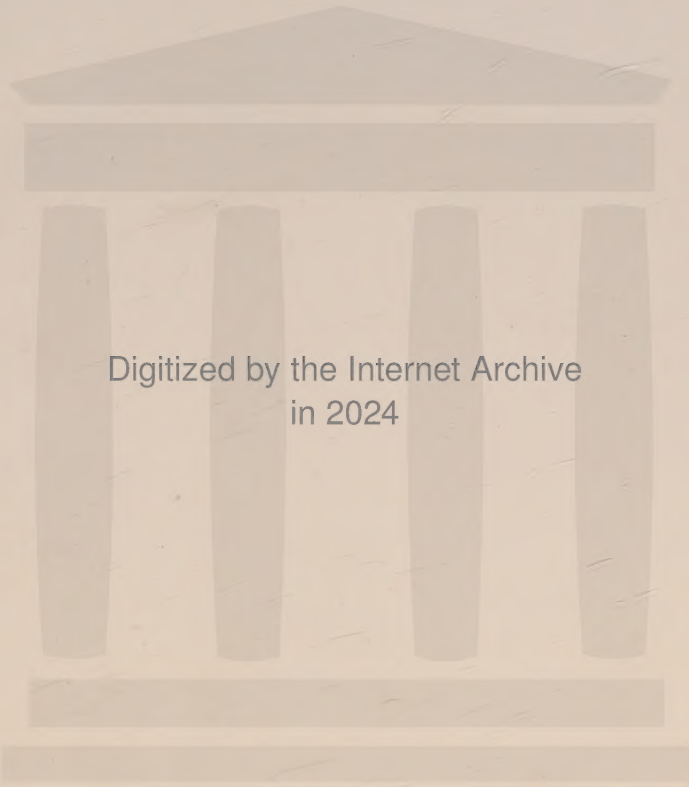




LIBRARY OF  
THE COLGATE-ROCHESTER DIVINITY SCHOOL  
ROCHESTER, N. Y.

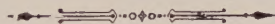


Digitized by the Internet Archive  
in 2024





# Gesangbuch (:) — :) mit Noten.



Herausgegeben

— von der —

Allgemeinen Konferenz

— der —

Mennoniten von Nord = Amerika.

Vierzehnte Auflage.

MENNONITE BOOK CONCERN

Berne, Indiana

~~U 54~~  
~~M 52 S~~



M  
2132  
G3G4

# V o r w o r t.

---

In den Vorreden zu den verschiedenen bisher erschienenen mennonitischen Gesangbüchern kommen einstimmig und mit Recht folgende Gedanken zum Ausdruck: Die Aufforderung der heiligen Schrift an vielen Stellen des alten und neuen Testaments, den Herrn unsern Gott mit geistlichen lieblichen Liedern zu preisen, sowie auch das Beispiel der Heiligen im alten und neuen Bunde machen das Gott geheiligte Singen zu einer der vornehmsten Pflichten des Christenthums. — Die große Zahl der von verschiedenen christlichen Männern (besonders nach der Reformation) verfertigten geistlichen Lieder bieten einen so reichhaltigen Liederschatz dar, daß eingedenk des Wortes „Alles ist euer“ redliche Haushalter in unsern taufgesinnten Gemeinden je und dann „Altes und Neues“ aus diesem Schätze gesammelt und in Gestalt von Gesangbüchern ihren Gemeinden zugänglich gemacht haben. — Zur Wahrung des einheitlichen Geistes eines Gesangbuches für unsre Gemeinden, sowie zur engeren Verbindung der letztern unter einander und zur Förderung des Bewußtseins, daß wir gemeinsam auf dem Einen Grunde „Jesus Christus“ (1 Cor. 3, 11) stehen und auch in Einem Geiste und wie aus Einem Munde dem Herrn singen in unserm Herzen: müssen die Bedürfnisse der verschiedenen Gemeinden und die Anforderungen unsrer Zeit gebührend berücksichtigt werden.

Dieselben Gedanken waren auch zu der Arbeit an dem vorliegenden Gesangbuche anregend und maßgebend. — Bei dem Wählen der Lieder und Melodien ist die Thatfache berücksichtigt worden, daß heutzutage der Kirchengesang neben der Predigt einen wesentlichen und wichtigen Theil des Gottesdienstes ausmacht.

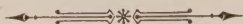
Wenn mehrere der ältern Lieder weggelassen und durch neue ersetzt worden sind, so war man doch bemüht, aus dem alten Schatz festzuhalten, was als gediegen sich erwiesen hat und nicht veralten kann, wie z. B. die besten der alten Glaubenslieder eines Paul Gerhard, Hiller, Zinzendorf etc. — so wie die gangbarsten und beliebtesten von den alten deutschen Choralmelodien. — Andererseits ist aber auch nicht übersehen worden, daß der Herr auch unsrer Zeit noch die Gabe des Gesanges in Wort und Melodie erhalten und zu dem alten noch einen neuen Schatz von lieblichen geistlichen Liedern geschenkt hat, auf welche auch das Wort angewendet werden darf: „Alles ist euer.“ — Beim Wählen von neuen Liedern hat man sich bemüht, das vorgelegte Material sorgfältig zu prüfen, zu sichten und das „Gute“ (nach Möglichkeit das „Beste“) zu behalten.



Die Jugend unsrer Tage singt gern, wenn sie Gelegenheit und einige Anleitung dazu erhält, und beides möchte das vorliegende Buch bieten in Text und Melodie, und speziell auch in einer reichlichen Auswahl von Melodien, die im Allgemeinen von Alt und Jung gern gesungen werden.

Auch die Vereinigungsbestrebungen unsrer Gemeinden haben Berücksichtigung gefunden in der Aufnahme von Lieblingsliedern, die in den verschiedenen Gemeinden sich bereits eingebürgert haben, aber bisher noch in keinem unsrer verschiedenen Gesangbücher in geordneter Sammlung zu finden sind. — An diese neue Sammlung von vielfach schon alten Lieblingsliedern knüpft sich die Hoffnung, daß dieses neue Gesangbuch bei den meisten unsrer Gemeinden sich als theilweise schon bekannt wird einführen lassen, und was man hie und da noch etwa neu oder fremd finden möchte, — doch gerne begrüßen wird, weil es andern Gemeinden, mit denen man in brüderlicher Liebe sich verbunden fühlt, schon lieb und theuer geworden ist.

So sehr man aber auch bemüht war, allen gerechten Ansprüchen an ein neues Gesangbuch sowohl in Bezug auf Text, wie auch auf Melodie zu berücksichtigen, werden doch wohl kaum alle Wünsche erfüllt worden sein. — Es bleibt auch dieses Buch noch ein menschliches Stückwerk, welches auf Vollkommenheit keinen Anspruch erheben will. — Der Herr aber, der auch mit unvollkommenen Mitteln Großes ausrichten kann, wolle mit seinem Segen auch dieses Buch in Gnaden begleiten, damit dasselbe seinem Zweck entsprechen möge zur geistlichen Erbauung vieler Seelen und zum Lobe und Preise Gottes! Amen.



### Vorwort zur zweiten Auflage.

„Der Herr hat Gnade gegeben zu unserer Arbeit,“ mit diesem Gefühl demüthigen Dankes gegen Gott darf die Allgemeine Konferenz als Herausgeberin, die Publikationsbehörde als Vollstreckerin des Konferenzauftrages und das Gesangbuch-Comité als Bearbeiterin des neuen Buches auf den über Erwarten schnellen Absatz der ersten Auflage desselben zurückblicken. — Der Herr hat die im Vorwort zur ersten Auflage ausgesprochenen Hoffnungen in Erfüllung gehen lassen und dem neuen Gesangbuch eine günstige Aufnahme bereitet unter unseren Gemeinden, nicht nur in Amerika, sondern selbst bis nach Europa hin. Auch über die Grenzen unserer Gemeinschaft hinaus hat das neue Buch eine günstige Beurtheilung von kompetenter Seite her gefunden. Mit vermehrter Zuversicht und Hoffnung schreitet daher die Publikationsbehörde zur Ausgabe einer zweiten Auflage des Gesangbuches, nachdem die 2000 Exemplare der ersten Auflage in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von weniger als 6 Monaten soweit vergriffen waren, daß sie nicht ausreichen, alle eingegangenen Bestellungen besorgen zu können.

So möge denn auch die zweite Auflage des neuen Gesangbuches, begleitet von dem Segen des Herrn, hinausziehen und einkehren in unseren Gemeinden, Schulen und Familien als ein Mittel zur Förderung des Gesanges und zur Vermehrung der Ehre Gottes.



## Der 150. Psalm.

---

1. Hallelujah.  
Lobet Gott in seinem Heiligthum;  
Lobet Ihn in der Veste seiner Macht.
2. Lobet Ihn in seinen gewaltigen Thaten;  
Lobet Ihn in seiner großen Herrlichkeit.
3. Lobet Ihn mit Posaunenklang;  
Lobet Ihn mit Psaltern und Harfen.
4. Lobet Ihn mit Pauken und Reigen;  
Lobet Ihn mit Saiten und Pfeifen.
5. Lobet Ihn mit hellklingenden Cymbeln;  
Lobet Ihn mit jauchzenden Cymbeln.
6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah!



# I n h a l t.

	Nummer		Nummer
<b>I. Allgemeine Gottesdienstlieder ....</b>	1—12	<b>XII. Von der Ausbreitung des Evangeliums.</b>	
<b>II. Von dem lebendigen Gott.</b>		Missionslieder.....	139—158
1. Gottes Wesen und Vollkommenheiten .....	13—24	<b>XIII. Von dem Worte Gottes...</b>	159—167
2. Von der Schöpfung und göttlichen Weltregierung.....	25—27	<b>XIV. Von dem Predigtamte.</b>	
<b>III. Von der Sünde und Erlösung.</b>	28—39	1. Predigerwahl u. Einsetzung .....	168—175
<b>IV. Von der Ankunft Jesu Christi.</b>		2. Bei der Wahl und Einsetzung eines Diakonen oder Almosenpflegers.....	176
Adventslieder .....	40—47	3. Apostolische Gemeinde-Zucht .....	177—180
<b>V. Von der Geburt und Menschwerdung Jesu.</b>		4. Bei der Einweihung eines Gotteshauses.....	181—185
Weihnachtslieder .....	48—55	5. Bei der Einweihung einer Schule .....	186
<b>VI. Von dem Lehramt und Wandel Jesu Christi.....</b>	56—58	<b>XV. Von der Buße und Bekehrung</b>	187—203
<b>VII. Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.</b>		<b>XVI. Von dem Glauben und der Rechtfertigung.....</b>	204—222
Passionslieder.....	59—81	<b>XVII. Von den heiligen Bundeszeichen.</b>	
<b>VIII. Von der Auferstehung Jesu Christi.</b>		1. Von der heiligen Taufe.....	223—236
Oster- und Auferstehungslieder..	82—97	2. Von dem heiligen Abendmahl.....	237—253
<b>IX. Von der Himmelfahrt und himmlischen Herrlichkeit Jesu Christi.</b>		3. Von der Fußwaschung.....	254—257
1. Himmelfahrtslieder .....	98—106	<b>XVIII. Von dem Frieden Gottes</b>	258—270
2. Von der himmlischen Herrlichkeit Jesu Christi.....	107—112	<b>XIX. Allgemeine Gebets-, Lob- und Danklieder.....</b>	271—292
<b>X. Von dem heiligen Geiste.</b>		<b>XX. Christensinn und Christenwandel.</b>	
Pfingstlieder.....	113—120	1. Von der Liebe zu Gott und Christo .....	293—305
<b>XI. Von der Gemeinde Jesu Christi.</b>		2. Von der Nachfolge Christi... ..	306—322
1. Von der Gemeinde Jesu Christi überhaupt .....	121—133	3. Von der Heiligung und Gottseligkeit.....	323—339
2. Von der Gemeinschaft der Heiligen.....	134—138		

	Nummer		Nummer
4. Von dem himmlischen Sinne in täglicher Buße und Erneuerung .....	340—342	12. Jahreswechsel.	
5. Von der Weisheit und Einfalt.....	343—346	A. Jahreschluß.....	459—463
6. Von der Wachsamkeit und Treue .....	347—353	B. Neujahr.....	464—470
7. Von der Demuth und Geduld .....	354—358	13. Jahreszeiten.	
8. Von der Wahrhaftigkeit....	359—362	A. Frühling und Sommer..	471—474
9. Von der Genügsamkeit.....	363—365	B. Erntelieder.....	475—481
10. Von der Keuschheit u. Mäßigkeit.....	366—367	14. Morgenlieder .....	482—490
11. Von dem Vertrauen auf Gott .....	368—387	15. Abendlieder .....	491—497
12. Von der Nächstenliebe.		16. Tischlieder.....	498—504
A. Von der christlichen Bruderliebe.....	388—394	<b>XXIII. Von den letzten Dingen.</b>	
B. Von der allgemeinen Nächstenliebe.....	395—396	1. Vorbereitung auf den Tod..	505—509
C. Von der Feindesliebe ...	397—398	2. Sterbelieder .....	510—519
<b>XXI. Trost in Kreuz und Trübsal</b>	399—416	3. Begräbnißlieder.....	520—538
<b>XXII. Vom äußeren Leben des Christen.</b>		4. Vom Weltende und Weltgericht.....	539—543
1. Vom christlichen Hausstande .....	417—419	5. Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens .....	544—557
2. Vom christlichen Ehestande..	420—428	6. Sehnsucht nach dem Himmel	558—567
3. Von der Kindereinssegnung..	429—436	<b>XXIV. Lieder verschiedenen Inhalts.</b>	
4. Kinderlieder.....	437—444	1. Abschiedslieder.....	568—572
5. Für Wittwen .....	445	2. Festlieder.....	573—576
6. Für Hochbetagte .....	446—447	3. Rettungslieder .....	577—585
7. Krankheit und Genesung....	448—451	4. Bei brüderlichen Zusammenkünften.....	586—592
8. Für Dienstboten .....	452	<b>XXV. Schlußlieder.....</b>	593—600
9. Berufslieder.....	453—455		Seiten
10. Von der christlichen Obrigkeit	456	Metrisches Register.....	397—400
11. In allgemeiner Noth .....	457—458	Alphabetisches Melodien-Register	401—403
		Stellen-Register.....	404—406
		Alphabetisches Liederverzeichniß	407—412

Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Heiligen. Ps. 149, 1.

Hebet Lieder an, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern. Ps. 81, 3.

Lobſinget dem Herrn, ihr, seine Heiligen. Ps. 30.

Und redet unter einander in Psalmen, und Lobgeſängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen. Eph. 5, 19.

Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten. Ps. 118, 5.

Und die den Sieg behalten hatten — ſingen das Lied Moſes, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und ſprechen: Groß und wunderbar ſind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger; gerecht und wahrhaftig ſind deine Wege, du König der Heiden. Offb. 15, 3.

Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft, ſei unserem Gott. Offb. 19, 1.

(VIII)



# Singet dem Herrn ein neues Lied!

Psaln 96, 1.

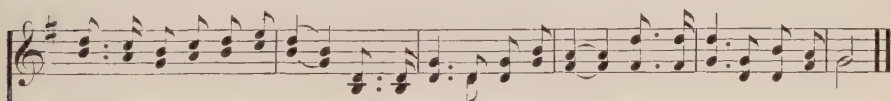


## I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

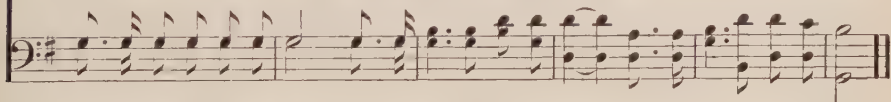
1. 5. Mose 5, 12. Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. (1)



1. Hal-le-lu-jah! schöner Morgen, Schöner als man denken mag! Heu-te fühl' ich kei-ne Sorgen;



Denn das ist ein lie-b-er Tag. Der durch sei-ne Lieblich-keit Recht das Inner-ste er-freut.



2 Süßer Ruhetag der Seelen,  
Sonntag, der voll Lichtes ist,  
Heller Tag in dunkeln Höhlen,  
Zeit, in der der Segen fließt,  
Stunde voller Seligkeit:  
Du vertreibst mir alles Leid.

3 Ach, wie schmeck ich Gottes Güte,  
Recht als einen Morgenthau,  
Da mein sehrendes Gemüthe  
Wandelt auf der grünen Au.  
Da hat wohl die Morgenstund  
Edlen Schatz und Gold im Mund.

4 Herr, ermunte meine Sinnen  
Und bereite selbst die Brust;  
Laß mich Lehr und Trost gewin-nen,  
Gib zu Deinem Manna Lust,  
Daß mir Deines Wortes Schall  
Tief im Herzen wiederhall.

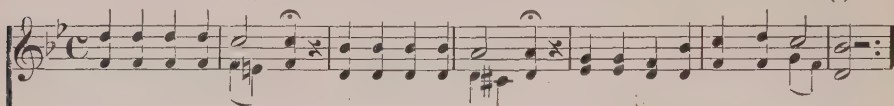
5 Segne Deiner Knechte Lehren,  
Deffne selber ihren Mund.  
Mach mit allen die Dich hören,  
Heute Deinen Gnadenbund.  
Daß, wenn man hier bet't und sing:  
Solches in Dein Herze dring.

Benjamin Szwed

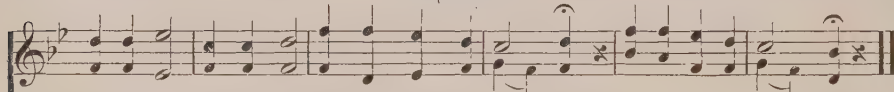
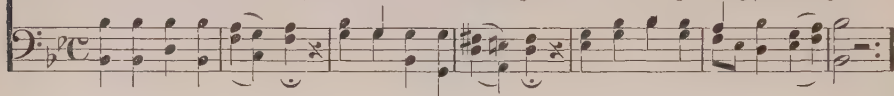
LIBRARY OF

THE COLGATE-PALMOLIVE DIVINITY SCHOOL

2. A p o s t e l. 17, 27, 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir. (2)



1. Gott ist ge=gen-wär = tig, Laß=et uns an = be = ten, Und in Ehrfurcht vor Ihm tre = ten.  
Gott ist in der Mit = ten, Al=les in uns schwei=ge Und sich innigt vor Ihm beu = ge.



Wer Ihn kennt, und Ihn nennt, Schlag die Au=gen nie = der, Kommt, erhebt euch wie = der.



2 Gott ist gegenwärtig,  
Dem die Cherubinen  
Tag und Nacht gebeuget dienen;  
„Heilig, heilig, heilig!“  
Singen ihm zur Ehre  
Aller Engel hohe Chöre.  
Herr, vernimm Unfre Stimm,  
Da auch wir Geringen  
Unfre Opfer bringen!

3 Herr, komm in mich wohnen,  
Laß mein Herz auf Erden  
Dir ein Heiligthum noch werden!  
Komm, Du nahes Wesen,  
Dich in mir verkläre,  
Daß ich Dich stets lieb und ehre:  
Wo ich geh, Sitz und steh,  
Laß mich Dich erblicken  
Und vor Dir mich bücken.

Gerh. Terstegen.

3. P s. 119, 18. Deffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Geick. (3)

Guillaume Franc.



1. Herr Je = su Christ, Dich zu uns wend', Dein'n heil'gen Geist Du zu uns send', Mit  
2. Ich' auf den Mund zum Lo = be Dein, Be = reit das Herz zur An = dacht sein, Den  
3. Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in ei = nem Thron: Der



Gnad' und Lieb' Er uns re = gier, Und uns den Weg zur Wahr = heit führ!  
Glaub = ben mehr stärkt den Verstand, Daß uns Dein Nam' werd' wohl be = kannt.  
hei = li = gen Drei = ei = nig = feit Sei Lob und Preis in E = wig = feit!



4. Ap o st g. 10, 33. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. (4)

1. { Liebster Je - su, wir sind hier, Dich und Dein Wort an - zu - hö - rer ; }  
 { Ven - te Sin - nen und Be - gier Auf die sü - ßen Him - mels - leh - ren, }

Daß die Her - zen von der Er - den Ganz zu Dir ge - zo - gen wer - den!

2 Unser Wissen und Verstand  
 Ist mit Finsterniß umhüllt,  
 Wo nicht Deines Geistes Hand  
 Uns mit hellem Licht erfüllet;  
 Gutes wollen, thun und denken,  
 Muß uns Deine Gnade schenken.

3 O Du Glanz der Herrlichkeit,  
 Licht vom Licht, aus Gott geboren,  
 Mach uns allsamt bereit,  
 Öffne Herzen, Mund und Ohren!  
 Unser Bitten, Fleh'n und Singen  
 Daß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tobias Clausniger.

5. Offen b. 22, 21. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen. (11)

1. Die Gnade sei mit Al - len, Die Gnade un - sers Herrn, Des Herrn, dem wir hier

wal - sen, wal - sen, Und sehn Sein Kommen geu.

3 Auf Gnade darf man trauen,  
 Man traut ihr ohne Reu;  
 Und wenn uns je will grauen,  
 So bleibt's: der Herr ist treu!

4 Damit wir nicht erliegen,  
 Muß Gnade mit uns sein;  
 Sie flöhet zu dem Siegen  
 Geduld und Glauben ein.

2 Auf dem so schmalen Pfade  
 Gelingt uns ja kein Tritt,  
 Es geh denn seine Gnade  
 Bis an das Ende mit.

5 Herr! laß es dir gefallen,  
 Noch immer rufen wir:  
 „Die Gnade sei mit allen,  
 Die Gnade sei mit mir!“

Philipp Friedr. Siller.

6. Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. (9)

1. { Je - su! See-lenfreund der Dei-nen, Sonne der Ge - rech-tig - fei-t,  
Wandelnd un - ter den Ge-me-i-nen, Die zu Deinem Dienst be - reit.

Komm zu uns wir sind bei - sam - men, Gie - ße Dei-nes Geistes -

flammen, Gie-ße Licht und Le - ben aus Ue - ber dies Dein Got - tes - haus!

2 Komm, belebe alle Glieder,  
Du, der Deinen heilig Haupt;  
Treibe aus, was dir zuwider,  
Was uns Deinen Segen raubt!  
Komm, entdeck uns in der Klarheit  
Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit;  
Laß uns fühlen allzugleich:  
„Ich bin mitten unter euch!“

3 Laß sich die Gemüther lehren  
Zu Dir, Glanz der Ewigkeit!  
Laß uns innigst nur begehren,  
Was uns Dein Erbarmen beut.  
Laß Dein Licht und Leben fließen  
Und in Alle sich ergießen,  
Stärke Deinen Gnadenbund,  
Herr, in jedes Herzens Grund!

4 Laß auch unsern Lehrer sehen  
Nur auf Dich, Herr Jesu Christ!  
Laß die Hörer tief verstehen,  
Daß Du selbst zugegen bist,  
Mild in jedes Herz zu kommen.  
Was nicht wird von Dir genommen,  
Taugt, und wär es noch so schön,  
Nicht in Deine Himmelshöh'n.

5 Komm, o Herr, in jede Seele,  
Laß sie Deine Wohnung sein,  
Daß Dir einst nicht eine fehle  
In der Gottesfinder Reih'n.  
Laß uns Deines Geistes Gaben  
Reichlich mit einander haben;  
Offenbare heiliglich,  
Haupt, in allen Gliedern Dich!



## 7. Matth. 28, 20. Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

(7)

Volkswaise.

1. Ach, bleib mit Dei - ner Gna - de Bei uns Herr Je - su  
2. Ach, bleib mit Dei-nem Wor - te Bei uns, Er - lö - ser

Christ! Daß uns hinfort nicht scha - de Des bö - sen Feindes List.  
werth! Daß uns beid, hier und dor - te, Sei Güt' und Heil be - scheert.

3 Ach, bleib mit Deinem Glanze  
Bei uns, Du werthes Licht!  
Dein' Wahrheit uns umschanze,  
Damit wir irren nicht.

4 Ach, bleib mit Deinem Segen  
Bei uns, Du reicher Herr!  
Dein' Gnad' und all' Vermögen  
In uns reichlich vermehr.

5 Ach, bleib mit Deinem Schutze  
Bei uns, Du starker Held!  
Daß uns der Feind nicht truge,  
Noch fäll die böse Welt.

6 Ach, bleib mit Deiner Treue  
Bei uns, mein Herr und Gott!  
Beständigkeit verleihe,  
Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Josua Stegmann.

## 8. Eyr. 3, 6. Gedanke an Ihn in allen Wegen; so wird Er dich recht führen.

(6)

Mel. No. 6.

1 Das ist eine sel'ge Stunde,  
Jesu, da man Dein gedenkt,  
Und sich recht von Herzensgrunde  
Tief in Dein Erbarmen senkt!  
Wahrlich! nichts als Jesum kennen,  
Jesum suchen, finden, nennen:  
Das erfüllet uns're Zeit  
Mit der höchsten Seligkeit.

2 Jesu, Deine Gnadenquelle  
Fließt so gern in's Herz hinein.  
Deine Sonne scheint helle,  
Denn Du willst genossen sein.

Und bei aller Segensfülle  
Ist Dein Wunsch und ernstest Wille:  
Daß man, weil Dein Brunnlein voll,  
Unaufhörlich schöpfen soll.

3 Nun, so wollst auch diese Stunde  
Du in unsrer Mitte sein.  
In dem Herzen, in dem Munde  
Leb und herrsche Du allein.  
Laß uns Deiner nie vergessen!  
Wie Maria still gesehnet,  
Da sie Deinen Mund gehört:  
Also mach uns eingelehrt!

Erfst Gottlieb Woltersdorn.

9. Ps. 84, 2. 3. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. (8)

Arrangirt von Th. Schildknecht.

1. Thut mir auf die schö = ne Pfor = te, Führt in Got = tes Haus mich ein!

Ach wie wird an die = sem Dr = te, Mei-ne See = le fröhlich sein. Hier ist

Got=tes An=ge=sicht, Hier ist lau = ter Trost und Licht, Lauter Trost, lauter Licht.

2 Herr, ich bin zu Dir gekommen,  
Komm Du nun auch zu mir;  
Wo Du Wohnung hast genommen,  
Da ist lauter Himmel hier;  
Zieh in meinem Herzen ein,  
Laß es Deinen Tempel sein.  
Tempel sein ::

3 Laß in Furcht mich vor Dich treten,  
Heilige mir Leib und Geist,  
Daß mein Singen und mein Beten  
Dir ein lieblich Opfer heißt;  
Heilige mir Mund und Ohr,  
Zieh das Herz zu Dir empor.  
Dir empor ::

4 Mache mich zum guten Lande,  
Wenn Dein Saatkorn in mich fällt;  
Gib mir Licht in dem Verstande,  
Und was mir wird vorgestellt,  
Präge meinem Herzen ein,  
Laß es mir zur Frucht gedeih'n.  
Frucht gedeih'n ::

5 Stärk in mir den schwachen Glauben;  
Laß Dein theures Kleinod mir  
Nimmer aus dem Herzen rauben,  
Halte mir Dein Wort stets für;  
Ja, das sei der Morgenstern,  
Der mich führt zu meinem Herrn!  
Meinem Herrn ::

6 Rede, Herr, so will ich hören  
Und Dein Wille werd' erfüllt,  
Nichts laß meine Andacht stören,  
Wenn der Brunn des Lebens quillt.  
Speise mich mit Himmelsbrot,  
Tröste mich in aller Noth.  
Aller Noth ::

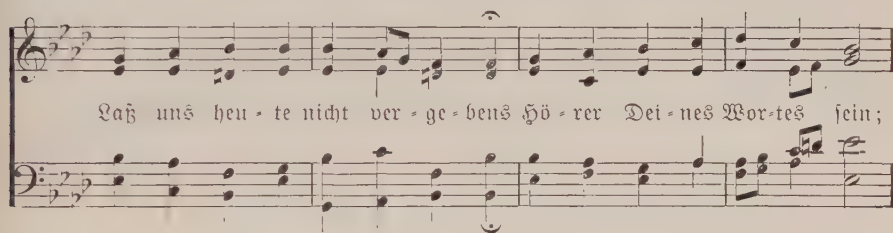
7 Oeffne mir die Lebensauen,  
Daß mein Geist sich weiden kann;  
Laß mir Heil vom Himmel thauen,  
Zeige mir die rechte Bahn  
Hier aus diesem Jammerthal  
Zu des Lammes Ehrensaal.  
Ehrensaal ::

Benjamin Schmoltke.

10. 2 Mose 31, 13. Haltet Meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen Mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß Ich der Herr bin, der euch heiligt. (10)



1. } O wie freu'n wir uns der Stun-de, Da wir Dir, Herr Je-su, nah'n,  
Um aus Dei-nem heil'gen Mun-de Le-bens-wor-te zu empfa'h'n!



Daß uns heu-te nicht ver-ge-hens Hö-rer Dei-nes Wor-tes sein;



Schrei-be Selbst das Wort des Le-bens Tief in uns're Her-zen ein.

2 Sieh', wir sitzen Dir zu Füßen:  
Großer Meister, rede Du!  
Sieh', wir hören Deiner süßen  
Rede heilsbegierig zu.  
Lehr' uns, wie wir selig werden;  
Lehr' uns, wie wir uns're Zeit,  
Diese kurze Zeit auf Erden  
Nützen für die Ewigkeit.

3 Nun, so lege Licht und Liebe  
Kraft und Feuer auf Dein Wort!  
Laß es mit lebend'gem Triebe  
In uns wirken fort und fort.  
Hilf uns, daß wir treu bewahren,  
Was wir in das Herz gefaßt;  
Und laß Andre auch erfahren,  
Daß Du Lebensworte haßt.

G. J. P. Epitta.

11. Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege: (204)

Me l. No. 10.

1 Herr, Dein Wort, die edle Gabe,  
Diesen Schatz erhalte mir,  
Denn ich zieh' ihn aller Gabe  
Und dem größten Reichthum für.  
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,  
Worauf soll der Glaube ruh'n?  
Mir ist's nicht um tausend Welten,  
Aber um Dein Wort zu thun.

2 Hallelujah, Ja und Amen!  
Herr, Du wollest auf mich seh'n,  
Daß ich mög' in Deinem Namen  
Fest bei Deinem Worte steh'n.  
Laß mich eifrig sein beflissen,  
Dir zu dienen früh und spät,  
Und zugleich zu Deinen Füßen  
Sitzen, wie Maria that.

Rif. Ludw. Graf v. Zinzendorf u. Pottendorf.

12. Matth. 18, 20. Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Mabel Kettleton.

1. { Je - su! Je - su! Born des Lebens! Stell', ach stell' Dich bei uns ein, }  
 { Daß wir jegund nicht ver - ge - bens Wir - ken und bei - sammen sein. }

Du ver - hei - ßest ja den Dei - nen, Daß Du wol - lest Wunder thun,

Und in ih - nen willst er - schei - nen, Ach er - füll's, erfüll's auch nun.

2 Herr! wir tragen Deinen Namen;  
 Herr! wir sind in Dich getauft,  
 Und Du hast zu Deinem Samen  
 Uns mit Deinem Blut erlauft.  
 O! so laß uns Dich erkennen;  
 Komm! erkläre selbst Dein Wort,  
 Daß wir Dich recht Meister nennen  
 Und Dir dienen fort und fort.

3 Bist Du mitten unter denen,  
 Welche sich nach Deinem Heil  
 Mit vereintem Seufzen sehnen,  
 O! so sei auch unser Theil.  
 Lehr uns singen, lehr uns beten,  
 Hauch uns an mit Deinem Geist,  
 Daß wir vor den Vater treten,  
 Wie es kindlich ist und heißt.

4 Samm'le die zerstreuten Sinnen,  
 Wehr der Flatterhaftigkeit,  
 Laß uns Licht und Kraft gewinnen  
 Zu der Christen Wesenheit.  
 O, Du Haupt der rechten Glieder!  
 Nimm uns auch zu solchen an;  
 Bring das Abgewich'ne wieder  
 Auf die frohe Himmelsbahn.

5 Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,  
 Gieb uns Herzen die Dir gleich;  
 Mach uns redlich neugeboren,  
 Herr! zu Deinem Himmelreich.  
 Ach, ja! lehr' uns Christen werden,  
 Christen, die ein Licht der Welt,  
 Christen, die ein Salz der Erden,  
 Ach Herr! wie es dir gefällt.



## II. Von dem lebendigen Gott.

### 1. Gottes Wesen und Vollkommenheiten.

13. Lukas 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. (14)

Luther 1535.

1. { All-ein Gott in der Höh' sei Ehr' Und Dank für Sei-ne Gna = de, { Ein Wohlgefall'n Gott Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann ein Scha = de,

an uns hat: Nun ist groß Fried' ohn' Un-terlaß, All' Fehd' hat nun ein En = de.

2 Wir beten an und loben Dich  
Wir bringen Ehr' und danken,  
Daß Du, Gott Vater, ewiglich  
Regierst ohn' alles Wanken!  
Ganz unbegrenzt ist Deine Macht,  
Allzeit geschieht, was Du bedacht;  
Wohl uns solch' eines Herren!

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
Für uns ein Mensch geboren,  
Gesandt von Deines Vaters Thron,  
Zu retten, was verloren,

Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,  
Nimm an die Bitt' von uns'rer Noth:  
Erbarm' Dich unser Aller!

4 O heil'ger Geist, Du größtes Gut,  
Mit Deinem Heil uns tröste!  
Vor Satans Macht nimm uns in Hut,  
Die Jesus Christ erlöste  
Durch Marter groß und bitterm Tod;  
Wend' ab all unser Leid und Noth!  
Auf Dich wir uns verlassen!

Nikolaus Decius.

14. Ps. 147, 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, und Er regiret. (30)

Me 1. No. 13.

1 Wenn ich, o Schöpfer! Deine Macht,  
Die Weisheit Deiner Wege,  
Die Liebe, die für Alle macht,  
Anbetend überlege;  
So weiß ich, von Bewund'ung voll,  
Nicht, wie ich Dich erheben soll,  
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
Die Wunder Deiner Werke.  
Der Himmel! prächtig ausgeschmückt,  
Preis't Dich, Du Gott der Stärke!  
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?  
Wer kleidet sie mit Majestät?  
Wer ruft dem Heer der Sterne?

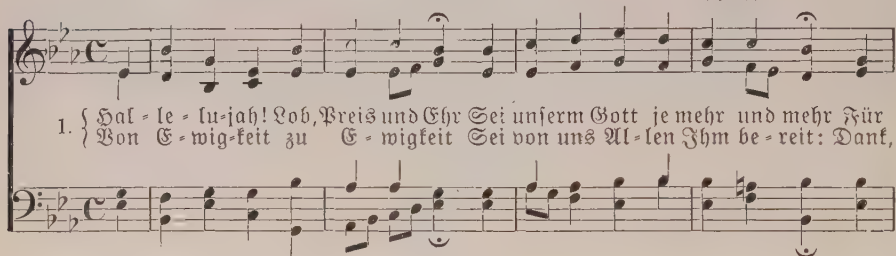
3 Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand  
So wunderbar bereitet;  
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand  
Dich zu erkennen leitet;  
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und  
Ist sich ein täglicher Beweis [Preis,  
Von Deiner Gü't und Größe.

4 Erheb' Ihn ewig, o mein Geist!  
Erhebe Seinen Namen!  
Gott, unser Vater, sei gepreist,  
Und alle Welt sag' Amen!  
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,  
Und hoff' auf Ihn und dien' Ihm gern!  
Wer wollte Gott nicht dienen?

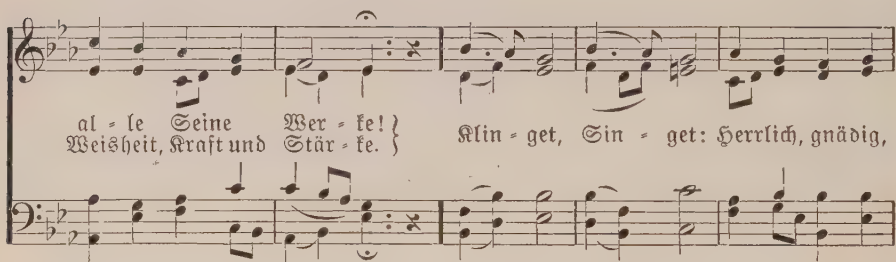
Christ. Fürchtgott Gellert.  
(9)

15. Offen b. 7, 11, 12. Und alle Engel — fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehr, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! (15)

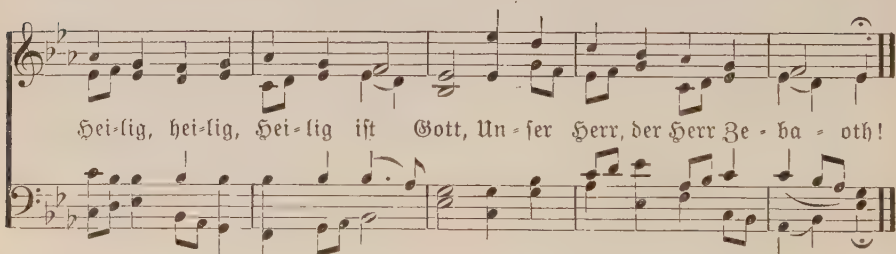
Philipp Nicolai 1599.



1. } Hal - le - lu-jah! Lob, Preis und Ehr Sei unserm Gott je mehr und mehr Für  
Von E - wig-keit zu E - wigkeit Sei von uns Al - len Ihm be - reit: Dank,



al - le Seine Wer - ke! } Kling - get, Sing - get: Herrlich, gnädig,  
Weisheit, Kraft und Stär - ke.



Hei - lig, hei - lig, Hei - lig ist Gott, Un - ser Herr, der Herr Ze - ba - oth!

2 Hallelujah! Preis, Ehr und Macht  
Sei auch dem Gotteslamme gebracht,  
In dem wir sind erwählt,  
Das uns mit Seinem Blut erkaufte,  
Damit besprenget und getauft,  
Und Sich mit uns vermählet.  
Heilig, Selig Ist die Freundschaft  
Und Gemeinschaft, Die wir haben,  
Und darin wir uns erlaben.

3 Hallelujah! Gott, heil'ger Geist,  
Sei ewiglich von uns gepreist,  
Durch den wir neu geboren;  
Der uns mit Glauben ausgeziert,  
Dem Bräutigam uns zugeführt,

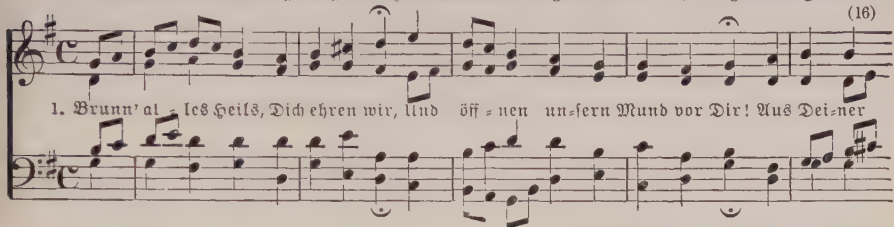
Den Hochzeitstag erkoren.  
Heil uns! Heil uns! Da ist Freude,  
Da ist Weide, Da ist Manna,  
Und ein ewig Hosanna!

4 Hallelujah! Lob, Preis und Ehr  
Sei unserm Gott je mehr und mehr  
Und Seinem großen Namen!  
Stimmt an mit aller Himmelschaar,  
Und singet nun und immerdar  
Mit Freuden: Amen! Amen!  
Klinget, Singet: Herrlich, gnädig,  
Heilig, heilig, Heilig ist Gott,  
Unser Herr, der Herr Zebaoth!

Var. Graffellius.

16. 4 Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden.

(16)



1. Brunn' al - les Hei ß, Dich ehren wir, und öff - nen un - sern Mund vor Dir! Aus Dei - ner

3 Der Herr, der Heiland, unser Licht,

Daß leuchten uns Sein Angesicht,  
Damit wir glauben fest und frei,  
Daß Er uns ewig gnädig sei.

4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',

Sein Antlitz über uns erhebt',  
Daß uns Sein Bild werd' einge -  
drückt;

Er geb' uns Frieden unverrückt.

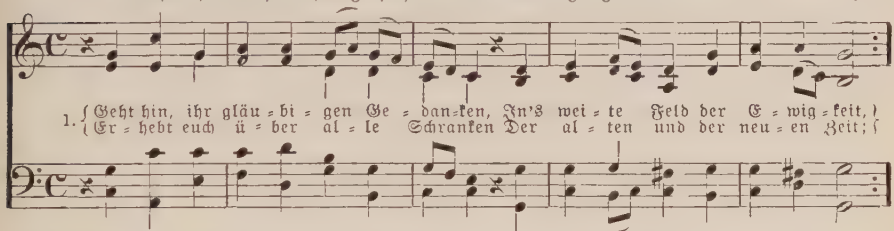
2 Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,  
Er segne uns nach Seel und Leib;  
Vor allem Uebel Tag und Nacht  
Behüt uns Seine heil'ge Macht.

5 Jehovah, Vater, Sohn und Geist,  
O Segensbrunn', der ewig fließt,  
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,  
Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

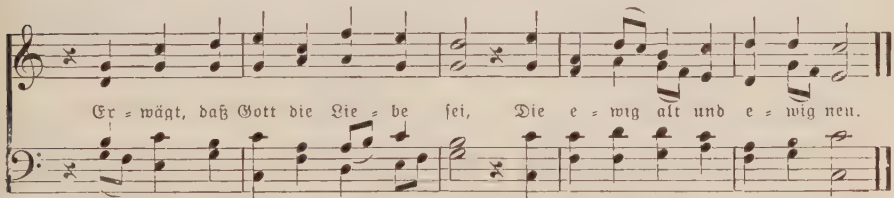
G. Terstegen.

17. Eph. 1, 3, 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie Er uns denn erwählt hat durch Denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war.

(21)



1. { Geht hin, ihr gläu - bi - gen Ge - dan - ken, In's wei - te Feld der E - wig - keit, }  
{ Er - hebt euch ü - ber al - le Schar - ken Der al - ten und der neu - en Zeit; }



Er - wägt, daß Gott die Vie - se - be - sei, Die e - wig alt und e - wig neu.

2 Der Grund der Welt war nicht gelegt,  
Der Himmel war noch nicht gemacht,  
So hat Gott schon den Trieb geheget,  
Der mir das Beste zugebacht;  
Als ich noch nicht geschaffen war,  
Da reich' Er mir schon Gnade dar.

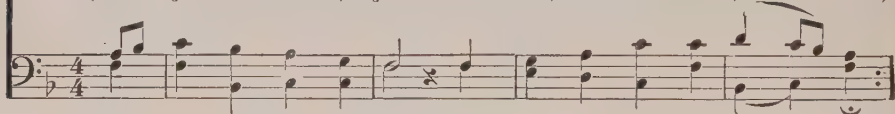
3 Sein Rathschluß war: ich sollte leben  
Durch Seinen eingebornen Sohn;  
Den wollt' Er mir zum Mittler geben,  
Den sandt Er mir von Seinem Thron,  
In Dessen Blute soll ich rein,  
Geheiligt und selig sein. Dr. J. G. Hermann

18. Ps. 8, 2. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel. (19)

Württemberg. Choralbuch.



1. { Wie herrlich ist Dein Ruhm, O Gott, in al - len Lan - den! }  
 { Die Him-mel und ihr Heer Sind durch Dein Wort ent - stan - den. }



Du sprichst und es ge - schieht, Ge - beutst, so steht es da; Mit



All - macht bist Du mir Und auch mit Gü - te nah'.



2 Du bist der Herr der Kraft,  
 Dich preisen Erd' und Meere,  
 Und Himmel predigen  
 Die Wunder Deiner Ehre.  
 Dich bet' ich dankbar an,  
 Mein Heil kommt von dem Herrn;  
 Du hörst des Menschen Fleh'n  
 Und bist ihm niemals fern.

3 Wem soll ich sonst vertrau'n,  
 Als Dir, Du Gott der Götter?  
 Wen ehren, als nur Dich,  
 Mein Heiland und Erretter?  
 Wie sanft ist Dein Befehl:  
 „Gib Mir dein Herz, Mein Sohn!  
 Und wandle Meinen Weg!  
 Ich bin dein Schild und Lohn!“

4 Herr! Dein Gebot ist Heil,  
 Dein Weg ist Fried' und Leben;  
 Wie sollt ich Dir, dem Gott  
 Der Liebe, widerstreben?  
 Umsonst lockt mich die Welt,  
 Die breite Straken zieht;  
 Ich hasse ihren Weg,  
 Weil mich Dein Auge sieht.

5 Auch wenn kein Mensch mich sieht,  
 Will ich die Sünde fliehen,  
 Denn Du wirfst aller Werk  
 Vor Dein Gericht einst ziehen.  
 Ich will, wenn sich mein Fleisch  
 Hinsieht, wo Du nicht bist,  
 Bedenken, daß mein Leib,  
 O Gott, Dein Tempel ist!

Dr. Joh. Dan. Herrschmidt.



19. Ps. 25, 8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweist Er die Sünder auf dem Wege. (22)

1. { Der Herr ist gut, in Dessen Dienst wir seh'n, Wir dürfen Ihn in Demuth Bester  
Wenn wir nur treu auf Sei-nen We-gen geh'n So seh'n wir Ihn in zar-ter Tie-be

nen = nen; { Dies Wort gibt uns im Kampfe Kraft und Muth: Der Herr ist gut!  
neu = nen.

? Der Herr ist gut und theilt sich willig mit,  
Sein Wesen ist ein Brunner edler Gaben!  
Er geht uns nach und fragt bei jedem Schritt,  
Ob wir nicht was von Ihm zu bitten haben?  
Wo ist ein Herr, der so mit Knechten thut?  
Der Herr ist gut!

3 Der Herr ist gut! wer dies im Glauben schmeckt,  
Wird nimmermehr aus Seinem Dienste gehen:  
Hier wird erst recht, was Freiheit sei, entdeckt,  
Hier kann der Geist im rechten Adel stehen.  
Nichts ist umsonst, was hier der Glaube thut!  
Der Herr ist gut!

J. J. Rambach.

20. Ps. 136, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, denn Seine Güte währet ewiglich. Arrangirt von C. F. Sprunger.

1. Got-tes Gü-te wohnt allhier auf Er = den. Seine Treu' ist al-le Morgen neu.

Er er-hält die Menschen hier auf Er = den, Die da täg-lich prei-sen Sei-ne Treu'.

2 Wenn wir Gottes Gü't und Gnab' nicht hätten,  
D wie traurig wäre unser Voos!  
Aber seit der Sohn kam uns zu retten,  
Steht uns offen nun des Vaters Schoos.

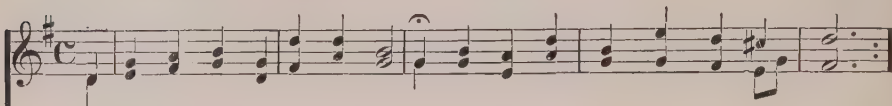
3 Freudevoll ist nunmehr unser Leben,  
Wenn die Güte Gottes mit uns geht.  
Wenn wir stets nach jenem Ziele streben,  
Wo uns ew'ges Heil in Aussicht steht.



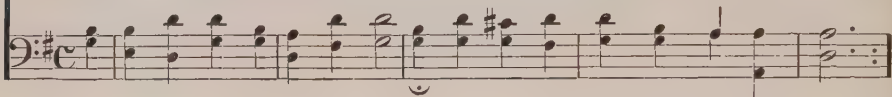
21. Ps. 31, 20. Wie groß ist Deine Güte, die Du verborgen hast denen, die Dich fürchten, und erzeigst denen, die vor den Reuten auf Dich trauen.

(23)

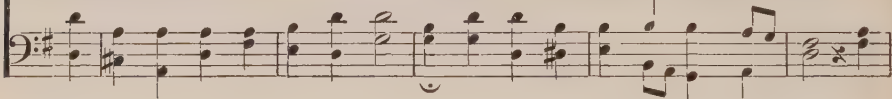
Galle.



1. { Wie groß ist des Allmächt'gen Gü-te! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? }  
Der mit ver-här-te-tem Ge-müthe Den Dank er-stickt, der Ihm ge-bührt? }



Nein, Sei-ne Lie-be zu er-mes-sen, Sei e-wig mei-ne größ-te Pflicht! Der



Herr hat mein noch nie ver-ge-sen, Ver-giß, mein Herz, auch Seiner nicht!



2 Wer hat mich wunderbar bereitet?  
Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?  
Er, dessen Rath ich oft verwarf.  
Wer stärkt den Frieden im Gewissen,  
Wer giebt dem Geiste neue Kraft,  
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?  
Ist's nicht der Herr, der Alles schafft?

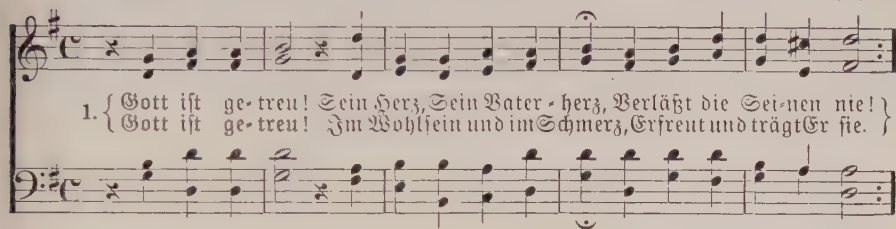
3 Blick, o mein Geist, in jenes Leben,  
Zu welchem du erschaffen bist,  
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist.  
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,  
Durch Gottes Güte sind sie dein;  
Sieh', darum mußte Christus leiden,  
Damit du könntest selig sein.

4 Und diesen Gott sollst' ich nicht ehren?  
Und Seine Güte nicht versteh'n?  
Er sollte rufen; ich nicht hören?  
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?  
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;  
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.  
Gott soll ich über alles lieben,  
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5 O Gott, laß Deine Güte und Liebe  
Mir immerdar vor Augen sein!  
Sie stärk' in mir die guten Triebe,  
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;  
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,  
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
Und sie besieg in meinem Herzen  
Die Furcht des letzten Augenblicks!

G. F. Sellert.

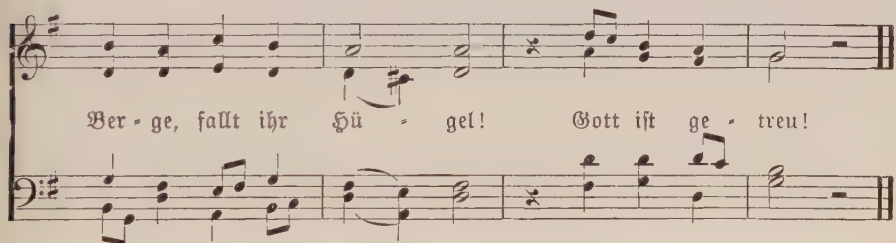
22. 1 Cor. 10. 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen. (25)



1. { Gott ist ge-treu! Sein Herz, Sein Vater-herz, Verläßt die Sei-nen nie! }  
 { Gott ist ge-treu! Im Wohlsein und im Schmerz, Erfreut und trägt Er sie. }



Mich be-cket Sei-ner All-macht Hü-gel! Stürzt ein, ihr



Ber-ge, fallt ihr Hü-gel! Gott ist ge-treu!

2 Gott ist getreu! Er ist mein treu'ster Freund!

Dies weiß, dies hoff' ich fest.  
 Ich weiß gewiß, Daß Er mich keinen Feind

Zu hart versuchen läßt.  
 Er stärket mich, nach Seinem Bunde,  
 In meiner Prüfung trübster Stunde.  
 Gott ist getreu!

3 Gott ist getreu! Er thut, was Er ver-heißt.

Er sendet mir Sein Licht.  
 Wenn dieses mir Den Weg zum Leben weist,

So irr' und gleit ich nicht.  
 Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen,  
 Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.  
 Gott ist getreu!

4 Gott ist getreu! Er hat uns selbst be-freit

Von uns'rer Sündennoth  
 Durch Seinen Sohn, Durch dessen Heilig-keit

Und blut'gen Opfertod.  
 Damit wir möchten nicht verderben  
 Ließ Er den Eingebor'nen sterben.  
 Gott ist getreu!

5 Gott ist getreu! Vergiß, o Seel' es nicht,

Wie zärtlich treu Er ist!  
 Gott treu zu sein, Sei deine liebste Pflicht,

Weil du so werth Ihm bist.  
 Halt fest an Gott, sei treu im Glauben;  
 Laß nichts den starken Trost dir rauben:  
 Gott ist getreu!

**23.** Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. (26)

1. { Weicht ihr Ber - ge, fallt ihr Hü - gel! Got - tes Gna - de weicht mir  
Und der Frie - de hat das Sie - gel, Daß Gott Sei - nen Bund nicht

nicht; } Die - ses macht mich un - ver - zagt, Weil es mein Er - bar - mer sagt.  
bricht. }

2 Das sind Worte für die Blöden,  
Die sind alles Glaubens werth;  
Das heißt an die Herzen reden;  
Das ist Trost, wie man begehrt.  
Gottes Gnade weicht dir nicht,  
Weil es dein Erbarmer spricht.

3 Hier ist Kraft für alle Müden,  
Die so manches Elend beugt.  
Man find't Gnade, man hat Frieden,  
Welcher alles übersteigt.  
Mein Erbarmer, sprich mir Du  
Dies in allen Nöthen zu!

4 Wenn mich meine Sünden schmerzen  
Und der Strafen lange Pein,  
Ach, so rede meinem Herzen  
Deinen Trost und Frieden ein,  
Daß Du mir in Jesu Christ  
Ewig ein Erbarmer bist.

5 Gieb mir einen starken Glauben,  
Der Dein Wort mit Freuden faßt;  
So kann mir der Tod nicht rauben,  
Was Du mir geschenkt hast;  
Auch die Hölle nimmt mir nicht,  
Was mein Heiland mir verspricht.

Philipp Friedr. Hille.

**24.** Jesaja 43, 2. So du durch's Wasser gehst, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen.

Mel. No. 23.

1 Gott bei mir an jedem Orte!  
Auf dem Meer und auf dem Land.  
Das ist mir aus Seinem Worte,  
Aus Erfahrung wohl bekannt.  
Fragt ihr mich: wer ist bei dir?  
Gott ist hier! Gott ist mit mir!

2 Gott für mich! das darf ich sagen,  
Er ist meiner Seele Gott!  
Darum kann ich nicht verzagen

In Verfolgung, Kreuz und Spott.  
Fragt ihr: Mensch, was tröstet dich?  
Höret es: Gott ist für mich.

3 Noth und Tod will ich bezwingen,  
Wenn mein Gott nur mit mir ist  
Kann durch alle Netze dringen,  
Siegen über Macht und List.  
Kannst du das? — so fraget ihr?  
Nein! Das thut mein Gott mit mir.

Christian Friedr. Zeller.

2. Von der Schöpfung und göttlichen Weltregierung.

25. Ps. 146. 1. 2. Hallelujah! Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe. (33)

1. { Lo - be den Her - ren, o mei - ne See - le! Ich will Ihn lo - ben  
Weil ich noch Stunden auf Er - den zäh - le, Will ich lob - sin - gen

bis zum Tod; } Der Leib und Seel' ge - ge - ben hat, Wer - de ge - prie - sen  
mei - nem Gott. }

früh und spät. Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

2 Fürsten sind Menschen, vom Weib' ge - boren

Und kehren um zu ihrem Staub;  
Ihre Anschläge sind auch verloren,  
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.  
Weil dann kein Mensch uns helfen kann,  
Rufe man Gott um Hülfe an.  
Hallelujah! Hallelujah!

3 Selig, ja selig ist der zu nennen,  
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist;  
Welcher vom Glauben sich nicht läßt tren - nen

Und hofft getrost auf Jesum Christ.  
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,  
Findet am besten Rath und That.  
Hallelujah! Hallelujah!

4 Sehende Augen gibt Er den Blinden,  
Erhebt, die tief gebeugte geh'n.  
Wo Er kann einige Fromme finden,  
Die läßt Er Seine Liebe seh'n.  
Sein' Aufsicht ist der Fremden Trug;  
Wittwen und Waisen hält Er im Schut.  
Hallelujah! Hallelujah!

5 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Na - men

Deß, der so große Wunder thut.  
Alles, was Odem hat, rufe Amen  
Und bringe Lob mit frohem Muth.  
Ihr Kinder Gottes, lobt und preis't  
Vater und Sohn und heil'gen Geist.  
Hallelujah! Hallelujah!

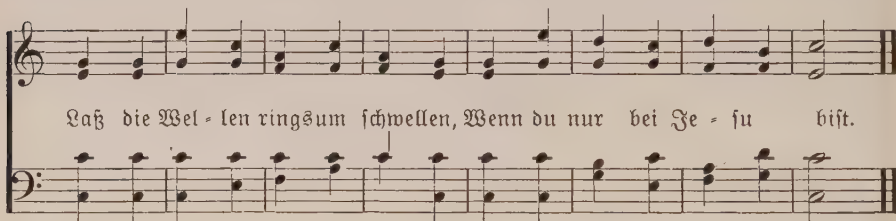
Dr. Joh. Dan. Herrschmidt.

26. Hos. 14, 10. Die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, (36)  
aber die Uebertreter fallen darinnen.

S. Mafon.



1. Gott will's ma - chen, daß die Sachen Ge - hen wie es heil - sam ist;



Laß die Wel - len ringsum schwellen, Wenn du nur bei Je - su bist.

2 Im Verweilen und im Eilen  
Bleibt Er stets ein Vaterherz;  
Laß dein Weinen bitter scheinen,  
Dein Schmerz ist Ihm auch ein Schmerz.

3 Glaub nur feste, daß das Beste  
Ueber dich beschloffen sei.  
Wenn dein Wille nur ist stille,  
Wirst du von dem Kummer frei.

4 Willst du wanken in Gedanken,  
Fass' dich in Gelassenheit.  
Laß den sorgen, der auch morgen  
Herr ist über Leid und Freud'.

5 Gottes Hände sind ohn' Ende;  
Sein Vermögen hat kein Ziel.  
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,  
Deinem Gott ist nichts zu viel.

6 Wann die Stunden sich gefunden,  
Bricht die Hülff' mit Macht herein,  
Und dein Gramen zu beschämen,  
Wird es unversehens sein.

7. Amen, Amen! in dem Namen  
Meines Jesu halt ich still;  
Es geschehe und ergehe  
Wie und wann und was Er will.

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt.

27. Ps. 21, 14. Herr, erhebe Dich in Deiner Kraft; so wollen wir singen und loben Deine  
Macht.

Wiel. No. 26.

1 Gott der Macht, in Deinem Ruhme,  
Keinem, wie Dir selbst bekannt!  
Aus verborg'nem Heiligthume  
Waltest Du mit starker Hand.

2 Reiche schmetterst Du zur Erde,  
Königsstühle brichst Du ein,  
Rufft den Hirten von der Heerde,  
König über's Volk zu sein.

3 Wenn Du anfängst auszugleichen,  
Herr, was kann vor Dir bestehn?  
Alle Berge müssen weichen,  
Alle Thäler sich erhöh'n.

4 Und die Wassersfluthen wallen,  
Daß die Häuser dieser Welt  
Auf dem Sandgrund niederfallen,  
Wie das Laub im Herbst fällt.

5 Aber wo auf Felsengründen  
Deines Tempels Mauer ruht,  
Droht von Fluthen und von Winden  
Fruchtlos die vereinte Fluth.

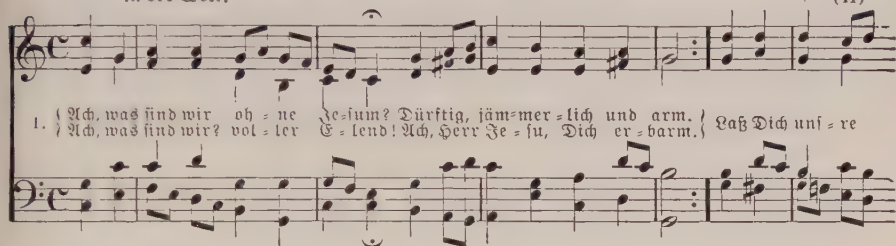
6 Und ob alle Throne stürzen,  
Jedes Erdenreich vergeht:  
Nichts kann Deinen Scepter kürzen,  
Und die Stadt des Herrn besteht.

R. B. Garbe.



# III. Von der Sünde und Erlösung.

28. Eph. 2, 11. 12. Gedenket daran, — daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo, Fremde und außer der Bürgerschaft Israels, — daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. (41)



1. Ach, was sind wir oh = ne Jesum? Dürftig, jäm = mer = lich und arm. } Laß Dich uns = re  
Ach, was sind wir? vol = ler G = lend! Ach, Herr Je = su, Dich er = barm. }



Noth be = wegen, Die wir Dir vor Au = gen le = gen.

2 Darum stärk uns, liebster Jesu,  
Sei in Finsterniß das Licht;  
Deffne unsre Herzensaugen,  
Zeig Dein freundlich Angesicht.  
Strahl, o Sonn, mit Lebensblicken  
So wird sich das Herz erquicken.

3 Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu,  
Geben unserm Geiste Kraft,  
Daß wir brünstig Dir nachwandeln

Nach der Liebe Eigenschaft;  
Ach Herr! mach' uns selber tüchtig,  
So ist unser Leben richtig.

Peter Lachmann.

29. 1 Johannes 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Wieder zur Ehre des Erretters.



1. Gott ist die Liebe, läßt mich er = lö = sen; Gott ist die Liebe, Er liebt auch mich. D'rum sag' ich noch ein =



mal: Gott ist die Liebe, Gott ist die Liebe, Er liebt auch mich.

4 Er sandte Jesum, Den treuen  
Heiland;  
Er sandte Jesum Und macht'  
mich los. D'rum sag' ich 2c.

5 Er ließ mich laden, Durch's  
Wort der Gnaden;  
Er ließ mich laden Durch Seinen  
Geist. D'rum sag' ich 2c.

2 Ich lag in Banden Der schänd'gen Sünde;  
Ich lag in Banden Und konnt' nicht los.  
D'rum sag' ich 2c.

6 Du läßt' mich erben Die ew'ge Freude;  
Du läßt' mich erben Die ew'ge Ruh'.  
D'rum sag' ich 2c.

3 Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken;  
Ich lag im Tode, Der Sünde Sold.  
D'rum sag' ich 2c.

7 Dich will ich preisen, Du ew'ge Liebe.  
Dich will ich loben, So lang ich bin.  
D'rum sag' ich 2c.

## 30. Pf. 130, 1. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.

(40)

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)

1. { Aus tie - fer Noth schrei' ich zu Dir; Herr Gott, er - hör mein  
Dein gnä - dig Ohr neig' her zu mir, Halt mei - ner Bitt' es

Ru - fen! } Denn so Du willst das se - hen an, Was  
of - fen. }

Sünd und Un - recht ist ge - than, Wer kann, Herr, vor Dir blei - ben?

2 Du willst, o Gott! allein aus Guld  
Die Sünden uns vergeben;  
Wir mehrten täglich unsre Schuld,  
Auch bei dem besten Leben.  
Vor Dir Niemand sich rühmen kann;  
Es muß Dich fürchten Jedermann  
Und Deiner Gnade leben.

3 Darum auf Gott will hoffen ich,  
Auf mein Verdienst nicht bauen;  
Auf Ihn will ich verlassen mich  
Und Seiner Güte trauen,  
Die mir verspricht Sein werthes Wort,  
Das ist mein Trost und treuer Hort,  
Deß will ich immer harren.

4 Währt auch die Noth bis in die Nacht  
Und wieder bis zum Morgen;  
Wenn auch mein Herz mir bange macht,  
So will ich doch nicht sorgen.  
Ist nur mein Glaube rechter Art,  
Der von dem Geist gewirkt ward,  
So darf ich nicht verzagen.

5 Bei uns ist zwar der Sünden viel,  
Doch bei Dir, Gott! ist Gnade;  
Durch sie erring ich noch das Ziel,  
Daß Schwachheit mir nicht schade.  
Du bist allein der gute Hirt,  
Der endlich mich erlösen wird  
Von allen meinen Sünden.

Dr. Martin Luther.

**31.** Aposg. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (46)

Me l. No. 30.

1 Such', wer da will, Ein ander Ziel,  
Die Seligkeit zu finden.  
Mein Herz allein, Bedacht soll sein,  
Auf Christum sich zu gründen.  
Sein Wort ist wahr; Sein Werk ist klar,  
Sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund,  
Al' Feind' zu überwinden.

2 Such', wer da will, Nothhelfer viel,  
Die uns doch nichts erworben:  
Hier ist der Mann, Der helfen kann,  
Bei dem nie was verdorben.  
Uns wird das Heil Durch Ihn zu Theil.  
Uns macht gerecht Der treue Knecht,  
Der für uns ist gestorben.

3 Ach, sucht doch den, Laßt alles stehn,  
Die ihr das Heil begehret!  
Er ist der Herr Und keiner mehr,  
Der euch das Heil gewähret.  
Sucht Ihn all' Stund Von Herzensgrund.  
Sucht Ihn allein; Denn wohl wird sein  
Dem, der Ihn herzlich ehret.

4 Wend von mir nicht Dein Angesicht;  
Laß mich im Kreuz nicht zagen.  
Weich nicht von mir, Mein' höchste Bier;  
Hilf mir mein Leiden tragen.  
Hilf mir zur Freud Nach diesem Leid;  
Hilf, daß ich mag, Nach dieser Klage  
Dir ewig dort Lob sagen.

Georg Weiffel.

**32.** Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (49)

Me l. No. 30.

1 Du, Jesu, bist mein Himmelsweg!  
Durch Dich steht alles offen;  
Wer Dich erkennt, der hat den Steg  
Zur Seligkeit getroffen;  
Ach, laß mich, liebstes Heil, hinfür  
Doch ja den Himmel außer Dir  
Auf keinem Wege hoffen!

2 Du bist die Wahrheit; Dich allein  
Hab' ich mir auserlesen;  
Denn ohne Dich ist Tand und Schein,  
In Dir ist Kraft und Wesen.  
Ach, mach' mein Herz doch völlig frei,  
Daß es nur Dir ergeben sei,  
Durch den es fann genesen!

3 Du bist mein Leben; Deine Kraft  
Soll mich allein regieren;  
Dein Geist, der alles in mir schafft,  
Kann Leib und Seele rühren,  
Daß ich voll Kraft und Leben bin.  
Mein Jesu, laß mich nun forthin  
Das Leben nicht verlieren!

4 Du bist mein treuer Seelenhirt,  
Und Selber auch die Weide;  
Du hast mich, als ich war verirrt,  
Gesucht mit großer Freude.  
Ach, nimm Dein Schäflein nun in Acht,  
Damit es weder List noch Macht  
Von Deiner Heerde scheide!

Dr. Joh. G. Lange.

**33.** Pf. 29, 1, 2. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke, bringet dem Herrn Ehre Seines Namens, betet an den Herrn im heiligen Schmuck. (327)

Me l. No. 30.

1 Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr'

Aus freudigem Gemüthe!  
Ein jeder Gottes Ruhm vermehre!  
Und preise Seine Güte!  
Ach, lobet, lobet alle Gott,  
Der uns befreiet aus der Noth,  
Und danket seinem Namen!

2 Lobt Gott, der uns erschaffen hat;  
Leib, Seele, Geist und Leben  
Aus lauter väterlicher Gnad  
Uns allen hat gegeben;  
Der uns durch Seine Engel schützt,  
Und täglich giebet, was uns nützt:  
D'rum danket Seinem Namen!

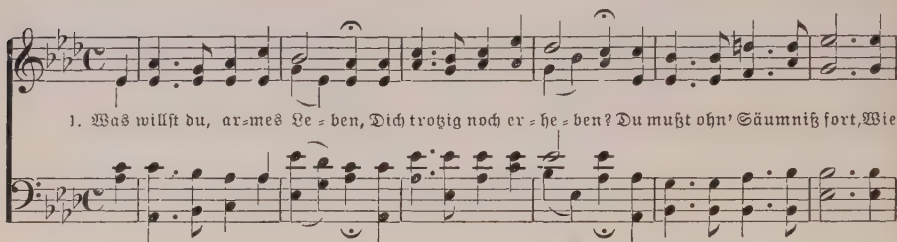
3 Lobt Gott, Er schenkt uns Seinen Sohn,  
Der für uns ist gestorben,  
Und uns die ew'ge Lebenskron'  
Durch Seinen Tod erworben;  
Der worden ist der Hölle Gift,  
Und Frieden hat mit Gott gestift't:  
D'rum danket Seinem Namen!

4 Lobt Gott, der in uns durch den Geist  
Den Glauben angezündet,  
Und alles Gute noch verheißt,  
Uns stärket, kräftigt, gründet;  
Der uns erleuchtet durch Sein Wort,  
Regiert und treibet fort und fort:  
D'rum danket Seinem Namen!

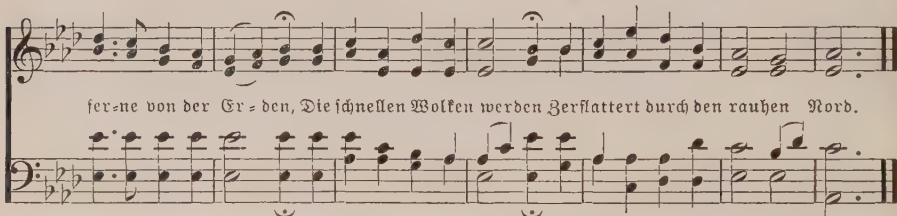
G. Günther.

34. Ps. 103, 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. (42)

Zomabi. (Glaubensharfe.)



1. Was willst du, ar-mes Le-ben, Dich trostig noch er-zeh-len? Du mußt ohn' Säumniß fort, Wie



fer-ne von der Er-den, Die schnellen Wolken werden zerflattert durch den rauhen Nord.

2 D'rum weil ich ja muß sterben,  
So will ich mich bewerben  
Um ein recht gutes Gut,  
Um ein standhaftes Leben,  
Das Christus mir kann geben  
Durch Seiner Unschuld heilig Blut.

3 Herr Jesu, Schreck der Hölle!  
Der Du uns tausend Stellen  
Im Himmel eingeräumt:  
Nimm mich in Deine Hände,  
Weil meines Lebens Ende  
Vielleicht sich nahet ungesäumt.

4 Gil aus der finstern Höhle  
Mit meiner armen Seele  
Und bring mich in das Licht,  
Da Du, selbst Glanz und Sonne,  
Mit Strahlen Deiner Wonne  
Verklärst mein blödes Angesicht.

5 So werd ich selber schauen,  
Worauf wir hier nur bauen  
Durch Glauben an Dein Wort,  
Und mit der Schaar der Frommen  
Aus Sturm und Wolken kommen  
Zu dem gewünschten Friedensport.

Simon Dach.

35. Ebr. 1, 3. Welcher, sintemal Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild Seines Wesens, und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch Sich selbst, hat Er Sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. (48)

Mel. No. 34.

1 Du Glanz vom ew'gen Lichte,  
Von Gottes Angesichte,  
Du Herr der Herrlichkeit,  
Durch den Gott Seine Milde,  
Im reinsten Ebenbilde,  
Und alle Gnaden anerbeut!

2 Komm, Jesu, meine Liebe!  
Entflamme meine Triebe  
Vom Himmel her für dich!

Ach komm, mein ewig Leben,  
Mir Geist und Kraft zu geben;  
Komm, o mein Licht, erleuchte mich!

3 Verbinde mein Gemüthe,  
Nach Deiner Wundergüte,  
Auf ewig, Herr, mit Dir:  
Die Demuth sei die Würde,  
Die Sanftmuth meine Zierde,  
Dein Bild mein reichster Schmuck in mir.

P. F. Hiller.



36. Röm. 8, 32. Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken? (43)

Franz. Volkswelle.

1. { Erw' - ge Lie - be, mein Ge - mü - the Wa - get ei - nen kü - nen Blick }  
In den Abgrund Deiner Gü - te; Send' ihm ei - nen Blick zu - rück. }

Ei - nen Blick voll Hei - ter - keit, Der die Fin - ster - niß zer - streut, Die mein

blö - des Au - ge drü - cket, Wenn es nach dem Lich - te bli - cket.

2 Ich verehere Dich, o Liebe,  
Daß Du Dich bewegest hast,  
Und aus einem freien Triebe  
Den erwünschten Schluß gesagt:  
Der im Fluch versenkten Welt,  
Durch ein theures Lösegeld,  
Durch des eig'nen Sohnes Sterben!  
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3 O, ein Rathschluß voll Erbarmen,  
Voller Huld und Freundlichkeit,  
Der so einer Welt voll Armen,  
Gnade, Trost und Hülfe heut!  
Liebe, die den Sohn nicht schont,  
Der in ihrem Schooße wohnt,  
Um die Sünder zu erretten  
Aus den schweren Sündenketten!

4 Liebe, laß mich dahin streben,  
Meiner Wahl gewiß zu sein.  
Richte selbst mein ganzes Leben  
So nach Deinem Willen ein,  
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,  
Den Dein Geist in mir geschafft,  
Mir zum Zeugniß dienen möge,  
Ich sei auf dem Himmelswege.

5 Laß mich meinen Namen schauen  
In dem Buch des Lebens steh'n;  
Alsdann werd' ich ohne Grauen  
Selbst dem Tod entgegengeh'n.  
Keine Kreatur wird mich,  
Als Dein Erbgut, ewiglich  
Deiner Hand entreißen können,  
Noch von Deiner Liebe trennen.

Dr. Joh. Jak. Rambach.



37. Ehr. 1, 9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat Dich, o Gott, gesalbet Dein Gott mit dem Oel der Freuden, über Deine Genossen. (47)

1. Wer ist wohl wie Du, Je = su, fü = ße Ruh? Un = ter

vie = len auß = er = fo = ren, Le = ben, der = er, die ver = lo =

ren, Und ihr Licht da = zu, Je = su, fü = ße Ruh.

2 Leben! das den Tod,  
Mich aus aller Noth  
Zu erlösen, hat geschmecket,  
Meine Schulden zugedecket,  
Und mich aus der Noth  
Hat geführt zu Gott.

3 Großer Siegesheld!  
Tod, Sünd', Höll' und Welt  
Hast Du herrlich überwunden,  
Und ein ewig Heil erfunden  
Für die Sünderwelt,  
Durch Dein Blut, o Held!

4 Laß mich Deinen Ruhm,  
Als Dein Eigenthum,  
Durch des Geistes Licht erkennen,  
Stets in Deiner Liebe brennen  
Als Dein Eigenthum  
Averschönster Ruhm.

5 Zeuch mich ganz zu Dir,  
Daß Dein Lieben mir  
Ganz durchströme Herz und Sinne,  
Und mein Glend ganz zerinne,  
Süßes Heil, in Dir;  
Wohne Du in mir.

6 Deines Geistes Trieb  
In die Seele gieb,  
Daß ich wachen mög' und beten;  
Freudig vor Dein Antlitz treten;  
Ungefärbte Lieb  
In die Seele gieb.

7 Soll's zum Sterben geh'n,  
Woll'st Du bei mir steh'n,  
Mich durch's Todesthal begleiten,  
Und zur Herrlichkeit bereiten,  
Daß ich einst mag seh'n  
Mich vor Rechten steh'n.

Joh. Anast. Freylinghausen.

**38.** Jer. 31, 2. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (362)

Met. No. 37.

1 Seelenbräutigam,  
Jesu, Gottes Lamm!  
Habe Dank für Deine Liebe,  
Die mich zieht mit reinem Triebe  
Aus der Sünden Schlamm,  
Jesu, Gottes Lamm!

2 Deine Liebesgluth  
Stärket Muth und Blut.  
Wenn Du freundlich mich anblickst  
Und an Deine Brust mich drückst,  
Macht mich wohlgemuth  
Deiner Liebe Gluth.

3 Wahrer Mensch und Gott,  
Trost in Noth und Tod!  
Du bist darum Mensch geboren,  
Zu ersetzen, was verloren,  
Durch Dein Blut und Tod,  
Wahrer Mensch und Gott!

4 Meines Glaubens Licht  
Laß verlöschen nicht!  
Salbe mich mit Freudenöle,  
Daß hinfort in meiner Seele  
Ja verlösche nicht  
Meines Glaubens Licht.

5 So werd' ich in Dir  
Bleiben für und für.  
Deine Liebe will ich ehren  
Und in mir Dein Lob vermehren,  
Weil ich für und für  
Bleiben werd' in Dir.

6 Hier durch Spott und Hohn,  
Dort die Ehrenkron';  
Hier im Hoffen und Vertrauen,  
Dort im Haben und im Schauen;  
Denn die Ehrenkron'  
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Dreje.

**39.** Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.

Met. No. 37.

1 Guter Seelenhirt!  
Meine Seele wird  
Ueber Deiner Hirtentreue,  
Die so groß ist, heut auf's Neue  
Seliglich erquickt,  
Da sie Dich erblickt.

2 Da sie Dich erblickt,  
Wird sie sanft erquickt:  
Daß Du, guter Hirt! Dein Leben  
Für die Schafe dargegeben  
Und Dein eigen Gut  
Selbst erkauf mit Blut.

3 Selbst erkauf mit Blut  
Hast Du dieses Gut  
Und dem Feind es abgenommen,  
Der es Dir zu rauben kommen;  
Darum ist es Dein,  
Eigen und allein.

4 Eigen und allein  
Ist die Heerde Dein,  
Und Du kennest Deinen Samen;  
Aller Deiner Schäflein Namen  
Sind in Deiner Hand  
Und Dir wohl bekannt.

5 Wie sie Dir bekannt,  
Ist auch Deine Hand,  
Herz und Namen ihnen kenntlich,  
Deine Stimme wohlverständlich,  
Und sie folgen Dir  
Willig, mit Begier.

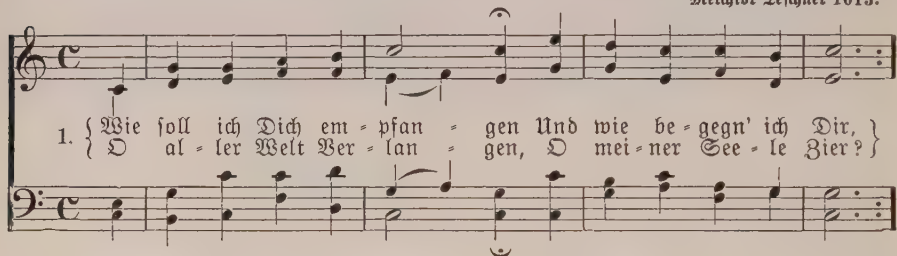
6 Willig, mit Begier  
Lassen sie von Dir  
Sich durch's Hirtenwort regieren,  
Leiten und zusammenführen,  
Bis zuletzt ein Hirt,  
Eine Heerde wird.

G. R. B. von Pfeil.

# IV. Von der Ankunft Jesu Christi.

## Adventslieder.

40. Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, Dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. (50)  
Melchior Teschner 1613.



1. { Wie soll ich Dich empfan - gen Und wie be - gegn' ich Dir, }  
D al - ler Welt Ver - lan - gen, O mei - ner See - le Zier? }



O Je - su, Je - su, se - ze Mir Selbst die Leuch - te bei, Da -



mit, was Dich er - gö - ße, Mir kund und wis - send sei.

2 Dein Zion streut Dir Palmen  
Und grüne Zweige hin,  
Und ich will Dir in Psalmen  
Ermuntern meinen Sinn.  
Mein Herze soll Dir grünen  
In stetem Lob und Preis,  
Und Deinem Namen dienen,  
So gut es kann und weiß.

3 Ich lag in schweren Banden,  
Du kommst und machst mich los;  
Ich stand in Spott und Schanden,  
Du kommst und machst mich groß,  
Und hebst mich hoch zu Ehren,  
Und schenkst mir großes Gut,  
Das sich nicht läßt verzehren,  
Wie ird'scher Reichthum thut.

4 Nichts, nichts hat Dich getrieben  
Zu mir vom Himmelszelt,  
Als das geliebte Lieben,  
Damit Du alle Welt  
In ihren Tausend Plagen  
Und großen Jammerslast,  
Die kein Mund aus kann sagen,  
So fest umfassen hast.

5 Er kommt zum Weltgerichte,  
Zum Fluch dem, der Ihn flucht;  
Mit Gnad' und süßem Lichte  
Dem, der Ihn liebt und sucht.  
Ach komm', ach komm', o Sonne!  
Und hol' uns allzumal  
Zum ew'gen Licht und Wonne,  
In Deinen Freuden-saal.

Paul Gerhardt.

41. P f. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß. (51)

1. Gott sei Dank in al - ler Welt, Der Sein Wort be - stän - dig

hält, Und der Sünder Trost und Rath, Zu uns her - ge - sen - det hat.

2 Was der alten Väter Schaar  
Höchster Wunsch und Sehnen war,  
Und was sie geprophezeit,  
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3 Sei willkommen, o mein Heil!  
Hosianna, Du mein Theil!  
Richte Du auch eine Bahn  
Dir in meinem Herzen an.

4 Zeuch, Du Ehrenkönig, ein!  
Es gehöret Dir allein.  
Mach es, wie Du gerne thust,  
Rein von allem Sündenwust.

5 Daß, wenn Du, o Lebensfürst,  
Prächtig wiederkommen wirst,  
Ich Dir mög' entgegengeh'n,  
Und vor Dir gerecht besteh'n.

Geinr. Held.

42. Matth. 11, 6. Selig ist, der sich nicht an Mir ärgert. (56)

Mel. No. 40.

1 Von Gnad' und Wahrheit mächtig,  
Kommst Du, Herr Jesu Christ!  
Doch nicht von außen prächtig,  
Obschon Du König bist,  
Und allen Königreichen,  
Wie groß auch ihre Pracht,  
Befehlen kannst zu weichen:  
Doch birgst Du Deine Macht.

2 Du bist zu uns gekommen  
In der Erfüllungszeit,  
Und hast an Dich genommen  
Des Fleisches Niedrigkeit;  
Damit uns werd' erwecket  
Die herrlichste Gewalt,  
So hast Du Dich bedeckt  
Mit armer Knechtsgestalt.

3 Dein Geist woll' uns entfernen  
Von äußerlichem Schein;  
Gieb, daß von Dir wir lernen,  
Von Herzen niedrig sein.  
Du, Höchster, wirst geringe,  
Und heishest nicht von mir,  
Zu lernen große Dinge,  
Nur sanften Muth von Dir.

4 Komm' in des Herzens Tempel  
Und mach' uns doch geschickt,  
Zu folgen dem Exempel,  
Das man in Dir erblickt!  
Sonst alles ist vergebens,  
Wo man nicht Demuth liebt;  
Die Nichtschnur unsers Lebens  
Ist das, was Du liebst.

Dr. G. W. Sater.



## 43.

Ps. 1, 3, 4. Bereitet den Weg des Herrn und machet Seine Steige richtig.

(59)

1. { Mit Ernst ihr Men-schen - fin - der, Das Herz in euch be - stellt, }  
 { Da-mit das Heil der Sün - der, Der gro - ße Wun - der - held, }

Den Gott aus Gnad' al - lein, Der Welt zum Licht und Le - ben Ge-

fen - det und ge - ge - hen, Bei al - len feh - re ein.

2 Bereitet doch fein tüchtig  
 Den Weg dem großen Gast;  
 Macht Seine Steige richtig,  
 Laßt alles, was er haßt:  
 Macht eben Bahn und Pfad,  
 Die Thale rings erhöhet  
 Erniedrigt, was hoch stehet,  
 Was krumm ist, macht gerad!

3 Ein Herz, das Demuth liebet,  
 Bei Gott am höchsten steht;  
 Ein Herz, das Hochmuth übet,  
 Mit Angst zu Grunde geht;

Ein Herz, das richtig ist  
 Und folget Gottes Leiten,  
 Das kann sich recht bereiten,  
 Zu dem kommt Jesus Christ.

4 Ach, mache Du mich Armen,  
 In dieser Gnadenzeit,  
 Aus Güte und Erbarmen,  
 Herr Jesu, selbst bereit!  
 Zeich in mein Herz hinein  
 Und wohn' auf immer drinnen,  
 So werden Herz und Sinnen  
 Dir ewig dankbar sein. Valent. Thilo.

## 44.

Ps. 1, 2, 6. Ich habe Meinen König eingesetzt, auf Meinem heiligen Berge Zion.

Met. No. 43.

1 Auf, auf, ihr Reichsgenossen!  
 Eu'r König kommt heran,  
 Empfahet unverdrossen,  
 Den großen Wundermann.  
 Ihr Christen, geht herfür,  
 Laßt uns vor allen Dingen  
 Ihm Hosanna singen,  
 Mit heiliger Begier.

2 Auf, ihr betrübten Herzen!  
 Der König ist gar nah;  
 Hinweg all' Angst und Schmerzen,  
 Der Helfer ist schon da;  
 Seht, wie so mancher Ort,  
 Hoch tröstlich ist zu nennen,  
 Da wir Ihn finden können,  
 Im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3 Auf, auf, ihr Vielgeplagten!  
Der König ist nicht fern;  
Seid fröhlich ihr Verzagten,  
Dort kommt der Morgenstern;  
Der Herr will in der Noth  
Mit reichem Trost euch speisen,  
Er will euch Hülfe erweisen,  
Ja dämpfen gar den Tod.

4 Frisch auf in Gott, ihr Armen!  
Der König sorgt für euch,  
Er will durch sein Erbarmen  
Euch machen groß und reich;

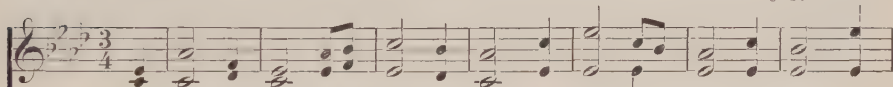
Der an ein Thier gedacht,  
Der wird auch euch ernähren,  
Was Menschen nur begehren,  
Das steht in seiner Macht.

5 Nun, Herr, du giebst uns reichlich,  
Wirst für uns arm und schwach,  
Du liebest unvergleichlich,  
Du jagst den Sündern nach;  
Drum wollen wir allein  
Die Stimmen hoch erschwingen,  
Dir Hosanna singen,  
Und ewig dankbar sein.

Johann Rist.

45. 4 Mos. 24, 17. Es wird ein Stern aus Jakob ausgehen, und ein Scepter aus Israel  
aufkommen. (74)

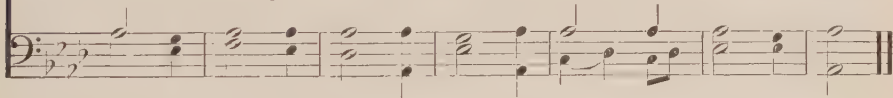
Gugli Wilson.



1. Auf, See-le, auf und säu-me nicht, Es bricht das Licht her-für! Der



Wun-der-stern giebt dir Be-richt, Der Held sei vor der Thür.



2 Gieb Acht auf diesen hellen Schein,  
Der aufgegangen ist;  
Er führet dich zum Kind hinein,  
Das heiet Jesus Christ.

3 Er ist der Held aus Davids Stamm,  
Der alle Feinde schlägt;  
Er ist das theure Gotteslamm,  
Das unsre Sünde trägt.

4 Erfinke du vor Seinem Glanz  
In tiefster Demuth ein,  
Und laß dein Herz erleuchten ganz  
Von solchem Freuden-schein.

5 Hier ist das Ziel, hier ist der Ort,  
Wo man zum Leben geht;  
Hier ist des Paradieses Pfort',  
Die wieder offen steht.

6 Hier fallen alle Sorgen hin,  
Zur Lust wird alle Pein;  
Es wird erfreuet Herz und Sinn;  
Dein Gott ist wieder dein!

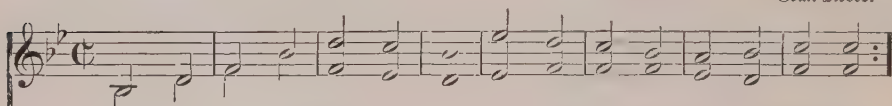
7 Der zeigt dir einen andern Weg  
Als du vorher erkannt, —  
Den stillen Ruh- und Friedenssteg  
Zum ew'gen Vaterland.

Mich. Mülle.

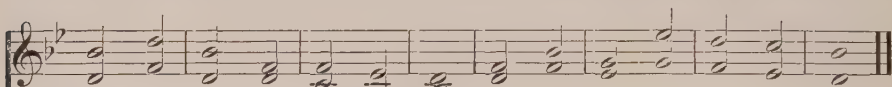
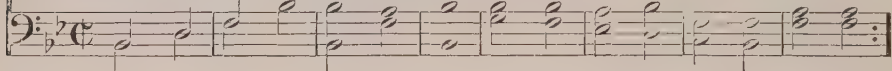
**46.** Sach. 9, 9. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

(54)

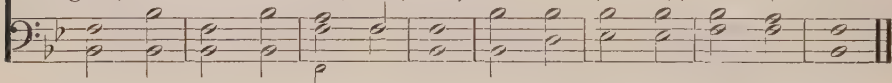
Gem. Lieder.



1. { „Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir!“ See - le, das sind fro - he Wor - te. }  
 { Sprich: Mein Kö - nig, komm zu mir; Sieh, ich öff - ne Dir die Pfor - te. }



Zeuch mit Dei - ner Sanftmuth ein; Was Du fin - dest, das ist Dein!



2 Komm! ich bin Dein Eigenthum,  
 Und bereite Dir die Pfade,  
 Komm! Dein Evangelium  
 Sei mir stets ein Wort der Gnade!  
 Du schickst ja das Wort voran,  
 Daß mein König kommen kann.

3 Komm und räume alles aus,  
 Was Du hassst, was mich reuet;  
 Komm und reinige Dein Haus,  
 Das die Sünde hat entweiht;  
 Mache Selbst mit Deinem Blut  
 Alles wieder rein und gut.

4 Komm in Deinem Abendmahl,  
 Das Du uns zum Heil gegeben,  
 Daß wir schon im Erdenthal  
 Mit Dir, als im Himmel, leben.  
 Komm, Herr Jesu, leb' in mir,  
 Und mein Leben sei in Dir!

5 Komm und bring' den Tröster mit,  
 Deinen Geist, der Dich verkläret,  
 Der mich im Gebet vertritt,  
 Und des Königs Willen lehret,  
 Daß ich bis auf jenen Tag:  
 „Komm, Herr Jesu,“ rufen mag.

Philip Friedr. Hiller.

**47.** Jes. 33, 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser

(57)

Mel. No. 46.

1 Heil der Erde, Preis der Welt,  
 Großer König, sei willkommen,  
 Der sich bei uns eingestellt  
 Und Sein Reich hat eingenommen!  
 Jesu, zeuch bei mir auch ein,  
 Laß mich Deine Wohnung sein!

2 Nimm mich, Deinen Unterthan  
 Der sonst ohne Dich verloren,  
 Ew'ger König, gnädig an!  
 Ziehe ein zu unsern Thoren!  
 Schau, der Weg ist Dir bereit,  
 König der Gerechtigkeit!

3 Auf! mein König kommt zu mir;  
 Sollt ich denn nicht zu ihm kommen?  
 Ja, auch ich will mit Begeier,

Dir, o Heil und Trost der Frommen,  
 Freudiglich entgegengehn  
 Und Dein süßes Lob erhöhn.

4 Herr, gebiete, was Du willst,  
 Ich will niemals widerstreben;  
 Dein Will' ist mein Licht und Schild,  
 Dir will ich gehorsam leben;  
 Gib mir, was Dein Herz befiehlt,  
 Und befiehl dann, was Du willst.

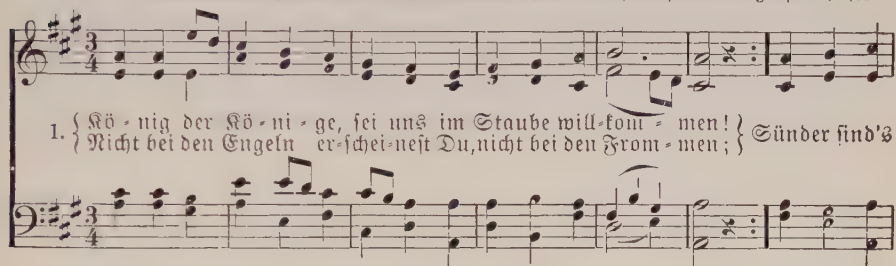
5 Deiner Hülfe will ich mich,  
 Ew'ger Helfer, ewig freuen;  
 Seel' und Geist soll stetiglich  
 Delzweig Dir und Palmen streuen,  
 Delzweig hoffnungsvoller Freud,  
 Palmen der Beständigkeit.

B. Schmolke.

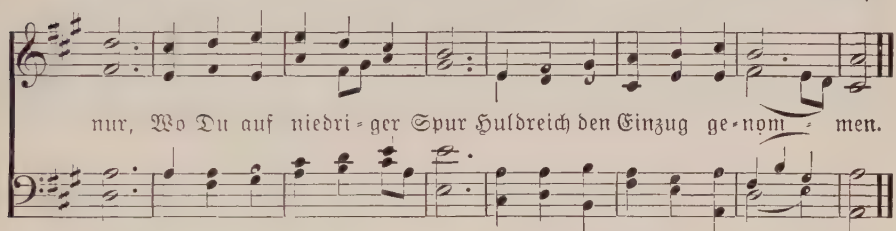
# V. Von der Geburt und Menschwerdung Jesu Christi.

## Weihnachtslieder.

48. Offenb. 22, 16. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. (b.)



1. { K<sup>ön</sup>-ig der K<sup>ön</sup>-i-ge, sei uns im Staube will-kom-men! } S<sup>ün</sup>-der find's  
Nicht bei den Engeln er-schei-nest Du, nicht bei den From-men; }



nur, Wo Du auf niedri-ger Spur Huldreich den Einzug ge-nom-men.

2 Heil uns! das Leben will arm und in  
Sanftmuth erscheinen!  
Herrlichkeit will mit dem Elend sich liebend  
vereinen!

Ehre sei Dir! Anders, Herr, würden ja wir  
Ewiglich nimmer die Deinen.

3 Komm zu den Deinen, o Herr, die Dich  
innig begehren!

Feinde noch triffst Du genug, die das Herz  
Dir beschweren;

Aber Dein Blick Scheucht sie allmächtig zu-  
Hilf uns, Du König der Ehren! [rück!]

4 Hebe Dein Antlitz auf Deine versöhnte  
Gemeinde!

Treibe hinweg die Verblendung, zernichte  
die Feinde,

Bis wir befreit, Ganz Dir zum Dienste be-  
Unserm Erlöser und Freunde. [reit,

5 Komm! Hosanna! So tönt Dir's von  
Orten zu Orten.

Komm! Hosanna! begrüß' uns mit gnä-  
digen Worten!

Dort, nach dem Lauf, Thu' uns in Herrlich-  
Jesu, die himmlischen Pforten! [feit auf,

M. A. Knapp.

49. Jes. 49, 13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn  
der Herr hat Sein Volk getröhnet und erbarmet Sich Seiner Knechten. (63)

Met. No. 48.

1 Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr  
Engel, in Chören!

Singet dem Herren, dem Heiland der Men-  
schen zu Ehren:

Sehet doch da! Gott will so freundlich und  
Zu den Verloren Sich kehren. [nah

2 Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr  
Engeln der Erden!

Gott und der Sünder, die sollen zu Freun-  
den nun werden.

Friede und Freud' Wird uns verkündiget  
Freuet euch, Hirten und Heerden! [heut!]

3 Sehet dies Wunder, wie tief sich der  
Höchste hier beuget!

Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich  
zeiget!

Gott wird ein Kind, Träget und hebet die  
Alles anbetet und schweiget. [Sünd':

4 Süßer Immanuel! werd' auch geboren  
inwendig;

Komm doch, mein Heiland, und laß mich  
nicht länger elendig!

Wohne in mir, Mach' mich ganz Eines mit  
Und mich belebe beständig! [Dir,

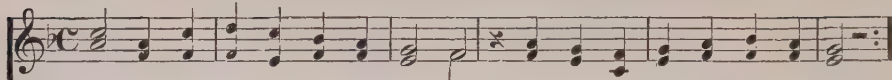
G. Terstegen.  
(31)



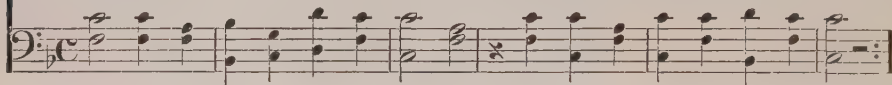
## 50.

Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.

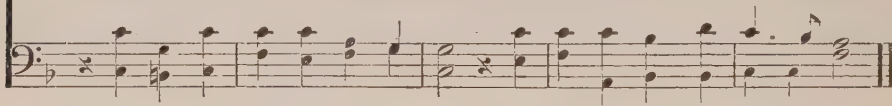
(80)



1. { Dies ist die Nacht, da mir er-schie-nen Des gro-ßen Gottes Freundlichkeit. }  
 { Das Kind, Dem al-le En-gel die-nen, Bringt Licht in mei-ne Dun-ke-l-heit; }



Und die-se Welt- und Himmelslicht Weicht hundert-tau-send Sonnen nicht.



- 2 Laß dich erleuchten, meine Seele,  
 Versäume nicht den Gnadenschein!  
 Der Glanz in dieser kleinen Höhle  
 Streckt sich in alle Welt hinein;  
 Er treibet weg der Hölle Macht,  
 Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

- 3 In diesem Lichte kannst du sehen  
 Das Licht der klaren Seligkeit.  
 Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen,  
 Vielleicht noch in gar kurzer Zeit,  
 Wird dieses Licht mit Seinem Schein  
 Dein Himmel und dein Alles sein.

- 4 Laß nur indessen helle scheinen  
 Dein Glaubens- und dein Liebeslicht.  
 Mit Gott mußt du es treulich meinen,  
 Sonst hilft dir diese Sonne nicht.  
 Willst du genießen diesen Schein,  
 So darfst du nicht mehr dunkel sein.

- 5 D'rum, Jesu, schöne Weihnachts-sonne,  
 Bestrahle mich mit Deiner Günst;  
 Dein Licht sei meine Weihnachts-sonne  
 Und lehre mich die Weihnachts-kunst:  
 Wie ich im Lichte wandeln soll,  
 Und sei des Weihnachts-glanzes voll.

Gasp. Friedr. Nachtenhöfer.

## 51.

Joh. 14, 21. Wer Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und Mich ihm offenbaren.

(351)

Mel. No. 50.

- 1 Ich will Dich lieben, meine Stärke,  
 Ich will Dich lieben, meine Zier!  
 Ich will Dich lieben mit dem Werke  
 Und immerwährender Begier;  
 Ich will Dich lieben, schönstes Licht,  
 Bis mir das Herz im Tode bricht!

- 2 Ich will Dich lieben, o mein Leben,  
 Als meinen allerbesten Freund;  
 Ich will Dich lieben und erheben,  
 So lange mich Dein Glanz bescheint;  
 Ich will Dich lieben, Gotteslamm,  
 Du ew'ge Lieb' am Kreuzesstamm!

- 3 Ich danke Dir, Du wahre Sonne,  
 Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht,  
 Ich danke Dir, Du Himmels-sonne,  
 Daß Du mich froh und frei gemacht;  
 Ich danke Dir, Du heil'ger Mund,  
 Daß Du mich machest ganz gesund.

- 4 Ich will Dich lieben, meine Krone,  
 Auch in der allergrößten Noth;  
 So lang' ich in der Hütte wohne,  
 Will ich Dich lieben, Herr und Gott;  
 Ich will Dich lieben, schönstes Licht,  
 Bis mir das Herz im Tode bricht!

Dr. Joh. S. Jellner.

52. Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. (67)  
W. B. Brabbury.



- 2 Also hat Gott die Welt geliebt,  
Daß Er aus freiem Trieb  
Den eingebor'nen Sohn uns giebt,  
Wie hat Er uns so lieb!
- 3 Was Sein erbarmungsvoller Rath,  
Schon in der Ewigkeit,  
Von Jesu fest beschlossen hat,  
Das thut Er in der Zeit.
- 4 Er, unser Heil und höchstes Gut,  
Der alle segnen kann,  
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,  
Doch ohne Sünde, an.

- 5 Du, wunderbarer Gottmensch, wirst  
Auch mir Rath, Kraft und Held,  
Mein Retter und mein Friedefürst,  
Du Heiland aller Welt.
- 6 Was mir zum Seligsein gebriecht,  
Das, Herr, erwarbst Du mir:  
Veröhnung, Leben, Trost und Licht,  
Das hab' ich nur an Dir.
- 7 Gelobt sei Gott, gelobt Sein Sohn,  
In dieser Freudenzeit!  
Lobt, Engel, Ihn vor Seinem Thron!  
Erheb Ihn, Christenheit!

Geinr. Corn. Heßer.

53. 2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um eurer willen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. (69)

Mel. No. 52.

- 1 Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich  
Vor Seinem höchsten Thron!  
Der heut aufschließt Sein Himmelreich  
Und schenkt uns Seinen Sohn.
- 2 Er kommt aus Seines Vaters Schooß  
Und wird ein Kindlein klein;  
Er liegt dort elend, nackt und bloß  
In einem Krippelein.
- 3 Er äußert Sich der Allgewalt,  
Wird niedrig und gering,  
Nimmt an Sich eines Knecht's Gestalt,  
Der Schöpfer aller Ding'.

- 4 Gott sendet Ihn vom Himmelszelt  
Als Davids Sohn herein;  
Hinfort soll jedes Volk der Welt,  
Durch Ihn gesegnet sein.
- 5 Er wird ein Knecht, und ich ein Herr,  
Das mag ein Wechsel sein!  
Wie könnte doch wohl freundlicher  
Das Jesus-Kindlein sein!
- 6 Heut schließt Er wieder auf das Thor  
Zum schönen Paradies;  
Der Cherub steht nicht mehr davor;  
Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

Nikol. Herman

54.

Ps. 33, 1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn preisen.  
(72)

1. { O freu-et euch al-le, der Herr ist ge-bo-ren! } Ja, prei-set Ihn freudig für's  
 { Die Krippe hat Er sich zur Wie-ge er-to-ren. }

gro-ße Er-bar-men! Es schenkt sich der Höch-ste aus Gna-den uns Ar-men.

1. { Wir preisen Dich o ew'-ge Lie-be, Dich Je-sus Christus Gottes Sohn, }  
 { Daß Du aus gnaden-vol-lem Trie-be, Ver-lie-hest Deinen Himmelsthron. }

Du kamst zur Se-lig-keit uns Ar-men Von Dei-nem Va-ter aus-ge-

sandt, Und hast mit göttlichem Er-bar-men, Zu dem Verlorenen Dich ge-wandt.

2 O öffnet dem Theuren doch alle die Herzen!  
 Er stillt so gerne die Sorgen und Schmerzen!  
 Empfanget den Höchsten mit freudigen Grüßen,  
 So wird Er euch laben mit Himmelsge-nüssen.

Wir grüßen Dich an diesem Feste,  
 O Herr und Gott, im Erdenthal,  
 Einst hoffen wir, als Deine Gäste,  
 Zu grüßen Dich im Himmelsaal.  
 Lieb nur, daß wir Dich brünstig lieben,  
 Und treu auf Deinen Wegen geh'n,  
 Dein Wort sei uns in's Herz geschrieben,  
 Laß uns in Deinem Lichte steh'n!

3 O freuet euch über das göttliche Wunder!  
 Der Ewige steigt vom Himmel herunter,  
 Um sündigen Menschen die Gnade zu bringen:  
 O laßt uns freudig dies Wunder be-singen!

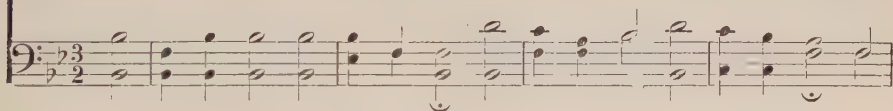
Wir stimmen mit den Engeln hören  
 Dir freudig Lobgesänge an,  
 Am Tage, da Du, Fürst der Ehren,  
 Betratst die rauhe Erdenbahn!  
 Ja, Dank und Preis sei Dir gesungen,  
 Du bist das Heil, das Licht der Welt!  
 Dein Werk der Liebe ist gelungen,  
 Hallelujah, Du Siegesheld!

55. Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen, und fröhlich da-rinnen sein. (61)

Lowell Mason.



1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht! Sein werd' in al - ler Welt gedacht; Ihn



preis-e, was durch Je - sum Christ Im Him-mel und auf Er-den ist.



2 Die Völker haben Dein geharrt,  
 Bis daß die Zeit erfüllet ward;  
 Da sandte Gott von Seinem Thron  
 Das Heil der Welt, Dich, Seinen Sohn.

3 Wenn ich dies Wunder fassen will,  
 So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;  
 Er betet an und er ermißt,  
 Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4 Damit der Sünder Gnad' erhält,  
 Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,  
 Nimmst Selbst an unsrer Menschheit Theil,  
 Erscheinst im Fleisch und wirfst uns Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir.  
 „Ich komm, im Buche steht von mir;  
 Gott, Deinen Willen thu ich gern.“  
 Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

Ch. F. Gellert



# VI. Von dem Lehramt und Wandel Jesu Christi.

56. Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, daß die Schafe nicht eigen sind, stiehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. (75)

Neue Pilgerharnie.

1. | Ei = ner ist der gu = te Hir = te, Von dem Va = ter auß = er = sch'n, | Ei = ner soll die  
Dem, was sonst zum Abgrund irr = te, Wol = ler Sorgfalt nach = zu = geh'n, |

Welt be = lehren, Ei = ner soll das Heil ge = währen. Von der Gott = heit Thron her =

ab Bracht er Sei = nen Hir = ten = stab.

Will kein einzig Schaf verlieren,  
Will dich auf die Auen führen,  
Wo ein jedes freie Statt  
Und des Segens Fülle hat.

4 Die von Jesu zeugen müssen,  
Hirten, die Sein Mund bestellt,  
Sollen nichts, als Jesum wissen,  
Der das Friedenscepter hält.

2 Jesus ist der gute Hirte,  
Der die Völker gnadenvoll,  
Das Verführte, das Verirrte  
Zu den Hürden sammeln soll.  
Längst zum Hirtenamt erkoren,  
Und zu rechter Zeit geboren,  
Tritt Er zu der Thür herein,  
Aller Völker Heil zu sein.

3 Dieser Heiland, der Gerechte,  
Zeigt des ew'gen Lebens Pfad.  
Folg' Ihm, sündiges Geschlechte!  
Sein bewährter Friedensrath

Jesus ist die enge Pforte:  
Seelen, hört nur dessen Worte,  
Der im Glauben Jesum kennt,  
Und sonst keinen Mittler nennt!

5 Großer Hirte Deiner Heerde,  
Treib die falschen Geister fort,  
Sende durch das Rund der Erde  
Deines Kreuzes Gnadenwort!  
Und Dein Geist, der Deinen Hüter,  
Theile Deine sel'gen Güter,  
Licht und Frieden, Trost und Ruh,  
Allen deinen Schafen zu!

57. 1. Petri 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen Seinen Fußstapfen. (77)

E. M. v. Weber.

1. Je - sus Chri - stus gab sich uns selbst zum Vor - bild al - les Thuns;  
 Sein Wort stel - let Ihn uns dar: Ich soll sein, wie Je - sus war.

2 Sein Verleugnen lehrt mich, klein,  
 Seine Demuth, niedrig sein;  
 Seine Sanftmuth stete Huld;  
 Sein Gehorsam die Geduld.

3 Wie Er ohne Haß geliebt,  
 Stets getröstet, nie betrübt,  
 Und auch Feinden Gut's gethan,  
 Weißt Er mich zu Gleichem an.

4 Wenn Er Gottes Willen that,  
 Wenn Er stets zum Vater bat,  
 Wenn Er nichts, als Wahrheit sprach,  
 Heißt das: folge du Mir nach!

5 Wenn Er mäßig aß und trank,  
 Und es heiligte mit Dank,  
 Spricht mir Sein Exempel zu:  
 Wie Er lebte, lebe du!

6 Lieber Meister, lehr' mich's nun!  
 Ohne Dich kann ich nichts thun.  
 Unter Deines Geistes Zucht  
 Bringt mein Glaube solche Frucht.

7 Gab'st Du nach vollbrachtem Lauf  
 Deinen Geist mit Beten auf,  
 Gieb auch, daß durch Deine Tren'  
 Mein Tod, wie der Deine sei!

Philipp Friedr. Hiller.

58. 1 Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt, in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Mel. No. 57.

1 König, Priester und Prophet!  
 Du, vor dem das Lichttheer steht,  
 Du, vor dem der Himmel kniet,  
 Du, der in den Abgrund siehst!

2 Ueber Erd' und Sonnen weit  
 Ging'st Du hin zur Herrlichkeit.  
 Laß mich wissen, was der Schein  
 Deiner Herrlichkeit mag sein!

3 Allmacht hast Du himmlischgroß,  
 Feuerquellend, schrankenlos, —  
 Ruhest Dem, was niemals war,  
 Daß es schnell wird offenbar.

4 Weisheit hast Du, wundertief;  
 Da, wo mein Gedanke schlief,  
 Weckst Du Gottesthaten auf,  
 Führest sie zum Vollendungslauf.

5 Heiligkeit ist Dein; ihr Blick  
 Fliegt von Deinem Strahlenfisch,  
 Thut sich allen Welten kund,  
 Donnert bis zum Höllengrund.

6 Aber Liebe hast Du auch, —  
 Und das ist der tiefste Hauch,  
 Der aus Deinem Herzen weht,  
 König, Priester und Prophet!

A. Knapp.

# VII. Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.

## Passionslieder.

59. Jes. 53, 7. Da er gekrafft und gemartert ward, that er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. (s. 1)

1. { Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld Der Welt und ih = rer Kin = der; }  
Es geht und bü = ßet in Ge = duld Die Sün = den al = ler Sün = der; }

Es geht da = hin, wird matt und krank, Und giebt sich auf die Mar = ter = bank, Ent =

sa = get al = len Freu = den; Es dul = det wil = lig Hohn und Spott, Angst,

Wun = den, Stric = men, Kreuz und Tod, Und spricht: Ich will's gern lei = den.

2 Das Lamm ist Jesus, unser Freund,  
Der Heiland unsrer Seelen,  
Den wollte Gott, der Sünde Feind,  
Zum Sündentilger wählen.  
Sohn, sprach Er, nimm Dich Derer an,  
Die über sich im blinden Wahn  
Selbst Schuld und Strafe brachten.  
Die Schuld ist schwer, die Strafe groß,  
Doch Du vermagst es, mache los,  
Die tief im Elend schmachten.

(38)

3 Du führest Ihn zum Kreuzesstamm,  
Damit wir Gnade finden,  
Du läßt Ihn schlachten, wie ein Lamm,  
Zum Opfer für die Sünden.  
Für Alle stirbt Er, auch für mich  
Ergießt Sein theures Leben sich  
In milden Strömen Blutes.  
Lamm Gottes, o wie soll ich Dir  
Genug es danken, daß Du mir  
Erzeigest so viel Gutes?

B. Gerhardt.

60.

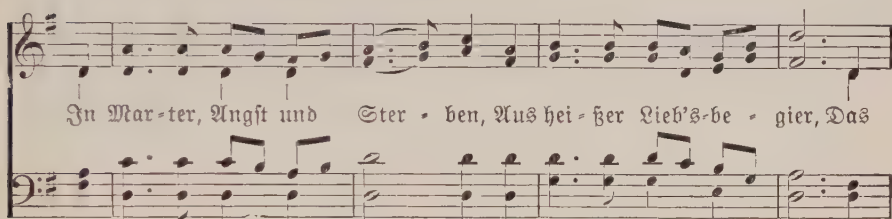
3 o h. 11, 13. Laßt uns mitziehen, daß wir mit Ihm sterben.

(86)

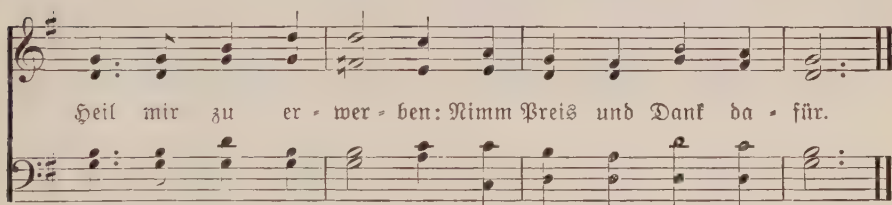
Glaubensharfe.



1. { Du mei - nes Le - bens Le - ben, Du mei - nes To - des Tod! }  
Für mich da - hin - ge - ge - ben In tie - fe See - len - noth, }



In Mar - ter, Angst und Ster - ben, Aus hei - ßer Lieb's - be - gier, Das



Heil mir zu er - wer - ben: Nimm Preis und Dank da - für.

2 Seht, welch ein Mensch! Er stehet  
Geduldig wie ein Lamm,  
Und nun wird Er erhöht,  
Ein Fluch am Kreuzestamm,  
Vollendet da sein Büßen  
Der Welt, auch mir zu gut;  
Aus Seite, Händ' und Füßen  
Strömt Sein Versöhnungsblut!

3 Du flehst am Kreuz für Feinde;  
Mein Jesu, wer war ich?  
Du denkst an Deine Freunde,  
Gedenk', Herr, auch an mich!  
Du machst den Schwächer selig,  
Verheißest ihm Dein Reich;  
Das macht mich Sünder fröhlich,  
Mich, der dem Schwächer gleich.

4 Du klagst voll Angst im Herzen:  
„Mein Gott verläßet mich!“  
Du dürstest in den Schmerzen,  
Und Niemand labet Dich.  
Nun kommt der Leiden Ende;  
Du rufst: „Es ist vollbracht!“  
Empfiehlt in's Vaters Hände  
Den Geist. Es war vollbracht!

5 O Du, an Den ich glaube,  
Und Den mein Geist umfaßt,  
Der Du im Todesstaube  
Für mich gelegen hast!  
Auf Dein Verdienst und Leiden  
Vertrau' ich ganz allein;  
Darauf werd' ich einst scheiden,  
Und ewig bei Dir sein.



61.

Pſ. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Aus dem Chorbuch der Brüdergemeinde.

1. { Ei = nes wünsch' ich mir vor al = lem An = dern, Ei = ne Spei = se  
 { Se = lig läßt's im Thra = nen = thal sich wan = dern, Wenn dies Ei = ne  
 früh und spät; { Un = ver = rückt auf ei = nen Mann zu schau = en, Der mit blut'gem Schweiß und  
 mit uns geht; {  
 To = des grauen Auf Sein Ant = lich nie = der = sank, Und den Kelch des Ba = ters trank.

2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,  
 Wie Er, als ein stilles Lamm,  
 Dort so blutig und so bleich zu sehen,  
 Hängend an des Kreuzes Stamm;  
 Wie Er dürstend rang um meine Seele,  
 Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,  
 Und dann auch an mich gedacht,  
 Als Er rief: Es ist vollbracht!

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen  
 Meine Schuld und Deine Huld!  
 Als ich in der Finsterniß gefessen,  
 Trugest Du mit mir Geduld;  
 Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,

Gh' es auf des Hirten Ruf geachtet,  
 Und mit theurem Lösegeld  
 Mich erkaufte von dieser Welt.

4 Ich bin Dein! Sprich Du darauf ein  
 Amen!

Trufter Jesu, Du bist mein!  
 Drücke Deinen süßen Jesunamen  
 Brennend in mein Herz hinein!  
 Mit Dir Alles thun und Alles lassen,  
 In Dir leben, und in Dir erblassen:  
 Das sei bis zur letzten Stund'  
 Unser Wandel, unser Bund!

H. Knapp.

62.

Jes. 53, 7. Da Er gekraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

Mel. No. 61.

Marter Gottes, wer kann Dein vergessen,  
 Der in Dir sein Wohlsein fand?  
 Nein, wir wollen ewiglich ermessen  
 Deiner Liebe theu'res Pfand!

Un're Seele soll sich davon nähren,  
 Unser Ohr soll nie was Lieb'res hören;  
 Täglich, stündlich wollen wir,  
 Treu'ster Jesu, danken Dir.

(110)

2 Ohne Dich, was wären denn wir Armen?

Wie betrübt, ist Dir bekannt.

O Du Herz, voll Liebe und Erbarmen,

Das uns suchte, das uns fand:

Laß uns nur die Kreuzesluft umwehen,  
Und Dein Marterbild stets vor uns stehen,  
So geht uns bis an das Grab  
Nichts an Seligkeiten ab.

3 Die wir uns allhier beisammen finden,

Schlagen unsre Hände ein,

Uns auf Deine Marter zu verbinden,

Dir auf ewig treu zu sein;

Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne  
Deinem Herzen angenehm und schöne,  
Sage: Amen! und zugleich:  
Friede, Friede sei mit euch!

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

63.

Matth. 26, 36. Setzt euch hier, bis  
daß Ich dorthin gehe und bete. (85)

Mel. No. 61.

1 Für uns ging der Herr in Todesnöthen

In den Garten dort hinein,

Wo wir Ihn sehn weinend für uns beten

Auch um unser Seligsein.

O wie ward Ihm unser Heil so sauer!

Für uns überfiel Ihn Hölenschauer,

Für uns mußt Er auf den Knien

Bald erblassen, bald erglühn.

2 Für uns sehn wir Ihn das Fluchholz tragen

So geduldig als ein Lamm,

Das in solchen längst bestimmten Tagen

Für uns auf die Schlachtbank kam.

Für uns sehn wir Seine Lippen beben,

Für uns sich Sein Herz in Lieb' erheben;

Für uns nahm Er in der Pein

Durstig Gall' und Essig ein.

3 O Du im Verscheiden und Erblaffen,

Auserwähltes, ew'ges Licht!

Möchten wir in's Herz so Dich fassen,

Daß auf unfrem Angesicht

Sich von Deinem Blicke das bewahrte.

Was Dein Kreuzestod uns offenbarte.

Daß, wie wir Dich sterben seh'n,

Wir auch einst zum Vater geh'n!

4 Darum, o Du Herze sonder Gleichen,

Du in Deiner Todes'schön'

Sollst uns nie aus unsern Augen weichen,

Bis wir Dich auf immer seh'n!

An dem Liede: „Jesus ist verschieden!“

Sollen unsre Seelen nicht ermüden,

Bis sie selig stimmen ein

Mit der oberen Gemein'.

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

64.

Psalm 116, 12. Wie soll ich dem  
Herrn vergelten alle seine Wohlthat,  
die Er an mir thut.

Mel. No. 61.

1 Auf! ihr nah' verbund'nen Jesusherzen,

Die ihr unserm ein'gen Freund

Gar zu gern für Seinen Tod und Schmer-  
zen

Dank- und Freudenthränen weint;

Fallt im Geist zu Seinen blut'gen Füßen,

Sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu küssen,

Und schickt eure Seufzerlein

In Sein treues Herz hinein.

2 Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen:

Mächtiglich sind wir erretzt!

Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer brin-  
gen,

Das Ihm sei geheiligt!

Blut'ge Arme, für die Sünder offen,

Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,

Weil Sein Mund so freundlich spricht:

„Kommt nur, ich verstoß' euch nicht!“

3 Ach, wer waren wir? wer sind wir Armen?

Wie blutarm, ist Dir bekannt;

O Du Herz voll Liebe, voll Erbarmen,

Das uns suchte, das uns fand!

In dem Marterbilde mit den Wunden,

Die Dein Leib am Kreuz für uns empfun-  
den,

Warst Du jeder Seele nah';

Gleich war Gnad' und Friede da.

Christ. Renatus Graf v. Zinsendorf.

65.

Jes. 63, 9. Er erlösete sie, darum, daß Er sie liebete.

(87)

1. } Du Lie - be mei - ner Lie - be, Du er - wünsch - te Se - lig - keit ! }  
 } Die Du Dich aus höchstem Trie - be In das jam - mer - vol - le Leid }

Dei - nes Lei - dens mir zu gu - te, Als ein Schlachtschaf ein - ge - stellt

Und be - zahlt mit Deinem Blu - te Al - le Miß - se - that der Welt ;

2 Liebe, die mit Schweiß und Thränen  
 An dem Oelberg Sich betrübt !  
 Liebe, die mit Blut und Sehnen  
 Unaufhörlich fest geliebt ;  
 Liebe, die den eig'nen Willen  
 In des Vaters Willen legt,  
 Und, den Fluch der Welt zu stillen,  
 Treu die Last des Kreuzes trägt ;

3 Liebe, die für mich gestorben,  
 Und ein immerwährend Gut  
 An dem Kreuzesholz erworben,  
 Ach, wie dank' ich an Dein Blut !  
 Ach, wie dank' ich Deinen Wunden,  
 Du verwund'te Liebe Du !  
 Wenn ich in den letzten Stunden  
 Sanft in Deinen Armen ruh' !

66.

Matth. 27, 45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

Mel. No. 65.

(90)

1 Finsterniß entsteht auf Erden,  
 Eh' das Weltlicht Funken fängt ;  
 Finster muß der Erdtreis werden,  
 Da der Herr am Kreuze hängt.  
 Christi Todesangst im Dunkeln  
 Ist's, was trübe Wolken zieht,  
 Eh' man Seiner Gottheit Funkeln  
 Durch das Dunkel brechen sieht.

2 O wie hast Du, Sohn der Liebe,  
 Dich dem Vater für die Welt  
 Aus unsäglich reinem Triebe  
 Zum Versöhner dargestellt ;

Die Gerechtigkeit ergrimmt,  
 Also, daß des Vaters Treu'  
 Gern den eignen Sohn bestimmte,  
 Daß Er hier der Mittler sei.

3 Endlich krönest Du das Ende  
 Mit dem Ruf : „Es ist vollbracht !“  
 Und hast in des Vaters Hände  
 Deinen müden Geist vermach't.  
 So wirst Du zu Gottes Rechten  
 Mir dereinst entgegenstehn,  
 Wann mein Geist aus allen Nächten  
 Darf zum ew'gen Lichte gehn.

Mf. Ludw. Graf v. Zinzendorf u. Pottendorf.

67. A l a g e l. Jer. 1, 12. Euch sage Ich allen, die ihr vorüber gehet; Schauet hoch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei, wie Mein Schmerz, der Mich getroffen hat. (91)

1. O Welt, nich' hier dein Le - ben Am Stamm des Kreuzes schwe - ben, Dein  
Heil sinkt in den Tod! Der gro - ße Dürst der Eh - ren läßt  
wil - lig sich be - schwe - ren Mit Schlägen, Hohn und gro - ßem Spott.

2 Wer hat Dich so geschlagen,  
Mein Heil, und Dich mit Plagen  
So übel zugericht't?  
Du bist ja nicht ein Sünder,  
Wie wir und uns're Kinder,  
Von Uebelthaten weißt Du nicht.

3 Ich, ich, und meine Sünden,  
Die sich wie Körnlein finden  
Des Sandes an dem Meer,

Die haben Dir erregt  
Das Elend, das Dich schläget,  
Und das betrübte Marterheer.

4 Ich bin, mein Heil, verbunden  
All Augenblick und Stunden  
Dir überhoch und sehr.  
Was Leib und Seel' vermögen,  
Das soll ich billig legen  
Allzeit an Deinen Dienst und Ehr'.

P. Gerhardt.

68. 1 Petr. 2, 21. Welcher unsere Sünden Selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden thr seid heil geworden. (108)

Met. No. 67.

1 Ich wünsch' mir alle Stunden  
Durch Jesu Blut und Wunden  
Ein froh' und selig Herz;  
Giebt's bis auf Sein Erscheinen  
Gleich manchmal noch zu weinen:  
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2 So, wie Er am verhöhnt'sten,  
So ist Er mir am schönsten:  
Ich werd' des Blick's nie satt,

Und kann mich oft der Zähren  
Vor Rührung nicht erwehren,  
Weil Er mein Herz verwundet hat.

3 Ich bin durch manche Zeiten,  
Wohl gar durch Ewigkeiten  
In meinem Geist gereißt;  
Nichts hat mir's Herz genommen,  
Als da ich angekommen  
Auf Golgatha; — Gott sei gepreißt:

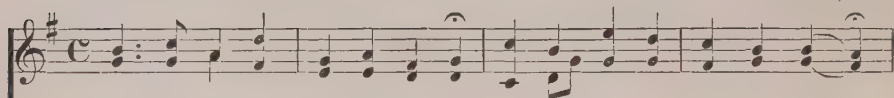
C. A. Graf v. Zinzendorf



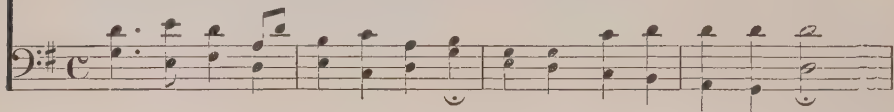
69. Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

(92)

Glaubensharfe.



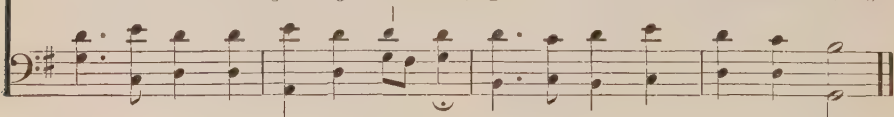
1. Se - he dich, mein Geist ein we-nig, Schau' dies Wunder ach wie groß!



Sieh, dein Gott und Eh - ren - kö - nig hängt am Kreu - ze nackt und bloß.



Den Sein Lie - ben hat ge - trie - ben, Zu dir aus des Va - ters Schooß.



2 Daß dich Jesus liebt von Herzen,  
Kannst du hier am Kreuze seh'n.  
Schau', wie alle Höllen Schmerzen  
Ihm bis an die Seele geh'n!  
Fluch und Schrecken Ihn bedecken;  
Höre doch Sein Klaggetön'!

3 Das sind meiner Sünden Früchte;  
Die, mein Heiland, ängsten Dich;  
Diese schweren Zorngerichte,  
Ja, die Höl' verdiente ich;  
Diese Röthen, Die Dich tödten,  
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4 Ach, ich Sündenkind der Erden!  
Jesus, stirbst Du mir zu gut?  
Soll Dein Feind erlöst werden  
Durch Dein eig'nes Herzensblut?  
Ich muß schweigen Und mich beugen  
Für dies unverdiente Gut.

5 Leib und Leben, Blut und Glieder,  
Alles giebst Du für mich hin;  
Sollt' ich Dir nicht schenken wieder  
Alles, was ich hab' und bin?  
Ich bin Deine Ganz alleine;  
Dir verschreib ich Herz und Sinn.

G. Terstegen.

70. Jes. 50, 6. Ich hielt Meinen Rucken dar denen, die Mich schlugen, und Meine Wangen denen, die Mich rauchten; Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. (93)

Melchior Lechner 1613.



1. } O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmerz und voller Hohn! }  
 O Haupt, zum Spott gebunden Mit einer Dornenkrone!



O Haupt, sonst schön genannt Mit höchster Ehr' und Bier, Jetzt



a - ber tief verhöhet; Begrüßest Du mich!

2 Du edles Angesichte,  
 Davor das Reich der Welt  
 Erschrilt und wird zunichte,  
 Wie bist Du so entstellt!  
 Wie bist Du so erbleicht,  
 Wer hat Dein Augenlicht,  
 Dem sonst kein Licht mehr gleicht,  
 So schändlich zugericht'?

3 Nun, was Du, Herr, erduldet,  
 Ist alles meine Last;  
 Ich hab' es selbst verschuldet,  
 Was Du getragen hast!  
 Schau her, hier steh' ich Armer,  
 Der Zorn verdienet hat;  
 Gib mir, o mein Erbarmer,  
 Den Anblick Deiner Gnad'.

4 Ich danke Dir von Herzen,  
 O Jesu, liebster Freund,  
 Für Deines Todes Schmerzen,  
 Da Du's so gut gemeint.  
 Ach, gib, daß ich mich halte  
 Zu Dir und Deiner Treu,  
 Und wann ich nun erkalte,  
 In Dir mein Ende sei.

5 Wann ich einmal soll scheiden,  
 So scheide nicht von mir;  
 Wann ich den Tod soll leiden,  
 So tritt Du dann herfür;  
 Wann mir am allerbängsten  
 Wird um das Herze sein,  
 So reiz' mich aus den Aengsten  
 Kraft Deiner Angst und Wein.

Paul Gerhardt.

71. Hohel. 8, 6. Setze mich wie ein Siegel auf Dein Herz, und wie ein Siegel auf Deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.

(108)  
Nägeli.

1. Der am Kreuz ist mei - ne Lie - be, Er al - lein in die - ser Welt,

Ach, wenn Er's doch e - wig blie - be, Der mir jetzt so wohl ge - fällt.

Nun es blei - be fest da - bei Und mir je - de Stunde neu, Es sei

hei - ter o - der trü - be Der am Kreuz ist mei - ne mei - ne Lie - be.

2 Zwar es ist mir unverborgen  
Dieser Liebe Kampf und Müß':  
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,  
Kreuz und Trübsal bringet sie.  
Ja, wenn Er, mein Heiland, will,  
Ist kein bitt'rer Tod zu viel;  
Doch es komme noch so trübe:  
Der am Kreuz ist meine meine Liebe!

3 Aber wißt ihr meine Stärke,  
Und was mich so muthig macht,  
Daß mein Herz des Fleisches Werke  
Und des Satans Grimm verlacht?

Jesus Lieb' ist mir gewiß,  
Seine Lieb' ist stark und süß!  
Was ist, das mich noch betrübe?  
Der am Kreuz ist meine meine Liebe!

4 Diese Liebe lohnt endlich,  
Führet uns in's Vaterhaus,  
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,  
Und theilt Kränz' und Kronen aus.  
Ach, ach, wollte Gott, daß doch  
Alle Welt sich einmal noch  
Dieses in das Herz einschriebe:  
Der am Kreuz ist meine meine Liebe!

„oh. Fr. Gredin.

72. Sach. 13, 6. Was sind das für Wunden in Deinen Händen. (109)

Met. No. 71.

1 Jesu, Deine tiefen Wunden,  
Deine Qual und bitt'rer Tod  
Geben mir zu allen Stunden  
Trost in Leib's- und Seelennoth;  
Fällt mir etwas Urges ein,  
Denk' ich bald an Deine Pein;  
Die erlaubt meinem Herzen,  
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2 Wenn sich will in Lüsten weiden  
Mein verderbtes Fleisch und Blut,  
So gedenk' ich an Dein Leiden,  
Bald wird Alles wieder gut.  
Kommt der Satan und setzt mir  
Festig zu, halt' ich ihm für  
Deine Gnad und Gnadenzeichen;  
Bald muß er von dannen weichen.

3 Will die Welt mein Herze führen  
Auf die breite Sündenbahn,  
Auf die Viele sich verlieren,  
Alsdann schau ich emsig an  
Deiner Marter Centnerlast,  
Die Du ausgestanden hast.  
So kann ich in Andacht bleiben,  
Alle böse Lust vertreiben.

4 Ja, für alles, das mich kränket,  
Geben Deine Wunden Kraft;  
Wenn mein Herz hinein sich senket,  
Fühl' ich neuen Lebensaft.  
Deines Trostes Süßigkeit  
Wend't in mir das bitt're Leid,  
Der Du mir das Heil erworben,  
Da Du bist für mich gestorben.

5 Auf Dich setz' ich mein Vertrauen,  
Du bist meine Zuversicht;  
Dein Tod hat den Tod zerhauen,  
Daß er mich kann tödten nicht.  
Daß ich an Dir habe Theil,  
Bringet mir Trost, Schutz und Heil;  
Deine Gnade wird mir geben  
Auferstehung, Licht und Leben.

6 Hab' ich Dich in meinem Herzen,  
Du Brunn aller Gütigkeit,  
So empfind' ich keine Schmerzen  
Auch im letzten Kampf und Streit.  
Ich verberge mich in Dich,  
Kein Feind kann verletzen mich.  
Wer sich legt an Deine Wunden,  
Der hat glücklich überwunden.

Joh. Geermann.

73. Jer. 17, 14. Heile Du mich, Herr, so werde ich heil; hilf Du mir, so ist mir geholfen. (95)

Met. No. 71.

1 Sei mir tausendmal begrüßet,  
Der mich je und je geliebt,  
Jesu, der Du selbst gebüßet  
Daß, womit ich Dich betrübt!  
Ach, wie ist mir doch so wohl,  
Wann ich knien und liegen soll  
An dem Kreuze, da Du stirbest  
Und um meine Seele wirbest!

2 Heile mich, o Heil der Seelen,  
Wo ich krank und traurig bin;  
Nimm die Schmerzen, die mich quälen.  
Und den ganzen Schaden hin,  
Den mir Adams Fall gebracht,  
Und ich selbst mir gemacht!  
Wird, o Arzt, Dein Blut mich nezen  
Wird sich all mein Jammer setzen.

3 Schreibe Deine blut'gen Wunden  
Mir, Herr, in das Herz hinein,  
Daß sie mögen alle Stunden  
Bei mir unvergessen sein.  
Du bist doch mein schönstes Gut,  
Da mein ganzes Herze ruht.  
Laß mich hier zu Deinen Füßen  
Deiner Lieb' und Gunst genießen.

4 Diese Füße will ich halten  
Auf das Beste wie ich kann.  
Schau meiner Hände Falten  
Und mich selber freundlich an  
Von des hohen Kreuzes Baum,  
Und gieb meiner Bitte Raum;  
Sprich: laß all dein Trauren schwinden,  
Ich, ich tilg' all' deine Sünden!

Paul Gerhardt.



74. Ebr. 13, 13. So laßt uns nun zu Ihm hinausgehen außer dem Lager, und Seine  
Schmach tragen. (96)

Reibmann.

1. { See - le, geh nach Gol - ga - tha, Setz' dich un - ter Je - su Kreuze, }  
{ Und be - den - fe, was dich da Für ein Trieb zur Bu - ße rei - ze; }

Willst du un - em - pfind - lich sein, O so bist du hart wie Stein.

2 O Lamm Gottes, ohne Schuld,  
Alles das hab' ich verschuldet,  
Und Du hast aus großer Guld  
Pein und Tod für mich erduldet,  
Daß ich nicht verloren bin,  
Giebst Du Dich an's Kreuze hin.

3 Ich kann nimmer, nimmermehr  
Diese Plagen Dir vergelten;  
Du verbindest mich zu sehr:

Alle Güter, tausend Welten,  
Alles wäre noch kein Dank  
Nur für Deinen Gallentrank.

4 Nun, ich weiß noch was für Dich;  
Ich will Dir mein Herze geben.  
Dieses soll beständiglich  
Unter Deinem Kreuze leben.  
Wie Du mein, so will ich Dein  
Lebend, leidend, sterbend sein.

B. Schmolke.

75. 1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. (114)

Lowell Mason.

1. Herr Je - su Christ, Dein theures Blut Ist meiner See - le höchstes Gut; Das stärkt, das labt, das

macht allein Mein Herz von al - len Sünden rein.

2 O Jesu Christe, Gottes Sohn,  
Mein Trost, mein Heil, mein Gnaden -  
thron,  
Dein theures Blut, Dein Lebenssaft  
Giebt mir stets neue Stärk' und Kraft.

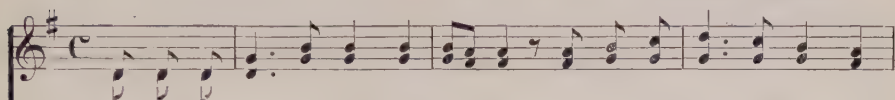
3 Herr Jesu, in der letzten Noth,  
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,  
So laß ja dies mein Labsal sein:  
Dein Blut macht mich von Sünden rein.  
Dr. Joh. Olearius.

76.

Matth. 27, 50. Jesus schrie abermal laut und verschied.

(117)

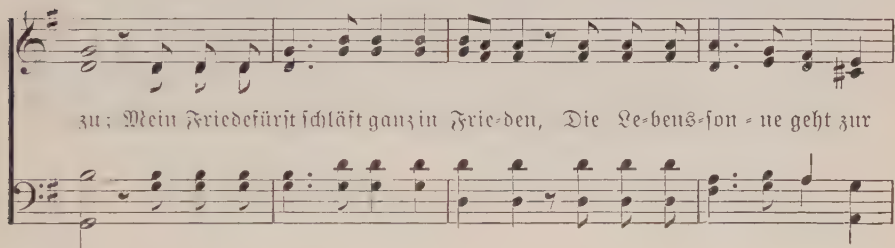
Aus „Geistliche, liebliche Lieder.“



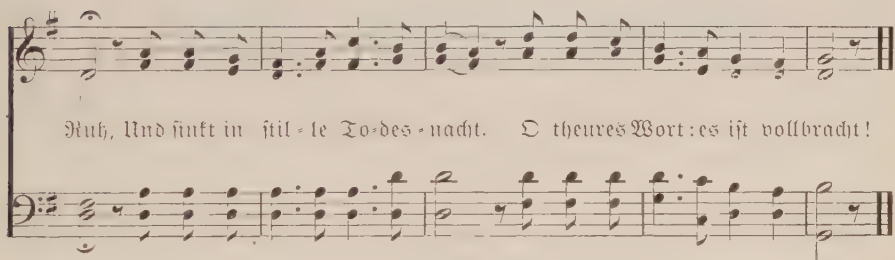
1. Es ist vollbracht, Er ist ver-schieden! Mein Je-sus schließt die Au-gen



zu; Mein Friedefürst schläft ganz in Fried-en, Die Le-bens-son-ne geht zur



Ruh, Und sinkt in stil-le To-des-nacht. O theures Wort: es ist vollbracht!



2 Es ist vollbracht, wie Gott gesprochen:  
Das ew'ge Wort muß sprachlos sein;  
Das Herz der Treue wird gebrochen,  
Den Fels des Heils umfaßt ein Stein;  
Die höchste Kraft ist nun ver-schmäch't.  
O wahres Wort: es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht, und meine Sünden  
Verdammen nun mein Herz nicht mehr;  
Denn Gnade hör' ich mir verkünden  
Durch Jesu Blut vom Kreuze her.  
Nun ist getilgt der Hölle Macht.  
O süßes Wort: es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! Mein Herzverlangen,  
Du allerliebste Liebe Du,  
Dich wünschen Engel zu umfassen:  
Nimm auch in meinem Herzen Ruh,  
Wo Liebe Dir ein Grab gemacht!  
Trostvolles Wort: es ist vollbracht!

5 Es ist vollbracht! Ich will mich legen  
Zur Ruh vor meines Heilands Grab;  
Die Engel sind allhier zugegen  
Und steigen bei mir auf und ab;  
Die Himmelspfört' ist aufgemacht.  
O Lebenswort: es ist vollbracht!

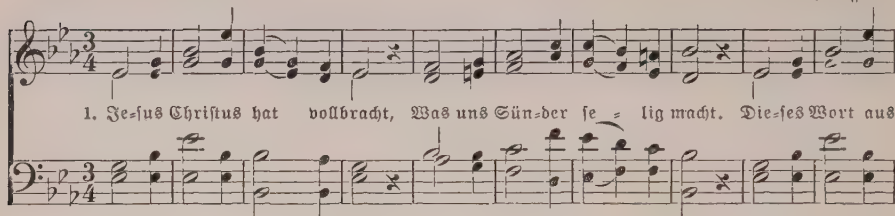
Salomo Franke.

77.

3 o h. 19, 30. Es ist vollbracht.

(102)

M. W. Stauffer.



1. Je-sus Christus hat vollbracht, Was uns Sün-der se = lig macht. Die-ses Wort aus



Sei = nem Mund, Ibt uns Sein Vermächtniß kund.

3 Alles hat Er ausgeföhnt,  
Alles hat Er uns verdient;  
Alles, was uns Gott verhieß,  
Ist auf ewig nun gewiß.



4 Alle Sünden, aller Tod,  
Alles, was die Hölle droht,  
Alles, was uns schrecken kann,  
Ist vertilgt und abgethan.

2 Sieh', Er sprach dies Wort für dich,  
Sprach's für Alle, sprach's für mich:  
Alles, Alles ist vollbracht,  
Was die Sünder selig macht!

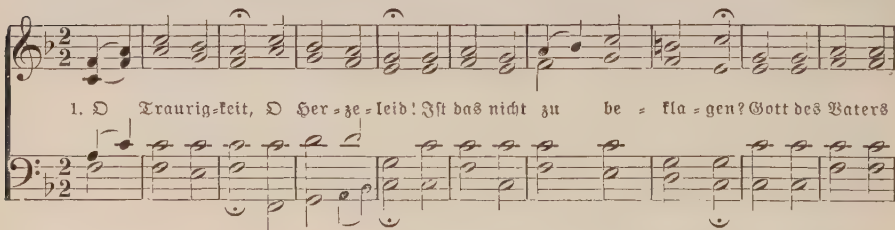
5 Alle Schriften sind erfüllt,  
Des Gesetzes Fluch gestillt;  
Alle Gnade waltet hier,  
Allen Frieden haben wir.

Philip Friedr. Hßer.

78.

Röm. 4, 25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Ge-  
rechtigkeit willen auferweckt.

(118)



1. O Traurig-keit, O Her = ze = leid! Ist das nicht zu be = kla = gen? Gott des Vaters



ei = nig Kind Wird in's Grab ge = tra = gen.

3 O süßer Mund, O Glau =  
bensgrund,  
Wie bist Du doch zerschlagen!  
Alles, was auf Erden lebt,  
Muß Dich ja beklagen.

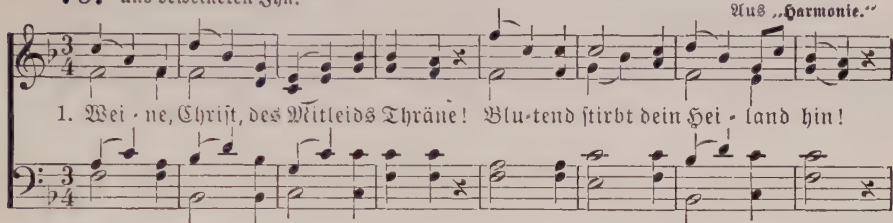
2 O Menschenkind! Nur Deine Sünd'  
Hat dieses angerichtet,  
Da Du durch die Missethat  
Warest ganz vernichtet.

5 O Jesu, Du Mein' Hülf' und Ruh,  
Ich bitte Dich mit Thränen:  
Hülf, daß ich mich bis in's Grab  
Nach Dir möge sehnen!

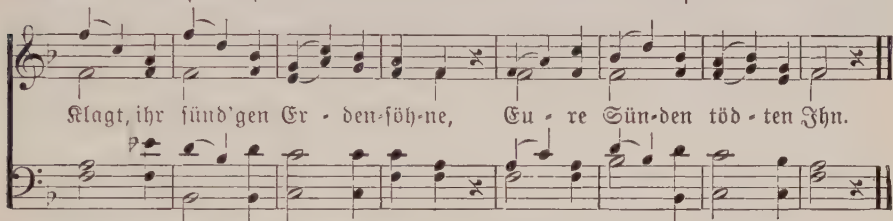
Johann Rist.

79. Luc. 23, 27. Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten Ihn.

Aus „Harmonie.“



1. Wei-ne, Christ, des Mitleids Thräne! Blu-tend stirbt dein Hei-land hin!



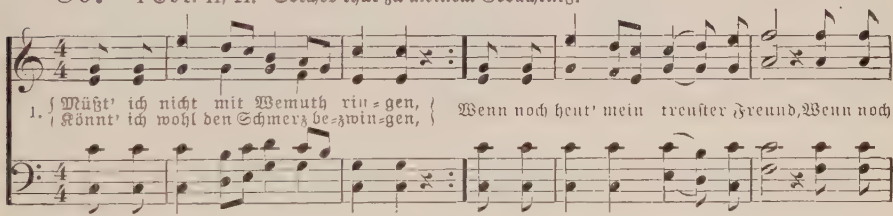
Klagt, ihr sünd'gen Er-den-söh-ne, Eu-re Sün-den töd-ten Ihn.

2 Seht Sein Haupt, der Bürden müde,  
Neigt sich hin zur Todesnacht.  
Segnend und voll sanfter Güte,  
Rief Sein Mund: Es ist vollbracht.

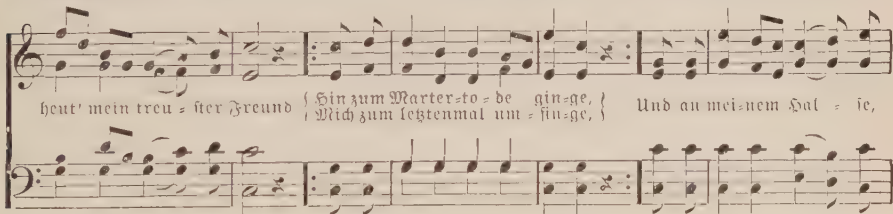
3 Mittler, ach, sieh diese Zähre,  
Meines Herzens Sprecherin  
Dir zum Dant und Dir zur Ehre,  
Kostt sie auf Dein Grabmal hin.

Martini.

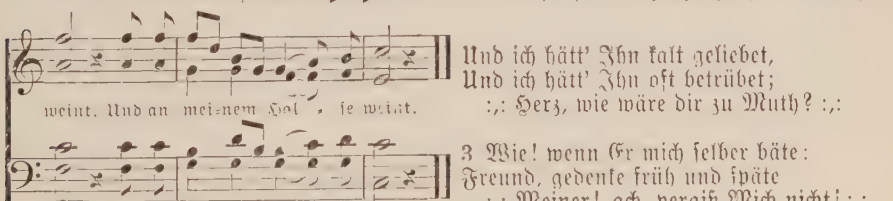
80. 1 Cor. 11, 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.



1. Müß' ich nicht mit Bemuth rin-gen, Könn' ich wohl den Schmerz be-zwin-gen, Wenn noch heut' mein treuster Freund, Wenn noch



heut' mein treu-ster Freund, Bin zum Marter-to-be-ain-ge, Und an mei-nem Hal-se, Mich zum letztenmal um-sin-ge, Und an mei-nem Hal-se, Und an mei-nem Hal-se weint.



weint. Und an mei-nem Hal-se weint.

Und ich hätt' Ihn kalt geliebet,  
Und ich hätt' Ihn oft betrübet;  
:: Herz, wie wäre dir zu Muth? ::

3 Wie! wenn Er mich selber bäte:  
Freund, gedente früh und späte  
:: Meiner! ach, vergiß Mich nicht! ::  
Täglich lies in Meinem Worte,  
Denke Mein an jedem Orte!  
:: Ach, vergiß, vergiß Mein nicht! :: g.

2 Und für mich nun wollte sterben,  
Er ernannte mich zum Erben,  
:: Und vergößse dann Sein Blut?—::



81. Markus 14, 32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und Er sprach zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis Ich hingehe und bete.

Halle.



1. { Am Delberg weiß ich ei - ne Stätte, Ent - le - gen vom Geräusch der Welt; }  
 { Der Kidron rauscht im tiefen Bet - te, Der Delbaum brei - tet sein Ge - zelt. }



Dort blickt man nicht von stolzen War - ten Hinaus auf Fluren, Wald und See; Den



stil - len Hof umgiebt ein Garten—Sein Na - me heißt Gethse - ma - ne.

2 Dort lag der heiligste der Väter  
 In dunkler Nacht auf Seinen Knieen;  
 Dort hat das Kind der frommen Väter  
 Zu Gott gerufen und geschrien.  
 Dort wurden Seufzer ausgestoßen  
 In großer Angst und Seelennoth;  
 Von der gesenkten Stirne flossen  
 Die schweren Tropfen blutigroth.

3 Gethsemane, nun heißt dein Name,  
 In heil'gem Sinn das Kelterthal,  
 Seitdem hier der gerechte Same  
 Gelegen unter solcher Qual.  
 Hier ward errungen unter Schmerzen  
 Der Balsam der Ergebenheit;  
 Hier quoll aus dem gepreßten Herzen  
 Ein lautes Del der Heiligkeit.

4 O Herr! Du hast auch meinen Frieden  
 Gesucht in jener finstern Nacht;  
 Du hast, von Allen abgeschieden,  
 Für mich gebetet und gewacht.  
 Wie sollt' ich daran nicht gedenken,  
 Und aller Orten, wo ich geh',  
 Die Blicke meiner Augen lenken  
 Hinüber nach Gethsemane.

5 Wenn ich von aller Welt verlassen  
 Und traurig bin in schwerer Zeit,  
 So laß mich dies in's Auge fassen  
 In meiner Seeleneinsamkeit.  
 Was immer uns'rem Herzen fehle,  
 Du weißt und kenneßt alles Weh;  
 Du sprichst zu der betrübten Seele:  
 Gedenke an Gethsemane!

Heinrich Buchta

# VIII. Von der Auferstehung Jesu Christi.

## Oster- und Auferstehungs-Lieder.

82. A p o s t. 3, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet, den hat Gott auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen. (122)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)

1. Will-kom-men, Held im Strei-te, Aus Deines Grabes Ault! Wir

triumphiren heu-te Um Deine lee-re Gruft.

3 In der Gerechten Hütten  
Schallt schon das Siegeslied,  
Du trittst Selbst in die Mitten  
Und bringst den Osterfried'.

4 Ach, theile doch die Beute  
Bei Deinen Gliedern aus;  
Ach, komm, und bring' noch heute  
Dein Heil in Herz und Haus.

2 Der Feind wird Schau getragen  
Und heist nunmehr ein Spott;  
Wir aber können sagen:  
Mit uns ist unser Gott!

5 Schwing' Deine Siegesfahnen  
Auch über unser Herz,  
Und zeig' uns einst die Bahnen,  
Vom Grabe himmelswärts. B. Schmollke.

83. Luk. 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. (127)

1. Früh Morgens da die Sonn' auf-geht, Mein Heiland Christus auf-er-

steht, Ver-trie-ben ist der Sündennacht, Licht, Heil und Le-ben wie-der-bracht.

2 Der Lebensfürst den Tod besiegt,  
Da Er Selbst todt im Grabe liegt;  
Er geht hervor in eig'ner Kraft,  
Und Tod und Höll' an Ihm nichts schafft.

3 Leb't Christus, was bin ich betrübt?  
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt;  
Und stürb' auch alle Welt mir ab:  
G'nug, daß ich Christum bei mir hab'.

4 Durch Seiner Auferstehung Kraft,  
Komm' ich zur Himmelsbürgerschaft;  
Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt,  
Und mit Gerechtigkeit gekrönt.

5 Für diesen Trost, o großer Held,  
Derr Jesu, dankt Dir alle Welt!  
Bis wir dereinst in höh'rer Weis'  
Erheben Deinen Ruhm und Preis.

Joh. Heermann.  
(53)

84. Röm. 8, 11. So nun der Geist Deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch Derselbige, der Christum von den Todten auferwedet hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen. (134)

P. Ritter.

1. } Je - sus lebt, mit Ihm auch ich! Tod, wo sind nun dei - ne Schrecken? }  
 Er, Er lebt, und wird auch mich Von den Tod - ten auf - er - we - cken. }

Er ver - klärt mich in Sein Licht, Dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.

2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich  
 Ueber alle Welt gegeben;  
 Mit Ihm werd' auch ich zugleich  
 Ewig herrschen, ewig leben.  
 Gott erfüllt, was Er verspricht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

3 Jesus lebt! wer nun verzagt,  
 Lästert Ihn und Gottes Ehre;  
 Gnade hat Er zugesagt,  
 Daß der Sünder sich bekehre.  
 Gott verstoßt in Christo nicht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

4 Jesus lebt! Sein Heil ist mein;  
 Sein sei auch mein ganzes Leben.  
 Keines Herzens will ich sein,

Und den Lüsten widerstreben.  
 Er verläßt den Schwachen nicht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! ich bin gewiß;  
 Nichts soll mich von Jesu scheiden,  
 Keine Macht der Finsterniß,  
 Keine Herrlichkeit, kein Leiden.  
 Er giebt Kraft zu dieser Pflicht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

6 Jesus lebt! nun ist der Tod  
 Mir der Eingang in das Leben.  
 Welchen Trost in Todesnoth  
 Wird Er meiner Seele geben,  
 Wenn sie gläubig zu Ihm spricht:  
 Herr, Herr, meine Zuversicht!

C. F. Gellert.

85. Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. (133)

Met. No. 84.

1 Jesus, meine Zuversicht  
 Und mein Heiland, ist mein Leben!  
 Dieses weiß ich, sollt' ich nicht  
 Darum mich zufrieden geben,  
 Was die lange Todesnacht  
 Mir auch für Gedanken macht?

2 Jesus, Er, mein Heiland, lebt;  
 Ich werd' auch das Leben schauen,  
 Sein, wo mein Erlöser schwebt;  
 Warum sollte mir denn grauen?  
 Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
 Welches es nicht nach sich zieht?

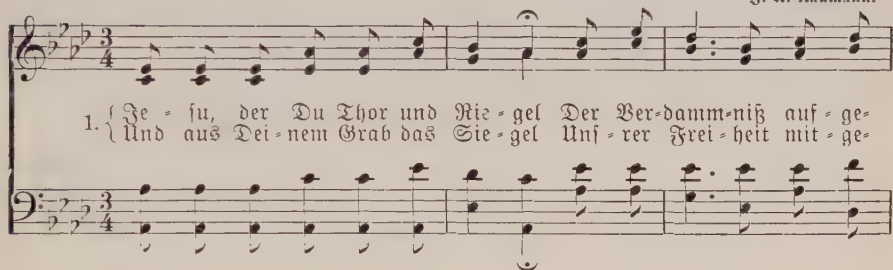
3 Ich bin durch der Hoffnung Band  
Zu genau mit Ihm verbunden;  
Meine starke Glaubenshand  
Wird in Ihn gelegt befunden,  
Daß mich auch kein Todesbann  
Ewig von Ihm trennen kann.

4 Ich bin Fleisch, und muß daher  
Auch einmal zu Asche werden;  
Dieses weiß ich, doch wird Er  
Mich erwecken aus der Erden,  
Daß ich in der Herrlichkeit  
Um Ihn sein mög' allezeit.

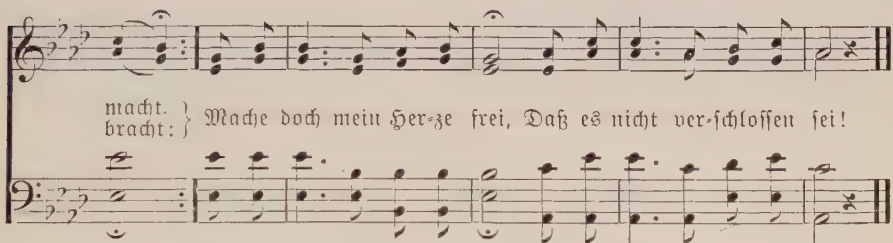
Luiſe Henriette, Churfürſtin v. Brandenburg.

86. 2 T im. 1. 10. Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein un-  
vergängliched Weſen an das Licht gebracht. (130)

J. A. Raumann.



1. { Je = su, der Du Thor und Rie = gel Der Ver = damm = niß auf = ge =  
Und aus Dei = nem Grab das Sie = gel Unſ = rer Frei = heit mit = ge =



mach. } Mach' doch mein Her = ze frei, Daß es nicht ver = schlossen sei!  
bracht: }

2 Hebe weg die schweren Steine,  
Die mein Arm nicht heben kann,  
Daß mir nichts unmöglich scheine,  
Was Du für die Welt gethan,  
Bis ich Alles freudenvoll  
Glaube, was ich glauben soll.

4 In mir selbst bin ich erstorben;  
Wecke mich, mein Heiland, auf!  
Und Dein Geist, den Du erworben,  
Fördre täglich meinen Lauf,  
Daß ich auf der Lebensbahn  
Freudig laufe himmelnan.

3 Tod und Hölle sind bezwungen;  
Theile Deinen Sieg mit mir;  
Und wie Du bist durchgedrungen,  
Also zeuch mich auch zu Dir,  
Daß ich aus des Satans Macht  
Werde ganz zu Gott gebracht.

5 Einstens wird die Zeit erscheinen,  
Da die Todten auferstehn;  
Herr, da werden all' die Deinen  
Glänzend aus den Gräbern gehn.  
Ach, verleihe, daß jener Tag  
Ewig mich erfreuen mag!

Georg Neumann.



87. 1 Cor. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel?  
Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern  
Herrn Jesum Christum. (125)

A. Knöpfen.

1. { Mein Fels hat ü - ber - win - den Der Höl - le gan - zes  
Der Sa - tan liegt ge - bun - den, Die Sün - de kann nicht

Heer, } Mich durch's Ge - setz ver - dam - - men; Denn  
mehr }

al - le Bor - nes - flam - men Hat Je - sus aus - ge - lösch.

2 Auf denn, mein Herz, und bringe  
Dem Heiland Dank davor!  
Vertreib' die Furcht und schwinde  
Im Glauben dich empor,  
Wirf des Gewissens Ragen,  
Dein Sorgen und dein Zagen  
In Christi leeres Grab.

3 Ist Jesus auferstanden,  
Mit Herrlichkeit geschmückt,  
So bist du ja den Banden  
Des Todes mit entrückt.  
Kein Fluch bleibt im Gewissen,  
Der Schuldbrief ist zerrissen,  
Denn Alles ist bezahlt.

F. A. Lambert.

88. Col. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; welcher ist der Anfang  
und der Erstgeborne von den Todten. (131)

Nürnberg 1690.

1. { D auf - er - stand - ner Sie - ges - fürst, Du Le - ben al - ler  
Heut' bringst Du Frie - den, da Du wirst Zur Freu - de uns ge -

Le - ben, } Bracht uns - re Noth Dich in den Tod, So  
ge - ben. }

bist Du nun er - stan - den Und frei von To - des - ban - den.

2 Nun geht uns fröhlich wieder auf  
Die rechte Gnadenionne;  
Die uns verschwand in ihrem Lauf,  
Giebt Strahlen neuer Wonne;  
Jetzt ist die Seel' Mit Freudenöl  
Von dir gesalbet worden,  
Und steht im neuen Orden.

3 Die Kräfte Deiner Majestät  
Durchbrechen Grab und Steine;  
Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht  
Zum vollen Gnadenscheine;  
Des Todes Wuth, Der Hölle Gluth  
Hat alle Macht verloren,  
Und wir sind neugeboren.

Dr. J. H. Böhmer.

89. Matth. 28, 7. Und gehet eilend hin und sagt es Seinen Jüngern, daß Er auferstanden sei von den Todten.

1. Ich sag' es Jedem, daß Er lebt Und auf-er-stan-den ist, Daß Er in uns-rer  
2. Ich sag' es Jedem, Je-der sagt Es sei-nen Freunden gleich, Daß bald an al-len

Mit-te schwebt Und e-wig bei uns ist.  
Or-ten tagt Das schö-ne Himmelreich.

3 Jetzt scheint die Welt dem neuen  
Sinn  
Erst wie ein Vaterland;  
Ein neues Leben nimmt man hin  
Entzückt aus Seiner Hand.

4 Hinunter in das tiefe Meer  
Versank des Todes Grau'n,  
Und Jeder kann nun licht und hehr  
In seine Zukunft schau'n.

90. Röm. 6, 8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden. (132)

1. { Mein Je-sus lebt! Es wick die dunk-le Nacht, Als Er vom Tod erstand. }  
 Ein Licht des Le-bens drang in stil-ler Pracht Jetzt auf's geweihte Land; }

Da ward die Kla-ge ban-ger Lei-den Zum Dank, zum

Zu-bel heil'-ger Freu-den. Mein Je-sus lebt!

2 Mein Jesus lebt! Er kam, der starke Held,  
 Der Friedefürst voll Huld;  
 Er brachte Leben in die todt' Welt,  
 Vergebung unsrer Schuld.  
 Er, den zu uns die Liebe führte,  
 Rang mit dem Tod und triumphirte.  
 Mein Jesus lebt!

3 Mein Jesus lebt! Mit stiller Freudigkeit  
 Wall' ich nun meine Bahn,  
 Geh' festen Muths durch Noth, Gefahr und Streit  
 Zu meinem Ziel hinan.  
 Mich führt die Wahrheit, die Er lehrte,  
 Sein Heil, das mir Sein Tod bewährte.  
 Mein Jesus lebt!

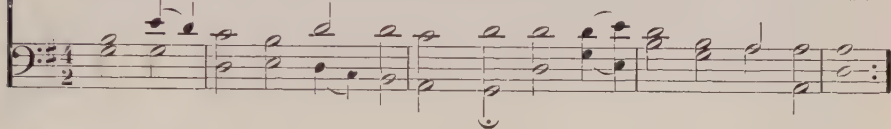
4 Mein Jesus lebt! Wer ist's, der Ihm  
 mich raubt?  
 Ich bin Sein Siegeslohn!  
 Hat Ihn nicht Gott als unser Oberhaupt  
 Gesezt auf Seinen Thron?  
 Er schirmet nun die Seinen alle;  
 Wer Ihn umfaßt, kommt nie zu Falle.  
 Mein Jesus lebt!

5 Mein Jesus lebt! Er hat das Todes-  
 thal  
 Mir durch Sein Licht erhellt.  
 Bald leuchtet mir der ew'gen Sonne Strahl  
 In jener Heimathwelt;  
 Dort ruh' ich, sicher vor Gefahren,  
 Im Kreise der verklärten Schaaren.  
 Mein Jesus lebt!

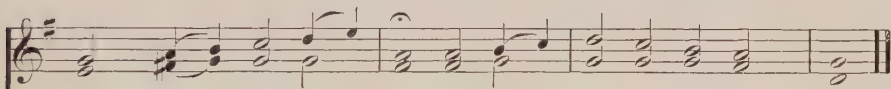
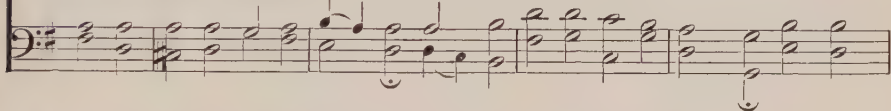
91. Luk. 24. 32. Brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, a' s  
(185) Er uns die Schrift öffnete?



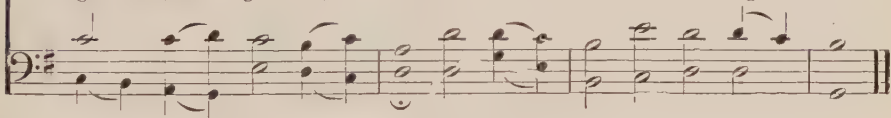
1. { Trauernd und mit ban - gem Seh - nen Wan - dern zwei nach Em - ma - us: }  
{ Ih - re Au - gen sind voll Thrä - nen, Ih - re See - len voll Verdruß; }



Man hört ih - re Kla - ge - wor - te, Doch es ist von ih - rem Dr - te Un - ser



Je - sus gar nicht weit, Und ver - treibt die Trau - rig - keit.



2 Ach, es geh'n noch manche Herzen  
Ihrem stillen Kummer nach;  
Sie bejammern ihre Schmerzen,  
Ihre Noth und Ungemach!  
Manches wandelt ganz alleine,  
Daß es nur zur Gnüge weine,  
Doch mein Jesus ist dabei,  
Fragt: was man so traurig sei?

3. Oft schon hab' ich's auch empfunden:  
Jesus läßt mich nie allein;  
Jesus stellt zu rechten Stunden  
Sich mit Seinem Beistand ein.  
Wenn ich mich in Leid verzehre,  
Gleich als ob Er ferne wäre,  
O so ist Er mehr als nah,  
Und mit Seiner Hülfe da.

4 Bin ich traurig und betrübet,  
Herr, so ruf' mir in den Sinn,  
Daß mich Deine Seele liebet,  
Und daß ich Dein eigen bin.  
Laß Dein Wort mich fester gründen,  
Laß es auch mein Herz entzünden,  
Daß es voller Liebe brennt  
Und stets besser Dich erkennt.

5 Hilf, wann es will Abend werden  
Und der Lebenstag sich neigt,  
Wann dem dunkeln Aug' auf Erden  
Nirgends sich ein Helfer zeigt;  
Bleib alsdann in unsrer Mitten,  
Wie Dich Deine Jünger bitten,  
Bis Du sie getröstet hast; —  
Bleibe, bleibe, theurer Gast!

Joh. Neunherz.



**92.** 1 Cor. 15, 53. Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. (581)

1. Auf - er - steh'n, ja auf - er - steh'n wirst du, Mein  
 Staub, nach kur - zer Ruh'; Un - sterb - lich's Le - ben Wird,  
 Der dich schuf, dir ge - ben! Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

2 Wieder aufzublüh'n, werd' ich gesä't!  
 Der Herr der Ernte geht  
 Und sammelt Garben  
 Uns ein, die in Ihm starben!  
 ∴ Gelobt sei Er! ∴

3 Tag des Danks, der Freudenthränen  
 Du meines Gottes Tag! [Tag!  
 Wann ich im Grabe  
 Genug geschlummert habe,  
 ∴ Erweckt Du mich. ∴

4 Wie den Träumenden wird's dann uns  
 Mit Jesu geh'n wir ein [sein;  
 Zu Seinen Freuden!  
 Der müden Pilger Leiden  
 ∴ Sind dann nicht mehr. ∴

5 Ach, ins Allerheiligste führt mich  
 Mein Mittler! dann leb' ich  
 Im Heiligthume  
 Zu Seines Namens Ruhme,  
 ∴ Dann schau' ich Ihn! ∴

J. G. Klopstock.

**93.** Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

M. Haydn.

1. Heil mir, mein Hei - land le - bet! Heil mir, ich le - be  
 2. Grab, ü - ber dei - nen Trüm - mern Steig' ich im hel - len

auch. Sein Le - ben mich er - he - bet Vom Tod zum Le - ben auf. Heil  
Licht, Da - hin, wo Kro - nen schim - mern Vor Got - tes An - ge - sicht. Ich

mir, ich darf nicht za - gen Mein Le - bensheld er - stand! Ich  
weiß, an wen ich glau - be, Weiß, daß mein Hei - land lebt, Daß

dring, nach Kummer - ta - gen Vom Grab ins Va - ter - land.  
Er mich aus dem Stau - be Zum Him - mel hoch er - hebt!

94 Joh. 6, 40. Das ist aber der Wille Des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. (579)

Met. No. 93.

1 Ich geh' zu Deinem Grabe  
Du großer Siegesfürst,  
Weil ich die Hoffnung habe,  
Daß Du mir zeigen wirst,  
Wie man kann fröhlich sterben  
Und fröhlich aufersteh'n,  
Und mit den Himmelsbirnen  
In's Land des Lebens geh'n.

2 Du liegest in der Erde  
Und hast sie eingeweicht,  
Wenn ich begraben werde,  
Daß sich mein Herz nicht scheut,  
Auch in den Staub zu legen,  
Was Staub und Asche ist,  
Weil Du ja allemegen  
Der Herr der Erde bist.

3 Du schläfst in deinem Grabe,  
Daß ich auch meine Ruh'  
An diesem Orte habe, —  
Drückt mir die Augen zu;

Nun soll mir gar nicht grauen,  
Wenn mein Gesicht vergeht:  
Ich werde Den wohl schauen,  
Der mir zur Seite steht.

4 Dein Grab war wohl versiegelt,  
Doch brichst Du es entzwei;  
Wenn mich der Tod verriegelt,  
So bin ich dennoch frei;  
Du wirst den Stein schon rücken,  
Der auch mein Grab bedeckt;  
Dann werd' ich Dich erblicken,  
Der mich vom Tod erweckt.

5 O meines Lebens Leben!  
O meines Todes Tod!  
Dir will ich mich ergeben  
Auch in der letzten Noth;  
Dann schlaf ich ohne Kummer  
In Deinem Frieden ein,  
Und wach ich auf vom Schlummer,  
Wirst Du mein Loblied fein!

Benjamin Schmollke.

95. Lu k a s 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Hud. Scheuermann.

See = le, dein Hei-land ist frei von den Ban-den, Glor = reich und herr-lich vom To = de er-stan = den,

Freu = e dich, See = le; die Höl = le er = bebt; Je = sus, dein Hei = land, ist Sie = ger und lebt;

Je = sus, dein Hei-land, ist Sie-ger und lebt!


2 Freue dich, Seele, der Hölle Macht liegt;  
Sünde und Satan und Tod sind besieget.  
Der im Triumphe dem Grab sich enthebt.  
:.; Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :.;

3 Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite;  
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite;  
Bage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt;  
:.; Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :.;

96. Mar k u s 16, 10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen waren, die da Leide trugen und weineten. G. S. Lorenz.

1. Christ ist auf = er = stan = den! Sagt's zu Zi = on an; Sagt's in al = len

Lan = den; Sagt es Je = der = mann. Sagt's am hel = len Ta = ge;



Sagt's in dunkler Nacht; Frei-ert es in Die-tern, Christus ist er-wacht.

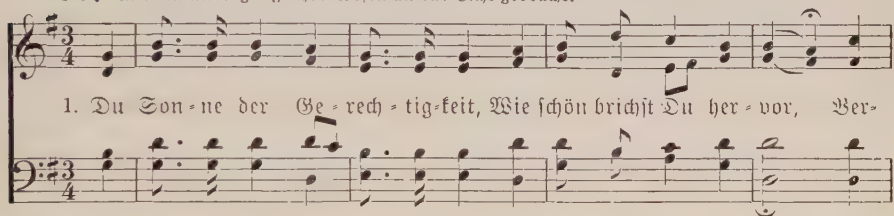
By permission of LAUER & MATILL.

2 Sagt's an Grabesstätten,  
Wo die Thräne rinnt.  
Sagt's an Krankenbetten,  
Sagt's dem kleinsten Kind;  
Sagt's dem matten Greise,  
Sagt's dem Mütterlein;  
Eine süße Weise,  
Wird es ihnen sein.

3 Laßt es heut' erklingen,  
Schön und wunderbar;  
Laßt uns alle singen  
Mit der Engelschaar;  
Daß in allen Landen  
Satan's Macht erbebt;  
Christus ist erstanden,  
Jesus Christus lebt.

J. Maurer.

97. 2 Timoth. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein vergänglichcs Wesen an das Licht gebracht.



1. Du Son-ne der Ge-rech-tig-keit, Wie schön brichst Du her-vor, Ver-



treibst des To-des Dun-kel-heit Und steigt voll Glanz em-por!

2 Du sankst nach vollbrachtem Lauf  
In finst're Gruft hinab,  
Wie manche Thräne floß darauf  
Und segnete Dein Grab.

3 Nun aber ist die off'ne Gruft  
Ein Ort, da Wonne schwebt,  
Da Gottes Engel segnend ruft:  
„Kommt, sehet, Jesus lebt.“

4 Welch ein Triumph! o welch ein Held!  
Wo ist der Feinde Heer?  
Sie sind geschlagen und gefällt,  
Und keiner troge mehr.

5 Ich lebe schon durch Seine Macht  
Im neuen Leben hier;  
Es fliehet meiner Sünden Nacht,  
Und Christus lebt in mir.

6 Lebst Du in mir, o Gottessohn,  
So ist mein Tod Gewinn!  
So führst Du mich zu Deinem Thron,  
Durch Grab und Moder hin.

7 Dann schau' ich in Gerechtigkeit  
O Gott, Dich, wie Du bist,  
Und sing im hellen Ehrenkleid  
Dein Lob, Herr Jesu Christ.

Chr. Gottl. G3.

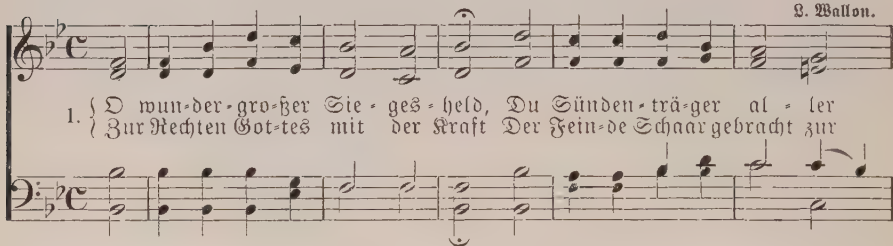


# IX. Von der Himmelfahrt und himmlischen Herrlichkeit Jesu Christi.

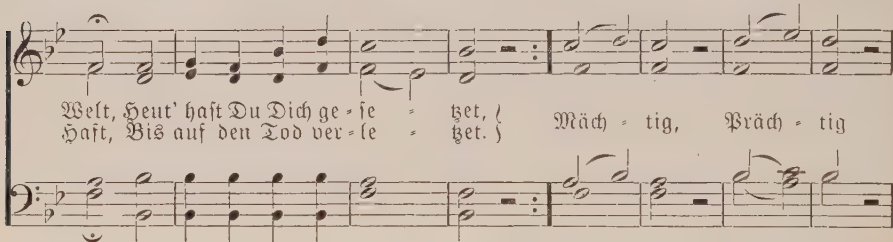
## 1. Himmelfahrtslieder.

98. Ps. 47, 6. Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune. (136)

B. Wallon.



1. { O mun-der-gro-ßer Sie-ges-held, Du Sün-den-trä-ger al-ler  
Zur Rechten Got-tes mit der Kraft Der Fein-de Schaar gebracht zur



Welt, Heut' hast Du Dich ge-se- get, { Mäch-tig, Präch-tig  
Hast, Bis auf den Tod ver-se- get. }



Triumphirst Du Und regierst Du, Tod u. Le-ben Sind Dir, Je-su, ü-ber-ge-ben.

2 Zeuch, Jesu, zeuch uns ganz zu Dir!  
Hilf, daß wir künftig für und für  
Nach Deinem Reiche trachten.  
Laß unsern Wandel himmlisch sein,  
Daß wir der Erden eiteln Schein  
Und Ueppigkeit verachten;  
Unart, Hoffahrt  
Laß uns meiden, Christlich leiden,  
Wohl ergründen,  
Wo die Gnade sei zu finden.

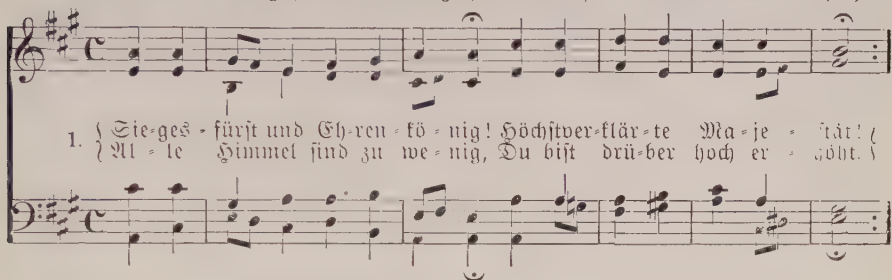
3 Sei, Jesu, unser Schirm und Hort,  
Und gründ' uns auf Dein göttlich Wort,  
So sind wir nie verlassen.  
Laß suchen uns, was droben ist;  
Auf Erden wohnet Trug und List

Und Feinde, die uns hassen.  
Lügen, Trügen,  
Angst und Zagen, Ach, wie plagen,  
Ach, wie quälen  
Sie so viele Christen-seelen!

4 Herr Jesu, komm, Du Gnadenthron,  
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,  
Komm, stille mein Verlangen!  
Du bist uns allen ja zu gut  
Durch Dein vergoss'nes theures Blut  
In's Heiligthum gegangen.  
Dafür Soll Dir  
Von uns allen Dank erschallen.  
Nimm am Ende,  
Herr, uns auf in Deine Hände!

Erfurt Christoph Homberg.

**99.** 1 Petr. 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. (137)



1. { Sie-ges - fürst und Eh-ren - fö - nig! Höchstver-klär-te Ma-je - stät! {  
 { Al - le Himmel sind zu we - nig, Du bist drü-ber hoch er - höht. }



Sollt' ich nicht zu Fuß Dir fal - len, Nicht mein Herz vor Freude



wal-len, Wenn mein Glaubensaug betracht't Dei-ne Herr-lich-keit und Macht.

2 Seh' ich Dich gen Himmel fahren,  
 Seh' ich Dich auf Gottes Thron,  
 Seh' ich, wie der Engel Schaaren  
 Jauchzen Dir, dem ew'gen Sohn!  
 Sollt' ich nicht zu Fuß Dir fallen,  
 Nicht mein Herz vor Freude wallen,  
 Da der Himmel jubiliert?  
 Daß mein König triumphirt?

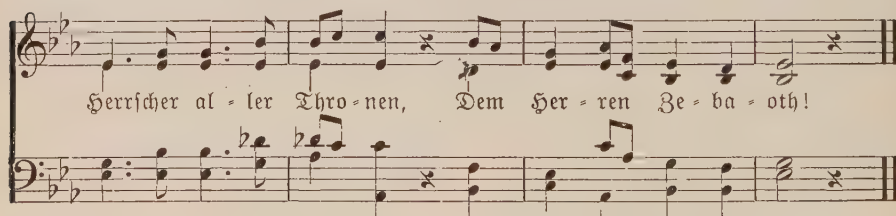
3 Weit und breit, Du Himmels-sonne,  
 Deine Klarheit sich ergießt,  
 Daß ein Strom von ew'ger Wonne  
 Durch die Himmelsgeister fließt.  
 Prächtig wirfst Du aufgenommen,  
 Jauchzend heißt man Dich willkommen;  
 Schau, Dein armes Kind steht hier,  
 Ruft auch Hosianna Dir!

4 Geist und Kraft nun überfließen:  
 Laß sie fließen auch auf mich,  
 Bis zum Schemel Deiner Füßen  
 Alle Feinde legen sich!  
 Herr, zu Deinem Scepter wende  
 Alles bis zum Welten-Ende;  
 Mache Dir auf Erden Bahn,  
 Alle Herzen unterthan!

5 Nun erfüllst Du aller Orten  
 Alles durch Dein Nahesein;  
 Meines Geistes ew'ge Pforten  
 Stehn Dir offen: komm herein!  
 Komm, Du König aller Ehren!  
 Komm, bei mir auch einzufehren;  
 Ewig in mir leb' und wohn',  
 Als in Deinem Himmelsthron!

100. Eph. 1, 22. Gott hat alle Dinge unter Seine Füße gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles. (134)

M. Haydn.



2 Wir wissen nun vom Siege,  
Der unser Haupt erhöht;  
Wir wissen zur Genüge,  
Wie man zum Himmel geht.  
Der Heiland geht voran,  
Will uns zurück nicht lassen;  
Er zeigt uns die Straßen,  
Er bricht uns sich're Bahn.

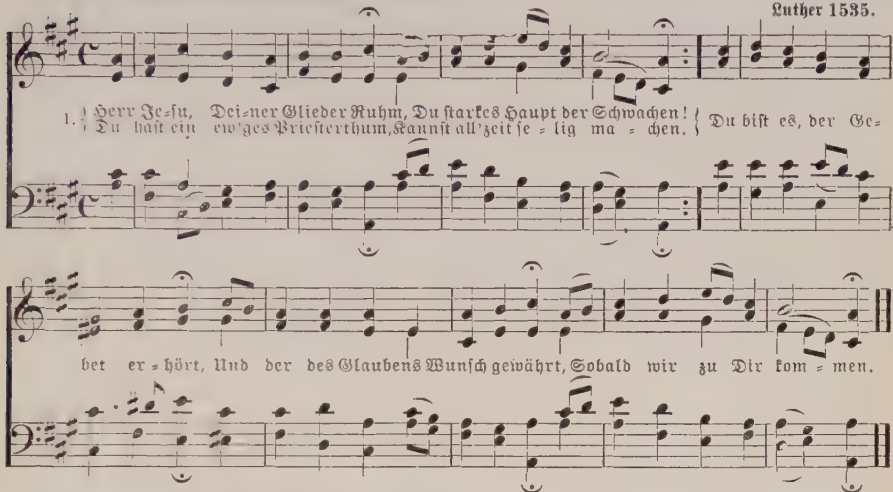
3 Laßt uns zum Himmel dringen  
Mit herzlicher Begier;  
Laßt uns voll Inbrunst singen:  
Dich, Jesu, suchen wir!

Dich, o Du Gottessohn,  
Dich Weg, Dich wahres Leben,  
Dem alle Macht gegeben,  
Dich uns'res Hauptes Kron'!

4 Fahr' hin mit deinen Schätzen,  
Du trügerische Welt!  
Wir flieh'n aus deinen Netzen;  
Dort ist, was uns gefällt!  
Der Herr ist uns're Zier,  
Der Herr ist uns're Wonne;  
Zu uns'rer Lebenssonne,  
Zu Jesu ziehen wir!

101. Ps. 110, 4. Der Herr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech's.

(139)  
Luther 1535.



1. Herr Jesu, Dei-ner Glieder Ruhm, Du starkes Haupt der Schwachen! Du bist es, der Ge-  
Du hast ein ew'ges Priesterthum, Kannst all'zeit se- lig ma- chen.

bet er- hört, Und der des Glaubens Wunsch gewährt, Sobald wir zu Dir kom- men.

2 Du ging'st in's Heiligthum hinein  
Kraft Deiner heil'gen Wunden,  
Und hast ein ew'ges Seligsein,  
Verherrlichter, erfunden!  
Du hast allein durch Deine Macht  
Uns die Gerechtigkeit gebracht,  
Die unaufhörlich währet.

3 O Kleinod, das im Himmel strahlt,  
Nach Dir will ich nur laufen!  
O Perle, die kein Weltkreis zahlt,  
Dich will ich hier noch laufen!  
O Erbtheil voll Zufriedenheit,  
O Himmel voller Seligkeit,  
Sei mein aus Jesu Gnaden!

Philip Friedr. Hiller.

102. Joh. 17, 24. Vater, Ich will, daß,  
wo Ich bin, auch die bei Mir seien,  
die Du Mir gegeben hast. (140)

Mei. No. 101.

1 Auf Christi Himmelfahrt allein  
Ich meine Nachfahrt gründe,  
Und allen Zweifel, Angst und Pein  
Hiemit stets überwinde;  
Denn weil das Haupt im Himmel ist,  
Wird Seine Glieder Jesus Christ  
Zur rechten Zeit nachholen.  
2 Weil Er gezogen himmelan  
Und große Gab' empfangen,  
Mein Herz auch nur im Himmel kann,  
Sonst nirgends Ruh' erlangen;  
Denn wo mein Schatz gekommen hin,  
Da ist auch stets mein Herz und Sinn:  
Nach Ihm mich sehr verlangt.

3 Ach, Herr, laß diese Gnade mich  
Von Deiner Auffahrt spüren,  
Daß mit dem wahren Glauben ich  
Mög' meine Nachfahrt zieren,  
Und dann einmal, wann Dir's gefällt,  
Mit Freuden scheiden aus der Welt;  
Herr, höre dies mein Flehen! 3. Wegelin.

103. Evh. 4, 8. Er ist aufgefahren in die  
Göhe, und hat das Gefängniß gefangen  
geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben.

Mei. No. 101.

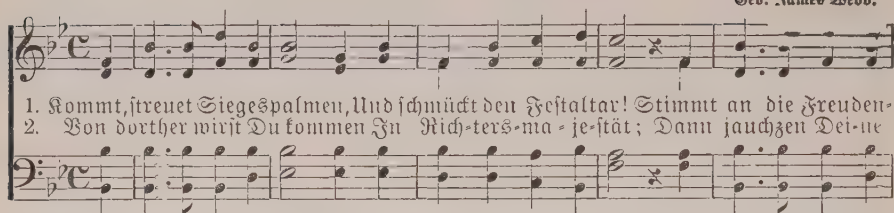
1 Du fährst triumphirend auf,  
Herr Jesu, von der Erden!  
Weil Du durchstritten Deinen Lauf,  
Muß Dir der Himmel werden.  
Du trägest nun die Ehrenkron'  
Als höchsten Preis zum Siegeslohn,  
Du großer Ueberwinder.  
2 Wie jauchzte Dir das Himmelsheer  
Entgegen, da Du kamest,  
Und nun Besitz von höchster Ehr'  
In Deinem Reiche nahmest!  
Das höchste Werk war nun vollbracht,  
Das Dir Dein Vater zugedacht  
Zum Heile der Verlor'nen.  
3 Weil Du den Himmel, o mein Heil,  
Als Erb' hast eingenommen,  
So laß auch mich den vollen Theil,  
Herr, als Dein Glied bekommen!  
Ach, zeuch mich kräftiglich hinauf,  
Und richte meinen Lebenslauf  
Beständig nach dem Himmel.

Dr. Joh. W. Krafft.

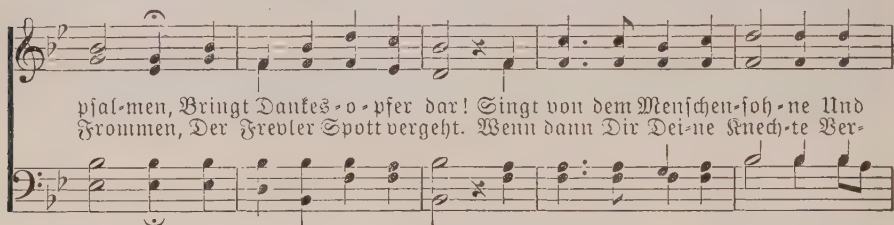
104.

Ps. 67, 5. Die Völker freuen sich und jauchzen.

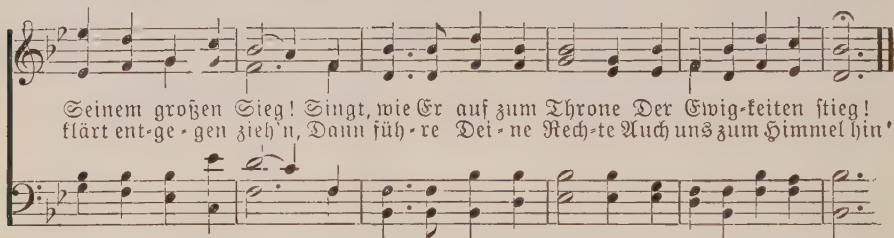
Geo. Rameß Webb.



1. Kommt, streuet Siegespalmen, Und schmückt den Festaltar! Stimmt an die Freuden-  
 2. Von dorthier wirft Du kommen Zu Rich-ter's-ma-je-stät; Dann jauchzen Dei-ne



ysal-men, Bringt Dankes-o-pfer dar! Singt von dem Menschen-soh-ne Und  
 Frommen, Der Frevler Spott vergeht. Wenn dann Dir Dei-ne Knech-te Ver-

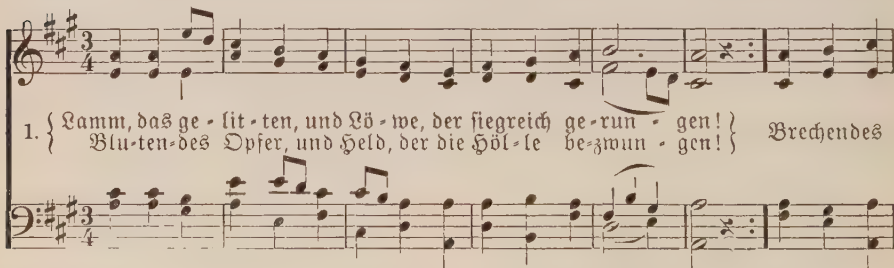


Seinem großen Sieg! Singt, wie Er auf zum Throne Der Ewig-keiten stieg!  
 flärt ent-ge-gen zieh'n, Dann füh-re Dei-ne Rech-te Auch uns zum Himmel hin'

Nach dem Lateinischen des Beda Venerabilis.

105.

Offenb. 5, 5. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids. (142)



1. { Lamm, das ge-lit-ten, und Lö-we, der siegreich ge-run-gen! } Brechendes  
 Blu-ten-des Opfer, und Held, der die Höl-le be-zwun-gen! }



Herz, Das sich aus ir-dischem Schmerz Ueber die Himmel ge-schwin-gen!



2 Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,  
Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet.  
„Würdig bist Du,“ Jauchzt Dir die Ewigkeit zu,  
„Preis es und Ruhm's, der nicht endet!“

3 Wunder der Liebe! der einzige Reine von allen  
Gibt sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen,  
Trägt ihre Schuld, Hebt mit unendlicher Euld  
Das, was am tiefsten gefallen.

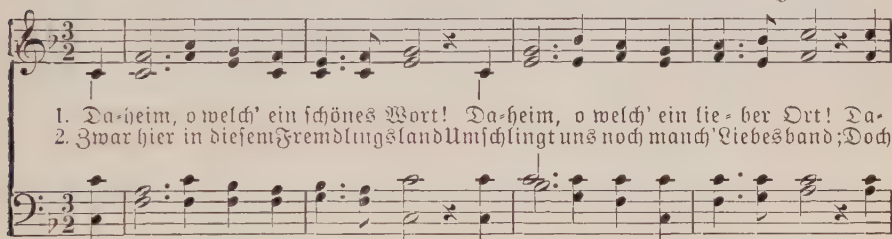
4 Mir auch ist süß überwindend Dein Rufen ertönt;  
Herr, auch mein feindliches Herz hat Dein Lieben versöhnet;  
Ja, Deine Hand, Zu dem Verirrten gewandt,  
Hat mich mit Gnade gekrönt.

5 Schmilz, o mein dankender Laut, in die seligen Chöre  
Seiner Gemeinde, getrennt noch durch Länder und Meere,  
Doch von dem Band Himmlicher Liebe umspannt,  
Eins zu des Ewigen Ehre!

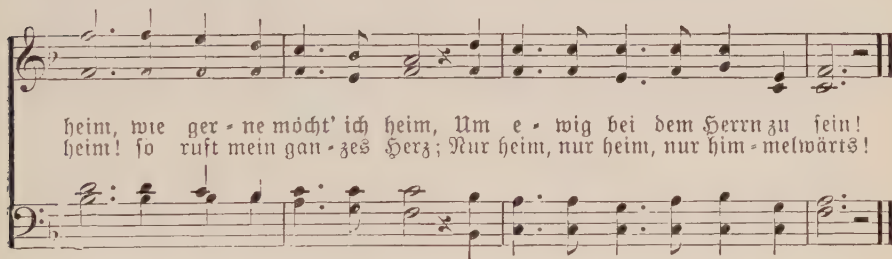
Meta Heuser-Schweizer.

106. 2 Cor. 5, 8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn.

Jaf. Breiter.



1. Daheim, o welch' ein schönes Wort! Daheim, o welch' ein lieber Ort! Da-  
2. Zwar hier in diesem Fremdlingsland umschlingt uns noch manch' Liebesband; Doch



heim, wie ger-ne möcht' ich heim, Um e-wig bei dem Herrn zu sein!  
heim! so ruft mein ganzes Herz; Nur heim, nur heim, nur him-melwärts!

3 Bin ich noch fern vom Heimathort?  
So fragt mein Herz von Ort zu Ort,  
Wer sagt mir's wohl, bin ich noch fern  
Von meiner Heimath, von dem Herrn?

4 Daheim, da wünsch't mein Herz zu sein,  
Daheim, befreit von Noth und Pein,  
Daheim, wo keine Sünde mehr,  
Daheim, fern von dem Spötterheer.

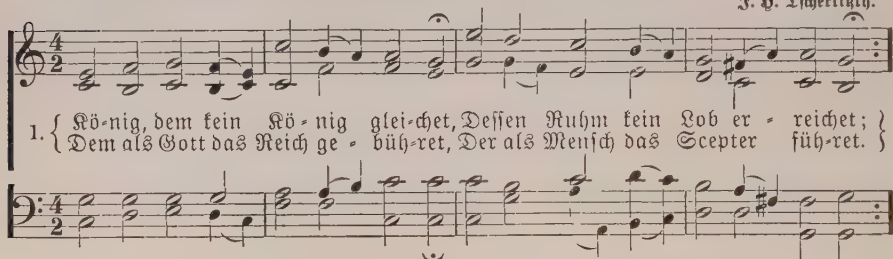
5 Hier ist für mich des Bleibens nicht,  
Mein Blick bleibt himmelwärts gerich't.  
Nein, hier in diesem Thränenthal  
Ist nicht des Pilgers Ruhesaal.

6 D'rum heim, o heimwehkrankes Herz  
Wann lindert Jesus deinen Schmerz?  
Ja heim! doch, liebes Herz, nur still,  
Heim, heim nur, wenn der Vater will!

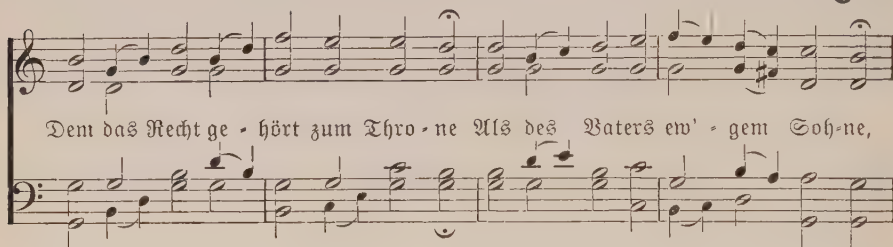
## 2. Von der himmliſchen Herrlichkeit Jeſu Chriſti.

107. Offen b. 19, 16. Und hat einen Namen geſchrieben auf Seinem Kleide und auf Seiner Hüfte alſo: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren. (143)

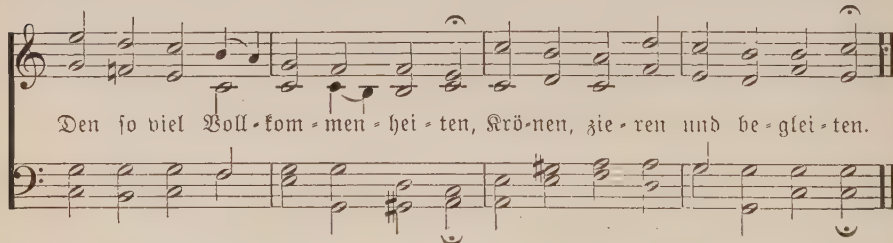
3. H. Iſterlichk.



1. { Kö-nig, dem kein Kö-nig glei-chet, Deſſen Ruhm kein Lob er-rei-chet; }  
 { Dem als Gott das Reich ge-büh-ret, Der als Menſch das Scepter füh-ret. }



Dem das Recht ge-hört zum Thro-ne Als des Vaters ew'-gem Soh-ne,



Den ſo viel Voll-kom-men-hei-ten, Krö-nen, zie-ren und be-glei-ten.

2 In des Gnadenreiches Grenzen  
 Sieht man Dich am ſchönſten glänzen,  
 Wo viel tauſend treue Seelen  
 Dich zu ihrem Haupt erwählen,  
 Die durch's Scepter Deines Mundes,  
 Nach dem Recht des Gnadenbundes,  
 Sich von Dir regieren laſſen  
 Und, wie Du, das Unrecht haſſen.

3 In dem Reiche Deiner Ehren  
 Kann man ſtets Dich loben hören  
 Von dem himmliſchen Geſchlechte,  
 Von der Menge Deiner Knechte,  
 Die dort ohne Furcht und Grauen  
 Dein verklärtes Antlig ſchauen,  
 Die Dich unermüdet preiſen  
 Und Dir Ehr' und Dienſt erweiſen.

4 O Monarch, in Deinen Reichen  
 Dir iſt Niemand zu vergleichen  
 An dem Ueberfluß der Schätze,  
 An der Ordnung der Geſetze,  
 An Vollkommenheit der Gaben,  
 Welche Deine Bürger haben.  
 Du beſchützeſt Deine Freunde,  
 Du bezwingeſt Deine Feinde.

5 Herrſche auch in meinem Herzen  
 Ueber Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen.  
 Laß mich Deinen Schutz genießen;  
 Gläubig Dich in's Herze ſchließen,  
 Ehren, fürchten, loben, lieben  
 Und mich im Gehorſam üben;  
 Hier mit ringen, dulden, ſtreiten,  
 Dort mit herrſchen Dir zur Seiten.

Dr. Joh. Jaf. Rambach.

108. Ebr. 1, 8. Gott, Dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter Deines Reiches ist ein richtiges Scepter. (144)



2 Fürstenthümer und Gewalten,  
 Machten, die die Thronmacht halten,  
 Geben Ihm die Herrlichkeit.  
 Alle Herrschaft dort im Himmel,  
 Hier, im irdischen Getümmel,  
 :: Ist zu Seinem Dienst bereit. ::

3 Gott ist Herr; der Herr ist Einer,  
 Und Demselben gleicht Keiner,  
 Rein, der Sohn nur ist Ihm gleich;  
 Dessen Stuhl ist unumstößlich,  
 Dessen Leben unauflöslich,  
 :: Dessen Reich ein ew'ges Reich. ::

4 Nur in Ihm, — o Wundergaben! —  
 Können wir Erlösung haben,  
 Die Erlösung durch Sein Blut.  
 Hör't's! das Leben ist erschienen,  
 Und ein ewiges Verfühnen  
 :: Kommt in Jesu uns zu gut. ::

5 Alles dieses nicht alleine:  
 Die begnadigte Gemeine  
 Hat auch Ihn zu ihrem Haupt.  
 Er hat sie mit Blut erkaufet,  
 Zu dem Himmelreich getauft,  
 :: Und sie lebet, weil sie glaubt. ::

6 Gebt, ihr Sünder, Ihm die Herze -  
 Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerze.  
 Sagt, ihr Armen, Ihm die Noth!  
 Er kann alle Wunden heilen;  
 Reichthum weiß Er auszuthellen,  
 :: Leben schenkt Er nach dem Tod. ::


7 Hil'! es ist nicht Zeit zum Schämen.  
 Willst du Gnade? du sollst nehmen!  
 Willst du leben? es soll sein!  
 Willst du erben? du sollst's sehen!  
 Soll der Wunsch auf's Höchste gehen:  
 :: Willst du Jesum? — Er ist dein! ::

8 Allen losgekauften Seelen  
 Soll's an keinem Gute fehlen,  
 Denn sie glauben, Gott zum Ruhm.  
 Werthe Worte! theure Lehren!  
 Möcht' doch alle Welt Dich hören,  
 :: Süßes Evangelium! ::

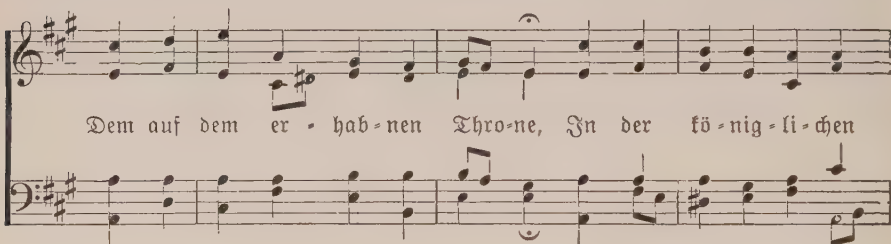
9 Ich auch auf den tiefften Stufen,  
 Ich will glauben, zeugen, rufen,  
 Ob ich schon noch Pilgrim bin:  
 Jesus Christus herrscht als König!  
 Alles sei Ihm unterthänig!  
 :: Ehret, liebet, lobet Ihn! ::

Philipp Friedr. Miller.

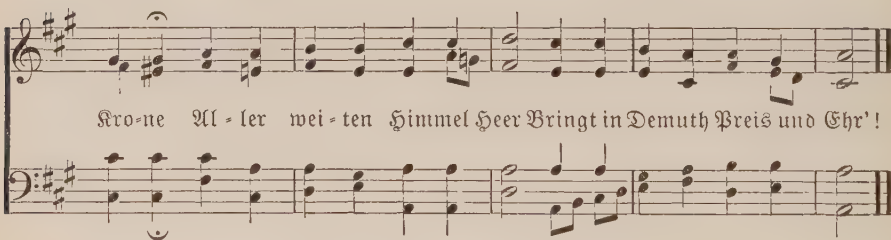
109. Ebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel. (147)



1. { Gro-ßer Mittler, der zur Rechten Sei-nes gro-ßen Va-ters sitzt, }  
 { Und die Schaar von Seinen Knechten In dem Reich der Gna-de schütz; }



Dem auf dem er - hab - nen Thro-ne, In der kö - nig - li - chen



Kro-ne Al - ler wei - ten Himmel Heer Bringt in Demuth Preis und Ehr'!

2 Dein Erlösungswerk auf Erden  
 Und Dein Opfer ist vollbracht.  
 Was vollendet sollte werden,  
 Ist gescheh'n durch Deine Macht.  
 Gnad' und Fried' ist uns erworben,  
 Da Du für die Welt gestorben,  
 Und Dein siegreich Aufersteh'n  
 Läßt uns in die Freiheit geh'n.

3 Nunmehr ist es Dein Geschäfte,  
 In dem obern Heiligthum  
 Die erworbn'nen Lebenskräfte  
 Durch Dein Evangelium  
 Allen denen mitzutheilen,  
 Die zum Thron der Gnaden eilen;  
 Nun wird uns durch Deine Hand  
 Heil und Segen zugewandt.

4 Die durch Dich zum Vater kamen,  
 Derer denkest Du mit Lust,  
 Trägest eines jeden Namen  
 Priesterlich auf Deiner Brust.  
 Du vertrittst, die an Dich glauben,  
 Daß sie nichts Dir möge rauben,  
 Bittest in des Vaters Haus  
 Ihnen eine Wohnung aus.

5 Großer Mittler, sei gepriesen,  
 Daß Du in dem Heiligthum  
 So viel Treu an uns bewiesen;  
 Dir sei Ehre, Dank und Ruhm.  
 Laß uns Dein Verdienst vertreten.  
 Wenn wir zu dem Vater beten;  
 Schließt die Lippen uns der Tod,  
 Sprich für uns in letzter Noth!

Dr. Joh. Jaf Rambach

110.

Ps. 146, 10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Hallelujah.

1. Du gro-ßer Zi-ons-kö-nig, Dem Al-leß un-ter-thä-nig, Und  
ü-ber-ge-ben ist, Vor dem die Erd' sich beu-get, Dem  
Him-mel nei-get, Hör' un-ser Fleh'n, Herr Je-su Christ!

2 Kommt, Schwestern! Kommet, Brüder!

Und fällt in Demuth nieder  
Vor Gottes Gnadenthron.

Laß unser schwaches Fallen

Dir, Vater, wohlgefallen

Und segne uns in Deinem Sohn!

3 Ach, höre unser Flehen,

O Herr, und laß geschehen,

Was unser Herz begehrt:

Daß bald die ganze Erde

Dein Gottes-Tempel werde!

Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.

4 Vereiniget euch, ihr Glieder,

Und singet Siegeslieder

Dem Lamm auf Gottes Thron!

Stimmt froh in uns're Chöre,

Ihr großen Himmelsheere,

Und lobt den Vater und den Sohn!

111.

Eccl. 10, 21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes.

Mat. No. 110.

1 Du großer Hohenpriester!

Im Kreise der Geschwister

Gieb Rauchwerk zum Gebet;

Recht kindlich frohe Herzen

Und helle Gnadenkerzen,

Die keine fremde Luft verweht.

2 Ein Ohr, das Dich stets höret,

Ein Auge, das Nichts störet,

Dich kindlich anzuseh'n,

Und priesterliche Lippen,

Und Füße, die die Klippen

Der Welt mit Dir getrost durchgeh'n.

3 Die Hände müssen segnen,

Der Seel' ihr Freund begegnen,

Der Leib soll Tempel sein;

Den Geist belebt ein Wehen,

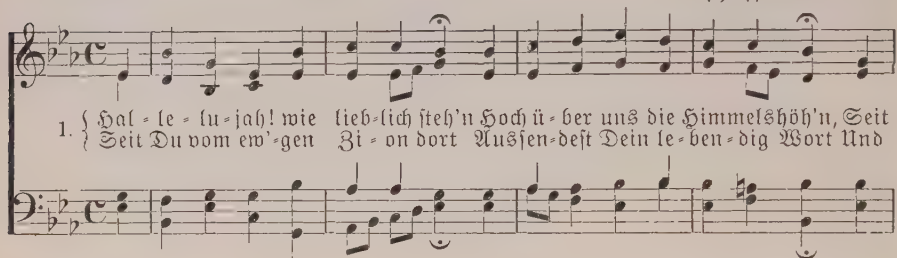
Das Niemand kann verstehen,

Als der es fühlt und die Gemein'.

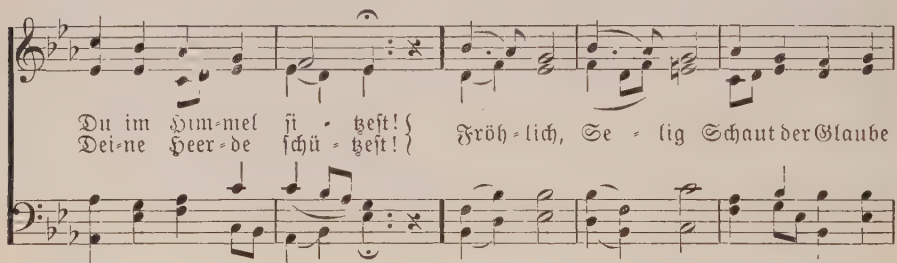


112. Joh. 16, 7. Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe: so kommt der Tröster nicht zu euch. (145)

Philipp Nicolai 1599.



1. { Hal - le - lu - jah! wie lieb - lich steh'n Hoch ü - ber uns die Himmels - höh'n, Seit  
Seit Du vom ew' - gen Zi - on dort Aus - sen - dest Dein le - ben - dig Wort Und



Du im Him - mel si - best! { Fröh - lich, Se - lig Schaut der Glaube  
Dei - ne Heer - de schü - best! }



Von dem Staube Auf zum Soh - ne: Mei - ne Heimath ist am Thro - ne!

2 Die Sterne leuchten ohne Zahl;  
Was ist ihr tausendfacher Strahl?

Was ist der Glanz der Sonne?  
Ein Schatten nur von jenem Licht,  
Das Dir vom holden Angesicht,  
Ausgeht mit ew'ger Wonne!  
Spende, Sende Deine hellen  
Lebensquellen Reichlich nieder,  
Großes Haupt, auf Deine Glieder!

3 Verhüllt den Erdfreis düstre Nacht:

Ich weiß, daß dort ein Auge wacht,  
Das einst um uns gemeinet,  
Das einst für uns im Tode brach;  
Es ist Dein Aug', es bleibet wach,  
Bis neu die Sonne scheint.

O wer Nunmehr Nimmer klagte,  
Nimmer jagte, Seit Du wachest,  
Und aus Nächten Tage machest!

4 Wohin wir zieh'n durch Land und Meer:

Ein Himmel neigt sich drüber her,  
Dein Himmel voller Gnaden.  
Da steigt erhörlich das Gebet,  
Da walt man sicher früh und spät  
Vor Feindeslist und Schaden.  
Keiner Deiner Auserwählten,  
Geistbeseelten Bleibt verlassen;  
Treu will ihn Dein Arm umfassen.

M. A. Knapp.

# X. Von dem heiligen Geiste.

## Pfingstlieder.

113. Röm. 8, 26. Der Geist hilft unser Schwachheit auf. (149)

Mel. No. 112.

1 O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein  
Und laß uns Deine Wohnung sein,  
O komm, Du Herzenssonne!  
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein  
Bei uns und in uns kräftig sein  
Zu steter Freud' und Wonne!  
Sonne, Wonne, Himmlisch Leben  
Willst Du geben, Wenn wir beten  
Zu Dir kommen wir getreten.

2 Gieb Kraft und Nachdruck Deinem Wort,  
Laß es wie Feuer immerfort  
In unsern Herzen brennen,  
Daß wir Gott Vater, Seinen Sohn,  
Dich, beider Geist in einem Thron,  
Für wahren Gott erkennen.  
Bleibe, Treibe Und behüte  
Das Gemüthe, Daß wir gläuben  
Und im Glauben standhaft bleiben.

3 Steh uns stets bei mit Deinem Rath,  
Und führ uns selbst den rechten Pfad,  
Die wir den Weg nicht wissen.  
Gieb uns Beständigkeit, daß wir  
Getreu Dir bleiben für und für,  
Wenn wir auch leiden müssen.  
Schau, Baue, Was zerrissen  
Und beflissen, Dir zu trauen,  
Und auf Deinen Trost zu bauen.

4 Gieb, daß in reiner Heiligkeit!  
Wir führen uns're Lebenszeit,  
Sei uns'res Geistes Stärke,  
Daß uns hinfort sei unbewußt  
Die Eitelkeit, des Fleischeslust,  
Und seine todten Werke.  
Rühre, Führe Uns're Sinnen  
Und Beginnen Von der Erden,  
Daß wir Himmels-erben werden.

Mich. Schirmer.

114. Joh. 14, 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles, daß ich euch gesagt habe. (163)

Mel. No. 112.

1 Komm, Gottes Geist, komm, höchster Gast,  
Herr, den der Himmel nicht umfaßt,  
Noch dieser Kreis der Erde!  
Komm, offenbare Dich auch mir,  
Gott heil'ger Geist, daß ich in Dir,  
Ein Geist mit Christo werde!  
Leite Heute Geist und Sinnen,  
Mein Beginnen Und mein Leben,  
Deiner Liebe nachzustreben!

2 Entzünd' in mir die Liebesgluth,  
Und mache brünstig Geist und Muth,  
Du Flamme reiner Liebe!  
Laß mich mit Dir versiegelt sein,  
Damit in Roth und Todespein  
Ich steten Glauben übe.  
Rühre, Führe Mein Gemüthe,  
Gottes Güte Zu erkennen,  
Christum meinen Herrn zu nennen.

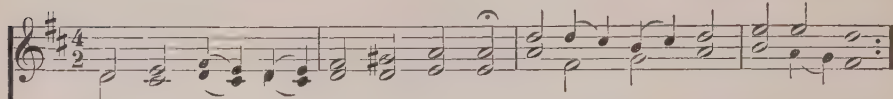
3 Sei meiner Ohnmacht Kraft und Macht,  
Mein helles Licht in dunkler Nacht,  
Mein Weg, wenn ich verführet!  
Mein Lehrer in Unwissenheit!  
Mein starker Beistand in dem Streit,  
Bis mich die Wonne zieret!  
Schütze, Stütze, Herr, mich Schwachen,  
Stark zu machen Meinen Glauben,  
Laß mir nichts die Krone rauben.

4 Hilf mir in meiner letzten Noth,  
Beiß' mir den bittern Tod;  
Wenn Herz und Augen brechen,  
So sei Du meines Lebens Licht;  
Laß, wenn die Zunge nicht mehr spricht  
Dein Seufzen für mich sprechen.  
Laß mich Endlich Selig scheiden  
Zu den Freuden Aller Frommen;  
Ach, wann werd' ich dahin kommen!

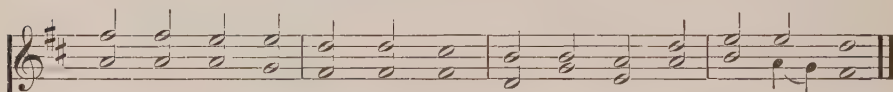
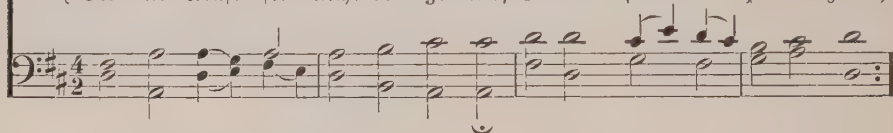
Joh. Ernst Wenigk.

**115.** Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater! (150)

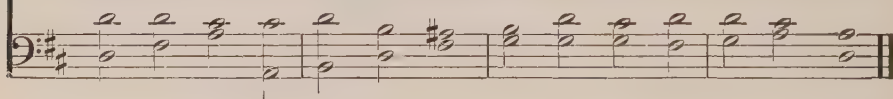
Harmonie.



1. { Komm, o komm, Du Geist des Le-bens, Wahrer Gott von E-wig-keit! }  
 { Dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens, Sie er-füll' uns je-der-zeit! }



So wird Le-ben, Licht und Schein In dem dun-keln Her-zen sein.



2 Gieb in unser Herz und Sinnen  
 Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,  
 Daß wir anders nichts beginnen,  
 Als nur, was Dein Wille sucht.  
 Dein' Erkenntniß werde groß,  
 Und mach' uns vom Irrthum los.

4 Herr, bewahr' auch unsern Glauben,  
 Daß kein Teufel, Tod noch Spott  
 Uns denselben möge rauben;  
 Du bist unser Schutz und Gott.  
 Sagt das Fleisch auch immer: nein!  
 Laß Dein Wort gewisser sein.

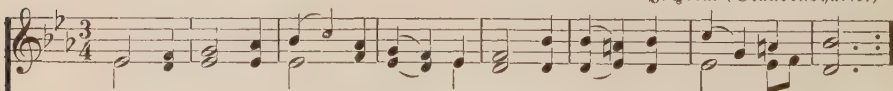
3 Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen,  
 Daß wir Gottes Kinder sind,  
 Die auf Ihn alleine zielen,  
 Wenn sich Noth und Drangsal find't;  
 Denn des Vaters Liebesruth'  
 Ist uns allewege gut.

5 Wenn wir endlich sollen sterben,  
 So versich're uns je mehr,  
 Als des Himmelreiches Erben,  
 Jener Herrlichkeit und Ehr',  
 Die Gott giebt durch Jesum Christ,  
 Und die unaussprechlich ist!

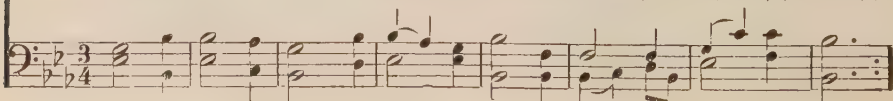
H. Helb.

**116.** 2 Cor. 5, 5. Der uns zu demselbigen (Leben) bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. (151)

3. Horn. (Glaubensharfe.)



1. { O Du al-ler-süß-ste Freu-de, O Du al-ler-schön-stes Licht! }  
 { Der Du uns in Lieb und Lei-de Un-be-su-het läß-est nicht; }





Geist des Höchsten, höch - ster Fürst, Der Du hältst und hal - ten wirst



Hör' Aufhö - ren al - le Dinge, Hö - re, hö - re was ich sin - ge.

2 Du bist ja die beste Gabe,  
Die ein Mensch nur nennen kann;  
Wenn ich Dich erwünsch' und habe,  
Geb' ich alles Wünschen d'ran.  
Ach, ergieb Dich, komm zu mir,  
In mein Herze, das Du Dir,  
Gib' ich in die Welt geboren,  
Selbst zum Tempel auserkoren.

3 Sei mein Retter, führ' mich eben;  
Wenn ich sink', mein Stab sei Du;  
Wenn ich sterbe, sei mein Leben;  
Wenn ich lieg', sei meine Ruh;  
Wenn ich wieder aufersteh',  
O so hilf mir, daß ich geh'  
Ein, da Du in ew'gen Freuden  
Wirst die Auserwählten weiden.

Paul Gerhardt.

117. Joh. 20, 22. Nehmet hin den heiligen Geist.

(159)



1. Herr, gieb mir Dei - nen heil' - gen Geist, Den Dein ge - lieb - ter Sohn, Der



treu - e Zeu - ge, mir ver - heißt Vom ho - hen Him - mels - thron.

2 Laß mein Herz Deinen Tempel sein,  
Den dieser Geist Dir weih't;  
So werd' ich von der Sünde rein,  
Und von dem Fluch befreit.

3 Dein Geist der Wahrheit leite mich  
Zu aller Wahrheit an;  
Dein Geist des Trosts beweiße sich,  
Wie er erquicken kann.

P. F. Miller.

118. Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. (154)

1. { O Gott! o Geist! o Licht des Le - bens, Das uns im  
Du scheinst und lockst so lang' ver - ge - bens, Weil Fin - ster -

To - des - schat - ten scheint! } O Geist, dem fei - ner kann ent -  
niß dem Lich - te feind. }

ge - hen, Dich laß ich mei - nen Jam - mer se - - hen.

2 Entdecke Alles, und verzehre,  
Was nicht in Deinem Lichte rein;  
Wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre;  
Die Wonne folget nach der Pein.  
Du kannst mein Herz, voll dunkler Falten,  
In Jesu Klarheit umgestalten.

3 Du Athem aus der ew'gen Stille!  
Durchwehe sanft der Seele Grund;  
Füll' mich mit aller Gottesfülle;  
Und da, wo Sünd' und Greuel stund,  
Laß Glauben, Lieb' und Ehrfurcht grünen,  
In Geist und Wahrheit Gott zu dienen.

4 O Geist! Du Strom, der uns vom Sohne  
Eröffnet, und kristallenrein  
Aus Gottes und des Lammes Throne  
In stille Herzen fließt hinein:  
Sieh' flehend hier mich niedersinken;  
Gieb Lebenswasser mir zu trinken.

5 Mein Wirken, Wollen und Beginnen  
Sei kindlich folgsam Deinem Trieb;  
Bewahr' mein Herz und alle Sinnen  
Untadelich in Gottes Lieb';  
Laß mich Dein Beten, Lehren, Kämpfen  
In mir auf keine Weise dämpfen.



119.

Geiet. 36, 26. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben. (155)



1. { Geist des Glaubens, Geist der Stär-ke, Des Ge-horsams und der Zucht, }  
 { Schöpfer al-ler Got-tes-wer-fe, Trä-ger al-ler Himmelsfrucht! }



Geist, der einst der heil'-gen Männer, Kön'-ge, und Pro-pheten-schaar,



Der A-po-stel und Be-fen-ner Trieb und Kraft und Zeugniß war!



2 Rüste Du mit Deinen Gaben  
 Auch uns schwache Kinder aus,  
 Kraft und Glaubensmuth zu haben,  
 Eifer für des Herren Haus;  
 Eine Welt mit ihren Schätzen,  
 Menichengunst und gute Zeit,  
 Leib und Leben d'ran zu setzen  
 In dem großen, heil'-gen Streit.

3 Gieb uns Abrahams gewisse,  
 Feste Glaubenszuversicht,  
 Die durch alle Hindernisse  
 Alle Zweifel siegend bricht;  
 Die nicht bloß dem Gnadenbunde  
 Trauet froh und unbewegt,  
 Auch das Liebste jede Stunde  
 Gott zu Füßen niederlegt.

4 Gieb uns der Apostel hohen,  
 Unbewegten Zeugenmuth,  
 Aller Welt, trotz Spott und Drohen,  
 Zu verkünden Christi Blut.  
 Laß die Wahrheit uns bekennen,  
 Die uns frei und froh gemacht;  
 Gieb, daß wir's nicht lassen können, —  
 Habe Du die Uebermacht!

5 Schenk' uns gleich dem Stephan Frieden  
 Mitten in der Angst der Welt,  
 Wenn das Loos, das uns beschieden,  
 In den schwersten Kampf uns stellt.  
 In dem rasenden Getümmel  
 Schenk uns Glaubensheiterkeit;  
 Oeffn' im Sterben uns den Himmel,  
 Zeig uns Jesu Herrlichkeit!

120. Joh. 16, 13. 14. Denn Er wird nicht von Ihm Selbst reden; sondern was Er hören wird, das wird Er reden. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen. (160)

1. { Geist des Le-bens! heil'ge Ga-be, Du, der See-len Licht und Trost, {  
 { Ern-te se-gen, aus dem Gra-be Un-ser's Heilands auf-ge-sproßt, }

Aus ge-sandt vom Him-mels-thro-ne, Vom er-höhten Men-schen-

soh-ne, Geist der Kraft und Herr-lich-keit: Mache Dir mein Herz be-reit!

2 Ja, Du nimmst es von dem Seinen  
 Wenn Du Lebensworte sprichst,  
 Wenn Du bald durch Fleh'n und Weinen,  
 Bald durch Psalmen Herzen brichst.  
 Du bist Seines Wesens Spiegel,  
 Seiner Werk' und Worte Siegel,  
 Zeuge, daß Er lebt und liebt,  
 Zeuge, daß Er Leben giebt.

3 Was die Welt uns nie gelehret,  
 Lehrest Du den Glauben thun:  
 Beten, bis der Herr erhöret,  
 Und in stiller Hoffnung ruh'n.  
 Fleht die Seele bang und schwächlich,  
 Ach, dann seufzest unaussprechlich  
 Du durch alle Himmel hin,  
 Und Er kennet Deinen Sinn.

4 O du Pfand des neuen Bundes,  
 Geist des Vaters, mild und rein,  
 Heil'ger Odem Seines Mundes,  
 Zeug in uns're Herzen ein!  
 Leib und Seele, Haupt und Glieder  
 Kehren aus dem Tode wieder,  
 Wo sich Deine Gotteskraft  
 Einen Sitz und Tempel schafft.

5 Droben soll, wie Gottes Sterne,  
 Leuchten Christi Jüngerschar;  
 O wer strebt aus dieser Ferne  
 Nach dem großen Jubeljahr?  
 Lehr' uns, Herr, der Welt entrinnen,  
 Halt' in Jesu Herz und Sinnen,  
 Zeig' uns hier im Glauben Ihn,  
 Stell' uns dort zum Schauen hin!

# XI. Von der Gemeinde Jesu Christi.

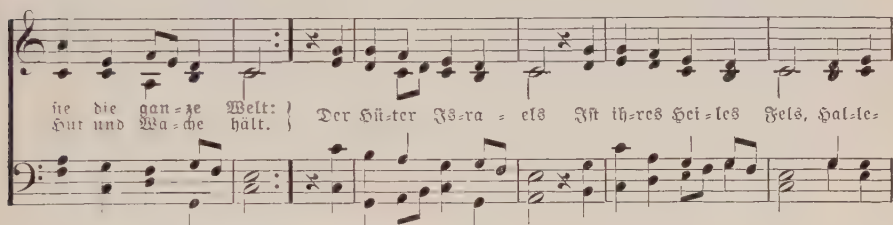
## 1. Von der Gemeinde Jesu Christi überhaupt.

**121.** Ps. 87, 1—8. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. (164)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonfatz von J. Brätorius, 1604.



1. | Got = tes Stadt steht fest ge-grün = det Auf heil'-gen Bergen; es ver-bün = det Sich wi = der  
Den noch nicht sie und wird sie = hen, Man wird mit Staunen an ihr se = hen Wer hier die



he die gan = ze Welt: } Der Hüter Is-ra = el's Ist ih-res Hei = les Fels, Pal-le-  
hut und Wa = che hält.



Iu = jah! Lobbingt und spricht: Wohl dem Geschlecht, Das in ihr hat das Bür-ger = recht.

2 Zions Thore liebt vor allen  
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,  
Macht ihre Riegel stark und fest;  
Segnet, die darinnen wohnen,  
Weiß überschwänglich dem zu lohnen,  
Der Ihn nur thun und walten läßt.  
Wie groß ist Seine Guld!  
Wie trägt Er mit Geduld Al' die Seinen!  
O Gottes Stadt, Du reiche Stadt,  
Die solchen Herrn und König hat!

3 Große, heil'ge Dinge werden  
In dir gepredigt, wie auf Erden  
Sonst unter keinem Volk man hört.  
Gottes Wort ist deine Wahrheit,  
Du hast den Geist und hast die Klarheit,  
Die alle Finsterniß zerstört.

Da hört man fort und fort  
Das theure, werthe Wort Ew'ger Gnade.  
Wie lieblich tönt, Was hier versöhnt,  
Und dort mit ew'gem Leben frönt!

4 Auch die nichts davon vernommen,  
Die fernsten Völker werden kommen,  
Und in die Thore Zions geh'n.  
Denen, die im Finstern saßen,  
Wird auch der Herr noch pred'gen lassen,  
Was einst für alle Welt gesch'hn.  
Wo ist der Gotteslohn?  
Wo ist Sein Gnadenthron? Wird man  
fragen.

Dann kommt die Zeit, Wo weit und breit  
Erscheint der Herr in Herrlichkeit.

G. J. P. Spitta.

(81)

122.

Matth. 6, 10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

(167)

L. Wallon.

1. Gro - ßer Hir - te Dei - ner Heer - den In dem Him - mel und auf  
 Er - den, Treu - er Hei - land, Je - sus Christ! Laß in die - sen letz - ten  
 Bei - ten, Sich Dein Reich noch mehr verbreiten, Als bis - her ge - schehen ist.

2 Gieb dazu von Jahr zu Jahren  
 Viel Evangelistenschaaren,  
 Treue Lehrer ohne Fehl,  
 Die im Glauben, Wort und Leben  
 Gründlich, kindlich Dir ergeben,  
 Heiliger Gott Israel!

3 Flöße früh der zarten Jugend  
 Alle Wissenschaft und Tugend  
 Nur durch Dein' Erkenntniß ein;  
 Gieb ihr Leben, nicht nur Wissen,  
 Und behalt von Aergernissen  
 Lehrer mit den Schülern rein.

4 Laß Dein Wort die Sichern schrecken  
 Und die Geistlichodten wecken;  
 Stürz die Selbstgerechtigkeit;  
 Mach' die geistig Blinden sehend,  
 Mach' die geistig Lahmen gehend,  
 Mach' dir selbst den Weg bereit.

5 Schenke den Erweckten Gnade,  
 Nicht zu ruhen, bis ihr Schade  
 Recht entdeckt und schmerzhaft ist;

Dann laß durch Dein Blut sie finden  
 Reinigung von allen Sünden,  
 Weil ja Du der Heiland bist.

6 Herr, so sammle Deine Glieder;  
 Dann erscheine gnädig wieder  
 Als der ewig gute Hirt,  
 Da aus so viel tauferd Heerden  
 Eine Gottesherde werden,  
 Und um Dich sich stellen wird.

Joh. Jak. v. Moser.

123. Eph. 4, 15. Laßt uns aber recht -  
 schaffen sein in der Liebe, und wachsen  
 in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

(181)

Mel. No. 122.

1 Jesu, der Du bist alleine  
 Haupt und König der Gemeinde,  
 Seg'ne mich, Dein armes Glied.  
 Woll'st mir neuen Einfluß geben  
 Deines Geistes, Dir zu leben;  
 Stärke mich durch Deine Gü't.

2 Ach, Dein Lebensgeist durchbringe,  
Gnade, Kraft und Segen bringe  
Deinen Gliedern allzumal,  
Wo sie hier zerstreuet wohnen  
Unter allen Nationen,  
Die Du kennest überall.

3 In der argen Welt sie rette,  
Und den Satan bald zertrete  
Gänzlich unter ihre Füß';  
Tödt' durch den Geist von innen  
Fleischeslust, Natur und Sinnen;  
Sei nur Du den Deinen süß.

4 Die in Kreuz und Leiden leben,  
Stärke, daß sie ganz ergeben  
Ihre Seel in Deine Hand;  
Laß sie dadurch werden kleiner,  
Und von allen Schlacken reiner  
Lauterlich in Dich gewandt.

5 Ach, Du hast uns theu'r erworben,  
Da Du bist am Kreuz gestorben;  
Denke Jesu, wir sind Dein!  
Halt' uns fest, so lang wir leben,  
Und in dieser Wüste schweben;  
Laß uns nimmermehr allein.

6 Bis wir einst mit allen Frommen  
Dort bei Dir zusammen kommen,  
Und, von allen Flecken rein,  
Da vor Deinem Throne stehen,  
Uns in Dir, Dich in uns sehen,  
Ewig eins in Dir zu sein!

G. Terstegen.

**124.** 1 Cor. 13, 1. Wenn ich mit Men-  
schen- und mit Engelzungen redete  
und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönendes  
Gefäß oder eine klingende Schelle. (431)

Me l. No. 122.

1 Liebe, Du der Gottheit Spiegel!  
Liebe, der Erlösung Siegel!  
Liebe, schönstes Himmelskind!  
Liebe, Königin der Gaben,  
Welche Gottes Kinder haben:  
Selig ist, wer Dich gewinnt!

2 Werde Du in unfrem Wallen  
Unfres Herzens Wohlgefallen,  
Unfres Seele Sonnenstrahl!  
Zeuch uns hin in Deine Schule,  
Nimm vor Jesu Lehrerstuhle  
Uns in Seine Jüngerzahl!

3 Wer durch Christi Geist und Wunden  
Gläubig mit Ihm Selbst verbunden,  
Liebt auch Deinen Heldensinn;  
Unverdroffen im Gesichte,  
Siebt er Leibs- und Seelenkräfte  
Gern zu Deinem Dienste hin.

4 Lehr uns unsre Kräfte messen,  
Unsre Schwachheit nie vergessen,  
Liebe will in Demuth stehn;  
Worte, Sitten und Geberden  
Laß durch Dich gemildert werden!  
Wahre Liebe kann nicht schmähn.

5 Liebe! lehr uns weislich handeln,  
Und in der Gemeinde wandeln,  
Wie sich's ziemt in Gottes Haus.  
Liebe! hilf uns auch die Bösen,  
Die kein Schreckwort kann erlösen,  
Führen aus dem Tod heraus.

6 Laß, o Herr, an jedem Orte  
Uns auf Deine Geistesworte  
Als auf unsern Leitstern sehn:  
„Lasset alle eure Dinge,  
Sei'n es große, sei'n's geringe,  
In der Liebe nur geschehn!“

Carl Friedr. Hartmann.

**125.** Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe  
untereinander sei herzlich. Einer  
komme dem Andern mit Gherbietung zuvor.

Me l. No. 122.

1 O wie lieb' ich, Herr, die Deinen,  
Die Dich suchen, die Dich meinen,  
O wie theuer sind sie mir!  
O wie hat's mich oft erquicket,  
Wenn ich Seelen hab' erblicket,  
Die sich ganz ergeben Dir!

2 Ich umfasse, die Dir dienen,  
Ich verbinde mich mit ihnen,  
Und, vor Deinem Angesicht,  
Wünsch ich ihnen tausend Segen:  
Stärke sie auf Deinen Wegen,  
Führe sie den Pfad der Pflicht!

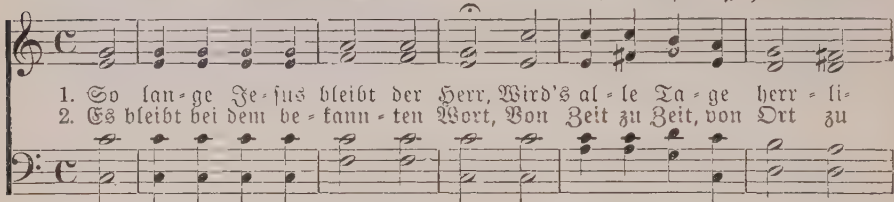
3 Laß die Deinen noch auf Erden  
Ganz nach Deinem Herzen werden,  
Mache Deine Kinder rein,  
Abgeschieden, klein und stille,  
Sanft, geduldig, wie's Dein Wille:  
Laß sie ganz vereint sein!

G. Terstegen

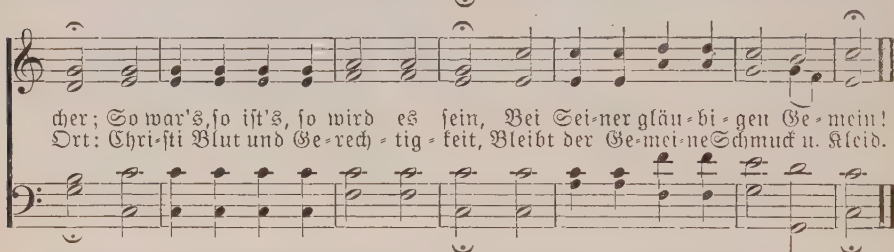


126. Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe Ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor Mir. (168)

Aus Wakefield's „Choralmelodien.“



1. So lan-ge Je-sus bleibt der Herr, Wird's al-le Ta-ge herr-li-  
2. Es bleibt bei dem be-kann-ten Wort, Von Zeit zu Zeit, von Ort zu



cher; So war's, so ist's, so wird es sein, Bei Sei-ner glän-zi-gen Ge-mein!  
Ort: Chri-sti Blut und Ge-rech-tig-keit, Bleibt der Ge-meine Schmuck u. Kleid.

3 Das Psalmlied am krystallinen Meer,  
Das Lösungswort vom kleinen Heer  
Ist: „Eines hat uns durchgebracht,  
Lamm Gottes, daß Du wardst geschlacht't!“

4 Wir sagen Ja mit Herz und Mund,  
Das Lamm ist der Gemeinde Grund,  
Der fest und unbeweglich steht,  
Wann Erd' und Himmel untergeht.

5 Du bist und bleibest unser Herr,  
Der Leitstern Deiner Wanderer,  
Der Deinen theures Oberhaupt,  
Dem keiner Feinde Macht sie raubt.

6 O rüste uns mit Kräften aus  
Zum treuen Dienst in Deinem Haus,  
Und gieb mit uns an Deinem Heil  
Der ganzen Welt aus Gnaden Theil!

Nikolaus Rudw. Graf v. Zinsendorf.

127. Ps. 119, 116. Erhalte mich durch Dein Wort, daß ich lebe.

(169)

Mel. No. 126.

1 Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort,  
Und steure aller Feinde Mord,  
Die Jesum Christum, Deinen Sohn,  
Wollen stürzen von Seinem Thron.

2 Beweis' Dein' Macht, Herr Jesu Christ,  
Der Du Herr aller Herren bist,

Beschirm Dein' arme Christenheit,  
Daß sie Dich lob in Ewigkeit.

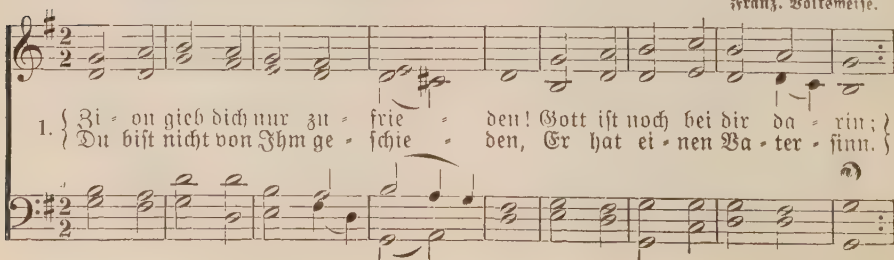
3 Gott, heil'ger Geist, Du Tröster werth,  
Gieb Dein'm Volk einen Sinn auf Erd',  
Steh bei uns in der letzten Noth,  
Leit uns in's Leben aus dem Tod.

Dr. Martin Luther.

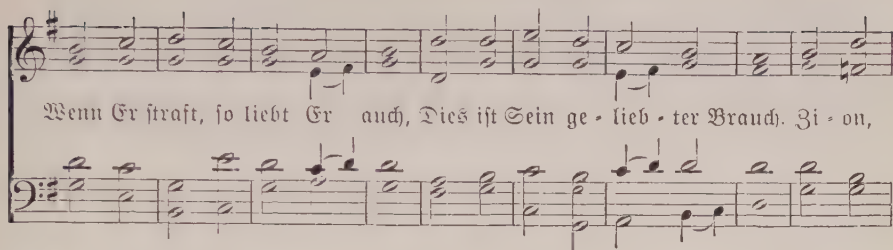
128. Jes. 54, 4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden.

(171)

Franz. Volkswaise.



1. { Zi-on gieb dich nur zu-frie-den! Gott ist noch bei dir da-rin; }  
{ Du bist nicht von Ihm ge-schie-den, Er hat ei-nen Va-ter-sinn. }



2 Berg' und Felsen mögen weichen,  
Ob sie noch so feste steh'n,  
Ja, die ganze Welt desgleichen  
Möchte gar auch untergeh'n.  
Dennoch hat es keine Noth  
In dem Leben und im Tod;  
Zion, du kannst doch nicht wanken  
Aus den vorgeschrieb'nen Schranken.

3 Freue dich, es kommt das Ende  
Und der Abend schon herbei;  
Gieb dich nur in Gottes Hände,  
Der macht dich von Allem frei.

Für die Trübsal, Spott und Hohn  
Giebt Er dir die Freudenfron'!  
Zion, Gott, dein Schutz, wird wachen,  
Und die Welt zu Schanden machen.

4 Hallelujah! deine Wonne  
Bricht nun bald mit Macht herfür,  
Denn die schöne Gnadensonne,  
Jesus Christus, naht zu dir,  
Giebt dir einen Freudengruß  
Und den ew'gen Friedenskuß.  
Zion! wo ist nun dein Klagen?  
Nur von Freuden sollst du sagen.

Joach. Pauli.

129. Ps. 69, 36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man da-  
selbst wohne.

Met. No. 128.

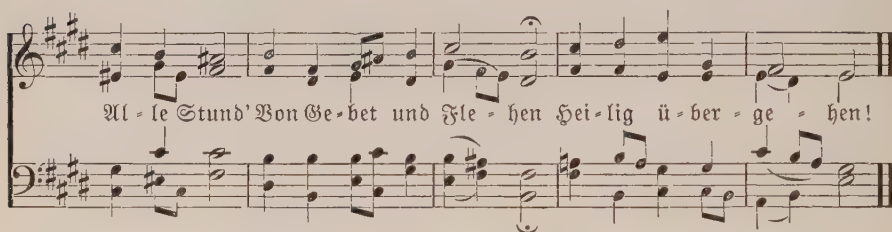
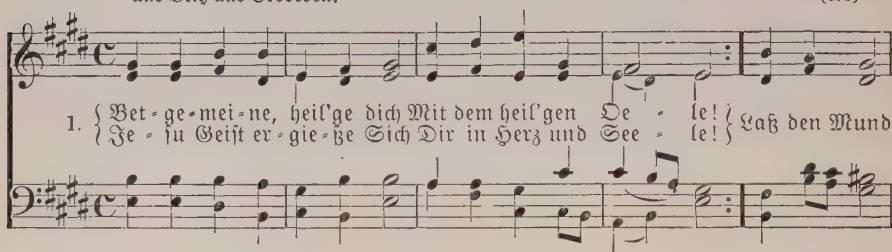
1 „Zion, o du Vielgeliebte,“  
Sprach zu ihr des Herren Mund,  
„Zwar du bist jetzt die Betrübte,  
Seel' und Geist ist dir verwund't;  
Doch stell' alles Trauern ein!  
Wo mag eine Mutter sein,  
Die ihr eigen Kind kann hassen  
Und aus ihrer Sorge lassen?“

2 Ja, wenn du gleich möchtest finden  
Einen solchen Muttersinn,  
Da die Liebe kann verschwinden,  
So bleib' Ich doch, der Ich bin.

Meine Treu' bleibt gegen dir,  
Zion, o du Meine Zier!  
Du hast mir Mein Herz besessen,  
Deiner kann Ich nicht vergessen.

3 Laß dich nicht den Satan blenden,  
Der sonst nichts als schrecken kann;  
Siehe, hier in Meinen Händen  
Hab' Ich dich geschrieben an.  
Wie mag es denn anders sein?  
Ich muß ja gedenken dein;  
Deine Mauern will Ich bauen  
Und dich fort und fort anschauen.

- 130.** Offen b. 8, 4. 5. Und der Rauch des Räucherwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitz und Erdbeben. (173)



2 Kann ein einziges Gebet  
Einer gläub'gen Seelen,  
Wenn's zum Herzen Gottes geht,  
Seines Zwecks nicht fehlen:  
Was wird's thun, Wenn sie nun  
Alle vor Ihn treten  
Und vereint beten?

3 Wenn die Heil'gen dort und hier,  
Große mit den Kleinen,  
Engel, Menschen mit Begier  
Alle sich vereinen,  
Und es geht Ein Gebet  
Aus von ihnen Allen,  
Wie muß das erschallen!

4 O der unerkannten Macht  
Von der Heil'gen Beten!  
Ohne das wird nichts vollbracht,  
So in Freud als Nöthen.  
Schritt vor Schritt Wirt es mit,  
Wie zum Sieg der Freunde,  
So zum Sturz der Feinde.

5 O so betet Alle d'rauf!  
Betet immer wieder!  
Heil'ge Hände hebet auf,  
Heiligt eure Glieder!  
Bleibet stät Im Gebet,  
Das zu Gott sich schwinget,  
Durch die Wolken dringet.

Ch. G. L. v. Pfeil.

- 131.** Mark. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. (397)  
Mel. No. 130.

1 Mache dich, mein Geist, bereit,  
Wache, fleh und bete,  
Daß dich nicht die böse Zeit  
Unverhofft betrete;  
Oft schon ist Satans List  
Ueber viele Frommen  
Zur Versuchung kommen.

2 Bete aber auch dabei  
Mitten in dem Wachen;  
Denn der Herr nur kann dich frei  
Von dem allen machen,

Was dich drückt Und bestrickt,  
Daß du schläfrig bleibest,  
Und Sein Werk nicht treibest.

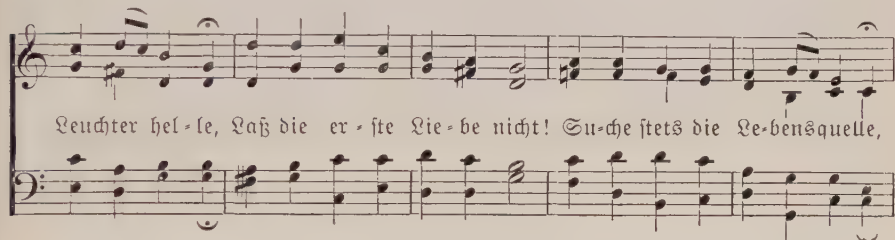
3 D'rum so laßt uns immerdar  
Wachen, flehen, beten,  
Weil die Angst, Noth und Gefahr  
Immer näher treten;  
Denn die Zeit Ist nicht weit,  
Da uns Gott wird richten  
Und die Welt vernichten.

Dr. J. B. Freyheim.

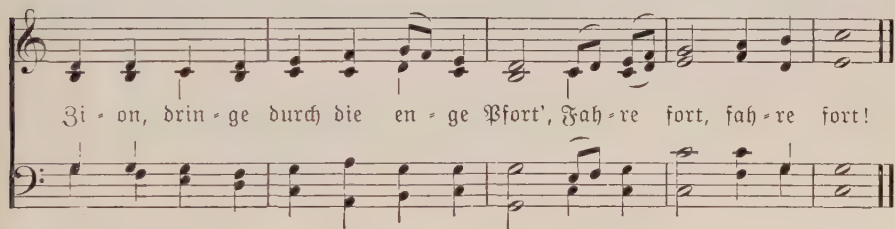
132. Ps. 9, 62. Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes. (174)



1. Fah-re fort, fah-re fort, Zi-on, fah-re fort im Licht! Ma-che dei-nen



Leuchter hel-le, Laß die er-ste Lie-be nicht! Su-che stets die Le-bensquelle,



Zi-on, drin-ge durch die en-ge Pfort', Fah-re fort, fah-re fort!

2 Leide dich, leide dich!  
Zion, leide ohne Scheu  
Trübsal, Angst, mit Spott und Hohnen;  
Sei bis in den Tod getreu,  
Siehe auf die Lebenskrone!  
Zion, wenn du fühlst der Schlange Stich,  
Leide dich, leide dich!

3 Folge nicht, folge nicht,  
Zion, folge nicht der Welt,  
Wenn sie dich sucht groß zu machen;  
Achte nicht ihr Gut und Geld!  
Ernst im Beten, ernst im Wachen,  
Sieh dich für, wenn sie viel Lust verspricht;  
Folge nicht, folge nicht!

4 Prüfe recht, prüfe recht,  
Zion, prüfe recht den Geist,  
Der dir ruft nach beiden Seiten!  
Thue nicht, was er dich heißt;

Laß nur deinen Stern dich leiten!  
Zion, beide, das, was gut und schlecht,  
Prüfe recht, prüfe recht!

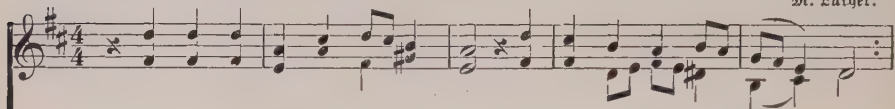
5 Dringe ein, dringe ein,  
Zion, dringe ein in Gott!  
Stärke dich mit Geist und Leben,  
Sei nicht wie die Andern todt;  
Sei du gleich den grünen Reben!  
In die Gotteskraft, für Heuchelschein,  
Dringe ein, dringe ein!

6 Halte aus, halte aus,  
Zion, halte deine Treu,  
Laß nicht lau und träg dich finden!  
Auf, das Kleinod rückt herbei!  
Auf, verlasse, was dahinten;  
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß  
Halte aus, halte aus!

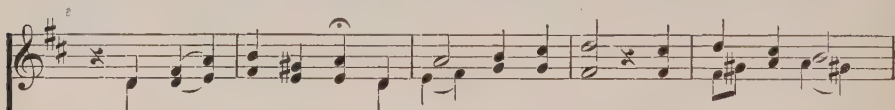
**133.** Ps. 91, 1, 2. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

(175)

M. Luther.



1. { Ein fe-ste Burg ist un-ser Gott, Ein gu-te Wehr und Waf-fen: }  
 { Er hilft uns frei aus al-ler Noth, Die uns jetzt hat be-trof-fen. }



Der alt' bö-se Feind Mit Ernst er's jetzt meint; Groß Macht und viel



List, Sein grausam Rüstung ist; Auf Erd ist nicht sein's Gle-chen.



2 Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,  
 Wir sind gar bald verloren.

Es streit't für uns der rechte Mann,  
 Den Gott selbst hat erkoren.

Fragst du, wer der ist?

Er heißt Jesus Christ,  
 Der Herr Zebaoth,  
 Und ist kein and'rer Gott;  
 Das Feld muß er behalten.

3 Und wenn die Welt voll Teufel wär'  
 Und wollt'n uns gar verschlingen,  
 So fürchten wir uns nicht so sehr,  
 Es soll uns doch gelingen.  
 Der Fürst dieser Welt,

Wie sau'r er sich stellt,  
 Thut er uns doch nichts;  
 Das macht, er ist gericht't:  
 Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stahn,  
 Und kein'n Dank dazu haben!  
 Er ist bei uns wohl auf dem Plan  
 Mit Seinem Geist und Gaben.  
 Nehmen sie den Leib,  
 Gut, Ehr, Kind und Weib:  
 Laß fahren dahin,  
 Sie haben's kein'n Gewinn;  
 Das Reich muß uns doch bleiben!

Dr. Martin Luther.



2. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

134. Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. (178)



1. } Herz und Herz ver-eint zu-sam-men, Sucht in Got - tes Her-zen Ruh; }  
 } Daß - set eu - re Lie - bes - flam-men Do - dern auf den Heiland zu! }



Er das Haupt, wir Sei - ne Gli-e-d-er; Er das Licht und wir der Schein:



Er der Mei - ster, wir die Brü - der; Er ist un - ser, wir sind Sein!



2 Kommt, ach, kommt, ihr Gnadenfinder,  
 Und erneuert euren Bund!  
 Ihn, der unser Ueberwinder,  
 Liebet treu von Herzensgrund!  
 Und wenn eurer Liebesfette  
 Festigkeit und Stärke fehlt,  
 O so flehet um die Wette,  
 Bis sie Jesus wieder stählt!

3 Tragt es unter euch, ihr Glieder,  
 Auf so treues Lieben an,  
 Daß ein jeder für die Brüder  
 Auch das Leben lassen kann!  
 So hat uns der Herr geliebet,  
 So vergoß er dort Sein Blut;  
 Denkt doch, wie es Ihn betrübet,  
 Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4 Hallelujah, welche Höhen,  
 Welche Tiefen reicher Gnad',  
 Daß wir Dem in's Herze sehen,  
 Der uns so geliebet hat!  
 Daß der Vater aller Geister,  
 Der der Wunder Abgrund ist,  
 Daß Du, unsichtbarer Meister,  
 Uns so fühlbar nahe bist!

5 Liebe, hast Du es geboten,  
 Daß man Liebe üben soll,  
 O so mache doch die todtten,  
 Trägen Geister lebensvoll!  
 Zünde an die Liebesflamme,  
 Daß ein jeder sehen kann:  
 Wir, als die von e i n e m Stamme,  
 Stehen auch für e i n e n Mann.

135. Philip. 3, 14. Ich jage nach dem vorgestekten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält  
die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. (179)

1. { Kommt, Brüder, laßt uns ge - hen, Der A-bend kommt her - bei; }  
Es ist ge - fähr - lich ste - hen In die - ser Wü - ste - nei. }

Kommt, stär - ket eu - ren Muth, Zur E - wig - keit zu wan - dern, Von

ei - ner Kraft zur an - dern; Es ist das En - de gut.

2 Es soll uns nicht gereuen  
Der schmale Pilgerpfad,  
Wir kennen ja den Treuen,  
Der uns gerufen hat.  
Kommt, folgt und trauet dem;  
Ein Jeder sein Gesichte  
Mit ganzer Wendung richte  
Fest nach Jerusalem.

3 Und sollt' ein Schwacher fallen,  
So greif' der Stärkre zu;  
Man trag' und helfe Allen,  
Man pflanze Fried' und Ruh'.  
Kommt, schließt euch fester an!  
Ein Jeder sei der Kleinste,  
Doch auch wohl gern der Reinste  
Auf uns'rer Pilgerbahn.

4 Kommt, Brüder, laßt uns gehen;  
Der Vater gehet mit!  
Er selbst will bei uns stehen  
In jedem lauren Tritt;  
Er will uns machen Muth,  
Mit süßen Sonnenblicken  
Uns locken und erquickten;—  
Ach ja, wir haben's gut!

5 Es wird nicht lang mehr währen;  
Halt't noch ein wenig aus!  
Es wird nicht lang mehr währen,  
So kommen wir nach Haus;  
Da wird man ewig ruh'n.  
Wenn wir mit allen Frommen  
Daheim zum Vater kommen:  
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

136.

Apost. 4, 32. Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. (182.)

G. Ballon.

1. { Ein Herz und ei - ne See - le war Der er - sten Christen - jün - ger  
Und wie es war und wie es ist, Wo Du der Herr bist, Je - su

Schaar, Als Glieder eines Sei - bes. } Beh - re, Meh - re  
Christ, So werd' es und so bleib' es! }

Glauben, Liebe Und die Triebe, Die uns treiben, Un-verrückt in Dir zu blei - ben.

2 Weil Du so herzlich Alle liebst,  
Weil Du so reichlich Allen giebst,  
Geduld hast, wenn sie fehlen,  
So sei auch Aller Herz e in Herz,  
Des Einen Freud', des Andern Schmerz

Bewege Aller Seelen.  
Gleiche, Reiche Gnadengabe  
Alle labe, Und vereine  
Die gesegnete Gemeinde!

Carl Joh. Phil. Spitta.

137.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne Mich könntet ihr nichts thun. (12)

Mel. No. 136.

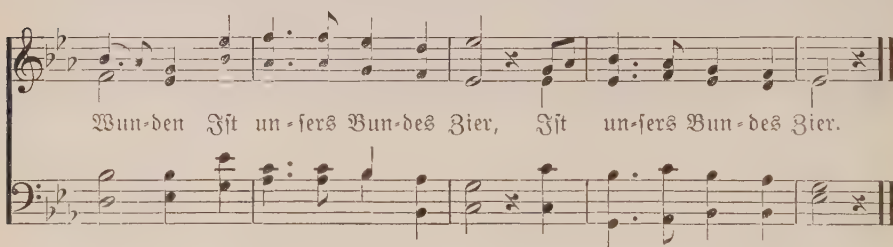
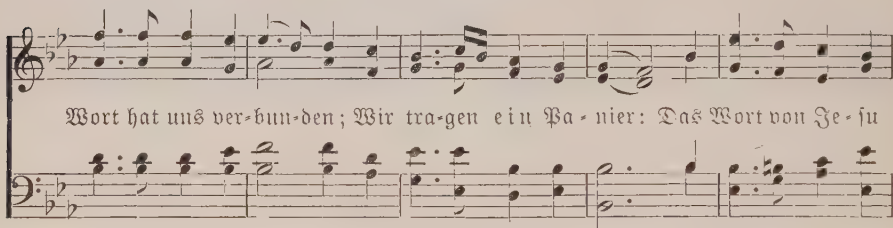
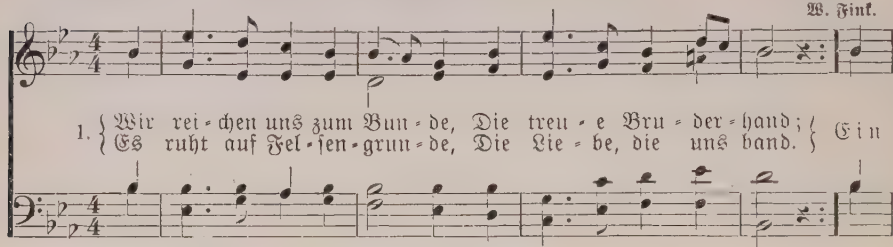
1 Herr Jesu Christe, Gottes Sohn!  
Von Deines Himmels hohem Thron  
Schau' gnädig auf uns nieder!  
Es ist ja Deines Geistes Kraft,  
Die Lieb' und Eintracht in uns schafft;  
In Dir sind wir ja Brüder!  
Hilf uns, Komm uns, Nun mit Segen  
Selbst entgegen; Deine Stärke  
Brauchen wir zu allem Werke!

2 Du, Herr, und Deines Kreuzes Wort  
Sei uns'res Bruderkreises Hört,  
Das einz'ge Ziel der Seelen!  
Das meinen wir in uns'rem Geist;  
O daß uns davon nichts abreißt,  
Laß Deinen Geist nicht fehlen!  
Weihe, Segne Mit Gelingen  
Unser Singen, Fleh'n und Streben;  
Laß es werden Geist und Leben!

Dr. Rud. Stier.

138. 1 Samuelis 18, 3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz.

B. Zint.



2 Und ob auch alle weichen,  
Auf falschen Pfaden geh'n,  
Uns eint ein Bundeszeichen;  
Das kann kein Sturm verweh'n.  
Das Zeichen, das wir tragen,  
Das ist ein Kreuz im Schild;  
Das Ziel, dem wir nachjagen,  
:,: Ist unser's Jesu Bild. :,:

3 Wir wissen, was wir glauben,  
Und ist's der Welt ein Spott,  
Wer will uns Ihn denn rauben,  
Den treuen Bundesgott?  
Und geht's zu hartem Streite,  
Er, Er ist Schild und Wehr;  
Er ist und bleibt noch heute  
:,: Derselbe Gott und Herr. :,:

4 Mag man auch Dornen flechten,  
Mit frechem Hohn uns nah'n,  
Der Mann zu Gottes Rechten  
Geht uns im Kampf voran.  
Wie immer man uns nenne,  
Tragt, Brüder, Christi Schmach,  
Daß auch die Welt erkenne,  
:,: Wir folgen Jesu nach. :,:

5 So sei der Bund geschworen,  
Erneut in schwerer Zeit;  
Als Wahlspruch sei erkoren:  
Ihm treu in Ewigkeit!  
Und mag die Welt zersplittern,  
Uns bleibt das Schiboleth:  
Der Glaube darf nicht zittern,  
:,: So lang' das Kreuz noch steht! :,:

B. Hermann.

# XII. Von der Ausbreitung des Evangeliums.

## Missionslieder.

**139.** Hes. 37, 5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem (186)  
in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. P. Ritter.



1. { Sieh, ein wei - tes Tod - ten - feld, Vol - ler dü - rer Tod - ten - bei - ne! }  
{ Ach, kein Son - nen - strahl er - hellt Die - se Nacht mit fro - hem Scheine. }



Hü - ter! ist die Nacht bald hin? Wird Dein Mor - gen bald er - blüth'n?

2 Blick ich hin auf Jsrael,  
Ist noch Alles fast erstorben.  
Ach, Dein Volk, Immanuel,  
Das Du Dir mit Blut erworben,  
Sieh, wie blind, wie fern von Dir!  
Wie ein Schlachtfeld liegt es hier.

3 Schau' ich Deine Christenheit,  
Die, Herr, Deinen Namen trägt:  
Ach, was seh' ich weit und breit!  
Tausend Kräfte wild bewegt,  
Wenige, die für Dich glü'h'n,  
Und in Deinem Dienst sich mü'h'n.

4 Und die große Heidenwelt  
Ist noch finster und verdunkelt;  
Sie und da nur schwach erhellt;  
Lichtes Schimmer einzeln funktelt;  
Millionen sind noch fern  
Von dem Reiche meines Herrn!

5 Herr, so sprich Dein Lebenswort  
Ueber alle Todtenbeine!  
Odem Gottes, wehe fort.  
Daß sich Alles neu vereine!  
Mache Alles wieder neu,  
Alles Alte geh' vorbei! Chr. Heinr. Zeller.

**140.** Joh. 10, 16. Sie werden Meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte (192)  
werden.

Me l. No. 139.

1 Eine Heerde und Ein Hirt!  
Wie wird dann dir sein, o Erde,  
Wenn Sein Tag erscheinen wird!  
Freue dich, du kleine Heerde;  
Mach' dich auf und werde Licht!  
Jesus hält, was Er verspricht.

2 Hüter! ist der Tag noch fern?  
Schon ergrünt es auf den Weiden,  
Und die Herrlichkeit des Herrn

Nahet dämmernd sich den Heiden.  
Blinde Pilger fleh'n um Licht.  
Jesus hält, was Er verspricht.

3 Komm, o komm, getreuer Hirt,  
Daß die Nacht zum Tage werde!  
Ach, wie manches Schäflein irrt  
Fern von Dir und Deiner Heerde!  
Kleine Heerde, zage nicht:  
Jesus hält, was Er verspricht.

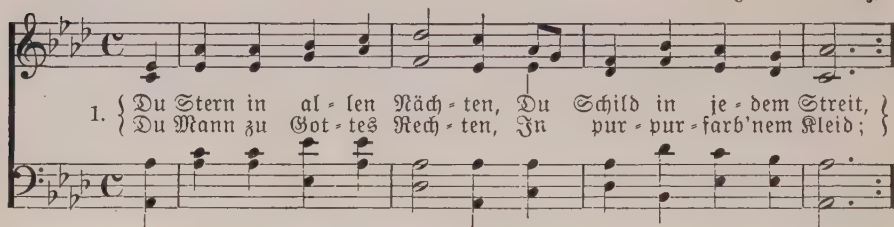
G. G. Barth.  
(93)



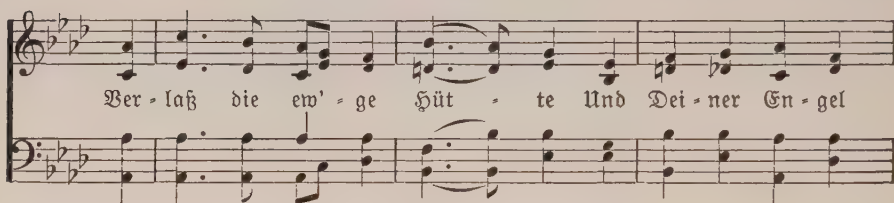
141.

4 Mose 24, 17. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen 2c.

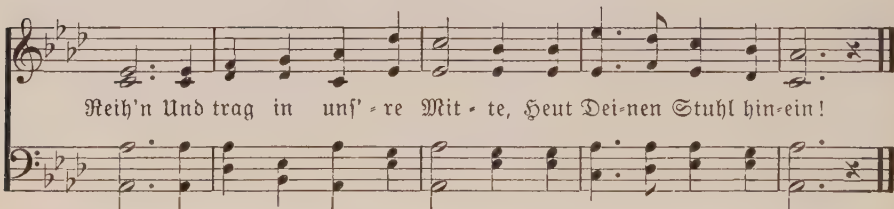
Arrangirt von D. Wörz.



1. { Du Stern in al - len Näch - ten, Du Schild in je - dem Streit, }  
 { Du Mann zu Got - tes Rech - ten, In pur - pur - farb'nem Kleid; }



Ver - laß die ew' - ge Hüt - te Und Dei - ner En - gel



Reih'n Und trag in uns' - re Mit - te, Heut Dei - nen Stuhl hin - ein!

2 Du hast vom Marterhügel  
 Uns huldreich angeblickt.  
 Und hast Dein fürstlich Siegel  
 Uns an die Stirn gedrückt.  
 D'rum wagen wir's und laden  
 Dich ungescheut herbei.  
 Die Allmacht Deiner Gnaden  
 Macht uns den Muth so frei.

3 Es ist ein froh Getöse  
 Ringsum im Land erwacht,  
 Das hat uns, Deine Söhne,  
 Vom Schlafe wach gemacht.  
 Weinlese=Lieder schwingen  
 Sich durch die äde Welt,  
 Und Senf' und Sicheln klingen  
 In Deinem Erntefeld.

4 Das klingt uns wundersüße,  
 Das dringt durch Markt und Wein.  
 Es stehen uns're Füße  
 Auch bei den Schnittern Dein!

Es ist Dein Garben Ader  
 Auch unser Arbeitsplan!  
 Herr Jesu, mach' uns wacker,  
 Nimm unser Helfen an!

5 Das war ja so Dein Wesen  
 Von alten Tagen her,  
 Daß Du Dir hast erlesen,  
 Was schwach, gebeugt und leer;  
 Daß mit zerbroch'nen Stäben  
 Du Deine Wunder thatst,  
 Und mit geknickten Reben,  
 Die Feinde untertratst.

6 Zeig, Herr, zu jeder Stunde  
 Durch Deine Taube an,  
 Wie Dir aus uns'rem Bunde  
 Ein Jedes dienen kann;  
 Zeig's an, wen Du erkoren,  
 Greif in die Schaar hinein,  
 Dir sind wir zugeschworen,  
 Dein sind wir, Amen, Dein!

F. W. Krummacher.

**142.** Matth. 8, 11. Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jakob im Himmelreich sitzen. (185)

Me l. No. 141.

- 1 Der Du zum Heil erschienen  
Der allerärmsten Welt,  
Und von den Cherubinen  
Zu Sündern Dich gesellt;  
Den sie mit frechem Stolze  
Verhöhnt für Seine Huld,  
Als Du am dürren Holze  
Verhöhnst ihre Schuld!
- 2 Damit wir Kinder würden,  
Gingst Du vom Vater aus,  
Nahmst auf Dich unsre Bürden  
Und bautest uns ein Haus.  
Von Westen und von Süden,  
Von Morgen ohne Zahl  
Sind Gäste nun beschieden  
Zu Deinem Abendmahl.
- 3 Du hast dem ärmsten Sklaven,  
Wo heiß die Sonne glüht,  
Wie Deinen andern Schafen,  
Zu Liebe Dich gemüht,  
Und selbst den öden Norden,  
Den ew'ges Eis bedrückt,  
Zu Deines Himmels Pforten  
Erbarmend hingerückt.
- 4 Drum kann nicht Ruhe werden,  
Bis Deine Liebe siegt,  
Bis dieser Kreis der Erden  
Zu Deinen Füßen liegt;  
Bis Du im neuen Leben  
Die ausgeführte Welt,  
Dem, der sie Dir gegeben,  
Vor's Angesicht gestellt.
- 5 Und siehe, tausend Fürsten,  
Mit Völkern ohne Licht,  
Stehn in der Nacht, und dürsten  
Nach Deinem Angesicht!  
Auch sie hast Du gegraben  
In Deinen Priesterschild,  
Am Brunnquell sie zu laben,  
Der Dir vom Herzen quillt.
- 6 So sprich Dein göttlich Werde!  
Laß Deinen Odem wehn,  
Daß auf der finstern Erde  
Die Todten auferstehn;  
Daß, wo man Gößen fröhnet,  
Und vor den Teufeln kniet,  
Ein willig Volk, versöhnet,  
Zu Deinem Tempel zieht.

7 Wir rufen, Du willst hören;  
Wir fassen, was Du sprichst;  
Dein Wort muß sich bewähren,  
Womit Du Fesseln brichst.  
Wie viele sind zerbrochen!  
Wie viele sind's noch nicht!  
O Du, der's uns versprochen,  
Werd' aller Heiden Licht!

M. Albert Knapp.

**143.** Jes. 58, 11. Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Hülle haben.

Me l. Nr. 141.

- 1 Der Du in Todesnächten  
Erfämpst das Heil der Welt,  
Und Dich als den Gerechten  
Zum Bürgen darge stellt;  
Der Du den Feind bezwungen,  
Den Himmel aufgethan:  
Dir stimmen uns're Zungen  
Ein Hallelujah an!
- 2 Im Himmel und auf Erden  
Ist alle Macht nun Dein,  
Bis alle Völker werden  
Zu Deinen Füßen sein;  
Bis die von Süd' und Norden,  
Bis die von Ost und West  
Sind Deine Gäste worden  
Bei Deinem Hochzeitfest.
- 3 Noch werden sie geladen,  
Noch geh'n die Boten aus,  
Um mit dem Ruf der Gnaden  
Zu füllen Dir Dein Haus.  
Es ist kein Preis zu theuer,  
Es ist kein Weg zu schwer,  
Hinauszustreu'n Dein Feuer  
In's große Völkermeer.
- 4 So ziehen Deine Flammen  
Wie Sonnen um die Welt;  
Getrenntes kommt zusammen,  
Das Dunkle wird erhellet,  
Und wo Dein Name schallet,  
Du König, Jesus Christ,  
Ein selig Häuflein waltet  
Dahin, wo Friede ist!
- 5 So sammle Deine Heerden  
Dir aus der Völker Zahl,  
Daß Viele selig werden  
Und zieh'n zum Abendmahl!  
Schließ' auf die hohen Pforten:  
Es strömt Dein Volk heran!  
Wo's noch nicht Tag geworden,  
Da zünd' Dein Feuer an!

G. G. Barth.

## 144. Jes. 21, 11. Hüter! ist die Nacht schier hin? Hüter! ist die Nacht schier hin? (187)

1. { Hü - ter! ist die Nacht verschwunden? Hü - ter! ist die Nacht schier hin? }  
 Ach, wir zäh - len al - le Stun - den, Bis die Mor - gen - wol - fen blühn, }

Bis die Fin - ster - niß ent - wei - chet, Bis der Ster - ne Schein er -

blei - chet Und der Son - ne warmer Strahl, Leuchtet ü - ber Berg und Thal.

2 Seht ihr nicht der Berge Spitzen  
 Tauchen aus des Nebels Nacht?  
 Durch der dunkeln Wolken Rizen  
 Bricht der Frühschein an mit Macht.  
 Aus der Todeschatten Höhle  
 Reißt sich manche Heidenseele  
 Los, entschleiert ihr Gesicht,  
 Gottes wunderbarem Licht.

3 O Du Gott der Macht und Stärke!  
 Sieh' uns hier verwundert steh'n  
 Ueber Deinem großen Werke,  
 Das vor unserm Blick gescheh'n!  
 Manches Thor hast Du entriegelt,  
 Viele Seelen Dir versiegelt;  
 Gabst uns für das Heidenland  
 Manches theure Unterpfand.

4 Immer tiefer, immer weiter  
 In das feindliche Gebiet,  
 Dringt das Häuflein Deiner Streiter,  
 Dem voran Dein Banner zieht.  
 Wo wir's kaum gewagt zu hoffen,  
 Steh'n nun weit die Thüren offen;  
 Mühsam folgt der schwache Tritt  
 Deinem raschen Siegesschritt.

5 Langsam und durch Schwierigkeiten  
 Waren wir gewohnt zu geh'n;  
 Plötzlich bricht in alle Weiten  
 Deine Hand aus lichten Höh'n;  
 Staunend seh'n wir Dein Beginnen  
 Keine Zeit ist's, lang zu sinnen.  
 Geh' voran! wir folgen nach,  
 Wo Dein Arm die Bahnen brach.

6 Breitest Du in unsern Tagen,  
 Herr, Dein Werk noch weiter aus:  
 Laß uns muthig Steine tragen  
 Zu dem großen Tempelhaus!  
 Aber laß es unsern Seelen  
 Nicht an tief'rer Gründung fehlen!  
 Gieb uns den Verleugnungssinn;  
 Nimm die Herzen völlig hin!

7 Welch ein Segen wird ersprießen,  
 Wenn wir gehn an Deiner Hand!  
 Wenn uns Deine Quellen fließen,  
 Grünet bald das dürre Land.  
 Nationen aller Orten  
 Strömen her zu Deinen Pforten,  
 Fallen auf ihr Angesicht,  
 Jubeln laut im ew'gen Licht.

Dr. Christ. Gottlob Barth.

145. Mat th. 10, 16. Siehe, Ich sende euch  
 wie Schafe mitten unter die Wölfe.  
 (165)

Mel. No. 144.

1 Schauet an die sel'gen Männer,  
 Die sich Christus auserwählt,  
 Die als Streiter und Bekenner  
 Er mit Seinem Geist besetzt!  
 Die einst Fischer, Zöllner waren,  
 Denen wollt' Er offenbaren  
 Seine Klarheit in der Zeit,  
 Seinen Rath der Ewigkeit.

2 Mitten unter Welt und Feinde  
 Sandt' Er mächtig sie hinein,  
 Daß sie in der Kreuzgemeinde  
 Ehr'ne Säulen sollen sein;  
 Ja, sie werden einst erscheinen  
 Gleich den hellsten Edelsteinen,  
 D'rauf in Herrlichkeit erhöht  
 Salems goldne Mauer steht.

3 „Wer euch höret, wird mich hören;  
 Wer euch schmäh't, verschmäh't mich!“  
 Also sprach der Herr der Ehren,  
 Und dies Wort gilt ewiglich.  
 Ja, ihr Zeugniß ist das Seine,  
 Und die heilige Gemeinde  
 Glaubet ihrem treuen Mund,  
 Wie dem Herrn, der auferstund.

4 Jesu, großer Weltbezwiner,  
 Dessen Arm die Schwachen hob,  
 Daß Dir wehrlos arme Jünger,  
 Noch erringen Sieg und Lob:  
 Laß Dein Heil auch uns erscheinen,  
 Daß wir kämpfen als die Deinen;  
 Mach' Dein Volk an Glauben reich,  
 Und das End' dem Anfang gleich!

M. Albert Knapp.

146. Ps. 98, 4. Jauchzet dem Herrn alle  
 Welt, singet, rühmet und lobet. (193).  
 Mel. No. 144.

1 Bringet her, dem Herrn, ihr Brüder,  
 Ehr' und Stärke bringt dem Herrn!  
 Bringt Ihm Lob- und Freudenlieder!  
 Herzenstöne hört Er gern;  
 Und Sein Engel flieg und hole  
 Vom Altar die glüh'nde Kohle,  
 Weihe Mund und Lippen ein,  
 Redner Seines Ruhms zu sein!

2 Bringt dem Herrn des Räuchwerks Scha-  
 Bringt Ihm her Gebet und Flehn! [len,  
 Und mit holden Gnadenstrahlen  
 Wird Sein Aug' hernieder sehn.  
 Wenn des Veters Opfer steigen,  
 Wird Sein Ohr, Sein Herz sich neigen,  
 Wird Sein Machtbefehl ergehn,  
 Und Sein Ruf: „Es soll geschehn!“

3 Bringt von dargelieh'nen Pfunden  
 Eurem Herrn den Wucher her!  
 Wen Er fromm und treu erfunden,  
 Dem verleiht Er künftig mehr.  
 Sollt ein Knecht des Lehnherrn Gaben  
 Schnöb im Erdgewühl vergaben? —  
 Wuchert! wer ging einst nicht gern  
 Ein zur Freude Seines Herrn?

4 Bringet her von eurer Habe,  
 Was das Werk des Herrn vermehrt!  
 Weise brachten einst zur Gabe  
 Gold dem Herrn und Goldeswerth.  
 Er bedurft es; Ihm zur Steuer  
 War für sie kein Schatz zu theuer.  
 Hört: der Herr bedarf's! — wohl an,  
 Wer ist, der hier zaudern kann?

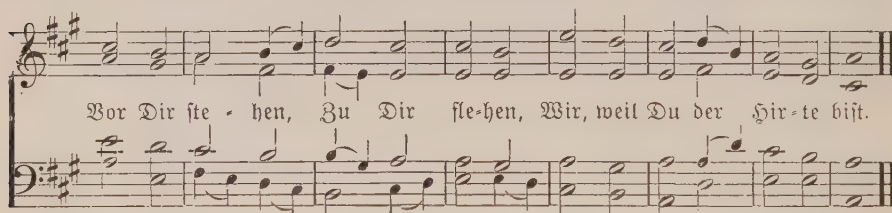
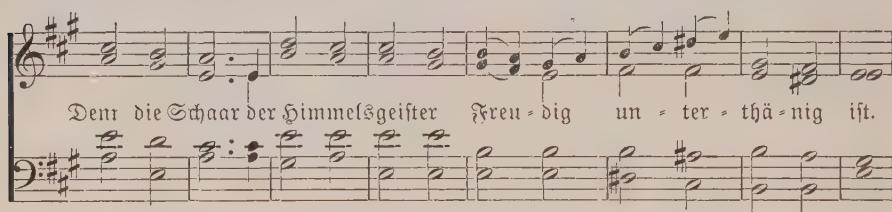
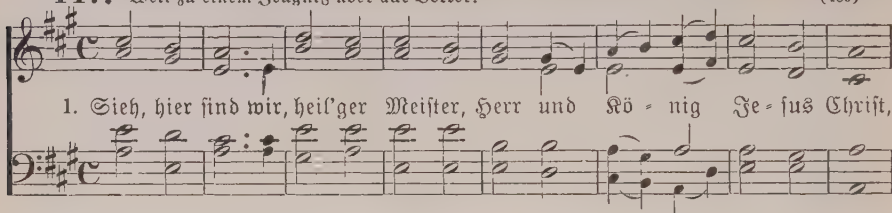
5 Bringet her aus freiem Triebe!  
 Frohe Geber sieht Er gern.  
 Was an Armen thut die Liebe,  
 Wißt: das leihet sie dem Herrn.  
 Er vergilt des Bechers Labung  
 Mild mit himmlischer Begabung,  
 Fühlt in Seinem Kleinsten mit,  
 Was Ihm wohlthat, was Er litt.

6 Würdig ist der Herr, zu nehmen  
 Ehr und Preis in Ewigkeit;  
 Auch kein Scherflein darf sich schämen,  
 Das sich Seiner Ehre weihet.  
 Reichthum, Weisheit, Kraft und Stärke,  
 Alles diene Seinem Werke!  
 Auf, o Volk, Sein Eigenthum,  
 Jeder Odem sei Sein Ruhm!

Carl Bernh. Garbe.



147. Matth. 24, 14. Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker. (189)



2 Treuer Hirte Deiner Heerde,  
Komm von Deinem Heiligthum,  
Und verkläre Deine Erde  
Bald durch Deines Namens Ruhm!  
Laß in allen Ländern schallen,  
Herr, Dein Evangelium!

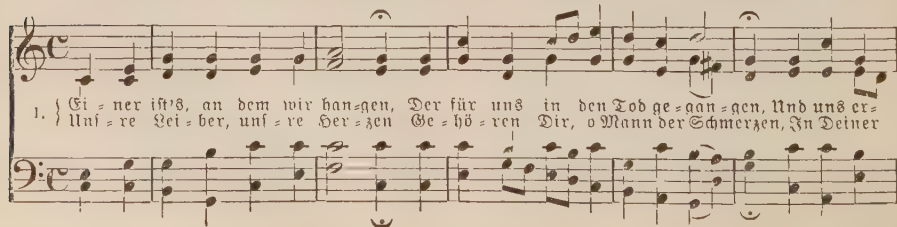
3 Süßes Wort der ew'gen Wahrheit,  
Friedensbotschaft von dem Herrn,  
Evangelium voller Klarheit,  
Lichte unsern Erdenstern,  
Daß der Sünde Nacht verschwinde  
Von der Erde Grenzen fern!

4 Gieb uns Glauben, Muth und Treue,  
Hör, o Jesus, unser Fleh'n!  
Gieb uns Deinen Geist auf's Neue,  
Laß den Lebensodem weh'n!  
Hab' Erbarmen Mit uns Armen,  
Daß wir nicht verloren geh'n!

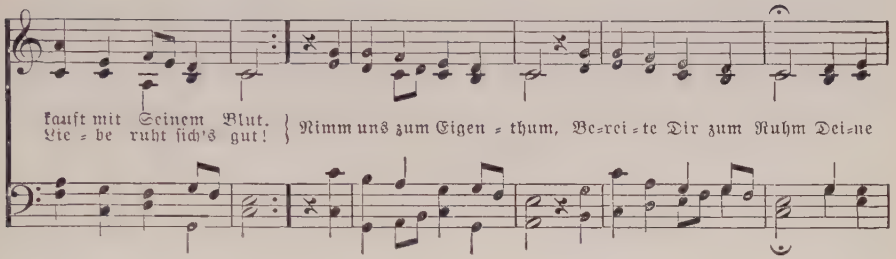
5 Gieb uns heissiges Erglügen,  
Deinem Dienst uns ganz zu weih'n;  
Laß den Erdfreis Dir erblühen  
Und bald eine Heerde sein!  
Komm, erscheine! Nimm das Deine!  
Zeuch in alle Herzen ein! Dr. C. G. Barth.

148. Luk. 10, 2. Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in Seine Ernte (190)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.







Laust mit Seinem Blut. } Nimm uns zum Eigen = thum, Be = rei = te Dir zum Ruhm Dei = ne  
 Sie = be ruht sich's gut!



Ein = der! Verbirg uns nicht Das Gna = den = licht Von Dei = nem heil'gen An = ge = sicht.

2 Nicht wir haben Dich erwählet;  
 Du Selbst hast unsre Zahl gezählet,  
 Nach Deinem ew'gen Gnadenrath.  
 Un're Kraft ist schwach und nichtig,  
 Und keiner ist zum Werke tüchtig,  
 Der nicht von Dir die Stärke hat.  
 D'rum brich den eignen Sinn,  
 Denn Armuth ist Gewinn Für den Him =  
 mel!  
 Wer in sich schwach, Folgt, Herr, Dir nach  
 Und trägt mit Ehren Deine Schmach.

3 O Herr Jesu, Ehrentönig!  
 Die Gnt ist groß, der Schnitter wenig,  
 D'rum sende treue Zeugen aus;  
 Send auch uns hinaus in Gnaden,  
 Viel frohe Gäste einzuladen  
 Zum Mahl in Deines Vaters Haus.  
 Wohl dem, den Deine Wahl  
 Beruft zum Abendmahl Im Reich Gottes!  
 Da ruht der Streit, Da währt die Freud,  
 Heut, gestern und in Ewigkeit.

4 Schau auf Deine Millionen,  
 Die noch im Todesſchatten wohnen,  
 Von Deinem Himmelreiche fern!  
 Seit Jahrtausenden ist ihnen  
 Kein Evangelium erschienen,  
 Kein gnadenreicher Morgenstern.

Glanz der Gerechtigkeit,  
 Geh auf, denn es ist Zeit! Komm, Herr  
 Jesu!  
 Zeuch uns voran, Und mach uns Bahn;  
 Gib Deine Thüren aufgethan.

5 Deine Liebe, Deine Wunden,  
 Die uns ein ew'ges Heil erfunden,  
 Dein treues Herz, das für uns fleht,  
 Wollen wir den Seelen preisen,  
 Und auf Dein Kreuz so lange weisen,  
 Bis es durch ihre Herzen geht.  
 Denn kräftig ist Dein Wort;  
 Es richtet und durchbohrt Geist und Seele;  
 Dein Joch ist süß, Dein Geist gewiß,  
 Und offen steht Dein Paradies.

6 Heiland! Deine größten Dinge  
 Beginnest Du still und geringe;  
 Was sind wir Armen, Herr, vor Dir?  
 Aber Du wirfst für uns streiten,  
 Und uns mit Deinen Augen leiten;  
 Auf Deine Kraft vertrauen wir.  
 Dein Senfstorn, arm und klein,  
 Wächst endlich ohne Schein Doch zum  
 Baume,  
 Weil Du, Herr Christ, Sein Hüter bist,  
 Dem es von Gott vertrauet ist.

149.

Ps. 119, 22. Es ist noch Raum da.

D. Rappard.

1. { Es ist noch Raum! Mein Haus ist noch nicht voll; Mein Tisch ist noch zu  
Der Platz ist da, Wo Je - der si - zen soll; D bringt doch Gä - ste

leer; } Geht, nö-thigt sie auf al - len Stra-ßen; Ich ha - be viel be-  
her! }

rei - ten las - sen. Es ist noch Raum! Es ist noch Raum!

2 Es ist noch Raum!  
Es ist Ihm nicht genug,  
Daß viele selig sind;  
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug  
Ein jedes Menschenkind.  
Er ruft mit lautem Liebeschalle:  
Mein Herz umfaßt euch alle, alle!  
∴ Es ist noch Raum! ∴

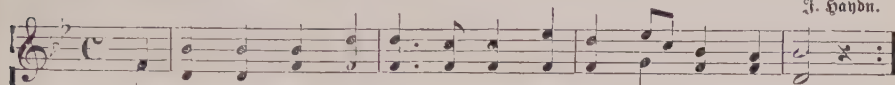
3 Es ist noch Raum.  
O Sünder, hör es still;  
Dann sag es Jesu nach!  
Sei arm, sei leer, wie Er dich machen  
will,  
Und fühle deine Schmach.  
Sprich: Jesu, gieb! Hier komm ich Ar-  
mer,  
Ich habe nichts, o mein Erbarmen,  
∴ Als — leeren Raum. ∴

4 Es ist noch Raum!  
O bleib nicht draußen steh'n,  
Geladener des Herrn!  
So oft du kommst, zu Seinem Mahl zu  
geh'n,  
Empfängt Er dich so gern.  
Wer ausbleibt, den wird Er verfluchen;  
Wer aber kommt, Ihn zu besuchen,  
∴ Für den ist Raum. ∴

5 Es ist noch Raum!  
Ein Haus, das himmlisch groß,  
Das weite Wohnung hat.  
Da ruht die Seel'; sie ruht in Christi  
Schooß  
Und wird im Schauen satt.  
Die Schaar, die Ihn hier aufgenommen,  
Wird dort bei Ihm zusammenkommen.  
∴ Es ist noch Raum! ∴

150. Joh. 12, 21. Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein.

J. Haydn.



1. { Die Sach' ist Dein, Herr Je - su Christ, Die Sach', an der wir steh'n, }  
{ Und weil es Dei - ne Sa - che ist, Kann sie nicht un - ter - geh'n. }



{ M - lein das Weizenkorn, be - vor } { Muß sterben in der Er - de Schooß }  
{ Es fruchtbar sproßt zum Licht empor, } { Zu - vor dem eig - nen We - sen loß. }



Durch Ster - ben loß, Vom eig' - nen We - sen loß.



2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,  
Durch Leiden himmelan,  
Und fährst Jeden, der da glaubt,  
Mit Dir die gleiche Bahn.  
Wohlan, so nimm uns allzugleich  
Zum Theil am Leiden und am Reich;  
Führ' uns durch Deines Todes Thor  
Sammt Deiner Sach' zum Licht empor,  
Zum Licht empor,  
Durch Nacht zum Licht empor!

3 Du starbest Selbst als Weizenkorn  
Und sankst in das Grab;  
Belebe denn, o Lebensborn,  
Die Welt, die Gott Dir gab.  
Send Boten aus in jedes Land,  
Daß bald Dein Name werd' bekannt,  
Dein Name voller Seligkeit;  
Auch wir steh'n Dir zum Dienst bereit  
In Kampf und Streit,  
Zum Dienst in Kampf und Streit.

Ersten zwei Verse von S. Preißwerk,  
und letzter Vers von F. Zarembo.

151. Ebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel.

Me l. No. 150.

1 Vollkomm'ne heil'ge Majestät,  
Jehovah für und für.  
Hoch überall Dein Werk erhöht,  
Hier stehen wir vor Dir,  
Und fühlen, daß wir gar nichts sind;

Doch freut sich jeder wie ein Kind,  
Daß Du so groß und herrlich bist,  
Indem er Deinen Scepter küßt.  
Verwirf uns nicht  
Von Deinem Angesicht.

152.

Jesaja 32, 1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten.

Harmonie.

1. Der Du Dein Volk re-gie-rest, Das Dein im Glauben ist, Und uns wie Lämmer  
2. Laß Dei-nen Sit-tig we-ßen Auf die-ser finstern Welt, Und gieß des Geistes

füh-rest, O Hir-te Je-su Christ. Sieh an die ir-re Heer-de, Von  
Le-ben In's gro-ße Tod-ten-feld: Halt A-braham die Treu-e, Mach'

de-ren Fleisch Du warst, Und sprich ein göttlich Werde, Der Du die Welt gebarst.  
die Gesang'-nen frei, Daß Is-ra-el sich freu-e Und Ja-tob hei-lig sei.

3 So sinken alle Mauern  
Und Brüder sind vertraut,  
So wird ein Salem dauern,  
Aus allem Volk erbaut,  
So wird ein Leib nur leben,  
In Seines Hauptes Schein,  
Ein Tempel sich erheben  
Und Du Sein Eckstein sein.

4 Was hat mein Herz verdienet,  
Daß heut' es Dir gehört?  
Hast Du es nicht verhöhnet,  
Nachdem es sich empört?  
Sind wir doch auch nur Sünder,  
Die Du dem Tod geraubt;  
Sie sind des Bundes Kinder,  
Du bist des Bundes Haupt.

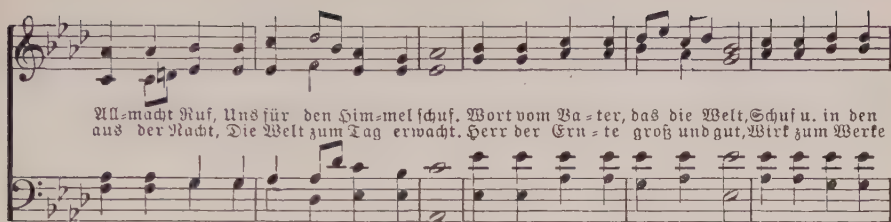
Dr. J. F. v. Meyer.

153.

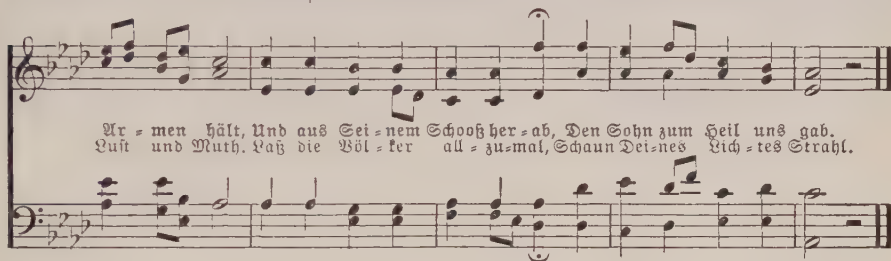
Mich. 7, 11. Zu der Zeit werden Deine Mauern gebaut werden, und Gottes Wort weit auskommen.

B. G. Harmonie.

1. Wal-te, wal-te nah und fern, Du mäch-tig Wort des Herrn. Wo nur Sei-ner  
2. Wort des Le-bens stark und rein, Die Völ-ker har-ren Dein. Wal-te fort bis



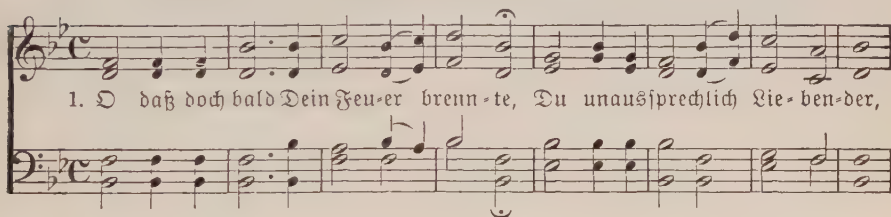
All-macht Ruf, Uns für den Him-mel schuf. Wort vom Va-ter, das die Welt, Schuf u. in den  
aus der Nacht, Die Welt zum Tag erwacht. Herr der Ern-te groß und gut, Wirt zum Werke



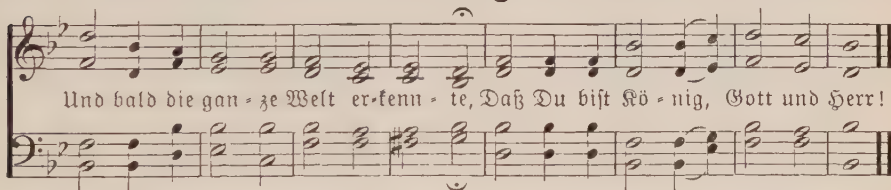
Ir-men hält, Und aus Sei-nem Schooß her-ab, Den Sohn zum Heil uns gab.  
Luft und Muth. Daß die Völ-ker all-zu-mal, Schaun Dei-nes Rich-tes Strahl.

J. F. Bahnmayer.

154. Lukas 12, 49. Ich bin gekommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden &c.



1. O daß doch bald Dein Feu-er brenn-te, Du unaussprechlich Lie-ben-der,



Und bald die gan-ze Welt er-kenn-te, Daß Du bist Kö-nig, Gott und Herr!

2 Zwar brennt es schon in heller Flamme  
Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West,  
Dir, dem für uns erwürgten Lamm,  
Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

3 Und noch entzünden Himmelsfunten  
So manches kalte, todte Herz  
Und machen Durst'ge freudetrunken,  
Und heilen Sünd- und Höllenschmerz.

4 Erwecke, läut're und vereine  
Des ganzen Christenvolkes Schaar,  
Und mach' in Deinem Gnadenscheine  
Dein Heil noch Jedem offenbar!

5 Du unerschöpfter Quell' des Lebens,  
Allmächtig starker Gotteshauch,  
Dein Feuermeer ström' nicht vergebens,  
Entzünde uns're Herzen auch!

6 Schmelz' alles, was sich trennt, zusammen  
Und baue Deinen Tempel aus;  
Laß leuchten Deine heil'gen Flammen  
Durch Deines Vaters ganzes Haus.

7 Beleb', erleucht', erwärm', entflamme  
Doch bald die ganze weite Welt,  
Und zeig' Dich jedem Völkerstamme  
Als Heiland, Friedesfürst und Held!

Joh. Ludwig Fricker.



155.

Apg. 5, 41. Sie gingen aber fröhlich von des Rath's Angesicht 2c.

G. F. Händel.

1. Zieht fröh-lich hi-naus Zum hei-li-gen Krieg, Durch Nacht und durch Graus Er-

glän-zet der Sieg. Ob Wet-ter auch to-ben, Er-schre-cket nur

nicht! Blickt im-mer nach o-ben; Bei Je-su ist Licht!

2 Und ob auch das Herz  
Sich dunkel umzieht  
Mit trübendem Schmerz,  
Der Friede entflieht,  
Wenn Mißmuth und Zagen  
Die Freudigkeit bricht:  
O stillst die Klagen;  
Bei Jesu ist Licht.

3 Wenn rings um euch bang  
Die Bözennacht steht,  
Und wird's euch zu lang,  
Bis daß sie vergeht,  
So sei euer Hoffen  
Nach oben gericht't!  
Der Himmel bleibt offen;  
Bei Jesu ist Licht.

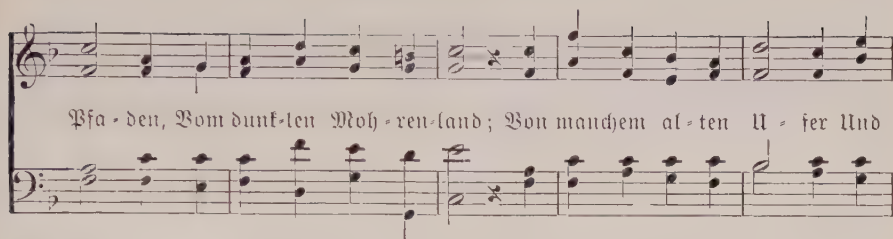
C. G. Barth.

156.

Psal'm 68, 32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.

L. Major.

1. Von Grönland's Eisge-sta-den, Von Indien's Perlen-strand, Von Pe-ru's goldnen



Psa - den, Vom dunk - len Moh - ren - land; Von manchem al - ten U - fer Und



val men - reicher Flur Er tönt das Hül'n der Rufer: „Zeigt uns der Wahrheit Spur!“

2 Ob auch gewürzte Winde  
Auf Ceylon's Insel weh'n  
Der Mensch ist todt in Sünde  
Und muß verloren geh'n.  
Umsonst sind Gottes Gaben  
So reichlich ausgefreut;  
Die Heiden sind begraben  
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, denen treue Hirten  
Und Gottes Wort verlieh'n,  
Wir könn'ten den Verirrten  
Das Lebenslicht entzieh'n?

O nein! Die frohe Kunde  
Vom Heil in Jesu Christ  
Erschall von Mund zu Munde,  
Bis jedes Volk Ihn küßt.

4 Ihr Winde, weht die Wahrheit,  
Ihr Wasser, tragt sie fort,  
Bis wie ein Meer voll Klarheit  
Sie fülle jeden Ort;  
Bis der versöhnten Erde  
Das Lamm, der Sünderfreund,  
Der Herr und Hirt der Heerde,  
In Herrlichkeit erscheint.

H. Heber.

157. 1 Cor. 1, 26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen.

Met. No. 156.

1 Wenn von den Geistlichtodten  
Sich Keiner selbst erweckt,  
Wenn ohne Friedensboten  
Kein Herz den Frieden schmeckt;  
Wenn auf den eig'nen Pfaden  
Kein Sünder kommt zu Gott:  
Dann gilt es, einzuladen,  
Dann thut die Hilfe noth.

2 Wer hilft den tausend Armen,  
Die blind am Abgrund steh'n?  
Wer hat so viel Erbarmen,  
Verlor'nen nachzugeh'n?  
Ist's Einer von den Weisen,  
Die kunstreich immerdar  
Sich und ihr Wissen preisen?  
Wo nimmt man Solche wahr?

3 Ist's Einer von den Hohen,  
Der über Wolken fliegt?  
Ist's Einer von den Frohen,  
Der sich auf Blumen wiegt?  
Ist's Einer von den Helden,  
Die ihrem Arm vertrau'n?  
Wo hört man Solche melden?  
Wo mag man Solche schau'n?

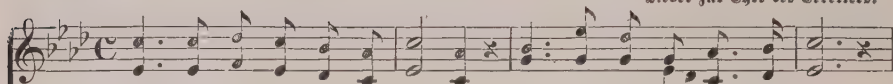
4 Sieh dort die armen Brüder,  
Gering und ohne Schein!  
Sie ziehen hin und wieder  
Und laden Seelen ein;  
Verlassen steht die Hütte;  
Von Freund und Eltern fern,  
In blinder Heiden Mitte,  
Da zeugen sie vom Herrn.

Albert Knapp.

158.

Matth. 9, 37. Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter 2c.

Lieber zur Ehre des Erretters.



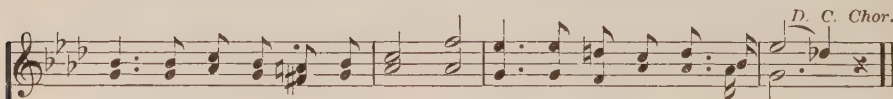
1. Hast du Je - su Ruf ver - nommen: „Wer will heut' zur Ar - beit geh'n?  
2. Kannst du nicht das Meer durchei - len, „Ar - men Hei - den zu - ge - wandt:



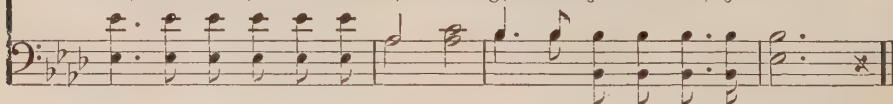
Seht, die Ern - te ist ge - kom - men, Reif im Feld die Aehren steh'n."  
Auch bei uns noch Vie - le wei - len, De - nen Je - sus nicht be - kannt.



Al - len gilt des Meisters Fra - ge, Der einst lohnt in E - wig - keit;  
Kannst du we - nig nur ver - wen - den, Sollt' es nur ein Scherflein sein,



O, wer ist, der zu Ihm sa - ge: „Sen - de mich, ich bin be - reit!“  
Auch die klein - ste bei - ner Spen - den Ist dem Heiland nicht zu klein.

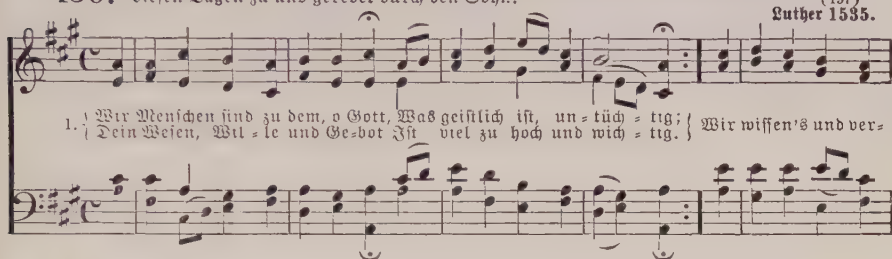


3 Kannst du nicht mit heil'gem Feuer  
Reden, wie einst Paulus that:  
Sagen kannst du, wie dein treuer  
Heiland dich erlöstet hat.  
Kannst du nicht die Sünder rühren,  
Daß sie dem Gericht entflieh'n,  
Kleine Kindlein kannst du führen  
Zu dem Kinderfreunde hin.  
Hast du Jesu Ruf vernommen? 2c.

4 Wer du bist, o laß' dich werben!  
Wehe, wer den Ruf verwarf,  
Während Seelen rings verderben  
Und der Meister sein' bedarf!  
Ganz dem Herrn dich hinzugeben,  
Sei dir Lust und Seligkeit.  
Sag' Ihm ohne Widerstreben:  
„Sende mich, ich bin bereit!“  
Hast du Jesu Ruf vernommen? 2c.

# XIII. Von dem Worte Gottes.

159. Ebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott — geredet hat durch die Propheten, hat Er in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn. (197)  
Luther 1535.



1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, Was geistlich ist, un = tück = tig; Wir wissen's und ver =  
Dein Weis = sen, Wil = le und Ge = bot Ist viel zu hoch und rich = tig.



ste = hens nicht, Wenn uns Dein gött = lich Wort und Licht Den Weg zu Dir nicht wei = set.

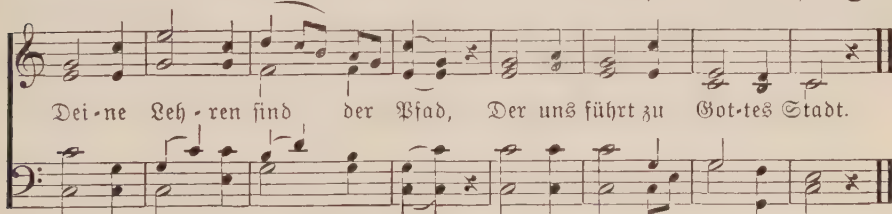
2 Drum sind vor Zeiten ausgesandt  
Propheten, Deine Knechte;  
Sie machten Deinem Volk bekannt  
Dein Heil und Deine Rechte.  
Zulezt ist selbst Dein eigner Sohn,  
O Vater, von des Himmels Thron  
Gefommen, uns zu lehren.

3 Dein Wort laß allerwegen sein  
Die Leuchte unsrer Füße,  
Daß seine Kraft und milden Schein,  
Geist, Sinn und Herz genieße;  
Daß es uns gebe Trost in Noth,  
Und seliglich uns aus dem Tod  
Zum ew'gen Leben führe. Dr. J. Geseuius.

160. Rut. 21, 23. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht. (200)  
Rithamar Conley.



1. Treuer Meister, Dei = ne Wor = te Sind die rech = te Him = mels = pfor = te;



Dei = ne Leh = ren sind der Pfad, Der uns führt zu Got = tes Stadt.

2 O wie selig, der Dich höret,  
Wer von Dir will sein gelehret,  
Wer in Demuth jede Stund'  
Hörcht auf Deinen treuen Mund.

3 Herr, Dein Wort mir nicht verhehle!  
Rebe laut zu meiner Seele,  
Hilf ihr halten bis zum Tod  
Deiner Liebe Machtgebot! Dr. J. Scheffler.  
(107)

161. Amos 8, 11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß Ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn. (196)

Schweizer Melodie.

1. } Frag' dei - nen Gott! Hör', was Er zeu - get, In Sei - nem Wort, weil  
 } Nie Sei - nen Wil - len dir ver - schwei - get, Wenn du ihn nicht von

hier Sein Geist } Dämpf' nicht des Bei - tes Un - ter - richt, Frag' dei - nen  
 sel - ber weist. }

Gott, da hol' Be - richt! Frag' deinen Gott, da hol' Be - richt. —

2 Frag' deinen Gott, laß Ihn dich führen,  
 So wird die Morgenröth' aufgeh'n;  
 Du wirst ihr Leuchten reichlich spüren,  
 Und bald im Tageslichte steh'n.  
 D'rum frage deinen Willen nicht;  
 :: Frag' deinen Gott, da hol' Bericht! ::

3 Des Höchsten Ausspruch kann nicht trügen,  
 Nichts Dunkles ist im Sonnenlicht!  
 Die Kreaturen können lügen,  
 Und lügt dein Herz oft selber nicht?  
 Was such'st du in und außer dir? —  
 :: Frag' deinen Gott, Sein Wort ist hier! ::

4 Wohl! wenn dein Wille mit dem Worte  
 Des Einzigen stimmt ein,  
 So kann in keinem Stand noch Orte

Sein Wille dir zuwider sein.  
 Der Vater ist des Kindes Hort,  
 :: Das mit Ihm eins wird durch Sein  
 Wort. ::

Gottfr. Arnold.

162. Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzäh - len die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre u. s. w. (198)

Mel. No. 161.

1 Die Himmel rühmen Gottes Ehre,  
 Verkünden Seiner Hände Werk;  
 Ihn preisen alle Sternenscheere  
 Und loben Seine Macht und Stärk'.  
 Ein Tag sagt es dem andern an,  
 :: Von Nacht zu Nacht wird's kund gethan. ::



2 Sein Zeugniß macht die Thoren weise,  
Erhebt des Auges dunkeln Stern,  
Erhebt das Herz zu Gottes Preise,  
Zum Preis des großen, guten Herrn.  
Es macht den Geist gewiß, und frei  
:: Von Sündenlast und Heuchelei. ::

3 Viel köstlicher, als große Gabe  
Des Goldes, das der Eiteln Hort,  
Viel süßer, als die süße Gabe  
Des Königsseins ist, Herr, Dein Wort.  
Dein Knecht hat Lehr' und großen Lohn  
:: In Zeit und Ewigkeit davon. ::

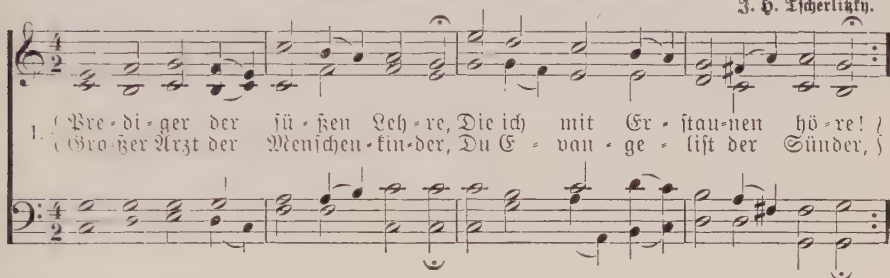
G. F. Gellert.

163.

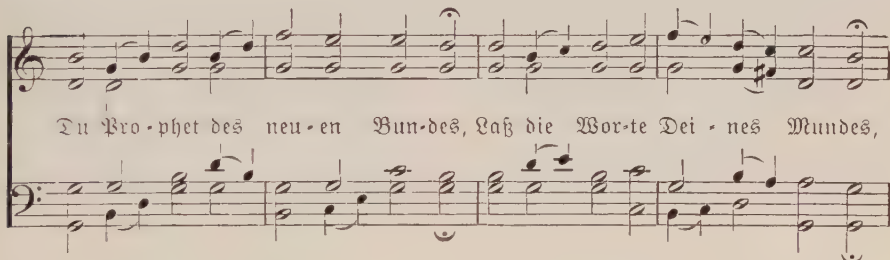
Ps. 119, 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig.

(199)

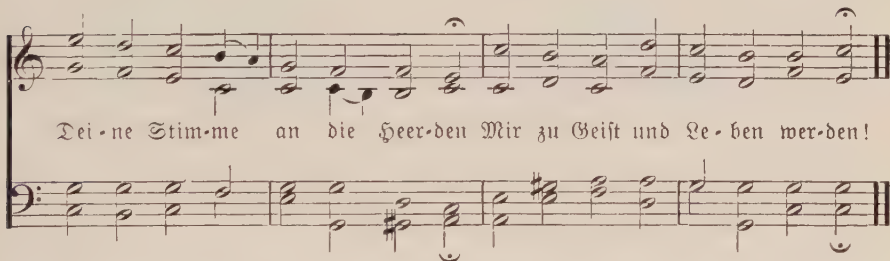
J. H. Fischerlied.



1. ( Pre-di-ger der sü-ßen Leh-re, Die ich mit Er-stau-nen hö-re! )  
( Gro-ßer Arzt der Men-schen-kin-der, Du Ge-van-ge-list der Sün-der, )



Du Pro-phet des neu-en Bun-des, Laß die Wor-te Dei-nes Mundes,



Dei-ne Stim-me an die Heer-den Mir zu Geist und Le-ben wer-den!

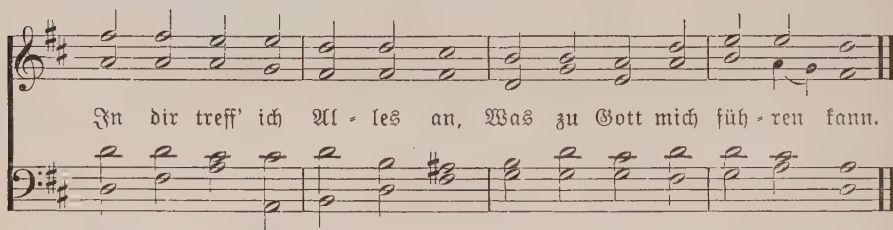
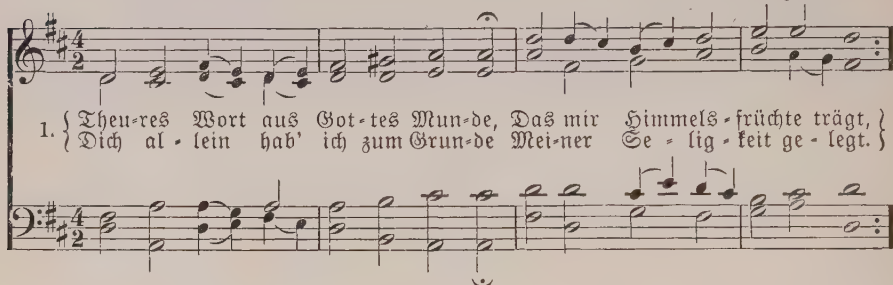
2 Lehre mich Dein Wort betrachten,  
Mit Begierde darauf achten;  
Lehre mich's im Geist verstehen,  
Laß es mir zu Herzen gehen.  
Mache, daß ich's fröhlich glaube,  
Keinen Zweifel mir erlaube,  
Daß ich's mit Gehorsam ehre,  
Und sonst keine Stimme höre.

3 Licht und Kraft und Muth und Freude,  
Wahrer Trost im tiefsten Leide,  
Schutz vor allerlei Gefahren,  
Und ein ewiges Bewahren:  
Das sind dieses Wortes Früchte;  
Alles Andre wird zu nichts,  
Alles Andre muß vergehen:  
Gottes Wort bleibt ewig stehen!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

164. **3a f. 1, 21.** Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches (202)  
kann eure Seelen selig machen.

Harmonie.



2 Will ich einen Vorschmack haben  
Von den Freuden jener Welt,  
Bist Du, meinen Geist zu laben,  
Mir zur Nahrung darge stellt.  
Lebensbrod, das find' ich hier,  
Lebenswasser beutst Du mir.

3 Geist der Gnaden, der im Worte  
Mich an Gottes Herze legt,  
Deffne mir des Himmels Pforte,  
Daß mein Geist hier recht erwägt,  
Was für Schätze Gottes Hand  
Durch Sein Wort ihm zugesandt.

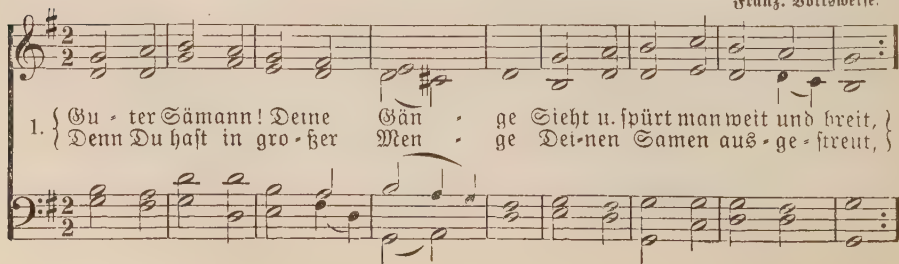
4 Was ich lese, laß mich merken;  
Was Du lehrest, laß mich thun.  
Wird Dein Wort den Glauben stärken,  
Laß es nicht dabei beruh'n,  
Sondern gieb, daß er dabei  
Auch durch Liebe thätig sei.

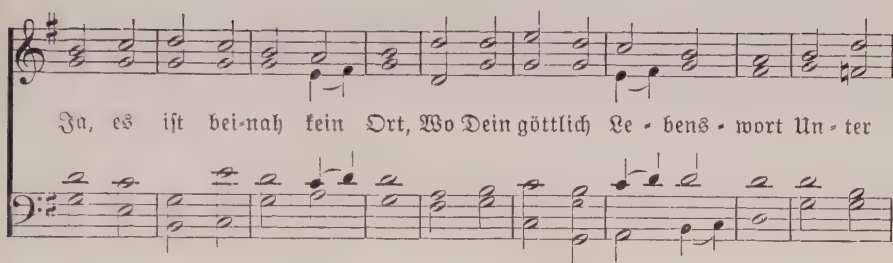
5 Laß Dein Wort mir einen Spiegel,  
Jesu, Deines Vorbilds sein!  
Drück darauf Dein Gnadensiegel,  
Drück es meinem Herzen ein,  
Daß ich fest im Glauben steh',  
Bis ich dort zum Schauen geh'.

Benjamin Schmölke.

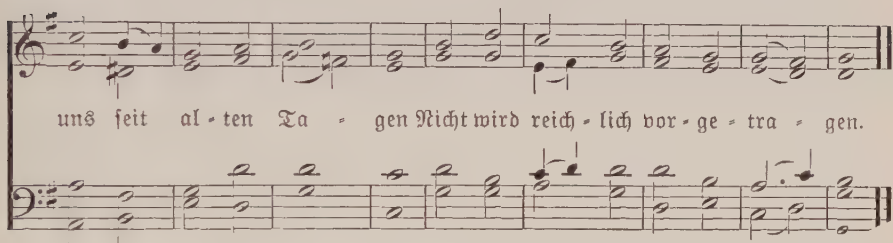
165. **2a f. 8, 5, 11, 15.** Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen. — Der Same ist das Wort Gottes. — Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld, (203)

Franz. Volkswitze.





Ja, es ist bei-nah kein Ort, Wo Dein göttlich Be - hens - wort Un - ter



uns seit al - ten Ta - gen Nicht wird reich - lich vor - ge - tra - gen.

2 Das am Wege wird zertreten,  
Und die Vögel fressen's bald;  
Das auf harten Felsenbeeten  
Macht die Hize welk und alt.  
Doch ist auch noch gutes Land,  
Das durch Deine Segenshand,  
Wenn die Saat in Aehren dringet,  
Hundertfältig Früchte bringet.

3 Reize, wär' es auch mit Schmerzen,  
Uns der Weltluft Dornen aus,  
Sonst erstickt die Saat im Herzen,  
Und nichts Gutes wird daraus.  
Ach, wo solche Felder sind,  
Muß der Same gar geschwind  
Durch des Unkrauts Nacht ersterben,  
Und der Ader selbst verderben.

4 Jesu, gieb, daß wir uns mühen,  
Dir ein gutes Land zu sein,  
Wo die Reime nicht nur blühen  
Als ein heit'rer Christenschein,  
Sondern wo auch Jedermann  
Nach der Blüthe sehen kann,  
Daß die Saat lebendig bleibet,  
Und gesunde Früchte treibet!

5 Endlich, Herr, wann wir auf Erden,  
Nach der Zeiten schneller Lauf  
Selbst zu einem Saatkorn werden,  
Das die Felder nehmen auf:  
Ach, so laß uns friedlich ruh'n,  
Bis wir unsern Eintritt thun  
In die schönen Himmelsauen,  
Und die Freudenenernte schauen!

Christoph Pfeiffer.

# 166.

1 Samuel 3, 9. Rede Herr, denn Dein Knecht höret.

Mel. No. 165.

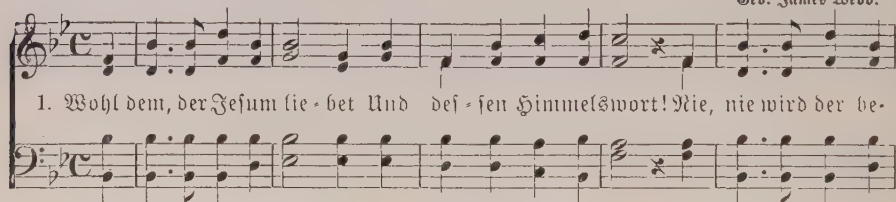
1 Rede, Herr, und Dein Kind höre,  
Herz und Ohr sei aufgethan!  
Was mich Deine Stimme lehre,  
Nimm mein Geist mit Freuden an.  
Gieb mir Deinen Willen ein,  
Ich will gern Dein Schüler sein.  
Rühre mich in Deiner Lehre,  
Daß ich wie ein Jünger höre.

2 Rede, Herr, und gieb uns Allen  
Deinen guten Geist dabei,  
Der, wenn uns Dein Wort entfallen,  
Unser treuer Lehrer sei;  
Dieser macht das Herz gewiß  
Und erinnert an all dieß,  
Was Dein theures Wort zusaget,  
Wenn das Herz in Zweifel fraget.

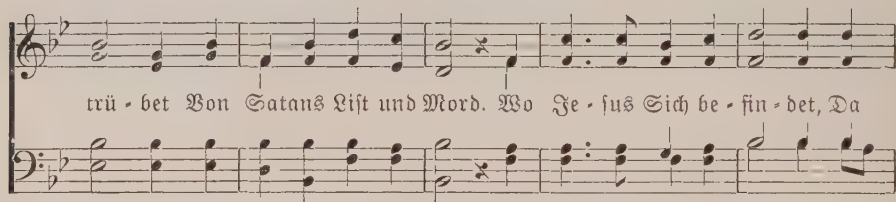
Anna Sophie, Landgräfin von Hessen.

167. Pf. 119, 111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens (205) Wonne.

Gro. James Webb.



1. Wohl dem, der Jesum lie - bet Und des - sen Himmelswort! Nie, nie wird der be-



trü - bet Von Satans List und Mord. Wo Je - sus Sich be - fin - det, Da



ste - het Al - les wohl; Wer sich auf Jesum gründet, Der le - bet lebens - voll.

2 Bist du vielleicht verirret,  
Suchst Ruhe hier und dort?  
Hat dich die Welt verwirret?  
Komm, hier ist Gottes Wort!  
Das wird dir klärllich weisen  
Die rechte Lebensbahn,  
Darauf du müßest reisen,  
Wenn du willst himmelan.

3 Bist du vielleicht betrübet,  
Und wirst du fort und fort  
Durch Kreuz und Noth geübet?  
Komm, hier ist Gottes Wort!  
Dies wird dein Herz erquickten,  
Daß, wenn gleich Höl' und Welt  
Dich wollten unterdrücken,  
Du doch behältst das Feld!

4 Hast du dich lassen blenden,  
Suchst Licht am dunkeln Ort,  
Und irrest aller Enden?  
Komm, hier ist Gottes Wort!

Dies macht, daß auch die Blinden  
Zum wahren Lebenssteg  
Sich wieder können finden  
Von ihrem finstern Weg.

5 Und wirst du auch geführt  
Im Geist durch einen Ort,  
Wo nur der Tod regieret,  
Komm, hier ist Gottes Wort!  
Damit wirst du besiegen  
Die härteste Seelennoth,  
Und nimmermehr erliegen  
Dem letzten Feind, dem Tod.

6 Hilf, Jesu, daß ich liebe  
Dein seligmachend Wort,  
Und stets darin mich übe!  
Hilf, o mein Seelenhort,  
Daß ich's in meinem Herzen  
Bewahr' durch Deine Huld,  
Damit in Kreuz und Schmerzen  
Es Frucht bring' in Geduld!

# XIV. Von dem Predigtaute.

## 1. Predigerwahl und Einsetzung.

168.

Psalm a. 1. 24. Herr, aller Herzen Sünder, zeige an, welchen Du erwählst hast. (207)  
Met. No. 167.

1 Du kennst, o Herr, die Deinen  
In Deinem Gnadenreich,  
Versäumst ihrer keinen,  
Bewachst sie allzugleich.  
Ihr Wesen und ihr Sinnen,  
Ihr Wandel und Geschick,  
Ihr Werk von auß' und innen  
Liegt hell vor Deinem Blick.

2 Wer schaut in Dein Erwählen,  
Wie Du die Geister fährt?  
Wer ahnt es, wie Du Seelen  
Zu Deinem Dienst erkürst,  
Wenn Du mit lichten Augen  
Ein Sünderherz Dir nimmst,  
Und, daß es Dir soll taugen,  
Zum Wert des Amts bestimmst?

3 Wohlan, so gieb uns Kunde,  
O Priesterkönig Du:  
Wem fällt in dieser Stunde  
Dein hohes Urtheil zu?

Wen hast Du Dir erwählt  
Für uns erbarmungsvoll,  
Daß er, von Dir befohlet,  
Die Heerde weiden soll?  
4 O gieb im Weltgewirre  
Uns einen Himmelsblick;  
Laß uns nicht in der Irre,  
Und ordne dies Geschick!  
Schenk uns von Deinem Herzen  
Den rechten Glaubensmann,  
Der Dich, o Mann der Schmerzen,  
Im Geist verkünden kann.  
5 Wenn Du ihn uns gegeben,  
So gieb den Geist ihm auch;  
Durchweh sein Amt und Leben  
Mit Deinem Lebenshauch,  
Und schmelz uns allzusammen,  
Daß dort verbleibe keins,  
Mit Deinen Liebesflammen,  
O Jesu, ganz in eins!

M. Albert Knapp.

169.

Psalm a. 20. 28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche Er durch Sein eigenes Blut erworben hat. (212)

1. Herr, hier ste-het un-ser Hirt, Um sein Amt nun an-zu-tre-ten, }  
Da-rin er uns weiden wird; Hö-re sein und un-ser Be-ten:— }

Sein Ge-bet, uns recht zu leh-ren, Un-ser Gleh'n, ihn recht zu hö-ren!

2 Wieh ihm Kraft aus Deinen Höh'n,  
Daß Verwundete zu heilen,  
Dem Verirrten nachzugehn,  
Den Betrübnen zuzueilen,  
Sünder heilsam zu erschrecken,  
Und die Trägen zu erwecken.

3 Deinen Geist vom Himmelsthron  
Laß durch ihn uns unterweisen,  
Daß wir Dich und Deinen Sohn  
Stets durch Wort und Wandel preisen,  
Und im Diener die Gemeinde  
Sich mit Dir, o Herr, vereine.

E. G. Rüster.  
(113)



## 170. 2 Mos. 4 13. Mein Herr, sende welchen Du senden willst.

(208)

Philipp Nicolai 1599.

1. { Herr, lei - te uns're Leh - rer - wahl, Be - stimme selbst aus die - ser Zahl Den  
Du kennst der See - len tiefsten Grund; Du weißt, wer mit dem Gnadenpfund Am

Sir - ten Dei - ner Heer - de! } Je - su, Gib Du, Der Du strittest,  
be - sten wuchern wer - de.

Für uns lit - test To - des - schmer - zen, Ei - nen Mann nach Deinem Her - zen.

2 Gib mit der Wahl auch Geisteskraft  
Und Muth zur treuen Ritterschaft  
Dem, den Du willst erwählen!  
Laß Deine Weisheit auf ihm ruh'n,  
Laß ihn nur Deinen Willen thun,

Laß Liebe ihn beseelen!  
Jesus Christus, Nun entscheide  
Uns zur Freude, Wer da werde  
Hirt und Lehrer Deiner Heerde!

D. Rothen.

## 171. 2 Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns.

(211)

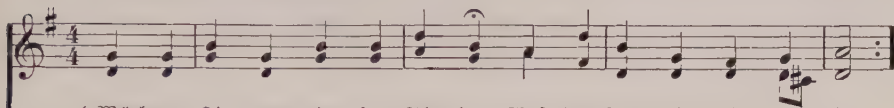
Met. No. 170.

1 O Jesu, Herr der Herrlichkeit,  
Du König Deiner Christenheit,  
Du Hirte Deiner Heerde!  
Du siehst auf die erlöste Welt,  
Regierst sie, wie es Dir gefällt,  
Sorgst, daß sie selig werde.  
Von Dir Sind wir Auch erwählet,  
Zugezählet Den Erköstet,  
Die Du segnen willst und trösten.

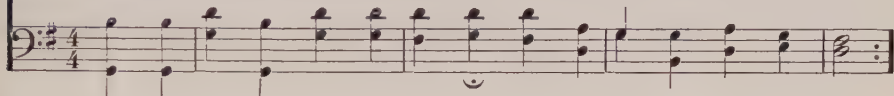
2 Wir nehmen hier von Deiner Hand  
Den Lehrer, den Du uns gesandt;  
Herr, segne sein Geschäfte!  
Die Seelen, die sich Ihm vertrau'n,  
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,  
Gieb Weisheit ihm und Kräfte.  
Mächtig Steh ihm Stets zur Seite,  
Daß er streite, Bet' und wache,  
Sich und Andre selig mache.

J. D. C. Widel.

172. Jes. 62, 6. O Jerusalem, Ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei. (214)



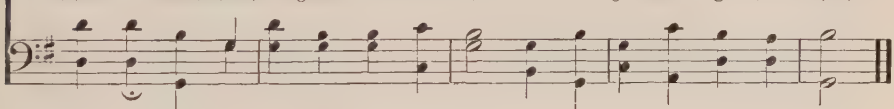
1. { Wächter Zi - ons, tritt im Glauben Auf des Tempels Zin - ne hin! }  
 { Ru - fe, daß die geist - lich Tau - ben Hö - ren, und die Sün - de flieh'n. }



Pre - di - ge mit Macht die Wor - te: „Ge - het ein zur en - gen



Vfor - te! Wahrheit, Weg und Le - ben ist Un - ser Heiland Je - sus Christ.“



2 Strafe stolze, freche Sünder;  
 Die Gebeugten tröste Du!  
 Neugeborne Gotteskinder  
 Leite ihrem Ziele zu.  
 Tröste, wenn Geliebte sterben.  
 Zieh die Jugend vom Verderben;  
 Pflanz in ihre zarte Brust  
 Eine Wehr vor böser Lust!

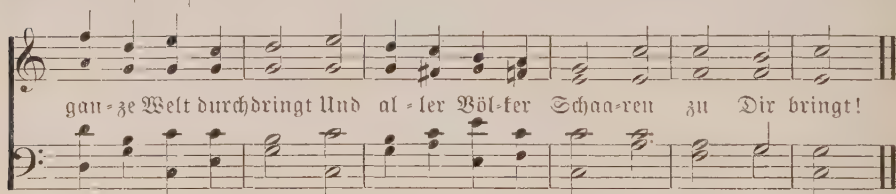
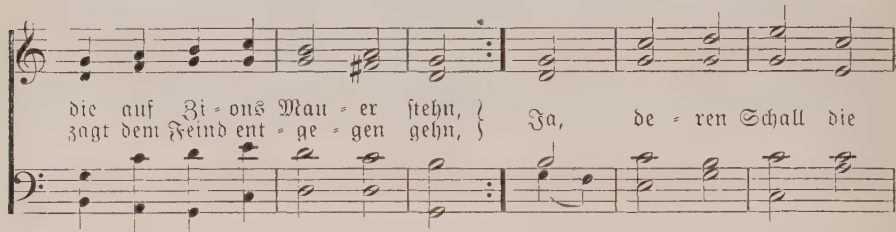
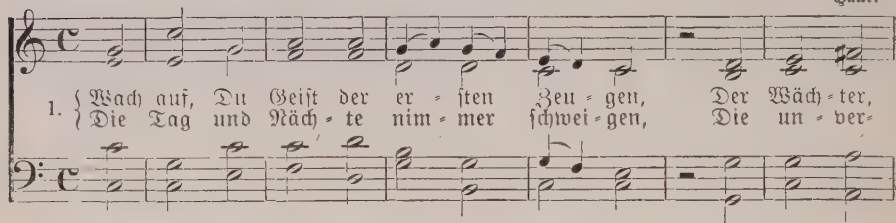
3 Sei ein solcher Hirt und Lehrer,  
 Der die reine Wahrheit lehrt,  
 Und der jeden seiner Hörer  
 Mit der rechten Speiße nährt.  
 Predige das Wort vom Kreuze,  
 Daß es Deine Hörer reize,  
 Zum Gefreuzigten zu nah'n,  
 Leben, Frieden zu empfang'n!

4 Ahme Jesu Hirtentreue  
 Gern in allen Stücken nach.  
 Sanftmuth und Geduld verleihe  
 Dir der Herr in Kreuz und Schmach.  
 Sei ein Vorbild deiner Heerde,  
 Damit sie gedrungen werde,  
 Den Verläugnungsweg zu geh'n,  
 Welt und Sünden zu verschmäh'n!

5 Wache, sei ein ernster Vetter,  
 Ganz gieb dich für Brüder hin,  
 Nach dem Beispiel frommer Väter  
 Ohne Geiz und Miethlingsfinn!  
 Wirfst du deines Amtes Pflichten  
 Vor und in dem Herrn verrichten,  
 Dann wird dir gewiß zu Theil  
 Dein und vieler Seelen Heil.

173. Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende. (172)

Halle.



2 O daß doch bald Dein Feuer brennte!  
O möcht es doch in alle Lande gehn!  
Ach, Herr, gieb doch in Deine Ernte  
Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.  
O Herr der Ernte, siehe doch darein:  
Die Ernt' ist groß, die Zahl der Knechte  
klein.

3 Dein Sohn hat ja mit klaren Worten  
Uns diese Bitte in den Mund gelegt.  
O siehe, wie an allen Orten  
Sich Deiner Kinder Herz und Sinn be -  
wegt,  
Dich herzinbrünstig darum anzufleh'n;  
D'rum hör, o Herr, und sprich: es soll ge -  
schehn!

4 O gieb Dein Wort mit großen Schaaren,  
Die in der Kraft Evangelisten sei'n;  
Laß eilend Hülf uns widersfahren  
Und brich in Satans Reich und Macht  
hinein.

O breite, Herr auf weitem Erdenkreis  
Dein Reich bald aus zu Deines Namens  
Preis.

5 Ach, daß die Hülf aus Zion käme,  
O daß Dein Geist, so wie Dein Wort  
verspricht,  
Dein Volk aus dem Gefängniß nähme!  
O würd' es doch nur bald vor Abend licht!  
Ach, reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei,  
Und komm herab zur Hülf, und mach uns frei.

6 Ach, laß Dein Wort recht schnelle laufen;  
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und  
Schein.

Ach, führe bald dadurch mit Haufen  
Der Heiden Hülf' in alle Thore ein!  
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,  
Und also segne Deines Wortes Lauf!

7 O befre Zions wüste Stege;  
Und was Dein Wort im Laufe hindern  
kann,  
Das räum, ach, räum aus jedem Wege!  
Vertilg, o Herr, den falschen Glaubens -  
wahn.

Von Miethlingen mach die Gemeinde frei,  
Daß sie ein wahrer Garten Gottes sei.

Carl Heinr. v. Bogaksh.

174. Ps. 58, 1. Rufe getrost und schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige Meinem Volk ihr Uebertreten und dem Hause Jakobs ihre Sünde. (215)

1. Rufe ge-trost, ihr Wächter-stimmen, Rufe ge-trost und scho-net nicht! Christus will ein  
2. Wahrlich, Sei-ne müßten re-den, Wenn der Mund der Seh-ver schweigt! Ja, die Zel-sen

Zeug-nis ha-ben; Wenn's die Pre-di-ger ver-gra-ben, Ach, daß ist ein  
Er-den Müß-sen lau-ter Zeu-gen wer-den, Wenn kein Mensch von

groß Ge-richt! Rufe ge-trost, ihr Wächter-stimmen, Ru-set laut und scho-net nicht!  
Christo zeugt! Wahrlich, Sei-ne müß-sen re-den, Wenn der Mund der Seh-ver schweigt!

3 Darum auf, ihr Kinder Gottes,  
Bittet um den heil'gen Geist!  
Wollt ihr euch nach Christus nennen,  
So müßt ihr Ihn frei bekennen,  
Daß Sein Name wird gepreist!  
Darum auf, ihr Knechte Gottes,  
Bittet um den heil'gen Geist!

4 Seid ihr Stimmen in der Wüste,  
So verweist die Welt auf's Wort,  
Führt die Kranken und Gefunden  
Zu des Heilands Blut und Wunden,  
Als dem einz'gen Gnadenhort!  
Seid ihr Stimmen in der Wüste,  
Nun, so weist die Welt auf's Wort!

175. Jerem. 3, 15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen u.

Mel. No. 173.

1 Dich, Jesu, preisen unsre Lieder,  
Dich Herr, der Seine Kirche stets regiert;  
Du gabst uns einen Hirten wieder,  
Du hast ihn dieser Herde zugeführt.  
Heil uns, daß Du so treu die Deinen liebst,  
Und fromme Hirten Deiner Erde giebst.

2 Sei auch mit diesem Deinem Knechte,  
Mach' offenbar durch ihn Dein theures  
Wort,  
Dein Licht und Deine heil'gen Rechte;  
Und, wie Du hilfst den Deinen hier und  
dort,

So werd' die Herde, die er weiden soll,  
Durch Deinen Dienst des wahren Glau-  
bens voll.

3 Verleih, daß tief in's Herz uns dringen  
Des Lebens Worte, die sein Mund uns  
lehrt;

So werden wir viel Früchte bringen,  
So wird durch ihn Dein göttlich Reich  
gemehrt.

Sei hier, o Herr, sein Schild und großer  
Lohn,

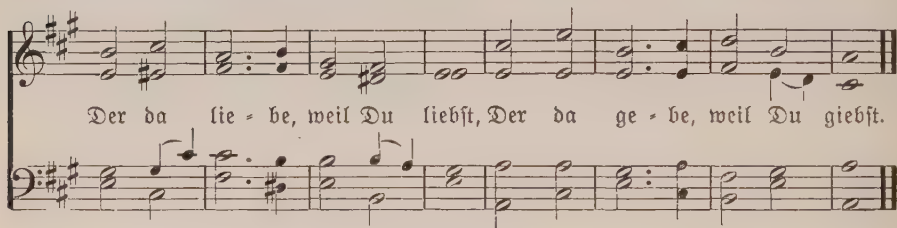
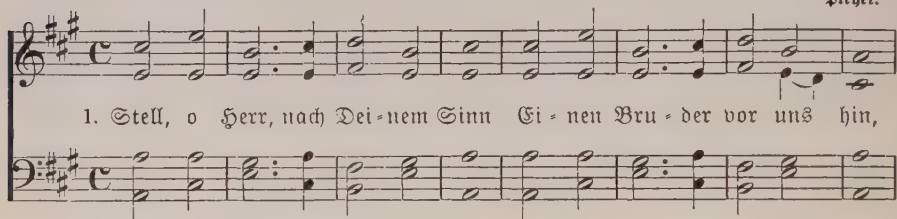
Dort prei' er Dich sammt uns vor Deinem  
Thron.

Sam. Christ. Gottlieb Küster.

## 2. Bei der Wahl und Einsetzung eines Diaconen oder Almosenpflegers.

176. 1 Tim. 3, 13. Welche wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu. (216)

Pfeifel.



2 Einen Bruder, deß Gemüth  
Reuch von Deinem Feuer glüht,  
Daß er ohne Geldgewinnst  
Dir sich heiligt zum Dienst.

3 Einen Bruder, frei vom Bann,  
Der die Schwachen tragen kann,  
Der von Dir die Stärke borgt,  
Und die Armen treu versorgt.

4 Einen Mann, deß sanfter Muth  
Auf dem Priesterthume ruht,  
Daß Du, Deinem Gott zum Ruhm,  
Selber führst im Heiligthum!

5 Schenk uns, Jesu, solch ein Herz,  
Das für Deinen Todeschmerz  
Dir sich weihet zum Diacon,  
Dir zu sammeln Deinen Lohn.

6 Und wenn Du ihn Dir gewählt,  
Sei's Dein Geist, der ihn beseelt,  
Gürt ihn Deine Jesuskraft  
Zur getreuen Ritterschaft.

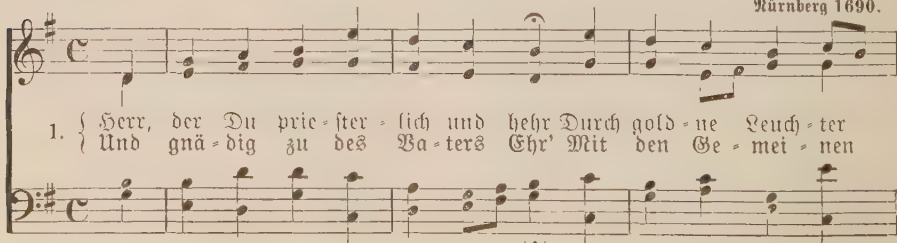
7 Gieb ihm eine offne Thür,  
Geh ihm stets in Gnaden für;  
Schütze ihn vor Kreuzesflucht,  
Gieb ihm hundertfache Frucht.

M. A. Knapp.

## 3. Apostolische Gemeinde-Zucht.

177. Matth. 18, 17. 18. Höret er die Gemeinde nicht: so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. (217)

Nürnberg 1690.





wan - delst, } Sie nährst und pflegst, Sie lenkst und trägst, Auf  
 han - delst, }

Se - gensau'n sie wei - ßt Und sie mit Heil be - flei - dest:

2 Mach uns nach Deinem ew'gen Bund  
 Den Spruch zum hellen Spiegel:  
 „Es steht der feste Gottesgrund  
 Und hat dies heil'ge Siegel:  
 Wer Seine ist, Weiß Jesus Christ,  
 Und wer Ihn will bekennen,  
 Soll sich vom Unrecht trennen.“

3 O Jesu, halte die Gemein'  
 In Gnaden unbefleckt,  
 Doch laß den Geist auch mächtig sein,  
 Der jeden Sünder schreckt,

Wenn er sich schminkt Und sicher dünkt,  
 Indeß er Lüften fröhnet  
 Und Deine Zucht verhöhnnet!

4 Du bist ein Licht und wohnst im Licht,  
 Das scheid' uns von der Sünde!  
 Gerechtigkeit, Herr, und Gericht  
 Sind Deines Thrones Gründe.  
 O mach uns bang Vor'm Untergang,  
 Damit uns Deine Gnade  
 Geleit auf ew'gem Pfade!

M. A. Knapp.

178. Ps. 32, 5. Darum bekenne ich Dir meine Sünden, und verhehle Dir meine Missethat nicht.

Met. No. 177.

1 Der Du des Himmels Schlüssel hast,  
 Die Sünde zu vergeben,  
 Befrei auch mich von meiner Last,  
 Und schenke mir das Leben.  
 Ich komme hier Bekennend Dir:  
 Verdient hab' ich zu sterben,  
 Und ewig zu verderben.

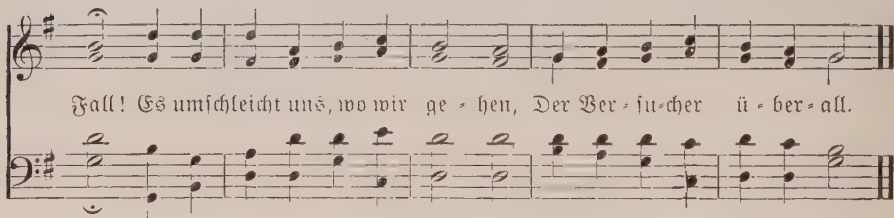
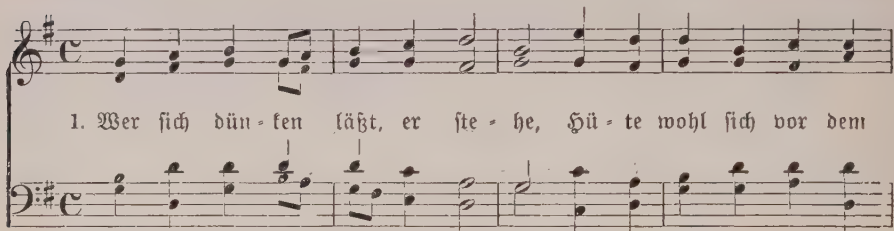
2 Hier werf ich alle meine Noth,  
 Erbarm' dich, Dir zu Füße.  
 Verleihe mir durch Deinen Tod  
 Die Gnade wahrer Buße.  
 Nimm aus dem Sinn Die Lüste hin,  
 Laß mich gebeugt zur Erden  
 Und innig gläubig werden.

3 Vergebung aller Sündenschuld,  
 Den Frieden im Gewissen,  
 Verheißung Deiner Lieb' und Guld  
 Laß mich umsonst genießen.  
 Gedente d'ran, Was Du gethan!  
 Das Heil in Deinem Blute  
 Kommt alles mir zu gute.

4 Verzeihst Du mir, o Gottes Sohn,  
 So kann ich mich erheben!  
 Doch bleib ich vor dem Gnadenthron,  
 Denn Gnade nur giebt Leben.  
 Ich bringe Dir Noch täglich hier,  
 O Jesu, meine Sünden;  
 Bis ewig sie verschwinden.

E. G. Woltersdorf.

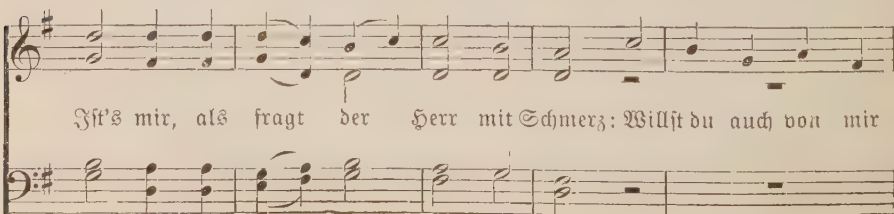
179. 1 Cor. 10, 12. Darum, wer sich läßt dünken, er sehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. (230)

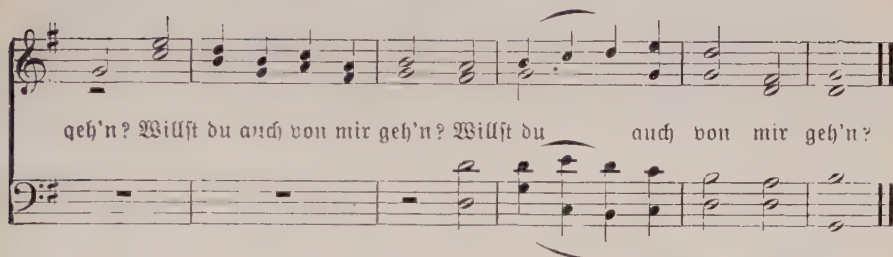


2 Sicherheit hat viel' betrogen,  
Schlaffucht thut ja nimmer gut;  
Wen sie täuschend überwogen,  
Der verlieret Kraft und Muth.  
3 Ist der Geist auch noch so willig,  
Bleibt das Fleisch doch immer schwach;  
Giebst du nach, so trifft dich billig  
Deiner Feigheit bitt're Schmach.

4 Wohl dem, der mit Wachen, Flehen  
Wandelt auf der schmalen Bahn!  
Der wird unbeweglich stehen,  
Wann der Arge stürmt heran.  
5 O Du Hüter Deiner Kinder,  
Der Du schlummerst nicht noch schläfst,  
Rache mich zum Ueberwinder!  
Weh', wenn Du mich schlafend träffst!

180. Johannes 6, 67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?





2 Was heut die Sünde, heut die Welt  
Für Lust und Freude dir,  
Die sie nicht tausendfach vergällt?  
:: Drum scheide nicht von Mir! ::

3 Dir bleibet ja an Meiner Hand  
Der Liebe höchstes Glück.  
Fast du dich treulos mir entwandt,  
:: So kehre bald zurück! ::

4 Es droht dir ew'ger Untergang  
In Satans finst'rer Höhl';  
Ach, denk', die Ewigkeit ist lang,  
:: Und rette deine Seel'! ::

5 Herr, rette mich von meinem Sinn!  
Dann bleib' ich vor Dir steh'n  
Und ruf': Mein Gott, wo sollt' ich hin?  
:: Nie will ich von Dir geh'n! ::

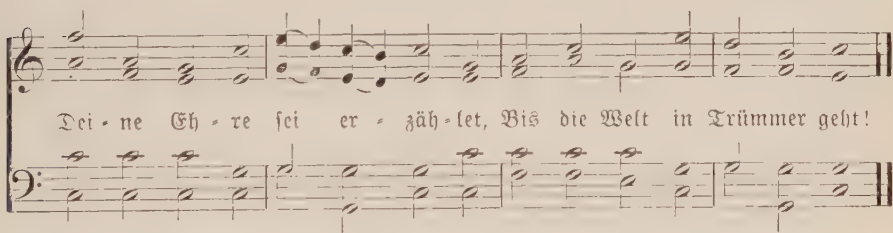
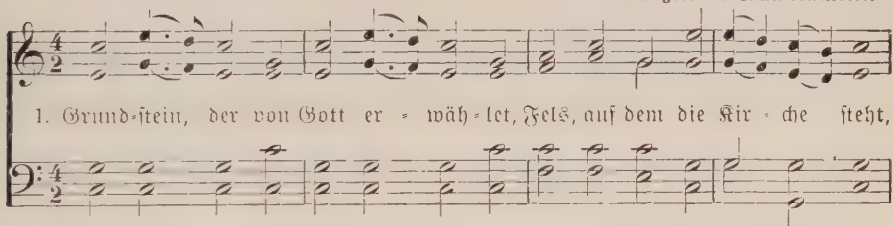
G. W. Lehmann.

#### 4. Bei der Einweihung eines Gotteshauses.

181.

Psalm 118, 22. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.

Arrangirt von G. M. von Weber.



2 Herr, wir möchten Dir zur Ehre  
Gern nun bau'n ein Haus allhier,  
Am darin die reine Lehre  
Zu verkünd'gen für und für.

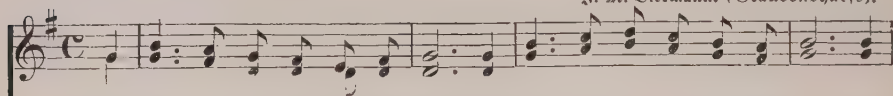
3 Darum legen wir zum Grunde  
Einen Stein zum neuen Bau,  
Und erwarten diese Stunde  
Deines Segens frischen Thau.

4 O, laß dieses Haus in Liebe  
Und vereinter Kraft entsteh'n,  
Daß uns dabei nichts betrübe  
Und wir Deine Hülfe seh'n!

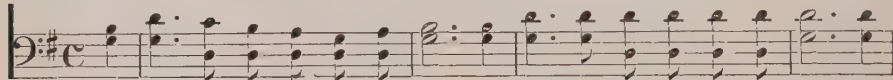
5 Doch vor Allem, Herr, bereite  
Uns zu Deinem Tempel zu,  
Daß, wer immer von uns scheide,  
Jauchzend zieh' zur ew'gen Ruh'!

182. Ps. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. (221)

J. M. Biermann. (Glaubensharfe).



1. } Gott Va - ter al - ler Din - ge Grund! Gieb Deinen Va - ter - na - men kund An  
 } Wie lieb - lich ist die Stätte hier! Die Her - zen wal - len auf zu Dir; Hier



die - sem heil'gen Or - te! )  
 ist des Himmels Pfor - te! )

Woh - ne, Thro - ne Hier bei Sündern,



Als bei Kindern, Vol - ler Klar - heit! Heil'ge uns in Dei - ner Wahr - heit.



2 Sohn Gottes. Herr der Herrlichkeit!  
 Dies Gotteshaus ist Dir geweiht;  
 O laß Dir's wohlgefallen!  
 Hier schalle Dein lebendig Wort,  
 Dein Segen walte fort und fort  
 In diesen Friedenshallen!  
 Einheit. Reinheit Gieb den Herzen;  
 Angst und Schmerzen Tilg in Gnaden,  
 Und nimm von uns allen Schaden.

3 Gott, heil'ger Geist, Du werthes Licht,  
 Wend' her Dein göttlich Angesicht,  
 Daß wir erleuchtet werden!  
 Geuß über uns und dieses Haus  
 Dich mit allmächt'gen Flammen aus,

Mach himmlisch uns auf Erden:  
 Lehrer, Hörer, Kinder, Väter,  
 Früher, später Geht's zum Sterben;  
 Hilf uns Jesu Reich ererben!

4 Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis  
 Sei Dir vom Kinde bis zum Greis  
 Für dies Dein Haus gesungen!  
 Du hast's geschenkt und außerhaut,  
 Dir ist's geheiligt und vertraut  
 Mit Herzen, Händen, Zungen.  
 Ach, hier Sind wir Noch in Hütten;  
 Herr, wir bitten: Stell uns droben  
 In den Tempel, Dich zu loben!

em. Albert Knapp.

## 183. Offenb. 21, 3. Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen.

(222)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonfag von J. Prätorius, 1604.

1. } Der im Hei-li-g-thum Du woh-nest Und ü-ber Ehe-ru-bi-nen thron-est, Je-ho-vah,  
Dein Stuhl ist der wei-te Him-mel, Die Er-de Dei-ner Fü-ße Sche-mel, Um-schließet

un-ser Har-fer Dort! Du hoch Er-zah-be-ner! All-ge-gen-wär-ti-ger! Schenk uns  
Dich an fer-nem Ort.

Gna-de, Wenn hier zur Stund' Der Schwachen Mund Dich preis't, Du al-ler Freuden Grund!

2 Siehe, da ist Gottes Hütte,  
Wo Du erscheinst in uns'rer Mitte  
Durch Deinen Geist, in Deinem Wort!  
Wo sich sammeln Deine Schaa-ren,  
Dein Wort treu hören und bewahren,  
Ein Gotteshaus ist solcher Ort;  
Wo Du Dir auch voll Gnad'  
Einweihst im Wasserbad  
Deine Sünder,  
Und stärkst sie all' Im Abendmahl  
Zum Gang nach Deinem Freuden-saal.

3 Auch dies Haus hast Du gegründet,  
Daß da Dein Name werd' verkündet,  
Und Du Dich hier uns offenbarst.  
Bilde hier Dir viele Kinder,  
Des Wortes Thäter, Uebervinder,  
Die Du in Deinem Buch bewahrst.

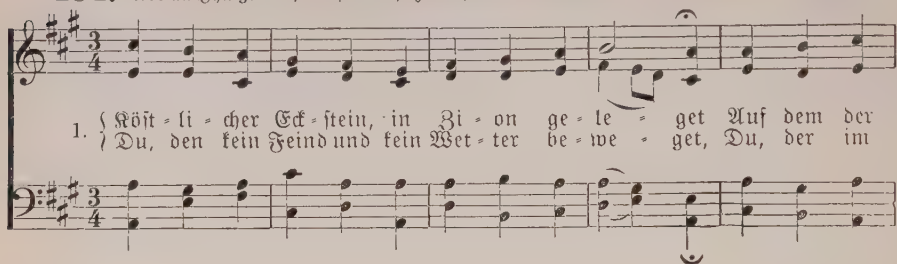
Dein ewig bleibend Wort,  
Hier schallt es fort und fort,  
Rein und mächtig!  
Dies Haus ist Dein; Weih' Selbst es ein,  
Dein Wort, Dein Geist erhalt' es rein!

4 Nun denn, mit vereinten Zungen  
Sei, Herr, Dein Lob von uns besungen,  
Der Du so viel an uns gethan!  
Du schenkst alles mit dem Sohne,  
Nach treuem Kampf die Lebenskrone;  
Im Staube beten wir Dich an.  
Dreiein'ger Herr und Gott,  
Hilf uns aus aller Noth!  
Hosianna!  
Bald singen wir, Verkärt vor Dir,  
Im obern Tempel für und für.

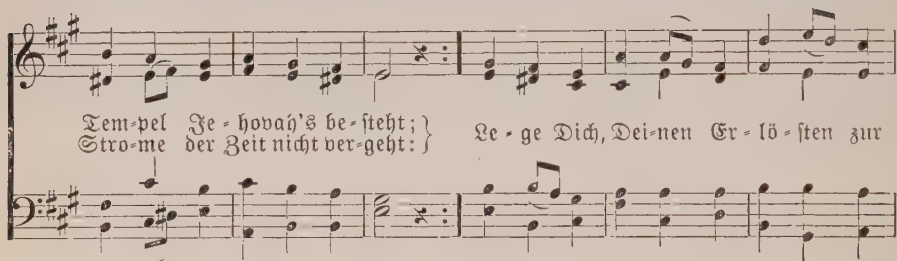
Gottlob Baumann.



184. 1 Petr. 2, 6. Siehe da, Ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an Ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. (223)



1. { Köst - li - cher Eck - stein, in Zi - on ge - le - get Auf dem der  
Du, den kein Feind und kein Wet - ter be - we - get, Du, der im



Tem - pel Je - hova's be - steht; } Le - ge Dich, Dei - nen Er - lö - sten zur  
Stro - me der Zeit nicht ver - geht: }



Freu - de, Gna - den - voll un - ter dies neu - e Ge - bäu - de!

2 Trägest Du nicht seit des Anbeginns  
Tagen

Alles, was treu sich erbaut auf Dir?  
Können wir klagen, verderben und zagen,  
Wenn wir es glauben: „Immanuel  
hier! —?“

Mächtiger Träger des ewigen Bundes,  
Sei Deinem Hause der Pfeiler des Grundes!

3 Immerdar stehe Dein Auge hier offen,  
Das wie die Sonne die Herzen durch-  
schaut,  
Wenn hier im Glauben, im Lieben und  
Hoffen

Deine Gemeinde sich friedsam erbaut!  
Laß uns Dein Reich hier bepflanzen, be-  
gießen,  
Und das Gedeihen von oben genießen!

4 Jesu, Du Heiland! am heiligen Orte  
Bleibe der Heerd' und dem Hirten Du  
nah,

Daß aus dem theuren, unsterblichen Worte  
Jedes die Kräfte des Lebens empfah,  
Keines die Taufe vergeblich erlange,  
Keins zum Gerichte das Nachtmahl em-  
pfange!

5 O laß uns frei von Befleckung und  
Wehen,

Fest auf den Felsen des Heiles gestellt,  
Friedesfürst, einst vor dem Auge Dir stehen,  
Wann Du erscheinst als Richter der Welt!  
Was uns unmöglich, das kannst Du ge-  
währen,  
Komm und vollend uns, Du König der  
Ehren!

185. 1 Moſ. 28, 17. Wie heilig iſt dieſe Stätte! Hier iſt nichts Anders, denn Gottes Haus,  
und hier iſt die Pforte des Himmels. (224)

P. Ritter.

1. Ach, wie hei - lig iſt der Ort! Ach, wie ie - lig iſt die Stätte! }  
Hier, hier iſt des Himmels Pforte; Hier er - hö - ret Gott Ge - be - te; }

Hier er - ſchallt Sein theures Wort; O wie hei - lig iſt der Ort!

2 O wie lieblich, o wie schön  
Sind des Herren Gottesdienste!  
Laß uns froh zu ihnen geh'n;  
Hier erlangt man zum Gewinnſte  
Einen Schatz, der ewig währt,  
Den kein Koft noch Raub verzerht.

3 Bleibe bei uns, liebſter Gaſt:  
Speiß' uns gnädig mit dem Worte,  
Daß Du uns gegeben haſt,  
Jeſu ſtets an dieſem Orte!  
Zions Mauern ſollen ſteh'n,  
Biſ die Welt wird untergeh'n!

Benjamin Schmolke.

## 5. Bei der Einweihung einer Schule.

186. Pf. 48, 10. Gott, wir warten Deiner Güte in Deinem Tempel.

W. B. Bradbury.

1. Gott, Va - ter, Sohn und heil'ger Geiſt, Der Du an Dich uns glauben heißt.

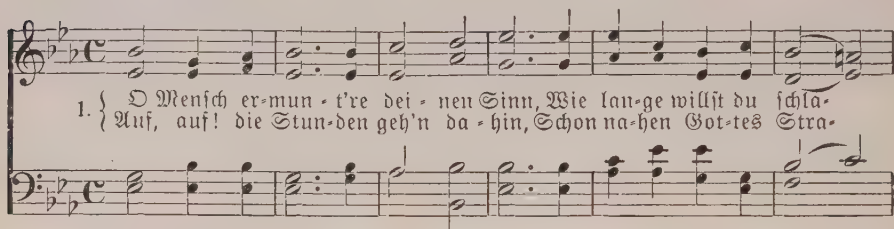
Zieh heut' mit Dei-nem Gnadenschein In die - ſe neu - e Schu - le ein.

2 Laß Jeden, der hier nach Dir fragt,  
Dich finden, wie Du zugeſagt,  
Daß hier durch Deinen Geiſt und Lehr'  
Die Zahl der Gläub'gen ſich ſtets mehr'.

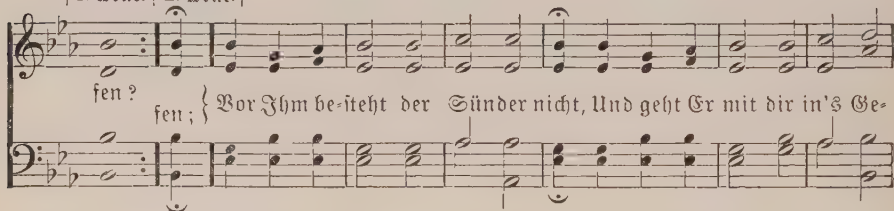
3 Und wann die Frucht einſt reif wird ſein,  
So ſammle Deine Garben ein,  
Laß treue Lehrer, die hier ſteh'n,  
Im Himmel ihre Garben ſeh'n.

# XV. Von der Buße und Bekehrung.

187. Ps. 143, 2. Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte: denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. (228)



1. Mal. | 2. Mal.



3 Dein Heiland weinet über dich,  
Du lachst in deinen Sünden!  
Er sucht und locket dich zu Sich,  
Du läßt dich nimmer finden!  
Er fleht, du nimmst kein Bitten an!  
Er thut mehr als ein Bruder kann,  
Du spottetest Seiner Liebe!

2 Gott rufet laut, du schlummerst fort;  
Er droht dir, doch vergebens;  
Er zeigt dir in Seinem Wort  
Die Strafen jenes Lebens;  
Du aber merktest wenig d'rauf,  
Fährst fort in deinem Sündenlauf,  
Willst keinen Führer leiden!

4 Gott! laß in mir nach Deiner Guld  
Der Gnade Licht entfennen,  
Damit ich meiner Sünden Schuld  
Recht gründlich mög' erkennen.  
O Jesu, Glanz der Herrlichkeit!  
Durchleuchte meine Sicherheit,  
Daß ich mein Elend schaue.

Dr. J. G. Wenzel.

188. Ps. 32, 5. Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest Du mir die Missethat meiner Sünde. (231)

Me L. No. 187.

1 O Vater der Barmherzigkeit,  
Ich falle Dir zu Füße!  
Verstoß den nicht, der zu Dir schreit  
Und thut noch endlich Buße;  
Was ich begangen wider Dich,  
Verzeih' mir alles gnädiglich  
Durch Deine große Güte!

2 Durch Deiner Allmacht Wunderthat  
Nimm von mir, was mich quälet;  
Durch Deine Weisheit schaffe Rath,

Worin es mir sonst fehlet;  
Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk',  
Daß ich mit Dir all' meine Werk'  
Anfange und vollende.

3 O Jesu Christe, der Du hast  
Am Kreuze für mich Armen,  
Getragen aller Sünden Last,  
Woll'st meiner Dich erbarmen!  
O wahrer Gott, o Davids Sohn,  
Erbarm' Dich mein und mein ver'schon',  
Sieh' an mein kläglich Rufen!

4 O heil'ger Geist, Du wahres Licht,  
Regierer der Gedanken,  
Wenn mich die Sündenlust anseht,  
Laß mich von Dir nicht wanken!  
Verleih, daß nun und nimmermehr  
Begier nach Wollust, Geld und Ehr  
In meinem Herzen herrsche!

D. Denicke.

**189.** Jes. 43, 11, 12. Ich bin der Herr,  
und ich außer mir kein Heiland. Ich  
habe es verkündigt, und habe auch geholfen. (232)

Mei. No. 187.

1 Wo soll ich hin? wer hilfst mir?  
Wer führet mich zum Leben?  
Zu Niemand, Herr, als nur zu Dir,  
Will ich mich frei begeben;  
Du bist's, der das Verlor'ne suchst;  
Du segnest das, was sonst verflucht;  
Hilf, Jesu, dem Elenden!

2 Herr, meine Sünden ängsten mich,  
Der Todesleib mich plaget,  
O Lebensgott, erbarme Dich,  
Vergieb mir, was mich naget.  
Du weißt es wohl, was mir gebriecht,  
Ich fühl's, doch sagen kann ich's nicht;  
Hilf, Jesu, dem Betrübnen!

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;  
Du rufft: „Ich bin das Leben!“  
Drum ist mein Trost auf Dich gerichtet,  
Du kannst mir alles geben.  
Im Tode kannst Du bei mir steh'n,  
Im Kampfe als Sieger vor mir geh'n;  
Hilf, Jesu, dem Zerknirschten!

4 Du bist der Arzt, der Kranke trägt,  
Auf Dich will ich mich legen.  
Du bist der Hirt, der Schwache pflegt,  
Erquick mich mit Segen.  
Ich bin gefährlich krank und schwach,  
Heil und verbind, hör an die Klage!  
Hilf, Jesu, dem Zerschlagenen!

Jo. Neander.

**190.** Ps. 51, 11. Verberg Dein Antlitz  
von meinen Sünden, und tilge alle  
meine Missethat. (238)

Mei. No. 197.

1 Ich will von meiner Missethat  
Zum Herren mich bekehren;  
Du wollest selbst mir Hülfe und Rath  
Hiezu, o Gott, beschicken,  
Und Deines guten Geistes Kraft,  
Der neue Herzen in uns schafft,  
Aus Gnaden mir gewähren.

2 Herr, klopfe in Gnaden bei mir an,  
Und führ mir wohl zu Sinnen,  
Was Böses ich vor Dir gethan!

Du kannst mein Herz gewinnen,  
Daß ich aus Kummer und Beschwer  
Laß über meine Wangen her  
Viel heiße Thränen rinne.

3 Du hast in Christo mich erwählt  
Tief aus des Todes Fluthen;  
Es hat mir sonst auch nicht gefehlt  
An irgend einem Guten;  
Zuweilen ward ich auch dabei,  
Daß ich nicht sicher lebe und frei,  
Gestäubt mit Wassersruthen.

4 Herr Christ! ich steh zu Dir allein,  
Du hast mein Heil erkunden;  
Laß mich in Dir verborgen sein  
Und bleiben alle Stunden;  
Du tilgest ja, o Gotteslamm,  
Der Menschen Sünd' am Kreuzestamm  
Mit Deinen heil'gen Wunden!

Luisie Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.

**191.** Ps. 51, 12–14. Schaffe in mir,  
Gott, ein reines Herz, und gieb mir  
einen neuen gewissen Geist. Werf mich nicht  
von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen  
Geist nicht von mir. (239)

Mei. No. 187.

1 Schaff in mir, Gott, ein reines Herz!  
Mein Herz ist ganz verderbet;  
Es fühlt von Sünden großen Schmerz,  
Die ihm sind angeerbet,  
Und die's noch thut ohn' viele Scheu;  
Ach, mache, daß es wieder sei,  
Wie Du es einst erschaffen!

2 Werf von Deinem Angesicht,  
Ob ich es gleich verdienet,  
Mich, o getreuer Vater, nicht,  
Weil Jesus mich versühnet!  
Laß nimmer, nimmer, nimmermehr  
Mich fallen, als Dein Kind, so sehr,  
Daß Du es von Dir wärdest!

3 Den heil'gen Geist nimm nicht von mir;  
Den bösen Geist vertreibe,  
Daß ich, als nie entführt von Dir,  
Stets Deine sei und bleibe.  
Beherrsche Du Herz, Sinn und Muth  
Durch Deinen Geist, so geht es gut  
Im Leben und im Sterben.

4 Dein heil'ger Geist erquick mich  
Mit Seinem Freudenöle,  
Damit Verzweiflung ewiglich  
Fern sei von meiner Seele;  
Sei Du mein Freund, o Herr, allein!  
Ach, laß mich ganz Dein eigen sein,  
Und führe mich gen Himmel!

Ludamilla Elisabeth, Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt.



**192.** Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. (225)

1. Ach, mein Je = su, welch Ver = der = ben Woh = net nicht in mei = ner Brust! Ja, ich muß es  
Denn mit an = dern A = dams = er = ben Bin ich vol = ler Sün = den = lust.

wohl be = kennen, Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2 Ich bin schwach und von der Erden,  
Weiß in mir nicht Hülfe mehr;  
Soll ich frei und lebend werden,  
Herr, so kommt's von oben her.  
Dein Geist muß mir Kraft gewähren,  
Mich von Grund auf neu gebären.

3 Schaffe, Herr, ein reines Herze,  
Einen neuen Geist in mir,  
Daß ich ja nicht länger scherze

Mit der Sünde Lustbegier.  
Laß mich merken ihre Lücke,  
Und zerreißen ihre Stricke.

4 Lehr mich wachen, beten, ringen,  
Und mein böses Fleisch und Blut  
Unter Deinem Kreuze zwingen,  
Denn es thut mir nimmer gut.

Was nicht kann Dein Reich ererben,  
Laß in Deinem Tod ersterben.

5 Sollt ich aber unterliegen,  
O so hilf mir wieder auf;  
Laß in Deiner Kraft mich siegen,  
Daß ich meinen Glaubenslauf  
Unter Deinen Siegeshänden  
Möge ritterlich vollenden!

Ludw. Andr. Gotter.

**193.** Spr. 23, 26. Sieh mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen. (242)

Maron Williams.

1. Mein Va = ter, sieh, ich brin = ge Dir Das Her = ze zum Ge = schenk; Du

for = derst die = ses ja von mir, Deß bin ich ein = ge = dent.



- „Gieb Mir, Mein Sohn, dein Herz! 6 Hilf, daß ich sei von Herzen treu  
 spricht Du,  
 Das ist Mir lieb und werth;  
 Du findest anders auch nicht Ruh  
 Im Himmel und auf Erd!“  
 7 Hilf, daß ich sei von Herzen fest  
 Im Glauben meinem Gott,  
 Daß mich im Guten nicht mach scheu  
 Der Welt List, Macht und Spott.

3 Nun Du, mein Vater, nimm es an,  
 Mein Herz, veracht es nicht!  
 Ich geb's, so gut ich's geben kann;  
 Kehre zu mir Dein Gesicht!  
 8 Hilf, daß ich sei von Herzen rein  
 In Liebe und Freundlichkeit,  
 Daß ich nichts thu' zum Augenschein,  
 Nein, wie's Dein Herz erfreut.

4 Stärk' meine schwache Glaubenshand,  
 Zu fassen auf Dein Blut,  
 Als der Vergebung Unterpand,  
 Das Alles machet gut.  
 9 Nimm Dir, o Gott, zum Tempel ein  
 Mein Herz hier in der Zeit,  
 Und laß es Deine Wohnung sein  
 In alle Ewigkeit!

5 Gott, heil'ger Geist, nimm Du auch mich  
 In die Gemeinschaft ein!  
 Ergieß um Jesu willen Dich  
 Tief in mein Herz hinein!  
 J. G. Schade.

194. Ref. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen — So will Ich doch deiner nicht vergessen.

Jthamar Gouley.



1. Kannst Du, Je - su, wohl ver - geis - sen, Daß Dein län - ge - tes Blut,



Dei - sen Werth nicht aus - zu - mei - sen, An den Sündern Wunder thut.



2 Nein, so wahr Du ewig bleibest,  
 So gewiß ist festgestellt,  
 Daß Du auch Dein Amt noch treibest,  
 Bis die Welt zusammenfällt.

3 Sünder, Sünder selig machen,  
 Das ist Dein erhab'nes Amt!

Und das Reich des großen Drach'n  
 Ist durch Deine Huld verdammt.

4 Hallelujah, bringt die Ehre  
 Unserm Lamm und Seinem Blut!  
 Sagt, daß Ihm das Reich gehöre —  
 Ja, zuletzt wird Alles gut!

G. G. Woltersdorf.

## 195.

Esekiel 47, 9. Alles soll gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

1. Ich weiß einen Strom, dessen herr-liche Fluth fließt wunderbar stil-le durch's

Land, Doch strahlet u. glänzt er wie feu-ri-ge Gluth, Wem ist die-ses Wasser be-

Chor.

kannt? O See-le, ich bit-te dich: Komm! Und such' diesen herrlichen Strom! Sein

Was-ser fließt frei und mäch-tig-lich, O glaub's, es flie-ßet für dich!

2 Wohin dieser Strom sich nur immer er-  
gießt,  
Da jubelt und jauchzet das Herz,  
Das nunmehr den köstlichsten Segen ge-  
nießt,  
Erlöset von Sorgen und Schmerz.

[Chor.]

3 Das Wasser des Lebens, das ist diese  
Fluth,  
Durch Jesum ergießet sie sich.

Sein kostbares, theures und heiliges Blut,  
O Sünder, vergoß Er für dich!

[Chor.]

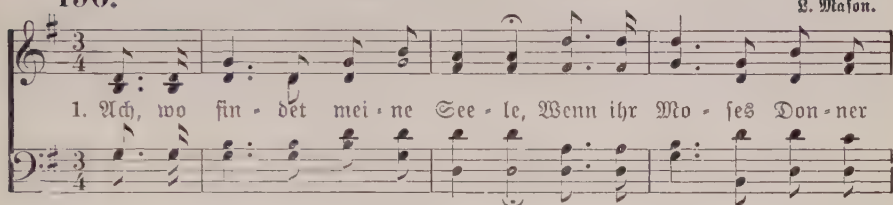
4 Wen dürstet, der komme und trinke sich  
satt,  
So rufet der Geist und die Braut,  
Nur wer in dem Strome gewaschen sich  
hat,  
Das Angesicht Gottes einst schaut.

[Chor]

196.

Jesajas 53, 5. Durch Seine Wunden sind wir geheilet.

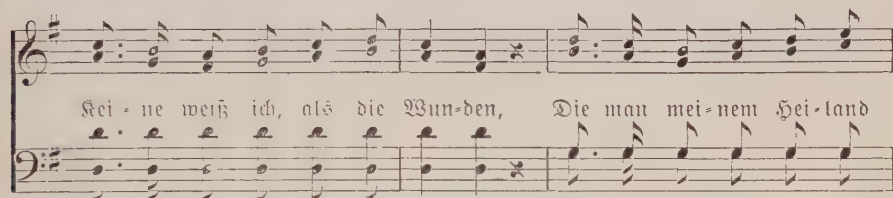
G. Mason.



1. Ach, wo fin - det mei - ne See - le, Wenn ihr Mo - ses Don - ner



blicht, Ei - ne tie - fe Fel - sen - höh - le, Wo der Glau - be fi - cher sitzt?



Kei - ne weiß ich, als die Wun - den, Die man mei - nem Hei - land



schlug, Als Er Mo - ses Fluch empfunden, Als Er mei - ne Sün - den trug.

2 Wer kann mir die Freistadt sagen,  
Die dem Sünder offen steht,  
Wenn er unter Furcht und Zagen  
Nach Errettung seufzend geht?  
Keine weiß ich, als die Wunden,  
Welche Gottes Lamm empfing,  
Das von Liebesmacht gebunden,  
In des Todes Rachen ging.

3 Aber meine Schuldenmenge —  
Denn sie sind wie Sand am Meer —  
Bringt mich heftig in's Gedränge,  
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?

Keine weiß ich, als die Wunden  
Und Sein Blut, das Lösegeld.  
Schuld und Rechnung ist verschwunden,  
Er versöhnt die ganze Welt.

4 Wo ist aber meine Hütte,  
Tag und Nacht daheim zu sein.  
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?  
Sagt: wo geh' ich aus und ein?  
„Keine weiß ich, als die Wunden,  
Die der Herr dem Thomas wies.  
Wer sich da hinein gefunden,  
Hat ein ew'ges Paradies.“

G. G. Woltersdorf.

197. Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Mozart.

1. Je-su, darf ich Sün-der na-hen, Gnade, Friede zu em-pfa-hen,

Ich, der nichts als Glück verdient? Möcht' ich gläu-big vor Dich treten,

Tief im Staub Dich an-zu-beten! Gieb Dich mir und nimm mich hin,

Gieb Dich mir und nimm mich hin!

2 Ja, auch mir bist Du gestorben,  
Hast das Leben mir erworben,  
Ladest mich auch zu Dir ein.  
Den Gedanken darf ich wagen  
Und darf laut mit Freuden sagen:  
„Ich soll eines mit Dir sein!“ ;:

3 Dieses Heil mir zu erwerben  
Kamst Du, um für mich zu sterben;  
Ewig, ewig bin ich Dein!  
Ich will Deinen Tod verkünden,  
Unverrückt mich Dir verbinden,  
„Treu bis an mein End' Dir sein!“ ;:

198. Sprüche 23, 26. Gieb mir, Mein Sohn, dein Herz.

F. Hoppard.

1. Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich geb' es Dir, Dir, der es gnä-dig  
„Nimm es der Welt, Mein Kind, und gieb es Mir!“ Dies ist an mich Dein



schuf. { Hier ist das O - pfer meiner Lie - be; Ich weih' es Dir aus  
Auf. }



treu - em Lie - be; Hier ist mein Herz! Hier ist mein Herz!

2 Hier ist mein Herz!

O nimm es gnädig an,  
Ob ihm gleich viel gebriecht.

Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann.

Verächmäh' die Gabe nicht!

Es ist mit böier Luft besleckt.

Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedeckt,

∴ Mein sündig Herz. ∴

3 Hier ist mein Herz!

Es sucht in Christo Heil,

Es naht zum Kreuze hin

Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut

Dein Tod ist mein Gewinn!“ [und Theil.

Es hat in des Erlösers Wunden

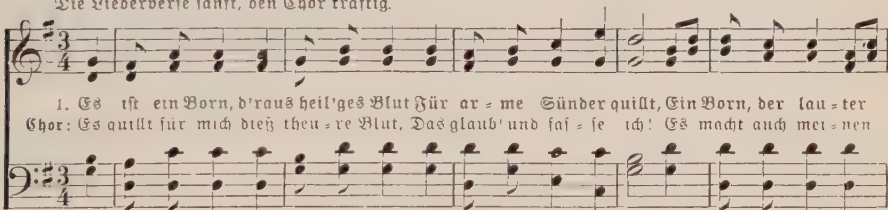
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden.

∴ Mein gläubig Herz. ∴

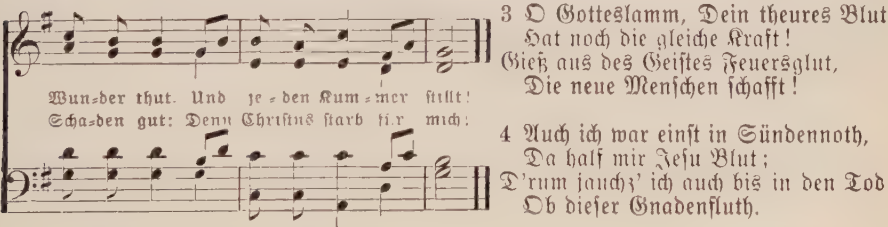
Liebtich.

199. 1 Joh. 1, 7. „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.“

Die Niederverse sanft, den Chor kräftig.



1. Es ist ein Born, d'raus heil'ges Blut für ar - me Sünder quillt, Ein Born, der lau - ter  
Chor: Es quillt für mich dieß theu - re Blut, Das glaub' und fass' ich! Es macht auch mei - nen



Wun - der thut. Und je - den Kum - mer stillt!  
Schaden gut: Denn Christus starb für mich:

3 O Gotteslamm, Dein theures Blut  
Hat noch die gleiche Kraft!  
Gieß aus des Geistes Feuersglut,  
Die neue Menschen schafft!

4 Auch ich war einst in Sündennoth,  
Da half mir Jesu Blut;  
D'rum jauchz' ich auch bis in den Tod  
Ob dieser Gnadensluth.

2 Der Schwächer fand den Wunderquell,  
Den Gottes Gnad' ihm wies  
Und dadurch ging er rein und hell,  
Direct in's Paradies.

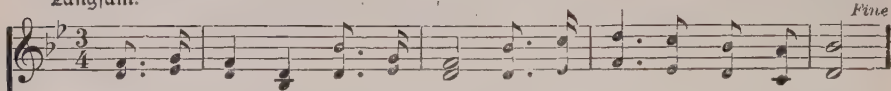
5 Dieß Blut sei all' mein Leben lang  
Die Quelle meiner Lust;  
Das bleib' mein ew'ger Lobgesang  
An meines Heilands Brust!



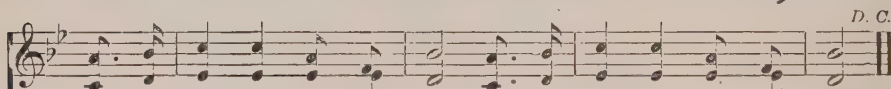
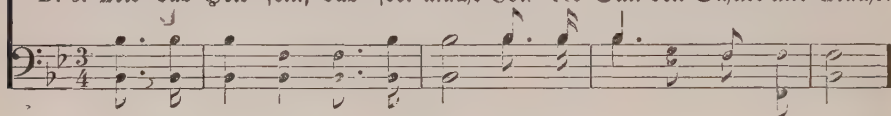
200. 1 Cor. 10, 4. „Sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus.“

Langsam.

Thomas Hastings. *Fine*



1. Fels des Heils, ge - öff - net mir, Birg' mich, ew' - ger Hort in Dir!  
D. C. Mir das Heil sein, das frei macht Von der Sün - den - Schuld und - Macht!



Laß das Was - ser und das Blut, Dei - ner Sei - te heil' - ge Fluth,



2 Dem, was Dein Geseze spricht,  
Kann mein Werk genügen nicht.  
Mag ich ringen wie ich will,  
Fließen auch der Thränen viel,  
Tilgt das doch nicht meine Schuld,  
Herr, mir hilfst nur Deine Huld!

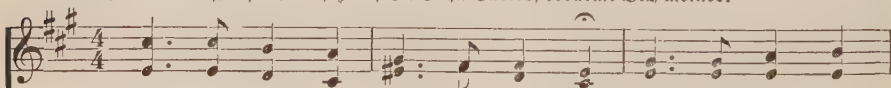
3 Da ich denn nichts bringen kann,  
Schmiege ich an Dein Kreuz mich an  
Nacht und bloß — o kleid' mich doch!

Hülfslos — ach erbarm' Dich noch!  
Unrein, Herr, flieh' ich zu Dir!  
Wasche mich, sonst sterb' ich hier!

4 Jetzt, da ich noch lebe im Licht, —  
Wenn mein Aug' im Tode bricht, —  
Wenn durch's finst're Thal ich geh', —  
Wenn ich vor dem Richter steh', —  
Fels des Heils, geöffnet mir,  
Birg' mich, ew'ger Hort in Dir!

A. B. Tschladt.

201. Matth. 15, 22. Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner.



1. Ge - he nicht vor - bei, o Hei - land, Hör' des Her - zens



Schrei Da Du An - dern Gnad' er - zeu - gest, Ge - he nicht vor.



Chor.

bei! Hei - land, Hei - land, Hör des Her - zens Schrei;  
Da Du An - dern Gnad' er - zeu - gest, Ge - he nicht vor - bei!

2 Gieb mir an dem Thron der Gnade  
Ruh' von meinem Schmerz;  
Sieh, hier knie' ich, tief in Buße,  
Tröste doch mein Herz!

3 Nur zu Dir steht mein Vertrauen  
Fels der Ewigkeit!

Bei Dir bin ich Armer sicher  
Jetzt und alle Zeit.

4 Du bist ja des Trostes Quelle,  
Sündern bringst Du Heil;  
Sei der Friede meines Herzens,  
Werd' mein ganzes Theil!

G. Ott, nach Fanny Crosby.

202.

Einfach.

2 Cor. 6, 2. „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.“

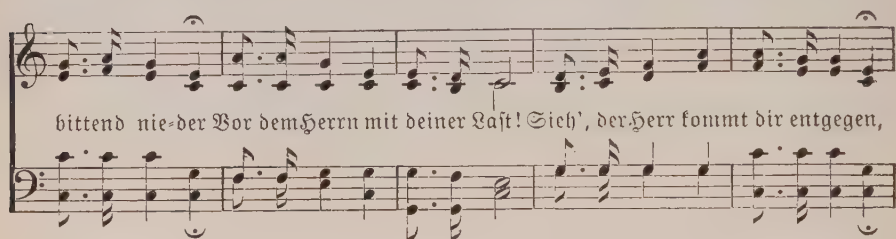
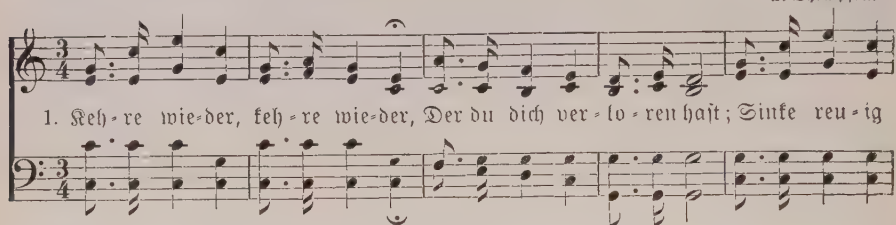
1. Was mein Herz er - freut, Ist das sel' - ge „Heut“,  
D wer sagt's, wie kost - bar ist Die Gna - den - zeit!

2 Gottes Wort ruft: „Heut'  
Nimm, was Jesus heut“;  
„Alles, Alles,“ hör' es doch,  
„Ist dir bereit!“

3 Friede statt dem Streit,  
Freude für das Leid:  
Glaube nur, so schenkt es dir  
Der Herr noch heut'!

203. Sach. 1, 3. Kehret euch zu Mir, spricht der Herr Zebaoth; so will Ich Mith zu eich  
kehren, spricht der Herr Zebaoth. (237)

E. Thompson.



2 Kehre aus der Welt Zerstreuung  
In die Einsamkeit zurück,  
Wo in geistiger Erneuerung  
Deiner harret ein neues Glück,  
Wo des heil'gen Geistes Mahnen  
Du mit stillem Beben hörst,  
Und von Neuem zu den Fahnen  
Deines treuen Herrn dich kehrst.

3 Kehre wieder, irre Seele!  
Deines Gottes treues Herz  
Beut Vergebung deinem Fehle,  
Balsam für den Sündenschmerz.  
Sieh auf Ihn am Kreuzesstamme,  
Kehre wieder, fürchte nicht,  
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,  
Dem sein Herz vor Liebe bricht!

4 Kehre wieder, neues Leben  
Trink' in Seiner Liebeshuld!  
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,  
Große Langmuth und Geduld.  
Er kann alle Wunden heilen,  
Macht von allen Flecken rein;  
Darum kehre ohne Weilen  
Zu Ihm um und bei Ihm ein!

5 Kehre wieder, endlich kehre  
In der Liebe Heimath ein!  
In die Fülle aus der Leere,  
In das Wesen aus dem Schein;  
Aus dem Tode in das Leben,  
Aus der Welt in's Himmelreich!  
Doch, was Gott dir heut' will geben,  
Nimm es heute, — kehre gleich!

Carl Joh. Phil. Spitt.

# XVI. Von dem Glauben und der Rechtfertigung.

**204.** Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

(243)

Luther 1535.

1. Es ist das Heil uns kommen her Von Güt' und lau-ter Gna = den. ( Der Glaub' sieht Jesum  
Die Werke taugen nimmermehr, Zu hei-len un-sern Scha = den. )

Christum an, Der hat für Al = le g'nug gethan; Er ist der Mittler wor = den.

2 Doch mußt's Gesetz erfüllet sein,  
Sonst wär'n wir All' verdorben;  
D'rum schickt Gott Seinen Sohn herein,  
Der für uns ist gestorben.  
Das ganz' Gesetz hat Er erfüllet,  
Damit den großen Zorn gestillt,  
Der über uns ging Alle.

3 Und weil es nun erfüllet ist  
Durch den, den Gott erlesen,  
So lerne jetzt ein frommer Christ  
Des Glaubens rechtes Wesen;  
Der spricht: Du lieber Herrre mein,  
Dein Tod soll mir das Leben sein;  
Du hast für mich bezahlt!

4 Daran ich keinen Zweifel trag',  
Dein Wort kann nicht betrügen;  
Nun sagst Du, daß kein Mensch verzag',  
Deß wirst Du nimmer lügen:  
Wer glaubt an Mich, und wird ge-  
dem ist der Himmel schon erkauft, [tauft,  
Daß er nicht werd' verloren.

5 Gerecht vor Gott find die allein,  
Die dieses Glaubens leben;  
Doch wird des Glaubens heller Schein  
Durch Werke kund gegeben.  
Der Glaub' ist wohl mit Gott daran,  
Und an der Liebe siehet man,  
Daß Du aus Gott geboren.

Dr. P. Speratus.

**205** Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgeheth, glaubet aber an Dem, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

(246)

Mel. No. 204.

1 O Mensch, der Himmel ist zu fern,  
Durch Werk' ihn zu ersteigen!  
Wenn der Gehorsam unsers Herrn  
Nicht wird im Geist dein eigen,  
So wirst du nimmermehr gerecht,  
Und bleibest ein unnützer Knecht  
Mit allen deinen Werken.

2 Was vor der Menschen Angesicht  
Nach dem Gesetz geschiehet,  
Das gilt vor Gottes Aug' noch nicht,  
Weil Er auf Glauben siehet.

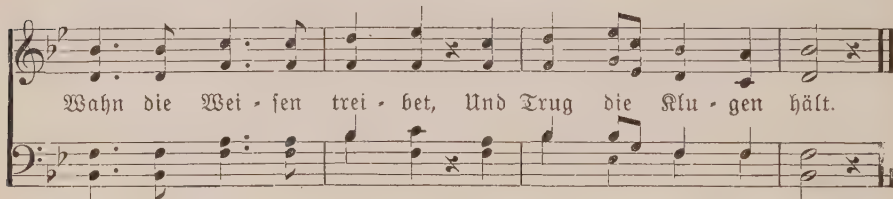
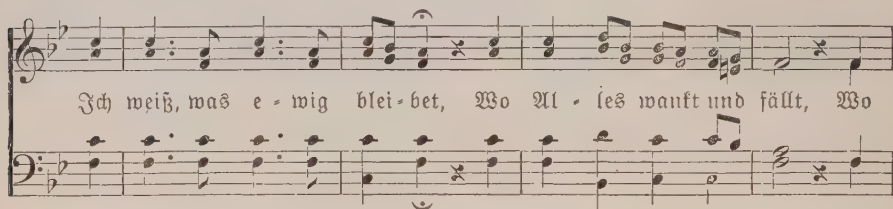
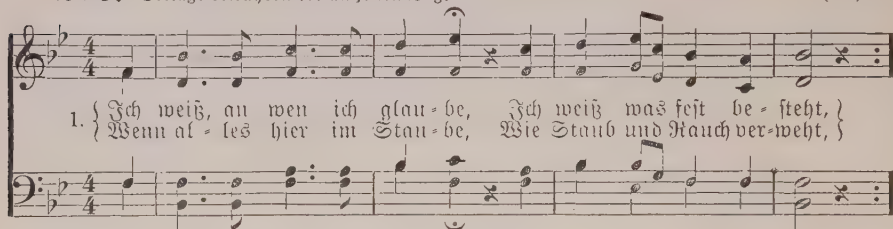
Wie kannst du aber ohne Geist,  
Was Gott im Geist vollbringen heißt,  
Aus eig'ner Kraft erfüllen?

3 Wer nicht durch Christum wird gerecht,  
Der kann nicht selig werden;  
Er ist und bleibt ein armer Knecht  
Dort und schon hier auf Erden;  
Er bleibet durch's Gesetz verflucht,  
So lang er ohne Glauben sucht  
Die Seligkeit zu finden.

G. Fr. Hovius.

(137)

206. 2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er kann mir mein  
Beilage bewahren bis an jenen Tag. (249)



2 Ich weiß, was ewig dauert,  
Ich weiß, was nie verläßt;  
Auf ew'gen Grund gemauert,  
Steht diese Schutzwehr fest.  
Es sind des Heilands Worte,  
Die Worte, fest und klar.  
An diesem Felsenhorde  
Halt' ich unwandelbar.

3 Auch kenn' ich wohl den Meister,  
Der mir die Feste baut:  
Es ist der Herr der Geister,  
Auf Den der Himmel schaut,  
Vor Dem die Seraphinen  
Anbetend niederknien,  
Um Den die Heil'gen dienen! —  
Ich weiß, ich kenne Ihn.

4 Das ist das Licht der Höhe,  
Das ist mein Jesus Christ,  
Der Fels, auf dem ich stehe,  
Der diamanten ist;  
Der nimmermehr kann wanken,  
Mein Heiland und mein Hort, —  
Die Leuchte der Gedanken,  
Die leuchtet hier und dort.

5 Drum weiß ich, was ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht,  
Und in dem Erdenstaube  
Nicht mit zu Staub verweht.  
Es bleibt mir im Grauen  
Des Todes ungeraubt;  
Es schmückt auf Himmelsauen  
Mit Kronen einst mein Haupt.  
Gruft Moritz Arndt.

207. Jes. 45, 24. Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

(251)

MeL. No. 206.

1 Das ist mein Ruhm und Segen,  
Mein ewiger Gewinn,  
Daß ich kann Glauben hegen,  
Daß ich erlöset bin.

Auch ist die Furcht verschwunden  
Ich weiß, der Herr vergiebt;  
Ich les' in Seinen Wunden,  
Daß Er mich Sünder liebt.



2 Nichts tilgt, was wir verschuldet,  
Nichts hilft und macht uns rein,  
Als was der Herr erduldet,  
Sein theures Blut allein.  
Dies ist das Bad, das rechte,  
Das alles Falsch ertränkt,  
Und das dem Sündenknechte  
Die sel'ge Freiheit schenkt.

3 D'rum ladet mit Verlangen  
Er alle Sünder ein,  
Das Leben zu empfangen,  
Der Gnade froh zu sein;  
Der Seine Liebe schenket  
Den Seinen allerwärts,  
Wenn sich ihr Herz versenket  
In Sein erbarmend Herz.

4 Je weniger man Gutes,  
Je ärmer man sich weiß,  
Je mehr fühlt man des Blutes  
Unschätzbar hohen Preis;  
Je mehr läßt Er uns fassen,  
Wie Er uns liebt, wie sehr,  
Und wem Er viel erlassen,  
Der liebt Ihn desto mehr.

5 O brächte doch der Treue  
Des Heilands Jedermann  
Sein Glend voller Reue!  
Er nimmt die Sünder an.  
Er läßt ja voll Erbarmen  
Den Himmel, eilt herbei,  
Auf daß Er allen Armen  
Sein Heil umsonst verleih'!

208. Phil. 3, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt. (247)

Aus Wakefield's „Choralmelodien.“

1. Chri - sti Blut und Ge - rech - tig - keit, Das ist mein Schmuck und Eh - ren -  
kleid; Da - mit will ich vor Gott be - steh'n, Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

2 Das heilige, unschuld'ge Lamm,  
Das an dem rauhen Kreuzestamm,  
Für meine Seel' gestorben ist,  
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3 Ich glaube, daß Sein theures Blut  
Das allerunschätzbarste Gut,  
Und daß es Gottes Schätze füllt  
Und ewig in dem Himmel gilt.

4 So lang ich noch hienieden bin,  
So ist und bleibet das mein Sinn:

Ich will die Gnad' in Jesu Blut  
Bezeugen mit getrostem Muth.

5 Gelobet seist Du, Jesu Christ,  
Daß Du ein Mensch geboren bist,  
Und hast für mich und alle Welt  
Bezahlt ein ewig Lösegeld!

6 Du Ehrenkönig, Jesu Christ!  
Des Vaters ein'ger Sohn Du bist;  
Erbarme Dich der ganzen Welt,  
Und segne, was sich zu Dir hält!

Hilf. Ludw. Graf v. Zinzendorf und Pottendorf.

## 209. Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam gefunden.

(248,

1. { Ich ha - be nun den Grund ge - fun - den, Der mei - nen An - fer - e - wig hält, }  
 { Wo an - ders als in Je - su Wun - den, Da lag er vor der Zeit der Welt. }

Der Grund, der un - be - weg - lich steht, Wenn Erd' und Himmel un - ter - geht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,  
 Das alles Denken übersteigt,  
 Deß, Der mit off'nen Liebesarmen  
 Sich zu dem armen Sünder neigt,  
 Dem allemal das Herze bricht,  
 Wir kommen oder kommen nicht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,  
 Gott will, uns soll geholfen sein;  
 Deswegen kam Sein Sohn auf Erden  
 Und nahm hernach den Himmel ein;  
 Deswegen klopft Er für und für  
 So stark an unsers Herzens Thür.

4 O Abgrund, welcher alle Sünden  
 Durch Christi Tod verschlungen hat!  
 Das heißt die Wunde recht verbinden;  
 Da findet kein Verdammen statt,  
 Weil Christi Blut beständig schreit;  
 Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5 Darein will ich mich gläubig senken,  
 Dem will ich mich getrost vertrau'n;  
 Und wenn mich meine Sünden tränken,  
 Nur bald nach Gottes Herzen schau'n;  
 Da findet sich zu aller Zeit  
 Unendliche Barmherzigkeit.

6 Wird alles And're weggerissen,  
 Was Seel' und Leib erquicken kann;  
 Darf ich von keinem Troste wissen,  
 Und scheine völlig ausgethan;  
 Ist die Errettung noch so weit:  
 Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7 Bei diesem Grunde will ich bleiben,  
 So lange mich die Erde trägt.  
 Das will ich denken, thun und treiben,  
 So lange sich mein Herz noch regt.  
 So sing' ich einst in Ewigkeit:  
 O Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe.

## 210. Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige

(245)

Mel. No. 209.

1 Aus Gnaden soll ich selig werden;  
 Herz, glaub'st du's, oder glaub'st du's  
 nicht?  
 Was willst du dich so blöd' geberden?  
 Ist's Wahrheit, was die Schrift ver-  
 spricht,  
 So muß auch dieses Wahrheit sein:  
 Aus Gnaden ist der Himmel dein!

2 Aus Gnaden! hier gilt kein Verdie-  
 nen,  
 Die eig'nen Werke fallen hin.  
 Der Mittler, der im Fleisch erschienen,  
 Hat diese Ehre zum Gewinn:  
 Daß uns Sein Tod das Heil gebracht,  
 Und uns aus Gnaden selig macht.

3 Aus Gnaden! merk' dies Wort: aus Gna-  
So oft dich deine Sünde plagt, [den!  
So oft dir will der Satan schaden,  
So oft dich dein Gewissen nagt;  
Was die Vernunft nicht fassen kann,  
Das heut dir Gott aus Gnaden an.

4 Aus Gnaden kam Sein Sohn auf Erden,  
Und übernahm die Sündenlast;  
Was nöthigt Jhn, dein Freund zu werden?  
Sprich, wo du was zu rühmen hast?  
Gab Er sich nicht zum Opfer dar,  
Als jeder Gottes Feind noch war?

5 Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,  
So lange Gott wahrhaftig heist.  
Was alle Knechte Jesu schreiben,  
Was Gott in Seinem Wort anpreist,  
Worauf all unser Glaube ruht,  
Ist Gnade durch des Lammes Blut.

6 Aus Gnaden! doch du sich'rer Sünder,  
Denk' nicht: „wohlan, ich greif' auch zu!“  
Wahr ist's: Gott ruft verlorn'ne Kinder  
Aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh',  
Doch nimmt Er nicht zu Gnaden an,  
Der noch auf Gnade sünd'gen kann.

7 Aus Gnaden! wer dies Wort gehöret,  
Tret' ab von aller Heuchelei!  
Nur wenn der Sünder sich bekehret,  
Dann lernt er erst, was Gnade sei.  
Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering;  
Dem Glauben ist's ein Wunderding.

8 Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen  
Das Herz des Vaters aufgethan,  
Wenn's unter Angst und heißen Schmerzen  
Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann.  
Wo nähm' ich oftmals Stärkung her,  
Wenn Gnade nicht mein Anker wär'?

9 Aus Gnaden! hierauf will ich sterben;  
Ich glaube, darum ist mir wohl.  
Ich kenn' mein sündliches Verderben,  
Doch Den auch, der mich heilen soll.  
Mein Geist ist froh, die Seele lacht,  
Weil mich die Gnade selig macht!

Dr. Christ. Lubw. Scheitt

211. 1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund  
kann Niemand legen, außer dem, der  
gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (252)

Me l. No. 209.

1 Ich weiß von keinem andern Grunde,  
Als den der Glaub' in Christo hat;  
Ich weiß von keinem andern Bunde,  
Von keinem andern Weg und Rath:  
Als daß man elend, arm und bloß  
Sich legt in Seines Vaters Schooß.

2 Ich bin zu meinem Heiland kommen,  
Und eil' Jhm immer besser zu;  
Ich bin auch von Jhm aufgenommen,  
Und finde bei Jhm wahre Ruh';  
Er ist mein Kleinod und mein Theil,  
Und außer Jhm weiß ich kein Heil.

3 Ich bleib' in Christo nun erfunden,  
Und bin in Jhm gerecht und rein. —  
Bleib' ich mit Jhm nur stets verbunden,  
So kann ich immer sicher sein;  
Gott sieht auch mich in Christo an, —  
Wer ist's, der mich verdammen kann?

4 O Jesu, laß mich bei Dir bleiben,  
O Jesu, bleibe Du in mir!  
Laß Deinen guten Geist mich treiben,  
Daß ich im Glauben folge Dir!  
Laß mich stets fromm und wachsam sein,  
So reiße nichts den Grund mir ein!

212.

Mar. 9, 24. Ich glaube, lieber  
Herr, hilf meinem Unglauben. (255)  
Me l. No. 209.

1 Ich glaube, — Herr hilf meinem Glauben!  
Daß Du der große Jesus bist, [ben! —  
Der un'rem Feind den Raub zu rauben,  
Vom hohen Himmel kommen ist.  
O mach' in diesem Glauben stark  
Mein Herz und all mein Lebensmark!

2 Der Glaube machet arme Sünder  
In Freuden groß, und dennoch klein.  
Sie sollen Gottes liebe Kinder,  
Geschwister Seines Sohnes sein.  
Herr, schenke solchen Glauben mir!  
Um solches Glück ruf' ich zu Dir.

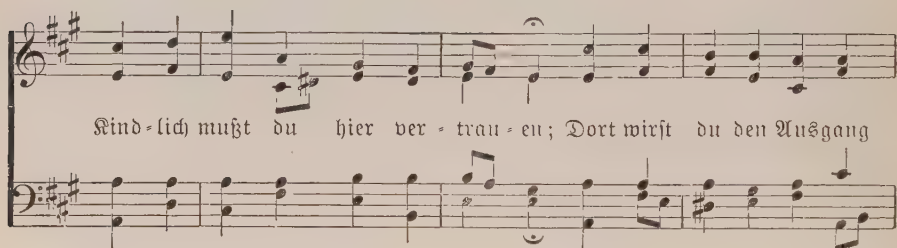
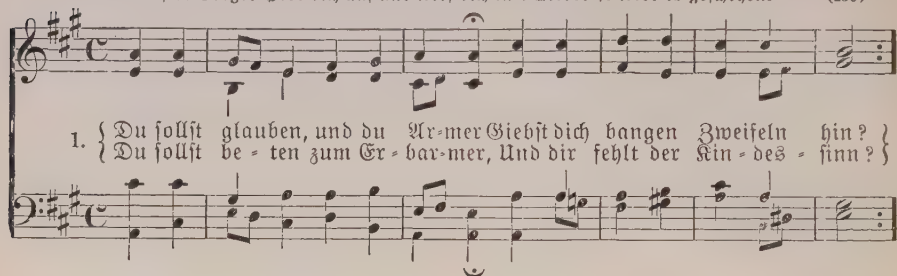
3 Der Glaub' ist thätig durch die Liebe:  
Wer glaubt, der liebet auch gewiß.  
Die Liebe giebt ihm Liebestriebe,  
Er lebt nicht mehr in Finsterniß.  
Er hat und liebt des Geistes Zucht;  
Herr, hilf zur Wurzel und zur Frucht!

4 Der Glaube stärkt in Noth und Schmer-  
Und zeugt einen Heldenmuth. [zen,  
Durch ihn wohnt Christus in dem Herzen;  
Man fühlt die Kraft von Seinem Blut,  
Und spricht: das Himmelreich ist mein! —  
Herr, laß mich immer gläubig sein!

5 Ich glaube, Herr, hilf mir zum Glauben!  
O mach' ihn von der besten Art,  
Daß mir kein Feind ihn könne rauben,  
Und daß ich bleibe d'rin bewahrt,  
Bis ich nach aller Glaubenszeit  
Dich schauen darf in Ewigkeit!

Hieronymus Annoni.

213. Matth. 21, 21. Wahrlich, Ich sage euch, so ihr Glauben habt und nicht zweifelt: so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf und wirf dich in's Meer: so wird es geschehen. (256)



2 Glaube giebt der Andacht Flügel,  
 Glaube hebt zu Gott empor,  
 Glaube bricht des Grabes Kiegel,  
 Selbst der Ewigkeiten Thor;  
 Glaube geht durch Flamm und Pluthen  
 Ließ die Zeugen Jesu bluten,  
 Und sie überwandten weit,  
 Sicher ihrer Seligkeit.

3 Glaube hilft die Welt besiegen,  
 Macht die schwerste Prüfung leicht;  
 Alles muß ihm unterliegen, —  
 Selbst die Macht der Sünde weicht.  
 Ob du schon im Kampf erlagest,  
 Und nun an dir selbst verzagest:  
 Kämpfe stärker, kämpfe fort,  
 Denn der Herr ist Schutz und Hort!

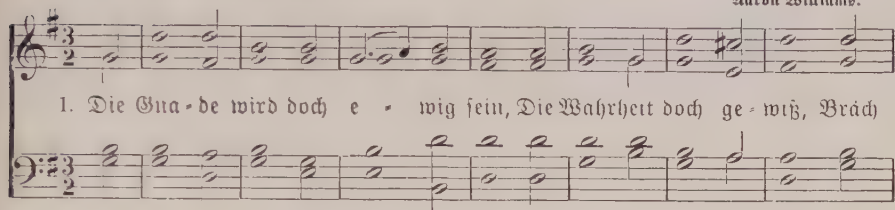
4 Willst du im Vertrau'n ermüden,  
 Wenn die Hülfe noch verzieht?  
 Stehe fest in Gottes Frieden,  
 Der die rechte Zeit erzieht!  
 Den hat Täuschung nie betrogen,  
 Der gehorsam blieb im Hoffen.  
 Glaube fest: der Alles schafft,  
 Giebt dir auch zum Glauben Kraft.

5 Hast du nicht schon oft erfahren,  
 Wie Er dir zur Seite stand?  
 Hast du nicht des Wunderbaren  
 Wunderausgang oft erkannt?  
 Mußt du denn Ihn immer sehen,  
 Ganz des Ew'gen Rath verstehen?  
 Selig, selig, die nicht seh'n,  
 Und doch fest im Glauben steh'n!

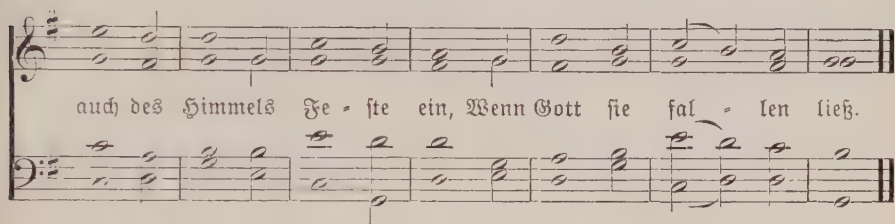


214. Ps. 89, 3. Ich sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und Du wirst Deine Wahrheit treulich halten im Himmel. (258)

Aaron Williams.



1. Die Gna-de wird doch e-wig sein, Die Wahrheit doch ge-wiß, Bräuch



auch des Himmels Fe-ste ein, Wenn Gott sie fal-len ließ.

2 Gott ist kein Mensch, den etwas reut,  
Und Sein Wort bricht Er nie;  
Die Gnade währt nicht kurze Zeit,  
Nein, ewig währet sie!

3 Hat Er uns Gnade zugesagt,  
So bleibt Er fest dabei,  
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,  
So bleibt Er doch getreu.

4 Mein Herz so lege dich getröst't  
Auf diese Gnade hin,  
Daß Gott mich ewig nicht verstößt,  
Weil ich in Jesu bin!

5 Kommt dann Dein großer Tag herbei,  
So laß im Aufersteh'n,  
Daß Deine Gnade ewig sei,  
Mich auch im Himmel seh'n!

Philip Friedr. Hiller.

215. 1 Joh. 3, 19–21. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor Ihm stillen. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet; so haben wir eine Freundschaft zu Gott. (257)

Mel. No. 213.

1 Schweiget, bange Zweifel, Schweiget!  
Mein Erbarmen ist getreu,  
Und Sein Geist in mir bezeuget,  
Daß ich Gott versöhnet sei.  
Mir droh' nicht der Hölle Flammen,  
Und will mich mein Herz verdammen,  
Dennoch täuscht mich nicht sein Schmerz:  
Gott ist größer, als mein Herz.

2 Er, der das Verborg'ne kennt,  
Kennt auch mich, und weiß allein,  
Wie das Herz von Sehnsucht brennet,  
Ganz sich Seinem Dienste zu weih'n;  
Schaut den Kummer meiner Seele,  
Der mich beugt, so oft ich fehle,  
Und nicht meiner Zweifel Wahn,  
Meinen Glauben sieht Er an.

3 Und wie nie Sein Urtheil wanket,  
Wankt auch nie Sein ew'ger Rath.  
Rühmt, o Christen, danket, danket!  
Groß ist, was Er an uns that.  
Uns, den Sündern, den Verlorenen,  
Gab Er Seinen Eingebornen;  
Wahrlich alles, alles giebt  
Er, der uns im Sohne liebt!

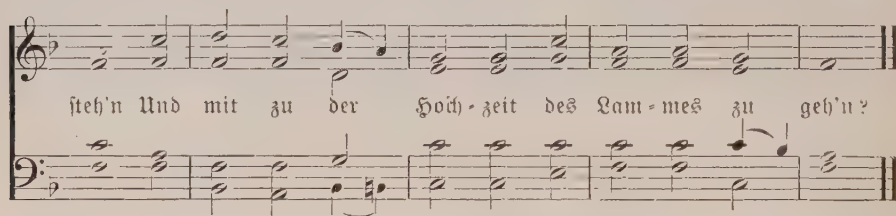
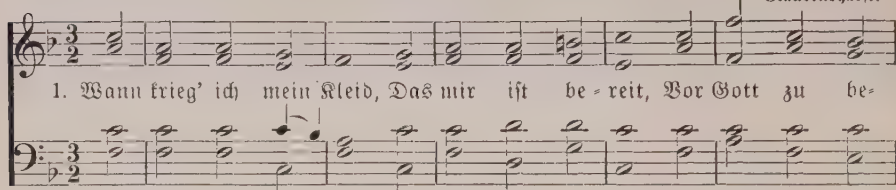
4 Mir auch ist Sein Sohn gegeben,  
Durch den Glauben ist Er mein.  
Ja, ich weiß, ich werde leben  
Und in Ihm einst selig sein.  
Mich sah Gott von Seinem Throne,  
Mich erwählt' Er in dem Sohne,  
Oh' noch Seiner Allmacht Ruf  
Mich und alle Wesen schuf.

Dr. J. A. Schlegel.



216. 2 Cor. 5, 2. Und über demselbigen sehn wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlangt, daß wir damit überkleidet werden.

Glaubenshülle.



2 So seufzte mein Herz,  
Voll Kummer und Schmerz,  
Oh' mir noch das Heil  
Von Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3 Mein Elend war groß!  
Ich lag nackt und bloß  
Im eigenen Blut,  
Da jammert's den Heiland, wie ist Er so  
gut! —

4 Er sahe mich an,  
Der treueste Mann,  
Mein Schmerz ging Ihm nah;  
Er bracht' mich zum Leben — wie froh war  
ich da!

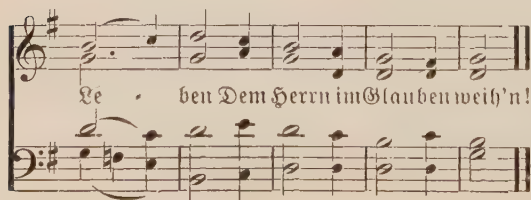
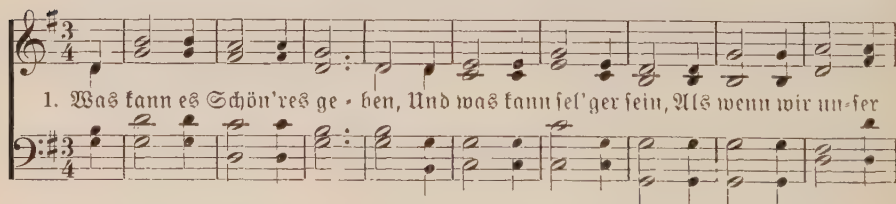
5 Nun leb' ich, und Er  
Verhilft mir stets mehr  
Zu fröhlichem Ruth,  
Und wäscht mich nun stets mit dem eigenen  
Blut!

6 O Liebe, wie groß  
Und schön ist mein Loos,  
Nun kann ich mich freu'n,  
Daß Seine Gerechtigkeit meine soll sein.

7 Nun ist es gethan —  
Ich ziehe mich an —  
Das walt', der da heißt  
Der Vater, der Sohn und der heilige  
Geist!

Erster Grumbach.

217. 2 Cor. 5, 7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.



2 Wir sind in Seiner Nähe,  
Und leben immer so,  
Als ob das Aug' Ihn sähe,  
Und sind von Herzen froh.

3 Wenn auch die Lippen schweigen,  
So betet doch das Herz,  
Und die Gedanken steigen  
Beständig himmelwärts.

4 An Seiner Güte laben  
Wir uns in aller Still;  
Man kann Ihn immer haben,  
Wenn man Ihn haben will.  
5 Wir spielen Ihm zu Füßen  
Wie Kinder allerwärts,  
Und wenn die Thränen fließen,  
So flieh'n wir an Sein Herz.  
6 Und wenn wir müde werden,  
So bringt Er uns zur Ruh',

Und deckt mit kühler Erden  
Die müden Kinder zu.  
7 Da schlafen wir geborgen  
In stiller, tiefer Nacht,  
Bis Er am schönsten Morgen  
Uns ruft: Erwacht, erwacht!  
8 Was weiter wird geschehen,  
Das ahnen wir jetzt kaum;  
Es wird uns sein, als sähen  
Wir Alles wie im Traum!

G. J. Ph. Spitta.

218.

Ps. 119. 94. Ich bin Dein, hilf mir; denn ich suche Deine Befehle.

(338)

Mel. No. 217.

1 So lang ich hier noch walle,  
Soll dies mein Seufzer sein,  
Ich sprech' bei jedem Falle:  
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!“  
2 Wenn Morgens ich erwache  
Und schlafe Abends ein,  
Befehl ich Gott die Sache:  
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!“

3 Fühl' ich mich schwach im Beten,  
Und ist mein Glaube klein,  
Soll mich Sein Geist vertreten:  
„Herr, hilf mir, ich bin Dein!“  
4 In meinen letzten Stunden  
Schäg' ich mich heil und rein,  
Durch meines Heilands Wunden:  
Er hilft mir, ich bin Sein!

Philipp Friedr. Hiller.

219.

Ps. 55. 19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet mir Ruhe.

G. K. Klaudioß.

1. In Je-su ist Ruh'! Da hab' ich die Frei-statt ge-sun-den! Heil sind mei-ne

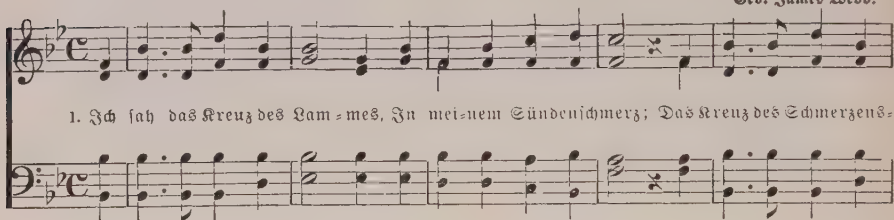
Wun-den; Ich jauch=ze Ihm zu! Heil sind mei-ne Wun-den; Ich jauch=ze Ihm zu!

2 Durch Leiden und Tod,  
Von dem Er ist siegreich erstanden,  
:: Bin los ich von Banden,  
Von Jammer und Noth. ::  
3 Der Herr schenkte mir  
Gerechtigkeit, Friede und Leben.  
:: Die Schuld ist vergeben,  
Bin selig schon hier! ::

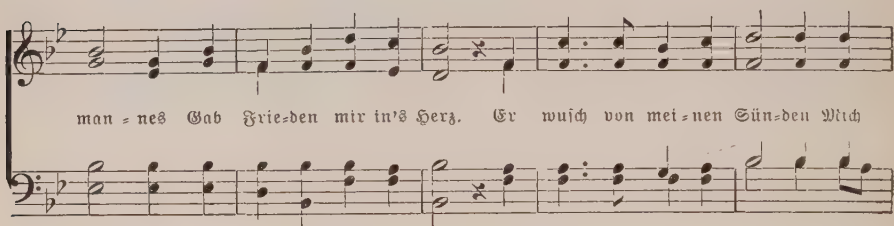
4 O Seele schau an  
Dies große Erbarmen und Lieben,  
:: Das Jesum getrieben,  
Uns also zu nah'n! ::  
5 Der Herr ist so treu;  
Der Zugang steht offen dem Glauben.  
:: O, laß dir's nicht rauben:  
Die Gnade ist frei! :: Nach Freigiger.

220. Galater 6, 14. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.

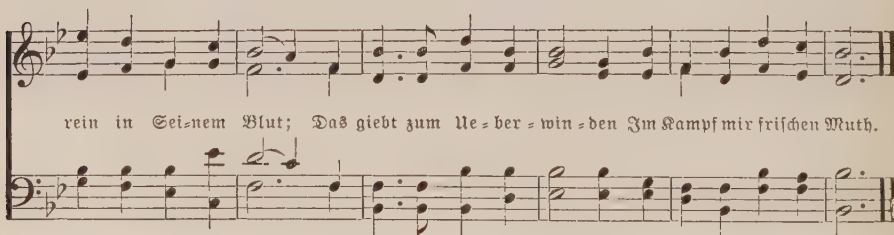
Geo. James Webb.



1. Ich sah das Kreuz des Lam = mes. In mei-nem Sündenichmerz; Das Kreuz des Schmerzens =



man = nes Gab Fried-en mir in's Herz. Er wusch von mei-nen Sün-den Mich



rein in Sei-nem Blut; Das giebt zum Ue = ber = win = den Im Kampf mir frischen Muth.

2 Das Kreuz des Mittlers zeigt  
Mir meine Dürstigkeit;  
Jedoch Sein Tod verleihet  
Auch mir Gerechtigkeit.  
Ich finde keine Reize,  
Noch Herrlichkeit an mir;  
Allein an Christi Kreuze  
Glänzt meiner Schönheit Zier.

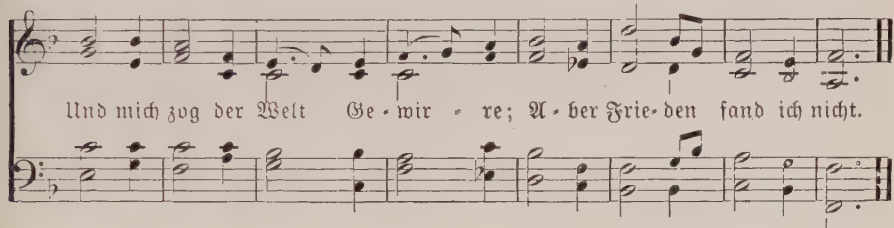
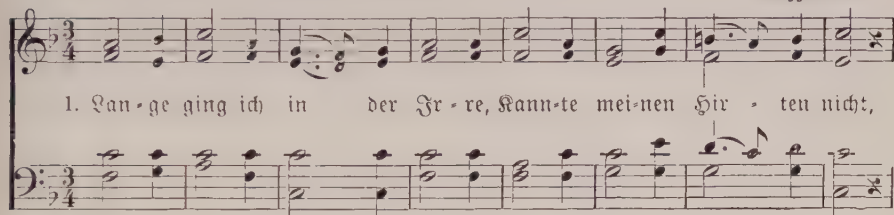
3 Das Kreuz ist auch mein Anker,  
Der nie mein Schifflein läßt;  
Woran ein Heimwehfranker  
Sich klammert und genest.  
Das Kreuz ist meine Wehre,  
Wenn gegen mich der Feind  
Zum Kampfe seine Heere  
In wildem Zorn vereint.

4 Das Kreuz ist auch das Fähnlein  
An meinem Glaubensschiff;  
Es schützt das schwache Rähnlein  
Vor Sturm und Felsenriff.  
Es zeigt mir die Fährte  
Nach Canaans Revier,  
Und wenn ich landen werde,  
Weht glänzend dies Panier.

5 Dies Banner mich bedeckt,  
Wenn ich einst schlumm're ein,  
Wenn Gabriel mich wecket,  
So ist's mein Bürgerschein.  
Zwar Thorheit ist's den Klugen,  
Den Juden Aergerniß,  
Doch Denen, die's gern trugen,  
Der Weg zum Paradies.

221. Jesaja 53, 6. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sah auf seinen Weg, aber der Herr wart unser aller Sünde auf Ihn.

Beugener Lied.



2 Weide suchst ich nah' und ferne;  
Wo mich's lockte, wo mich's zog,  
Kostete und that es gerne,  
Weil die Schlange mich betrog.

3 Und ich kam in einen Garten;  
Nacht und Dunkel um mich war;  
Wider alles mein Erwarten  
Ward ich einen Mann gewahr.

4 Welch ein Mann! Ihn hört ich jagen,  
Hört Ihn seufzen; ach wie bang  
Tönten Seiner Seelen Klagen!  
Seine Stimm' durch's Herz mir drang.

5 Jesus war's; Ihn sah ich leiden,  
Sah Seinen blut'gen Schweiß.  
Nimmer konnt' ich von Ihm scheiden;  
Ach für mich litt Er so heiß!

6 Gottes Sohn, Du Herr vom Himmel,  
Selbst den Tod litt'st Du für mich!  
Ist es möglich! Gott vom Himmel,  
Stirbst für mich, verblutest Dich!

7 Seit mein Glaube dies gefunden  
Kenne meinen Hirten ich,  
Kenne Ihn an Seinen Wunden  
Und Er kennt und liebt auch mich.

8 Das hat mir mein Herz genommen;  
Seit ich Ihm in's Herz geblickt,  
Ist die Lieb' in mir entglommen  
Gegenliebe mich erquickt.

9 Darum dürst' ich, Ihn zu lieben;  
Ihm zu dienen, sehn' ich mich;  
Fürchte mich, Ihn zu betrüben;  
Ihm, Ihm leb' und sterbe ich.

Chr. G. Zeller.

222.

1. Cor. 1, 2. Und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst.  
Met. No. 221.

1 Jesus, Du hast mich erlöstet,  
Als ich hülflos zu Dir kam,  
Und Dein Blut hat mich gereinigt,  
Hallelujah sei dem Lamm!

2 Lange sehnte sich mein Herze  
Rein und ganz erlöst zu sein;  
Endlich fand ich, was ich suchte,  
Durch den Glauben nur allein.

3 Hoffend, glaubend, jede Stunde  
Reinigt mich Sein Blut auf's Neu',  
Und in Jesu Christi Wunden  
Fühl' ich sicher, froh und frei.

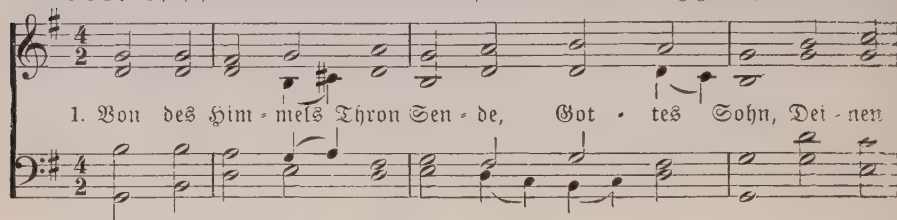
4 Ehre sei dem Blut gesungen,  
Das geflossen auch für mich;  
Stimmt an mit tausend Zungen:  
Hallelujah, ewiglich!

F. A. Reih, nach dem Englischen.

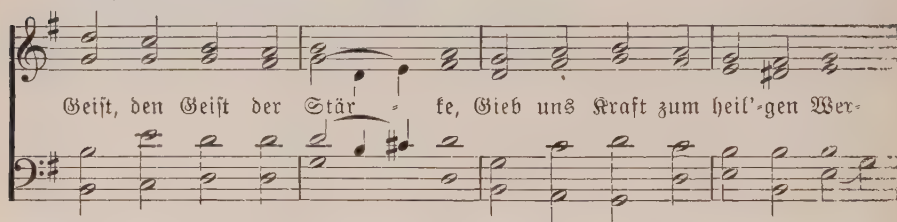
# XVII. Von den heiligen Bundeszeichen.

## 1. Von der heiligen Taufe.

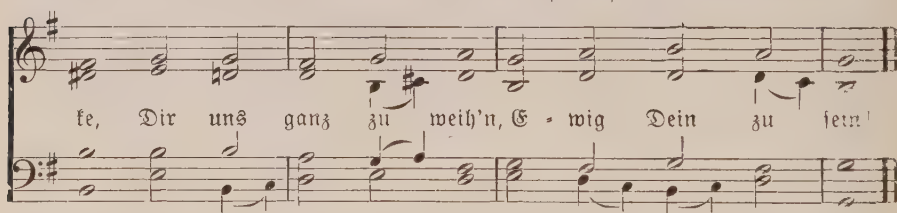
**223.** 1 Joh. 3, 23. Das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohns, des  
Christi, und lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. (261)



1. Von des Him - mels Thron Sen - de, Got - tes Sohn, Dei - nen



Geist, den Geist der Stär - ke, Gieb uns Kraft zum heil'-gen Wer -



ke, Dir uns ganz zu weih'n, E - wig Dein zu sein!

2 Mach uns ganz bereit, Gieb uns Freu-  
Unsern Glauben zu bekennen, [digkeit,  
Und Dich unsern Herrn zu nennen,  
Dessen theures Blut Uns auch floß zu gut.

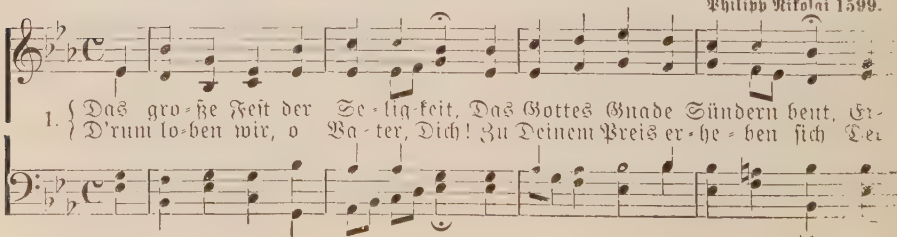
3 Richte Herz und Sinn Zu dem Himmel  
Daß zu Dir das Herz erhoben, [hin,  
Tief bewegt wir es geloben.  
Deine Bahn zu geh'n, Weltlust zu ver-  
schmäh'n.

4 Wenn wir betend nah'n, Segen zu em-  
Wollest Du auf unsre Bitten [pfah'n.  
Uns mit Gnade überschütten [uns zu.  
Licht und Kraft und Ruh Ströme dann

5 Gieb auch, daß Dein Geist, Wie Dein  
Unauflöslich uns vereine [Wort verheißt  
Mit der gläubigen Gemeinde, [höch'n'  
Bis wir dort Dich seh'n Und Dein Erbe-  
sam. Marc.

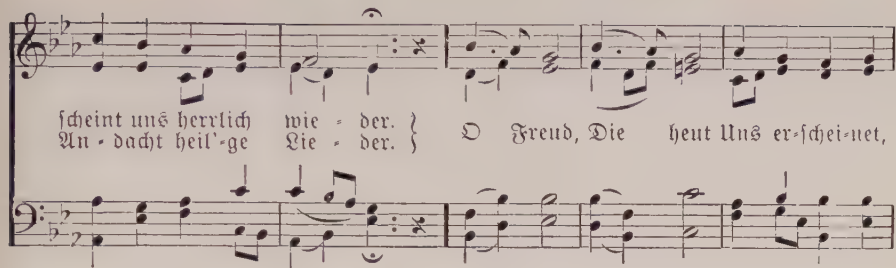
**224.** Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht  
glaubet, der wird verdammt werden. (261)

Philipp Nicolai 1599.

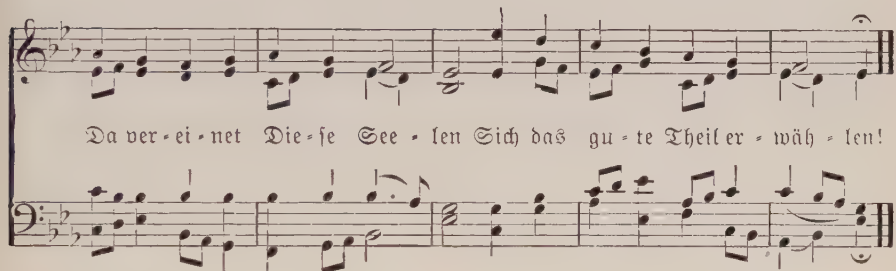


1. { Das gro - ße Fest der Se - lig - keit, Das Gottes Gnade Sündern heut, Er -  
D'rum lo - ben wir, o Va - ter, Dich! Zu Deinem Preis er - he - ben sich Lei -





scheint uns herrlich wie - der. }  
An - dacht heil'-ge Lie - der. } O Freud, Die heut Uns er-schei-net,



Da ver-ei-net Die-se See-len Sich das gu-te Theil er-wäh-len!

2 Da haben sie sich hingestellt,  
Um öffentlich vor aller Welt  
Dir, Vater, zu bekennen,  
Daß sie aus festem Glaubensgrund  
Mit Mund und Herz, mit Herz und Mund  
Den ihren Heiland nennen,  
Den sie nun nie Mehr betrüben,  
Den sie lieben, Dem sie leben,  
Dem sie völlig sich ergeben.

3 Wir hoffen, glauben und vertraun;  
O laß uns denn die Wonne schau'n,  
Da sie sich vor Dir beugen,  
Daß sie fortan dem Herrn der Welt,  
Den Du zum Mittler hast bestellt,  
Dem Heil'gen treu sich zeigen,  
Der Gut Und Blut Hingegeben  
Und Sein Leben, Um vom Bösen  
Sie auf ewig zu erlösen!

225.

Röm. 6, 19. Begebet eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

Mel. No. 223.

1 Dir ergeb' ich mich,  
Jesu, ewiglich!  
Habe Dank für Deine Liebe,  
Die mich zieht aus reinem Triebe;  
Jesu ewiglich  
Dir ergeb' ich mich!

2 Deiner Liebe Gluth  
Stärkt mir Herz und Muth.  
Wenn Du freundlich mich anblickst  
Und mit Deinem Geist erquickst,  
Macht mich wohlgemuth  
Deiner Liebe Gluth.

3 Meines Glaubens Licht  
Laß verlöschen nicht!  
Heile mich von Sünd' und Schmerzen,  
Daß hinfort in meinem Herzen  
Ja verlösche nicht  
Meines Glaubens Licht!

4 Jesu, meine Ruh',  
Gew'ge Liebe Du!  
Dein ist all mein Thun und Wollen,  
Nichts als Du soll mir gefallen,  
Gew'ge Liebe Du,  
Jesu, meine Ruh'!

Adam Drese.

**226.** Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. (263)

1. { Gott, der segnend niederschaut, Hört, was uns - re Lip - pen re - den. }  
 { Se - lig, wer auf Ihn vertraut! Sei - ne Kraft erquickt die Blö - den; }

Se - lig, wen Er red - lich fin - det, Der des Herzens Tief' er - grün - det!

2 Weih' Er Selbst, dem ihr euch weihet,  
 Euch zu Seines Bund's Genossen!  
 Fest auf Zeit und Ewigkeit  
 Sei der heil'ge Bund geschlossen!  
 O daß kein Betrug der Sünde  
 Euer Herz je untreu finde!

3 Tretet durch die Taufe ein  
 In die gläubige Gemeine;  
 Erntet Segen, schöpft Gedeih'n,  
 Wacht an Gnad' in dem Vereine!  
 Euch und uns will Christus geben  
 Volle G'nüg und ew'ges Leben.

4 Laßt von eurem Glauben nicht,  
 Laßt euch nicht von Jesu trennen!  
 Vor des Vaters Angesicht  
 Muß Er euch einst auch bekennen;  
 Dann empfahet vor Gottes Thron  
 Seiner Treuen Ehrenkrone.

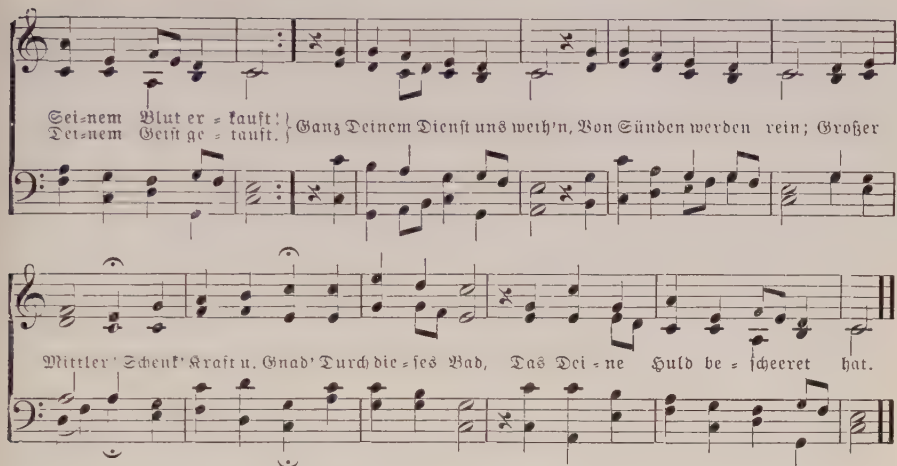
5 „Ob auch wankt der Berge Grund,  
 Ob die Hügel niederstürzen,  
 Fest besteht Mein Friedensbund,  
 Nichts soll Meine Gnade fürzen, —“  
 Spricht der Herr; wir sprechen: Amen!  
 In des ewig Treuen Namen.

Carl Bernh. Garbe.

**227.** Gal. 3, 26, 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. (262)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Textsatz von F. Prätorius, 1604.

1. { Sieh, o Va - ter, an - dig nie - der Auf Chri - sti, Dei - nes Sohnes, Glie - der, Die Er mit }  
 { Neu = e = voll wir vor Dich tre = ten, Sieh uns, was wir von Dir er = be = ten, Daß wir, mit }



Sei-nem Blut er = kauft! } Ganz Deinem Dienst uns weh'n, Von Sünden werden rein; Großer  
 Dei-nem Gei-ge = taufst. }

Mittler' Schenk' Kraft u. Gnad' Durch die = ses Bad, Das Dei = ne Guld be = scheeret hat.

2 Dein Befehl bracht uns zusammen,  
 Zünd in uns an der Liebe Flammen,  
 Zieh uns Dir nach, so laufen wir!  
 Führe uns auf frische Auen,  
 Laß uns Dein holdes Antlitz schauen,  
 Es dürstet unsre Seel' nach Dir:  
 Du bist der Müden Ruh,  
 Du deckest Sünden zu, Heilest Wunden;  
 Bethesda's Fluth, Dein theures Blut,  
 Erneuert Herzen, Sinn und Muth!

3 O der feierlichen Stunde,  
 Wo wir zu Deinem Gnadenbunde  
 Des Wassers Zeichen jetzt empfan!  
 Da wir uns mit Dir verbinden,  
 Laß uns der Taufe Kraft empfinden  
 Und freudig wallen himmelan!  
 O Vater, Sohn und Geist,  
 Was uns Dein Wort verheißt, Bleibet ewig!  
 Stärk unsern Bund, Daß Herz und Mund  
 Stets Deine Ehre machen fund!

228. 1 Cor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. (273)



1. Ich bin, Herr, zu Dir ge = kom = men, Wie Du es be = soh = len  
 haßt, Und Du haßt mich an = ge = nom = men, In Dir halt ich sü = ße Raht.

2 Gott, nun trag ich Deinen Namen!  
 Bin, Dreiein'ger, Dir getauft!  
 Bin getrennt vom Schlangensamen,  
 Jesus hat mich theu'r erkaufst.

3 Jetzt getauft zum ew'gen Gliede  
 An dem heil'gen Leib des Herrn,  
 Ist auf Erden mein der Friede,  
 Und mein Himmel ist nicht fern!

Jul. Stöbner.

**229.** Matth. 28, 19. 20. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (267)

M. Haydn.

1. Kommt, Menschen, laßt euch lehren Den Weg der Selig-

keit! Das Wort des Herrn zu hören, Seid immerdar bereit. Durch's

Hören kommt der Glau-be, Der selig machen kann, Der

von dem Er-den-stau-be Euch füh-ret him-mel-an.

2 Wer Den, der uns erkaufet,  
Erkennt, bekennt und preist;  
Wer glaubet, wird getauft  
Auf Vater, Sohn und Geist:  
Und er empfängt im Bade  
Der Taufe volles Heil;  
Denn Gottes freie Gnade  
Wird herrlich ihm zu Theil.

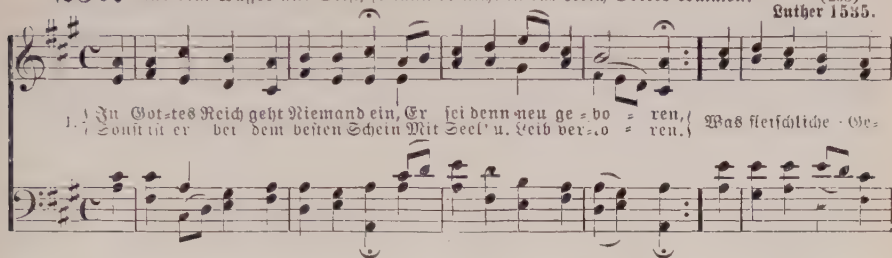
3 So nahet, theure Seelen,  
Zur Taufe gläubig hin!  
Ihr wollt den Herrn erwählen:  
Ach, so umfaßet Ihn!  
Ergebt Ihm eure Herzen!  
Er macht sie neu und rein.  
In Freude wie in Schmerzen  
Will Er euch alles sein.

4 Die Seelen, die hier stehen,  
O Heiland, sie sind Dein!  
Es ist ihr Wunsch und Flehen,  
Auf Dich getauft zu sein,  
Die Sünde zu begraben  
In ihres Mittlers Tod,  
Und mit des Geistes Gaben  
Geschmückt zu sein von Gott.

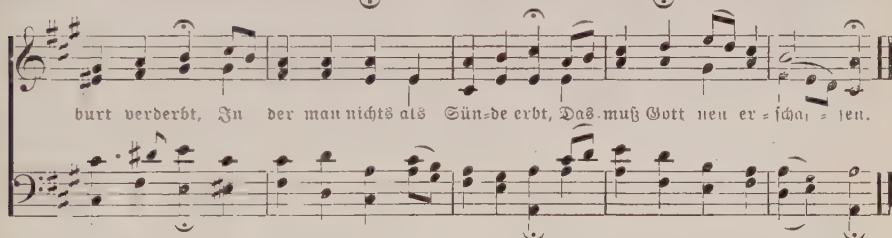
5 Dreieiniger, erfülle  
Der Herzen heißes Fleh'n!  
Gieß Deines Geistes Fülle  
Auf sie von Deinen Höh'n!  
Mach sie im Wasserbade  
Von ihren Sünden rein;  
Gieß ihnen Deine Gnade,  
Dir ewig treu zu sein! J. Ellenberger.

230. Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. (238)

Luther 1535.



1. In Got-tes Reich geht Niemand ein, Er sei denn neu ge = bo = ren, ( Was fleischliche Wes-  
 sent in er bet dem heilen Schein Mit Seel' u. Leib ver = o = ren.)



burt verderbt, In der man nichts als Sün-de erbt, Das muß Gott neu er = scha = ren.

2 Soll man mit Gott, dem höchsten Gut,  
 In der Gemeinschaft leben,  
 Muß Er ein neues Herz und Muth  
 Und neue Kräfte geben:  
 Denn nur Sein göttlich Ebenbild  
 Ist's, was alleine vor Ihm gilt;  
 Und dies muß Er erneuern.

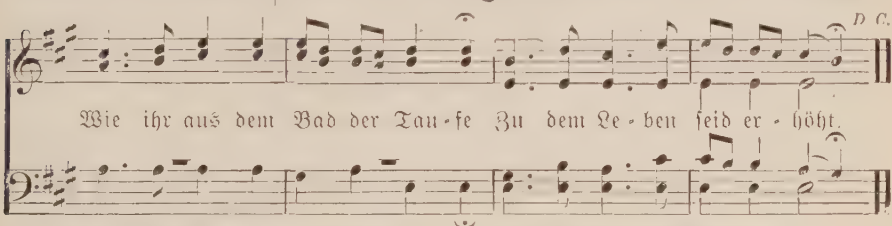
3 Dein heil'ger Geist gebär' uns neu,  
 Und änd're die Gemüther;  
 Mach uns vom Sündendienste frei,  
 Schenk uns des Himmels Güter!  
 Dann laß die göttliche Natur,  
 Die edle neue Creatur  
 In uns beständig bleiben! C. G. Strüber.

231. Offen b. 3, 11. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. (239) Mozart

Fine.



1. { Blei - bet tren, ihr Hoch - be - glück - ten, Hal - tet fest, was ihr er - wart! }  
 { Füß - let, füß - let in ent - zück - ten Her - zen, wel - chen Tod ihr starbt! }  
 Schluß: Wo der Vie - be heil'gem Tau - fe Er - ge Won - ne of - fen steht.



Wie ihr aus dem Bad der Tau - fe Zu dem Le - ben seid er - höht.

2 Eins ist noth! was ihr gefunden,  
 O das ist das gute Theil!  
 Christus ist mit euch verbunden,  
 Ihr mit Ihm; des Lebens Heil

Ist auf immer euch geborgen.  
 Bleibt ihr treu auf eurer Bahn.  
 Da wird Gott als Vater sorgen,  
 Wo der Mensch nicht sorgen kann.

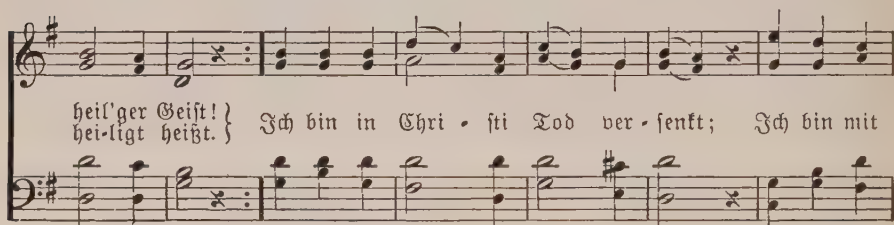


**232.** Röm. 6, 8. Wißet ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? (270)

Schweizer Melodie.



1. } Ich bin ge-tauft auf Dei - nen Na - men, Gott Va - ter, Sohn und  
Ich bin ge-zählt zu Dei - nem Sa - men, Zum Volk, das Dir ge-



heil'ger Geist! } Ich bin in Chri - sti Tod ver - sentt; Ich bin mit  
heil-igt heißt. }



Sei - nem Geist beschenkt. Ich bin mit Sei - nem Geist beschenkt.

2 Du hast zu Deinem Kind und Erben,  
Mein lieber Vater, mich erklärt.  
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,  
Mein treuer Heiland, mir gewährt.  
Du willst in aller Noth und Pein,  
:,: O heil'ger Geist, mein Tröster sein. :,:

3 Mein treuer Gott! auf Deiner Seite  
Bleibt dieser Bund wohl feste steh'n.  
Wenn aber ich ihn überschreite,  
So laß mich nicht verloren geh'n.  
Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an,  
:,: Wenn ich hab' einen Fall gethan! :,:

4 Ich gebe Dir an diesem Tage  
Leib, Seel' und Geist zum Opfer hin;  
Der Welt auf immer ich entsage,  
O nimm Besitz von meinem Sinn!  
Es sei in mir kein Tropfen Blut,  
:,: Der nicht, Herr, Deinen Willen thut! :,:

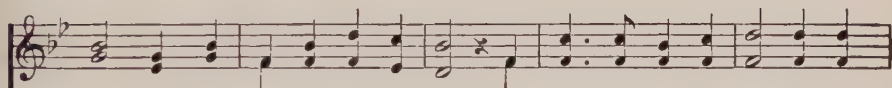
5 Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,  
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!  
Halt' mich in Deines Bundes Schranken,  
Bis mich Dein Wille sterben heißt;  
So leb' ich Dir, so sterb' ich Dir,  
:,: So lob' ich Dich dort für und für! :,:  
Dr. Joh. Jac. Rambach.

233. 1 Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch Jesus bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. (271)

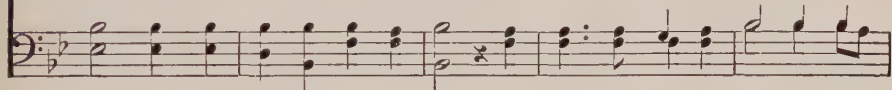
Geo. James Webb.



1. Der Herr hat mich er = tau = fet Mit Sei = nem theu = ren Blut; Ich bin auf Ihn ge =



tau = fet, Er ist mein höch = steß Gut, Und ich bin ganz Sein ei = gen, Vom



Va = ter Ihm ge = schenkt. Mein Mund kann nicht ver = schweigen, Was mein Herz von Ihm denkt.



2 O hätt' ich tausend Zungen,  
Zu loben Ihn, nur Ihn!  
Wohl mir! Ihm ist's gelungen,  
Mein Herz zu Sich zu zieh'n.  
Er sprach: gib Mir's mit Freuden,  
Ich nehm' es an zum Lohn  
Für Meine bitt'ren Leiden!  
Ich gab's; Er hat es schon.

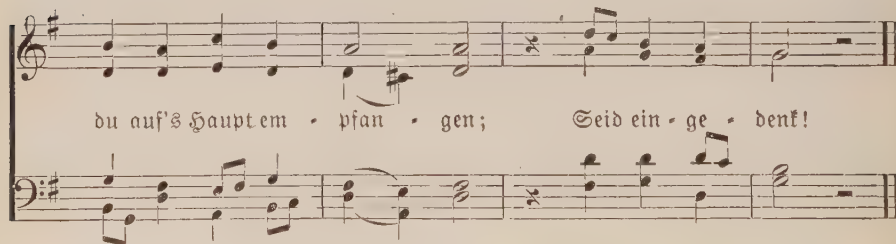
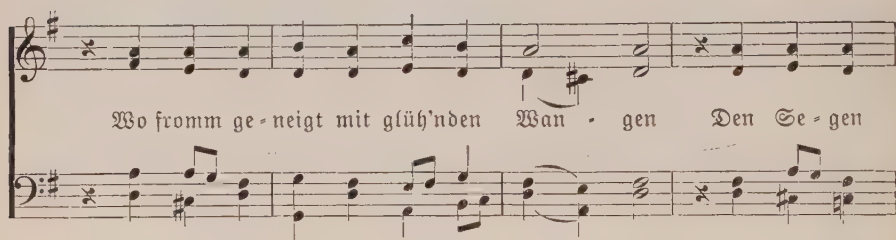
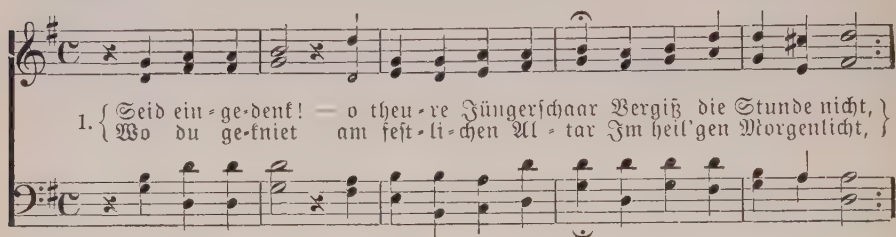
3 Er hat's und soll's behalten,  
Denn Ihm gehört's allein;  
Es soll, bis zum Erfalten,  
Nur Ihm geweiht sein,  
Er hat es ganz befehen,  
Ich denke stets daran,  
Und kann es nie vergessen,  
Was Er an mir gethan.

4 Mir kommt's nicht aus dem Herzen,  
Daß Jesus für mich starb,  
Daß Er mit tausend Schmerzen  
Am Kreuze mich erwarb.  
Gottlob! ich hab' erkannt  
Des Wunders Wichtigkeit;  
Mein Herz ist mir entbrennet  
Von zarter Dankbarkeit.

5 Herr, diese Grundgedanken  
Schuf selbst Dein Geist in mir;  
Laß mich doch nimmer wanken,  
Erhalt' mein Herz bei Dir!  
Schließ es dem Weltgetümmel  
Und aller Sünde zu;  
Ich bin schon wie im Himmel,  
Wenn ich in Dir nur ruh'.

Heinrich XXII., Graf v. Neuf.

234. Ps. 103, 2. Lobt den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.



2 Seid eingedenk! ein gut Bekenntniß klang  
Aus eurem Jüngermund,  
Gott hat's gehört; o stehet lebenslang  
Auf diesem Felsengrund;  
Was ihr in göttlich schönen Stunden  
So laut bezeugt, so tief empfunden,  
Seid eingedenk!

3 Seid eingedenk! — wenn die Versuchung  
naht  
Und Welt und Sünde lockt,  
Wenn ungewiß auf blumenreichem Pfad'  
Der Fuß des Pilgers stockt;  
Dann denkt, was ihr so fest gelobet,  
Dann sorgt, daß ihr die Treu' erprobet,  
Seid eingedenk!

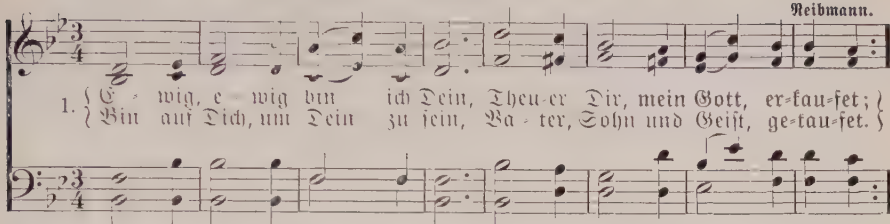
4 Seid eingedenk, wie euch der gute Hirt'  
So treu bei Namen rief,  
Daß keins hinfort, aus Seiner Hut verirrt  
Zur Wüste sich verließ;  
Er hat die Schäflein all' gezählet,  
O daß dereinst nicht eines fehlet;  
Seid eingedenk!

5 Seid eingedenk! — o großes Hirtenherz,  
Du hast sie Dir erkauf't;  
Du blutetest um sie im Todesschmerz,  
Auf Dich sind sie getauft;  
Wir lassen sie in Deinen Händen,  
Du wollst das gute Werk vollenden:  
Seid eingedenk!

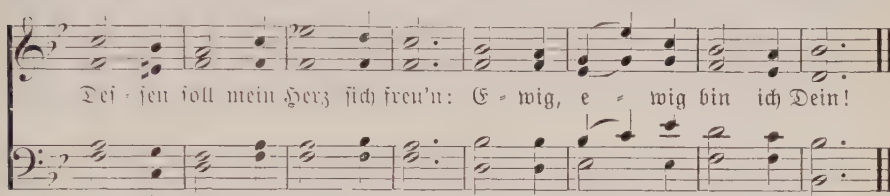
235.

Jes. 55, 3. Denn Ich will mit euch einen ewigen Bund machen.

Reibmann.



1. { Ewig, ewig bin ich Dein, Theu-er Dir, mein Gott, er-kau-fet; }  
Bin auf Dich, um Dein zu sein, Va-ter, Sohn und Geist, ge-fau-fet. }



Dei-ßen soll mein Herz sich freu'n: Ewig, ewig bin ich Dein!

2 Das ist, Gott, Dein Bund mit mir,  
Gnädig hast Du mir verheißen:  
Mich soll keine Macht von Dir,  
Keine Sünde von Dir reißen.  
Gott, mein Gott, ich will nur Dein,  
Dein und meines Jesu sein!

3 Ich entsage, Satan, dir,  
Dir, o Welt, und dir, o Sünde;  
Ich entsag' euch, weicht von mir,

Dem erlösten Gotteskinde!  
Eure Lust ist Schmach und Pein;  
Gott, nur Gott will ich mich weih'n.

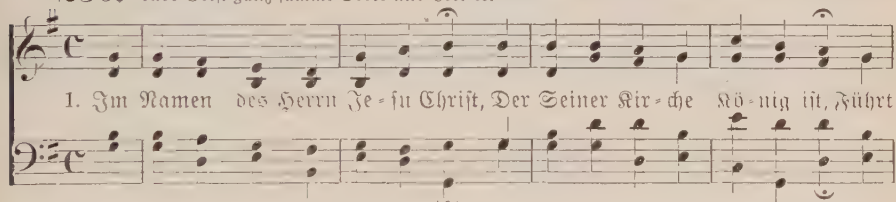
4 Wachen will ich, fleh'n um Kraft,  
Daß ich stets auf Seinem Wege  
Heilig und gewissenhaft

Und im Glauben wandeln möge.  
Er wird mir die Kraft verlei'h'n,  
Treu bis in den Tod zu sein.

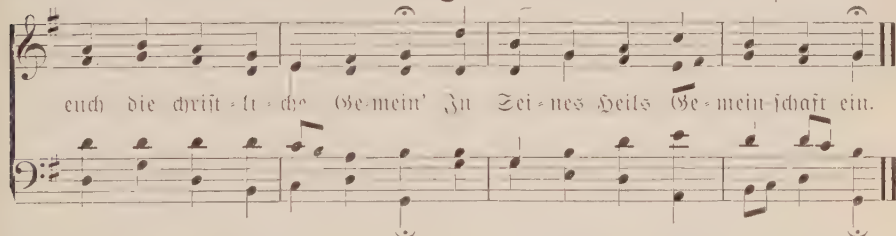
J. A. Gramer.

236.

1 Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib etc.



1. Im Namen des Herrn Je-su Christ, Der Seiner Kir-che Kö-nig ist, Führt



euch die chris-t-liche Ge-mein' zu Sei-nes Heils Ge-mein-schaft ein.

2 Er geb' euch Seinen heil'gen Geist,  
Der uns in alle Wahrheit weist;  
Er mach' euch täglich Seine Treu'  
Und Seinen Gnadenbeistand neu.

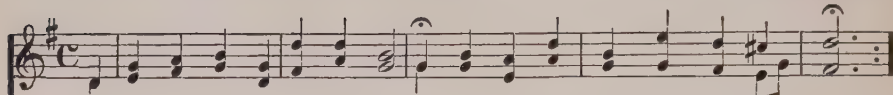
3 Der Gott des Friedens heil'ge euch  
Und helf' euch aus zu Seinem Reich;  
Sorgt, daß Ihm Geist und Seel und Leib  
Auf Seinen Tag unsträflich bleib.

v. Bruiningk und Gregor.


## 2. Von dem heiligen Abendmahl.

237.


Matth. 22, 9. Gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet.

(275)  
Halle.


1. { Du la-de-ſt, Herr, zu Deinem Tiſche, Hier je-den Er-den-pil-ger ein; }  
 { Da ſoll, daß ſich ſein Herz er-friſche, Der ärm-ſte Dir will-kom-men ſein. }



So komm ich denn mit meinem ar-men Und fran-ken Her-zen auf Dein Wort; Mich



ruft Dein gött-li-ches Er-bar-men, Und trei-bet je-den Zwei-fel fort.

2 So ſchuldbeſteckt und tief verſtrickt  
 Auch noch mein Herz iſt in der Welt;  
 So oft es auch, von Wahn berückt,  
 Noch ſtrauchelt und in Sünden fällt:  
 Willſt Du doch nicht das Urtheil ſprechen,  
 Willſt löſchen nicht das ſchwache Licht,  
 Willſt das zerſtoß'ne Rohr nicht brechen,  
 Und gehſt nicht mit mir in's Gericht.

3 Du kennſt wohl der Menſchen Herzen,  
 Und ſiehſt auch meine ganze Schuld;  
 Drum ludſt Du auf Dich meine Schmerzen,  
 Trugſt meine Krankheit mit Geduld.  
 So ſchau' ich Dich am Kreu-zeſtamme,  
 Verhöht, gemartert auch für mich!  
 Herr, Deine heil'ge Liebesflamme  
 Entzünd' mein kaltes Herz für Dich!

4 Nun ſen' ich muthig mein Verſchulden  
 In Deiner Gnade tiefes Meer;  
 Du blickſt mich an mit ew'gen Hulden,  
 Und freudig ſchau' ich um mich her:  
 Wer will, die Du erwählt, verlagen?  
 Iſt Gott nicht hier und macht gerecht?  
 Wer will noch zu verdammen wagen  
 Des Höchſten freigeſproch'nen Knecht?

5 Iſt Chriſt nicht hier für uns geſtorben?  
 Ja mehr, auch für uns auferweckt?  
 Er hat uns ew'ges Heil erworben,  
 Und alle Sünden zugedeckt!  
 Zur Rechten Gottes hoch erhaben,  
 Betritt Er uns, der treue Hort;  
 Erfüllt von Seines Geiſtes Gaben,  
 Reißt uns der Glaube mächtig fort.



238. Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (288)

Ruther 1535.

1. { Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ! Darf Dich ein Sünder ha = ben, { So bitt' ich nun in  
 { Der nach dem Himmel schmachtend ist, Und sich an Dir will la = ben, }

Demuth Dich: Komm Selb-er und be = rei = te mich, Daß ich recht wür = dig wer = de!

2 Auf grüner Aue woldest Du,  
 Herr, diesen Tag mich leiten,  
 Den frischen Wassern führen zu,  
 Den Tisch für mich bereiten.  
 Ich bin zwar sündig, matt und frant, —  
 Doch laß mich Deinen Gnadentrant  
 Aus Deinem Kelch genießen!

3 Herr, Du bist Selbst das Himmelsbrod!  
 Du woldest mir verleihen,  
 Daß ich, geheilt von aller Noth,  
 Mich Deiner mög' erfreuen.  
 Dein Unschuldskleid bedecke mich,  
 Auf daß ich möge würdiglich  
 Zu Deinem Tische gehen!

4 Tilg allen Haß und allen Reid  
 Aus meinem bösen Herzen;  
 Laß mich die Sünd' in dieser Zeit  
 Bereuen recht mit Schmerzen!

Du hingst für uns am Kreuzestamm;  
 O Du vieltheures Osterlamm,  
 Ach, laß Dich recht genießen!

5 Zwar bin ich Deiner Huld nicht werth,  
 Weil ich vor Dir erscheine  
 Mit Sünden allzuviel beschwert,  
 Die schmerzlich ich beweine.  
 In solcher Trübsal tröstet mich,  
 Herr Jesu, daß Du gnädiglich  
 Des Sünders Dich erbarmest.

6 Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,  
 Komm Selbst, Dich mir zu schenken!  
 Dein Blut, das mir vergossen ist,  
 Woll' auch mich Schwachen tränken!  
 Ich bleib' in Dir und Du in mir, —  
 Drum wirft Du, meiner Seele Zier,  
 Auch mich einst auferwecken.

Joh. Nitz.

239. Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset Mich; und das ist der Weg, daß ich Ihm zeige das Heil Gottes. (286)

Mel. No. 233.

1 O Jesu, Dir sei ewig Dank  
 Für Deine Treu' und Gaben!  
 Ach, laß durch diese Speis' und Trant  
 Mich auch das Leben haben;  
 Sei mir willkommen, edler Gast,  
 Der Du mich nicht verschmähet hast!  
 Wie soll ich's Dir verdanken?

2 Herr Jesu Christ! Du kannst allein  
 Mir Geist und Seele laben.  
 Nun bin ich Dein, und Du bist mein  
 Mit allen Deinen Gaben.

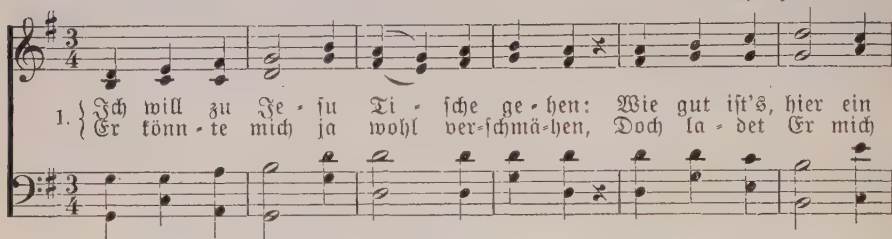
Ich hab', was Sünd' und Tod besiegt,  
 Den Gnadenquell, der nie versiegt,  
 Wo Trost und Leben quillet.

3 Laß mich auch ewig sein in Dir;  
 Laß Dir allein mich leben,  
 Und bleib' Du ewig auch in mir!  
 Mein Heil, Du wirfst mir's geben,  
 Daß ich durch diese Speis' und Trant  
 Genese, der ich matt und frant,  
 Nur Dir hinfort zu dienen.

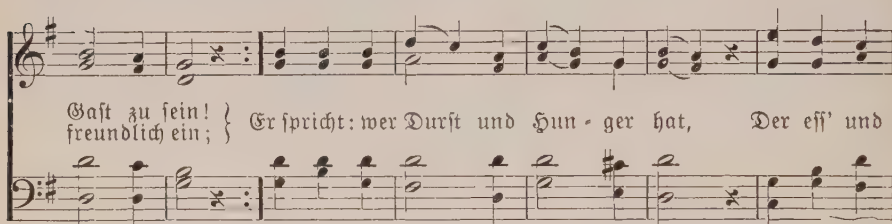
Dr. Joh. Clearius.

240. Jes. 55, 1. Wohlan Alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kauft und esset; kommt her und kauft ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch. (276)

Schweizer Melodie.



1. Ich will zu Je - su Ti - sche ge - hen: Wie gut ist's, hier ein  
Er könn - te mich ja wohl ver - schmä - hen, Doch la - det Er mich



Gast zu sein! } Er spricht: wer Durst und Hun - ger hat, Der ess' und  
freundlich ein; }



trin - ke hier sich satt! Der ess' und trin - ke hier sich satt!

2 O Heiland, das ist ein Erbarmen!

O großer König, das ist Huld!

Du nimmst an Deinen Tisch die Armen,  
Und denkest nicht an ihre Schuld.

Mein Durst und Hunger treibt mich hin,  
:: Weil ich so arm als Andre bin. ::

3 Nicht, daß ich irgend würdig wäre,

Nicht, daß ich einen Lohn verdient!

Dein Ruf allein giebt mir die Ehre,

Mein Ruhm ist der: ich bin verfühnt!

So komm ich, bin ich's gleich nicht werth;

:: Ich, Herr, bedarf's, — Du hast's begehrt. ::

4 Du rufst: „Kommt, ich will euch er-  
quicken!“

Auf dieses Wort, Herr, bin ich hie.

Du willst ich meine Seufzer schicken,

Dir beug' ich innig meine Knie,

Und glaube Dir in meiner Noth:

:: Bei Dir nur find' ich Lebensbrod! ::

5 Ja, dieses steht auf Deinem Tische,

Da find' ich es im Ueberfluß;

Ich komme, daß ich mich erfrische,

Weil ich ja sonst verschmachten muß.

Du giebst das Leben; außer Dir

:: Hab' ich das Leben nicht in mir. ::

6 Dein Leib ist eine rechte Speise,

Dein Blut, Herr, ist ein rechter Trank!

Das stärkt auf wunderbare Weise

Die Seelen, welche matt und krank.

Der Glaube trauet Deinem Mund,

:: Und ist und trinket sich gesund. ::

241.

Ps. 23, 5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.

(292)



1. } Heil'ger Tisch, den Je - sus de - cket, Der mich trö - stet und er -  
Ach, ich se - he vor mir schwe - ben Fluch und Se - gen, Tod und



schre - cket! Was er - re - get sich in mir! } Höll' und Himmel seh' ich hier!  
Le - ben; Höll' und Himmel seh' ich hier!

2 Doch ich komme, Brunn' der Gnaden,  
Weil Du Selber mich geladen.

Lab' Deinen armen Gast!  
Biere mich mit weißer Seide,  
Mit dem schönen Ehrenkleide,  
:: Das Du Selbst erworben hast! ::

3 Freund, vor Tausenden erkoren!

Suche mich, ich bin verloren;  
Leite mich, ich bin verirrt;  
Löse mich, ich bin gebunden;  
Heile mich, ich bin voll Wunden;  
:: Weide mich, o treuer Hirt! ::

4 Speise mich, den Hunger quälet;  
Tränke mich, den Durst entseelet;

Rette mich, ich bin in Noth!  
Sei mein Licht, ich bin betrübet;  
Freund, den meine Seele liebet,  
:: Sei mein Leben! ich bin todt. ::

5 Heil'ger Leib, sei mir willkommen,  
Der mein Kreuz auf Sich genommen!

Sei gesegnet, heil'ges Blut!  
Lebenswasser, Brod des Lebens,  
Tränk' mich, spei' mich nicht vergebens!  
:: Bleibe Du mein höchstes Gut! ::

Salomo Franz.

242.

1 Timoth. 1, 12. Ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht.

Mel. No. 240.

1 Nimm hin den Dank für Deine Liebe,  
Du, mein Erlöser, Jesu Christ!

Gieb, daß ich Dich nicht mehr betrübe,  
Der Du für mich gestorben bist;  
Laß Deines Leidens Angst und Pein  
:: Mir immer in Gedanken sein. ::

2 Heil mir! mir ward Dein Brod gebrochen;

Ich trank, Herr, Deines Bundes Wein.  
Voll Freude hab' ich Dir versprochen,  
Bis in den Tod Dir treu zu sein;  
Ich hab's gelobt von Herzen Dir;  
:: Schenk Du nur Deinen Beistand mir! ::

3 Und du, o heilige Gemeinde!

Wir aßen hier von Einem Brod;  
Wir tranken hier von Einem Weine  
Und haben Einen Herrn und Gott;  
D'rum laßt uns Eine Seele sein,  
:: Den Liebenden durch Lieb' erfreu'n. ::

4 Wie jetzt in Jesu Christi Namen

Sein Volk vor Ihm versammelt war,  
So kommen wir dereinst zusammen  
Vor Ihm mit aller Engel Schaar,  
Und unaussprechlich freut sich dann,  
:: Wer, wie Er liebte, lieben fann! ::

J. G. Sabater.

**243.** Offenb. 3, 20. Siehe, Ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand Meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir. (281)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.

1. Herr, Du woll'st uns vor = be = rei = ten Zu Dei = nes Mahles Ses = lig = frei = ten; Sei mit = ten  
Was uns, Le = ben zu em = pfan = hen, Mit glaubens = vol = lem Herzen na = hen, Und sprich uns

un = ter uns, o Gott! } Wir sind, o Je = su, Dein; Dein laß uns e = wig sein! A = men!  
frei von Sünd' und Tod. }

A = men! An = be = tung Dir! Gib uns, wie hier, Einst dort Dein A = bend = mahl bei Dir!

2 Nehmt und eßt zum ew'gen Leben  
Das Brod, das euch der Herr will geben;  
Die Gnade Jesu sei mit euch!  
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben  
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben;

Erringt, ererbt des Mittlers Reich!  
Wacht! eure Seele sei  
Bis in den Tod getreu! Amen! Amen!  
Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl,  
Die dort eingeht zum Abendmahl!

Friedr. Gottl. Klopstock.

**244.** Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt. (289)

Mel. No. 243.

1 Sieh uns, Deine Gäste, nahen,  
Das Mahl der Liebe zu empfangen,  
Das Himmelstraft den Seelen reicht!  
Volle G'nüg' und ew'ges Leben  
Willst Du in Deiner Lieb' uns geben,  
Der keine Lieb' auf Erden gleicht.  
Gabst Du nicht uns zu gut [barmer!  
Dahin Dein Fleisch und Blut? Du Er=  
Dank, Dank sei Dir, O Jesu, hier,  
Und einst beim Himmelsmahl dafür!

2 Hoffnungsvoll, auf Deinen Wegen,  
Geh'n wir der Herrlichkeit entgegen,  
Die Du uns dort bereitet hast;  
Und in Kraft der Geistesspeise  
Trägt Jeder gern zu Deinem Preise  
Dein sanftes Joch, die leichte Last.  
So führ' uns Deine Hand  
Bis in das Vaterland! Dort vereinigt  
Uns allzumal Im Hochzeitsaal  
Das große Himmelsabendmahl.

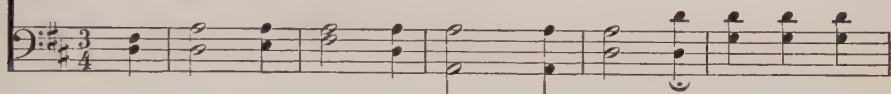
Carl Bernh. Garbe.



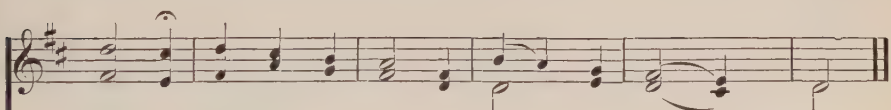
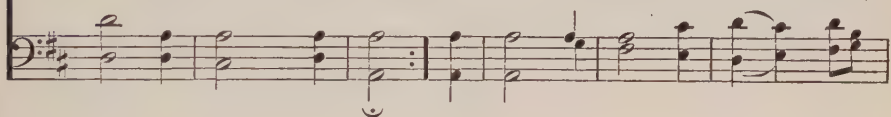
245. Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist Mein Leib. Und Er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden. (288)



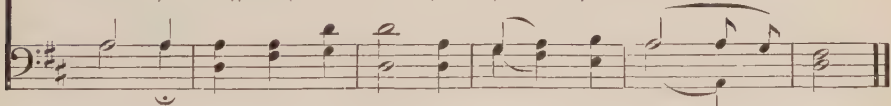
1. { Mein Je - su, der Du vor dem Schei - den In Dei - ner  
Uns hast die Früch - te Dei - ner Rei - den In ei - nem



letz - ten Trau - er - nacht } Es prei - sen gläu - bi - ge Ge -  
Te - sta - ment ver - macht:



mü - ther Dich, Stif - ter die - ser ho - hen Gü - ter!



2 So oft wir dieses Mahl genießen,  
Wird Dein Gedächtniß bei uns neu;  
Man kann aus frischen Proben schließen,  
Wie brünstig Deine Liebe sei.  
Dein Blut, Dein Tod und Deine Schmer -  
zen  
Erneuern sich in unsern Herzen.

3 Es wird dem zitternden Gewissen  
Ein neues Siegel aufgedrückt,  
Daß unser Schuldbrief sei zerissen,  
Daß uns're Handschrift sei zerstückt,  
Daß wir Vergebung uns'rer Sünden  
In Deinen blut'gen Wunden finden.

4 Das Band wird fester angezogen,  
Das Dich und uns zusammenhält;  
Es fühlt die Freundschaft, längst gepflogen,  
Auf neue Stützen sich gestellt;  
Wir werden mehr in solchen Stunden  
Mit Dir zu Einem Geist verbunden.

5 Dies Brod kann wahre Nahrung geben,  
Dies Blut erquicket unsern Geist;  
Es mehrt sich unser inn'res Leben,  
Wenn unser Glaube Dich erneußt.  
Wir fühlen neue Kraft und Stärke  
In uns'rem Kampf und Glaubenswerke.

Dr. Joh. Jac. Rambach.



246.

Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank. (286)

Bef.

1. Freu' dich, See - le, rühm' und prei - se; Christus sei dein Loh - ge - sang!

Wahr - lich, wahr - lich, ein - e Spei - se Ist Sein Fleisch, Sein Blut ein Trank!

Je - ner Leib, der für mein Le - ben, Ward zum O - pfer hin - ge - ge - ben;

Je - nes Blut auf Gol - ga - tha, Das der Rich - ter flie - ßen sah.

2 Das vor uns kein Vorhang decket,  
 Allerheiligstes des Sohn's,  
 Klarheit Christi, die nicht schrecket,  
 Sanfter Glanz des Gnabenthron's!  
 Ja, Dir nah' ich, dank' und preise!  
 Wahrlich, meiner Seele Speise  
 Ist Sein Fleisch, Sein Blut ist Trank!  
 Ist Sein Fleisch, Sein Blut ist Trank!

3 Immer gnadenreich im Geben,  
 Giebst Du, Herr der Herrlichkeit,  
 Mir, dem Todeserben, Leben,  
 Leben Deiner Ewigkeit!  
 Mich, der ich verweisen werde,  
 Mich erweckst Du aus der Erde,  
 Daß ich lebe, daß ich frei  
 Von dem andern Tode sei.

4 Nicht nur, daß ich ewig lebe,  
 Sondern, Herr, mit Dir vereint,  
 Auch zu Dir mich ganz erhebe,  
 Ganz mit Dir, der lebt, vereint!  
 Dank, erlöste Seele, preise!  
 Wahrlich, Christus ist die Speise!  
 Sein genieß' ich, voll Vertrau'n,  
 Daß ich Ihn werd' ewig schau'n.

5 Preis dem Heiliger der Sünder!  
 Sing' dem Herrn, erlöste Schaar!  
 Macht ist Er und Ueberwinder!  
 Rath ist Er und Wunderbar!  
 Hosianna, Er ist Leben!  
 Das will Er mir ewig geben.  
 Preis Ihm, Er wird sein und war!  
 Rath ist Er und Wunderbar! *J. G. Klopstock.*

247.

2 Cor. 9. 15. Gott sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

(294)

1. { Dank, e - wig Dank sei Dei - ner Die - be, Er - höh - ter Mittler Je - su Christ! }  
 { Gieb, daß ich Deinen Wil - len ü - be, Der Du für mich ge - stor - ben bist, }

Und laß die Grö - ße Dei - ner Barm - Herzigkeit Mir im - mer in Ge - dan - ken sein!

2 Wie kann ich Dich genug erheben,  
 Ich, der ich Born und Tod verdient?  
 Ich soll nicht sterben, sondern leben,  
 Weil Du mich Selbst mit Gott verfühnt.  
 Du, der Gerechte, starbst für mich;  
 Wie preiß' ich, Herr, wie preiß' ich Dich!

3 Heil mir! mir ward das Brod gebrochen,  
 Ich trank, Herr, Deines Bundes Wein;  
 Voll Freude hab' ich Dir versprochen,  
 Dir, treuester Jesu, treu zu sein.  
 Noch einmal, Herr, gelob' ich's Dir!  
 Schenk' Du nur Deine Gnade mir!

3. G. Kabater.

248.

Pl. 23. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde

(293)

Mel. No. 246.

1 Freuet euch, als Jesu Gäste,  
 Christen, tretet vor den Herrn!  
 Labet euch vor Ihm auf's Beste;  
 Eßt und trinkt! Er sieht es gern.  
 Jesus ist's, der uns erquidet;  
 Er belebet und entzündet  
 Hier mit Lebensbrod und Wein,  
 Und will Selber in uns sein.

2 Kommt, Geliebte! hier umstrahlet  
 Uns des Heilands Freundlichkeit;  
 Aus des Himmels Höh'n erschallet  
 Jenes Wort: es ist bereit!  
 Daß uns Seine Gnadengaben  
 In der Zeit schon himmlisch laben,  
 Und Er, unser Seelenfreund,  
 Innigst Sich mit uns vereint.

3 Jesus sprach dort zu den Seinen:  
 „Meinen Frieden laß ich euch!“  
 Wenn wir nun vor Ihm erscheinen,  
 Ist Er uns auch friedensreich.  
 Freuet euch! o sel'ge Stunde,  
 Wenn aus Seinem holden Munde  
 Friede und Sein Freudengeist  
 Hier auf Seine Gäste fließt!

4 Ja, Du bist der Deinen Freude,  
 Unbeflecktes Gotteslamm!  
 Giebst uns Fried' und Freud' im Leide,  
 Als der Seelen Bräutigam,  
 Freude über Miterlöste,  
 Fried' und Freude an dem Feste,  
 Wo wir Gottes Wunder seh'n,  
 Die in Ewigkeit bestehn.

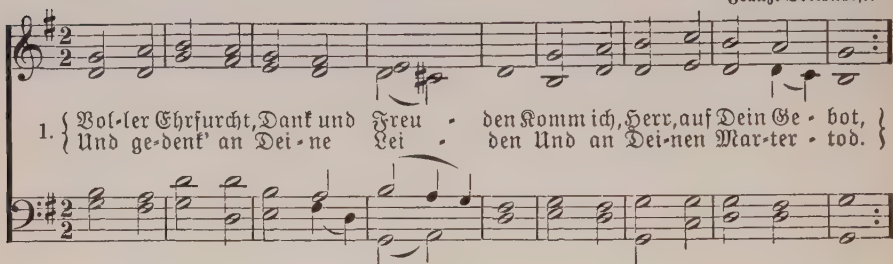
5 Ja, den Vorschmack jener Wonne,  
 Wo der Auserwählten Schaar  
 Jener Glanz der Gnadensonne  
 Einst umleuchtet immerdar, —  
 Solches finden hier die Frommen,  
 Wenn sie zu dem Tische kommen,  
 Wo sie Jesus neu belebt,  
 Und das Herz in sich erhebt.

6 Blicket auf! denn lieblich Wesen  
 Zeigt sich nach dem Jammerthal,  
 Dort, wo Leib und Seel' genesen  
 Bei dem großen Abendmahl,  
 Wo sich unser Kampf in Palmen,  
 Unser Klagelied in Psalmen,  
 Un're Angst in Freude kehrt,  
 Die dann ewig, ewig währt!

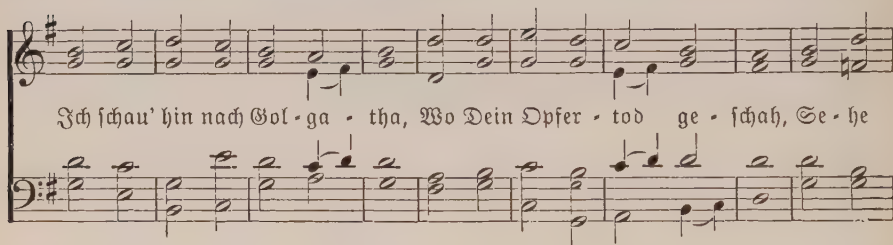
Hilf. Kaiser.

**249.** Ps. 95, 2. Lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen, und mit Psalmen Ihn  
jauchzen. (287)

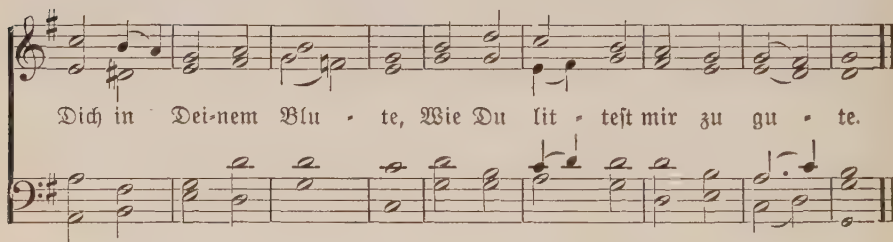
Franz. Volkswaise.



1. { Vol-ler Ehrfurcht, Dank und Freu - den Komm ich, Herr, auf Dein Ge - bot, }  
{ Und ge-denk' an Dei - ne Lei - den Und an Dei-nen Mar-ter - tod. }



Ich schau' hin nach Gol - ga - tha, Wo Dein Opfer - tod ge - schah, Ge - he



Dich in Dei-nem Blu - te, Wie Du lit - test mir zu gu - te.

2 Gnadenvoll willst Du mir schenken  
Deinen Leib, Dein theures Blut.  
Drum so laß mich wohl bedenken,  
Was hier Deine Liebe thut.  
Und verleihe, daß ich nicht  
Ess' und trinke zum Gericht,  
Was Du doch zum Heil und Leben  
Mir im Abendmahl willst geben.

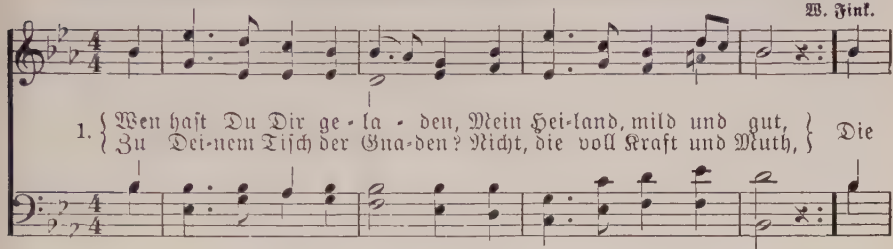
3 Wirke heilige Gedanken  
In der Seele, die Dich ehrt.  
Halte meinen Sinn in Schranken,  
Wenn mich Furcht und Zweifel stört.  
Fühl' ich meiner Sünden Noth,  
So erquick' mich dies Brod,  
Welches allen Hunger stillt,  
Und mein Herz mit Dir erfüllet.

4 Laß mich Deine Liebe schmecken  
Und die Güter jener Welt;  
Oder wenn je Furcht und Schrecken  
Mich dabei noch überfällt:  
So verleihe mir Dein Blut  
Einen rechten Freudenmuth,  
Daß ich meinen Trost im Glauben  
Mir durch Niemand lasse rauben.

5 Tief will ich's zu Herzen fassen,  
Daß Dein Tod mein Leben ist,  
Keinen meiner Brüder lassen,  
Der mit mir Ein Brod genießt.  
Deiner will ich mich erfreu'n,  
Bis ich werde bei Dir sein,  
Und die Fülle Deiner Gaben  
Meinen Gott und Alles haben.

250. Luth. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten. (290)

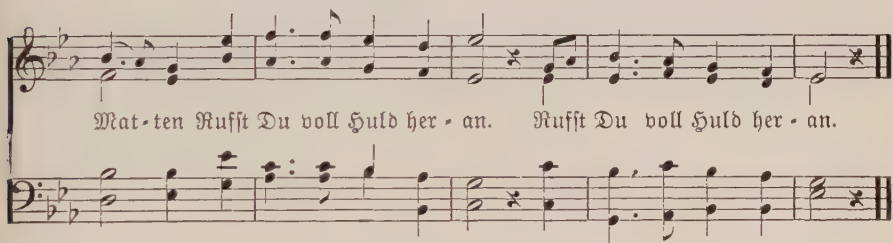
W. Fint.



1. { Wen hast Du Dir ge - la - den, Mein Hei-land, mild und gut, } Die  
Zu Dei-nem Tische der Gna-den? Nicht, die voll Kraft und Muth, }



Reichen nicht und Sat-ten Sind Dir willkommen d'ran; — Die Kranken und die



Mat-ten Rufft Du voll Huld her - an. Rufft Du voll Huld her - an.

2 Da dürfen wir es wagen,  
Und treten mit heran;  
Wir müßten wohl verzagen,  
Ging's nur die Starken an.  
Bei Dir, dem guten Hirten,  
Stell'n wir voll Muth uns ein:  
Du willst ja den Verirrten  
:: Von Herzen gnädig sein. ::

3 Es sei Dir, unserm Fürsten,  
Fortan das Herz geweiht  
Mit Hungern und mit Dürsten  
Nach der Gerechtigkeit. —  
Ach, laß uns doch genießen  
Das wahre Himmelsbrod,  
Und Lebensbäche fließen  
:: Auf uns bis in den Tod! ::

4 Laß uns darnieder sinken  
An Deinem Sühnaltar,  
Und reiche uns zu trinken  
Den Kelch des Lebens dar!  
Wenn auf der Pilgerreise  
Das Herz so matt und krank,  
Ist das die rechte Speise,  
:: Ist das der rechte Trank. ::

5 Wer glaubensvoll genossen  
Den Leib, dazu das Blut,  
Für uns're Schuld vergossen,  
Der hat es ewig gut;  
Der ist vom Fluch entbunden,  
Der jedem Sünder droht,  
Hat Trost in schweren Stunden  
:: Und in der letzten Noth. ::

251. Offen J. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob. (298)

Nürnberg 1690.

1. } Dein Tisch hat mir das Herz ge = labt, — Herr Je = su, sei ge =  
Wie herr = lich hast Du mich be = gabt, Wie Gro = ßes mir er =

prie = sen! } Was bring ich Dir, Mein Heil da = für? O  
wie sen! }

laß es mir ge = lin = gen! — Dir, Je = su, will ich sin = gen.

2 Wie wohl ist mir auf dieses Mahl,  
Wie satt ist meine Seele!  
Da stillt sich des Gewissens Qual,  
Man fühlt, daß uns nichts fehle;  
Da wird man so Von Herzen froh,  
Wie die genes'nen Kranken. —  
Dir, Jesu, will ich danken.

3 Du hast es wohl um mich verdient,  
Daß ich nur Dir soll leben;  
Dein Fleisch und Blut, das mich versüht,  
Hast Du mir ja gegeben.  
Leb Du in mir, Und ich in Dir,  
Wie an dem Stock die Reben! —  
Dir, Jesu, will ich leben. P. J. Hiller.

252. Gal. 2, 20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat, und Sich Selbst für mich dargegeben. (299)

J. M. Viermann. (Glaubensharfe.)

1. } O Be = be Du! für mich Gingst Du in To = des = schmer = zen? )  
da = ran kenn ich Dich! So spricht Dein Herz zum Her = zen, )

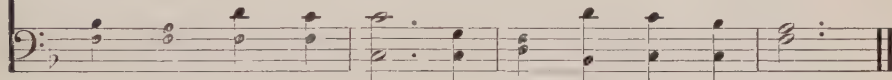




Wenn ich seh' Dei - ne Qual, Als Du zum To - de gingst Und



blut - be - deckt am Pfahl Des rau - hen Kreu - zes hingst.



2 „Für mich! für mich! für mich!“  
Halt's tausendfach mir wieder;  
Dann fall ich inniglich  
Bewegt am Kreuze nieder.  
Mein Heiland! Dich gabst Du  
Für Deine Brüder hin. —  
Gieb, daß ich Gleiches thu'  
In selbstvergeß'nem Sinn!

3 Nein, Niemand hatte noch  
Für Andre größre Liebe!  
So leg mir auf Dein Joch,  
Beherrsche meine Triebe!  
Herr, stärke meine Kraft, —  
Halt Herz und Sinne wach;  
In treuer Jüngerschaft  
Laß mich Dir folgen nach!

Joh. Baptist v. Albertini.

253.

Joh. 6, 54. Wer Mein Fleisch isset, und trinket Mein Blut, der hat das ewige Leben.

Mei. No. 252.

1 Ach Jesu, laß mich jetzt  
Recht Deine Liebe schmecken,  
Da Du im Abendmahl  
Mir Selbst den Tisch willst decken.  
O theure Liebesmacht!  
Du willst im Brod und Wein  
Der Seelen Speiß' und Trank  
Und wahre Stärkung sein.

2 O möchte meine Seel'  
Recht Durst und Hunger haben,  
So würde mich Dein Mahl  
Vollkommen kräftig laben.

Ach, möchte mir dies Mahl  
Von Deiner Angst und Pein,  
Von Deiner Lieb und Treu  
Ein stetes Denkmal sein.

3 Die Liebe war's, die Dich  
Zum Leiden hat bewogen,  
Die Liebe war das Seil,  
Das Dich an's Kreuz gezogen;  
Die Liebe hat Dich gar  
In's dunkle Grab gesenkt;  
Die Liebe hat Dich mir  
Im Testament geschenkt.

## 3. Von dem Fußwaschen.

254. Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habt.

Aus dem Choralbuch der Brüdergemeinde.

1. { Brü = der, Schwe = stern, stimmt dem Herrn zu  
Haf = set eu = er Hal = le = lu = jah hß = ren Hei = te eu = er  
ren! Sei = ner freu' sich

Lob = lieb an! { Denn Er kam vom Him = mel auf die Er = de, Gab, da = mit der Sün = der  
Je = der = mann! }

se = lig werde, Weil Ihn trieb die Nie = des = gluth, Hin Sein theu = res Süh = nungs = blut.

2 Liebt, Geschwister, Ihn von ganzer Seele,  
Liebet auch einander treu!  
Folget Seinem Beispiel und Befehle,  
Frei von Haß, von Hochmuth frei,  
So daß Herz und Herz zusammenfließe!  
Wascht in Lieb' und Demuth euch die Füße!  
Dient in solchem Liebesinn  
Euch einander immerhin!

3 Er ist Meister, wir sind Seine Jünger;  
Wenn sich nun der Meister beugt,  
Beuget, Glieder, euch, wir sind geringer,  
Und der Mund der Wahrheit zeugt:  
„Wer es weiß und danach thut, ist selig.“  
Kommt und seid in Seinem Dienste fröhlich,  
Bis uns einst nach diesem Lauf  
Nimmt die ew'ge Heimath auf!

B. Harber.

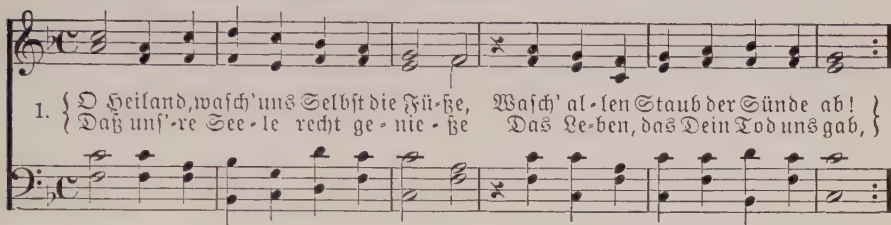
255. Joh. 13, 35. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Mel. No. 254.

1 Ihr Friedenskinder, laßt euch bitten:  
Habt einander herzlich lieb.  
Dann geht's freundlich zu in uns'rer Mitte,  
Denn die Liebe ist der Trieb. —  
Ja wenn wir in unsern Gnadentagen  
Eins das Andre stets in Liebe tragen,  
Dann thut Jedes, was es soll,  
Und das Herz ist freudenvoll.

2 Wer gering und niedrig von sich denket,  
Dem fällt's lieblich niemals schwer.  
Wer dem Andern gern den Vorzug schenket,  
Dessen Herz liebt immer mehr.  
Ach, es ist zu wahren Freundschaftstrieben  
Und zu dem geschwisterlichen Lieben  
Nichts so nöthig jederzeit  
Als die Herzensniedrigkeit.

**256.** Joh. 13, 14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen.



1. { O Heiland, wasch' uns Selbst die Fü-ße, Wasch' al-len Staub der Sünde ab! }  
 { Daß uns'-re See-le recht ge-nie-ße Daß Le-ben, das Dein Tod uns gab, }



Und laß uns durch Dein An-fer-steh'n Ge-recht ge-macht zum Va-ter geh'n!

2 O Heiland, reiche Deine Füße  
 Zum Waschen und zum Küssen her,  
 Damit des Hauptes Wasser fließe,  
 Als ob es eine Quelle wär!  
 Es sei aus Lieb' und Dankbarkeit  
 Dir Geist und Seel' und Leib geweiht!

3 Geschwister, waschet euch die Füße  
 In Liebe und in Demuth gern;  
 Erfahrt es recht, wie schön und süße  
 Geschwisterliebe ist im Herrn!  
 O nehmt einander treulich wahr  
 Mit Reiz und Liebe immerdar!

B. Harber.

**257.** Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.



1. Wie lieblich ist's hie-nie-den, Wenn Bräu-der, tren gesinnt, In Ein-tracht und in Frie-den Ver-



traut bei-sam-men sind, In Ein-tracht und in Frie-den Ver-traut bei-sam-men sind.

2 Wie Thau vom Hermon nieder  
 Auf Gottes Berge fließt:  
 :: Also auch auf die Brüder  
 Der Segen sich ergießt. ::

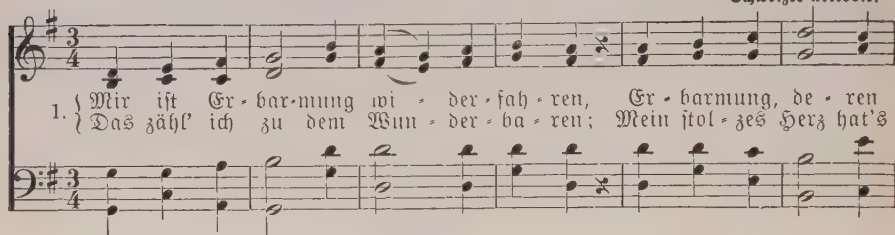
3 Und einstens wird erneuet  
 Durch sie die heil'ge Stadt;  
 :: Was Knecht ist, wird befreiet,  
 Und rein, was Flecken hat. ::

# XVIII. Von dem Frieden Gottes.

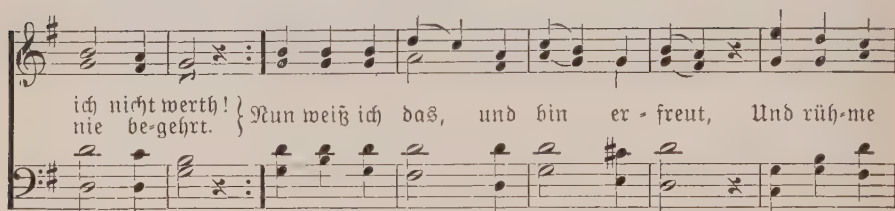
258. 1 Tim. 1, 13. Mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

(302)

Schweizer Melodie.



1. { Mir ist Er - bar - mung mi - der - sah - ren, Er - barmung, de - ren  
Das zähl' ich zu dem Gun - der - ba - ren; Mein stol - zes Herz hat's



ich nicht werth! } Nun weiß ich das, und bin er - freut, Und rüh-me  
nie be-gehrt.



die Barm-her - zig - keit. Und rüh-me die Barm-her - zig - keit.

2 Ich hatte nichts als Zorn verdienet,  
Und soll bei Gott in Gnaden sein;  
Gott hat mich mit Sich Selbst versühnet,  
Und macht durch's Blut des Sohn's mich  
rein,  
Nicht durch's Verdienst der Kreatur, —  
:: Erbarmung ist's, Erbarmung nur. ::

3 Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,  
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich  
fragt;  
Ich kann es nur Erbarmung nennen,  
So ist mein ganzes Herz gesagt;  
Ich beuge mich, und bin erfreut,  
:: Und rühme die Barmherzigkeit. ::

4 Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben,  
Dieß soll mein einzig Rühmen sein;  
Auf dieß Erbarmen will ich glauben,  
Auf dieses bet' ich auch allein;  
Auf dieses duld' ich in der Noth;  
:: Auf dieses hoff' ich noch im Tod. ::  
(172)

5 Gott, der Du reich bist an Erbarmen,  
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir,  
Und führe durch den Tod mich Armen  
Durch meines Heilands Tod zu Dir;  
Da bin ich ewig hoch erfreut,  
:: Und rühme die Barmherzigkeit! ::

B. F. Giller.

259. Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim  
Mein theurer Sohn und Mein  
trautes Kind? Denn Ich gedachte noch wohl daran,  
was Ich ihm geredet habe: Darum bricht Mir Mein  
Herz gegen ihn, daß Ich Mich seiner erbar-  
men muß, spricht der Herr. (324)

Mei. No. 258.

1 Herr von unendlichem Erbarmen,  
Du ungeründlich Liebesmeer!  
Ich danke Dir mit andern Armen,  
Mit einem ganzen Sünderheer  
Für Deine Huld in Jesu Christ,  
:: Die vor der Welt gewesen ist. ::

2 Für Dein so allgemein Erlösen,  
Für die Bezahlung aller Schuld,  
Für Deinen Ruf an alle Bösen,  
Und für das Wort von Deiner Guld;  
Ja, für die Kraft in Deinem Wort  
.: Dankt Dir mein Herze hier und dort. :.

3 Für Deinen heil'gen Geist der Liebe,  
Der Glauben wirkt in unserm Geist,  
Weil doch des Glaubens Kraft und Triebe  
Ein Werk der Allmacht Gottes heißt;  
Für die Befestigung darin  
.: Dankt Dir mein neugeschaffner Sinn. :.

4 Für Dein so tröstliches Versprechen,  
Daß Deine Gnade ewig sei;  
Wenn Berge bersten, Hügel brechen,  
So bleibt Dein Bund und Deine Treu'  
Wenn Erd' und Himmel weicht und fällt,  
.: So lebt doch Gott, der Glauben hält. :.

5 Für Deine theuren Bundeszeichen,  
Die Siegel Deiner wahren Schrift,  
Kann, Herr, mein Lob Dich nicht erreichen:  
Du hast ein Denkmal d'rin gestift'  
Der Wunder-Gnade in der Zeit,  
.: Wofür ich dank' in Ewigkeit. :.

P. F. Hiller.

260. Matth. 10, 36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über Alles.

(307)

1. { Die Be- schwer- den Die- ser Ei- den Hän- fen sich noch im- mer zu, }  
Und im Zrei- ten Die- ser Zei- ten Hat man nir- gends wah- re Ruh'; }

Wo ist Frie-de Für uns Mü-de? Du bist's, treu-er Je-su, Du!

2 Sünden schmerzen Oft im Herzen,  
Und kein Fried' ist im Gebein;  
Unverbunden Sind die Wunden;  
Jesu, Dein Blut heilt allein.  
Dein Verfühnen Macht uns grünen,  
Du mußt unser Friede sein!

3 In der Eile Fahren Pfeile  
Von dem Satan auf uns dar;  
Jesu schüzet, Glaube nützet  
Als ein Schild uns in Gefahr;  
So wird Frieden Uns beschieden,  
Weil der Heiland Sieger war.

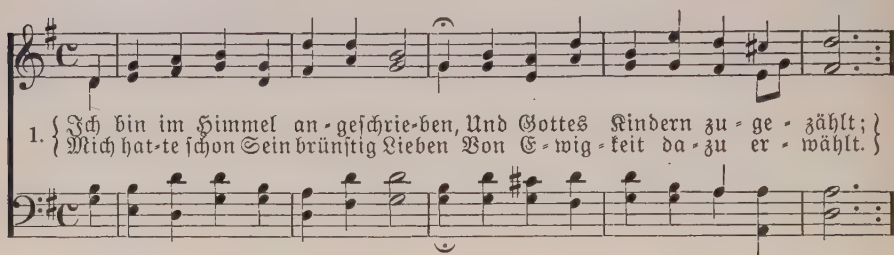
4 Uns bekriegen Mord und Lügen  
Zwar von außen in der Welt;  
Doch von innen Kann's gewinnen,  
Wer Geduld und Glauben hält.  
Nichts heißt Schade, Wenn nur Gnade  
Unser Herz zufrieden stellt.

5 O Erlöser, Noch viel größer  
Ist der Friede jener Stadt!  
Da sind Palmen, Da sind Palmen,  
Die ein Ueberwinder hat.  
Nimm mich Müden Hin im Frieden;  
Dort wird Niemand lebensfatt.

P. F. Hiller.



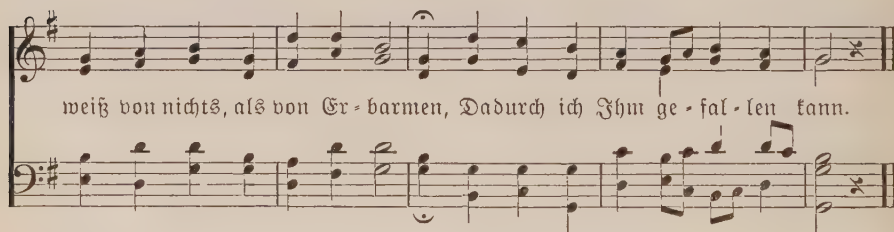
261. Lu<sup>t.</sup> 10, 20. Darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. (304)  
Halle.



1. { Ich bin im Himmel an - ge - schrie - ben, Und Gottes Kindern zu - ge - zählt; }  
{ Mich hat - te schon Sein brünstig Lieben Von E - wig - keit da - zu er - wählt. }



Nun ruh' ich sanft in Seinen Armen, Mein Vater blickt mich freundlich an; Ich



weiß von nichts, als von Er - barmen, Dadurch ich Ihm ge - fal - len kann.

2 Das danke ich dem guten Hirten;  
So selig hat Er mich gemacht.  
Mit Schmerzen sucht Er mich Verirrten,  
Und gab auf meine Wege Acht.  
„Komm, Schäflein,“ hieß es, „kehrte wie -  
der!“ —

Ich hörte es, und kehrte um,  
Warf mich mit Thränen vor Ihm nieder,  
Und gab mich Ihm zum Eigenthum.

3 Wie war ich Ihm so hoch willkommen!  
Wie freute sich Sein Hirtenherz!  
Wie zärtlich ward ich aufgenommen!  
Wie bald wich da mein Seelenschmerz!  
Er wusch mich rein, verband die Wunden,  
Und legte mich in's Vaters Schooß;  
Da hieß es: du hast Gnade funden,  
Und bist von Schuld und Strafe los!

4 Das waren die Erquickungszeiten,  
Die Tage längstgewünschter Ruh';  
Da floß ein Strom von Seligkeiten  
Mir aus des Mittlers Wunden zu.  
Der Vater hieß mich Kind und Erbe,  
Der Sohn sprach: du bist mir ver -  
traut! —  
O, rief ich, wenn ich jezo sterbe,  
So sterbe ich als Christi Braut!

5 So geht es hier durch tiefe Wege  
Nach jenen Zions-Höhen zu,  
Und nur auf diesem schmalen Stege  
Gelang ich zu der Sabbathsruh'.  
Dann soll man in den obern Chören  
Mein Loblied bis in Ewigkeit  
Aus dem verklärten Munde hören.  
Herr, mache mich dazu bereit!

262. Ps. 3, 1-6. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser; Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße, um Seines Namens willen &c. (305)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.

1. { Je = su Christ, mein Licht und Le = ben! Leib, Seel' und Geist sei Dir er = ge = ben, Denn Du giebst  
Mir, dem Sün = der, dem Ver = lor = nen, Tuth Du zum Le = ben Aus = er = lor = nen, Er = öff = neth

Heil und Frieden mir. } Du bist mein treuer Hirt, Da mir nie mangeln wird Sü = ße  
Du die Him = mel's = thür. }

Wei = ße, Je = su, mein Licht! Ver = laß mich nicht, Bis ich Dich schau' von An = ge = sicht.

2 Du führst mich zur frischen Quelle,  
Sie fließt so reichlich, sanft und helle;  
Mein dürstend Herz wird hier erquickt.  
Du zeigst mir die rechten Straßen,  
Willst Tag und Nacht mich nicht verlassen,  
Bis daß ich gänzlich hingerückt,  
Wo ew'ge Sicherheit,  
Wo Freud' und Herrlichkeit Grünt und  
blühet.  
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,  
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

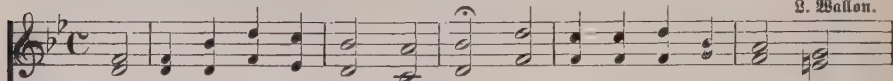
3 Wall ich auch auf finstern Wegen,  
Fehlt mir das Licht auf rauen Stegen:  
Ich zag' und fürchte mich doch nicht.  
Du, Herr, giebst mir das Geleite,  
Du wandelst treulich mir zur Seite,  
Und sendest mir Dein Himmelslicht.

Dein sanfter Hirtenstab  
Wehrt allen Schrecken ab; Hallelujah!  
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,  
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

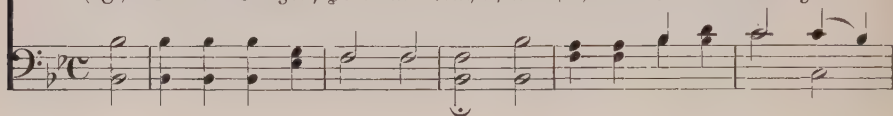
4 Du stärkst mich in allen Leiden,  
Du salbst mein Haupt mit Oel der Freu =  
den,  
Giebst Kräfte mir zum heil'gen Streit.  
Du schenkst voll ein Gnad' und Leben,  
Giebst als der Weinstock Deinen Reben  
Saft und Gedeih'n zur Fruchtbarkeit.  
Huld und Barmherzigkeit,  
Licht, Wonn' und Himmelsfreud' Wird  
mir folgen.  
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,  
Bis ich Dich schau' von Angesicht.

263. 2 Cor. 5, 15. Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfert nicht ihnen selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. (306)

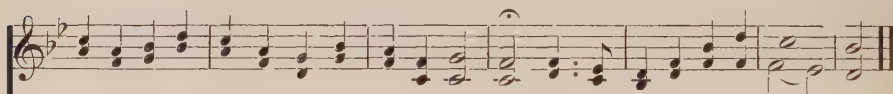
B. Wallon.



1. { Es ist Etwas, des Heilands sein, "Ich Dein, o Je - su, und Du  
Ihn Seinen Bürgen, Herrn und Ruhn, Und sich Sein Erb' und Ei - gen -



mein!" In Wahrheit sa - gen kön - nen; } Fröh - lich, Se - lig  
thum Dhn' al - len Zweifel nen - nen. }



Sind die Seelen, Die erwäh - len, Dhn' Beden - ken Ih - rem Je - su sich zu schein - ken!



2 Schau an die Welt mit ihrer Lust,  
Und Alle, die an ihrer Brust  
In heißer Liebe liegen!  
Sie essen, und sind doch nicht satt,  
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,  
Denn es ist lauter Trüben.  
Träume, Schäume, Stich im Herzen,  
Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen,  
Ist die Lust betrog'ner Seelen.

3 Ganz anders ist's, bei Jesu sein,  
Mit Seinen Heerden aus und ein,  
Auf Seinen Matten gehen!  
Auf diesen Auen ist die Lust,  
Die Gottesmenschen nur bewußt,

Im Ueberfluß zu sehen:  
Hülle, Fülle Reiner Triebe,  
Süßer Liebe, Fried' und Leben,  
Stärke, Licht und viel Vergeben.

4 Schau, armer Mensch, zu diesem Glück  
Ruft dein Erlöser dich zurück  
Von jenem Grundverderben.  
Er kam deswegen in die Welt,  
Und gab für dich das Lösegeld  
Durch Leiden und durch Sterben.  
Laß Dich Willig Doch umarmen!  
Sein Erbarmen, Schmach und Leiden  
Sind ein Meer voll Seligkeiten.

Dr. F. G. Storr.

264. Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch; Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. (310)

1. { Wie wohl ist mir, o Freund der See-le, Wenn ich in Dei-ner  
 { Ich steig' aus dunkler Schwermuthshöh-le Und ei-le Dei-nen

Lie-be ruh! { Da muß die Nacht des Trau-erns scheiden, Wenn mit der  
 Ar-men zu: { Hier ist mein Him-mel schon auf Er-den! Dem muß ja

Fül-le sel'-ger Freuden Die Lie-be strahlt aus Dei-ner Brust.  
 vol-le Gnü'-ge wer-den, Der in Dir su-chet Ruh' und Lust.

2 Will mich die Last der Sünden drücken,  
 Blist auf mich des Gesetzes Weh':  
 So eil' ich, Herr, auf Dich zu blicken,  
 Und steige gläubig in die Höb':  
 Ich fliehe, Herr, zu Deinen Wunden;  
 Da hab' ich schon den Ort gefunden,  
 Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann.  
 Tritt alles wider mich zusammen:  
 Du bist mein Heil, wer will verdammen?  
 Die Liebe nimmt sich meiner an.

3 Lenkst Du durch Wüsten meine Reise:  
 Ich folg', und lehne mich auf Dich;  
 Du giebst mir aus den Wolken Speise,  
 Und tränkest aus den Felsen mich.  
 Ich traue Deinen Wunderwegen,

Sie enden sich in Lieb' und Segen.  
 Genug, wenn ich Dich bei mir hab'!  
 Ich weiß, wen Du willst herrlich zieren  
 Und über Sonn' und Sterne führen,  
 Den führest Du zuvor hinab.

4 Der Tod mag andern düster scheinen:  
 Ich seh' ihn an mit frohem Muth;  
 Denn Du, mein Leben, habest keinen,  
 Deß Herz und Leben in Dir ruht.  
 Wie kann des Weges Ziel mich schrecken,  
 Da aus der Nacht, die mich wird decken,  
 Ich eingeh' in die Sicherheit?  
 Mein Licht, so will ich denn mit Freunden  
 Aus dieser finstern Wildniß scheiden  
 Zur Ruhe Deiner Ewigkeit!

265

Col. 3, 3, 4. Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. (311)

1. { Es glän-zet der Christen in-wen-di-ges Le-ben, Obgleich sie von au-ßen die  
Was ih-nen der Kö-nig des Him-mels ge-ge-ben, Ist Keinem, als ih-nen nur

Sonne ver-brannt; } Was Niemand ver-spüret, Was Niemand berühret, Hat ih-re er-  
fel-ber be-kant.

leuch-te-ten Sin-ne ge-zie-ret Und sie zu der gött-li-chen Würde ge-füh-ret.

2 Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel;

Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt;

Sie schmücken den Frieden bei allem Getümmel,

Sie kriegen, die Ärmsten, was ihnen gefällt.

Sie stehen in Leiden, Und bleiben in Freuden;

Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, Und führen das Leben des Glaubens von innen.

3 Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,

Wenn Er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt.

So werden sie mit Ihm, als Fürsten der Erden,

Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.

Sie werden regieren, Mit Ihm triumphiren;

Den Himmel als prächtige Lichter aus-zieren;

Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

4 O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,

Du heimliche Zierde der inneren Welt,

Laß Deinen verborgenen Weg uns er-wählen,

Wenn gleich uns die Bürde des Kreuzes entlastet!

Hier übel genennet Und wenig erkennet,

Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit Ihm im Himmel ge-schwebet!



266.

Phil. 3, 13. Ich vergeße was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist

Lowell Mason.



1. Nä - her, mein Gott, zu Dir, Nä - her zu Dir! Drückt mich auch Kummer hier,  
D. S. Nä - her, mein Gott, zu Dir!



Dro - het man mir; Soll doch trotz Kreuz u. Pein, Dies mei-ne Lo-sung sein:  
Nä - her zu Dir.



By permission.

2 Bricht mir, wie Jakob dort,  
Nacht auch herein,  
Find' ich zum Ruheort  
Nur einen Stein;  
Ist auch im Traume hier  
Mein Sehnen für und für:  
Näher, mein Gott, zu Dir!  
Näher zu Dir!

3 Geh't auch die schmale Bahn  
Aufwärts gar steil,  
Führt sie doch himmelan,  
Zu unser'm Heil.  
Engel, so licht und schön,  
Winken aus sel'gen Höh'n,  
Näher, mein Gott, zu Dir!  
Näher zu Dir!

4 Ist dann die Nacht vorbei,  
Leuchtet die Sonn',  
Weiß' ich mich Dir auf's Neu'  
Vor Deinem Thron,  
Baue mein Bethel Dir  
Und lauchz' mit Freuden hier:  
Näher, mein Gott, zu Dir!  
Näher zu Dir!

5 Ist mir auch ganz verhüllt  
Dein Weg allhier,  
Wird nur mein Wunsch erfüllt:  
Näher zu Dir!  
Schließt dann mein Pilgerlauf,  
Schwing' ich mich freudig auf,  
Näher, mein Gott, zu Dir!  
Näher zu Dir!

Nach Sara J. Adams.

267. Colosser 3, 15. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid.

1. { Se - li - ger Frie - de, köst - li - che Gab' } Tief in mein  
Mei - nes ge - lieb - ten Hei - lands, mich lab' ; }

Jun - res du dich er - gieß, Daß ich dich, wie ich

wün - sche, ge - nieß. O, wieschmeckst du dem Her - zen so süß!

2 Seit mir mein Jesus Frieden geschenkt,  
Hat sich mein Alles in Ihn versenkt;  
Ach, wie war's Ihm am Kreuze so bang!  
O, wie Ihn dort die Liebe so drang!  
Frieden zu spenden, Er für mich rang.

3 Jesu, verklär' Dich in mir noch mehr,  
Daß solchen Frieden ferner nichts stör';  
Wie ja ein Vater Gutes gern giebt,  
Schenkst Du auch Deinem Kind, das Dich  
liebt,  
Frieden, den keine Wolke mehr trübt.

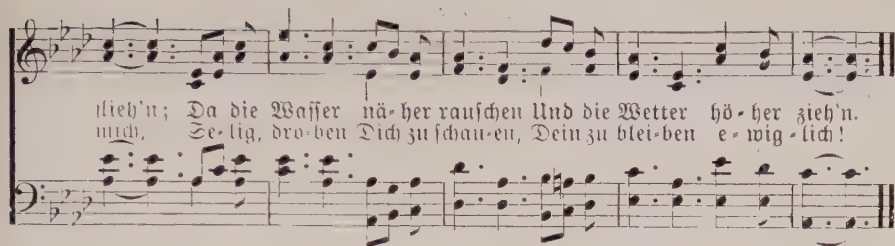
4 Nimm Du allein das Herze uns ein,  
Daß wir recht mild und sanftmüthig sein,  
Daß uns're Seelen, Dir nur geweiht,  
Ruh'n in Deinem Blut allezeit;  
Friede versüßt uns dann Kreuz und Leid.

5 Gieb Deinen Frieden immer mir so,  
Daß ich in Leid bleib' ruhig und froh,  
Und wenn auch höher steigt die Noth,  
Ja, wenn zuletzt mir nahest der Tod,  
Laß mich im Frieden eilen zu Gott!

G. C. Poppe.

268. Ps. 57, 2. Auf Dich traue meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht.

1. Je - sus, Hei - land mei - ner See - le, Laß an Dei - ne Brust mich  
Chor: D wie gut ist's, Dir ver - traun - en, Je - su, Dir er - geb' ich



- 2 Virg' mich in den Lebensstürmen,  
 Bis vollendet ist mein Lauf;  
 Führe mich zum sichern Hafen,  
 Nimm dann meine Seele auf.
- 3 And're Zuflucht hab' ich keine,  
 Zagend hoff' ich nur auf Dich;  
 Laß, o laß mich nicht alleine,  
 Hebe, Herr, und stärke mich.
- 4 Nur zu Dir steht mein Vertrauen,  
 Daß kein Uebel mich erschreckt;

- Mit dem Schatten Deiner Flügel  
 Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.
- 5 Gnad' um Gnade, volle Sühnung,  
 Sind in Dir, o Jesu, mein;  
 Laß die Heilung mich beströmen,  
 Nimm gereinigt mich hinein.
- 6 Du bist ja des Lebens Quelle,  
 Die den Durst auf ewig stillt.  
 Sei der Born in meinem Herzen,  
 Der zum ew'gen Leben quillt.

Aus dem Engl. von Dr. Schwarz.

**269.** Ps. 37, 11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

Mel. No. 268.

- 1 Ach, wo strömt der Born des Lebens,  
 Der in's ew'ge Leben quillt,  
 Werth des eifrigsten Bestrebens,  
 Der des Pilgers Seele stillt? —
- 2 Ach, wo zeigt sich zum Frieden  
 Und zur Freiheit off'ne Bahn,  
 Daß des Sünders Herz hienieden  
 Ruh' und Rettung finden kann?
- 3 Ach, wo schließt im Todesthale  
 Sich das Thor des Himmels auf,  
 Daß die Seel' in Gottes Strahle  
 Ende selig ihren Lauf?

- 4 Seele, frage nicht vergebens!  
 Sieh', aus Jesu Worten quillt  
 Alle Fülle wahren Lebens,  
 Die dein Sehnen herrlich stillt!
- 5 Irst du, Pilger, hier im Dunkeln,  
 Suchst du reiner Wahrheit Licht?  
 Sieh' doch, ihre Strahlen funkeln  
 Dir im Wort, das Jesus spricht!
- 6 Daß des Sünders Geist hienieden  
 Frieden finden könn' und Ruh',  
 Macht Er Selbst am Kreuze Frieden,  
 Schloß im Tod Sein Auge zu.

G. P. Gonz.

**270.** Jesaja 27, 5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft und wird mir Frieden schaffen. sen. Frieden wird Er mir dennoch schaffen.

Mel. No. 268.

- 1 Wer schafft meiner Seele Frieden?  
 Wer verjüht der Erde Weh?  
 Wer giebt Seligkeit hienieden?  
 Christus, der Gefreuzigte.
- 2 Was lehrt mich voll Bönne hoffen,  
 Leben über Welt und Zeit?  
 Was zeigt mir den Himmel offen,  
 Leuchtend in die Ewigkeit?
- 3 Christi Kreuz, das Licht der Gnade,  
 Christi Wort, das Wort vom Kreuz. —  
 Christi Kreuz auf meinem Pfade,  
 Lebenskraft und Liebesreiz.

- 4 Wundersam in himmlisch schönen  
 Strahlen glänzt's auf Golgatha;  
 Und der Sieger Harfen tönen:  
 Kreuzesruhm! Halleluja!
- 5 Mit dem Delzweig schwebt die Taube  
 Ueber'm Kreuz in gold'nem Licht,  
 Und das Kreuz umschlingt der Glaube  
 Voll von süßer Zuversicht.
- 6 Trosterfüllte Kreuzeslehre,  
 Süßes Evangelium!  
 O, daß alle Welt es höre:  
 Christi Kreuz, das ist mein Ruhm!

W. Horn.

# XIX. Allgemeine Gebet-, Lob- und Danklieder.

**271.** Ps. 136, 3. 4. Danket dem Herrn aller Herren; denn Seine Güte währet ewiglich: der große Wunder thut allein. (315)

Johann Crüger

1. { Nun dan- ket Al- le Gott Mit Her- zen, Mund und Hän- den, } Der uns von Mutter-  
 { Der gro- ße Dinge thut An uns und al- len En- den; }  
 leib Und Kin- des- bei- nen an Un- zäh- lig viel zu gut Bis hie- her hat ge- than.

2 Der ewig reiche Gott  
 Woll' uns bei unserm Leben  
 Ein immer fröhlich Herz  
 Und edlen Frieden geben,  
 Und uns in Seiner Gnad'  
 Erhalten fort und fort,  
 Und uns aus aller Noth  
 Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr' und Preis sei Gott,  
 Dem Vater und dem Sohne  
 Und dem, der beiden gleich  
 Im höchsten Himmelsthronen,  
 Dem dreieinigen Gott;  
 Als es anfänglich war  
 Und ist und bleiben wird  
 Segund und immerdar. M. Rinart.

**272.** Mat. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. (329)

Mel. No. 271.

1 O Gott, Du frommer Gott,  
 Du Brunnquell guter Gaben,  
 Ohn' Den nichts ist, was ist,  
 Von Dem wir alles haben:  
 Gefunden Leib gieb mir,  
 Und daß in solchem Leib'  
 Die Seele unverletzt,  
 Rein das Gewissen bleib'.  
 2 Gieb, daß ich thu' mit Fleiß,  
 Was mir zu thun gebühret,  
 Wozu mich Dein Befehl  
 In meinem Stande führet.  
 Gieb, daß ich's thue bald,  
 Zu der Zeit, da ich soll;  
 Und wenn ich's thu', so gieb,  
 Daß es gerathe wohl.

3 Hilf, daß ich rede stets,  
 Womit ich kann bestehen.  
 Laß kein unnützes Wort  
 Aus meinem Munde gehen,  
 Und wenn in meinem Amt  
 Ich reden soll und muß,  
 So gieb den Worten Kraft  
 Und Nachdruck, ohn' Verdruß.  
 4 Gott Vater, Dir sei Preis  
 Hier und im Himmel droben!  
 Herr Jesu, Gottes Sohn,  
 Dich will ich allezeit loben  
 Gott, heil'ger Geist, Dein Ruhm  
 Erschall je mehr und mehr;  
 Dreiein'ger Herr und Gott,  
 Dir sei Lob, Preis und Ehr'!

Joh. Heermann.

273. 1 Thess. 5, 17, 18. Betet ohne Unterlaß. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. (334)

1. { Gott! gieb mir Deinen Geist zum Be-ten, Zum Be-ten oh = ne Un-ter-laß, }  
 { Ge - trost im Glauben hin - zu - tre-ten, Wenn ich Dein Wort mit Freudenfass', }

Und auch im Glauben hin - zuknien, Wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2 Im Schrecken über meine Sünde  
 Sei dieß mein Ruf: erbarme Dich!  
 So oft ich mich so schwach empfinde,  
 Sei dieß mein Seufzer: stärke mich!  
 Sink' ich, so werde dieß mein Fleh'n:  
 Herr, hilf, sonst muß ich untergeh'n!

3 Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen,  
 So treib' es mich zum Dank dafür;  
 Läßt Du mich Deine Werke sehen,  
 So sei mein Rühmen stets von Dir;  
 Und find' ich in der Welt nicht Ruh',  
 So steig mein Sehnen himmelzu.

4 Ist der Versucher in der Nähe,  
 So lehr' mich ihn im Beten flieh'n;  
 Wenn ich den Bruder leiden sehe,  
 So lehr' mich bitten auch für ihn;  
 Und in der Arbeit meiner Pflicht  
 Vergesse Dein die Seele nicht.

5 Am Abend heiß mich mit Dir reden,  
 Am Morgen auch noch sein bei Dir;  
 Und sterb' ich, laß in letzten Nothen  
 Noch seufzen Deinen Geist in mir;  
 Bedeck Du mich einst, so bet' ich dann  
 Dich ewig auch im Himmel an.

Philip Friedr. Hiller.

274. Ps. 38, 22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir. (341)

Mel. No. 271.

1 Ach, Gott, verlaß mich nicht!  
 Gieb mir die Gnadenhände;  
 Ach, führe mich, Dein Kind,  
 Daß ich den Lauf vollende  
 Zu meiner Seligkeit.  
 Sei Du mein Lebenslicht,  
 Mein Stab, mein Hort, mein Schutz;  
 Ach, Gott, verlaß mich nicht!

2 Ach, Gott, verlaß mich nicht!  
 Regiere Du mein Wallen;  
 Ach, laß mich nimmermehr  
 In Sünd' und Schande fallen  
 Gieb mir den guten Geist,  
 Gieb Glaubenszuversicht,  
 Sei meine Stärk' und Kraft;  
 Ach, Gott, verlaß mich nicht!

3 Ach, Gott, verlaß mich nicht!  
 Ich ruf' aus Herzensgrunde:  
 Ach, Höchster, stärke mich  
 In jeder bösen Stunde!  
 Wenn mir Versuchung naht  
 Und meine Seel' anficht,  
 So weiche nicht von mir;  
 Ach, Gott, verlaß mich nicht.

4 Ach, Gott, verlaß mich nicht!  
 Ich bleibe Dir ergeben;  
 Hilf mir, o großer Gott,  
 Recht glauben, christlich leben  
 Und selig scheiden ab,  
 Zu seh'n Dein Angesicht;  
 Hilf mir in Noth und Tod;  
 Ach, Gott, verlaß mich nicht!

Salomo Frank.



275. Ps. 57, 8–10. Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen. Herr, ich will Dir danken unter den Völkern. (316)

1. { Lo - be den Herren, den mächtigen Kö-nig der Eh - ren, } Kommet zu  
 { Meine ge - lie - be - te See-le, das ist mein Be-geh - ren, }

Hauf! Psalter und Har-fe, wacht auf! Laf-set den Lob-ge-sang hö - ren!

2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,  
 Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführt,  
 Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt.  
 Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
 Der dir Gesundheit versiehet, dich freundschaftlich geleitet,  
 In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott  
 Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,  
 Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!  
 Denke daran, Was der Allmächtige kann,  
 Der dir mit Liebe begegnet.

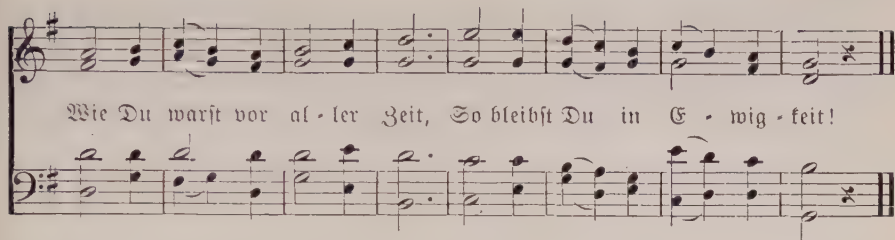
5 Lobe den Herren; was in mir ist, lob' Seinen Namen!  
 Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!  
 Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!  
 Lob Ihn in Ewigkeit! Amen.

Joach. Neander.

276. Ps. 147, 1. Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. (325)

P. Ritter.

1. { Gro-ßer Gott, wir lo - sen Dich! Herr, wir prei - sen Dei - ne Stärke! }  
 { Vor Dir neigt die Er - de sich Und be-wundert Dei - ne Wer-ke. }



Wie Du warst vor al - ler Zeit, So bleibst Du in E - wig - keit!

2 Heiliger Gott Zebaoth!  
Heil'ger Herr der Himmelsheere!  
Starker Helfer in der Noth!  
Himmel, Erde, Luft und Meere  
Sind erfüllt mit Deinem Ruhm;  
Alles ist Dein Eigenthum!

3 Auf dem ganzen Erdenkreis  
Loben Große Dich und Kleine.  
Dir, Gott Vater, Dir zum Preis  
Singt die heilige Gemeinde,  
Und verehrt auf Seinem Thron  
Deinen eingebornen Sohn.

4 Sie verehrt den heil'gen Geist,  
Welcher uns mit Seinen Lehren  
Und mit Troste kräftig speist,  
Dich, den Herrscher voller Ehren  
Der mit Dir, o Jesu Christ,  
Und dem Vater Eines ist!

5 Stehe denn, o Herr, uns bei,  
Die wir Dich in Demuth bitten:  
Sprich von aller Schuld uns frei,  
Da Du auch für uns gelitten;  
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf  
Zu Dir in den Himmel auf!

(Das Gebet des Herrn.)

277. Matth. 6, 6. Wenn du bittest: so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. (343)

Mat. No. 276.

1 Wenn das Herz, voll Angst und Leid,  
Voll von Kummerniß sich kränket,  
Trostlos in der Einsamkeit,  
Seine Trübsal überdenket:  
O dann eilet zum Gebet,  
Fleht zu Gottes Majestät!

2 Betet nicht nach Heidenart,  
Die viel eitle Worte sprechen!  
Gottes Vaterherz ist zart, —  
Auch ein Seufzer kann es brechen. —  
Ein Gebet, das Jesus lehrt,  
Wird gewiß von Ihm erhört.

3 „Unser Vater!“ beten wir,  
Der Du hoch im Himmel sitzt,  
Und die Deinen, wenn sie Dir  
Kindlich dienen, pflegst und schüttest,  
Deines Namens Herrlichkeit  
Sei uns heilig allezeit!

4 Zu uns komme, Herr, Dein Reich! —  
Wie im Himmel, so auf Erden  
Soll Dein Wille auch zugleich

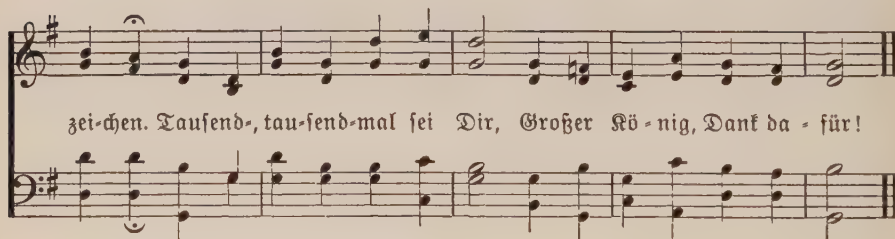
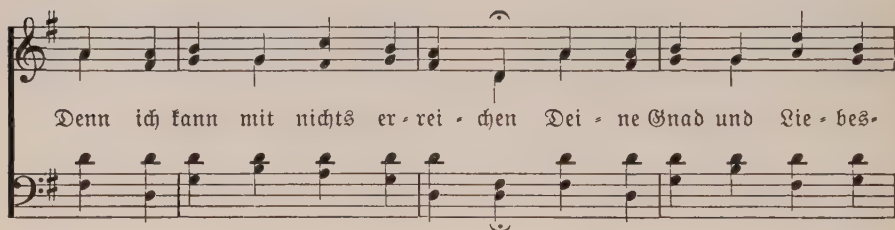
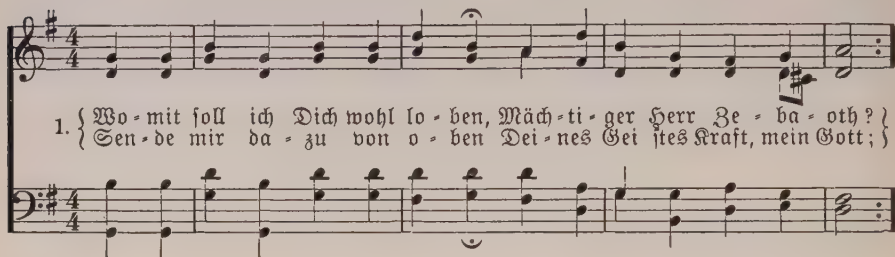
Gern von uns vollzogen werden.  
Gieb uns heute bis zum Tod:  
Geistlich, leiblich unser Brod.

5 Schenke uns nach Deiner Huld  
Alle Missethat und Sünden;  
Laß die Seelen ihrer Schuld  
Völlige Vergebung finden.  
Wie dem Nächsten wir verzeih'n,  
Woll'st Du uns auch gnädig sein!

6 In Versuchung führ' uns nicht!  
Laß uns niemals unterliegen;  
Gieb die Kraft, die uns gebriecht,  
Alles Böse zu besiegen! —  
Heil'ger Vater, steh' uns bei,  
Mach' uns von dem Argen frei! —

7 Wer mit fester Zuversicht,  
Glaubensvoll in Jesu Namen  
Diese sieben Worte spricht,  
Kann mit Freuden sagen: Amen!  
Amen, ja, es soll gesch'eh'n,  
Wenn wir so zum Vater steh'n!

278. Pf. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. (321)



2 Herr! entzünde mein Gemüthe,  
 Daß ich Deine Wundermacht,  
 Deine Gnade, Treu und Güte  
 Froh erhebe Tag und Nacht,  
 Da von Deinen Gnadengüssen  
 Leib und Seele zeugen müssen.  
 Tausend-, tausendmal sei Dir,  
 Großer König, Dank dafür!

3 O wie hast Du meine Seele  
 Stets gesucht, zu Dir zu zieh'n!  
 Daß ich nicht mein Heil verfehle,  
 Soll ich zu den Wunden flieh'n,  
 Die mich ausgesöhnet haben  
 Und mir Kraft und Leben gaben.  
 Tausend-, tausendmal sei Dir,  
 Großer König, Dank dafür!

4 Vater! Du hast mir erzeigt  
 Lauter Gnad' und Gültigkeit;  
 Und Du hast zu mir geneiget  
 Jesu, Deine Freundlichkeit;  
 Und durch Dich, o Geist der Gnaden,  
 Wird ich stets noch eingeladen.  
 Tausend-, tausendmal sei Dir,  
 Großer König, Dank dafür!

5 Tausendmal sei Dir gesungen,  
 Herr, mein Gott, solch Lobgesang,  
 Weil es mir bisher gelungen;  
 Ach, laß meines Lebens Gang  
 Ferner noch durch Jesu Leiten  
 Nur geh'n in die Ewigkeiten;  
 Da will ich, Herr, für und für,  
 Ewig, ewig danken Dir.

**279.** Eph. 5, 19. Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielt dem Herrn in eurem Herzen. (31)

1. Ich sin = ge Dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' auf  
 2. Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad' Und ew' = ge Quel = le seist, Daraus uns al = len

Er = den kund, Was mir von Dir be = wußt, Was mir von Dir be = wußt.  
 früh und spät Viel Heil und Gu = tes fleußt, Viel Heil und Gu = tes fleußt.

3 Wohlauf, mein Herze, sing' und spring'  
 Und habe guten Muth,  
 Dein Gott, der Ursprung aller Ding'  
 :.: Ist Selbst und bleibt dein Gut. :.:

4 Er hat noch niemals was verseh'n  
 In Seinem Regiment;  
 Rein, was Er thut und läßt gescheh'n,  
 :.: Das nimmt ein gutes End'. :.:  
 P. Gerhardt.

**280.** Ps. 103, 1. Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen.  
 Mel. No. 279.

1 O daß mein Herz ein Altar wär'  
 Voll Rauchwerk des Gebets!  
 O daß ich Dank und Preis und Ehr'  
 :.: Dem Lamm darbrächte stets. :.:  
 2 Wüßt ich von diesem Lamm nichts  
 So wär's um mich gescheh'n;  
 Und ach, am Tage des Gerichts  
 :.: Wüßt ich zur Linken steh'n. :.:

3 Wo ist die Sündenschuld nun all'?  
 Im Meer des Bluts verentt;  
 Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl  
 :.: Nicht einer mehr gedenkt. :.:  
 4 Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein  
 Mund,  
 Mir ist so wohl zu Muth;  
 Und frag'it du nach der Freude Grund?  
 :.: Es ist des Lammes Blut. :.: Gohner.

**281.** Ps. 96, 7. 8. Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht; bringet her dem Herrn die Ehre Seinem Namen.  
 Mel. No. 279. (319)

1 Nun danket all' und bringet Ehr',  
 Ihr Menschen in der Welt,  
 Ihm, den da preist der Engel Heer  
 :.: Allzeit im Himmelszelt! :.:  
 2 Er gebe uns ein fröhlich Herz,  
 Erfrische Geist und Sinn  
 Und merf' all' Angst, Sorg', Furcht und  
 Schmerz  
 :.: In Meerestiefe hin. :.:

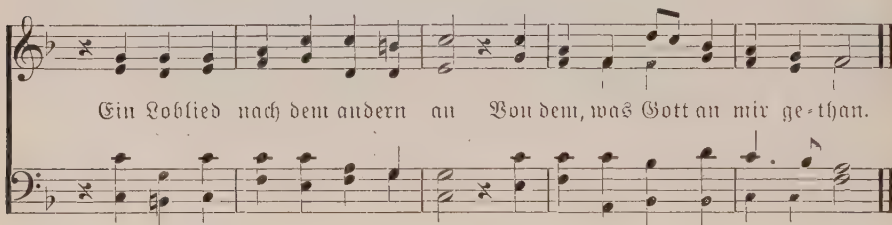
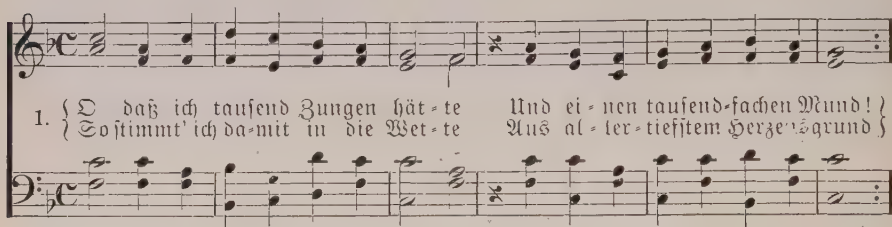
3 So lange dieses Leben währt,  
 Sei Er stets unser Heil;  
 Und wann wir scheiden von der Erd',  
 :.: Verbleib' Er unser Theil. :.:  
 4 Er drücke, wenn das Herze bricht,  
 Uns selbst die Augen zu  
 Und zeig' uns d'rauf Sein Angesicht  
 :.: Dort in der ew'gen Ruh. :.:  
 Paul Gerhardt.

**282.** Joh. 17, 22. Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie Eins sein, gleichwie wir Eins sind.  
 Mel. No. 279. (180)

1 Herr, der Du einst gekommen bist,  
 In Knechtsgestalt zu geh'n,  
 Deß Weise nie gewesen ist,  
 :.: Sich Selber zu erhöh'n. :.:  
 2 Komm, führe uns're stolze Art  
 In Deine Demuth ein!  
 Nur wo sich Demuth offenbart,  
 :.: Kann Gottes Gnade sein. :.:

3 Du opferdest die Jünger noch  
 Dem Vater im Gebet;  
 O würden uns're Herzen doch  
 :.: Oft im Gebet erhöht!  
 4 Bezwung' auch unsern stolzen Sinn,  
 Der nichts von Demuth weiß,  
 Und führ' ihn in die Liebe hin  
 :.: Zu Deiner Liebe Preis! :.:  
 Nikolaus Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.





2 O daß doch meine Stimme schallte  
 Bis dahin, wo die Sonne steht!  
 O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,  
 So lang es durch die Adern geht!  
 Ach, wäre jeder Puls ein Dank  
 Und jeder Odem ein Gesang!

3 Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte?  
 Auf, auf, braucht allen euren Fleiß,  
 Und stehet munter im Geschäfte  
 Zu Gottes, meines Herren, Preis!  
 Mein Leib und Seele, schicke dich,  
 Und lobe Gott herzlichlich!

4 Lob sei Dir, allerliebster Vater,  
 Für Leib und Seele, Hab' und Gut!  
 Lob sei Dir, müdesten Berather,  
 Für Alles, was Dein Lieben thut,  
 Daß mir in Deiner weiten Welt  
 Beruf und Wohlsein ist bestellt!

5 Mein treuster Jesu! sei gepriesen,  
 Daß Dein erbarmungsvolles Herz  
 Sich mir so hülfreich hat erwiesen,  
 Und mich durch Blut und Todes Schmerz  
 Von Satans Macht und List befreit,  
 Und Dir zum Eigenthum geweiht.

6 Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre,  
 O heilig werther Gottes-Geist,  
 Für Deines Trostes süße Lehre,  
 Die mich ein Kind des Lebens heißt!  
 Was Gutes soll durch mich gedeih'n,  
 Das wirft Dein göttlich Licht allein.

7 Wer überströmet mich mit Segen?  
 Bist Du es nicht, o reicher Gott?  
 Wer schüzet mich auf meinen Wegen?  
 Du, mächtiger Gott Zebaoth!  
 Du trägst mit meiner Sündenschuld  
 Unsäglich gnädige Geduld.

8 Ich will von Deiner Güte singen,  
 So lange sich die Zunge regt;  
 Ich will Dir Freudenopfer bringen,  
 So lange sich mein Herz bewegt;  
 Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,  
 So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

9 Ach, nimm das arme Lob auf Erden,  
 Mein Gott, in allen Gnaden hin!  
 Im Himmel soll es besser werden,  
 Wenn ich bei Deinen Engeln bin,  
 Da sing' ich Dir im höhern Chor  
 Viel tausend Hallelujah vor!



284. Jer. 29, 13. 14. Ihr werdet Mich suchen und finden. Denn so ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet: so will Ich Mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (328)

1. { Sieh', hier bin ich, Eh-ren - fö - nig, Le - ge mich vor Dei - nen Thron! }  
 { Schwache Thränen, Kindlich Seh - nen Bring' ich Dir, Du Menschen - sohn! }

Laß Dich fin - den, Laß Dich fin - den! Von mir, der ich Asch' und Thon.

2 Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich,  
 Lenke mich nach Deinem Sinn.  
 Dich alleine Ich nur meine;  
 Dein erkaufte Erb' ich bin.  
 Laß Dich finden, Laß Dich finden!  
 Gieb Dich mir und nimm mich hin.

3 Herr, erhö're! Ich begehre  
 Nichts, als Deine freie Gnad',  
 Die Du giebest, Den Du liebest,  
 Und der Dich liebt in der That.  
 Laß Dich finden, Laß Dich finden  
 Der hat Alles, wer Dich hat.

4 Himmelssonne, Seelenwonne,  
 Unbeflecktes Gotteslamm!  
 All mein Sinnen Und Beginnen

Suchet Dich, o Bräutigam!  
 Laß Dich finden, Laß Dich finden,  
 Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör', wie kläglich, Wie beweglich  
 Dir die arme Seele singt,  
 Wie demüthig Und wehmüthig  
 Deines Kindes Stimme klingt!  
 Laß Dich finden, Laß Dich finden!  
 Denn mein Herze zu Dir dringt!

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,  
 Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud'  
 Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,  
 Welches sucht die Ewigkeit.  
 Laß Dich finden, Laß Dich finden!  
 Großer Gott, ich bin bereit!

Joach. Neander.

285. Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. (3-8)

Mel. No. 284.

1 Meine Seele, Voller Fehle,  
 Suchet in dem dunkeln Licht;  
 Jesu! neige Dich und zeige  
 Mir Dein tröstlich Angesicht;  
 Auf mein Flehen Laß Dich sehen,  
 Und verbirg' Dich länger nicht!

2 Ich empfinde: Meine Sünde  
 Sei an allem Kummer Schuld;  
 Ich gestehe Dir's und flehe  
 Um Vergebung und Geduld.  
 Du, mein Leben, Kannst mir geben  
 Neue Hülfe, neue Huld.

3 Ach, von Herzen Und mit Schmerzen  
 Such' ich Dich, mein Trost und Heil!  
 Wie so lange Ist es bange  
 Meiner Seele! komm' in Eil'  
 Laß Dich nieder, Komme wieder,  
 Meines Herzens bestes Theil!

4 Richtig wandeln, Weise handeln,  
 Wollst Du künftig mir verlei'h'n;  
 Gieb die Triebe Reiner Liebe  
 Voller in mein Herz hinein.  
 Welch' ein Segen Ist zugegen,  
 Wenn es heißt: Du mein, ich Dein!

Mag. Sibylla Neger.

286. 1 Tim. 2, 1. So ermähne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen. (331)

1. Herr, hö-re! Herr, er-hö-re! Breit' Dei-nes Na-mens Eh-re An  
al-len Or-ten aus! Be-hü-te al-le Stän-de; Durch  
Dei-ner All-macht Hän-de Beschüt' Ge-mei-ne, Land und Haus.

2 Ach, laß Dein Wort uns Allen  
Noch ferner reichlich schallen  
Zu unsrer Seelen Ruh!  
Bewahr' uns vor den Rotten,  
Die Deiner Wahrheit spotten,  
Beut allen Deinen Feinden Truß.

3 Gieb Du getreue Lehrer  
Und unverdross'ne Hörer,  
Die beide Thäter sei'n;  
Auf Pflanzen und Begießen  
Laß Dein Gedeihen fließen  
Und Früchte reichlich ernten ein.

4 Laß Alle, die regieren,  
Ihr Amt getreulich führen!  
Schaff' Jedermann sein Recht;  
Daß Fried' und Treu' sich müssen  
In unsrem Lande küssen;  
Ja, segne Mann, Weib, Herrn u. Knecht.

5 O Vater, wend' in Gnaden  
Krieg, Feuer, Wasserscha-den  
Und Sturm und Hagel ab!

Bewahr' des Landes Früchte  
Und mache nicht zu nichte,  
Was Deine milde Hand uns gab.

6 Gedente voll Erbarmen  
Der Leidenden und Armen;  
Verirrte bring' herein.  
Die Wittwen und die Waisen  
Wollst Du mit Troste speisen,  
Wenn sie zu Dir um Hülfe schrei'n.

7 Komm als ein Arzt den Kranken,  
Und die im Glauben wan-ken,  
Laß nicht zu Grunde geh'n.  
Die Alten heb' und trage,  
Damit sie ihre Plage  
Geduldig können übersteh'n.

8 Nun, Herr, Du wirst erfüllen,  
Was wir nach Deinem Willen  
In Demuth jetzt begehrt.  
Wir sprechen gläubig Amen  
In unser's Jesu Namen,  
So ist gewiß der Wunsch gewährt!

Benjamin Schmolke.

287. Offen b. 1, 4, 5. Gnade sei mit euch und Friede von Dem, Der da ist und Der da war und Der da kommt; und von den sieben Geistern, die da sind vor Seinem Stuhl; und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, — der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut. (599)

1. Je - ho - vah! Je - ho - vah! Je - ho - vah! Dei-nem Na - men sei  
2. Sohn Got-tes! Sohn Got-tes! Sohn Got-tes! Dei-nen Na - men Preiſt

Gh - re, Macht und Ruhm! A - men. A - men. Bis einſt der Tem - pel  
un - ſer Lob - ge - ſang! A - men! A - men! Du kamſt aus Lieb' zu

die - ſer Welt Auf Dein Wort in Staub zer - fällt, Soll in un - ſern  
uns her - ab, Sieg-teſt ſi - ber Tod und Grab, Al - le zu er -

hal - len Daß Hei - lig, Hei - lig, Hei - lig er - ſchal -  
lö - ſen, O Hei - land, Hei - land, Hei - land, vom Bö -

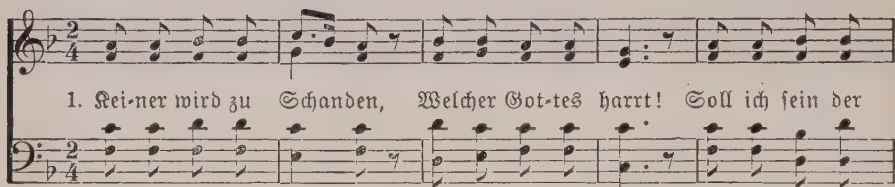
len. Hal - le - lu-jah! Hal - le - lu - jah!  
ſen! Sei hoch - gelobt! Sei hochge - lobt!

3 Geiſt Gottes! Geiſt Gottes! Geiſt  
Deinen Namen [Gottes!  
Erhebet unſer Lied! Amen! Amen!  
Du heiliſt, führ'ſt in's Vaterland,  
Biſt des Gnadenrubes Pfand.  
Deiner die Erlöſten,  
Du Heil'ger, Heil'ger, Heil'ger, ſich  
tröſten!  
Hallelujah! Hallelujah!  
Gottl. Contr. Pfeffel. B. 2 u. 3 ſpät. Zuſatz.

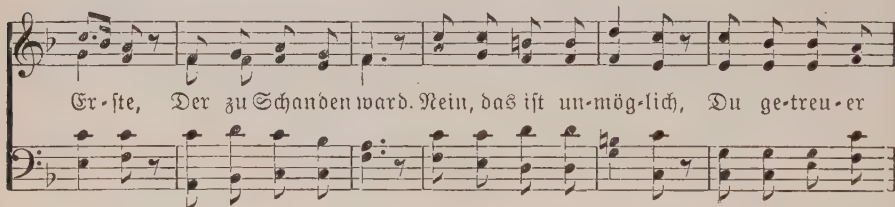
288.

Pf. 25, 3. Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret.

Erl.



1. Kei-ner wird zu Schanden, Welcher Got-tes harret! Soll ich sein der



Er-ste, Der zu Schanden ward. Nein, das ist un-mög-lich, Du ge-treu-er



Hört! E-her fällt der Him-mel, Eh' mich täuscht Sein Wort.

2 Du hast zugesaget,  
Wer da bittet, nimmt;  
Wer da sucht, soll finden,  
Was ihm Gott bestimmt.  
Wer im festen Glauben  
Muthig klopfet an,  
Dem wird ohne Zweifel  
Endlich aufgethan.

3 Nun, so will ich's wagen,  
Herr, auf Dein Gebot,  
Alle meine Sorgen,  
Eign' und fremde Noth,

All mein heimlich Grämen,  
Alles, was mich quält,  
Dir an's Herz zu legen,  
Der „die Thränen zählt.“

4 Du bist mein Erbarmer  
Und mein bester Freund,  
Meines Lebens Sonne,  
Die mir lacht und scheint,  
Auch in finstern Nächten  
Und durch's Todesthal  
Mir hinüber leuchtet  
Zu des Lammes Mahl.

G. Knaf.

289.

Pf. 84, 12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

Mel. No. 288.

1 Jesu, Gnaden-sonne,  
Süße Seelenzier,  
Brunnquell aller Wonne,  
Neige Dich zu mir.  
Blicke voll Erbarmen  
Auf Dein Kind herab,  
Tröste Selbst mich Armen,  
Sei mein Schild und Stab!

2 Dir nur will ich leben  
Und für Dich nur sein,  
Dir mich ganz ergeben  
Und zum Opfer weih'n.  
Sprich dazu Dein Amen,  
O mein Fels und Hort!  
Preis sei Deinem Namen  
Ewig hier und dort!

G. Knaf.

290.

2 Cor. 1, 20. Denn alle Gottesverheißungen sind Ja in Ihm, und sind Amen in Ihm.

J. M. Naumann.

1. { A - men! A - men! lau - ter A - men Hat des treu - en Got - tes  
E - wig füh - ret Er den Na - men, Daß Er al - ler Wahrheit

Mund. } Was Er sagt, trifft Al - les ein; Es muß Ja und A - men sein.  
Grund. }

2 Die Verheißung kann verziehen;  
Kommt nicht bald, was Er verspricht,  
Muß man doch den Zweifel fliehen,  
Weil Er Sein Wort niemals bricht.  
Ist die rechte Zeit nur da,  
So wird Alles lauter Ja.

3 Hat Er es doch so gehalten  
Von dem Anbeginn der Welt;  
Seine Wahrheit wird auch walten,

Bis die Welt in Asche fällt,  
Weil Er, wie Er nie gethan,  
Sich nicht Selbst verleugnen kann.

4 Wohl, mein Herz, du sollst Ihm trauen!  
Was Er dir verheißen hat,  
Wirst du auch erfüllt schauen,  
Kommt es auch nicht gleich zur That.  
Spart Er's auch oft weit hinaus,  
Es wird doch ein Amen d'raus.

291.

Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater.

Mel. No. 290.

1 Abba, lieber Vater, höre,  
Wenn Dein Kind gen Himmel schreit!  
Rette Deines Namens Ehre!  
Denn Du bist voll Gültigkeit.  
Unsre Herzen halten Dir  
Unsres Jesu Namen für.

2 Herr, wer kann Dich g'nug erheben?  
Wie Dein Name, so Dein Ruhm.  
Ach, erhalt' in Lehr und Leben  
Deines Namens Heiligthum!  
Diesen Namen laß allein  
Unsers Herzens Freude sein.

3 Lasse Deinen guten Willen,  
Lieber Gott, bei uns gescheh'n!  
Daß wir ihn mit Lust erfüllen

Und auf Dein Gebot nur seh'n;  
Erd' und Himmel hat der Christ,  
Wenn er Deines Willens ist.

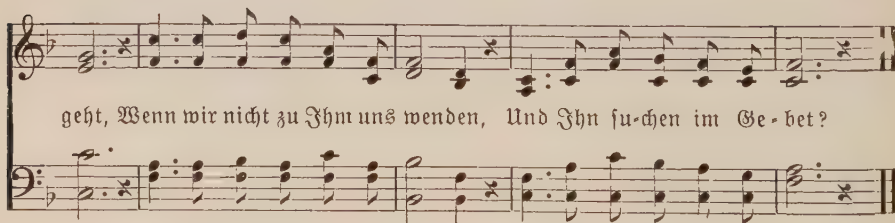
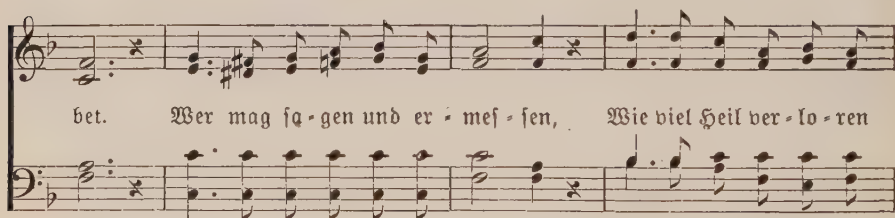
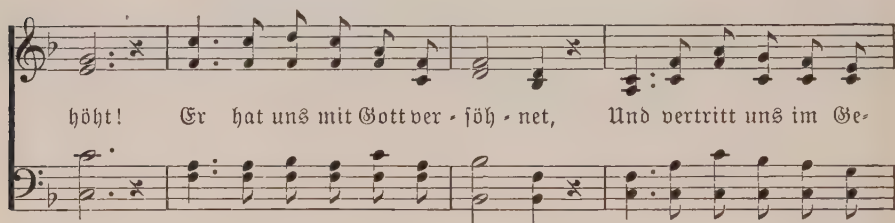
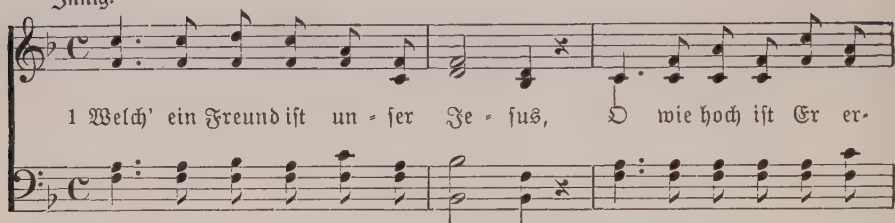
4 Geber aller guten Gaben!  
Gieb uns das bescheid'ne Theil;  
Du weißt, was wir müssen haben,  
Und bei Dir steht unser Heil.  
Hat man Dich und täglich Brod,  
O so hat man keine Noth!

5 Alle Noth und Trübsal wende,  
Daß sie uns nicht schädlich sei  
Und mach' uns an unserm Ende  
Auch von allem Uebel frei!  
Dein ist Reich und Kraft und Ehr',  
Amen! großer Gott, erhö'r!

B. Schmolke.



292.

H o s e i. 7, 10. Mein Freund ist mein, und Er hält sich auch zu mir.  
Innig.

2 Wenn des Feindes Macht uns drohet,  
Und manch' Sturm rings um uns weht;  
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,  
Steh'n wir gläubig im Gebet.  
Da erweist sich Jesu Treue,  
Wie Er uns zur Seite steh't,  
Als ein mächtiger Erretter,  
Der erhört ein ernst Gebet.

3 Sind mit Sorgen wir beladen,  
Sei es frühe oder spät:  
Hilft uns sicher unser Jesus,  
Flieh'n wir zu Ihm im Gebet.  
Sind von Freunden wir verlassen,  
Und wir gehen in's Gebet:  
O, so ist uns Jesus Alles:  
König, Priester und Prophet!

# XX. Christensinn und Christenwandel.

## 1. Von der Liebe zu Gott und Christo.

**293.** <sup>1 Mos. 1, 26. 27.</sup> Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. Und Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn. (348)

J. M. Raumann.

1. { Lie - be, die Du mich zum Bil - de Dei - ner Gott - heit hast ge -  
 { Lie - be, die Du mich so mil - de Nach dem Fall hast wie - der -  
 macht; } Lie - be, Dir er - geb' ich mich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.  
 bracht: }

2 Liebe, die mich hat erkoren,  
 Eh' ich noch geschaffen war;  
 Liebe, die Du Mensch geboren,  
 Und mir gleich wardst ganz und gar:  
 Liebe, Dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

3 Liebe, die für mich gelitten,  
 Und gestorben in der Zeit;  
 Liebe, die mir hat erstritten  
 Ew'ge Lust und Seligkeit:  
 Liebe, Dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

4 Liebe, die mich ewig liebet,  
 Die mich führet Schritt vor Schritt;  
 Liebe, die mir Frieden giebet,  
 Und mich kräftiglich vertritt.  
 Liebe, Dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

5 Liebe, die mich wird entrücken  
 Aus dem Grab der Sterblichkeit,  
 Liebe, die mich einst wird schmücken  
 Mit dem Laub der Herrlichkeit!  
 Liebe, Dir ergeb' ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich!

Dr. Joh. Scheffler.

**294.** <sup>1 Cor. 2, 2.</sup> Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gefreuzigten.

Wel. No. 293.

1 Eins nur wollen, Eins nur wissen:  
 Jesum, Gottes Herrlichkeit,  
 Und die Wollust flieh'n und missen,  
 Heißt vor Gott Einfältigkeit.  
 Ist ein Herz auf dies gestellt,  
 So gefällt es nicht der Welt.

2 Einfalt ist es: Eins erblicken,  
 Das dem Herzen ist genug;  
 Daß, was ewig kann erquicken,

Nur verlangen, das ist klug.  
 Seißt du vor der Welt alsdann  
 Als ein Thor, was liegt daran?

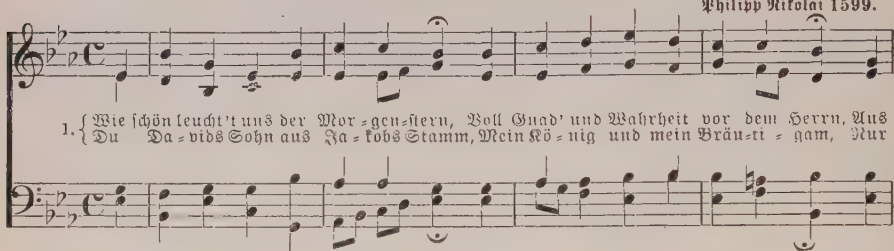
3 Treuer Jesu! meine Liebe  
 Sei nur Dir allein geweiht;  
 Alle meine Herzenstrieb  
 Laß doch nimmer sein zerstreut.  
 Dich nur wollen, Dich nur seh'n,  
 Heißt dem rechten Ziel nachgeh'n.

J. M. Hahn.

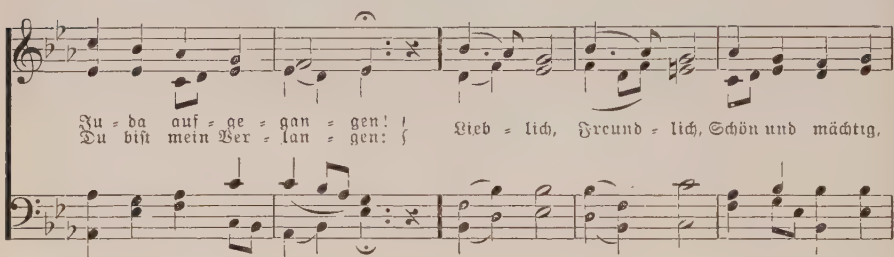
(195)

295. Offen b. 22, 13, 16. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. (347)

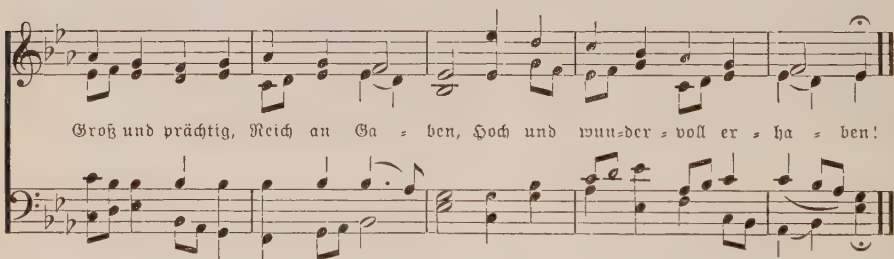
Philipp Nicolai 1599.



1. { Wie schön leucht' uns der Mor = gen = stern, Voll Gnad' und Wahrheit vor dem Herrn. Aus Du Da = vids Sohn aus Ja = sob's Stamm, Mein Kö = nig und mein Bräu = ti = gam, Nur



Zu = da auf = ge = gan = gen! : Lieb = lich, Freund = lich, Schön und mächtig,  
Du bist mein Ver = lan = gen! :



Groß und prächtig, Reich an Ga = ben, Hoch und wun = der = voll er = ha = ben!

2 O meine Perl' und werthe Kron',  
Du Gottes- und des Menschen Sohn,  
Ein hochgeborner König!  
Du bist des Herzens schönste Blum';  
Dein süßes Evangelium  
Ist lauter Milch und Honig.  
Ich Dein! Du mein! Hosianna!  
Himmlich Manna, Das wir essen!  
Deiner kann ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tief in mein Herz hinein,  
Du Gottesglanz voll Himmelschein,  
Die Flamme Deiner Liebe;  
Und stärk' mich, daß ich ewig bleib'  
An Deinem auserwählten Leib

Ein Glied voll Lebenstrieb!  
Nach Dir Wallt mir, Ew'ge Güte,  
Mein Gemüthe, Bis es findet  
Dich, deß Liebe mich entzündet.

4 Wie bin ich doch so herzlich froh,  
Daß mein Freund ist das A und O,  
Der Anfang und das Ende!  
Er nimmt mich, deß bin ich gewiß,  
Zu Seinem Preis in's Paradies,  
D'rauf fass' ich Seine Hände.  
Amen, Amen! Komm, du schöne  
Freudentrone, Bleib' nicht lange,  
Daß ich ewig dich umfange!

Dr. Philip Nicolai.

296.

Sohe l. 2, 16. Mein Freund ist mein und ich bin Sein.

Schlesische Volksweise.



1. { Der be - ste Freund ist in dem Himmel, Auf Er - den sind nicht Freunde viel; }  
 { Denn bei dem fal - schen Welt - ge - tümmel Steht Red - lich - keit oft auf dem Spiel. }



D'rum hab' ich's im - mer so ge - meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund.



2 Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,  
 Mein Jesus stehet felsenfest;  
 Wenn ich mich ganz verlassen finde,  
 Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.  
 In Freud' und Schmerz Er's redlich meint:  
 Mein Jesus ist der beste Freund.

3 Er läßt Sich selber für mich tödten,  
 Vergießt für mich Sein theures Blut;  
 Er steht bei mir in allen Nöthen,

Und spricht für meine Sünde gut.  
 D'rum hab' ich's immer so gemeint:  
 Mein Jesus ist der beste Freund.

4 Mein Freund, der mir Sein Herze giebet,  
 Mein Freund, der mein ist und ich Sein,  
 Mein Freund, der mich beständig liebet,  
 Mein Freund bis in den Tod hinein.  
 D'rum hab' ich's immer so gemeint:  
 Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmold.

297.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben. (353)

Met. No. 295.

1 O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,  
 Mein Bruder und mein Gnadenthron,  
 Mein' höchste Freud und Wonne!  
 Du weißest, daß ich rede wahr,  
 Vor Dir ist alles sonnenklar,  
 Ja, klarer als die Sonne.  
 Herzlich Such ich Dir vor allen  
 Zu gefallen; Nichts auf Erden  
 Kann und soll mir lieber werden.

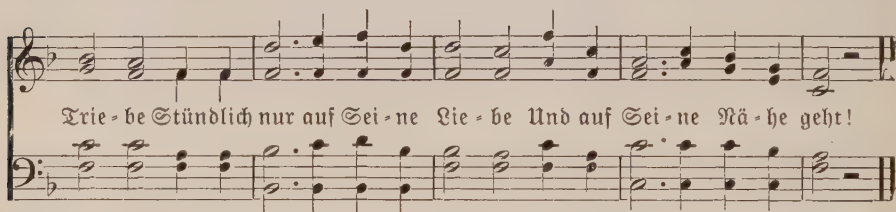
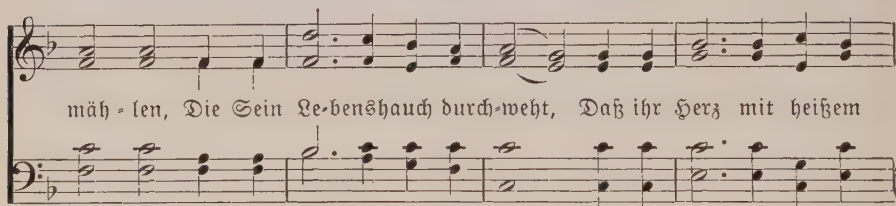
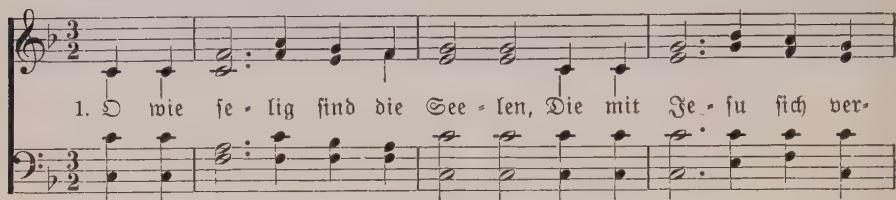
2 Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,  
 Daß ich nicht g'nug kann lieben Dich,  
 Wie ich Dich lieben wollte;  
 Täglich zu neuer Lieb' entzündt,

Je mehr ich lieb', je mehr ich find',  
 Daß ich Dich lieben sollte:  
 Von Dir Laß mir Deine Güte  
 In's Gemüthe Lieblich fließen,  
 So wird sich die Lieb' ergießen.

3 Denn wer Dich liebt, den liebest Du,  
 Schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh',  
 Erfreuest sein Gewissen.  
 Es geh' ihm wie es woll' auf Erd',  
 Wenn Kreuz ihn noch so hart beschwert,  
 Soll er doch Dein genießen.  
 Endlich Wird sich Nach dem Leide  
 Rolle Freude Bei Dir finden;  
 Dann muß alles Trauren schwinden.

Joh Heermann.

298. Joh. 17, 26. Ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebst, sei in ihnen, und Ich in ihnen. (350)  
Aus der Harmonie.



2 O wer fasset ihre Würde,  
Die bei dieses Leibes Bürde  
Im Verborg'nen schon sie schmückt!  
Alle Himmel sind zu wenig  
Für die Seele, der der König  
Solches Siegel aufgedrückt.

3 Wenn die Seraphim mit Schrecken  
Sich vor Seinem Glanz bedecken.  
Spiegelt sich Sein hohes Licht  
In der Seele, die Ihn kennet,  
Und von Seiner Liebe brennet,  
Mit enthülltem Angesicht.

4 Nach Jehovahs höchsten Ehren  
Wird in allen Himmelschören  
Nichts, das herrlicher, geschaut,  
Als ein Herz, das Er erlesen,  
Und mit dem das höchste Wesen  
Sich zu einem Geist vertraut.

5 Drum, wer wollte sonst was lieben,  
Und sich nicht beständig üben,  
Dieses Königs Freund zu sein?

Muß man gleich dabei was leiden,  
Sich von allen Dingen scheiden,  
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

6 Schenke, Herr, auf meine Bitte  
Mir ein göttliches Gemüthe,  
Einen königlichen Geist,  
Mich als Dir versobt zu tragen,  
Allem freudig abzusagen,  
Was nur Welt und irdisch heißt!

7 So will ich mich selbst nicht achten;  
Sollt auch Seel' und Leib verschmachten,  
Bleib ich Jesu doch getreu;  
Sollt ich keinen Trost erblicken,  
Will ich mich damit erquicken,  
Daß ich meines Jesu sei.

8 Ohne Fühlen will ich trauen,  
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,  
Und vorbei die letzte Nacht,  
Da mein Geist zum obern Leben  
Aus der Tiefe darf entsweben,  
Und nach Seinem Bild erwacht.



1. { Meinen Je - sum laß ich nicht, Weil Er sich für mich ge - ge - ben. }  
 { So er - for - dert mei - ne Pflicht, Treu - verbun - den Ihm zu le - ben. }

Er ist mei - nes Le - bens Licht, Mei - nen Je - sum laß ich nicht.

- 2 Jesum laß' ich ewig nicht,  
 Weil ich soll auf Erden leben;  
 Ihm hab ich voll Zuversicht,  
 Was ich bin und hab', ergeben.  
 Herz und Mund mit Freuden spricht:  
 Meinen Jesum laß' ich nicht!
- 3 Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,  
 Meine Seel' in mir sich sehnet;  
 Jesum wünscht sie und Sein Licht,  
 Der mich hat mit Gott versöhnet,  
 Der mich frei macht vom Gericht;  
 Meinen Jesum laß' ich nicht!
- 4 Jesum laß' ich nicht von mir,  
 Geh' ihm ewig an der Seiten;  
 Christus wird mich für und für,  
 Zu dem Lebensbrunnen leiten.  
 Selig, wer mit mir so spricht:  
 Meinen Jesum laß' ich nicht!

Christ. Reymann.

300. Jesaias 61, 10. Ich freue mich  
 im Herrn, und meine Seele ist fröh-  
 lich in meinem Gott.

Mel. No. 298.

1 Unter tausend frohen Stunden,  
 Die im Leben ich gefunden,  
 Blieb nur eine mir getreu,  
 Eine, wo in tausend Schmerzen  
 Ich erfuhr in meinem Herzen,  
 Wer für mich gestorben sei.

2 Wenn sie Jesu Liebe müßten,  
 Alle Menschen würden Christen,  
 Ließen alles And're steh'n,  
 Liebten Alle nur den Einen,  
 Würden ewig nur Den meinen,  
 Ewig Ihm zur Seite steh'n. Robalitz.

301. Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so  
 haltet Meine Gebote. (34)

Mel. No. 298.

1 Großer König, den ich ehre,  
 Der durch Seines Geistes Lehre  
 Angezündet mir Sein Licht,  
 Der jetzt und zu allen Zeiten  
 Durch viel tausend Gütigkeiten  
 An viel tausend Herzen spricht!

2 Sollt ich nicht daran gedenken,  
 Dir mich wiederum zu schenken,  
 Der Du treulich mich bewachst,  
 Und auch an dem trübsten Tage  
 Meines Herzens bange Klage  
 Schnell zu Licht und Freude machst?

3 Herr! mein Herz will ich Dir geben;  
 Dir soll es auf's Neue leben,  
 Denn Du forderst es von mir;  
 Dir soll es sich ganz verbinden  
 Und den angewohnten Sünden  
 Ganz entsagen für und für.

4 Laß mich Deinen Geist erneuen,  
 Dir zu einem Tempel weihen,  
 Der auf ewig heilig sei.  
 Ach, vertilge doch darinnen  
 Eitle Lust und Furcht der Sinnen;  
 Mache mich vollkommen frei!

5 Laß mich kräftig von der Erden  
 Himmelswärts gezogen werden,  
 Zeuch, o zeuch mich ganz zu Dir;  
 Daß ich ganz zu Dir befehret,  
 Ganz von Deinem Geist verkläret,  
 Täglich habe Dich in mir.

Dr. Joh. Scheffler.

**302.** Jeremia 16, 19. Herr, Du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Fleming.

1. Ach, mein Herr Je - su, wenn ich Dich nicht hät - te, Und wenn Dein

Blut nicht für die Sün - der red' - te, Wo wollt' ich, Aerm - ster

un - ter den E - len - den, Mich sonst hin - wen - den?

2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,  
Denn wo ist solch ein Herz, wie Dein's,  
voll Liebe?  
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,  
Sonst weiß ich keine.

3 D'rum dank ich Dir aus tiefstem Her -  
zensgrunde,  
Daß Du nach Deinem hohen Gnadenbunde  
Auch mich zu Deiner Blutgemeinde brachtest  
Und selig machtest. Chr. Gregor.

**303.** Ps. 73, 25. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Melodie von Breitenstein.

1. Wenn ich Ihn nur ha - be, Wenn Er mein nur ist, Wenn mein Herz bis

hin zum Gra - be Sei - ne Treu - e nie ver - giß: Weiß ich



nichts von Ver - de, Füh - le nichts als Andacht, Lieb' und Freu - de!

2 Wenn ich Ihn nur habe,  
 Laß ich Alles gern,  
 Folg' an meinem Wanderstabe  
 Treugesinnt nur meinem Herrn;  
 Lasse still die andern  
 Breite, lichte, volle Straßen wandern.

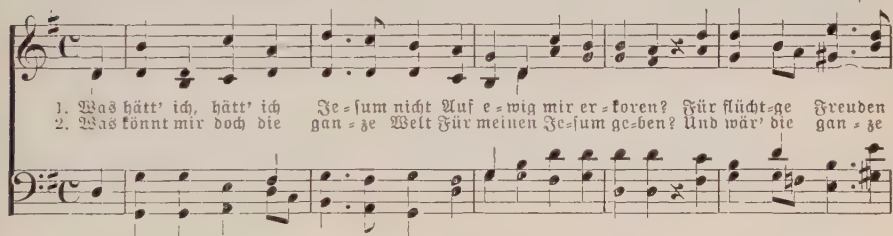
3 Wo ich Ihn nur habe,  
 Ist mein Vaterland,  
 Und es fällt mir jede Gabe

Wie ein Erbtheil in die Hand.  
 Gängst vermiste Brüder  
 Find' ich nun in Seinen Jüngern wieder.  
 4 Wenn ich Ihn nur habe,  
 Ist der Himmel mein.  
 Ewig wird zu süßer Labe  
 Mir der Name Jesus sein.  
 Preis sei Deinem Namen,  
 Jesu, Dir sei ewig Ehre, Amen!

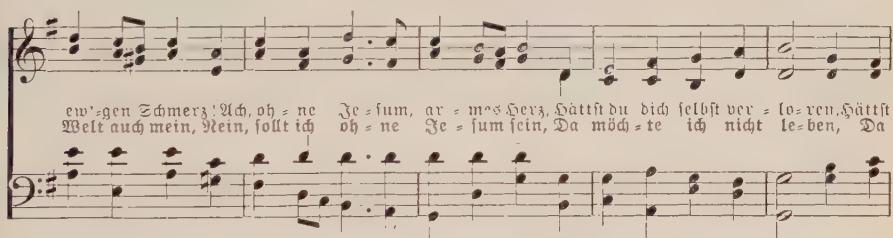
Novalis.

304. Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele?

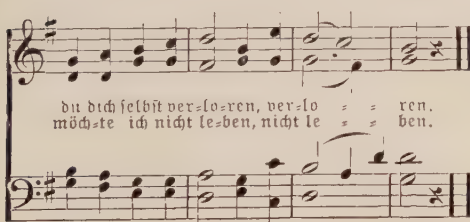
Vollweise.



1. Was hätt' ich, hätt' ich Je - sum nicht Auf e - wig mir er - lo - ren? Für flücht - ge Freuden  
 2. Was könnt mir doch die gan - ze Welt Für meinen Je - sum ge - ben? Und wär' die gan - ze



ew' - gen Schmerz! Ach, oh - ne Je - sum, ar - mes Herz, Hättst du dich selbst ver - lo - ren. Hättst  
 Welt auch mein, Nein, solt ich oh - ne Je - sum sein, Da möch - te ich nicht le - ben, Da



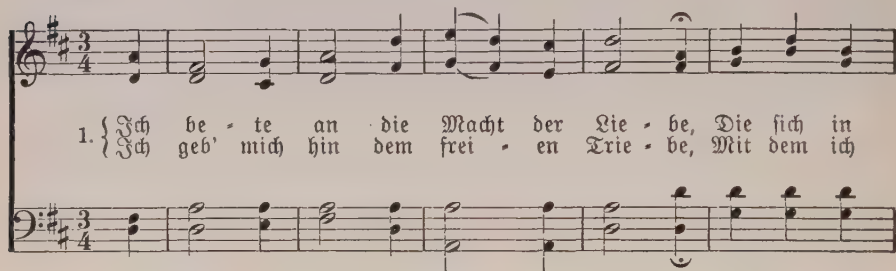
du dich selbst ver - lo - ren, ver - lo - ren.  
 möch - te ich nicht le - ben, nicht le - ben.

3 Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz,  
 Wer auf dem Sterbebette?  
 Wer einst am Tage des Gerichts?  
 Ach hier und dort hätt' ich ja nichts  
 :,: Wenn Jesum ich :,: nicht hätte! :,: :

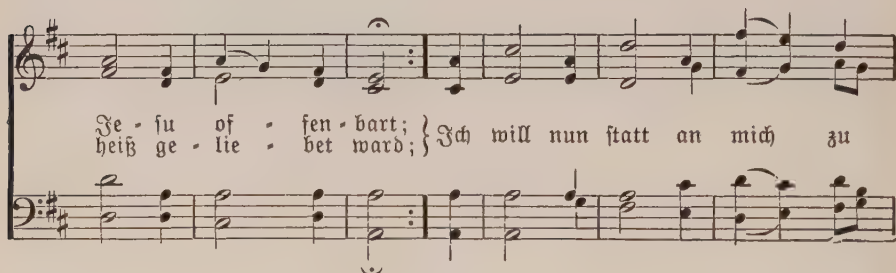
4 Nun aber, da ich Jesum hab',  
 O welch' ein reiches Leben!  
 Ist Erde doch und Himmel Sein,  
 D'rum ist auch alles, alles mein,  
 :,: Weil Er Sich mir :,: gegeben! :,: :

H. Moralt.

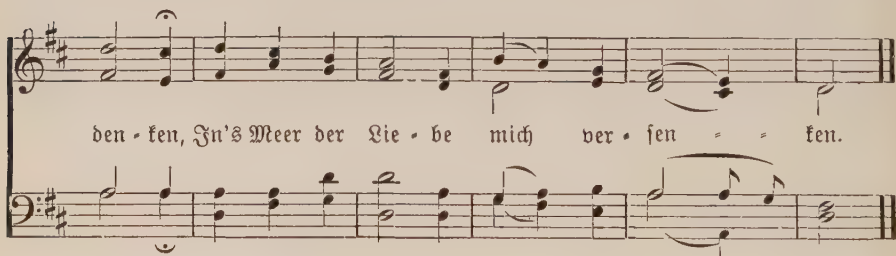
**305.** 1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. (355)



1. { Ich be - te an die Macht der Lie - be, Die sich in  
Ich geb' mich hin dem frei - en Trie - be, Mit dem ich



Je - su of - fen - bart; } Ich will nun statt an mich zu  
heiß ge - lie - bet ward; }



den - ken, In's Meer der Lie - be mich ver - sen - sen.

2 Wie bist Du mir so sehr gewogen,  
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!  
Durch Liebe sanft und stark gezogen,  
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.  
Du, traute Liebe, gutes Wesen,  
Du, Du hast mich, ich Dich erlesen!

3 Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich ha -  
ben;  
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein;  
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben —  
Mein Ruh'platz ist in Dir allein!  
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;  
Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4 Ich liebte und lebte recht im Zwange,  
Als ich mir lebte ohne Dich.  
Ich wollte Dich nicht, ach, so lange;  
Doch liebtest Du und suchtest mich!  
O wenn doch dies der Sünder wüßte,  
Sein Herz wohl bald Dich lieben müßte!

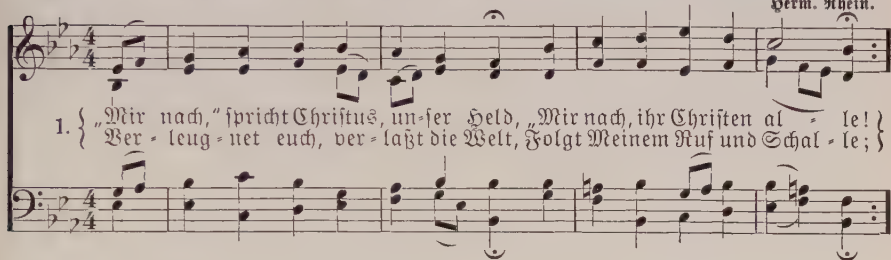
5 O Jesu, daß Dein Name bliebe  
Im Herzen! drück' ihn tief hinein!  
Möcht' Deine treue Jesus-Liebe  
In Herz und Sinn geprägt sein!  
In Wort und Werk, in allem Wesen,  
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!



2. Von der Nachfolge Christi.

306. Joh. 12, 26. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren. (360)

Herm. Rhein.



1. { „Mir nach,“ spricht Christus, un-ser Held, „Mir nach, ihr Christen al-le! }  
Wer-leug-net euch, ver-läßt die Welt, Folgt Meinem Ruf und Schal-le; }



Nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach Auf euch, folgt Meinem Wan-del nach!

2 Ich bin das Licht, Ich leucht euch für

Mit heil'gem Tugendleben;

Wer zu Mir kommt und folget Mir,

Darf nicht im Finstern schweben;

Ich bin der Weg, Ich weise wohl,

Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,

Ich steh' euch an der Seite,

Ich kämpfe Selbst, Ich brech die Bahn,

Bin alles in dem Streite.

Ein böser Knecht, der still darf steh'n,

Sieht er voran den Feldherra geh'n!

4 Wer seine Seel zu finden meint,

Wird sie ohn' Mich verlieren;

Wer sie hier zu verlieren scheint,

Wird sie in Gott einführen.

Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,

Ist Mein nicht werth und Meiner Bier.“

5 So laßt uns denn dem lieben Herrn

Mit unserm Kreuz nachgehen,

Und wohlgemuth, getrost und gern

In allen Leiden stehen.

Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'

Des ew'gen Lebens nicht davon!

Dr. Joh. Scheffler.

307. 2 Tim. 2, 5. So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. (363)

Mel. No. 306.

1 Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit,

Auf, auf zum Ueberwinden!

In dieser Welt, in dieser Zeit

Ist keine Ruh' zu finden!

Wer nicht will streiten, trägt die Kron'

Des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Teufel kommt mit seiner List,

Die Welt mit Pracht und Brangen,

Das Fleisch, durch Lust dich, wo du bist,

Zu fällen und zu fangen;

Streit'st du nicht, wie ein tap'rer Held,

So bist du hin und schon gefällt.

3 So streit' denn wohl, streit' fest und kühn,

Daß du mög'st überwinden;

Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn,

Daß du dies Gut mög'st finden!

Wer nicht will streiten um die Kron,

Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

4 Wer überwindet und den Raum

Der Laufbahn wohl durchmessen,

Der wird im Paradies vom Baum

Des ew'gen Lebens essen.

Er wird hinfort von keinem Leid

Noch Tod berührt in Ewigkeit.

Dr. Joh. Scheffler.



## 308. Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe.

Voigtländer.

1. { Vor mei - nes Her - zens Kö - nig, Leg' ei - ne Gab ich hin, }  
 { Und ist's auch arm und we - nig, Ich weiß, es freut doch Jhn; }

Es ist mein eig - ner Wil - le; Den geb ich in den Tod, Auf

daß mich ganz er - fül - le Dein Wil - le, Herr, mein Gott.

2 Ich brauche nicht zu zagen  
 In banger Ahnung Schmerz;  
 Nein, freudig will ich's wagen,  
 Zu fallen an Sein Herz!  
 Der für mich gab Sein Leben,  
 Mich wusch mit Seinem Blut,  
 Wird Er nicht alles geben,  
 Was heilsam ist und gut?

3 Ich weiß, daß Sein Erbarmen  
 Ganz unaussprechlich ist,  
 Daß Er den ärmsten Armen  
 In Liebe fest umschließt.  
 Ich weiß, Sein Liebeswille  
 Ist meine Heil'gung nur;  
 Drum will ich bleiben stille  
 Und folgen Seiner Spur.

4 Will auch nicht ängstlich flehen:  
 „Herr, gib mir das und dies!“  
 O nein, was Er ersehen,  
 Das ich mir auch erkies.  
 Ist auch der Weg verborgen,  
 Der heim mich führen soll,  
 Bin dennoch ohne Sorgen;  
 Den Führer kenn' ich wohl.

5 Ja wohl! Er blickt hernieder  
 Auf mich, Sein schwaches Kind;  
 Zu Ihm schau ich auch wieder  
 Und Kraft und Frieden find.  
 Ich lege meine Hände  
 In Seine starke Hand,  
 Und weiß, Er führt am Ende  
 Mich heim in's Vaterland.

## 309. Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten.

Me 1. No. 308.

(364)

1 Vor Jesu Augen schweben,  
 Ist wahre Seligkeit,  
 Ist ew'ges Licht und Leben  
 Schon in der Erdenzeit.

Nichts können und nichts wissen,  
 Nichts wollen und nichts thun,  
 Als Jesu folgen müssen,  
 Das heißt im Frieden ruh'n.

2 Man steht von seinem Schläfe  
In Christi Freundschaft auf;  
Man fürchtet keine Strafe  
Im ganzen Tageslauf;  
Man ißt und trinkt in Liebe,  
Und hungerte wohl auch,  
Und hält im Gnadentriebe  
Beständig Einen Brauch.

3 Man geht in stiller Fassung  
Dahin bei Tag und Nacht,  
Und ist auf die Verlassung  
Der ganzen Welt bedacht.  
Man wirket, spricht und höret,  
Und zielt auf Eins nur hin;  
Und auch kein Schmerz verstöret  
Den unverwandten Sinn.

4 Gewiß, wer erst die Sünde  
In Christi Blut ertränkt,  
Und dann gleich einem Kinde  
Am Sünderfreunde hängt,  
Der wird auch heilig handeln,  
Und kann dann anders nicht.  
Herr Jesu, lehr' uns wandeln  
In Deiner Augen Licht!  
Nik. Ludw. Graf v. Zinzendorf u. Pottendorf.

**310.** Joh. 10, 3. Die Schafe hören seine  
Stimme, und er ruft seine Schafe  
mit Namen, und führet sie aus. (371)  
Mel. No. 308.

1 Ich höre Deine Stimme,  
Mein Hirt, und allgemach,  
Wenn auch in Schwachheit, klinge  
Ich Deinen Schritten nach.  
O laß zu allen Zeiten  
Mich Deine Wege geh'n,  
Und Deinem sanften Leiten  
Mich niemals widersteh'n!

2 Dein Stab und Stecken trösten  
Mich, wenn Gefahr mir droht;  
Du zeigest Dich am größten  
Mir in der größten Noth.  
Will mir die Kraft verschwinden  
Und aller Muth entflieh'n,  
Weißt Du doch Rath zu finden,  
Mich aus der Angst zu zieh'n.

3 Oft denk' ich: wie wird's weiter  
In dieser Leidensnacht?  
Da wird's auf einmal heiter,  
Daß mir das Herze lacht.  
Oft bin ich wie gebunden,  
Und weiß nicht aus noch ein,—  
Und doch wird bald gefunden  
Ein Ausgung aus der Pein.

4 Oft fühl' ich mich so traurig,  
Wenn in der argen Welt  
Die Zukunft sich so schaurig,  
Mir vor die Seele stellt,  
Dein Wort, zum Heil beschieden,  
Spricht dann mir tröstend zu:  
Da geh' ich mich zufrieden,  
Und finde in Dir Ruh'.

5 Vielleicht ist nur ein Kleines,  
So ist die Mühe aus;  
Du führst mich dann in Deines  
Und meines Vaters Haus;  
Dann wird Dein treues Leiten  
Durch so viel Angst und Pein  
Für alle Ewigkeiten  
Mein Dank- und Loblied sein.  
Carl Joh. Phil. Spitta.

**311.** Eph. 6, 14. So stehet nun, um-  
gürtet eure Lenden mit Wahrheit. (405)

Mel. No. 308.

1 Wohl dem, der richtig wandelt,  
Der als ein Wahrheitsfreund  
In Wort und Werken handelt  
Und das ist, was er sieht;  
Der Recht und Treue liebet,  
Und von dem Sinn der Welt,  
Die Trug und Falschheit übet,  
Sich unbesleckt erhält!

2 Wohl dem, der Lügen hasset,  
Und der, so oft er spricht,  
So seine Reden fasset,  
Daß er die Wahrheit nicht  
Mit Vorbedacht verlezet,  
Und der an jedem Ort  
Sich dies vor Augen setzet:  
„Gott merkt auf jedes Wort!“

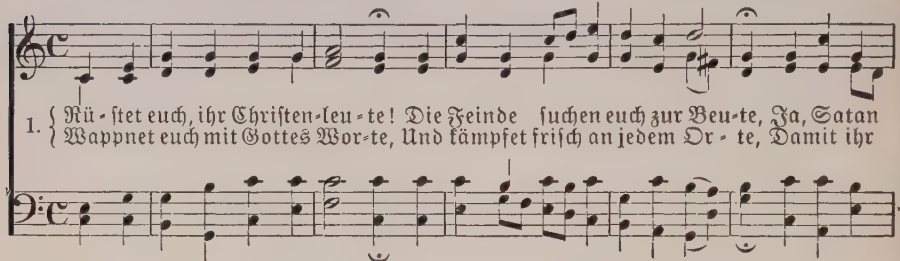
3 Herr! drücke dies im Leben  
Mir tief in's Herz hinein,  
Damit ich möge streben,  
Der Lügen Feind zu sein.  
Erinn're mein Gewissen:  
Du hassst Heuchelei,  
Damit ich stets beflissen  
Der Treu' und Wahrheit sei.

4 Ein Herz voll Treu und Glauben,  
Das, Gott, zu Dir sich hält,  
Das soll mir Niemand rauben!  
So kann ich aus der Welt  
Einst mit der Hoffnung gehen:  
Ich werde als Dein Kind  
Dich mit den Frommen sehen,  
Die reines Herzens sind.

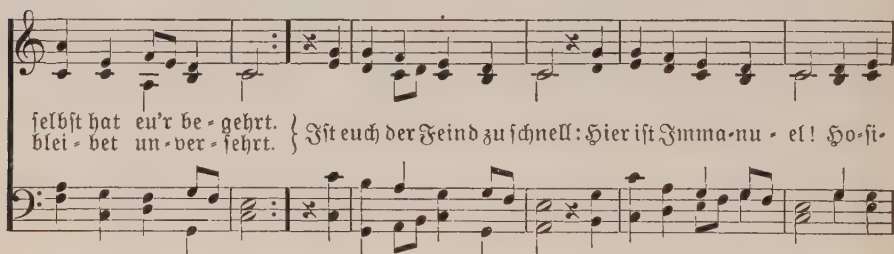
David Bruhn.

**312.** Eph. 6, 11. Zieht an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könntet gegen die listigen Anläufe des Teufels. (365)

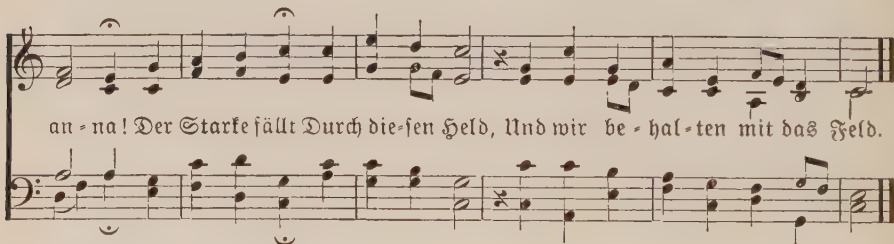
Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.



1. { Hü - stet euch, ihr Christen-leu - te! Die Feinde suchen euch zur Beu - te, Ja, Satan  
Wappnet euch mit Gottes Wor - te, Und kämpfet frisch an jedem Dr - te, Damit ihr



selbst hat eu'r be - gehrt. } Ist euch der Feind zu schnell: Hier ist Imma - nu - el! Ho - si -  
blei - bet un - ver - seht. }



an - na! Der Starke fällt Durch die - sen Held, Und wir be - hal - ten mit das Feld.

2 Reinigt euch von euren Lüsten!  
Besieget sie, denn ihr seid Christen  
Und stehet in des Herren Kraft;  
Stärket euch in Jesu Namen,  
Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen!  
Wo ist des Glaubens Ritterschaft?  
Wer hier ermüden will,  
Der schaue auf das Ziel! Da ist Freude!  
Wohlan, so seid Zum Kampf bereit!  
So krönnet euch die Ewigkeit.

3 Streitet recht die wenig Jahre!  
Bald kommt ihr auf die Todtenbahre;  
Kurz, kurz ist unser Lebenslauf.  
Wenn Gott wird die Todten wecken,  
Und Christus wird die Welt erschrecken,  
Dann stehen wir mit Freuden auf.

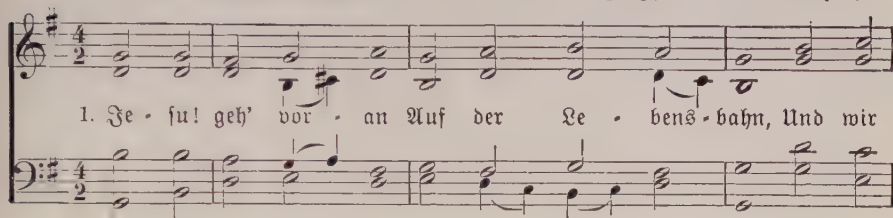
Gott Lob, wir sind versöhnt!  
Daß uns die Welt noch höhnt, Wärrt nicht  
lange;  
In Ewigkeit Ist uns bereit  
Die Krone der Gerechtigkeit.

4 Jesu, stärke Deine Kinder,  
Und mach' aus ihnen Ueberwinder.  
Die Du erkaufst mit Deinem Blut!  
Schaffe in uns neues Leben,  
Daß wir uns stets zu Dir erheben,  
Wenn uns entfallen will der Muth!  
Geuß aus auf uns den Geist,  
Damit Du Alles seist Unfern Herzen!  
So halten wir Getreu an Dir  
Im Tod und Leben für und für.

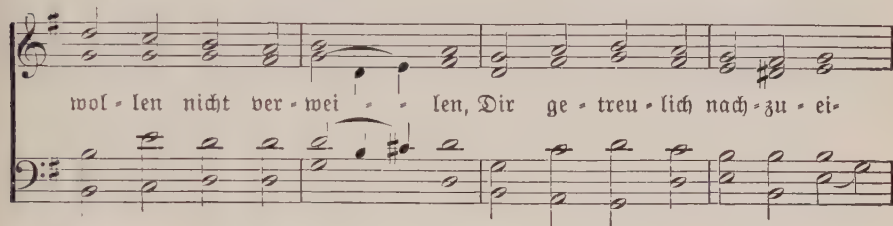
313.

Matth. 9, 9. Folge Mir. Und er stand auf und folgte Ihm.

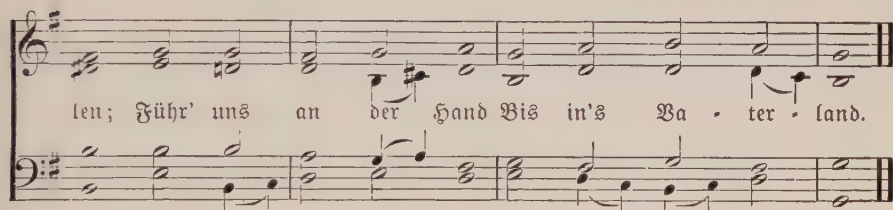
(386)



1. Je - su! geh' vor - an Auf der Le - bens - bahn, Und wir



wol - len nicht ver - wei - len, Dir ge - treu - lich nach - zu - ei -



len; Füh'r uns an der Hand Bis in's Va - ter - land.

2 Soll's uns hart ergeh'n,  
Laß uns feste steh'n  
Und auch in den schwersten Tagen  
Niemaß über Lasten klagen;  
Denn durch Trübsal hier  
Geht der Weg zu Dir.

3 Rühret eigner Schmerz  
Jrgend unser Herz,  
Kümmert uns ein fremdes Leiden,

So gieb Geduld zu beiden;  
Nichte unsern Sinn  
Auf das Ende hin!

4 Ordne unsern Gang,  
Jesu, lebenslang!  
Führst Du uns durch rauhe Wege,  
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;  
Thu' uns nach dem Lauf  
Deine Thüre auf.

Rif. Ludw. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf.

314.

Matth. 10, 10. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Mei. No. 313.

1 Jesu, Du allein  
Sollst mein Führer sein!  
Zeige Selbst mir Deine Wege,  
Deiner Wahrheit schmale Stege;  
Deiner Wahrheit Grund  
Ist Dein Wort und Bund.

2 Weil Du kommen bist,  
Was verirret ist,  
Wiederum zurecht zu führen

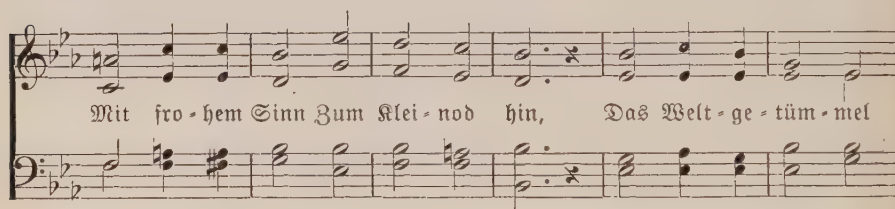
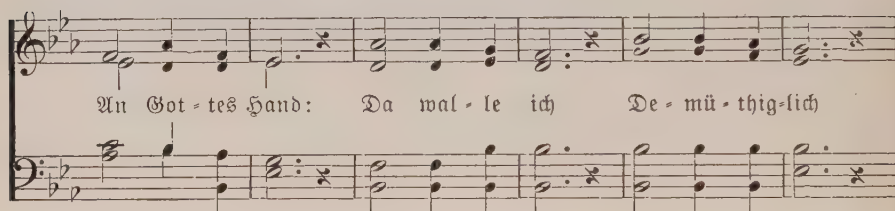
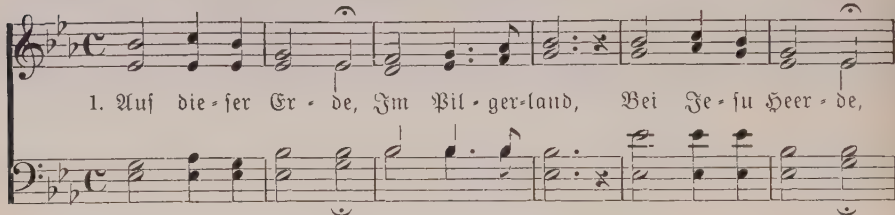
Und kein Schäflein zu verlieren,  
Darum steht Dein Knecht:  
Führe mich zurecht!

3 Guter, treuer Hirt!  
Ich bin ganz verirrt,  
Ein verloren Schaf auf Erden;  
Führe mich zu Deinen Heerden,  
Führe mich dahin,  
Wo ich bei Dir bin!

Chr. R. S. v. Pfeil.



315. 2 Cor. 5, 6. Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß bieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. (369)



2 Dem zu gefallen, Dem mich zu weih'n,  
Dem hier zu wallen, Deß Kind zu sein  
Der mir zu lieb Aus freiem Trieb'  
Am Kreuze starb Und Heil erwarb:  
Das sei mein Streben Mein ernstest Sinn  
Durch's ganze Leben, Welch' ein Gewinn!

3 Und was zurücke, Das laß' ich steh'n.  
Ich eil' zum Glücke Auf Salems Höh'n.  
Dort wartet schon Des Menschen Sohn  
Auf mich mit Huld Und mit Geduld,  
Umringt mit Heeren Von Seligen,  
Die Ihn verehren Und Ihn erhö'h'n.

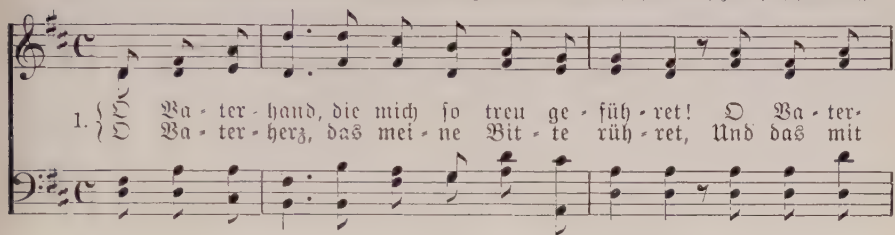
4 Wie schön, wie prächtig! Ach, wär' ich dort!  
Das zieht mich mächtig; Ach, auf und fort!  
Wer bin ich doch, Daß immer noch  
Mein Herz nicht eilt, Noch stets verweilt?  
Die Erdenfreuden, Sie sind nur Tand;  
Ich will die Freuden Vom Himmelsland.

5 Du mußt mich ziehen, Herr Jesu Christ,  
Weil mein Bemühen Sonst nichtig ist!  
Durch Deine Kraft, Die alles schafft,  
Zieh' Du mein Herz Stets himmelwärts!  
Gieb Freud' und Wonne Und Himmelslust,  
O Lebenssonne, In meine Brust!

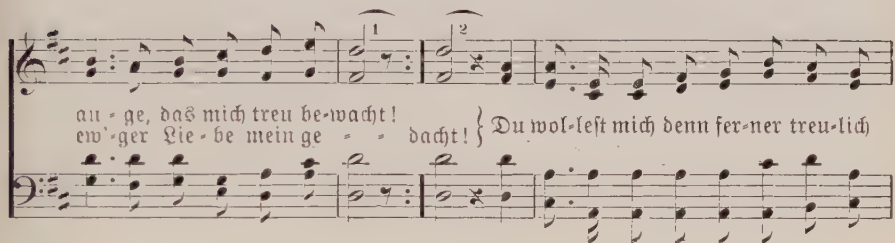


316.

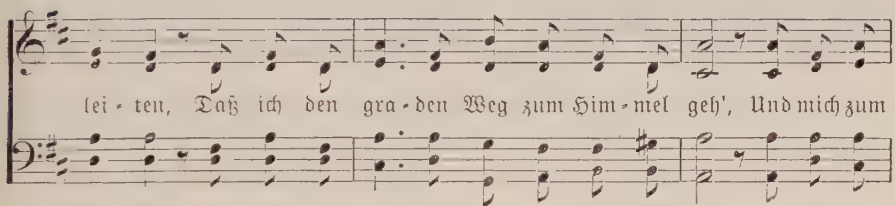
Ps. 23, 2. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.



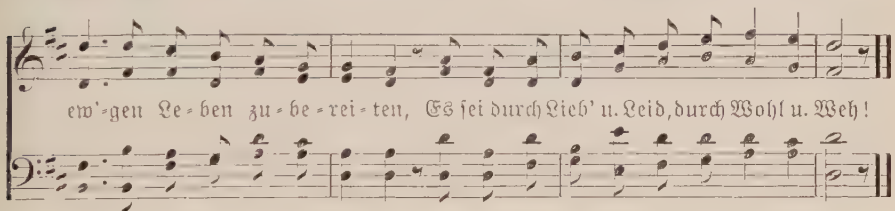
1. { Ba - ter - hand, die mich so treu ge - füh - ret! O Ba - ter -  
Ba - ter - herz, das mei - ne Bit - te rüh - ret, Und das mit



au - ge, das mich treu be - wacht!  
ew'ger Lie - be mein ge - dacht! } Du wol - lest mich denn fer - ner treu - lich



lei - ten, Daß ich den gra - den Weg zum Him - mel geh', Und mich zum



ew'gen Le - ben zu - be - rei - ten, Es sei durch Lieb' u. Leid, durch Wohl u. Weh!

2 O mein Erlöser, der für mich gestorben  
Und der mich Gott erkaufte mit Seinem  
Blut,  
Der mir Vergebung aller Schuld er-  
worben,  
Daß nun mein Herz im Frieden Gottes  
ruht!  
Du wolltest mich denn immer mehr erlösen,  
Von allen Banden völliger befrei'n,  
Bei aller List und aller Macht des Bösen  
Der starke Held, durch den ich siege, sein!

3 O heil'ger Geist, der Du mit sanftem  
Triebe  
Mich strafest, tröstest, treibst und beten  
lehrest,  
Der Du den Gottesfrieden und die Liebe,  
Die Hoffnung und den Glauben mir be-  
scheerst!  
Regiere mich und drücke mir den Stempel  
Der Gotteskindschaft in die Seele ein,  
Und laß mich meines Gottes heil'gen Tempel  
Voll Stille, voll Gebet und Frieden sein!

317.

Eph. 5, 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts.

(370)

1. Gro-ßer Hei-land, Dei-ne Trie-be Flö-ße tief in mei-nen

Sing' Für ein Tröpflein Deiner Lie-be Schätz' ich tausend Welten hin.

2 Das ist nicht zu viel gesprochen,  
Wenn Dein volles Gnadenlicht  
Bis in's Herz hindurchgebrochen,  
Wenn der Mund im Glauben spricht.

3 Denn was helfen tausend Welten?  
Und was nützt mir ihr Gewinn?  
Wenn Du anfängst mich zu schelten,  
Ist mein ganzes Glück dahin.

4 Aber wenn ich Dich besitze,  
Sind die Welten alle mein.  
O wer sagt's, wie viel es nütze,  
Deiner Guld versichert sein!

5 Darum will ich Dich erkennen, —  
Ueberschwänglich ist dies Licht!  
Alles will ich Schaden nennen,  
Seh' ich nur Dein Angesicht!


E. G. Woltersdorf.

318.

Jesajas 40, 29. Er giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden.

1. { Will dein Fuß er-mü-den Auf des Le-bens Gang, }  
{ Dür-stest du nach Frie-den Für des Her-zens Drang. }

Ist dein Blick so trü-be, Fliecht dich je-de Lust —



Komm zu Sei - ner Lie - be, An des Hei - lands Brust.

2 Kalt und ohne Thränen  
Ist die falsche Welt,  
Spottet deinem Sehnen,  
Hat dich rings umstellt;  
Sie giebt nichts als Leiden  
Und zuletzt den Tod —  
Jesus nichts als Freuden,  
Heil und Lebensbrod.

3 Eitel und vergänglich  
Ist die Welt und leer;  
Aber überschwänglich  
Reich und stark ist Er;  
Mag sie Alles rauben,  
Ruhm und irdisch Glück;  
Vor dem treuen Glauben  
Bebt sie scheu zurück.

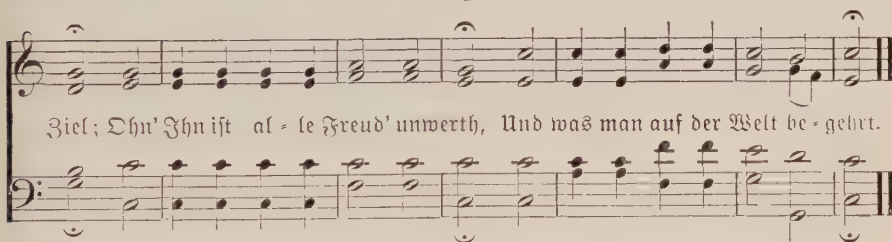
Gustav Knaf.

319. 2 Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum.

Aus Wakefield's „Choralmelodien.“



1. An Je - sum den - ken oft und viel, Bringt Wonn' u. Freud' ohn' Maß und



Ziel; Ohn' Ihn ist al - le Freud' unwerth, Und was man auf der Welt be - gehrt.

2 Nichts lieber's meine Zunge singt,  
Nichts reiner meinen Ohren klingt,  
Nichts süßer meinem Herzen ist,  
Als mein herzlichster Jesu Christ.

3 O Jesu, meine Freud' und Wonn',  
O Lebensbrunn', o wahre Sonn'!  
Ohn' Dich ist alle Freud' unwerth,  
Und was man auf der Welt begehrt.

4 O Jesu! Deine Lieb' ist süß,  
Wenn ich sie tief in's Herz schließ',  
Erquicket sie mich ohne Zahl  
Viel tausend, tausend, tausend Mal.

5 Ach liebt und lobet doch mit mir  
Den, der uns liebet für und für,  
Belohnet Lieb' mit Lieb' all'zeit,  
Und hört nicht auf in Ewigkeit!

6 Mein Jesus lieget mir im Sinn,  
Wo ich auch geh' und steh' und bin;  
Wie froh und selig werd' ich sein,  
Wenn Er wird sein und bleiben mein.

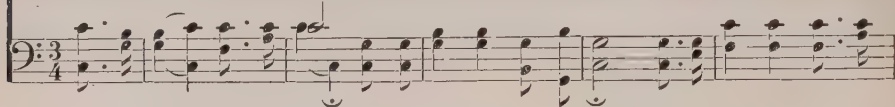
7 An Dir mein Herz hat seine Lust;  
Denn Deine Treu' ist mir bewußt;  
Auf Dich ist all' mein Ruhm gestellt;  
O Jesu, Heiland aller Welt!

320.

Ebräer 12, 2. Und aufsehn auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, Boigtländer.



1. Gottes-lamm, Gotteslamm, Theurer Seelenbräutigam! Eines bitt' ich Dich von



Herzen: Laß mich un-ter Freund' u. Schmerzen Schau'n auf Dich am Kreuzesstamm.



2. : Unverrückt : :

Sei Dein Blut mir eingedrückt ;  
 Oeffne Deine tiefen Wunden,  
 Jesu, mir zu allen Stunden,  
 Wenn mein blöder Geist erschrickt.

3. : Satan wacht, : :

Mich zu zieh'n in Zweifels Nacht;  
 Ja, er legt mir Netz und Schlingen,  
 Mich von Deiner Spur zu bringen,  
 Groß ist seine List und Macht.

4. : Doch er flieht, : :

Wenn er mich bei'm Kreuze sieht;  
 Da muß Angst und Trauern schwinden,  
 Da kann weit ich überwinden  
 Und ich sing ein Jubellied.

5. : Ja Dein Blut : :

Macht den tieffsten Schaden gut;  
 Halt' ich Dich nur fest im Glauben,  
 Laß ich Welt und Satan schnauben  
 Und hab' einen Heldenmuth!

Aust.

321.

3 Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!

(368)

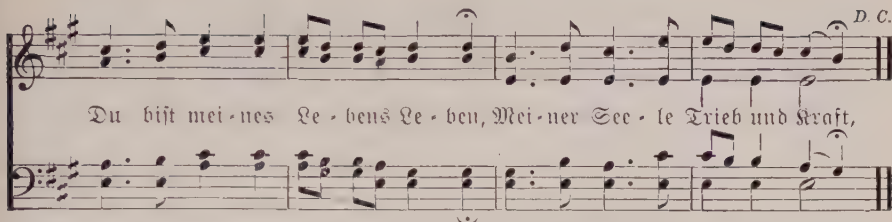
Mozart,  
Fine

1. { Bei Dir, Je - su, will ich blei - ben, Stets in Dei - nen Diensten steh'n; }  
 { Nichts soll mich von Dir ver - trei - ben, Dei - ne We - ge will ich geh'n, }

Schluß: Wie der Weinstock sei - nen Re - ben Zufrömt Kraft und Le - bens-saft.



*D. C.*



Du bist mei - nes Le - bens Le - ben, Mei - ner See - le Trieb und Kraft,

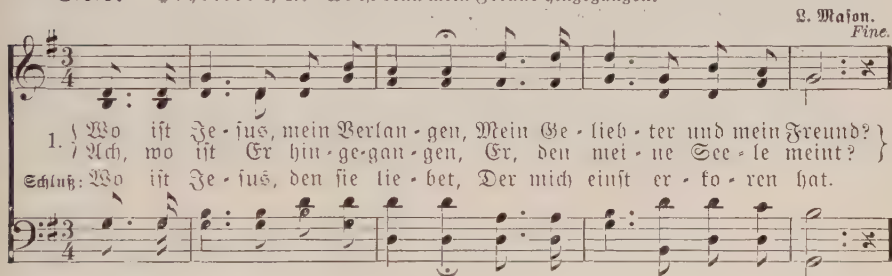
2 Könnt' ich's irgend besser haben,  
Als bei Dir, der allezeit  
So viel tausend Gnadengaben  
Für mich Armen hat bereit?  
Könnt' ich je getroster werden  
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,  
Dem im Himmel und auf Erden  
Alle Macht gegeben ist!

3 Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib' ich,  
So in Freude wie in Leid;  
Bei Dir bleib' ich, Dir verschreib' ich  
Mich für Zeit und Ewigkeit!  
Deines Wink's bin ich gewärtig,  
Auch des Ruf's aus dieser Welt;  
Denn der ist zum Sterben fertig,  
Der sich lebend zu Dir hält.

G. J. P. Spitta.

322. Hohelieb 5, 17. Wo ist denn mein Freund hingegangen.

*S. Majon. Fine.*



1. Wo ist Je - sus, mein Verlan - gen, Mein Ge - lieb - ter und mein Freund?  
Ach, wo ist Er hin - ge - gan - gen, Er, den mei - ne See - le meint?  
Schluß: Wo ist Je - sus, den sie lie - bet, Der mich einst er - fo - ren hat.

*D. C.*



Mei - ne Seel' ist sehr be - trü - bet, Und von Sün - den müd' und matt.

2 Er nur heilet meine Schmerzen,  
Er nur tilget Sünd' und Tod!  
Er nur schenket meinem Herzen  
Licht und Tröstung in der Noth.  
Darum kann ich Ihn nicht lassen,  
Suchen muß ich um und an,  
Bis ich wieder Ihn umfassen,  
Und in Ihm genesen kann.

3 Treuer Jesu, laß Dich finden,  
Meine Seele seufzt nach Dir;  
Laß mich nicht in Angst und Sünden,  
Kehre liebend Dich zu mir!

Laß mich wieder Gnad' erlangen,  
Kehr' in meinem Herzen ein,  
Und nimm gänzlich mich gefangen,  
Daß ich ewig bleibe Dein!

4 Kommst Du wieder, Quell' der Freuden,  
Find' ich Dich, o Jesu Christ:  
O, so will ich Alles meiden,  
Was Dir, Herr, zuwider ist!  
Nimmer soll Dich mehr betrüben,  
Was mich machte trüg' und matt,  
Ich will nichts als Jesum lieben,  
Den mein Herz gefunden hat.

L. G., Gräfin von Schwarzburg.



## 3. Von der Heiligung und Gottseligkeit.

323. Lu f. 10, 42. Eins ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden (372)

1. { Eins ist noth! Ach Herr, dies Ei - ne Leh-re mich er - fen-nen doch! }  
 { Al - les An - d're, wie's auch schei-ne, Ist ja nur ein schweres Joch, }

Lebhafter.

Dar-un-ter das Her-ze sich na-get und pla-get, Und den-noch kein

wah-res Ver-grü-gen er - ja - get; Er-lang' ich dies Ei - ne, das

Al - les er - setzt, So werd' ich mit Ei-nem in Al - lem er - gößt.

2 Seele! willst du dieses finden,  
 Such's bei keiner Kreatur;  
 Laß, was irdisch ist, dahinten,  
 Schwing' dich über die Natur,  
 Wo Gott und die Menschheit in einem  
 vereinet,  
 Wo alle vollkommene Fülle erscheint,  
 Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,  
 Mein Ein und mein Alles, mein seligstes  
 Heil.

3 Wie, dies Eine zu genießen,  
 Sich Maria dort besitz,  
 Als sie sich zu Jesu Füßen  
 Voller Andacht niederließ;  
 Ihr Herz, das entbrannte, nur einzig zu  
 hören,  
 Wie Jesus, ihr Heiland, sie wollte be-  
 lehren,  
 Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,  
 Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4 Also ist auch mein Verlangen,  
Liebster Jesu, nur nach Dir!  
Laß mich treulich an Dir hängen,  
Schenke Dich zu eigen mir!  
Ob viele zum größten Haufen auch fallen,  
So will ich Dir dennoch in Liebe nachwallen,  
Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist!  
Was ist wohl, das man nicht in Jesu ge-  
neußt?  
5 Volle G'nüge, Fried' und Freude  
Jezo meine Seel' ergößt,  
Weil auf eine frische Weide  
Mein Hirt, Jesus, mich gesetzt;

Nichts Süßeres kann mich im Herzen erlaben,  
Als wenn ich, mein Jesu, Dich immer soll  
haben,  
Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt,  
Als wenn ich Dich, Jesu, im Glauben erblickt!  
6 D'rum auch, Jesu, Du alleine  
Sollst mein Ein und Alles sein;  
Prüf', erfahre, wie ich's meine,  
Tilge allen Heuchelschein;  
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,  
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege!  
Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben noch  
Tod,  
Und Jesum gewinne: dies Eine ist Noth!  
Joh. Heinr. Schröder.

324. Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. (376)

F. Ritter.

1. { See - le, was er - müd' st du dich In den Din - gen die - ser Er - den, }  
{ Die doch bald ver - zeh - ren sich Und zu Staub und A - sche werden? }

Suche Je - sum und Sein Licht: Al - les And' - re hilft dir nicht.

2 Sammle den zerstreuten Sinn,  
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;  
Nicht ihn stets zum Himmel hin,  
Laß ihn in die Gnad' eindringen!  
Suche Jesum und Sein Licht:  
Alles And're hilft dir nicht.  
3 Du verlangst oft süße Ruh',  
Dein betrübtes Herz zu laben,  
Eil' der Lebensquelle zu,  
Da kannst Du sie reichlich haben!  
Suche Jesum und Sein Licht:  
Alles And're hilft dir nicht.  
4 Weißt du nicht, daß diese Welt  
Ein ganz ander Wesen heget,  
Als dem Höchsten wohlgefällt,

Und dein Ursprung in sich trägt?  
Suche Jesum und Sein Licht:  
Alles And're hilft dir nicht.  
5 Du bist ja ein Hauch aus Gott,  
Und aus Seinem Geist geboren,  
Bist erlöst durch Christi Tod,  
Und zu Seinem Reich erkoren.  
Suche Jesum und Sein Licht:  
Alles And're hilft dir nicht.  
6 Schwinde dich fein oft im Geist  
Ueber alle Himmelshöhen;  
Laß, was dich zur Erde reizt,  
Weit von dir entfernt stehen.  
Suche Jesum und Sein Licht:  
Alles And're hilft dir nicht.

## 325. Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Bittern.

(378)  
Nägeli.

1. Schaf-fet, schaf-fet, Men-schen-kin-der, Schaffet eu-re Se-lig-feit!

Bau-et nicht, wie fre-che Sün-der, Auf die un-ge-wis-se Zeit;

Sondern schau-et ü-ber euch, Rin-get nach dem Him-mel-reich, Und be-

mühet euch auf Erden, Wie ihr mö-get se-lig, se-lig wer-den.

2 Selig, wer im Glauben kämpfet!

Selig, wer im Kampf besteht

Und die Sünden in sich dämpft!

Selig, wer die Welt verschmäht!

Unter Christi Kreuzesschmach

Jaget man dem Frieden nach.

Wer den Himmel will ererben,

Muß zuvor mit :. Christo :. sterben.

3 Werdet ihr nicht treulich ringen,

Sondern träg' und lässig sein,

Eure Neigung zu bezwingen,

So kann euch kein Sieg erfreu'n.

Ohne tapfern Streit und Krieg

Folget nie ein rechter Sieg;

Nur den Siegern reicht zum Lohne

Dort der Herr die :. Ehren :. Krone.

4 Wollt ihr werden Christli Glieder,

Die Sein reiner Geist bewegt,

So schlägt Alles in euch nieder,

Was sich noch von Sünde regt!

Was euch hindert, senkt in's Grab,

Was euch ärgert, hauet ab!

Denket stets an Christi Worte:

Dringet durch die :. enge :. Pforte!

S. A. Götter.

**326.** Ps. 141. 8. Auf Dich, Herr, sehen  
meine Augen; ich traue auf Dich,  
verstoße meine Seele nicht. (375)

Me l. No. 325.

1 Unverwandt auf Christum sehen,  
Bleibt der Weg zur Seligkeit;  
Allen, welche zu Ihm stehen,  
Ist gewisses Heil bereit't.  
Siehet man im Herzen an,  
Was Er für die Welt gethan,  
Und man glaubt daran mit Beugen,  
So bekommt man es zu eigen.

2 Bei dem allerersten Ringen  
Hat die Seele schon Genuß.  
Will uns gleich das Fleisch verdringen,  
Wanket unser schwacher Fuß:  
Wenn nur endlich noch das Licht  
Durch die Finsternisse bricht!  
Wenn wir nur den Feind bekriegen,  
Und nicht ruhen, bis wir siegen!

3 Wenn doch alle Seelen wüßten,  
Wie so wohl es dem ergeht,  
Welcher in der Zahl der Christen,  
Wahrer Glieder Jesu steht!  
Da geht man in seinem Glück  
Immer fort und nie zurück;  
Man ist auf dem Lebenspfade,  
Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

J. A. Rothe.

**327.** Matt h. 24. 13. Wer beharret bis  
an das Ende, der wird selig. (379)

Me l. No. 325.

1 Nicht der Anfang, nur das Ende  
Krönt des Christen Glaubensstreit.  
Ach, getreuer Gott! vollende  
Meinen Lauf in dieser Zeit;  
Hab' ich einmal Dich erkannt,  
So verleih' mir auch Bestand,  
Daß ich, bis ich einst erkalte,  
Glauben, Lieb' und Hoffnung halte.

2 Es ist gut ein Christ zu werden,  
Besser noch, ein Christ zu sein;  
Doch den besten Ruhm auf Erden  
Giebt der Herr nur dem allein,  
Der ein Christ beständig bleibt,  
Und den Kampf zum Siege treibt;  
Solchen wird mit ew'gen Kronen  
Christus droben einst belohnen.

3 Laß mich halten, was ich habe,  
Daß mir nichts die Krone nimmt!

Es ist Deines Geistes Gabe,  
Daß mein Glaubensdocht noch glimmt;

Lösche nicht dies Fünklein aus,  
Mach' ein helles Feuer d'raus;  
Laß es ungestört brennen,  
Dich vor aller Welt bekennen.

4 Jesu! hilf mir Dir anhangen,  
Wie das Schaf am Hirten hängt,  
Stets im Glauben Dich umfassen  
Wie mich Deine Gnad' umfängt.  
Kommt es dann zur letzten Noth,  
So versiegle mir im Tod,  
Was ich Dir geglaubt auf Erden,  
Und laß es zum Schauen werden.

Benjamin Schmolke.

**328.** Matt h. 5, 8. Selig sind, die rei-  
nes Herzen sind; denn sie werden  
Gott schauen. (409)

Me l. No. 325.

1 Heil'ger Gott, der Du begehrest  
Keuschheit, Zucht und fromme Scheu,  
Der Du hassst und verwehrest  
Schönöde Lust und Schwelgerei!  
Ach, ich fleh' durch Jesum Christ,  
Der der Seelen Heiland ist:  
Mache mich Ihm gleich gesinnet,  
Was der Weltfynn auch beginnet!

2 Tilg' in mir die schönöden Triebe,  
Tödt' das verderbte Fleisch;  
Gieb mir Deine Furcht und Liebe,  
Dadurch mach' mich rein und keusch.  
Unterbrich der Lüste Lauf,  
Zieh' mein Herz zu Dir hinauf,  
Daß es nicht am Eitlen flebe,  
Sich der Wollust nicht ergebe.

3 Wer nicht rein, kann Gott nicht sehen,  
Denn Gott ist das reinste Licht;  
Der kann nicht vor ihm bestehen,  
Dem die Reinigkeit gebricht.  
Soll mich nun der helle Schein  
Deines Angesicht's erfreu'n,  
Herr, so rein'ge Geist und Glieder,  
Mach' mir böse Lust zuwider!

4 Gottes Geist wird schon betrübet  
Durch ein einzig schandbar Wort,  
Und wer sich in Lüste übet,  
Treibt ihn völlig von sich fort.  
Wollust machet Sorg' und Gram,  
Bringet uns in Schand' und Scham;  
Die in solchen Sünden sterben,  
Können nie Dein Reich ererben.

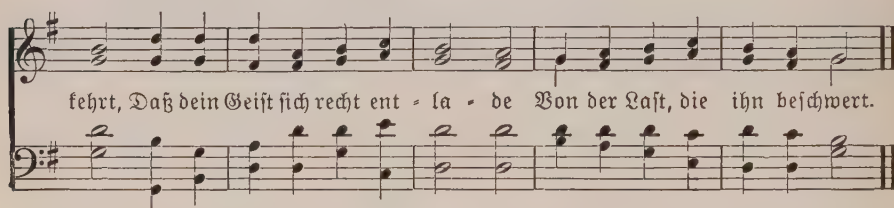
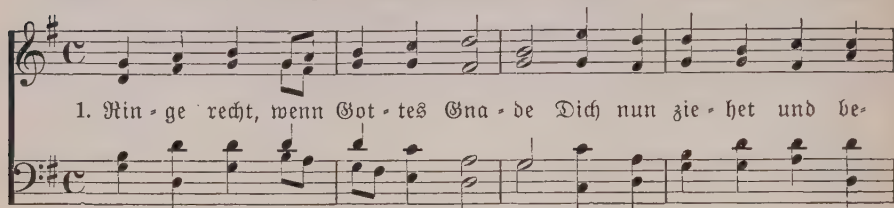
Dr. F. Fabricius.



## 329.

Lut. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

(380)



- 2 Ringe! denn die Pfort' ist enge,  
Und der Lebensweg ist schmal;  
Hier bleibt alles im Gedränge,  
Was nicht zielt zum Himmelsaal.
- 3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,  
Dring hinein in Gottes Reich;  
Will der Satan widerstreben,  
Werde weder matt noch weich.
- 4 Ringe, daß dein Eifer glühe,  
Und die erste Liebe dich  
Von der ganzen Welt abziehe;  
Halbe Liebe hält nicht Stich!
- 5 Ringe mit Gebet und Schreien;  
Halte damit feurig an;  
Laß dich keine Zeit gereuen,  
Wär's auch Tag und Nacht gethan.
- 6 Hast du dann die Perle errungen,  
Denke ja nicht, daß du nun

- Alles Böse schon bezwungen;  
Des ist noch viel zu thun!
- 7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,  
Deines Heils mit Zittern wahr,  
Denn in dieser Leibeshöhle  
Schwebst du stündlich in Gefahr.
- 8 Halte deine Krone feste,  
Halte männlich, was du hast.  
Recht beharren, ist das Beste,  
Rückfall wird zur schweren Last.
- 9 Eile, wenn du dich erretten,  
Und nicht mit verderben willst!  
Mach' dich los von allen Ketten,  
Gleich, als ein gejagtes Wild!
- 10 Eile, zähle Tag und Stunden,  
Bis der Heiland dir erscheint,  
Und wenn du nun überwunden,  
Ewig sich mit dir vereint!

Dr. Joh. Joseph Winfler.

## 330.

1 Joh. 3, 3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich gleich wie Er auch rein ist.

Mel. No. 329.

- 1 Rein und frei von allem Bösen  
Möcht' ich sein, o Gotteslamm!  
Mich von Sünde zu erlösen  
Floß Dein Blut am Kreuzesstamm.
- 2 Hilf mich Dir ganz hin zu geben,  
Alles laß Dir sein geweiht:  
Dich zu lieben, Dir zu leben  
Gänzlich jetzt und allezeit.
- 3 Alle Götzen brich zusammen,  
Jede Sünde laß mich flieh'n!

- Laß in hellen Liebesflammen  
Deinen Geist mein Herz durchglüh'n!
- 4 Komm, Du Aufgang aus der Höhe,  
Mach' mich durch Dein Blut ganz frei.  
Daß ich fest im Glauben stehe,  
Völlig in der Liebe sei!
- 5 Herr, ich liege hier im Staube  
Herr, ich bete, höre mich!  
Herr, ich warte, Herr, ich glaube,  
Führ' den Kampf zum vollen Sieg!

W. Horn



331. Mt h. 2, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauffahren: sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an. (385)



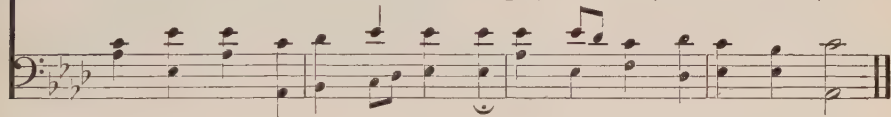
1. { O Durch-bre - cher al - ler Van - de, Der Du im - mer bei uns bist, }  
Bei Dem Schaden, Spott und Schande Lau - ter Lust und Himmel ist! }



Ue - be fer - ner Dein Ge - rich - te Wi - der un - fern A - damsinn,



Bis uns Dein so treu Ge - sich - te Füh - ret aus dem Ker - fer hin!



2 Ist's doch Deines Vaters Wille,  
Daß Du endest dieses Werk!  
Dazu wohnt in Dir die Fülle  
Aller Weisheit, Lieb und Stärk,  
Daß Du nichts von dem verlierest,  
Was Er Dir geschenkt hat,  
Und es von dem Treiben führest  
Zu der süßen Ruhestatt.

3 Ach, erhebe die matten Kräfte,  
Daß sie ganz sich reißen los,  
Und, durch alle Weltgeschäfte  
Durchgebrochen, stehen bloß!  
Weg mit Menschenfurcht und Zagen!  
Weich, Vernunftbedencklichkeit!  
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen!  
Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

4 Ach, wie theu'r sind wir erworben,  
Nicht der Menschen Knecht zu sein!  
D'rum so wahr Du bist gestorben,  
Muß Du uns auch machen rein,  
Rein und frei und ganz vollkommen,  
Aehnlich Deinem heil'gen Bild!  
Der hat Gnad um Gnad genommen,  
Wer aus Deiner Füll' sich füllt.

5 Liebe! zeuch uns in Dein Sterben,  
Laß mit Dir gekreuzigt sein,  
Was Dein Reich nicht kann ererben;  
Führ in's Paradies uns ein!  
Doch wohlthun, Du wirst nicht säumen;  
Laß nur uns nicht lässig sein!  
Werden wir doch als wie träumen,  
Wann die Freiheit bricht herein!

## 332.

Ebr. 2, 13. Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen.

1. { Ich will's wa-gen, Ich will's wa-gen, Mich dem Lamm al-lein }  
 Zu-zu-sa-gen, Zu-zu-sa-gen, Daß von Schuld und Pein }

Mich er-löst hat durch Sein Blut Und er-wor-ben ew'-ges Gut;

Mir soll Je-sus, Mir soll Je-sus Ein und Al-le sein.

2. :: Nun ich wage, ::  
 Mich in Ihm zu freu'n  
 :: Alle Tage, ::  
 Die noch werden sein;

Nach der unvollkomm'nen Zeit  
 Folgt die frohe Ewigkeit,  
 :: Und mein Wagen :: Wird mich nimmer  
 reu'n. M. Bagewitz.

## 333.

Röm. 2, 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

(386)

Fine.

1. { Ich will stre-ben nach der Le-ben, Wo ich se-lig bin. }  
 Ich will rin-gen, ein-zu-drin-gen, Bis daß ich's ge-winn. }  
 D. C. Fort-ge-run-gen, durch-ge-drin-gen Bis zum Klei-nod hin!

Hält man mich, so eil' ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort:

D. C.

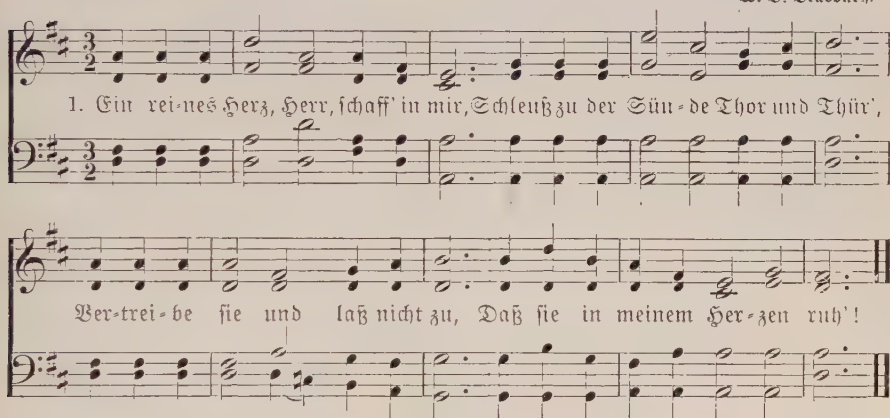
2 Als berufen Zu den Stufen  
Vor des Lammes Thron,  
Will ich eilen; Das Verweilen  
Bringt oft um den Lohn.  
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,  
Der versäumt sein Kronenrecht.  
Was dahinten, Das mag schwinden  
Ich will nichts davon!  
3 Jesu, richte Mein Gesicht  
Nur auf jenes Ziel;  
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte,  
Wenn ich Schwachheit fühl'.

Locht die Welt, so sprich mir zu;  
Schmäht sie mich, so tröste Du;  
Deine Gnade, Füh'r gerade  
Mich aus ihrem Spiel!  
4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen  
Ist zu mangelhaft.  
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;  
Aber Du hast Kraft,  
Weil Dein Blut ein Leben bringt,  
Und Dein Geist das Herz durchdringt.  
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:  
„Gott ist's, der es schafft!“

Philip Friedr. Hilder.

334.

Pf. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.  
W. B. Bradbury.



1. Ein rei-nes Herz, Herr, schaff' in mir, Schenk zu der Sün-de Thor und Thür',  
Ver-trei-be sie und laß nicht zu, Daß sie in meinem Her-zen ruh'!

2 Dir schließ' ich auf des Herzens Thür',  
Ach komm' und wohne Du bei mir,  
Treib' all' Unreinigkeit hinaus  
Und mache Deinen Tempel d'raus!  
3 Laß Deines guten Geistes Licht,  
Und Dein hellglänzend Angesicht  
Erleuchten mir Herz und Gemüth,  
O Brunnen unerschöpfter Güt'!

4 Und mache dann mein Herz zugleich  
An Himmelsgut und Segen reich,  
Gieb Weisheit, Stärke und Verstand  
Aus Deiner milden Gnadenhand.  
5 So will ich Deines Namens Ruhm  
Ausbreiten als Dein Eigenthum,  
Und dieses achten für Gewinn,  
Wenn ich nur Dir ergeben bin.

D. G. Neuf.

335.

Ephefer 4, 23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths.  
Mel. No. 334.

1 Erneu're mich, o ew'ges Licht,  
Und laß von Deinem Angesicht  
Mein Herz und Seel' mit Deinem Schein  
Durchleuchtet und erfüllet sein!  
2 Ertdödt' in mir die schnöde Lust,  
Reiß jede Sünd' aus meiner Brust;  
Ach, rütt' mich aus mit Kraft und Muth,  
Zu streiten wider Fleisch und Blut!

3 Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist,  
Der Dir mit Lust Gehorsam leist't,  
Und Nichts sonst, als was Du willst, will;  
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll'!  
4 Auf Dich laß meine Sinne geh'n,  
Laß sie nach dem, was droben, steh'n,  
Bis ich Dich schau', o ew'ges Licht,  
Von Angesicht zu Angesicht!

Joh. Fr. Ruopp.

## 336.

1 Thess. 4, 3. Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung.

(381)

F. M. Biermann. (Glaubensharfe.)

1. { Herr, laß mich Dei - ne Hei - li-gung Durch Deinen Geist er - lan-  
Du - hast die Sin - nes - än - de-rung Selbst in mir an - ge - fan-

1. Mal. 2. Mal.

gen ? gen ; } Dein Geist wirkt Hei - li - gung allein, Nur Deine Kraft macht Herzen

rein, Seit Du zu Gott ge - gan - gen.

4 Die Kraft von Deinem theuren Blut  
Laß innig mich durchdringen,  
Dein Leben, o Du höchstes Gut,  
Mir in das Herz zu bringen,  
Damit Dein Geist, der ewig frei,  
Allein mein innres Leben sei ;  
Dann wird es mir gelingen.

2 Ich kann mich selber vor der Welt  
Nicht unbefleckt bewahren ;  
Ich kann nicht thun, was Dir gefällt,  
Das hab' ich oft erfahren.  
Ich will mich übergeben Dir,  
O mach' ein neu Geschöpf aus mir,  
In meinen Gnadenjahren !

3 Ich stehe täglich in Gefahr,  
Das Kleinod zu verlieren ;  
Die Sünde lockt mich immerdar,  
Und will mich Dir entführen.  
Herr Jesu ! nimm Dich meiner an,  
Erhalt' mich auf der Lebensbahn,  
Nur Du wollst mich regieren.

5 Laß mich in Deiner Lieb' allein  
Die Lebensnahrung finden ;  
Vertreib aus mir den Lügensein  
Der angewohnten Sünden.  
Nur die Gemeinschaft mit dem Licht,  
Sei meine Lust und süße Pflicht ;  
Dann wird die Knechtschaft schwinden.

6 Lös' alles fremde Feuer aus,  
Das in mir will entbrennen ;  
Mach mich zu Deinem reinen Haus,  
Laß nichts mich von Dir trennen.  
Verbinde Dich im Geist mit mir,  
Daß ich als eine Reb' an Dir,  
Nach Dir mich dürfe nennen.

**337.** 1 Petr. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. (382)

Met. Nr. 336.

1 O Gott des Friedens, heil'ge mir  
Den Geist sammt Leib und Seele,  
Daß mir der Eingang einst zu Dir  
Und Deiner Ruh' nicht fehle;  
Daß Jesus Christus mich alsdann  
Untadelig erfinden kann,

Wann Er, der Herr, wird kommen!

2 Du hast ja einen neuen Geist  
Bereits in mich gegeben;  
So lasse, wie Dein Wort mich heißt,  
Mich auch im Geiste leben;  
So müsse meine Seele rein,  
Und dieser Leib ein Tempel sein,  
Dir, Gott, zum Dienst geheiligt.

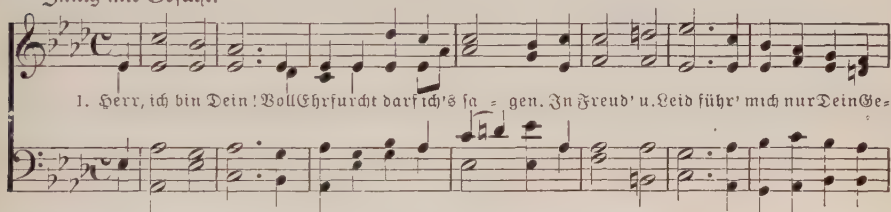
3 O selig, die unsträflich sind,  
Wann Jesus wird erscheinen;  
Wenn Er sie recht geheiligt find't,  
Die Ihm erkaufte Seinen!  
Wenn alles Ihm an uns gefällt,  
Und Er sieht, daß wir in der Welt,  
Wie Er war, auch gewesen!

4 Ich weiß, daß wir die Heiligung  
Zu wirken nicht vermögen;  
Doch hab' ich die Versicherung  
Aus Deinem Wort dagegen.  
Dir, Gott des Friedens, trau' ich nun:  
Du bist getreu', Du wirst es thun,  
Daß ich Dein Thun einst rühme.

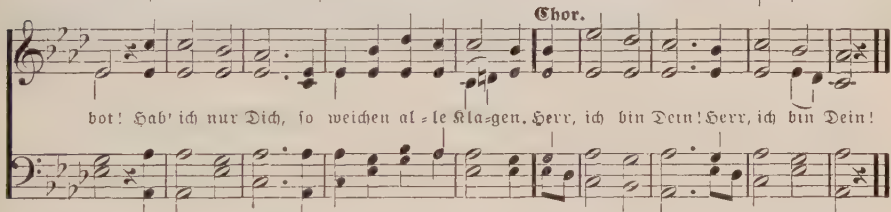
Philipp Friedr. Hiller.

**338.** Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Innig mit Gefühl.



1. Herr, ich bin Dein! Voll Ehrfurcht darf ich's sagen. In Freud' u. Leid führ' mich nur Dein Ge-



Chor.

bot! Hab' ich nur Dich, so weichen alle Klagen. Herr, ich bin Dein! Herr, ich bin Dein!

2 Ich irrte einst auf finstern Zweifels-  
wegen,

Im Herzen leer, hatt' ich den Tod vor mir;  
Doch jetzt darf ich in Deinen Schooß mich  
:: Herr, ich bin Dein! :: [legen.

3 Ach, ich war einst von dieser Welt ge-  
bunden,

Doch heute nun, bist, Jesu, Du mein Fürst.  
An Deiner Brust hab' Frieden ich gefunden.  
:: Herr, ich bin Dein! ::

4 Wie hast Du mich so freundlich doch um-  
fangen,

Mit Liebe nur, mit süßer Bärtlichkeit;  
Drum will ich, Herr, auch ewig an Dir  
:: Herr, ich bin Dein! :: [hangen.

5 Da ich Dich fand, hab' Alles ich gefunden,  
Durch Glauben ward mir dieses Glück zu  
Theil;

Nun ruh' ich anst, o Herr, in Deinen  
:: Herr, ich bin Dein! :: [Wunden.

6 Und Niemand soll mich aus dem Buche  
streichen

Das einst am großen Tage vor Dir liegt;  
Nie will ich mehr von Deinen Wegen  
:: Herr, ich bin Dein! :: [weichen.

7 Wo ich auch mag auf dieser Erde wallen,  
O Heiland, Dein, mein Gott, nur Dein  
bin ich.

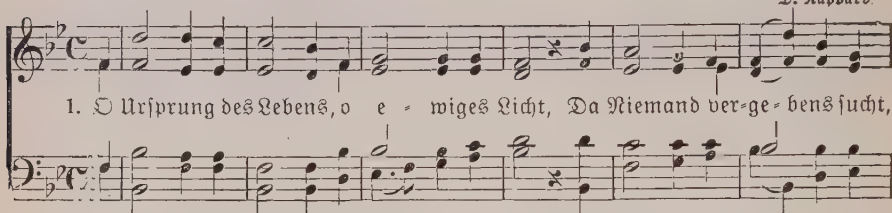
Und droben einst, in jenen Himmelshallen,  
Herr, bin ich Dein, auf ewig Dein!

Aus dem Französ. von J. Breiter.

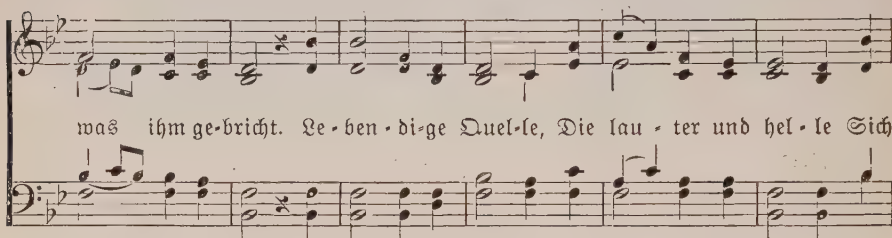


**339.** Ebr. 5, 9. Und da Er vollendet, ist Er geworden Allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

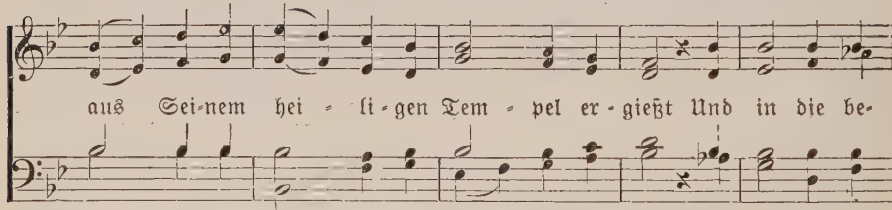
D. Rappard.



1. O Ursprung des Lebens, o e - wiges Licht, Da Niemand ver-ge- bens sucht,



was ihm ge-bricht. Le-ben-di-ge Quel-le, Die lau-ter und hel-le Sich



aus Sei-nem hei-li-gen Tem-pel er-gießt Und in die be-



gie-ri-ge See-le einfließt.

Du kannst Dein Versprechen Mir Ar-men nicht brechen;  
Du siehst ja, wie elend und dürftig ich bin;  
Auch giebst Du die Gaben aus Gnaden  
nur hin.

4 D'rum gieb mir zu trinken, wie's Dein  
Wort verheißt!

Laß gänzlich versinken den sehnennden Geist  
Im Meer Deiner Liebe; Laß heilige Triebe  
Mich immerfort treiben zum Himmlischen  
hin!

Es werde mein Herze recht trunken darin.

5 Wenn Du auch von Leiden was schenkest  
mit ein,  
So gieb, Dir mit Freuden gehorsam zu sein;  
Denn alle die, welche Mittrinken vom  
Kelche,

Den Du hast getrunken im Leiden allhier,  
Die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

2 Du sprichst: Wer begehret zu trinken  
von Mir,  
Was ewiglich nährt, der komme; allhier  
Sind himmlische Gaben, Die süßiglich  
laben.

Er trete im Glauben zur Quelle heran;  
Hier ist, was ihn ewig beseligen kann!

3 Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet  
nach Dir;

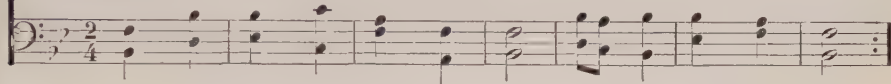
O Jesu, bewirthe Dein Schäflein allhier!

4. Von dem himmlischen Sinne in täglicher Buße und Erneuerung.

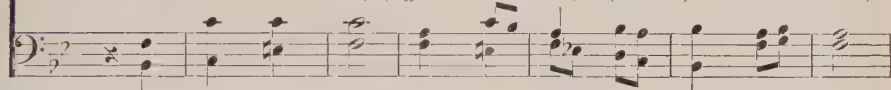
340. Phil. 1. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes  
Jesu Christi, des Herrn. (389)



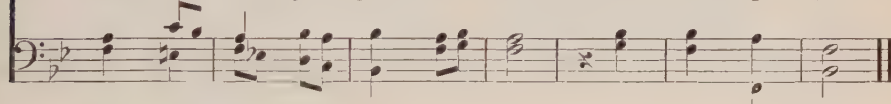
1. { Him - mel - an, nur him - mel - an Soll der Wan - del geh'n! }  
{ Was die From - men wün - schen, kann Dort erst ganz ge - scheh'n, }



Auf Er - den nicht; Freu - de wech - selt hier mit Leid;



Nicht hin - auf zur Herr - lich - keit Dein An - ge - sicht!



2 Himmeln schwing' deinen Geist

Jeden Morgen auf;

Kurz, ach, kurz ist, wie du weißt,

Unser Pilgerlauf!

Gieh' täglich neu:

Gott, der dich zum Himmel schuf,

Bräg' in's Herz mir den Veruf:

Mach' mich getreu!

3 Himmeln hat Er dein Ziel

Selbst hinauf gestellt.

Erg' nicht muthlos, nicht zu viel

Um den Land der Welt!

Flieh' diesen Sinn!

Nur was du dem Himmel lebst,

Dir von Schätzen dort erstrebst,

Das ist Gewinn.

4 Himmeln erhebe' dich gleich,

Wenn dich Kummer drückt,

Weil dein Vater, treu und reich,

Stündlich auf dich blickt.

Was quält dich so?

Doben, in dem Land des Lichts,

Weiß man von den Sorgen nichts;

Sei himmlisch froh!

5 Himmeln ging Jesus Christ

Mitten durch die Schmach;

Folg', weil du Sein Jünger bist,

Seinem Vorbild nach.

Er litt und schwieg;

Halte dich fest an Gott wie Er,

Statt zu klagen, bete mehr!

Ertämp' den Sieg!

6 Himmeln führt Seine Hand

Durch die Wüste dich;

Zieheth dich im Prüfungsstand

Näher hin zu sich

Im Himmelsinn;

Von der Weltlust freier stets

Und mit Ihm vertrauter geht's

Zum Himmel hin.

J. G. Schöner.

341.

Matth. 26, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

(391)

B. Ritter.

1. { Mein Er - lö - ser! schau - e doch, Wie mein ar - mer Geist, verstricket }  
 { Mit ge - hei - men Ban - den noch, Ganz be - drän - get und gedrückt; }

Will ich los, so sinkt mein Herz Bald in Ohnmacht nie - der - wärts.

2 Zwar es hat mich Deine Gnad'  
 Groben Sünden längst entrißen;  
 Ich hab' auch nach Deinem Rath  
 Schon zu wandeln mich beflissen,  
 Daß vielleicht ein And'rer wohl  
 Mich für fromm schon halten soll.

3 Aber Dein genaues Licht  
 Zeigt mir tiefer mein Verderben,  
 Und wie ich nach meiner Pflicht  
 Muß mir selbst und allem sterben,  
 Und in wahrer Heiligkeit  
 Vor Dir leben allezeit.

4 Ach, wann wird mein Herz doch frei  
 Ueber Alles sich erheben,  
 Und in reiner Liebestreu'

Nur von Dir abhängig leben,  
 Abgeschieden, willenlos,  
 Von mir selbst und Allem blos!

5 Komm, du lang verlangte Stund'!  
 Komm, du Lebensgeist von oben!  
 Ach, wie soll mein froher Mund,  
 Jesu, Deine Treue loben,  
 Wenn mich Deine Liebesmacht,  
 Dir zu dienen, frei gemacht!

6 Eig'nes Wirken reicht nicht zu:  
 Du mußt selbst die Hand anlegen;  
 Ich will still sein, wirke Du,  
 Dämpfe, was sich sonst will regen!  
 Keh' zu meiner Seele ein,  
 So wird mir geholfen sein.

Geh. Ersteregen.

342.

Eph. 2, 6. Gott hat uns, sammt Ihm, in das himmlische Wesen versetzt in Christo

(393)

Mel. No. 341.

1 Himmeln geht uns're Bahn:  
 Wir sind Gäste nur auf Erden,  
 Bis wir dort nach Kanaan  
 Durch die Wüste kommen werden.  
 Hier ist unser Pilgrimsstand,  
 Droben unser Vaterland!

2 Himmeln schwing' dich, mein Geist!  
 Denn du bist ein himmlisch Wesen  
 Und kennst das, was irdisch heißt,  
 Nicht zu deinem Ziel erlesen.  
 Ein von Gott erleucht'ter Sinn  
 Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 Himmeln! die Welt kann dir  
Nur geborgte Güter geben.  
Deine himmlische Begier  
Muß nach solchen Schätzen streben,  
Die uns bleiben, wenn die Welt  
In ihr erstes Nichts zerfällt.

4 „Himmeln!“ ruft Er mir zu,  
Wenn ich Ihn im Worte höre:  
Das weist mir den Ort der Ruh,  
Wo ich einmal hingehöre.  
Hab' ich dies Sein Wort bewahrt,  
Halt ich eine Himmelfahrt.

5 Himmeln! mein Glaube zeigt  
Mir das schöne Loos von ferne,  
Daß mein Herz schon aufwärts steigt  
Ueber Sonne, Mond und Sterne;  
Denn ihr Licht ist viel zu klein  
Gegen jenen Glanz und Schein.

6 Himmeln wird mich der Tod  
In die rechte Heimath führen,  
Da ich über alle Noth  
Ewig werde triumphiren;  
Jesus geht mir Selbst voran,  
Daß ich freudig folgen kann.

B. Schmolke.

5. Von der Weisheit und Einfalt.

343.

Matth. 6, 22. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht. (396)



1. { Heil'ge Ein-falt, Gnaden-wunder! Tief-ste Weisheit! größ-te Kraft! }  
 { Schönste Zier-de! Lie-bes-zun-der! Werk, das Gott al-lei-ne schafft! }  
 D. C. Al-le Schönheit wird zu Schanden, Wenn wir oh-ne Ein-falt sind.



Al-le Frei-heit geht in Banden, Al-ler Reichthum ist nur Wind,



2 Wenn wir in der Einfalt stehen,  
Ist es in der Seele licht;  
Aber wenn wir doppelt sehen,  
So vergeht uns das Gesicht.  
Einfalt denkt nur auf das Eine,  
In dem alles Andre steht;  
Einfalt hängt sich ganz alleine  
An den ewigen Magneten.

3 Einfalt quillt aus Jesu Wunden  
Mit dem theuren Sühnungsblut;  
Wer sie da nicht hat gefunden,  
Der ist fern von diesem Gut.  
Wohl dem, der den Herrn läßt machen!  
Wohl ihm! Jesus ist sein Hirt;  
Jesus wartet seiner Sachen,  
Daß man sich verwundern wird.

Aug. Gottlieb Spangenberg.

**344.** 2 Cor. 6, 17. Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so will Ich euch annehmen. (395)

1. D sü - ßer Stand, o sel'ges Le-ben, Das aus der wah-ren Einfalt

quillt, Wenn sich das Herz Gott so er - ge - ben, Daß Christi Sinn es ganz er-  
D. S. Und un - ter sol - chem kla - ren Schilde Durch al - le fal - schen Höhen

*Fine.* *D. S.*  
füllt, Wann sich der Geist, nach Christi Bil - de, Er - ho - ben hat in Recht und Licht,  
bricht.

2 Die Einfalt weiß von keiner Zierde,  
Als die in Christi Gnade liegt;  
Die reine, himmlische Begierde  
Hat Stolz und Thorheit schon besiegt.  
An einem reinen Gotteskinde  
Glänzt Gottes Name schön und rein;  
Wie möcht' es denn vom eitlen Winde  
Der Welt noch umgetrieben sein?

3 Ach, Jesu, drücke meinem Herzen  
Den Sinn der lautern Einfalt ein!  
Reiß aus, wenn auch mit tausend Schmerzen,  
Der Welt ihr Wesen, Land und Schein!  
Ich will nicht mehr das Bild und Zeichen  
Des Hochmuths tragen; laß mich nur  
Der Einfalt Zier und Schmuck erreichen;  
Daß ist die neue Kreatur!

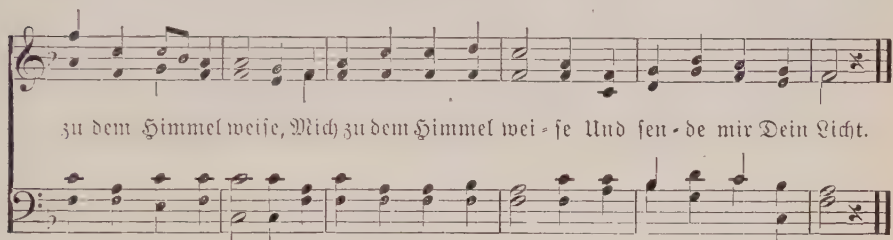
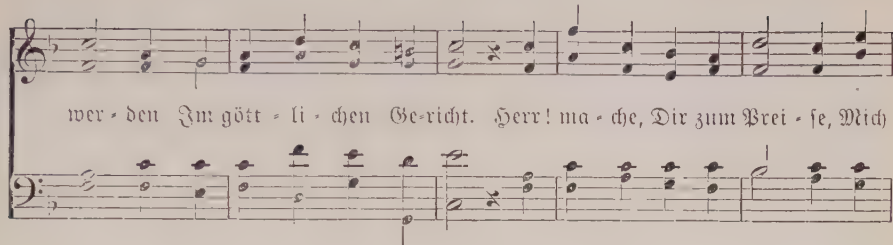
Dr. Joh. Jos. Winkler.

**345.** 1 Cor. 2, 6, 7. Da wir von reden, das ist dennoch Weisheit bei dem Volkkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, — sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes. (394)

L. Mason.

1. Die Weisheit die-ser Er-den Ist noch die wahre nicht; Sie wird zur Thorheit





2 Wüßt' ich, was Schul' und Staaten  
Auf Erden glücklich macht,  
Wie wäre mir gerathen,  
Wenn mein Gewissen wacht,  
Und bin ich nicht daneben  
:: Auf ein unendlich Leben ::  
Zu meinem Heil bedacht?

3 Was helfen mir Verdienste,  
Wenn ich ein Sünder bin?  
Was nützen mir Gewinnste,  
Wenn ich nicht Den gewinn,  
Auf Den wir selig sterben,  
:: Mit Dem wir ewig erben? ::  
Was hat man ohne Ihn?

4 Gott nur als Gott erkennen,  
Das hat noch wenig Lohn;  
Man soll Ihn Vater nennen  
In Jesu, Seinem Sohn.  
Das sind die wahren Weisen,  
:: Die nur die Weisheit preisen ::  
Von Christi Kreuz und Thron.

5 O Geist der Weisheit! präge  
Mir meinen Heiland ein,  
Und richte meine Wege  
Auf dieses Ziel allein,  
So geh' ich nicht verloren,  
:: So sterb' ich nicht wie Thoren, ::  
So werd' ich selig sein!

Philip Friedr. Hiller.

### 346.

Ps. 23, 5. Du salbest mein Haupt mit Del und schenkest mir voll ein.

Re L. No. 345.

1 Salb' uns mit Deiner Liebe,  
O Weisheit, durch und durch,  
Daß Deine süßen Triebe  
Vertreiben alle Furcht,  
Und wir Dich in uns sehen  
Mit Deiner Herrlichkeit,  
Vollkommen auferstehen,  
Wie Du warst in der Zeit.

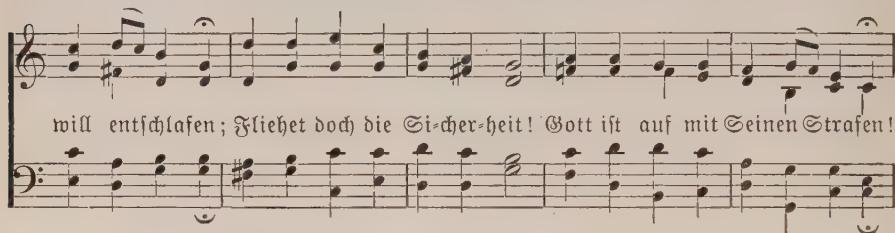
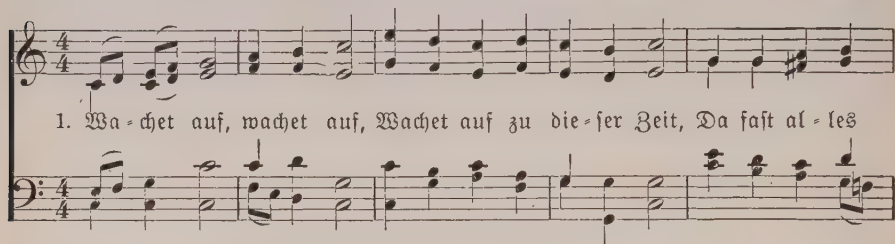
2 Ach, komm vollkommen wieder,  
Du wahrer Menschheit Zier!  
Nimm weg die alten Glieder  
Und bilde uns nach Dir  
Zu Deinem Gottesbilde  
In lichter Himmelsglanz;  
Mach uns rein, keusch und mild  
Und lebe in uns ganz.

G. Arnold.

## 6. Von der Wachsamkeit und Treue.

347. Mark. 13, 37. Was Ich euch sage, das sage Ich Allen: Wacht!

(399)



2 Laßt nichts ein, laßt nichts ein!  
 Laßt nichts ein von Eitelkeit,  
 Daß ihr nicht bestrickt, beschweret,  
 Sondern frei von Sorgen seid,  
 Und das Eine nur begehret, —  
 Jesu Reich, und außer Ihm allein  
 Laßt nichts ein, laßt nichts ein!

3 Seelen, wacht, Seelen, wacht!  
 Wacht doch einmal völlig auf,  
 Oh uns die Gericht' erschrecken!  
 Hüter, schaue Du darauf,  
 Komm, uns selber recht zu wecken,  
 Daß uns ferner nichts mehr schläfrig macht!  
 Seelen, wacht, Seelen, wacht!

4 Weck uns auf, weck uns auf!  
 Jesu, weck uns auf zum Streit,  
 Laß uns doch viel ernster werden!  
 Dämpf die träge Zärtlichkeit,

Hilf durch alle Kampfbeschwerden;  
 Und so förd're stündlich unsern Lauf;  
 Weck uns auf, weck uns auf!

5 Hilf uns doch, hilf uns doch!  
 Hilf, daß wir die Seligkeit  
 Stets mit Furcht und Bittern schaffen!  
 Laß uns nie in Sicherheit,  
 Daß wir uns in nichts vergaffen;  
 Weck und warn uns immer besser noch;  
 Hilf uns doch, hilf uns doch!

6 Fort, nur fort, fort, nur fort!  
 Daß wir nie im Fleische ruh'n,  
 Daß wir eilen, zu vollenden,  
 Und das Aug' in allem Thun  
 Nimmer von dem Kleinod wenden!  
 Jesu, zeuch uns stets nach jenem Port!  
 Fort, nur fort, fort, nur fort!

348. Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.



1. } Sei ge-treu bis in den Tod! Strebst du nach der Lebens-kro-ne; }  
} Brich ge-troit durch al-le Noth, Greif' nach dem ver-heiß'nen Voh-ne, }



Der aus Gna-den dir bestimmt, Wenn dein Lauf ein En-de nimmt.

2 Es wird Niemand dort gekrönt,  
Der nicht tapfer hier gestritten;  
Wer hier in der Welt verhöhnt,  
Schmach und Ungemach erlitten,  
Der empfängt dort einen Kranz,  
Heller als der Sonne Glanz.  
3 Steht dir dieses Kleinod an,  
Darfst im Kämpfen nicht ermüden.  
Nur auf Christi Leidensbahn  
Kommt man zum gewünschtesten Frieden;  
Denn es bringt nur Schweiß und Fleiß  
Den verheiß'nen Ehrenpreis.

4 Hast du einmal in der Welt  
Unter Christi Fahn' geschworen,  
Ach, so räume nicht das Feld,  
Sonst geht auch der Sieg verloren.  
Kämpfe, bis der Feind erlegt,  
Und dein Haupt die Palmen trägt!

5 Es ist aller Christen Pflicht,  
Glauben und auf Gott vertrauen.  
Laß von deiner Treue nicht,  
Bis du wirst im Lichte schauen,  
Wie den Kämpfern sind bereit  
Kronen der Gerechtigkeit!

349. Saba-tuk 2, 1. Hier stehe ich auf meiner Gut.

Mei. No. 348.

1 Brüder, stehet auf der Gut!  
Laßt euch ja nicht träge finden:  
Satan sucht mit List und Wuth  
Uns noch gar zu überwinden.  
Greifet gleich die Waffen an,  
Sonst ist es um euch gethan.

2 Wachtet über jeden Feind,  
Lernt recht kennen seine Tücke;  
Er legt oft, da man's nicht meint,  
Heimlich seine Net' und Stricke,  
Faßet darum Glaubens-Muth;  
Kämpft und streitet bis auf's Blut.

3 Streitet immer unverzagt;  
Denn dieß muß ein Jeder merken,  
Wird der Feind einmal verzagt,  
Sucht er sich auf's Neu' zu stärken;  
D'rum ist hier kein Ruhetag,  
Wie das Fleisch gern haben mag.

4 Nein, ein Christ muß immerdar  
In der Rüstung fertig stehen,  
Und den Feind stets nehmen wahr,  
Er darf nicht vom Posten gehen:  
Will er etwa sicher ruh'n,  
Kann der Feind leicht Einsall thun.

350. Offenb. 2, 7. Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

Franz. Choralbuch.

1. Wer ü - ber - win - det, soll vom Holz ge - nie - ßen, Das  
Er soll von ei - nem Tod noch E - lend wiß - sen, Wenn

in dem Pa - ra - die - se Got - tes grünt; } Der wird ihn la -  
er dem Herrn des Le - bens red - lich dient. }

ben Mit Himmelsga - ben Und er soll ha - ben—was e - wig tröst.

2 Wer überwindet, dem soll nichts ge-  
schehen

Vom andern Tode, der die Seele quält;  
Er soll Mein Angesicht vom Throne sehen,  
Wo das erwählte Heer Mein Lob erzählt;

Nach treuem Ringen  
Soll er Mir singen  
Und Opfer bringen  
In Heiligkeit!

3 Wer überwindet, dem will Ich zu essen  
Vom Manna geben, das verborgen liegt;  
Sein gutes Zeugniß wird niemals ver-  
gessen,

Ein neuer Name wird ihm beigelegt,  
Den nur verstehet,  
Wer ihn empfähet,  
Und wen erhöhet  
Des Lammes Blut!

4 Wer überwindet, der soll weiß gekleidet  
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,  
Woraus nichts seinen Namen tilgt noch  
scheidet,

Den Ich bekennen will, daß er ist Mein,

Vor's Vaters Throne,  
Bei Dem ich wohne,  
Der ihm die Krone  
Des Lebens schenkt!

5 Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben  
Im Tempel Meines Gottes früh und spät,  
Ich will auf ihn den Namen Gottes schrei-  
ben,

Jerusalems, das Gott erwählet hat;  
Mein Namenszeichen  
Soll er erreichen  
Und nimmer weichen,  
Noch von Mir geh'n!

6 Wer überwindet, soll im Himmel prangen  
Auf Meinem Stuhl, gleich wie Ich über-  
wand;

Nachdem Ich in der Welt am Kreuz ge-  
hängen,

Sitz Ich nun zu des Vaters rechter Hand.  
Hier soll sich laben  
An Himmelsgaben  
Und Ruhe haben,  
Wer recht gekämpft! G. Arnold.

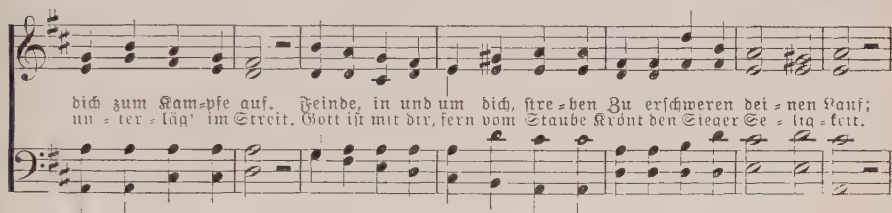
351.

Lut. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingethet.

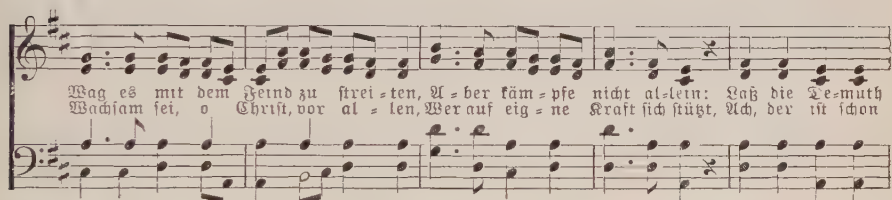
„Harmonie.“



1. Rin = ge Christ! Rin = ge Christ! Rin = ge Christ, der Weg zum Le = ben for = derst  
2. Rin = ge Christ! Rin = ge Christ! Rin = ge Christ, was wär' dein Glau = be, Wenn Er



dich zum Kam = pfe auf. Feinde, in und um dich, fire = ben Zu erschweren dei = nen Lauf;  
un = ter = läg' im Streit. Gott ist mit dir, fern vom Staube Krönt den Sieger Ge = tia = fect.



Was es mit dem Feind zu frei = ten, A = ber käm = pfe nicht al = len: Daß die Le = muth  
Wachsam sei, o Christ, vor al = len, Wer auf eig = ne Kraft sich stützt, Ach, der ist schon



dich be = glei = ten, Got = tes Geist dein Bei = stand sein, Got = tes Geist dein Bei = stand sein,  
oft ge = sal = len, Ei = derheit hat nie ge = schützt Ei = derheit hat nie ge = schützt.

352.

Lut. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

Me l. No. 350.

1 Nur Eins kann dir wahren Frieden geben,

Nur Eins macht dich wahrhaft froh und frei;

Dies Eine nur verschönert dir das Leben,

Wie mühevoll dein Loos auch immer sei,

Daß du Den kenneest, Ihn liebend nenneest,

Für Ihn entbrennest — Der dich geliebt!

2 Nur Jesus soll stets deine Lebenssonne,

Dein Grund und Ziel, dein Ein und

Alles sein!

Dann trinkt dein Geist die wahre Friedens =  
monne,

Dann bleibt dein Seelen Spiegel immer  
rein!

In Lust und Freuden, In Schmerz und  
Leiden,

Zu allen Zeiten, Genügt Er dir!

3 Daß dieses Eine ganz das Deine werde,

Das sei dein Streben, darnach ringe

doch!

Folg' deinem Hirten mit der kleinen Heerde

Und trage willig Sein so sanftes Joch!

Er wird dich leiten Und zubereiten

Und für dich streiten, Bis du dabei.

G. Fülle.



353.

Ps. 20, 6. Im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf.

1. { In un - sers Kö - nigs Na - men Be - tre - ten wir die Bahn! }  
 { Ihr, ihr von Sei - nem Sa - men, D schließt euch freu - dig an! }

Wir zieh'n zum Frie - dens - lan - de, Ein Leib, Ein Herz, Ein Geist. Wohl!

dem, der al - le Ban - de Boll Hel - den - muth zer - reißt.

2 Der Weg ist schmal, doch eben,  
 Und führt zur Seligkeit;  
 Die Straße dort daneben  
 Ist zwar bequem und breit;  
 Doch wer sie geht, muß sterben,  
 An ihrem Ende droht  
 Ein ewiges Verderben,  
 Fluch, Bohn und Qual und Tod.

3 Wir folgen Deinem Locken,  
 Du ewig treuer Freund!  
 Wer könnte sich verstoßen?  
 Du hast's so gut gemeint.  
 Wir wandern abgesehen,  
 Und Jeder trägt sein Kreuz  
 Ergeben und zufrieden;  
 Für Pilger hat es Reiz.

4 So wandeln wir entschlossen  
 Dem Himmelsführer nach  
 Und dulden unverdrossen  
 Und tragen Seine Schmach,  
 Und fleh'n im finstern Thale:  
 O Jesu, steh' uns bei  
 Und mach' im Hochzeitsaale  
 Bald Alles, Alles neu!

5 Hinan! hinan! ihr Frommen!  
 Es koste Schweiß und Blut!  
 Hinan! hinan geklommen  
 Mit wahrem Heldenmuth!  
 Bald hebt uns unser Sehnen  
 Hoch über Tod und Grab;  
 Bald trocknet uns're Thränen  
 Die Hand der Liebe ab.

7. Von der Demuth und Geduld.

354.

1 Petr. 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade.

(400)

Johann Gröger.

1. { Sin = ab geht Chri = sti Weg; Und du und dein Be = gin = nen } Steigst un = ge = nüg = sam  
 Willst aus ver = mess' nem Stolz Bis an des Himmels Sin = nen?

auf? Dein Lei = land stieg her = ab! Wer mit Ihm aufwärts will, Muß erst mit Ihm hin = ab!

2 Darum, mein Sinn, hinab!  
 Verlerne nur dein Steigen!  
 Was leicht ist, hebt sich schnell,  
 Was schwer ist, muß sich beugen.  
 Die Quelle, die sich senkt,  
 Vermehret ihre Gab',  
 Und wird zuletzt zum Strom:  
 Darum, mein Sinn, hinab!

3 Hinab, ihr Händ', hinab!  
 Hier stehen arme Brüder;  
 Neigt euch zur Niedrigkeit,  
 Und labet Christi Glieder!

Greift nicht in hohe Luft  
 Nach Ruhm und stolzer Gab'!  
 Christ that den Aermsten wohl;  
 Darum, ihr Händ', hinab!

4 Hinab, mein Herz, hinab!  
 So wird Gott in dir wohnen;  
 Der Demuth lohnet Er  
 Mit gold'nen Himmelskronen.  
 Im Demuthsthale liegt  
 Des heil'gen Geistes Gab';  
 O wohl dem, der sie sucht!  
 Darum, mein Herz, hinab!

Andr. Ingolfstetter.

355.

Col. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu.

(497)

Me L. No. 354.

1 Komm, Segen aus der Höh',  
 Gieb, Herr, mir Lieb' und Stärke,  
 Daß ich nur wachsam geh'  
 An jedes meiner Werke!  
 Arbeitsam sein ist süß;  
 Nur hilf auch Du dabei,  
 Daß Martha dieser Leib,  
 Der Geist Maria sei.

2 Laß Alles freundlich sein,  
 Voll Demuth, was ich sage,  
 Es sei groß oder klein;  
 Und daß ich lieber frage,

Als meinem Nächsten werd'  
 Aus eigner Schuld zur Last;  
 Auf daß Du Ruhm dabei  
 Von Deinem Kinde hast.

3 Wo meine Füße geh'n,  
 Was meine Händ' arbeiten,  
 Da will ich auf Dich seh'n,  
 Als stünd'st Du mir zur Seiten.  
 Dein Geist regiere mich,  
 Bis Alles, was Du willst,  
 In meinem Herzen ist  
 Und durch mein Thun erfüllt!

Gräfin Benigna v. Kurz-Ebersdorf.

**356** Röm. 15, 5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander. (402)

Aus Watefield's „Choralmelodien.“

1. Gott-lob, ich kann mich trö-sten, Auch wenn die Noth am größ-ten, Mit  
 mei-nes Got-tes Huld! Sein Born führt nicht die Ru-the, Er  
 züch-tigt uns zu gu-te, Bleibt Gott des Trost's und der Ge-duld.

2 Wenn And're bei dem Grämen  
 Den Troz zum Troste nehmen,  
 Die Gottes Feinde sind:  
 So sagt Er meiner Seele,  
 Daß ihr's am Trost nicht fehle:  
 Ich bin dein Vater, du Mein Kind!

3 Wie sanft thut das dem Herzen!  
 So stillen sich die Schmerzen,  
 So wird die Last ganz leicht;

Man sieget im Gedränge,  
 Man singt auch Lobgesänge;  
 Der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4 Herr, wenn Dein Trost auf Erden  
 Kann so erquicklich werden,  
 Wie wird's im Himmel geh'n?

O laß mir diesen offen!  
 Hier tröste mich mit Hoffen,  
 Dort tröste mich auch mit dem Seh'n!

Philipp Friedr. Hiller.

**357.** 1. Cor. 13, 7. So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. (441)

Mel. No. 356.

1 Mein Herz, gieb dich zufrieden,  
 Und bleibe ganz geschieden  
 Von Sorge, Furcht und Gram;  
 Die Noth, die jetzt dich drücket,  
 Hat Gott dir zugeschiedet;  
 Sei still, und halt dich wie ein Lamm!

2 Mit Sorgen und mit Jagen,  
 Mit unmuthvollem Klagen  
 Häufst du nur deine Pein.

Durch Stillesein und Hoffen  
 Wird, was dich jetzt betroffen,  
 Erträglich, sanft und lieblich sein.

3 Drum gieb dich ganz zufrieden,  
 Mein Herz, und bleib' geschieden  
 Von Sorge, Furcht und Gram!  
 Vielleicht wird Gott bald senden,  
 Die dich auf ihren Händen  
 Eintragen zu dem Bräutigam.

Joh. Anast. Freylinghausen.

358 a.

Luc. 21, 19. Fasset eure Seelen mit Geduld.

(403)

1. Nichts ist schö - ner als Ge - duld. Un - ter ih - ren Vor - beer -  
blät - tern Bit - tert man vor fei - nen Wet - tern, Freut sich  
nur bei Got - tes Huld. Nichts ist schö - ner als Ge - duld.

2 Nichts ist felt'ner als Geduld.  
Dieses Lamm wird bei viel Heerden  
Nur umsonst gesucht werden.  
Fleisch und Blut ist daran Schuld.  
Nichts ist felt'ner als Geduld.

3 Nichts ist schwerer als Geduld;  
Denn man will nicht gleich die Plagen  
Mit gelass'nem Herzen tragen,  
Ob man sie gleich wohl verschild't.  
Nichts ist schwerer als Geduld!

4 Nichts ist stärker als Geduld.  
Sie kann auf der Feinde Schanzen  
Ihre Sieges-Palmen pflanzen;  
Und lacht bei der Welt Tumult.  
Nichts ist stärker als Geduld!

5 Nichts ist edler als Geduld.  
Laß, mein Gott, in allen Leiden  
Mich in diese Tugend kleiden,  
Die Geduld hat Deine Huld.  
Nichts ist edler als Geduld!

Benjamin Schmölke.

358 b.

Matth. 16, 24. Will Mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme  
sein Kreuz auf sich, und folge Mir.  
Mel. No. 358 a.

1 Folget Jesu treulich nach,  
Er ist unser bester Lehrer, —  
Jedes werde Sein Verehrer,  
Auch in Leiden, Kreuz und Schmach  
Folget Jesu treulich nach.

2 Folget Jesu treulich nach,  
Er hat uns mit Gott versöhnet,  
Uns mit Glück und Heil gekrönt  
Und vertritt stets uns're Sach'.  
Folget Jesu treulich nach.

3 Folget Jesu treulich nach,  
Laß Sein Joch euch nicht beschweren;  
Wandelt stets nach Seinen Lehren,  
Leidet willig Ungemach.  
Folget Jesu treulich nach.

4 Folget Jesu treulich nach,  
Er wird euch stets sicher leiten  
Und mit Seinem Geist begleiten  
Bis an euren Sterbetag.  
Folget Jesu treulich nach.

W. B. Orwig.

## 8. Von der Wahrhaftigkeit.

359. Eph. 4. 25. Verget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten. (404)

1. { Je - su, Wahrheit, Licht und Le - ben! Du bist al - len Lü - gen feind; }  
 { Ach, Du woll'st mir Gnade ge - ben, Daß ich sei ein Wahrheitsfreund! }

Laß die Wahr - heit in mir sie - gen, Wenn mich Sa - tan reizt zum

Lü - gen; Irr' ich, hilf mir bald zu - recht, Denn wer lügt, ist Sa - tan's Knecht.

2 Ach, Dein Geist, der Wahrheit liebet,  
 Keh'r in meiner Seele ein!  
 Weil Jhn Lügen tief betrübet,  
 Ach, so laß es ferne sein.  
 Falsche Zunge sei verflucht,  
 Die nur Schand' und Schaden suchet;  
 Falsche Reden ohne Grund  
 Treibe mir aus Herz und Mund.

3 Soll ich schweigen, Herr, so lege  
 Selbst ein Schloß an meinen Mund.  
 Macht mein Wort nicht Deine Wege,  
 Deinen Ruhm und Ehre kund:  
 Dann verhin'dr' es, Herr, und zeige,  
 Daß ich klug sei, wenn ich schweige.  
 Schweigen, und zu rechter Zeit,  
 Uebertrifft Beredsamkeit.

4 Laß die Falschheit, die dem Herzen  
 Eigen ist, nicht Meister sein!  
 Will ich mit der Wahrheit scherzen,  
 Stimmet Zung' und Herz schon ein:  
 Ach, so halte mich zurücke,  
 Und zerreiß des Lügners Stricke;  
 Lenk' den Mund, damit er nicht,  
 Was der Argwoh'n denket, spricht!

5 So bleibst Du mein Licht und Leben,  
 Meine Wahrheit und mein Schild,  
 Und ich bleibe Dir ergeben;  
 Führe mich nur, wie Du willst!  
 Falsche Tücke, Lügen, Trügen  
 Wollst Du Selbst in mir besiegen;  
 Dann bin ich der Wahrheit Kind,  
 Dem der Feind nichts abgewinnt!



(Vom Eid.)

**360.** Matth. 5, 34. u. 37. Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. —  
Eure Rede sei: Ja, Ja! Nein, Nein! was darüber ist, das ist vom Uebel. (406)

B. B. Brabbury.

1. Du bist die Wahrheit, Je - su Christ, In dem kein Trug er - fun - den ist,  
Bist un - ser Heil und un - ser Hort, Liebst uns Dein laut' res Wahrheitswort!

2 Du bist's, der uns auf ebner Bahn  
In alle Wahrheit leiten kann;  
O laß uns doch, was wir versteh'n,  
Stets mit der Einfalt Augen seh'n!  
3 Und wenn Dein heil'ger Mund denn  
spricht  
Zu Deinen Jüngern: „Schwöret nicht!“  
Wenn Du verbietest jeden Eid:  
So laß uns treu sein jederzeit!  
4 Laß uns die Wahrheit reden frei  
Vor Jedermann, wo es auch sei;  
Und unser Ja und unser Nein  
Laß lauter und aufrichtig sein!

5 In Deinem Reich, Herr Jesu Christ,  
Der Eidschwur nimmer nöthig ist!  
Wer in Dir lebt, der redet wahr,  
Und all sein Thun ist rein und klar.  
6 O laß uns leben, Herr, in Dir,  
Damit wir reden für und für,  
Ohn' allen Trug und Heuchelschein,  
Nur Ja, das Ja, und Nein, das Nein!  
7 Denn Alles, was darüber ist,  
Nennst übel Du, Herr Jesu Christ!  
Laß steh'n uns in der Wahrheit Licht  
Und einst vor Deinem Angesicht!

Joh. Molenaar.

**361.** Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit.  
Mel. No. 360.

1 Hilf, daß von jeder Falschheit frei  
Mein Herz, wie Du, ganz Wahrheit sei,  
Mein Wandel redlich, klar und rein,  
Nicht Augendienst und Heuchelschein.  
2 O treib' aus allen Seelen fort  
Die Heuchelei in Werk und Wort,  
Des Sündensinns geheimes Nest,  
Des Glaubens Gift, der Liebe Pest.

3 Schenk' uns mit Deinem Bild und Geist  
Den Ernst, der nicht in Larven gleicht.  
Laß uns nicht scheinen, sondern sein;  
Das Ja sei Ja, das Nein sei Nein.  
4 Und wenn in Andacht und Gebet  
Das Herz am Gnadenthron fleht,  
Hilf, daß die Andacht wahr und treu,  
Das Fleh'n des Amens würdig sei.

H. B. Garbe.

**362.** Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in  
alle Wahrheit leiten. Mel. Nr. 360.

1 Komm, Kraft des Höchsten, komm herab,  
Pfand, daß uns Gottes Gnade gab,  
Komm, Gottes Geist, in un'ren Geist,  
Wie Himmelsthau hernieder fließt.  
2 Komm, Geist der Wahrheit, Gottes Licht,  
Wo Du fehlst, ist die Wahrheit nicht.

Komm, leuchte Du mit hellem Schein,  
Bis in des Herzens Grund hinein.  
3 Weih' uns zu Deinem Tempel ein,  
Was unrein ist, das mache rein.  
Erwärme jedes kalte Herz,  
Lenk' alle Seelen himmelwärts.

## 9. Von der Genügsamkeit.

363. Matth. 16. 26. Was nützte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? (407)

F. M. Biermann. (Glaubensharfe.)

1. Ach, treu = er Gott! ich ruf' zu Dir: Hilf, daß mich nicht be = thö =  
Die bö = se Lust, die strebt in mir Nach Reichthum, Pracht und Eh =

1. Mal. 2. Mal.

re. { Gieb, daß ich an Dein Wort mich halt', Und dadurch je = de Lockung

bald In Deiner Kraft be = sie = ge.

4 D'rum selig, wer sein Herz erhebt  
Gen Himmel von der Erde,  
Damit er reich, so lang' er lebt,  
An ew'gen Schätzen werde;  
Die fliegen niemals auf im Rauch  
Und sind in Gott gesichert auch  
Vor Dieben Rost und Motten.

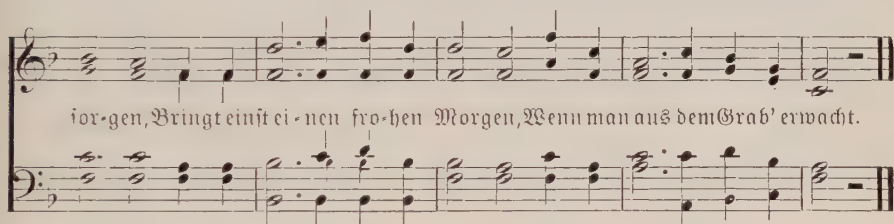
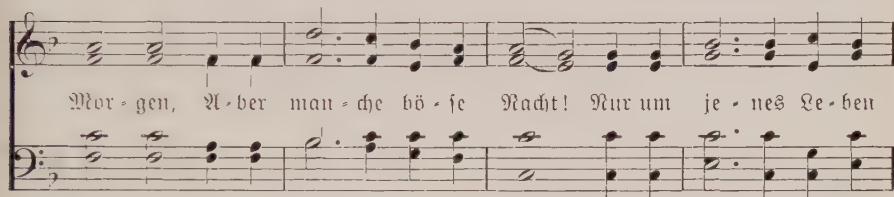
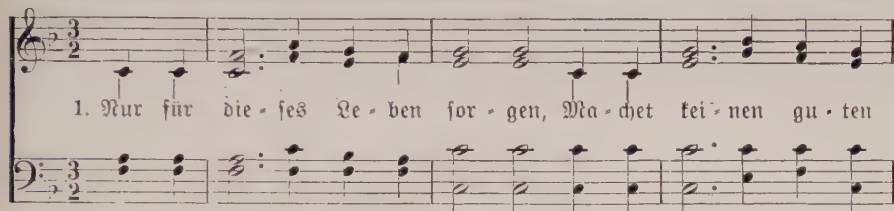
2 Du, der den Thieren Nahrung schaffst,  
Und Futter giebst den Raben,  
Du läßt auch mich durch Deine Kraft  
Trank, Brod und Kleidung haben.  
Wenn uns ein mehrer's werden soll,  
So weißest Du als Vater wohl,  
Ob's Deinen Kindern nützt.

3 Ein Trost, der nur auf Reichthum steht,  
Wird unverhofft zu Schanden,  
Und wann es an das Scheiden geht,  
Dann ist erst Noth vorhanden;  
Denn Geld und Gut errettet nicht  
Von Gottes ewigem Gericht,  
Das einst die Sünder schreckt.

5 O höchstes Gut, sei hier und dort  
Mir Reichthum, Lust und Ehre!  
Gieb, daß in mir sich fort und fort  
Das Sehnen nach Dir mehre,  
Daß ich Dich stets vor Augen hab',  
Mir selbst und Allem sterbe ab,  
Was mich von Dir will ziehen.

6 Hilf, daß ich meinen Wandel führ'  
Bei Dir im Himmel oben!  
Wo ich werd' ewig sein bei Dir,  
Dich schauen und Dich loben;  
So kann mein Herz zufrieden sein  
Und findet, Gott, in Dir allein  
Die wahre Ruh' und Freude.

364. Phil. 4, 6. Sorget nichts; sondern in allen Dingen laßt eure Bitte im Gebet und  
Gleichen mit Dankagung vor Gott kund werden. (408)



2 Mein Gott! fehlt es mir an Gaben,  
Wünsch' ich, dies und das zu haben:  
Lehr' mich ohne Kummer sein;  
Lehr' mich, Dir in Kindesbitten  
Mein Verlangen auszuschnitten;  
Denn Du hörst und hilfst allein.

3 Reich an guten Werken werden,  
Das sei mein Gesuch auf Erden;  
And're Sorgen taugen nichts!

Laß in sehnlichem Verlangen  
Mich mit ganzem Herzen hängen  
An dem Erbtheil jenes Lichts!

4 Da ist Reichthum, der recht wichtig,  
Da ist Leben, das nicht flüchtig;  
Jesu, dahin ziehe mich!  
Um die Güter jenes Lebens  
Ist das Ringen nicht vergebens,  
Und die Frucht währt ewiglich.

Philip Friedr. Hiffer.

365. Spr. 10, 22. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe.  
Met. No. 364.

(35)

1 Alles ist an Gottes Segen  
Und an Seiner Gnad' gelegen,  
Ueber alles Geld und Gut;  
Wer auf Gott die Hoffnung setzt,  
Der behält ganz unverletzt  
Einen freien Heldenmuth.

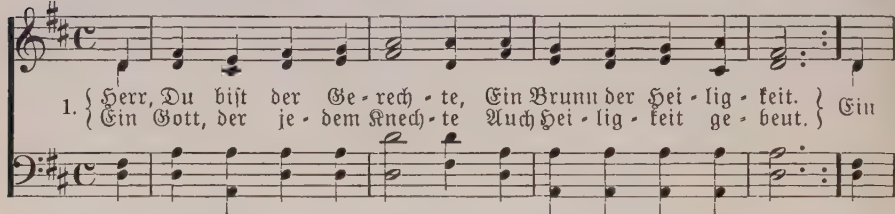
2 Der mich hat bisher ernähret,  
Und mir manches Glück bescheret,  
Ist und bleibet ewig mein;

Der mich wunderbarlich geführet,  
Und noch leitet und regieret,  
Wird forthin mein Helfer sein.

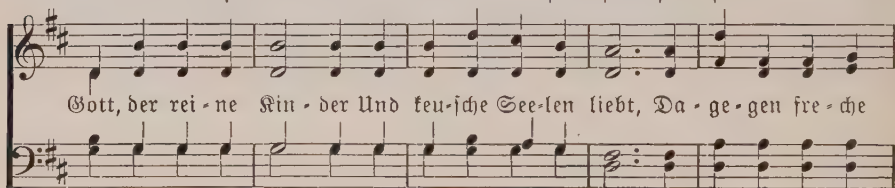
3 Viel bemühen sich um Sachen,  
Die nur Sorg' und Unruh' machen,  
Und ganz unbeständig sind;  
Ich begeh' nach dem zu ringen,  
Was der Seele Ruh' kann bringen,  
Und man jezt so selten find't.

## 10. Von der Keuschheit und Mäßigkeit.

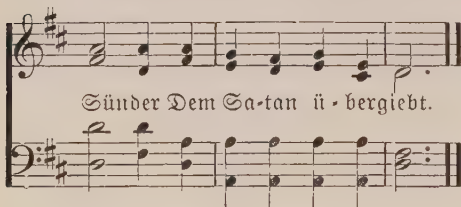
366. 8 Mos. 11, 44. Ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seib; denn Ich bin heilig. (410)



1. { Herr, Du bist der Ge-rech-te, Ein Brunn der Hei-lig-keit. } Ein  
Ein Gott, der je-dem Knech-te Auch Hei-lig-keit ge-beut. }



Gott, der rei-ne Kin-der Und feu-er-liche See-len liebt, Da-ge-gen fre-che



Sünder Dem Sa-tan ü-bergiebt.

2 Du hast mich nicht berufen,  
Des Fleisches Knecht zu sein,  
Zu Salems gold'nen Stufen  
Geht kein Unheil'ger ein.  
Du hast uns Dir erlesen,  
Willst Zucht und Besserung;  
Du hassest unrein Wesen,  
Und forderst Heiligung.

3 So hilf mir, Herr, voll Güte  
Durch Deines Geistes Kraft,  
Und löse mein Gemüthe  
Aus aller Lüste Dast,  
Daß ich mein Fleisch wohl dämpfe,  
In recht beherzter Treu',  
Den Herzensfeind bekämpfe,  
Und Ueberwinder sei!

4 O laß in Dir mich finden,  
Was meine Seele sucht!  
Denn außer Dir sind Sünden,  
Die Dein Gesetz verflucht.  
Laß mir an Dir genügen;  
Du willst und sollst allein  
Bis zu den letzten Zügen  
Mein Gott, mein Alles sein!

Philipp Friedr. Hiller.

367. Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.

Mat. 23, 366.

1 Laß ab von Sünden Alle,  
Laß ab und zweifelt nicht,  
Daß Christus wird mit Schalle  
Bald kommen zum Gericht,  
Ein Stuhl ist schon bereitet,  
Der Herr kommt offenbar,  
Er kommt und wird begleitet  
Von einer großen Schaar.

2 Was wird der Richter machen?  
Er richtet nicht allein;  
Er wird zugleich in Sachen  
Dein wahrer Zeuge sein:

Dann wirst du sehr erschrecken,  
Wann auf dem Urtheilsplat:  
Der Richter wird aufdecken,  
Was heimlich du gethan.

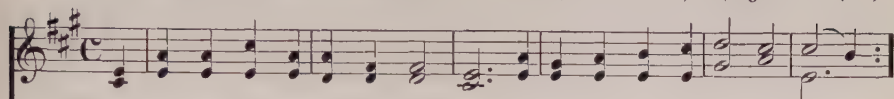
3 Herr, lehre mich bedenken  
Doch diesen jüngsten Tag,  
Daß ich zu Dir mich lenken  
Und christlich leben mag;  
Und wenn ich dann soll stehen  
Vor Deinem Angesicht,  
So laß mich fröhlich sehen  
Dein klares Himmelslicht.



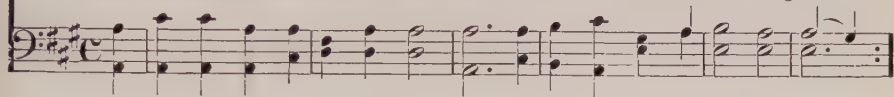
368.

P s. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn; Der wird dich versorgen.

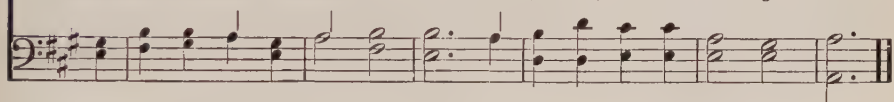
(412)



1. } Wer nur den lieben Gott läßt wal-ten Und ho-fet auf ihn al-le-zeit,  
Den wird Er wunder-bar er-hal-ten In al-ler Noth u. Trau-rig-keit:



Wer Gott, dem Al-ler-höch-sten, traut, Der hat auf kei-nen Sand ge-baut.



2 Was helfen uns die schweren Sorgen?

Was hilft uns unser Weh und Ach?

Was hilft es, daß wir alle Morgen

Beseufzen unser Ungemach?

Wir machen unser Kreuz und Leid

Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,

Und sei doch in sich selbst vergnügt,

Wie unsers Gottes Gnadenwille,

Wie fein' Allwissenheit es fügt.

Gott, der uns Ihm hat auserwählt,

Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudestunden,

Er weiß wohl, wann es nützlich sei.

Wenn Er uns nur hat treu erfunden,

Und merket keine Heuchelei:

So kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n,

Und läßt uns viel Gut's gescheh'n.

5 Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen.

Berrieth' das Deine nur getreu,

Und trau' des Himmels reichem Segen,

So wird er täglich bei dir neu;

Denn welcher seine Zubericht

Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

G. Neumark.

369.

P s. 5, 12. Daß sich freuen Alle, die auf Dich vertrauen.

Mel. No. 368.

1 Ich bin vergnügt und halte stille,

Ob mich schon manche Trübsal drückt,

Und denke, daß es Gottes Wille,

Der mir das Kreuz hat zugesandt:

Und hat Er mir es zugefügt,

So trägt Er's mit, — ich bin vergnügt.

2 Ich bin vergnügt in meinem Hoffen;

Denn hilft Gott nicht gleich wie ich will,

So hat Er doch den Schluß getroffen,

Er weiß die beste Zeit und Ziel;

Ich harr' auf Ihn, denn so betrügt

Die Hoffnungma nicht, — ich bin vergnügt.

3 Ich bin vergnügt in allem Leiden,

Diemeil es doch nicht ewig währt;

Es soll mich nichts von Jesu scheiden,

Weil Leid in Freuden wird verkehrt:

Mein Heiland hat die Angst besiegt,

Die ganze Welt, — ich bin vergnügt.

4 Ich bin vergnügt auch in dem Sterben,

Wenn nun der Geist vom Körper eilt;

Ich weiß, daß wir die Kron' ererben,

Die uns vorlängsten zugetheilt:

Weil Gott in Seinem Wort nicht lügt,

D'rum sag' ich noch: Ich bin vergnügt.



370.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen. (411)

1. { Be-fiehl du dei-ne We-ge Und was dein Her-ze tränk't, }  
 { Der al-ler-treu-sten Pfl-e-ge Deß, der den Him-mel lenkt; }

Der Wol-fen, Luft und Winden giebt We-ge, Lauf und Bahn, Der

wird auch We-ge fin-den, Da dein Fuß ge-hen kann.

2 Dem Herren mußt du trauen,  
 Wenn dir's soll wohlgergeh'n,  
 Auf Sein Werk mußt du schauen,  
 Wenn dein Werk soll besteh'n;  
 Mit Sorgen und mit Grämen  
 Und mit selbststeig'ner Pein  
 Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;  
 Es muß erbeten sein.

3 Dein ew'ge Treu' und Gnade,  
 O Vater! weiß und sieht,  
 Was gut sei oder schade  
 Dem sterblichen Geblüt.  
 Und was Du dann erlesen,  
 Das treibst Du, starker Held,  
 Und bringst zum Stand und Wesen,  
 Was Deinem Rath gefällt.

4 Weg' hast Du allerwegen,  
 An Mitteln fehlt's Dir nicht;  
 Dein Thun ist lauter Segen,  
 Dein Gang ist lauter Licht.

Dein Werk kann Niemand hindern,  
 Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,  
 Wenn Du, was Deinen Kindern  
 Erspriechlich ist, willst thun.

5 Und ob gleich alle Teufel  
 Hier wollten widersteh'n,  
 So wird doch ohne Zweifel  
 Gott nicht zurücke geh'n:  
 Was Er ihm vorgenommen,  
 Und was Er haben will,  
 Das muß doch endlich kommen  
 Zu Seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff', o du arme Seele,  
 Hoff', und sei unverzagt!  
 Gott wird dich aus der Höhle,  
 Da dich der Kummer plagt,  
 Mit großen Gnaden rücken;  
 Erwarte nur die Zeit,  
 So wirst du schon erblicken  
 Die Sonn' der schönsten Freud'.

7 Auf, auf, gieb deinem Schmerze  
Und Sorgen gute Nacht,  
Laß fahren, was dein Herze  
Betrübt und traurig macht.  
Bist du doch nicht Regente,  
Der alles führen soll.  
Gott sitzt im Regimente  
Und führet alles wohl.

8 Ihn, Ihn laß thun und walten:  
Er ist ein weißer Fürst,  
Und wird sich so verhalten,  
Daß du dich wundern wirst,  
Wenn Er, wie Ihm gebühret,  
Mit wunderbarem Rath  
Die Sach' hinausgeführt,  
Die dich bekümmert hat.

9 Er wird zwar eine Weile  
Mit Seinem Trost verzieh'n,  
Und thun an Seinem Theile,  
Als hätt' in Seinem Sinn  
Er deiner sich begeben,  
Und sollst du für und für  
In Angst und Röthen schweben,  
Als fragt' Er nichts nach dir.

10 Wird's aber sich befinden,  
Daß du Ihm treu verbleibst,  
So wird Er dich entbinden,  
Da du's am mind'sten gläubst.  
Er wird dein Herze lösen  
Von der so schweren Last,  
Die du zu keinem Bösen  
Bisher getragen hast.

11 Wohl dir, du Kind der Treue!  
Du hast und trägst davon  
Mit Ruhm und Dankeschreie  
Den Sieg und Ehrenkron!  
Gott giebt dir selbst die Palmen  
In deine rechte Hand,  
Und du singst Freudenpsalmen  
Dem, der dein Leid gewandt.

12 Mach End', O Herr, mach Ende  
An aller uns'rer Noth  
Stärk uns're Füß und Hände,  
Und laß bis in den Tod  
Uns allzeit Deiner Pflüge  
Und Treu empfohlen sein:  
So gehen uns're Wege  
Gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhardt.

371. Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer  
maa wider uns sein? (417)

Mel No 370.

1 Ist Gott für mich, so trete  
Gleich alles wider mich;  
So oft ich rus' und bete,  
Weicht alles hinter sich.  
Hab ich das Haupt zum Freunde  
Und bin geliebt bei Gott,  
Was kann mir thun der Feinde  
Und Widersacher Rott?

2 Nun weiß und glaub' ich feste,  
Ich rühm's auch ohne Scheu,  
Daß Gott, der Höchst' und Beste,  
Mein Freund und Vater sei;  
Und daß in allen Fällen  
Er mir zur Rechten steh'  
Und dämpfe Sturm und Wellen,  
Und was mir bringet Weh.

3 Der Grund, d'rauf ich mich gründe,  
Ist Christus und sein Blut,  
Das machet, daß ich finde  
Das ew'ge, wahre Gut.  
An mir und meinem Leben  
Ist nichts auf dieser Erd';  
Was Christus mir gegeben,  
Das ist der Liebe werth.

4 Sein Geist wohnt mir im Herzen,  
Regieret meinen Sinn,  
Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen,  
Nimmt allen Kummer hin,  
Giebt Segen und Gedeihen  
Dem, was Er in mir schafft,  
Hülft mir das Abba schreien  
Aus aller meiner Kraft.

5 Sein Geist spricht meinem Geiste  
Manch süßes Trostwort zu,  
Wie Gott dem Hülfle leiste,  
Der bei Ihm suchet Ruh',  
Und wie Er hab' erbauet,  
Ein' edle, neue Stadt,  
Da Auq' und Herze schauet,  
Was es geglaubet hat.

6 Mein Herze geht in Sprüngen  
Und kann nicht traurig sein,  
Ist voller Freud' und Singen,  
Sieht lauter Sonnenschein:  
Die Sonne, die mir lachet,  
Ist mein Herr Jesus Christ,  
Das, was mich singen machet,  
Ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhardt.

372.

Iof. 24 16. Daß sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen.

(414)

1. { Von Gott will ich nicht las - sen, Denn Er läßt nicht von mir, }  
 { Führet mich zur rech - ten Et - ra - ßen, Wenn ich geh' in der E - rr' - }

Er reicht mir Sei - ne Hand; Den A - bend wie den Mor - gen Will

Er mich wohl ver - for - gen, Wo ich auch bin im Land.

2 Wenn sich der Menschen Treue  
 Und Wohlthat all' verkehrt,  
 So wird mir bald auf's Neue  
 Die Huld des Herrn bewährt;  
 Er hilft aus aller Noth,  
 Befreit von Sünd' und Schanden,  
 Von Ketten und von Banden,  
 Ja, wenn's auch wär' der Tod.

3 Auf Ihn will ich vertrauen  
 In meiner schweren Zeit;  
 Mein Helfer läßt Sich schauen  
 Und wendet jedes Leid;  
 Ihm sei es heimgestellt!  
 Mein Leib und Seel' und Leben  
 Sei Gott dem Herrn ergeben;  
 Er mach's, wie's Ihr gefällt!

4 Es kann Ihm nichts efallen,  
 Denn was uns nützlich ist;  
 Er meint's gut mit uns Allen  
 Und schenkt uns Jesum Christ,  
 Den eingebor'nen Sohn,  
 Durch welchen Gott bescheeret,  
 Was un're Seelen nähret;  
 Lobt Ihn im Himmels thron!

5 Das ist des Vaters Wille,  
 Der uns erschaffen hat;  
 Sein Sohn giebt uns die Fülle  
 Der Wahrheit und der Gnad';  
 Sein heil'ger Geist im Fleis  
 Des Glaubens uns regieret  
 Und nach dem Himmel führet,  
 Ihm sei Lob, Ehr' und Preis!

373.

Is. 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.

(422)

Johann Schop.

1. { O mein Herz gieb dich zu - frie - den! O ver - za - ge nicht so bald! }  
 { Was dein Gott dir hat be - schie - den, Nimmt dir fei - ner Welt Ge - walt. }

Kei - ner hin - dert, was er will, Har - re nur, ver - trau - e still;

Geh' des Weg's, den Er dich sen - det! Er be - gann und Er vol - len - det.

2 Hüllt er dich in Dunkelheiten,  
 So lobst du Ihm aus der Nacht;  
 Sieh, Er wird dir Licht bereiten,  
 Wo du's nimmermehr gedacht.  
 Häuft sich Noth und Sorg umher,  
 Wird die Last dir allzuschwer, —  
 Raßt Er plötzlich deine Hände,  
 Und führt Selber dich an's Ende.

3 Wär auch alle Welt dir feindlich,  
 Nottete sich wider dich: —  
 Dank Ihm! o der Herr ist freundlich,  
 Seine Huld währt ewiglich.  
 Sind auch Trauer, Angst und Leid  
 Seines Segens dunkles Kleid:  
 Dank Ihm: Er schickt Seinen Segen  
 Auf geheimnißvollen Wegen.

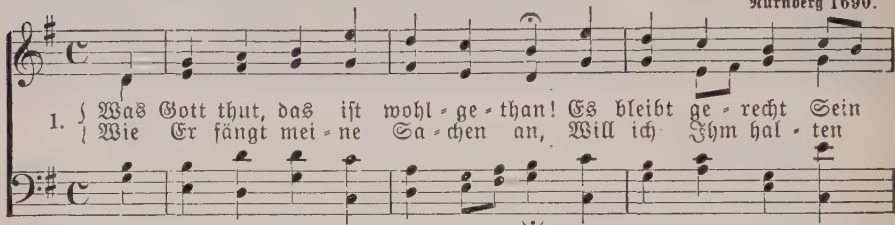
4 Endlich wird dein Morgen grauen;  
 Kennst du nicht sein Morgenroth?  
 Darfst du zagend rückwärts schauen,  
 Wenn dich Gluth und Sturm bedroht?  
 Denn auch Feuerflam und Wind  
 Boten Seines Willens sind;  
 Und kann's nur ein Wunder wenden  
 Auch ein Wunder kann er senden!

5 O so laß denn alles Bangen!  
 Wirte frisch, halt muthig aus!  
 Was mit Ihm du angefangen,  
 Führet Er mit dir hinaus.  
 Und ob alles widersteht:  
 In Vertrau'n und in Gebet  
 Bleib am Werke deiner Hände,  
 So führt Er's zum schönsten Ende.

Victor Friedr. v. Strauß.

374. 5 Mos. 32, 4. Er ist ein Fels; Seine Werke sind unsträflich: denn alles, was Er thut, das ist recht. (415)

Rürnberg 1690.



1. Was Gott thut, das ist wohl-ge-than! Es bleibt ge-recht Sein  
Wie Er fängt mei-ne Sa-chen an, Will ich Ihn hal-ten



Wil-le. } Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich  
stil-le. }



wohl weiß zu er-hal-ten; D'rum lass' ich Ihn nur wal-ten.

2 Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Er wird mich nicht betrügen;  
Er führet mich auf rechter Bahn,  
D'rum lass' ich mir genügen  
An Seiner Huld, Und hab' Geduld  
Er wird mein Unglück wenden,  
Es steht in Seinen Händen.

3 Was Gott thut, das ist wohlgethan,

Er wird mich wohl bedenken;  
Mein Arzt, der alles heilen kann,  
Wird mich mit Gift nicht tränken.

Er ist getreu, Und steht mir bei;  
Auf Ihn nur will ich bauen,  
Und Seiner Güte trauen.

4 Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Muß ich den Kelch gleich schmecken,  
Der bitter ist nach meinem Wahn,  
Lass' ich mich doch nichts schrecken.  
Weil Er zuletzt Mich doch ergötzt  
Mit süßem Trost im Herzen;  
Da weichen alle Schmerzen.

S. Rodigast.

375. Mich. 7, 7. Ich will auf den Herrn schauen, und des Gottes, meines Heils, erwarten. (421)

Met. No. 374.

1 Auf Gott, und nicht auf meinen Rath  
Will ich mein Glück stets bauen  
Und Dem, der mich erschaffen hat,  
Mit ganzer Seele trauen;  
Er, der die Welt, Allmächtig hält,  
Wird mich in meinen Tagen  
Als Gott und Vater tragen.

2 Er sah von aller Ewigkeit,  
Wie viel mir nützen würde,  
Bestimmte meine Lebenszeit,  
Mein Glück und meine Bürde.  
Was jagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,  
Der zu des Glaubens Ehre  
Nicht zu besiegen wäre?



3 Gott kennet, was mein Herz begehrt,  
Und hätte, was ich bitte,  
Mir gnädig, eh' ich bat, gewährt,  
Wenn's Seine Weisheit litte,  
Er sorgt für mich Stets väterlich;  
Nicht, was ich mir ersehe,  
Sein Wille nur geschehe!

4 Ist nicht ein ungestörtes Glück  
Weit schwerer oft zu tragen,  
Als selbst das wid'rige Geschick,  
Bei dessen Last wir klagen?  
Die größte Noth Hebt einst der Tod;  
Und Ehre, Glück und Habe  
Verläßt uns doch im Grabe.

5 An dem, was wahrhaft glücklich macht,  
Läßt Gott es keinem fehlen;  
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht  
Sind nicht das Glück der Seelen.  
Wer Gottes Rath Vor Augen hat,  
Dem wird ein gut Gewissen  
Die Trübsal auch versüßen.

6 Was ist des Lebens Herrlichkeit?  
Wie bald ist sie verschwunden!  
Was ist das Leiden dieser Zeit?  
Wie bald ist's überwunden!  
Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern:  
Seid fröhlich ihr Gerechten,  
Der Herr hilft Seinen Knechten!

G. F. Gellert.

376. Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.

Fine.

1. Sei ge-treu bis in den Tod! Sei ge-treu bis in den Tod!  
D. C. Sei-de wil-lig al-le Noth, Sei ge-treu bis in den Tod!

See-le, laß dich kei-ne Plagen Von dem Kreuze Je-su ja-gen;  
D. C.

2 :: Sei getreu bis in den Tod! ::  
Wer recht kämpfet, wird gekrönt,  
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.  
Ist getrost dein Thränenbrod,  
Sei getreu bis in den Tod!

3 :: Sei getreu bis in den Tod! ::  
Eritt die Eitelkeit mit Füßen,  
Die dich will in Fesseln schließen!  
Alle Weltlust ist nur Noth,  
Sei getreu bis in den Tod!

4 :: Sei getreu bis in den Tod! ::  
An't're nur in Jesu Wunden,  
Da wird Ruh' und Trost gefunden;

Wenn dir Tod und Teufel droht,  
Sei getreu bis in den Tod!

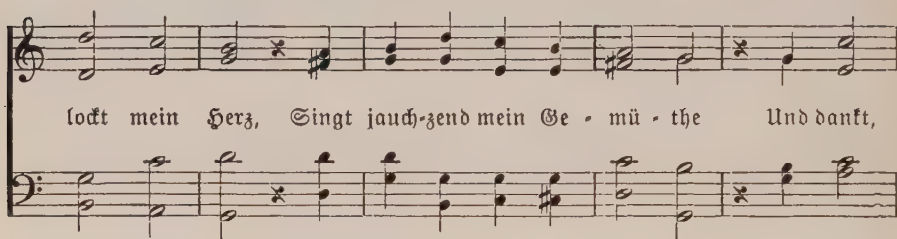
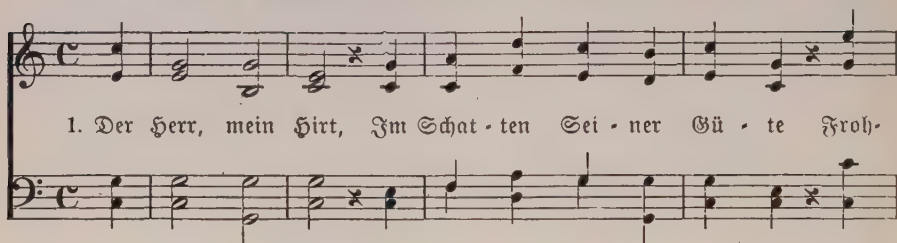
5 :: Sei getreu bis in den Tod! ::  
Siehst du nicht die Krone glänzen?  
Schwinde dich nach jenen Grenzen,  
Wo das Lamm die Hand dir bot,  
Sei getreu bis in den Tod!

6 :: Nun, ich will bis in den Tod ::  
Dir, o Jesu, treu verbleiben;  
Du woll'st mir's in's Herze schreiben,  
Was Dein treuer Mund gebot:  
Sei getreu bis in den Tod!

B. Schmolz.

(Psalm 23.)

377. Pf. 80, 2. Du Hirte Israels, höre, der Du Joseph hütetest wie der Schafe. (424)



2 Er führet mich  
Auf ewig grüne Weiden.  
Hier blühen mir  
Des Geistes reinste Freuden,  
Und meine Seele sättigt sich.

3 Er tränket sie,  
Wenn Hitz' und Durst sie schwächen,  
Aus frischem Quell,  
Aus klaren Lebensbächen,  
Und meine Seel' erschöpft sie nie.

4 Wenn Er gebet,  
Muß aller Sturm sich legen.  
Er führet treu  
Mich, Seines Namens wegen,  
Den Fußsteig der Gerechtigkeit.

5 Mit Dir will ich  
Durch finst're Thäler wallen!  
Ich fürchte nichts;  
Du lässest mich nicht fallen!  
Ich tröste Deines Stabes mich!

6 Du rufest mich,  
Damit ich mich erfrische,  
Mit Vaterhuld  
Zum wundervollen Tische;  
Und meine Feinde quälen sich.

7 Herr, Du bist mein,  
Und Dein ist meine Seele!  
Du selbst mein Haupt  
Mit Deinem Freudenöle!  
Du schenkst den Becher voll mir ein!

8 Mir folgt Dein Heil!  
So lang' ich auf der Erde  
Noch wallen soll,  
Und Dich verehren werde,  
Sei Deine Vaterhuld mein Theil.

9 Hier ruh' ich gern  
In Gottes Heiligthume,  
Nur Seinem Wort  
Geweih't und Seinem Ruhme;  
Einst wohn' ich ewig bei dem Herrn!

378.

Ps. 125, 1. Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen.

J. M. Biermann. (Glaubt asharfe.)

1. { Ich steh' in mei - nes Her - ren Hand Und will drin ste - hen blei -  
Nicht Er - den-noth, nicht Er - den-tand Soll mich dar-aus ver - trei -

1. Mal. 2. Mal.

ben; ben: { Und wenn zerfällt Die ganze Welt, Wer sich an Ihm, und wen Er

hält, Wird wohlbe-hal - ten blei - ben.

3 Und was Er mit mir machen will,  
Ist alles mir gelegen;  
Ich halte Ihm im Glauben still  
Und hoff' auf Seinen Segen;  
Denn was Er thut, Ist immer gut,  
Und wer von Ihm behütet ruht,  
Ist sicher allerwegen.

2 Er ist ein Fels, ein sicher Hort,  
Und Wunder sollen schauen,  
Die sich auf Sein wahrhaftig Wort  
Verlassen und Ihm trauen.  
Er hat's gesagt, Und darauf wagt  
Mein Herz es froh und unverzagt  
Und läßt sich gar nicht grauen.

4 Und meines Glaubens Unterpand  
Ist, was Er selbst verheißt,  
Daß nichts mich Seiner starken Hand  
Soll ewiglich entreißen.  
Was Er verspricht, Das bricht Er nicht!  
Er bleibet meine Zuversicht;  
Ihn will ich ewig preisen!

G. P. Spitta.

379.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führt mich auf ebner Bahn.

Mei. No. 378.

1 Wie Gott mich führet, will ich geh'n,  
Er wird, was gut ist, wählen;  
Hat was mir nützt, vorhergeseh'n,  
Und das kann mir nicht fehlen.  
Wohin Er führt, da geh' ich hin;  
Versichert, daß ich selig bin,  
Wenn ich Ihm kindlich traue.

2 Wie Gott mich führet, folg' ich treu  
Im Glauben, Hoffen, Leiden.  
Sieht Er mit Seiner Kraft mir bei:  
Was kann von Ihm mich scheiden?

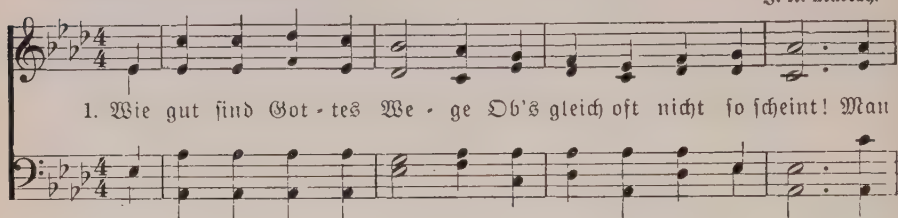
Ich hang' an Seiner Gnade fest;  
Was Er mir widerfahren läßt,  
Muß mir zum Besten dienen.

3 Wie Gott mich führet, wird Er mich  
Auch in den größten Stürmen,  
Weil ich Ihm folge williglich,  
Mit Seiner Hand beschirmen.  
Wenn Er nur meine Seel' erhält:  
So laß' Er, wie's Ihm wohlgefällt,  
Mich leben oder sterben.

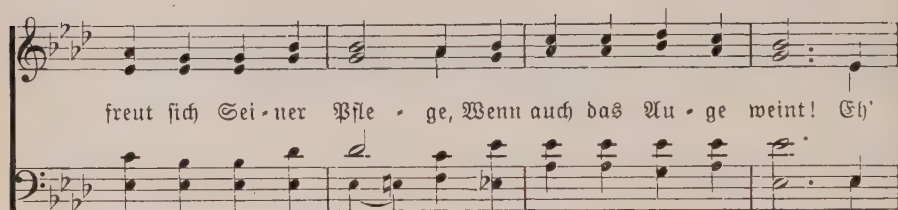
L. Gedike.

380. Pf. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, Denen, die Seinen Bund und Zeugniß halten.

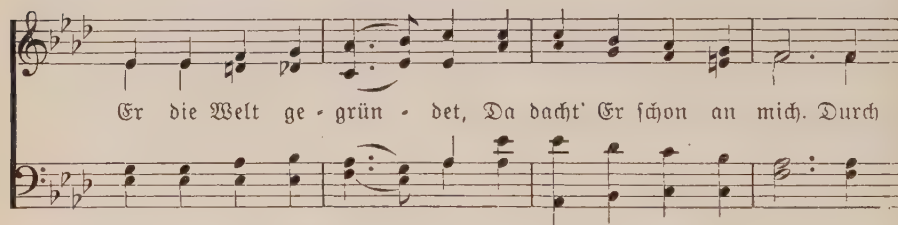
J. H. Murray.



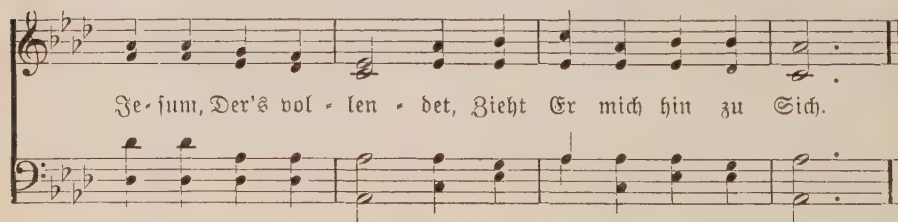
1. Wie gut sind Got - tes We - ge Ob's gleich oft nicht so scheint! Man



freut sich Sei - ner Pfla - ge, Wenn auch das Au - ge weint! Eh'



Er die Welt ge - grün - det, Da dacht' Er schon an mich. Durch



Je - sum, Der's wol - len - det, Zieht Er mich hin zu Sich.

2 Das Herz von Gram durchdrungen,  
Das Aug' von Thränen feucht;  
Hat, wenn's genug gerungen,  
Das frohe Ziel erreicht.  
Die thränenvollen Blicke  
Nimmt Jesus wohl in Acht;  
Kein Seufzer bleibt zurücke  
Bei Dem, der droben wacht.

3 Wenn Sorgen auf uns drücken,  
Ruft Er: „Vertrau' auf Mich!“  
Wenn Haß uns will berücken,  
Spricht Er: „Ich liebe dich!“  
D'rum Seele, laß Jhn walten,  
Und bleib' in Seiner Hand;  
Er führt, dich zu erhalten,  
Durch's Kreuz in's Vaterland.

381.

Ps. 31. 25. Seid getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret.

1. { Sei ge - trost, o See - le! Und ver - za - ge nicht, }  
 Durch des To - des Hö - he Schaut des Le - bens Licht! }

Gön - ne dei - nen Thrä - nen Ih - ren stil - len Lauf;

Fol - ge dei - nem Seh - nen Gläu - big him - mel - auf!

2 Bist du denn alleine  
 Mit des Herzens Weh!  
 Winkt mit sel'gem Scheine  
 Christ nicht aus der Höh'?  
 Hörst du Liebesworte  
 Nicht in deiner Gruft? —  
 Offen ist die Pforte,  
 Dein Erlöser ruft!

3 Komm und laß Ihn nimmer  
 Wieder aus der Brust!  
 Flieh' den eitlen Schimmer,  
 Leb' in Seiner Lust!  
 Laß dich nicht verzagen,  
 Laß den Herrn nicht los,  
 Bis dich Engel tragen  
 In des Vaters Schooß!

Gustav Aul.

382.

Ps. 1. 2. „Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Un-  
 rechtungen fallet.“

Mel. No. 381.

1 Warum blickst du trübe,  
 Armes Herze, mein?  
 Kann denn Jesu Liebe  
 Dich nicht mehr erfreu'n?  
 O du Himmelskerbe,  
 Zieh' auf Jesum Christ!  
 Um die Krone werbe,  
 Die verheißen ist!

2 Schmerzen dich die Sünden,  
 Tritt die Angst dir nah,  
 Kannst du Ruhe finden;  
 Denk an Golgatha!

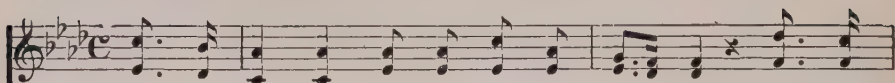
Ist dort nicht geflossen  
 Jesu theures Blut?  
 Glaube unverdrossen,  
 So wird Alles gut!

3 Will dich gar erschrecken  
 Des Versuchers Macht,  
 O dich kann wohl decken  
 Gottes heil'ge Wacht!  
 Drum blick' nicht mehr trübe!  
 Freu' dich, Herze mein!  
 Denk' an Jesu Liebe!  
 Selig sollst du sein!

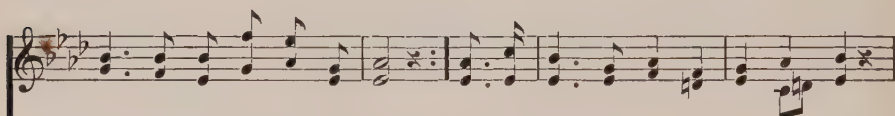


383.

Röm. 5, 5. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.



1. { Hoff - nung, Hoff - nung, Däm - mer - licht in Näch - ten, Wil - lig  
Will die Welt mich ar - men Fremdling äch - ten, Ist sie



folg' ich deinem sanften Strahl. } Soll ich fremd im Lan - de Me - sech sein,  
mir und bin ich ihr zur Qual. }



kehr' ich A - bends, kehr' ich A - bends doch in Zo - ar ein.



2 Hoffnung, Hoffnung, deine Friedens -  
ferne

Dämmern schon wie ew'ges Morgenroth,  
Sehnend blick' ich nach der Heimath Ferne;  
Doch erst geht's mit Christo in den Tod.  
Nun, so stirb gelasset, Herz und Sinn,  
Bethleh'ems Stern weist dich nach Salem hin.

3 Noch ist ja die zweite Ruh' vorhanden,  
Und wie ist die erste schon so süß!

Frei u. kühn in Kreuz u. Trübsalsbanden  
Bin ich schon im Kampf des Sieg's gewiß.  
Selig ruht mein Glaub' in Müh' und  
Schweiß,

Doch die Hoffnung hält den rechten Preis.

4 Hoffnung, Hoffnung, deine Sterne leiten  
Meines Glaubens Schiff auf rechter  
Bahn.

Rechts, u. links kann ich die Klippen meiden,  
Blick' ich nur vom Kreuz nach Kanaan.  
Licht und Recht strahlt mir von Golgatha,  
Und so komm' ich oft auch Tabor nah!

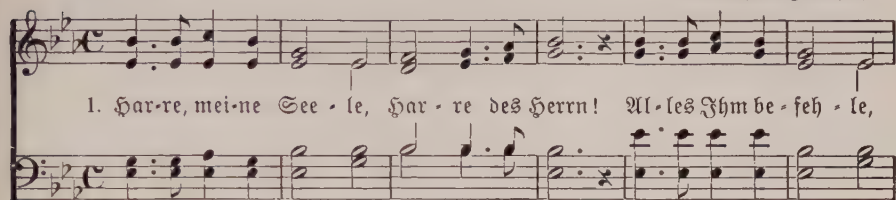
5 Himmelsheimath, o wie ist's so stille  
In dem Vorhof deines Heiligthums!  
Sinne schweigen und der eig'ne Wille  
Stirbt, mit ihm die Qual des eig'nen  
Ruhms.

Arm und schwach, verlassen, Knechtgefinnt;  
O wie selig bin ich Hoffungskind!

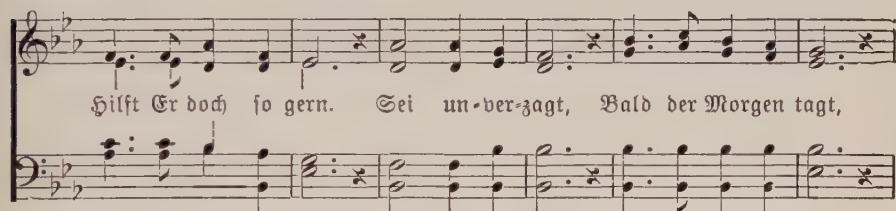
384.

Ps. 27, 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Aus Schab's Zionsharfe.



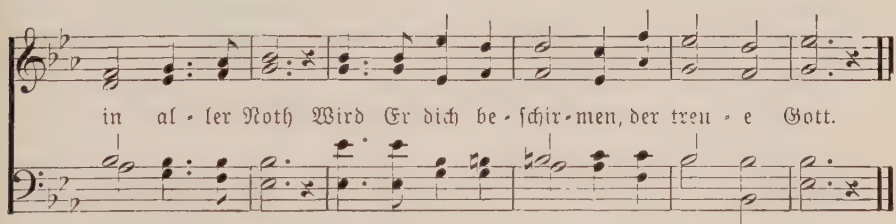
1. Har-re, mei-ne See-le, Har-re des Herrn! Al-les Ihm be-feh-le,



Hilft Er doch so gern. Sei un-ver-zagt, Bald der Morgen tagt,



Und ein neu-er Früh-ling folgt dem Winter nach. In al-len Stürmen,



in al-ler Noth Wird Er dich be-schir-men, der treu-e Gott.

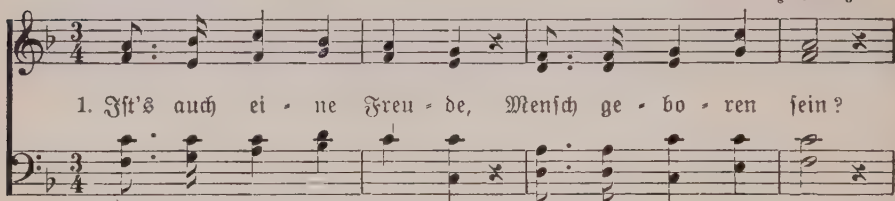
2 Harre, meine Seele,  
Harre des Herrn!  
Alles Ihm befehle,  
Hilft Er doch so gern.  
Wenn Alles bricht,  
Gott verläßt dich nicht!  
Größer als der Helfer ist die Noth ja  
nicht.  
Ewige Treue, Retter in Noth  
Rett' auch meine Seele, Du treuer Gott!

3 Harre, meine Seele,  
Harre des Herrn!  
Alles Ihm befehle,  
Hilft Er doch so gern.  
Bald höret auf  
Unser Pilgerlauf,  
Und die Klagen schweigen, nimmt uns  
Jesus auf.  
Nach allen Leiden, nach aller Noth  
Folgen ew'ge Freuden, o treuer Gott!

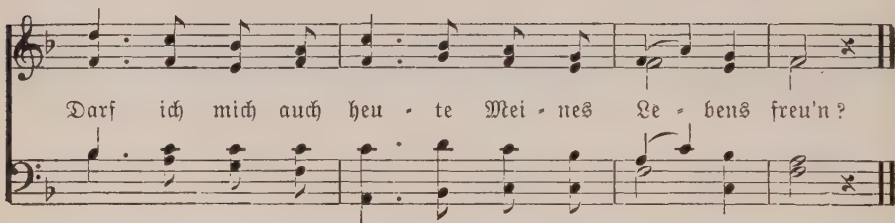
Friedrich Röder.

385. Pf. 73, 28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige Alles Dein Thun.

H. G. Nägeli.



1. Ist's auch ei - ne Freu - de, Mensch ge - bo - ren sein?



Darf ich mich auch heu - te Mei - nes Le - bens freu'n?

2 Wo so viele Thränen,  
So viel Angst und Noth,  
So viel banges Sehnen,  
Schmerz und endlich Tod!

3 Ja, es wär' zum Weinen,  
Wenn kein Heiland wär';  
Aber sein Erscheinen  
Bracht' den Himmel her.

4 Wer zu Ihm kann sagen:  
Mein Gott und mein Herr!  
Der darf nimmer klagen;  
Stets wird's herrlicher.

5 Möcht' vor Liebe weinen,  
Jesu, Schmerzensmann,  
Nahmst auch mich in Deinen  
Ew'gen Liebesplan!

6 Hast mein Herz gerühret,  
Daß ich's gern Dir gab;  
Hast mich treu geführt,  
Daß ich Dich noch hab'.

7 Ich hab' sel'ge Stunden  
Oft bei Dir, o Herr,  
Aus Dir Kraft empfunden,  
Wenn mein Herz war schwer.

8 Hast mir viel vergeben,  
Mir, dem sünd'nen Kind,

Neue Gnad' gegeben  
Mir, der schlecht gedient.

9 Ist's nicht so auf Erden  
Gut ein Mensch zu sein?  
Wagt's auch, ihr Gefährten,  
Euch dem Herrn zu weih'n,

10 Wüßten's doch die Leute,  
Wie's beim Heiland ist,  
Sicher würde heute  
Mancher noch ein Christ.

11 Doch hat bei der Freude  
Auch der Christ viel Schmerz;  
Aber auch im Leide  
Blickt er himmelwärts!

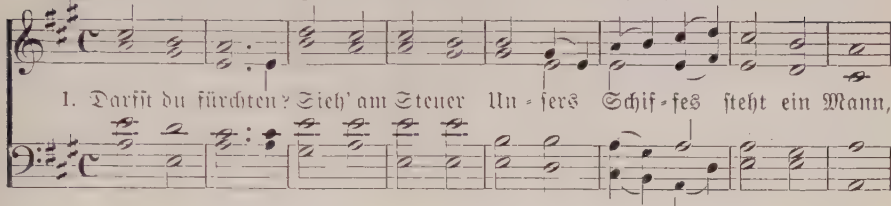
12 Und vom Himmel nieder  
Blickt sein Herr ihn an,  
Daß er fröhlich wieder  
Weiter pilgern kann.

13 Endlich kommt Er leise,  
Nimmt uns bei der Hand,  
Führt uns von der Reise  
Heim in's Vaterland.

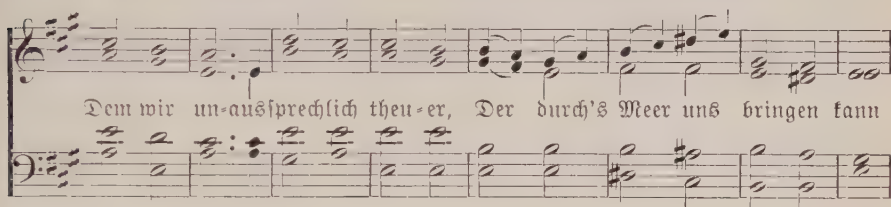
14 Dann ist's ausgerungen!  
Ach, dann sind wir da,  
Wo Ihm wird gesungen  
Ein Hallelujah!

386.

Ps. 118, 6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht.



1. Darfst du fürchten? Zieh' am Steuer Un-ers Schif-fes steht ein Mann,



Dem wir un-aussprechlich theu-er, Der durch's Meer uns bringen kann



Nach dem Van-de, Nach dem Van-de, Das Er Selbst für uns gewann.

2 Nicht mehr konnten wir verweilen,

Wo sich Satan offenbart;

Gottes Wahrheit hieß uns eilen,

Ob auch stürmisch sei die Fahrt;

∴ Wir verließen ∴

Jedes Glück von sünd'ger Art.

3 Ist die Küste, wo wir landen,

Uns auch nur durch's Wort bekannt,

Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,

Wenn sie festhält dieses Pfand.

∴ Freudig wagen ∴

Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4 Aufwärts, abwärts geht's im Wetter

Auf der grausen Wogenbahn;

Doch wir siegen, denn der Retter

Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.

∴ Sturm und Wellen ∴

Sind auf's Wort Ihm unterthan.

5 Muth, ihr Brüder! Muth, wir landen,

Zauchen selig nach der Noth!

Laßt die Wogen schäumen, branden;

Einst giebt's weder Sturm noch Tod.

∴ Horcht nur stille ∴

Jesu freundlichem Gebot! Julius Röbner.

387.

Ps. 121, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

Met. No. 386.

1 Zu den Höhen aufzusehen,

Wo der Gott der Gnade thront,

Und mit Beten hinzutreten,

Wo mein Hoherpriester wohnt:

Welch ein seliges Geschäft,

Das mit Heil und Wonne lohnt!

2 Laß dich schauen, mein Vertrauen!

Wenn mein Herz mit Röthen ringt

Und mit Thränen, Angst und Sehnen

Seine Seufzer vor Dich bringt;

Dann vertritt mich, Geist der Gnaden,

Daß mir mein Gebet gelingt.

3 Laß erscheinen auf mein Weinen

Strahlen Deiner Freundlichkeit!

Ja, Du wendest und Du endest

Meine Trübsal dieser Zeit.

Dann sei Deinem großen Namen

Preis und Ruhm von mir geweiht!

G. Günther.

## 12. Von der Nächstenliebe.

## A. Von der christlichen Bruderliebe.

388.

1 Joh. 3, 14. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

(426)

1. Wie steht es um die Trie - be Der brü - der - li - chen Lie - be, Volf  
 Got - tes un - ter Dir? Mich dünkt, die Gluth ver - schwin - det, Die  
 Chri - sti Geist ent - zün - det, Und Kalfsinn blickt statt deß' her - für.

2 Herr, wende doch in Gnaden  
 Von Deinem Reich den Schaden,  
 Den Trennung stiften kann.  
 Die Herzen zieh' zusammen,  
 Und zünde neue Flammen  
 Der Liebe in den Deinen an!

3 So Mancher steht getrennet,  
 Der sich doch mit bekennet  
 Zu Christi kleiner Schaar.  
 Geziemt sich das von Brüdern?  
 Von eines Leibes Gliedern?  
 Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4 Urtheilen, Tadeln, Richten  
 Kann leicht das Band vernichten,  
 Das uns zusammenhält.  
 Da kann's dem Feind gelingen,  
 Uns in sein Netz zu bringen,  
 Da trifft uns Lasterung der Welt.

5 O darum, Christi Glieder,  
 Ermuntert euch doch wieder!  
 Vergesst das Lieben nicht!

Dies selige Geschäfte  
 Erfordert Gnadenkräfte,  
 Und ist der Christen erste Pflicht.

6 Seht ihr den Schwachen gleiten,  
 So fasset ihn bei Zeiten  
 Mit Liebe wieder an!  
 Mit Liebe reizt den Trägen,  
 Und bringt von Nebenwegen  
 Den Bruder auf die rechte Bahn.

7 Herr, Deinen Beistand leiste,  
 Daß wir in einem Geiste,  
 Gefinnt nach Jesu Christ,  
 In Liebe hier auf Erden  
 Recht einig mögen werden,  
 Weil Liebe ja das Beste ist.

8 Regier' all' uns're Triebe;  
 Durch Deinen Geist der Liebe  
 Bewahre unser Herz!  
 So wandeln wir als Brüder,  
 Als eines Leibes Glieder,  
 Auf einem Wege himmelwärts.



389.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

(433)



2 Freude, wie sie Sel'ge fühlen,  
Freude, die die Welt nicht kennt,  
Komm', uns Durstige zu kühlen;  
Einige, was sich noch trennt.

3 Süße Ruhe, Gottesfriede,  
Gabe, die uns Jesus giebt,  
Ach, erquick' uns, wir sind müde—  
Schaz, den un're Seele liebt!

4 Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden  
Kehre täglich bei uns ein.  
Daß dem Bruder seine Schulden  
Wir von Herzen gern verzeih'n.

5 Schmuß der Frommen, freundlich Wesen,  
Gottes Ueberschrift und Bild;  
Laß es Freund und Feinde lesen,  
Was uns Geist und Seele füllt!

6 Güte, Wohlthun, Herzensmilde,  
Die gern hilft und sich erbarmt,  
Decke sanft mit Deinem Schilde  
Den, der auch den Feind umarmt.

7 Fels im Sturme, hoher Glaube,  
Muth in Kampf und in Gefahr,  
Mach' uns treu; heb' aus dem Staube  
Uns zu jener Siegerschaar!

8 Sanfte Stille, Geisteswehen,  
Säuseln, wo Jehovah thron't—  
Zeige, wenn uns Spötter schmähen,  
Uns den Kranz, der Kampf belohnt:

9 Jesusliebe, Bruderliebe  
Tödt' unheil'ger Lüste Schmerz;  
Schenk' uns Deine teuschen Triebe  
Und ein unbeslecktes Herz!

390.

Matth. 7, 1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

Me l. No. 389.

1 Richte nicht mit harter Strenge  
Wenn du And're fehlen siehst.  
Da du selbst der Schwächen Menge,  
Die dich drückt, noch nicht entfliehst.

2 Siehst du immer auch die Gründe  
Von des Nächsten Handlung ein?  
Ist das, was du tadest, Sünde,  
Oder trüget dich der Schein?

3 Auch bei wirklichen Versehen  
Meide mit Besonnenheit,  
Um nicht selbst dich zu vergehen,  
Schmähung, Hohn und Bitterkeit.

4 Reich aus christlichem Gemüthe  
Ihm die Hand zu seinem Glück;  
Führe, wenn du kannst, voll Güte  
Von dem Irrweg ihn zurück.

5 Klage nicht Bedrängter Leiden  
Gleich als Strafen Gottes an;  
Gönne Dem sein Glück bescheiden,  
Der es froh genießen kann.

6 Laß die Liebe dich beseelen,  
Die den Argwohn niederschlägt  
Und, wenn And're wirklich fehlen,  
Ihre Fehler sanft erträgt.

C. E. Funk.

## 391.

1 Petr. 2, 17. Sabet die Brüder lieb.

(427)

Aus der Harmonie.

1. Brü - der, öff - net doch dem Trie - be Treu - er, zar - ter Bru - der -

lie - be Ganz und kind - lich eu - er Herz! Laßt die Lei - den die - ser

Er - den Al - le Ta - ge größer wer - den: Lindert Lie - be nicht den Schmerz?

2 Ist sie nicht des Bundes Siegel?

Giebt sie nicht der Seele Flügel?

Schmelzt nicht ihre Feuergluth

Auch die stärksten Höllenketten?

Liebe nur kann Seelen retten,

Liebe nur giebt Kraft und Muth!

3 Lieb't euch! ruft der Sohn der Liebe,

Und erwägt es: welche Triebe

Senkten Mich in Todesschmerz?

Gab Ich nicht Mein Blut und Leben?

Bin Ich Weinstodt, seid ihr Neben,

O so seid Ein Geist, Ein Herz!

4 Ja, verbindet euch zum Lieben,

Täglich Mein Gebot zu üben,

Laßt's euch täglich heilig sein!

Hört ihr nicht mit mächt'gem Reize

Jeden Tropfen Blut's vom Kreuze:

„Kindelein, liebt euch! liebt euch!“ schrei'n?

5 Sucht in Liebe recht zu brennen!

Daran soll die Welt erkennen

Christi Sinn und Jüngerschaft.

Liebe kann für Brüder leiden,

Liebe lehrt das Böse meiden,

Lieb' ist ew'ge Lebenskraft.

## 392.

Matt h. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

(434)

Mel. No. 391.

1 Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit;

Ohne sie giebt's keine Klarheit,

Finster sind wir ohne sie.

Heuchelnd wirst vor Gott du treten,

Wenn du nicht bedenkst beim Beten,

Daß Er dich zum Bruder zieh'.

2 Denke nicht, der Herzensprüfer

Schau von deinem Wort nicht tiefer

Auf des Herzens Sinn und Rath.

Hassst du den Feind, so wisse,

Daß das Reich der Finsternisse

Deinen Geist gebunden hat.

3 Nur die Sünde sollst du hassen,  
Über Sünder mild umfassen;  
Sie zu richten, ziemt dem Herrn.  
Freut's dich, daß sie sind gebunden?  
Spottest du ob ihren Wunden? —  
Komm und hilf sie heilen gern!

4 Wenn sie deine Liebe schmähen,  
Börrig aus dem Weg dir gehen,  
Dann befehl sie Dessen Rath,  
Der, die Armen, Todten, Blinden  
Von dem Elend zu entbinden,  
Tausend Liebeskräfte hat.

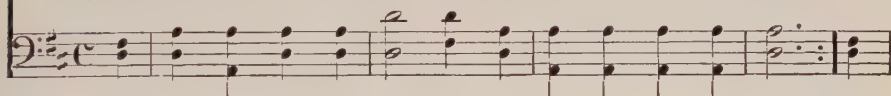
5 Glaub's: dein Lieben und Verzeihen  
Wird zum Frieden dir gedeihen  
Bei dem Herrn, der Frieden ist.  
Kenn', o Mensch, nur wenn du liebest,  
Wenn mit Christo du vergiebest,  
Dich mit Seinem Namen: Christ.

6 Willst mit göttlichen Gefühlen  
Du in leeren Worten spielen,  
Und doch Christi Jünger sein?  
Geh' zu Ihm und lerne leben,  
Lern' im Leben das Vergeben,  
Im Vergeben selig sein!

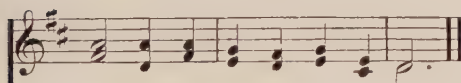
393. 1 Joh. 4. 7. Die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott. (430)



1. { Nicht O - pfer und nicht Ga - ben, Auch Ruhm und Eh - re nicht, } Nur  
{ Noch, was sonst Sün - der ha - ben, Be - freit uns vom Ge - richt. }



Je - su Lie - be blei - bet; Sie ist von E - wig - keit; Was au - ßer ihr uns



trei - bet, Verschwindet mit der Zeit.



2 Sie giebt uns Kraft und Leben,  
Reißt jeden Bann entzwei,  
Lehrt helfen, trösten, geben,  
Macht von der Lüge frei.

Sie muß gerecht uns machen  
Und los von Sündenluft,  
Zum Beten und zum Wachen  
Bewegen uns're Brust.

3 Sie ist die höchste Bieder,  
Des Christenthumes Kern;  
Sie gilt als schönste Würde  
Und Krone vor dem Herrn.  
Was hilft's, mit Engelzungen  
Hoch reden ohne Herz?  
Wen Liebe nicht durchdrungen,  
Der ist ein todt's Erz.

394.

Pf. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. (428)

C. M. v. Weber.

1. Sieh, wie lieblich ist's und fein, Wenn bei Brüdern oh - ne Schein

Al' ihr Thun einträchtig ist, Oh - ne Falschheit, oh - ne List!

2 Solchen ja verheißt der Herr  
Reichen Segen mehr und mehr,  
Lieblich Leben in der Zeit,  
Fried' und Wonn' in Ewigkeit.

3 O Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Schaue doch von Deinem Thron,  
Schaue die Zerstreuung an,  
Die kein Mensch mehr bessern kann!

4 Sammle, großer Menschenhirt,  
Alles, was sich hat verirrt;  
Laß in Deinem Gnadenschein  
Alles ganz vereinigt sein!

5 Gieß den Balsam Deiner Kraft,  
Der dem Herzen Leben schafft,  
Mit der Liebe Freudenschein  
Tief in unser Herz hinein.

6 Bind' zusammen Herz und Herz,  
Laß uns trennen keinen Schmerz;  
Knüpfe Selbst durch Deine Hand  
Gnädig das Geschwisterband!

7 So wie Du, Herr Jesu Christ,  
Eines mit dem Vater bist,  
Sei vereinigt, treu und wahr,  
Deine ganze Jüngerschaft!

Mich. Müller.

## B. Von der allgemeinen Nächstenliebe.

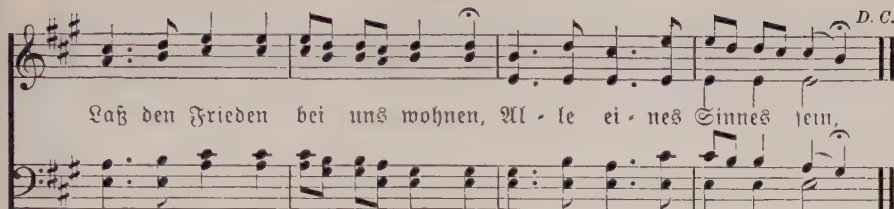
395.

Pf. I. 2, 2. Erfüllet meine Freude, daß ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid. (432)

Mozart,  
Fine.

1. { Möcht hier ei - ne Got - tes - hüt - te Bei uns Menschen - kin - dern sein! }  
{ Lie - be, komm in uns' - re Mit - te, Keh' in un - serm Hau - se ein! }

Schluß: Die wir hier bei - sam - men woh - nen, Al - le Dei - ner, Herr, uns freu'n:



Laß den Frieden bei uns wohnen, Al - le ei - nes Sinnes sein,

2 Laß uns treu und redlich handeln;  
Sei Du immer uns im Sinn!  
Laß uns kindlich vor Dir wandeln!  
Schenk uns stillen, sanften Sinn,  
Daß doch kein's das And're plage,  
Keines unzufrieden sei,  
Eins das And're willig trage,  
Fern von Zorn, von Unmuth frei!

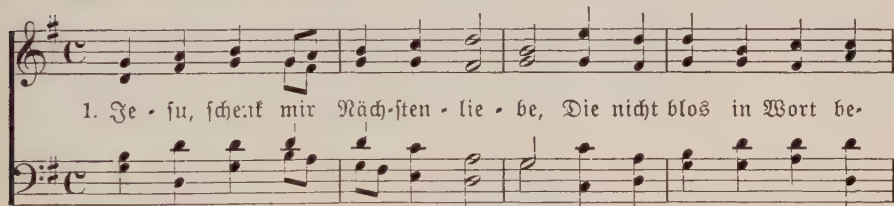
3 Ach, wir sind doch alle Sünder!  
Keines ist vom Bösen rein;  
Sind wir Greise oder Kinder,  
Allen macht die Sünde Pein.

Und doch trägt uns Gottes Güte,  
Trägt und duldet liebevoll,  
Und Er will, daß mein Gemüthe  
Seinem Beispiel folgen soll.

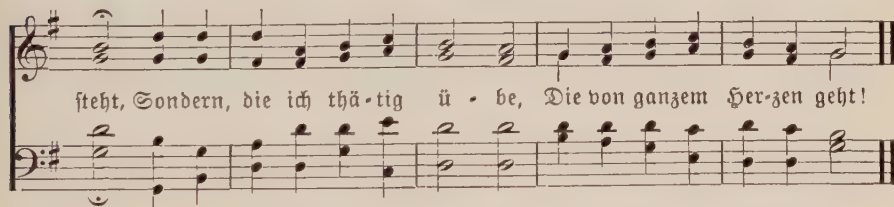
4 Eines müssen wir noch lernen:  
Durch das Leben stille geh'n,  
Uns von Liebe nie entfernen,  
Wenn wir Brüder fehlen seh'n.  
„Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!“  
Das, das muß dir tröstlich sein.  
Nun, so merk' es dir, und lerne,  
Als Sein Kind, wie Er, verzeih'n!

Joh. Mich. Rath. Feneberg.

396. Joh. 13, 35. Darin wird Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr, Liebe unter einander habt.



1. Je - su, schenk mir Näch - sten - lie - be, Die nicht bloß in Wort be -



steht, Sondern, die ich thä - tig ü - be, Die von ganzem Her - zen geht!

2 Liebe ist ein wahres Zeichen,  
D'ran man Jesu Jünger kennt;  
Wo die ist, muß Alles weichen,  
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,  
Hilft zurechte jederzeit;  
Sie ist niemals scharf und strenge,  
Nein, stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,  
Wenn ihr Unrecht gleich gesch'eh'n;

Sie vergiebet gern die Schulden,  
Denn sie kann auf Jesum seh'n.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,  
Wenn sie viel zu wirken hat;  
Sucht und stiftet immer Frieden,  
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,  
Nein, sie folgt zur Ewigkeit;  
Da kann sie kein Feind mehr stören,  
Da wird sie Vollkommenheit!



## C. Von der Feindesliebe.

397. Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen. 3. H. Zierlitzky.

1. { Ge - su! da Du mich be - feh-ret, Hast Du mich auch dieß ge - leh-ret, {  
Meinen Fein-den zu ver - ge-ben, Für ihr geist- und leib-lich Le-ben }

Und ihr üb-rig's Wohl-er - ge-hen, In-nig - lich zu Dir zu fle-hen,

Auch mich im - mer mehr zu ü - ben, Sie von Herzensgrund zu lie - ben.

2 Nun, laß auch in diesen Dingen  
Deinen Geist mich weiter bringen;  
Meine Schuld muß mich erwecken,  
Ihre Schulden zuzudecken.  
Ja Du wollest ihrer schonen,  
Ihnen nicht nach Werken lohnen,  
Und auch dort in jenen Welten  
Meinetwegen nichts vergelten!

3 Sondern noch in diesem Leben  
Gnade zur Bekehrung geben,  
Daß sie Deinen Geist empfangen  
Und Barmherzigkeit erlangen.  
Dieß wird Daß in Freundschaft wandeln  
Und sie lehren liebevoll handeln.  
O, wann werden meine Feinde  
Gottes und auch meine Freunde?

Joh. Ac. Maier.

398. Röm. 12, 20. So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. (436)

1. { Ver-klär-ter Er - lö - ser, sei freudig ge-prie-sen Von Al-len die Du bis zum  
Du hast Dich als e - wi - ge Lie-be be-wie-sen Er-barmen und Gnade an



To - de ge-lobt! } D'rum sollen die Deinen Auch liebend erscheinen, Als Kinder des  
Feinden ge-übt. }



Friedens, voll Sanftmuth u. Milde, Nach Deinem er - ha - be - nen göttlichen Bilde.

2 Nicht Freunden nur sollen wir Gutes er-  
zeigen,  
Auch Feinden und Hassern mit Liebe und  
Huld:  
Ihr Schmähen erwidern mit Segnen und  
Schweigen,  
Ihr Unrecht mit Wohlthun und Lammes-  
geduld.  
Wir dürfen dem Triebe  
Der selbstischen Liebe  
Nicht folgen; wir müssen den Fleischeszinn  
brechen,  
Und nie uns gelüsten, uns selber zu rächen.

3 Die Gläubigen brauchen nicht fleischliche  
Waffen;  
Sie schüzet und schirmet ihr mächtiger  
Hirt.  
Sie folgen dem Beispiel von duldbenden  
Schafen,  
Und werden so sicher und selig geführt.  
Die Zwietracht zu meiden,  
Zu lieben, zu leiden,  
Sich gänzlich zu trennen vom weltlichen  
Wesen,  
Das haben die Christen sich immer er-  
lesen!

4 Was thaten denn vormals die gläubigen  
Zeugen?  
Sie duldeten Güter = Raub, Marter und  
Pein,  
Gefängniß und Folter mit flehendem  
Schweigen;  
Sie gingen durch Trübsal zur Herrlichkeit  
ein.  
Sie litten mit Freuden  
Die bittersten Leiden.  
Nichts konnte die Helden zur Gegenwehr  
zwingen;  
Sie wollten die Krone des Lebens erringen.

5 O Heiland, auch uns gieb die göttlichen  
Triebe  
Der Sanftmuth und Güte zum Dulden  
in's Herz.  
Auch gegen die Feinde erfüll' uns mit Liebe,  
Damit wir uns niemals bedienen des  
Schwerts!  
Entreiß uns der Erden,  
Daß himmlisch wir werden,  
Und wie Du mit Wohlthun, mit Lieben  
und Segnen  
Dem Unrecht, dem Haß und dem Borne  
begeggen.

# XXI. Trost in Kreuz und Trübsal.

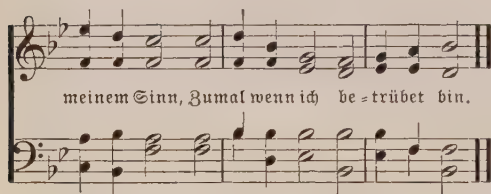
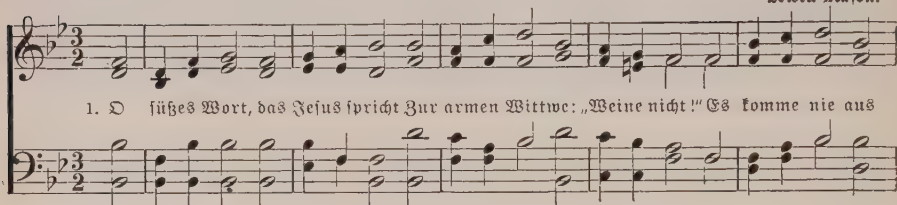
## Trostlieder.

399.

Lu f. 7, 13. Der Herr sprach zu ihr: Weine nicht!

(443)

Howell Mason.



4 Bin ich sehr kraftlos, krank u. schwach,  
Und ist nichts da denn Weh und Ach,  
So tröstet Jesus mich und spricht:  
Ich bin dein Arzt, d'rum weine nicht!

5 Reicht mir der Tod das Liebste hin,  
Sagt Jesus: Weine nicht! ich bin,  
Der's wieder giebt; gedenke d'r an,  
Was ich zu Nain hab gethan!

2 Es wird geredet nicht in's Ohr  
Leis', sondern unter freiem Thor,  
Laut, daß es höret jedermann  
Und sich darüber freuen kann.

3 Wenn Noth und Armuth mich ansieht,  
Spricht doch mein Jesus: Weine nicht!  
Gott ist dein Vater, trau nur Ihm,  
Erhöret Er doch der Raben Stimm'!

6 Muß ich selbst ringen mit dem Tod,  
Ist Jesus da, ruft in der Noth:  
Ich bin das Leben, weine nicht!  
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

7 O süßes Wort, das Jesus spricht  
In allen Nothen: „Weine nicht!“  
Ach, klinge stets in meinem Sinn,  
So fähret alles Trauern hin!

Dr. Joh. Höfel.

400.

1. Pet. 5, 9. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen.

(451)

Me l. No. 399.

1 Von Dir, o Vater, nimmst mein Herz  
Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,  
Von Dir, der nichts als lieben kann,  
Voll Dank und voll Vertrauen an.

2 Nur Du, der Du allweise bist,  
Nur Du weißt, was mir heilsam ist;  
Nur Du siehst, was mir jedes Leid  
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3 Ist alles dunkel um mich her,  
Die Seele müd und freudenleer:  
Bist Du doch meine Zuversicht,  
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

(266)

4 Verzag, o Herz, verzage nie!  
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie.  
Er weicht den Kummer, der dich quält,  
Und geben kann Er, was dir fehlt.

5 Wenn niemand dich erquicken kann,  
So schaue deinen Heiland an;  
Schütt aus dein Herz in Seinen Schooß,  
Denn Seine Huld und Macht ist groß.

6 Und helfen will Er, zweifle nicht!  
Hör, was Sein treuer Mund verspricht:  
„Nicht lassen will Ich, Seele, dich;  
Sei gutes Muths, und glaub' an Mich!“

Joh. Casp. Lavater.

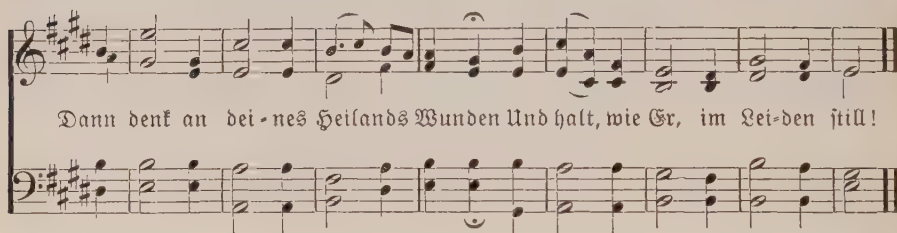
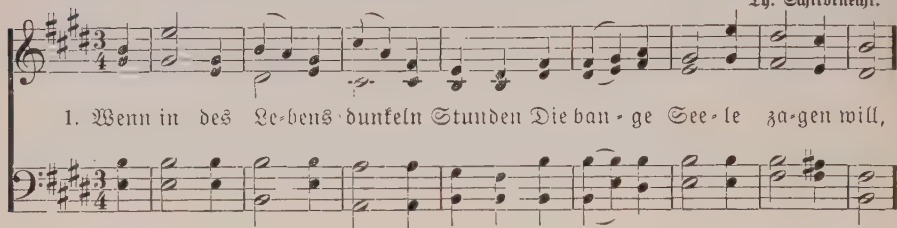
401. Ebr. 10, 36. Geduld ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. (437)

- 2 Geduld ist Gottes Gabe  
Und Seines Geistes Gut;  
Der schenket sie zur Habe,  
Sobald Er in uns ruht.  
Der edle, werthe Gast  
Erlöst uns von dem Zagen,  
Und hilft uns treulich tragen  
Die allergrößte Last.
- 3 Geduld kommt aus dem Glauben  
Und hängt an Gottes Wort;  
Das läßt sie sich nicht rauben,  
Das ist ihr Heil und Hort;  
Das ist ihr hoher Wall,  
Da hält sie sich geborgen,  
Läßt Gott, den Vater, sorgen  
Und fürchtet keinen Fall.
- 4 Geduld kann lange warten,  
Vertreibt die lange Weil'  
In Gottes schönem Garten,  
Durchsucht zu ihrem Heil

- Das Paradies der Schrift,  
Und schützt sich früh und späte  
Im eifrigen Gebete  
Vor Schlangen-Vist und Gift.
- 5 Geduld dient Gott zu Ehren  
Und läßt sich nimmermehr  
Von Seiner Liebe kehren;  
Und stäupt Er noch so sehr,  
So ist sie doch bedacht,  
Des Heil'gen Hand zu loben,  
Spricht: „Gott, der hoch erhoben,  
Hat Alles wohl gemacht!“
- 6 Geduld ist mein Verlangen  
Und meines Herzens Lust,  
Nach der ich oft gegangen;  
Das ist Dir wohl bewußt.  
Herr, voller Gnad' und Huld!  
Ach, gieb mir und gewähre  
Mein Bitten, ich begehre  
Nichts Andres als Geduld.

- 402.** Matth. 11, 28–30. Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.

Th. Schildknecht.



2 Bist du von Menschen auch verlassen,  
Nimmt Niemand Theil an deinem Leid:  
Dann eil' an Jesu Brust, und fasse  
Im Glauben, was Sein Wort dir heut.

3 „Kommt Alle her, die ihr beladen,  
Mühselig und bekümmert seid,“  
So sprach Er einst voll Huld und Gnade,  
So ruft sein theures Wort noch heut’.

4 Er will im Leiden dich erquicken;  
Sein Joch ist sanft und leicht die Last,

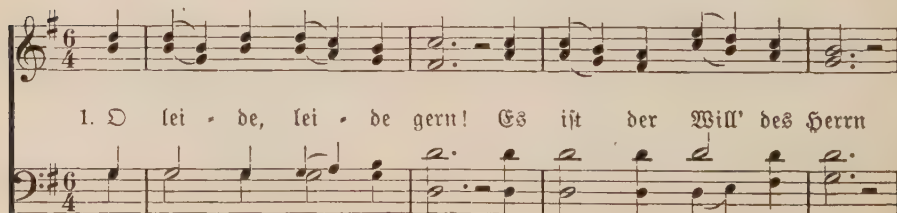
Wenn du, was auch dein Herz mag drücken,  
Geduld von Ihm gelernt hast.

5 Er biete Ruhe deiner Seele,  
Und Trost in deiner Trübsal dir,  
Und ob dir hier gleich Alles fehle  
Bei Ihm find’st du Ersatz dafür.

6 Sprich: „Jesus, nimm Du meine Hände,  
Und führe selbst Dein schwaches Kind  
Bis an ein sel’ges Lebensende,  
Ja, bis wir droben bei Dir sind.“

David Goerz.

- 403.** Ps. 34, 20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen. (462)







Daß du hier lei - dest viel, Und lei - dest wie Er will.

2 Nur leiden, wie Gott will,  
Ist unsers Hierseins Ziel.  
Das führt in Gottes Reich,  
Und macht uns Jesu gleich.

3 Denn Leiden machen rein;  
Und jede heiße Pein  
Bringt Gut's in dich hinein,  
Macht kindlich dich und klein.

4 Und klein und kindlich sein,  
Das ist, das ist allein,  
Was Gott gefällig ist.  
Wohl dir, wenn du es bist!

5 So naht als Kind du Ihm.  
Er hört des Kindes Stimm',  
Läßt ohne Segen nicht  
Dich aus dem Angesicht.

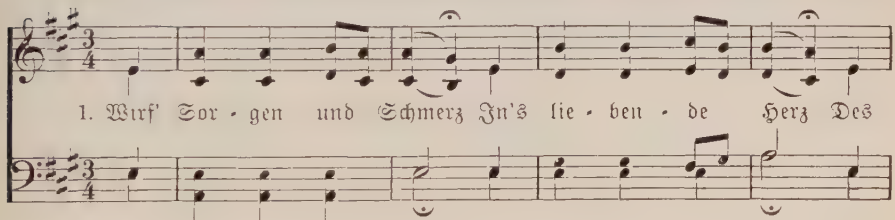
6 Wer leidet, ist vom Herrn  
Und Seiner Gnad' nicht fern.  
Sie strömt mit Fried' und Ruh'  
Durch's Leiden selbst Ihm zu.

7 So leide, leide gern!  
Es ist der Will' des Herrn.  
O leide, wie Er will,  
Wie Jesus — ruhig, still!

404.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch.

(463)



1. Wirf' Sor - gen und Schmerz In's lie - ben - de Herz Des



mächtig dir hel - fen - den Je - sus!

4 Mild ist er und weich.  
Sein Segen macht reich.  
Sein Wort giebt dir himmlischen Frieden!

5 Er schützt dich und wacht;  
D'rum laß dich die Nacht  
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

2 Wenn Kummer dich quält,  
Wenn Alles dir fehlt:  
So flehe zu deinem Erbarmer!

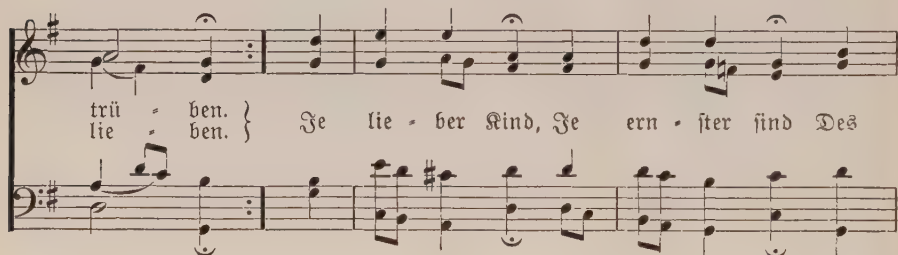
3 Er leichtert die Last,  
Boll Mitleid, und faßt  
Und hebt dich mit mächtigen Händen!

6 Hab' Ihn zum Gewinn!  
Das Leben fliehet hin  
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe.

7 So leide jetzt gern!  
Beim freundlichen Herrn  
Erquiden dich Ströme der Wonne.

405. **Sal. 1, 12.** Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. (438)

Nürnberg 1690.



2 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,  
Gott will's nicht anders haben;  
Auch dieses Lebens Noth und Pein  
Sind deines Vaters Gaben.  
Soll's denn so fein, So geh' es ein!  
Es kommt von Liebes Händen;  
Gott wird nichts Böses senden.

3 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:  
Das Kreuz lehrt fleißig beten,  
Zieht ab vom eitlen Trag und Schein,  
Und lehrt zu Jesu treten.  
D'rumb wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn,  
Wenn's nun zu dir gekommen;  
Es soll der Seele frommen!

4 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein;  
Das muß uns immer wecken,  
Wir schliefen sonst in Sünden ein;  
Wie müßten wir erschrecken.

Wenn unbereit Die Ewigkeit  
Und der Bosaune Schallen  
Uns würde überfallen!

5 Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein.  
Es lehrt die Sünde hassen  
Und unsern lieben Gott allein  
Mit rechter Lieb' umfassen.  
Die Welt vergeht, Und Gott besteht;  
Bedenk's, und laß dich üben,  
Das ew'ge Gut zu lieben!

6 Auch ich will ohne Kreuz nicht sein;  
Was Gott schickt, will ich tragen;  
Schickt's doch der liebste Vater mein,  
Sind's doch nur kurze Plagen  
Und wohlgemeint! Wer gläubig weint,  
Lebt dort in steten Freuden;  
Ich will mit Christo leiden!

Benjamin Schmolke.

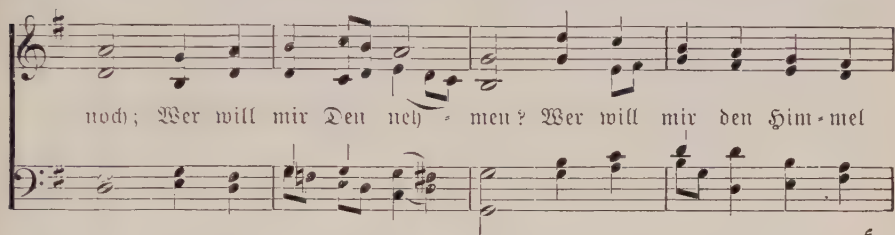
406.

2. Cor. 6, 10. Als die Traurigen; aber allezeit fröhlich.

(439)



1. Wa-rum sollt' ich mich dem grä - men? Hab' ich doch Chri-stum



noch; Wer will mir Den neh - men? Wer will mir den Him-mel



rau - ben, Den mir schon Got-tes Sohn Bei-ge-legt im Glau - ben?

2 Schickt Er mir ein Kreuz zu tragen,  
Dringt herein  
Angst und Pein:  
Sollt' ich d'rum verzagen?  
Der es schickt, Der wird es wenden;  
Er weiß wohl,  
Wie Er soll  
All' mein Unglück enden.

3 Gott hat mich in guten Tagen  
Oft ergötzt;  
Sollt' ich jetzt  
Nicht auch etwas tragen?  
Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen  
Sein Gericht,  
Kann mich nicht  
Ganz und gar verlassen.

4 Unverzagt und ohne Grauen  
Soll ein Christ,  
Wo er ist,  
Stets sich lassen schauen.

Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,  
Soll der Muth  
Dennoch gut  
Und fein stille bleiben.

5 Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!  
Ich bin Dein,  
Du bist mein;  
Niemand kann uns scheiden.  
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben  
Und Dein Blut  
Mir zu Gut  
In den Tod gegeben.

6 Du bist mein, weil ich Dich fasse,  
Und Dich nicht,  
O mein Licht,  
Aus dem Herzen lasse.  
Laß mich, laß mich hingelangen,  
Wo Du mich,  
Und ich Dich  
Ewig werd' umfassen!

Paul Gerhardt.

## 407. Offenb. 3, 19. Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich.

(445)

1. { Je größer Kreuz, je nä-her Himmel! Wer oh-ne Kreuz, ist oh-ne Gott; }  
 { Bei dem ent-larv-ten Welt-ge-tüm-mel Vergißt man Höl-le, Fluch und Tod. }

O se-lig ist der Mensch ge-schätzt, Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2 Je größer Kreuz, je bess're Christen;  
 Gott prüft uns mit dem Probestein.  
 Wie mancher Garten muß gleich Wüsten  
 Ohn' einen Thränenregen sein!  
 Das Gold wird auf dem Feuerheerd,  
 Ein Christ in mancher Noth bewährt.

3 Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube,  
 Die Palme wächst bei der Last;  
 Die Süßigkeit fließt aus der Traube,  
 Wenn Du sie wohl gefelktert hast;  
 Im Kreuze wächst uns der Muth,  
 Wie Perlen in gefalz'ner Fluth.

4 Je größer Kreuz, je mehr Gebete;  
 Geriebne Kräuter duften wohl; [wehte,  
 Wenn um das Schiff kein Sturmwind  
 So fragte man nicht nach dem Pol;  
 Wo kämen Davids Psalmen her,  
 Wenn er nicht auch versucht wär'?

5 Gekreuzigter! laß mir Dein Kreuze  
 Je länger und je lieber sein;  
 Daß mich die Ungeduld nicht reize,  
 So pflanz' ein solches Herz mir ein,  
 Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt,  
 Bis dort mein Kreuz die Krone trägt!

Benjamin Schmölke.

408. Röm. 8, 17. Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Mit-  
 erben Christi; so wir anders mit leiden. auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben  
 werden.

(448)

1. { End-lich bricht der hei-ße Tie-gel, Und der Glaub'em-pfäht sein  
 { Zu des Himmels höch-sten Freu-den Wer-den nur durch tie-fe



2 Unter Leiden prägt der Meister  
 In die Seelen, in die Geister  
 Sein allgeltend Bildniß ein.  
 Wie Er dieses Leibes Töpfer,  
 Will er auch des künft'gen Schöpfer  
 :: Auf dem Weg der Leiden sein. :::

3 Leiden sammelt uns're Sinne,  
 Daß die Seele nicht zerrinne  
 In den Bildern dieser Welt, —  
 Ist gleich einer Engelwache,  
 Die im innersten Gemache  
 :: Des Gemüthes Ordnung hält. :::

4 Leiden macht im Glauben gründlich,  
 Macht gebeugt, barmherzig, findlich;  
 Leiden, wer ist deiner werth?

Hier heißt man dich eine Bürde,  
 Droben bist du eine Würde,  
 :: Die nicht Jedem widerfährt! :::

5 Im Gefühl der tiefsten Schmerzen  
 Dringt das Herz zu Seinem Herzen  
 Immer liebender hinan;  
 Und um Ein's nur fleh't es sehnlich:  
 Mache Deinem Tod mich ähnlich,  
 :: Daß ich mit Dir leben kann! :::

6 Endlich mit der Seufzer Fülle  
 Bricht der Geist durch jede Hülle,  
 Und der Vorhang reißt entzwei.  
 Wer ermißet dann hienieden,  
 Welch' ein Meer voll Gottesfriedens  
 :: Droben Ihm bereitet sei! :::

G. F. Hartmann.

409.

Pf. 39, 8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.

(455)

Me l. No. 408.

1 Fortgekämpft und fortgerungen,  
 Bis zum Ziele durchgedrungen  
 Muß es, bange Seele sein!  
 Durch die tiefsten Dunkelheiten  
 Kann dich Jesus hinbeleiten;  
 :: Muth spricht Er den Schwachen ein. :::

2 Bei der Hand will Er dich fassen,  
 Scheinst du gleich von Ihm verlassen,  
 Glaube nur und zweifle nicht!  
 Bete, kämpfe sonder Waffen;  
 Bald wirst du voll Freude danken,  
 :: Bald umgiebt dich Trost und Licht. :::

3 Bald wird dir Sein Antlitz scheinen;  
 Hoffe, harre bei dem Weinen,  
 Nie gereut Ihn seine Wahl.  
 Er will dich im Glauben üben;  
 Gott, die Liebe, kann nur lieben;  
 :: Wonne wird bald deine Qual. :::

4 Wend' von aller Welt die Blicke;  
 Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,  
 Nur auf Gott und Ewigkeit.  
 Nur zu deinem Jesus wende  
 Aug' und Herz, und Sinn und Hände,  
 :: Bis Er himmlisch dich erfreut. :::

5 Aus des Jammers wilden Wogen  
 Hat dich oft herausgezogen  
 Seiner Allmacht treue Hand.  
 Nie zu kurz ist seine Rechte;  
 Wo ist einer Seiner Knechte,  
 :: Der bei Ihm nicht Rettung fand? :::

6 Schließ' dich ein in deine Kammer,  
 Geh' und schütte deinen Jammer  
 Aus in Gottes Vaterherz.  
 Kannst du gleich Ihn nicht empfinden  
 Worte nicht, nicht Klage finden:  
 :: Klag' Ihm schweigend deinen  
 Schmerz. :::

7 Kräftig ist dein tiefes Schweigen,  
 Gott wird Sich als Vater zeigen,  
 Glaube nur, daß Er dich hört;  
 Glaub', daß Jesus dich vertreten,  
 Glaube, daß, was er gebeten,  
 :: Gott, Sein Vater, Ihm gewährt. :::

8 Drum so will ich nicht verzagen,  
 Mich vor Gottes Antlitz wagen,  
 Flehen, ringen fort und fort.  
 Ja, ich werd' Ihn überwinden,  
 Was ich bitte, werd' ich finden;  
 :: Er gelobt's in Seinem Wort! :::

J. A. Lavater.



(Psalm 126.)

## 410. Ps. 126, 1. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. (453)

Häseli.

1. Wenn der Herr einst die Gefang'nen Ih - rer Bande le - dig macht,

D dann schwinden die ver - gang'nen Lei - den wie ein Traum der Nacht!

Dann wird un - ser Herz sich freu'n, Un - ser Mund voll Lachens sein; Jauchzend

werden wir er - heben Ihn, der Frei - heit, Frei - heit uns ge - ge - ben.

2 Herr! erhebe Deine Rechte,  
 Nicht' auf uns den Vaterblick;  
 Rufe die zerstreuten Knechte  
 In das Vaterhaus zurück!  
 Ach, der Pfad ist steil und weit;  
 Kürze uns're Pilgerzeit,  
 Füh'r' uns, wenn wir tren gestritten,  
 In des :: Friedens :: stille Hütten.

3 Ernten werden wir mit Freuden,  
 Was wir weinend ausgesät;  
 Jenseits reißt die Frucht der Leiden,  
 Und des Sieges Palme weht.  
 Unser Gott auf Seinem Thron,  
 Er, Er Selbst ist unser Lohn;  
 Die Ihm lebten, die Ihm starben,  
 Bringen :: jauchzend :: ihre Garben.

Christl. Heintz. Zeller.

411.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?  
(464)

1. } Gott ist mein Licht! Der = ja = ge nicht, mein Herz, In ban = ger, dunt = ler Bett! }  
Die Son = ne sinkt, Die Nacht bringt Furcht u. Schmerz, Mein Licht strahlt al = le = zeit! }

Es schim = mert an dem Tag der Freu = den; Es leuch = tet

durch die Nacht der Frei = den: Gott ist mein Licht!

2 Gott ist mein Heil!  
O Seele, fürchte nichts!  
Dein Helfer ist getreu.  
Er läßt dich nicht,  
Sein Vaterwort verspricht's.  
Er steht dir mächtig bei.  
Er will mich bis in's Alter tragen,  
Kein wahres Gut mir je versagen:  
Gott ist mein Heil!

3 Sein ist die Kraft!  
Er spricht, und es geschieht,  
Gebeut, und es steht da.  
Und wenn mein Blick  
Noch keine Hoffnung sieht,  
Ist schon die Rettung nah.  
Wo schwache Menschen nichts vermögen,  
Da kommt uns stärkend Gott entgegen.  
Sein ist die Kraft!

4 Sein ist das Reich!  
Er herrscht im Weltgebiet  
Mit Weisheit, Guld und Macht.  
Die Sterne zieh'n;  
Der Strom der Zeiten flieht,

Von Seinem Arm bewacht.  
Und Alles lenket Er im Stillen  
Zum Ziel nach Seinem heil'gen Willen  
Sein ist das Reich!

5 Gott ist mein Schild!  
Mein Schirm in der Gefahr,  
Die Er nur wenden kann.  
Er deckt mein Haupt,  
Und ohn' Ihn fällt kein Haar.  
Er nimmt sich Aller an.  
Ob Tausende, die mit mir wallen,  
Zur Rechten oder Linken fallen —  
Er ist mein Schild!

6 Gott ist mein Lohn!  
D'rum geh' ich unverzagt  
Die Bahn, die Er mir zeigt.  
Der Gang sei schwer —  
Er wird mit Gott gewagt,  
Der dort die Palme reicht.  
Froh wird gekämpft, um Sieg gerungen  
Voll Muth der Widerstand bezwungen.  
Gott ist mein Lohn!

412. Joh. 21, 17. Spricht Er (Jesus) zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb?

W. Weingand.

1. { Wenn Sorg' u. Gram dein Herz er - füllt, Wenn Herz und Au - ge wei - net,  
Wenn je - de Aus - sicht sich ver - hüllt Und nir - gends Hül' er - schei - net,

Dann fragt der Herr und spricht zu dir: Hast du Mich lieb, vertraust du Mir?

2 Wenn ich denn ganz verlassen steh',  
Ich aufwärts blick' und weine,  
Dann kommt von jener lichten Höl'

Der treue Freund, Der meine,  
Und freundlich dann spricht Er zu mir:  
Ich hab' dich lieb, vertraue Mir!

413. Ebr. 4, 14. Diemeil wir denn einen großen Hohenpriester haben. Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so laßt uns halten an dem Bekenntniß.

Dr. Thos. Hastings.

1. Wie bist du mir so in - nig gut, Mein Ho - her - prie - ster Du! Wie theu'r und

kräf - tig ist Dein Blut! Es bringt mich stets zur Ruh', Es bringt mich stets zur Ruh'.

2 Wenn mein Gewissen zagen will  
Vor meiner Sünden Schuld,  
So macht Dein Blut mich wieder still,  
:: Setzt mich bei Gott in Schuld, ::

3 Es giebt dem hartbedrängten Sinn  
Freimüthigkeit zu Dir,  
Daß ich in Dir aufrieden bin,  
:: Wie arm ich bin in mir. ::

4 Hab' ich gestrauchelt hie und da  
Und will verzagen fast,  
So spür' ich Dein Verjöhnblut nah,  
.: Das nimmt mir meine Last. :.

5 Da senkt sich dann mein blöder Sinn  
In Dein Erbarmen ein,  
Und kann auf solche Gnade hin  
.: Gar froh und kindlich sein. :.

6 So ist's, o Herr! Du trügest nicht,  
Dein Geist mir Zeugniß giebt;  
Dein Blut mir Gnad' u. Fried' verspricht,  
.: Ich werd' u m s o n s t geliebt. :.

7 So will auch ich, Herr, lieben Dich,  
Mein Gott, mein Trost, mein Theil!  
Ich will nicht denken mehr an mich;  
.: In Dir ist all' mein Heil. :.

8 Zeuch mich in Dein verjöhnend Herz,  
Mein Jesu, tief hinein!  
Laß es in allem Druck und Schmerz  
.: Mein Schloß und Zuflucht sein !.:.

9 Kommt, groß' und kleine Sünder doch,  
Die ihr mühselig seid!  
Dies liebend Herz steht offen noch,  
.: Das euch von Noth befreit !

Gerhardt Zerstreuen.

414. Pf. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Ruhig.

Ira D. Santh.

1. Licht nach dem Dun - kel, Frie - de nach Streit, Zu - bel nach

Thrä - nen, Won - ne nach Leid, . Son - ne nach Re - gen,

Lust nach der Last, Nach der Er - mü - dung se - li - ge Raht.

2 Freude nach Trauer, Heilung nach Schmerz,  
Nach dem Verluste Tröstung in's Herz,  
Kraft nach der Schwachheit, Ruhm nach der Schmach,  
Sturm muß sich legen, Stille darnach.

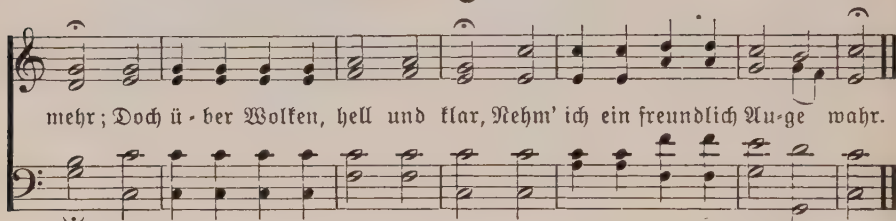
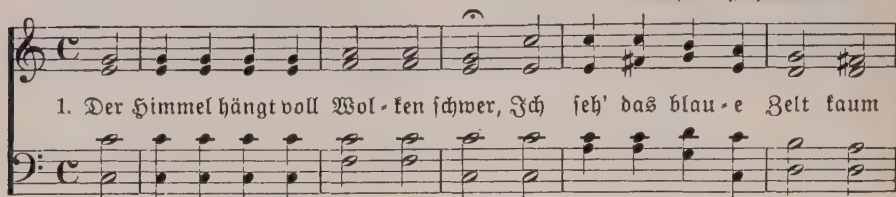
3 Ruhe nach Mühe, Ehre nach Hohn,  
Nach den Beschwerden herrlicher Lohn,

Lobsal nach Trübsal, Krone nach Kreuz,  
Süßes nach Bitt'rem, o, wie erfreut's!

4 Reichthum nach Armuth, Freiheit nach Dual,  
Nach der Verbannung Heimath einmal,  
Leben nach Sterben, völliges Heil  
Ist der Erlösten herrliches Theil!

Frances Ridley Havergal.

415. 2 Cor. 5, 4. Denn biweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschwert.  
Aus Balefeld's „Choralmelodien.“



2 Es tobt der Sturm in wilder Macht,  
Sie wird so dunkel oft die Nacht;  
Doch wenn auch meine Seele bebt, —  
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt.

3 Sie zöge gar zu gern hinaus  
In's große weite Vaterhaus.  
Doch hält in Seiner Kraft sie still,  
Bis Er, bis Er sie lösen will.

4 Die Erd' ist mir ein morsches Boot,  
Das unter mir zu sinken droht;  
Ich steh' nach oben hin gewandt  
Mit einem Fuß auf seinem Rand.

5 Gebest' Du, Herr, mit einem Blick,  
So schleudr' ich's hinter mir zurück,  
Und schwing' mich an Deiner Hand  
Hinauf, hinauf — und jauchze: „Laud“!

6 Ich ginge gern, so gern zu Dir!  
Doch wenn Du mich noch länger hier  
In Sturm und dunkeln Nächten läßt,  
So halt' Du meine Seele fest, —

7 Daß sie in Sturm und Nächten treu,  
Zu Deiner Ehre wacker sei,  
Bis Du mir rufst: „Nun ist Mir's recht,  
Nun kannst du kommen, treuer Knecht!“

G. Römer.

416. Ps. 46, 2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

Mel. No. 415.

1 Ist Alles dunkel um mich her,  
Die Seele müd' und freudenleer,  
Bist Du doch meine Zuversicht,  
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

2 Verzage, Herz, verzage nie!  
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;  
Er weiß den Kummer, der dich quält,  
Und geben kann Er, was dir fehlt.

3 Oft sah ich keinen Ausgang mehr;  
Dann weint ich laut und klagte sehr:  
„Ach, schau' Du, Gott, mein Elend nicht?  
Verbirgst Du mir Dein Angesicht?“

4 Dann hörtest Du, o Herr, mein Fleh'n  
Und eiltest bald, mir beizusteh'n;

Du öffnestest das Auge mir,  
Ich sah die Hülf' und dankte Dir!

5 Sagt's Alle, die Gott je geprüft,  
Die ihr zu Ihm um Hülfe riefst;  
Sagt's, Fromme, ob Er das Gebet  
Geduldig Leidender verschmäht?

6 Wenn Niemand dich erquiden kann,  
So schaue deinen Heiland an;  
Schütt' aus dein Herz in Seinen Schooß,  
Denn Seine Huld und Macht ist groß!

7 Und helfen will Er, zweifle nicht!  
Er hält getreu, was Er verspricht:  
„Nicht lassen will Ich, Seele, dich;  
Sei guten Muths und glaub' an Mich!“

J. G. Savater.



# XXII. Vom äußeren Leben des Christen.

## 1. Vom christlichen Hausstande.

417. Jos. 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

(468)

2. Ballon.

1. { Ich und mein Haus, wir sind be - reit, Dir, Herr, die gan - ze Le - bens -  
Du sollst der Herr im Hau - se sein; Gib Deinen Ge - gen nur dar -

zeit Mit Seel' und Leib zu die - nen. } Ei - ne Klei - ne,  
ein, Daß wir Dir wil - lig die - nen! }

Fromme, reine Hausge - meine Mach' aus Al - len! Dir nur soll sie wohlgefal - len.

2 Es wirke durch Dein kräftig Wort  
Dein guter Geist stets fort und fort  
An unser aller Seelen;  
Es leucht' uns wie das Sonnenlicht,  
Damit's am rechten Lichte nicht  
Im Hause möge fehlen.  
Reiche Gleiche Seelen Speise  
Auch zur Reife Durch dieß Leben  
Uns, die wir uns Dir ergeben!

3 Gieß Deinen Frieden auf das Haus,  
Und Alle, die d'rin wohnen, aus,  
Im Glauben uns verbinde;  
Laß uns in Liebe allezeit  
Zum Dulden, Tragen sein bereit,

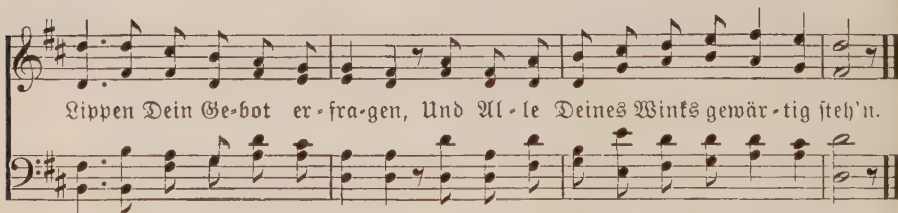
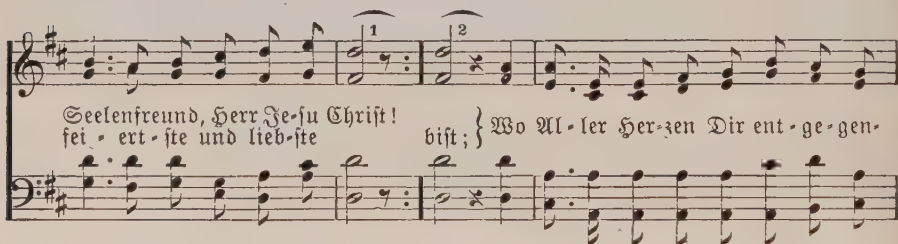
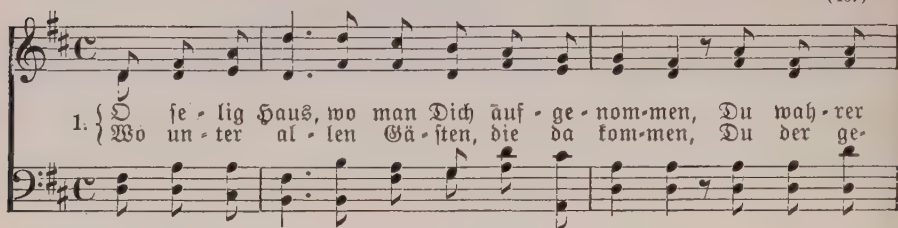
Voll Demuth, sanft und linde.  
Liebe Uebe Jede Seele;  
Keinem fehle, D'ran man kennet  
Den, der sich den Deinen pennenet.

4 Und endlich fleh'n wir allermeist,  
Daß in dem Haus kein and'rer Geist,  
Als nur Dein Geist regiere.  
Der ist's, der Alles wohl bestellt,  
Der gute Zucht und Ordnung hält,  
Der Alles lieblich ziere.  
Sende, Spende, Ihn uns Allen,  
Bis wir wallen Heim, und droben  
Dich in Deinem Hause loben!

Carl Joh. Phil. Spitta.

(279)

418. Luth. 19, 5. 6. Jesus sprach: Zachäus, steig eilend hernieder; denn Ich muß heute zu deinem Hause eintreten. Und er stieg eilend hernieder und nahm Ihn auf mit Freuden. (467)



2 O selig Haus, wo Mann und Weib in  
einer,  
In Deiner Liebe Eines Geistes sind,  
Als beide Eines Heils gewürdigt, keiner  
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;  
Wo beide unzertrennbar an Dir hängen  
In Lieb' und Leid, Gemach und Unge -  
mach,  
Und nur bei Dir zu bleiben stets ver -  
langen  
An jedem guten, wie am bösen Tag!

3 O selig Haus, wo man die lieben Kleinen  
Mit Händen des Gebets an's Herz Dir  
legt,  
Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen  
Mit mehr als Mutterliebe hegt u. pflegt;  
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln,  
Und hórchen Deiner süßen Rede zu,  
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden  
stammeln,  
Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland  
Du!

4 O selig Haus, wo Knecht und Magd  
Dich kennen,  
Und wissend, weissen Augen auf sie seh'n,  
Bei allem Werk in Einem Eifer brennen:  
Daß es nach Deinem Willen mag ge-  
scheh'n:  
Als Deine Diener, Deine Hausgenossen,  
In Demuth willig, und in Liebe frei  
Das Ihre schaffen, froh und unverdrossen,  
In kleinen Dingen zeigen große Treu'.

5 O selig Haus, wo Du die Freude theilest,  
Wo man bei keiner Freude Dein ver-  
gibt!  
O selig Haus, wo Du die Wunden heilest,  
Und aller Arzt und aller Tröster bist,  
Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,  
Und bis sie endlich alle ziehen aus  
Dahin, woher der Vater Dich gesendet,  
In's große, freie, schöne Vaterhaus!  
Carl Joh. Phil. Spitta.

419. 1 Mos. 18, 19. Er wird befehlen Seinen Kindern und Seinem Hause nach Ihm, daß sie  
des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist. (469)

Bowell Mason.

1. Wohl ei-nem Haus, wo Je-sus Christ, Al-lein das Al in al-lem ist! Ja,  
wenn Er nicht dar - in-nen wär, Wie fin-ster wär's, wie arm und leer!

2 Wohl, wenn der Mann, das Weib, das  
Kind  
Im rechten Glauben einig sind,  
Zu dienen ihrem Herrn und Gott  
Nach seinem Willen und Gebot!

3 Wohl, wenn ein solches Haus der Welt  
Ein Vorbild vor die Augen stellt,  
Daß ohne Gottesdienst im Geist  
Daß auß're Werk nichts ist und heist!

4 Wohl, wenn das Räuchwerk im Gebet  
Beständig in die Höhe geht,  
Und man nichts treibet fort und fort,  
Als Gottes Werk und Gottes Wort!

5 Wohl, wenn im äußerlichen Stand  
Mit fleißiger, getreuer Hand

Ein Jegliches nach seiner Art  
Den Geist der Eintracht offenbart!

6 Wohl, wenn die Eltern gläubig sind,  
Und wenn sie Kind und Kindeskind  
Veräumen nicht am ew'gen Glück!  
Dann bleibet ihrer kein's zurück.

7 Wohl solchem Haus! denn es gedeih't;  
Die Eltern werden hocherfreut,  
Und ihren Kindern sieht man's an,  
Wie Gott die Seinen segnen kann.

8 So mach ich denn zu dieser Stund'  
Sammt meinem Hause diesen Bund:  
Mich alles Volk auch von ihm fern, —  
Ich und mein Haus steh'n bei dem Herrn!

Christoph Carl Ludw. v. Pfeil.

## 2. Vom christlichen Ehestande.

420. Jes. 62, 5. Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen. (471)

P. Ritter.

1. { Freund der See-len, Bräu-ti-gam, Der mich je und je ge-lie-bet, }  
 { Und in rei-ner Lie-beßflam'm' Mir Sein Herz zu ei-gen gie-bet; }

Ach, wie sollt' ich nicht al-lein, Je-su, Dir ver-bun-den sein!

2 Nimm mein Herz und Alles hin,  
 Ich bin Deine, Du bist meine,  
 Schreibe Dich in meinen Sinn,  
 Du, mein Jesus, nur alleine;  
 Ich im Glauben Deine Braut,  
 Dir, mein Bräutigam, vertraut.

3 Doch weil Du mir auch noch hier  
 Einen Bräutigam ersehen,  
 Nehm' ich ihn allein von Dir;  
 Denn vom Herren ist's geschehen,  
 Der die Herzen also lenkt,  
 Und ein Herz dem andern schenkt.

4 Laß mein erstes Opfer sein  
 Das Gebet vor Deinem Throne,  
 Daß Dein heller Gnadenschein  
 Unter uns im Segen wohne;  
 Denn der Eh'fand muß allein  
 Durch's Gebet geheiligt sein.

5 Der Du selbst die Liebe bist,  
 Laß mich ihn auch also lieben,  
 Daß sein Bild zu aller Frist

In mein Herze sei geschrieben,  
 Und auch nicht ein Wink geschieht,  
 Der nicht stets auf Liebe sieht.

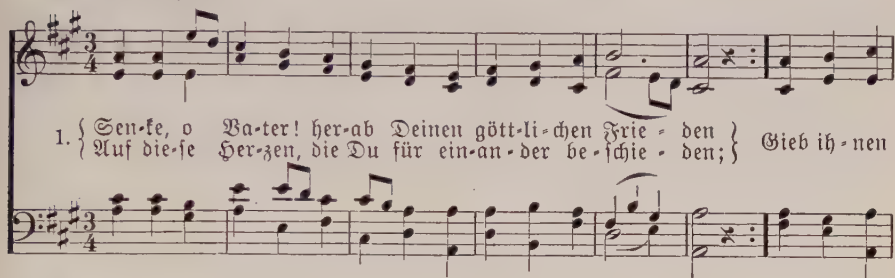
6 Neige Du sein Herz zu mir,  
 Wie Du liebest die Gemeine,  
 Daß auch dieß Geheimniß hier  
 In uns beiden recht erscheine.  
 Laß ihn mein, ich seine sein,  
 Schlage Händ' und Herzen ein.

7 Hast Du diesen Stand gestift't,  
 Ei, so laß ihn also führen,  
 Daß man nichts an uns antrifft,  
 Was kann Deine Huld verlieren;  
 Bringt die Eh' auch Weh' mit sich:  
 Wunderlich, nur seliglich!

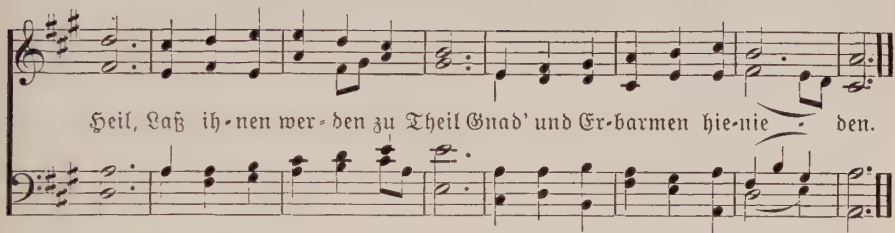
8 Nun so tret' ich zum Altar,  
 Es geschieht in Jesu Namen!  
 Stelle Dich zum Segen dar,  
 Sprich zu unserm Ja Dein Amen.  
 Unser Eh'fand grüne hier,  
 Bis er dorten blüh' vor Dir!

421

Ps. 29. 11. Der Herr wird Seinem Volk Kraft geben; der Herr wird Sein Volk segnen mit Frieden.



1. { Sen-fe, o Ba-ter! her-ab Deinen gött-li-chen Frie - den } Gieb ih-nen  
 { Auf die-se Her-zen, die Du für ein-an-der be-schie - den; }



Heil, Laß ih-nen wer-den zu Theil Gnad' und Er-bar-men hie-nie den.

2 Leite und führe sie, Heiland! auf ebenen  
 Wegen,  
 Laß ihre Herzen in Treue und Liebe sich  
 regen;

Scheuche zurück  
 Untreu und böses Geschick;  
 Gieb ihnen himmlischen Segen!

3 Herr! Du bist weise, du schenkest nicht  
 immer uns Freuden;  
 Um uns zu bilden, zu ziehen nach Dir,  
 schickst Du Leiden,

Beugst unsern Sinn,  
 Trübest den reichsten Gewinn;  
 Doch nicht — um von uns zu scheiden.

4 Hast Du für sie denn der Leiden auch  
 manche erkoren,  
 Damit sie würden für Dich und den Himmel  
 geboren.

Dann, Herr! gieb Kraft,  
 Du bist's allein, Der sie schafft;  
 Laß sie nicht gehen verloren.

5 So werden Freuden und Leiden mit  
 Segen sie krönen,  
 Und sie Dir danken, o Heiland! am Ziel  
 einst mit Thränen,

Daß Du erhört,  
 Daß Du aus Gnaden gewährt,  
 Was wir erslehten mit Sehn.

G. G. G. Langbecker.

422.

I R ö n. 8. 29. „Herr, laß Deine Augen offen stehen über dies Haus Tag und Nacht!“  
 Mel. No. 421.

1 Auge des Herren, geöffnet mild über den  
 Deinen,  
 Laß diesem Paare die Sonne der Gnade  
 Sei Du ihr Licht, [stets scheinen!  
 Wenn es an Hülfe gebricht,  
 Und sie um Trost zu Dir weinen!

2 Auge des Herren, wenn Deiner das Herz  
 will vergessen,  
 Selber sich leiten will ganz nach dem eig'-  
 nen Ermessen,

O, dann droht Noth,  
 Irrweg, zuletzt gar der Tod.  
 Still wird bei Dir nur geseffen!

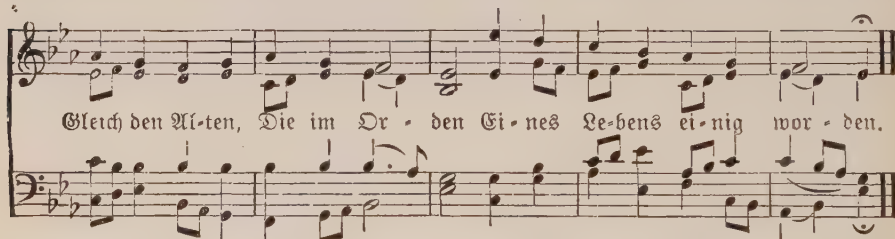
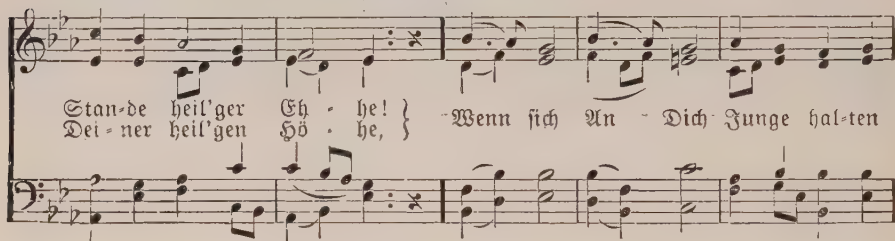
3 Auge des Herren, bleib' offen d'rum über  
 der Hütte,  
 Die diese Beiden gebaut heut', Dich in  
 ihrer Mitte!

Nachts und bei Tag,  
 Was ihnen kommen auch mag:  
 Bleib' Du im Bunde der Dritte!



**423.** Mark. 10, 6, 7. Von Anfang der Creatur hat sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein; darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen und seinem Weibe anhangen. (472)

Philipp Nicolai 1599.



2 Wenn Mann und Weib sich wohl ver -  
Und unverrückt zusammengeh'n [steh'n  
Im Bunde reiner Treue,  
Da blüht das Glück von Jahr zu Jahr,  
Da sieht man, wie der Engel Schaar  
Im Himmel selbst sich freue.  
Kein Sturm, Kein Wurm Kann zer -  
schlagen,  
Kann zernagen, Was Gott giebet  
Dem Paar, das in Ihm sich liebet.

3 Sei gutes Muths! nicht Menschenhand  
Hat aufgerichtet solchen Stand;  
Es ist Gott, unser Vater;  
Der hat uns je und je geliebt  
Und bleibt, wenn Sorge uns betrübt,  
Der beste Freund und Rathgeber.  
Anfang, Ausgang Aller Sachen,  
Die zu machen, Wir gedenken,  
Wird Er wohl und weislich lenken.

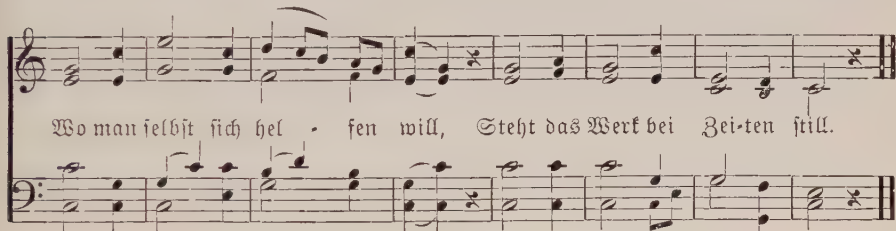
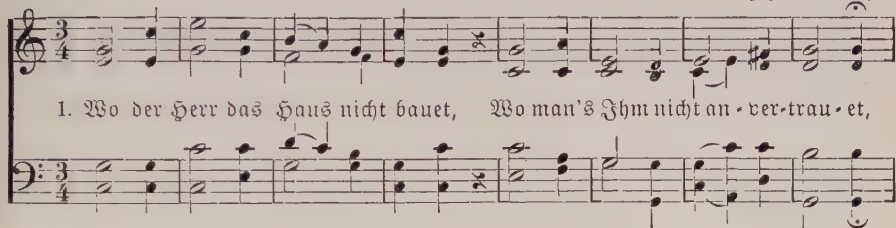
4 Zwar biebt's nicht aus, es kommt ja wohl  
Ein Stündlein, da man liebevoll  
Die Thränen lässt fließen;  
Doch wer sich still und in Geduld  
Ergiebt, daß Leid wird Gottes Huld  
In großen Freuden schließen.  
Wage, Frage Nur ein wenig!  
Unser König Wird behende  
Machen, daß die Angst sich wende.

5 Wohl denn, mein König, nah' herzu!  
Gieb Rath in Kreuz, in Nöthen Ruh',  
In Aengsten Trost und Freude!  
Daß sollst du haben Ruhm und Preis;  
Wir wollen singen bester Weis'  
Und danken alle Beide,  
Bis wir Bei Dir, Deinen Willen  
Zu erfüllen, Deinen Namen  
Ewig loben werden! Amen.

Paul Gerhardt.

424.

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.  
Jthamar Conley.



2 Alles Schaffen und Bestreben,  
Alles Sorgen, Rennen, Beben  
Thut es nicht, wenn's Gott nicht thut,  
Gott und Seine treue Gut.

3 Euer Rechnen, Sorgen, Ringen  
Wird Euch doch kein Glück erzwingen.  
Wer sich selber Hülfe schafft,  
Der verschmäheth Gottes Kraft.

4 Fleh't den Herrn um Seine Gnade,  
Suchet Licht auf Seinem Pfade,  
Lebt und liebt in Ihn euch ein,  
Dann wird euer Werk gedeih'n.

5 Schlafend giebt Er's Seinen Freunden,  
Giebt noch Größ'res, als sie meinten,  
Daß sie staunen, wenn sie seh'n  
So viel Vorrath um sich steh'n.

6 Segnend tritt auf ihre Bitte  
Gott, der Herr, in ihre Mitte.  
Viel' Gebete, reiches Brod,  
Starker Muth, wenn Unheil droht.

7 Sorg't nicht für den andern Morgen;  
Lernt für eure Seele sorgen;  
Trachtet nach der Ewigkeit!  
Gott ist nahe jeder Zeit.

J. A. Schmus.

425.

Eph. 5, 22, 25. Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat Sich Selbst für sie gegeben.

Me l. No. 423.

1 Herr, der da sein wird, ist und war,  
Blick an voll Gnaden dieses Paar,  
Das sich auf Dich verbündet!  
Kein Heil erblüh't in dieser Zeit,  
Kein Lieben währ't in Ewigkeit,

Wenn's Deine Hand nicht gründet.  
Laß dies Bündniß Sein geschrieben  
Bei den Lieben, Die Du kennest,  
Und einst vor den Himmeln nennest!

2 Fromm ist die Weisheit, keusch Dein  
Geist,

Der Seelen rühr't und unterweist,

Die Kindschaft zu erlangen.

O halt auch diese Seelen keusch,

Damit sie, fern vom Weltgeräusch,

Das Heil in Dir empfangen!

Kindlich, Gründlich, Voll Vertrauen

Laß sie bauen Ihre Hütte,

Dich als Heilsgott in der Mitte.

3 Ach, gründe, Vater, Selbst ihr Haus,

Und führ' sie gnädig ein und aus

An Deiner Hand wie Kinder!

Laß alle, die darinnen sind,

Den Mann, die Mutter und das Kind

Gedeih'n als Ueberwinder,

Die sich Treulich Um Dich reihen

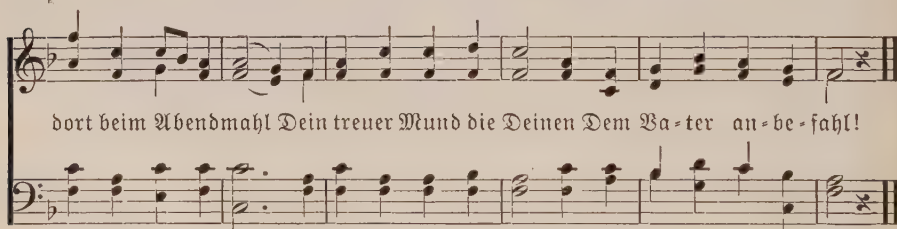
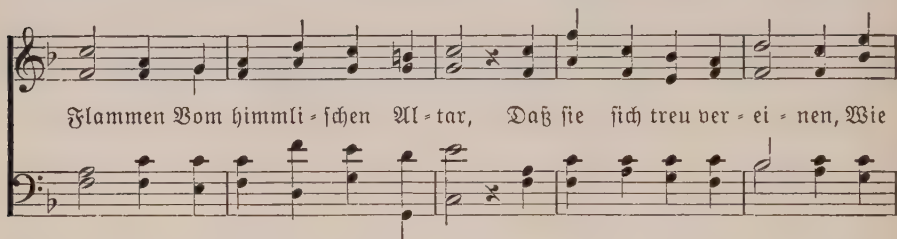
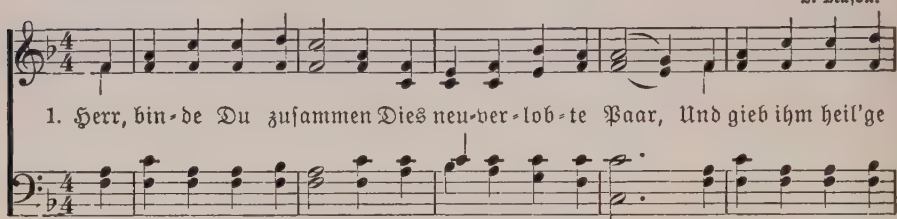
Und gedeihen In dem Sohne,

Dir zum Lob' vor Seinem Throne!

M. Albert Knapp.

426. 1 Mos. 2, 18. Gott sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. (174)

L. Mason.



2 Zween Bäume sind's, die streben  
Vereint zum Himmel hin;  
Zwo trautverschlung'ne Reben  
Am Weinstock, ewig grün;  
Zween der lebend'gen Steine,  
D'raus Christus auserbaut  
Die heilige Gemeine,  
Sei'n Bräutigam und Braut!

3 Vom Bund, den sie geschlossen,  
Komm, o Herr Jesu Christ,  
Ein Leben hergeflossen,  
Das unverwelflich ist,  
Das edle Frucht Dir trage  
Im Sturm und Sonnenschein,  
Damit am jüngsten Tage  
Sie Dir zur Rechten se'n!

M. Albert Knapp.

427. Röm. 15, 5. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo.

Me l. No. 426.

1 Wo Jesu Liebe bindet,  
Da ist ein rechter Bund,  
Der ohne Wanken gründet  
Auf einem ew'gen Grund;  
Da fließen auch die Herzen  
Zusammen innig treu,  
Damit in Freud' und Schmerzen  
Das Glück gesichert sei.

2 So seid und bleibt verbunden!  
Ja, werdet's immer mehr!  
Das Blut aus Jesu Wunden  
Und Seines Wortes Lehr'  
Und Seines Geistes Leiten  
Woll' euch bei eurem Lauf  
Mit Segen stets begleiten  
Und zieh'n zum Licht hinauf!

B. Harber.

428. 3 o h. 2, 2. Jesus und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. (473)

Me l. No. 426.

1 O wesentliche Liebe,  
Du Quell der Heiligkeit!  
Du hast durch reine Triebe  
Den Eh'stand eingeweiht;  
Bei'm ersten Hochzeitsfeste  
Hast Du die Braut geführt,  
Und auf das Allerbeste  
Mit Deinem Bild geziert.

2 Du wollst auch diesen Zweien,  
Die Deine Hand vereint,  
Den Eh'stand benedeien,  
Holdsel'ger Menschenfreund!  
Herr, woh'n auch ihrem Feste  
Wie dort in Cana bei,  
Daß sie und ihre Gäste  
Dein Segenswort erfreu'.

3 Ihr Herz wollst Du erfüllen  
Mit Deinem Gnadenschein,  
Daß sie nach Deinem Willen  
Fruchtbare Pflanzen se'n.  
Laß sie die Kinder ziehen  
In Deiner Furcht und Lehr',  
Damit sie ewig blühen  
Zu Deines Namens Ehr'.

4 Auf allen ihren Wegen  
Gieb ihnen, Herr, Gedeih'n,  
Und fehr mit Deinem Segen  
In ihrem Hause ein.  
Die schönste Hochzeitsgabe  
Sei Du, Dein Fried' und Wort,  
Daß sie, Eins bis zum Grabe,  
Sich freuen hier und dort.

### 3. Von der Kinder-Einsegnung.

429. 1. Sa m. 1, 28. Darum gebe ich ihn  
dem Herrn wieder sein Leben lang,  
weil er vom Herrn erbeten ist.

Me l. No. 426.

1 O Heiland, Freund der Sünder,  
Wir alle kommen hier  
Und bringen uns're Kinder,  
O Kinderfreund, zu Dir.  
Wollst ihnen Deinen Segen  
Zu ihrem Glück verleih'n,  
Und sie durch Handauflegen  
Zu Himmelsrben weih'n!

2 O möchten sie auf Erden  
Und auch in jener Welt  
Nie eines andern werden!  
Nie Wollust, Ehr' und Geld  
Mög' je ihr Herz bestricken;  
Daß eine wahre Heil,  
Das ewig kann beglücken,  
Sei hier und dort ihr Theil!

3 Ach lehr' uns recht bedenken  
Die heil'ge Elternpflicht!  
Auch wollst Du Selbst uns schenken  
Die Kraft, die uns gebricht,  
Die Kindlein Dir zu bringen  
Durch Beispiel, Wort und Zucht!  
Gieb Wollen und Gelingen  
Und reiche Glaubensfrucht!

B Garder.

430. 3. Joh. 4. Ich habe keine grö-  
ßere Freude, denn die, daß ich höre  
meine Kinder in der Wahrheit wan-  
deln. (486)

Me l. No. 426.

1 Was ist des Kindes Leben,  
Das einen Jesus hat!  
Wenn er, in's Herz gegeben,  
Dort Platz gefunden hat:  
Wie wohl ist's solchem Kinde,  
Wie ruhet es in Ihm!  
Gebrochen ist die Sünde,  
Es folgt des Hirten Stimm'.

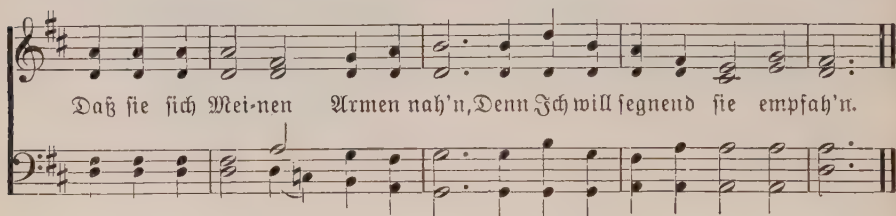
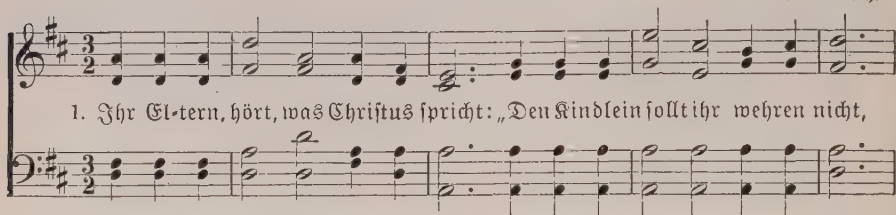
2 Was hat ein Kind gefunden,  
Das seinen Jesus kennt!  
Wie selig sind die Stunden,  
Da Er's beim Namen nennt!  
Es darf in's Auge sehen,  
Voll Wahrheit und voll Gnad',  
Es darf vertraulich stehen,  
Weil es Vergebung hat.

3 Das ist des Kindes Leben!  
Man lebt's in Jesu nur;  
Das kann nur Jesus geben,  
Man hat's nicht von Natur;  
Vom Fleisch wird Fleisch geboren,  
Der Geist gebietet Geist.  
O selig, wer, erkoren,  
Ein Kindlein Gottes heist.

Christ. Heint. Zeller.



- 431.** Matth. 19, 13. 14. Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, daß Er die Hände auf sie legete und betete; die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Laßt die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. (476)  
W. B. Brabbur.



2 Auch ihrer ist das Himmelreich,  
Und was ist dem auf Erden gleich?  
Mit aller Weltlust, Pracht und Ehr'  
Hat's bald ein End' und ist nicht mehr.

3 Das Himmelreich sich nie verliert,  
Darin uns Jesus Christus führt  
Durch Seine Lehr', dieß ew'ge Wort,  
Das uns macht selig hier und dort.

4 Habt ihr sie lieb mit treuem Sinn,  
So führet sie zu Jesu hin;  
Wer dieß nicht thut, ist ihnen feind,  
Wie groß auch Seine Liebe scheint.

5 Was hilft den Kindern großes Geld,  
Wenn nicht ihr Herz ist gut bestellt?  
Wer sie zu Gott recht führen läßt,  
Der thut für sie das Allerbest'.

Ludw. Helmbold.

- 432.** Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der  
Bucht und Ermahnung zum Herrn. (478)

Me l. No. 431.

1 Hilf, Gott, daß uns're Kinderzucht  
Gehehe stets mit Nug und Frucht,  
Und aus dem Mund der Kinder Dir  
Ein Lob ertöne für und für!

2 Laß unsern Kindern mangeln nicht  
Heilsame Lehr' und Unterricht,  
Damit durch's Wort aus Deinem Mund  
Ihr Glaub' erhalte festen Grund.

3 Nimm ihre Seelen, Herr, in Acht;  
Beschirme sie mit Deiner Macht,  
Damit sie Dich verlassen nie;  
Dein Engel lag're sich um sie!

4 O Geist der Gnad' und des Gebets,  
Gieß dich in ihre Herzen stets;  
Furcht Gottes gieß in ihren Sinn,  
Die aller Weisheit Anfang!

5 Erleuchte sie mit Deinem Schein,  
Laß sie zum Lernen willig sein,  
In Gnad' und Weisheit immerdar  
Zunehmen lieblich, Jahr für Jahr.

6 Vollende sie in dieser Zeit  
Zum Erbtheil in der Ewigkeit,  
O Herr, der so erbarmend Du  
Den Kindern sprichst den Himmel zu!

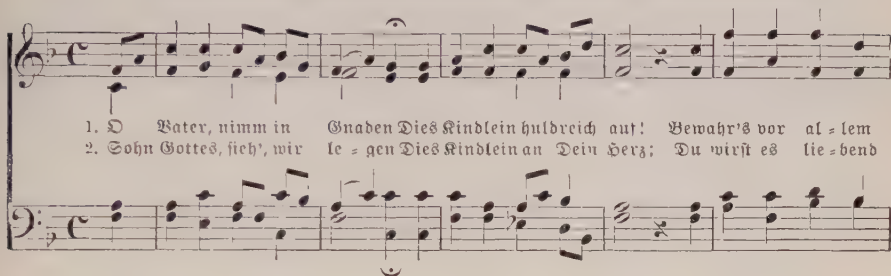
7 Und schließt sich einst ihr Erdenlauf,  
So nimm sie selig zu Dir auf,  
Damit sammt ihnen wir zugleich  
Dich preisen dort in Deinem Reich.

8 Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist,  
Von dem ein Meer der Gnade fließt:  
Du Gott der Kiader, nimm uns ein,  
Dein selig Kindervolk zu sein!

David Dencke.



433. Jesaia 8 45, 11. Weiset meine Kinder, und das Werk meiner Hände zu mir.



1. O Vater, nimm in Gnaden Dies Kindlein huldreich auf! Bewahr's vor al = lem  
2. Sohn Gottes, sieh', wir le = gen Dies Kindlein an Dein Herz; Du wirst es lie = bend



Schaden. Scha = den, Im ganzen Lebens = lauf!  
vile = gen, vile = gen, In Freuden und in Schmerz.

3 O Geist der Wahrheit, bilde  
Sein Herz für Heiligkeit;  
Durch Wahrheit, Reinheit, Milde  
Leit es zur Seligkeit.

4 Dreieiniger, erhöere  
Um was wir innig flehn;  
Herr, in der Engel Chöre  
Laß dieses Kind eingehn!

434. Psal 115, 14. Der Herr segne euch je mehr und mehr; euch und eure Kinder.

Mel. No. 431.

1 Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ,  
Daß Du der Kinder Heiland bist,  
Und daß die kleine Lämmerschaar  
Dir, König, nicht verächtlich war!

2 Gelobet sei des Vaters Rath  
Für Seiner Liebe Wunderthat!  
Sein ew'ger Sohn wird arm und klein,  
Daß Kinder können selig sein.

3 Gelobet sei der heil'ge Geist,  
Der jedes Lamm zum Hirten weist,  
Der Kindern zu erkennen giebt,  
Wie brünstig sie der Heiland liebt!

4 Du sammelst sie mit sanftem Muth,  
Es segnet sie Dein heil'ges Blut;  
Du trägst die Lämmer auf dem Arm,  
Dein Busen schüzt und hegt sie warm.

Erfurt Gottlieb Woltersdorf.

435. Mark 8 10, 16. Und Er herzte sie, und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Mel. No. 431.

1 Herr Jesu, segne unser Kind!  
Gieb, daß es früh Dich such' und find',  
Und, fern von Tand und eitlen Sinn,  
Sein Herz Dir kindlich gebe hin.

2 O bild es früh' durch Deinen Geist,  
Und gieb, daß Du ihm Alles sei'st,  
Es sei zu Deines Blutes Ruhm  
Von Anfang an Dein Eigenthum.

3 O nimm dies Kind in Gnaden auf,  
Und segne seinen ganzen Lauf,  
Daß es nie krumme Pfade geh'  
Noch Deinem Geiste widersteh'.

4 Von uns, den Eltern, forderst Du,  
Herr Jesu, schenk uns Kraft dazu,  
Es zu erziehn zu Deinem Ruhm  
Im lantern Evangelium.

436.

Ebr. 2, 13. Stehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

(477)

3. Horn. (Glaubensharfe.)

2 Der Du sie bisher erhalten  
Bei so manchem Unglücksfall,  
Wollest über sie nun walten  
Immerdar und überall.  
Bricht Gefahr für sie herein,  
Wollst Du ihr Beschützer sein;  
Wenn in Noth sie zu Dir flehen,  
Laß sie Deine Hülfe sehen.

3 Dringt auf sie von allen Seiten  
Der Verführer Schaar heran:  
Laß doch ihren Fuß nicht gleiten,  
Halte sie auf rechter Bahn.  
Regt in ihrer eig'nen Brust  
Sich mit Macht die böse Luft!  
Gieb dann, daß sie muthig kämpfen,  
Und den Reiz der Sünde dämpfen.

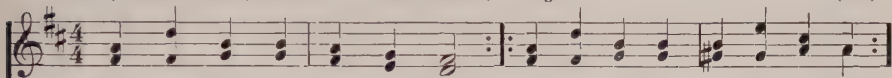
4 Herr, erhalte Deinem Reiche  
Unsre Kinder stets getreu!  
O daß keines von Dir weiche  
Und dereinst verloren sei!  
Immer geh ihr frommer Sinn  
Und ihr Streben darauf hin,  
Christo ganz sich zu ergeben,  
Und zur Ehre Dir zu leben.

5 Gönne mir die Himmelsfreude,  
Daß ich einst am jüngsten Tag,  
Nach so manchem Kampf und Leide,  
Mit Frohlocken sprechen mag:  
Liebster Vater, siehe hier  
Meine Kinder all' mit mir!  
Ihrer keines ist verloren!  
Alle sind aus Dir geboren!

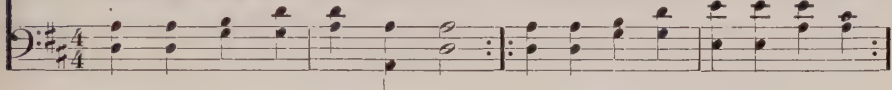
Ludw. Heinr. Schloffer.

4. Kinderlieder.

437. Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln und in Seinem Busen tragen. (479)



1. { Weil ich Je - su Schäf - lein bin, } { He - ber mei - nen gu - ten Hir - ten }  
{ Freu' ich mich nur im - mer - hin } { Der mich wohl weiß zu be - wir - then, }



Der mich lie - bet, Der mich kennt, Und bei mei - nem Na - men nennt.



2 Unter Seinem sanften Stab  
Geh' ich aus und ein, und hab'  
Unausprechlich süße Weide,  
Daß ich keinen Mangel leide;  
Und so oft ich durstig bin,  
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,  
Ich beglücktes Schäflein?  
Denn nach diesen schönen Tagen  
Werd' ich endlich heimgetragen  
In des Hirten Arm und Schooß;  
Amen, ja mein Glück ist groß!

Luise v. Hahn.

438. Ps. 115, 13. Er segnet, die den Herrn fürchten; Beide, Kleine und Große.



1. Lie - ber Va - ter, hoch im Him - mel, Merk' auf Dei - nes Kin - des Fleh'n!



Daß mich heut' und al - le Ta - ge, Herr, in Dei - nem Se - gen steh'n!



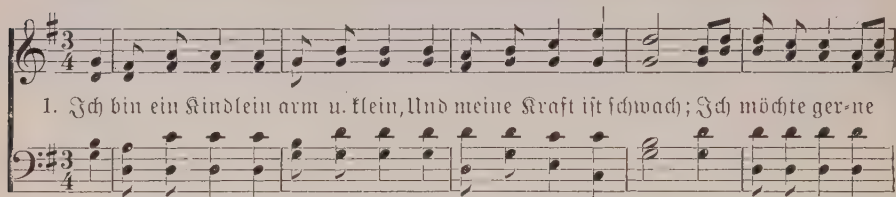
2 Alles hast Du ja in Händen  
Und Du weißt, was mir gebriht;  
So gieb aus Deiner Fülle,  
Gieb mir, Herr, von Deinem Licht.

3 Mög' Dein Geist mich stets regieren,  
Lehre mich gehorsam sein;  
Führe mich auf Deinen Wegen,  
Herr, in Deinen Himmel ein.

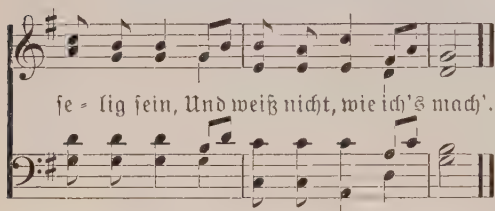
Agnes Franz.

439.

Lut. 2, 49. Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, das Meines Vaters ist? (482)



1. Ich bin ein Kindlein arm u. klein, Und meine Kraft ist schwach; Ich möchte gerne



se - lig sein, Und weiß nicht, wie ich's mach'.

3 Mein liebster Heiland, rath mir nun,  
Was ich zur Dankbarkeit  
Dir soll für Deine Liebe thun,  
Und was Dein Herz erfreut.

4 Bewahre mir mein Herzelein  
Vor allem, was besetzt;  
Du hast's gewaschen; halt es rein,  
Verhüllt und zugedeckt!

2 Mein Heiland! Du warst mir zu gut  
Ein armes, kleines Kind,  
Und hast mich durch Dein theures Blut  
Erlöst von Tod und Sünd'.

5 Und schließ' ich endlich meinen Lauf  
Im Glauben seliglich,  
So hebe mich zu Dir hinauf,  
Und nimm und küsse mich!

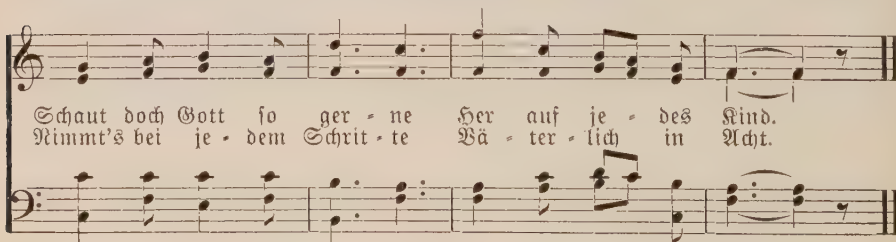
Mit. Ludw. Graf v. Jinsendorf und Pottendorf.

440.

Ps. 14, 2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder.



1. Aus dem Him - mel fer - ne, Wo die Eng - lein sind,  
2. Hö - ret sei - ne Bi - te Tren bei Tag und Nacht,



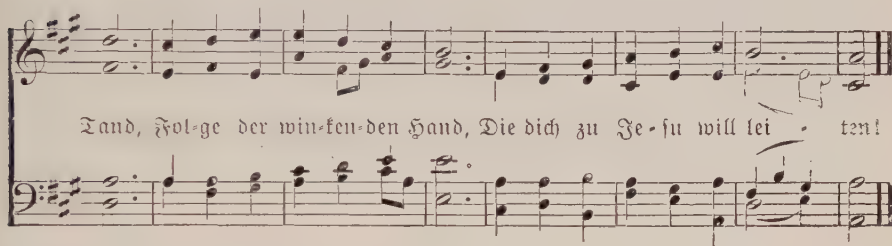
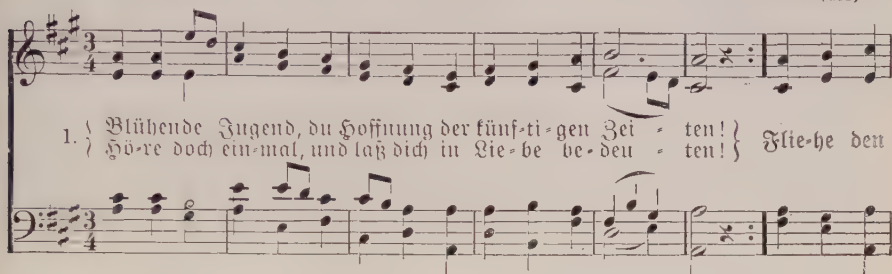
Schaut doch Gott so ger - ne Her auf je - des Kind.  
Nimmt's bei je - dem Schrit - te Vä - ter - lich in Acht.

3 Giebt mit Vaterhänden  
Ihm sein täglich Brod,  
Hülft an allen Enden  
Ihm aus Angst und Roth.

4 Sagt's den Kindern allen,  
Daß ein Vater ist,  
Dem sie wohlgefallen,  
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

441. 1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch: auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. (481)



2 Opf're die frische, die schöne, lebendige  
Blüthe,  
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem  
Gemüthe  
Jesu, dem Freund,  
Der es am treulichsten meint,  
Ihm, deinem König voll Güte!

3 Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer  
auf Erden;  
Jugend, du sollst Ihm zur Lust und zum  
Ehrenschmuck werden!  
Komm doch heran,  
Segen von Ihm zu empfangen;  
Werde die Zier Seiner Heerden!

4 Jesum genießen, nur das ist für Freude  
zu achten;  
Kindlich und selig die ewige Liebe be-  
trachten,  
Das ist genug;  
Aber der Lüste Betrug  
Läßet die Seele verschmachten.

5 Gott und dem Heiland als Werkzeug zur  
Ehre gereichen,  
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu  
vergleichen.

Jugend, ach, du  
Bist Ihm die nächste dazu;  
Laß deine Zeit nicht verstreichen!

6 Gnade bei Menschen kann Niemand ge-  
segnet finden,  
Als wer von Jugend auf alle Begierde der  
Sünden  
Flieht und verflucht,  
Und bei dem Heiland sich sucht  
Freuden, die nimmer verschwinden.

7 Denk, was für Reichthum und Ehre wird  
dem widerfahren,  
Der sich von Kind an und bis zu den spä-  
testen Jahren  
Jesu vertraut,  
Den man im Alter noch schaut,  
Heilig mit silbernen Haaren!

8 Blühende Jugend, o denk an die bitteren  
Leiden  
Deines Erbarmers, die Sünd' und die  
Weltlust zu meiden!  
Dann geht dein Lauf,  
Freudig zum Himmel hinauf,  
Zu den unsterblichen Freuden!



442. Luc. 18, 16. Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

1. „Lasset die Kind-lein zu Mir kom-men!“ Ruft der gro-ße Got-tes-sohn,

Mit dem Blick voll Lieb' ent-glom-men, Mit dem sü-ßen Freun-des-ton.

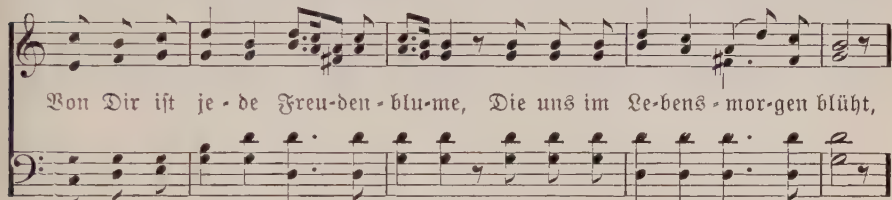
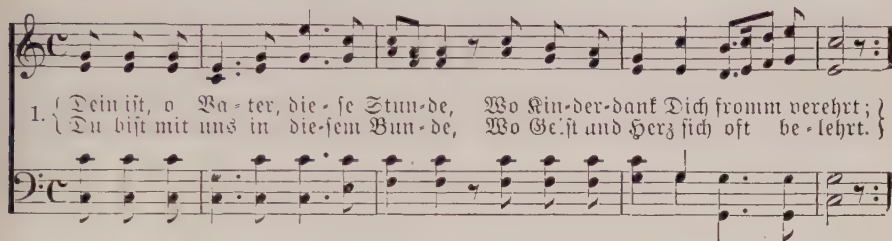
Hört! euch ruft die ew'-ge Lie-be; Kin-der, ei-let Ihm an's Herz!

Wenn nur Eins Ihm frem-de blie-be, Ach! Ihm wär's ein bitt'rer Schmerz.

2 Ja, ich will zu Jesu kommen.  
 Kinderfreund! hier siehst Du mich.  
 Ach, so liebeich aufgenommen,  
 Schmieget sich Dein Kind an Dich.  
 O wie süß ist Dein Umfassen!  
 Huldreich blickst Du niederwärts,  
 Mit dem freundlichen Verlangen:  
 Lieb, mein Kind, gieb Mir dein Herz.

3 Ja, ich will mein Herz Dir geben;  
 Nimm es Dir zu eigen hin!  
 Dein zu sein und Dir zu leben:  
 Darnach steht mein ganzer Sinn.  
 Komm, die Hand mir aufzulegen,  
 Segensfreund! und segne mich.  
 O, wen Du erquickst mit Segen,  
 Ist gesegnet ewiglich.

443. 1 Thess. 3, 9. Was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch.



2 Wir finden Dich, wo Elterngüte  
 In theuern Herzen sich bewegt,  
 Und wo des Geistes zarte Blüthe  
 Des Lehrers Fleiß so sorgsam pflegt.  
 Wir finden Dich, wo uns das Leben  
 In seiner Frühlingschöne lacht.  
 Wir finden Dich in jedem Streben,  
 Das frömmert uns und weise macht.

3 Beglücken nur und uns erfreuen;  
 Wer denkt Dich, Gott, u. denkt dies nicht?  
 Dir unser Leben ganz zu weihen,  
 Gebieten Dankbarkeit und Pflicht.  
 O segne unsern Lebensmorgen  
 Mit Kraft und Lust und Lernbegier!  
 Des Lehrers Fleiß, der Eltern Sorgen  
 Erwarten ihren Lohn von Dir.

444. 5 Mos. 6, 6—7. Und diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, 2c.

Met. No. 443.

1 O welche fromme schöne Sitte  
 Ist es, zu reden, Herr, von Dir;  
 Da bist Du selbst in unsrer Mitte,  
 Bist unter uns, das fühlen wir.  
 Es ist dann ganz ein and'res Wesen,  
 Wir sind so brüderlich gesinnt  
 Und können 's uns im Auge lesen,  
 Mit wem wir hier beisammen sind.

2 Wir fangen immerdar auf's Neue  
 Die liebliche Erzählung an,  
 Wir reden von des Herren Treue  
 Und dem, was Er an uns gethan;  
 Wie Er zuerst das Herz gerühret  
 Durch Freude oder Ungemach,  
 Und uns mit so viel Guld geführt  
 Seitdem und bis auf diesen Tag.

G. P. Spitta.

## 5. Für Wittwen.

445. 1 Tim. 5, 5. Daß ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellt, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. (489)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)

1. Auf Gott nur will ich se - hen, Er hört der Witt - wen Fle -

hen, Sieht ih - re Thrä - nen an; In je - dem Schmerz und Lei - de Ist

Gott mir Trost und Freu - de, Mein Fels, den ich um - fas - sen kann.

2 In Dir will ich mich stärken:  
Dein Aug' wird auf mich merken  
Und auf mein Fleh'n Dein Ohr.  
Bei Tag und Nacht mit Flehen  
Will, Herr, vor Dir ich stehen  
Und seufzen still zu Dir empor.

3 Ich will mein Joch nun tragen;  
Dir, Vater, darf ich sagen,  
Was je mein Herz bedrückt;  
Bist Du nicht in der Nähe,  
Du, Den ich zwar nicht sehe,  
Und Den mein Glaube doch erblickt?

4 Ja bis zum letzten Schritte,  
Ja, wenn ich mehr noch bitte,  
Seh' ich mit Lust auf Dich.  
Dir, Heiland, zu gefallen,  
Unsträflich hier zu wallen,  
Sei mein Bestreben; stärke mich!

5 Mit Ernst und frohen Muthes  
Will ich nach Kräften Gutes  
Vor Deinen Augen thun;  
Will mich der Welt entziehen,  
Lärm, Tand und Thorheit fliehen  
Und nur in Deinem Schooße ruh'n.

6 Fort auf dem heißen Pfade!  
Mich kühl des Vaters Gnade;  
Er trägt meine Noth.  
Nicht ewig werd' ich weinen;  
Ich komme zu den Meinen,  
Bald seh' ich sie bei meinem Gott.

7 Kommt her, ihr meine Waisen,  
Den Herrn mit mir zu preisen,  
Der uns erhalten kann!  
Dir, Gott, will ich sie bilden;  
Schau, Herr, mit Deiner milden  
Erbarung Deine Schafe an!

Joh. Kasp. Lavater.

## 6. Für Hochbetagte.

446. Ps. 71, 9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. (490)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)

1. Ver-wirf mich nicht im Al-ter, Ver-laß mich nicht, mein Gott! Bist  
Du nur mein Er-hal-ter, So werd' ich nie zum Spott.

- 2 Wie oft hab' ich erfahren,  
Der Vater sei getreu;  
Ach, mach' in alten Jahren  
Mir dieses täglich neu!
- 3 Wenn ich Berufsgeschäfte  
Von außen schwächlich thu',  
Leg' Deines Geistes Kräfte  
Dem innern Menschen zu.
- 4 Wenn dem Verstand und Augen  
Die Schärfe nun gebricht,  
Daß sie nicht viel mehr taugen,  
Sei Jesus noch mein Licht.
- 5 Will mein Gehör verfallen,  
So laß dieß Wort allein

- Mir in dem Herzen schallen:  
„Ich will dir gnädig sein!“
- 6 Wenn mich die Glieder schmerzen,  
So bleibe Du mein Theil  
Und mach' mich an dem Herzen  
Durch Christi Wunden heil.
  - 7 Sind Stimm' und Zunge blöde,  
So schaffe Du, daß ich  
Im Glauben stärker rede:  
„Mein Heiland, sprich für mich!“
  - 8 Wann Händ' und Füße heben,  
Als zu dem Grabe reif,  
Gieb, daß ich nur das Leben,  
Das ewig ist, ergreif’.

Philipp Friedr. Hiller.

447. Lu f. 2, 29. 30. Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. (586)

Me L. No. 446.

- 1 Wie Simeon verschieden,  
Das liegt mir oft im Sinn;  
Ich führe gern im Frieden  
Aus diesem Leben hin.
- 2 Ach, laß mir meine Bitte,  
Mein treuer Gott, gesch'eh'n:  
Laß mich aus dieser Hütte  
In Deine Wohnung geh'n!
- 3 Dein Wort ist uns geschehen,  
An diesem nehm' ich Theil:

- Wer Jesum werde sehen,  
Der sehe Gottes Heil.
- 4 Mein Glaube darf Ihn fassen,  
Sein Geist giebt Kraft dazu:  
Er wird auch mich nicht lassen,  
Er führt mich ein zur Ruh’.
  - 5 Wenn Aug' und Arm erkaltet,  
Hängt sich mein Herz an Ihn. —  
Wer Jesum nur kann halten,  
Der fährt in Frieden hin.

Philipp Friedr. Hiller.

## 7. Krankheit und Genesung.

448. Joh. 11, 3. Herr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank.

(493)  
Vollweise.

1. Wenn ich mich im Er - fran - ken Zu Bet - te le - gen

muß, So leg ich in Ge - dan - ken Dir, Je - su, mich zu Fuß.

2 Herr, bet ich, ist's Dein Wille,  
So hilf und heile Du!  
Wo nicht, so schweig ich stille;  
Du führst mich himmelzu.  
3 Das Blut aus Deinen Wunden  
Wasch meine Seele rein;  
Dieß laß in letzten Stunden  
Mir noch zur Tröstung sein!  
4 Den Geist, der uns lehrt beten,  
Und Glauben in uns schafft,  
Den laß auch mich vertreten,  
Der geb mir Glaubenskraft!

5 Ist mir denn nun vergeben,  
So geh ich alles ein;  
Läß't Du mich hier nicht leben,  
So wird's dort besser sein.  
6 Heilt Dein Wort nicht die Glieder,  
So heilt's die Seele doch;  
Die geb ich Dir jetzt wieder;  
Ich sterb, und lebe noch.  
7 Dein Wort vom Auferstehen  
Ist mir ein Honigseim;  
Dein Ruf wird einst geschehen:  
„Steh auf, und gehe heim!“

P. F. Hiller.

449. Matt h. 9, 2. Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette.

1. { An - ge - neh - mes Kranken - bet - te, Das zu Je - su Füßen liegt! }  
{ Dieß, dieß ist die rech - te Stät - te, Wo man die Gesundheit kriegt. }

Denn das ist das wah - re Le - ben, Wenn Er in die Her - zen spricht:





„Dei - ne Sün - den sind ver - ge - ben!“ Dann erschreckt das Sterben nicht.

2 Herr, wir danken Deiner Treue!  
Auf dem Lager sprichst Du an,  
Wirfst im Innern eine Reue,  
Die uns nicht gereuen kann, —  
Wirfst ein Sehnen bei den Schmerzen  
Um Erlösung durch Dein Blut,  
Wirfst den Glauben in dem Herzen,  
Daß es in der Gnade ruht.

3 Dir sei Ruhm, Du Arzt der Seelen!  
Du hast zum Vergeben Macht,  
Du läßt's nie dem Glauben fehlen,  
Und Dir wird der Dank gebracht;  
Willst Du, daß ich auch soll liegen,  
Lege mich nur Dir zu Fuß,  
Weil ich da nur Gnade friegen,  
Und von dieser leben muß.

Ph. Fr. Hiller.

450.

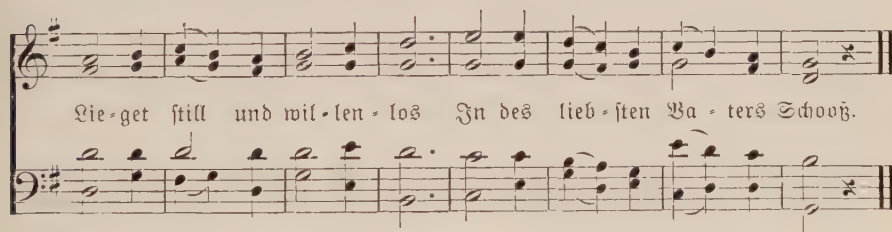
Pl 62, 2 Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

(444)

Ph. Ritter.



1. { Mei - ne See - le sen - ket sich Hin in Got - tes Herz und Hände, }  
{ Und er - war - tet ru - hig - lich Sei - ner We - ge Ziel und En - de, }



Lie - get still und wil - len - los In des lieb - sten Va - ters Schooß.

2 Meine Seele murren nicht,  
Ist mit Allem wohl zufrieden;  
Was der eig'ne Wille spricht,  
Ist zum Tode schon beschieden;  
Was die Ungeduld erregt,  
Ist in Christi Grab gelegt.

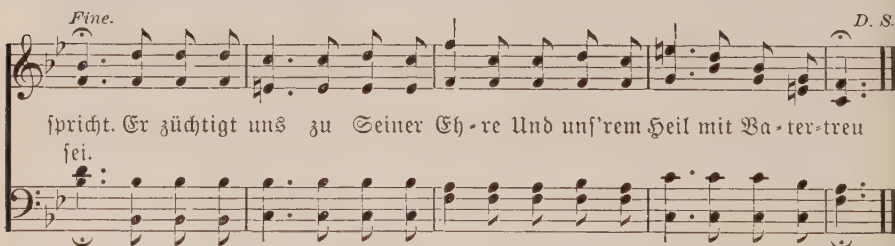
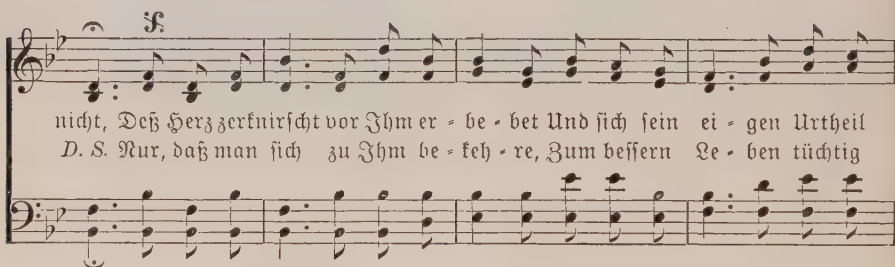
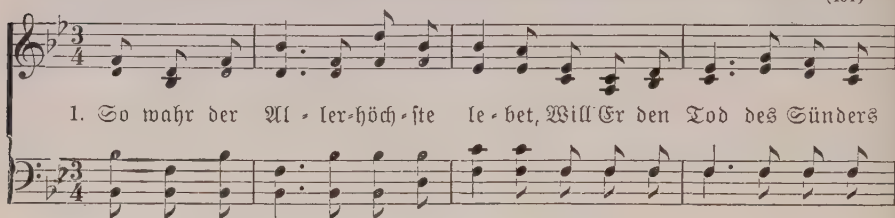
3 Meine Seele grämt sich nicht,  
Liebt hingegen Gott im Leiden;  
Kummer, der das Herz bricht,

Trifft und ängstet nur die Feiden.  
Wer Gott in dem Schooße liegt,  
Bleibt in aller Noth vergnügt.

4 Meine Seel' ist still zu Gott,  
Und die Zunge bleibt gebunden!  
Also hab' ich allen Spott,  
Alle Schmerzen überwunden,  
Bin, gleich wie ein stilles Meer,  
Voll von Gottes Preis und Ehr'.

Dr. Joh. Joseph Winkler.

451. Geseſ. 33, 11. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. (494)



2 Liebreicher Gott! ich ſelber ſehe  
Dein wahres Wort an mir erfüllt;  
Wenn ich mit Neu' um Gnade ſuche,  
Wird meiner Seelen Angſt geſtillt.  
Da meine Werke nichts verdienen,  
Bleibt Deiner Gnade ganz der Preis;  
Die iſt ſo herrlich mir erſchienen,  
Daß ich es nicht zu zählen weiß.

3 Ich ſah die Welt und alles ſchwinden,  
Und meine Kräfte ſtarben ſchon;  
Ich fühlte tief die Macht der Sünden  
Und ſah ſchon Deinen Richterthron;  
Da rührte Dich mein ängſtlich Sehnen.  
Mein Jammer brach Dein Vaterherz;  
Es galt' für mich Jeſu Thränen,  
Und mich erbat Sein Blut und Schmerz.

4 Bald kam Dein großer Troſt hernieder,  
Der führte mich vom Tod herauf,  
Und ſtärkte mich vollkommen wieder  
Zu einem neuen Lebenslauf.  
Du ſpracheſt freundlich mit mir Müden,  
Und ich vernahm Dein Gnadenwort:  
„Nun gehe hin, mein Kind im Frieden,  
Doch ſündige nicht mehr hinfort!“

5 Es iſt genug, daß ich vor Zeiten  
Nach meines Fleiſches Lüſten ging,  
Und an den flücht'gen Eitelkeiten  
Mehr als an Dir, o Vater, hing.  
Ich bin ja darum nur geſeſen,  
Daß ich die Seele beſſern kann;  
D'rum ſang' ich, Herr, ein ander Weſen  
Mit Deiner Gnade Beſtand an!

## 8. Für Dienstboten.

452. Eph. 6, 5. Ihr Knechte seid gehorsam euren Herren mit Furcht und Zittern in Ein-  
fältigkeit eures Herzens, als Christo. (495)

J. M. Biermann, (Glaubensharfe.)

1. Gott! Dei - nen wei - sen Wil - len Soll Je - der hier er - fül -

len; Daß ihn mir hei - lig sein. Du hast auch mich auf Er - den zum

Menschen las - sen wer - den; Dir will ich mei - ne Kräf - te weih'n.

2 Ich soll hier Andern dienen,  
Und dien' ich treulich ihnen,  
So folg' ich Dir, mein Gott.  
Laß meiner Herrschaft Willen  
Mich gern und treu erfüllen,  
Als Deinen Willen, Dein Gebot.

3 Lehr' ohne bitt're Klagen  
Des Lebens Laßt mich tragen  
Und immer auf Dich seh'n.  
Im Reden und im Schweigen  
Will ich als Christ mich zeigen  
Und auf dem Pfad der Tugend geh'n.

4 Die Herrschaft will ich ehren  
Und ihren Nutzen mehr'n,  
Sie, wo ich kann, erfreu'n;  
Nie Dein Gebot verlegen,  
Mich ihr nicht widersetzen  
Und jeden Fehler gleich bereu'n.

5 In meinem Dienst auf Erden  
Stets tüchtiger zu werden,  
Sei Freude mir und Pflicht.  
Ich bin ja, wo ich wandle,  
Bei Allem, was ich handle,  
O Herr, vor Deinem Angesicht.

6 Du bist stets der Gerechte,  
Der Herr der Herrn und Knechte  
Und beider Trost und Heil;  
Der Niedrigste auf Erden  
Kann groß im Himmel werden,  
Gut Reichen gleich, Gott, an Dir Theil.

7 Laß mich dies recht ermessen;  
Nie meine Pflicht vergessen,  
Und meines Ruf's mich freu'n;  
So wirst Du, Herr der Welten,  
Es reichlich mir vergelten,  
Und ich werd' ewig glücklich sein!

## 9. Berufslieder.

**453.** Luf. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. (496)

1. Zur Ar - beit winkt mir mein Be - ruf; Du, des - sen Gü - te mir Die

Kräfte' in Seel' und Glie - dern schuf, Ich fan - ge an mit Dir!

2 O stärke mich zu munter'm Fleiß,  
Gieb Lust und Kraft dazu!  
Zum Nutzen mir, und Dir zum Preis  
Gedeihe, was ich thu'.

4 Nie will ich wie der faule Knecht  
Vergraben, Herr, mein Pfund;  
Dem Faulen wird mit vollem Recht  
Die Zornesruthe kund.

3 O daß, vom Joch der Trägheit frei,  
Mein Fleiß auch Andern gern  
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!  
Wir dienen einem Herrn.

5 Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,  
Mein Werk in Gott gethan,  
Daß dermaleinst ich fähig sei,  
Auch Größ' res zu empfan'n!

Carl Bernh. Garve.

**454.** 2 Sam. 15, 26. Siehe, hier bin ich: Er mache es mit mir, wie es Ihm wohlgefällt. (413)

1. In al - len meinen Tha - ten Laß' ich den Höchsten ra - then, Der

Al - les kann und hat; Er muß zu al - len Din - gen, Soll's



2 Nichts ist es spät und frühe  
Um alle meine Mühe,  
Vergeblich alle Kunst;  
Er mag's mit meinen Sachen  
Nach Seinem Willen machen,  
Ich stell's in Seine Gnad' und Gunst.

3 Es kann mir nichts geschehen,  
Denn was Gott hat ersehen,  
Und was mir selig ist,  
Ich nehm' es, wie Er's giebet,  
Was Ihm von mir beliebt,  
Das hab' ich auch getrost ertiebt.

4 Ich traue Seiner Gnaden,  
Die mich vor allem Schaden,  
Vor allem Uebel schützt.

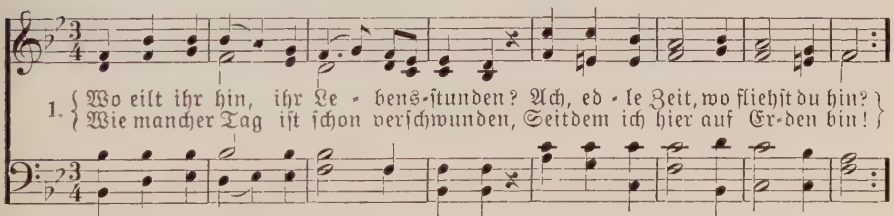
Leb' ich nach Seinen Sätzen,  
So wird mich nichts verlegen,  
Und gar nichts fehlen, was mir nützt.

5 Ihm hab' ich mich ergeben,  
Zu sterben und zu leben,  
So wie Er mir's gebet.  
Es sei heut' oder morgen,  
Dafür lass' ich Ihn sorgen,  
Er weiß die beste Stund' und Zeit.

6 So sei nun, Seele, Seine  
Und traue Dem alleine,  
Der dich geschaffen hat.  
Es gehe, wie es gehe,  
Dein Vater in der Höhe  
Weiß allen deinen Sachen Rath.

Dr. Paul Flemming.

455. Ps. 31, 16. Meine Zeit steht in Deinen Händen.



2 Sei keinen Theil des Lebens müßig,  
Sieh, daß du deine Pflicht erfüllst!  
Du hast den Tag nicht überflüssig,  
Den du so frech verschwenden willst.  
Wie kurz, wie kostbar ist die Zeit,  
Die Gott auf Erden dir verleih!

3 Von jedem deiner Lebenstage  
Gieb selbst dir treulich Rechenschaft!  
Durchden' ihn, leg' ihn auf die Wage  
Und prüfe, was er dir verschafft!  
O selig, wer ihn so durchlebt,  
Daß nie sein Herz vor ihm erbebt!

Ehrentfried Liebig.



## 10. Von der christlichen Obrigkeit.

**456.** Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. (499)

1. { Je - ho - dah, Herr und Kö - nig Der Fürsten und der Herrn! }  
 { Dir sind wir un - ter - thä - nig, Du wal - test nah und fern. }

Du, Herr im Him - mels - zelt, Läßt un - ter Deinem Lei - ten Be -

steh'n die Ob - rig - kei - ten, Zu herrschen in der Welt.

2 Es zeugen Deine Knechte,  
 Daß keine Obrigkeit,  
 Als nur durch Deine Rechte  
 Und Deine Macht gebet.  
 Du hast sie hoch geschätzt;  
 Wer ihr zuwider lebet,  
 Der trotzt und widerstrebet  
 Dem, was Du Selbst gesetzt.

3 Du Gott der Ordnung, lehre  
 Mich selbst durch Deinen Geist,  
 Daß ich erkenn' und ehre,  
 Was Gottes Ordnung heißt!  
 Sie tragen ja Dein Bild;  
 Gib, daß ich Demuth übe,  
 Und sie mit Ehrfurcht liebe, —  
 So wird Dein Wort erfüllt.

4 Verleihe Deine Güte,  
 Und sende Recht und Licht;  
 Gib ihnen in's Gemüthe  
 Viel Weisheit zum Gericht!

Du herrschest Selbst im Land';  
 Das Herz der Obrigkeiten  
 Kannst Du wie Vögel leiten;  
 Es steht in Deiner Hand.

5 Lehr' Hohe Dein Erbarmen;  
 Bring' ihnen das Geschrei  
 Der Wittwen, Waisen, Armen  
 Und Unterdrückten bei.  
 Hilf ihnen thun Dein Recht,  
 Halt' sie in Deinen Schranken;  
 Gib himmlische Gedanken  
 Dem fürstlichen Geschlecht!

6 Verschone ihre Mängel!  
 Laß Alles heilsam geh'n,  
 Laß Deine heil'gen Engel  
 Als Hüter um sie steh'n.  
 Herr Gott, Du segnest gern,  
 O walte Du hienieden!  
 Gib Deinem Volke Frieden  
 Durch Jesum, unsern Herrn!

## 11. In allgemeiner Noth.

457. 2 Sam. 22, 7. Wenn mir Angst ist, so rufe ich den Herrn an und schreie zu meinem Gott: so erhöret Er meine Stimme. (503)

1. { Zu tie - fen Ang - sten schrei - en      Wir, Dich, Er - bar - mer, an, }  
 { Dich, Der al - lein be - frei - en,      Al - lein er - hö - ren kann. }

Hast Du denn ganz ver - bor - gen      Dein Va - ter - au - ge - sicht?

Kommt uns in fin - stern Sor - gen      Nicht mehr ein Strahl vom Licht?

2 Die Noth von so viel Seiten  
 Beraubt uns aller Ruh'  
 Wir seh'n dem Sturm der Zeiten  
 Mit bangem Herzen zu.  
 Die Hülfe im Gedränge,  
 Wonach das Auge thränt,  
 Verzieht sich in die Länge,  
 Und ist noch nicht ersehnt.

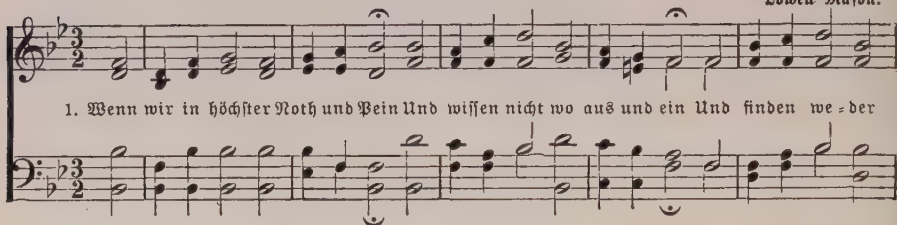
3 Wir fallen, müd' im Herzen,  
 Nachts auf die Lagerstatt,  
 Und träumen, was mit Schmerzen  
 Uns Tag's gefoltert hat;  
 Erwachen wir, so beben  
 Wir vor der neuen Last.  
 Wie qualvoll ist dies Leben!  
 Herr, wir erliegen fast!

4 Willst Du noch länger schweigen  
 Zu unserm Kummerstand?  
 Nicht uns Verlass'nen zeigen  
 Die Allmacht Deiner Hand?  
 Laß endlich Dich bewegen!  
 Errett' uns Dir zum Ruhm;  
 Kehre doch den Fluch in Segen,  
 Das Leid in Freuden um!

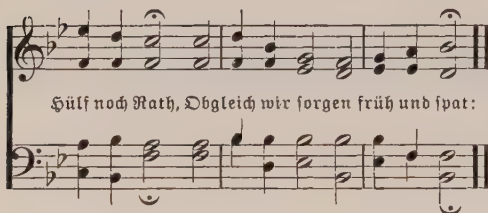
5 Verdienen wir als Sünder  
 Die Ruth, ach, so vergieb,  
 Hab' uns und uns're Kinder  
 In Christo dennoch lieb!  
 Gieb uns, daß wir Dich ehren,  
 Den Sinn, der Dir gefällt!  
 Komm', komm', uns zu erhören,  
 Erbarmer aller Welt!

458. 2 Chron. 20, 9. Wenn ein Unglück über uns kommt, und wir schreien zu Dir in unserer Noth, so wollest Du hören und helfen. (502)

Lowell Mason.



1. Wenn wir in höchster Noth und Pein Und wissen nicht wo aus und ein Und finden we - der



Hülfs noch Rath, Obgleich wir sorgen früh und spät:

4 Die Du verheißest gnädiglich  
Allen, die darum bitten Dich  
Im Namen des Herrn Jesu Christ,  
Der unser Heil und Mittler ist.

5 D'rum kommen wir, Herr, unser Gott,  
Und klagen Dir all unsre Noth,  
Weil wir jetzt steh'n verlassen gar  
In großer Trübsal und Gefahr.

2 So ist dies unser Trost allein,  
Daß wir zusammen insgemein  
Anrufen Dich, o treuer Gott,  
Um Rettung aus der Angst und Noth.

6 Sieh nicht an unsre Sünden groß,  
Sprich uns davon aus Gnaden los,  
Steh uns in unfrem Elend bei,  
Mach uns von allen Plagen frei.

3 Wir heben unser Aug und Herz  
Zu Dir in wahrer Reu und Schmerz,  
Und bitten um Begnadigung  
Und aller Strafen Vinderung;

7 Alsdann von Herzen wollen wir  
Mit hohen Freuden danken Dir,  
Gehorsam sein nach Deinem Wort,  
Dich allzeit preisen hier und dort.

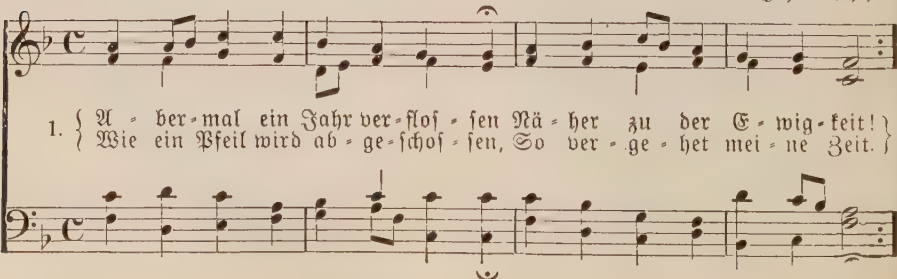
Dr. Paul Eber.

## 12. Jahreswechsel.

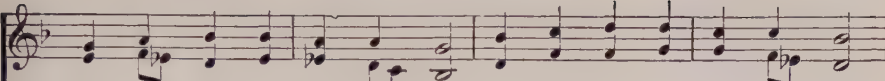
### A. Jahreschluß.

459. Ps. 90, 4. 5. Tausend Jahre sind vor Dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom. (504)

Johann Schop.



1. { A - ber - mal ein Jahr ver - flos - sen Nä - her zu der E - wig - keit! }  
{ Wie ein Pfeil wird ab - ge - schos - sen, So ver - ge - het mei - ne Zeit. }



O Je - ho - vah Je - ba - oth! Un - ver - än - der - li - cher Gott!



Ach, was soll, was soll ich brin-gen, Dei-ner Langmuth Dank zu sin - gen?

2 Aber Du bist auch sanftmüthig,  
O getreues Vaterherz!  
In dem Mittler bist Du gütig,  
Der gefühlt des Todes Schmerz.  
Steh ich nicht in Deiner Hand  
Angezeichnet als ein Pfand,  
Daß Du ewig willst bewahren  
Vor des bösen Feindes Schaaren?

3 Auf, mein Herz, gieb dich nun wieder  
Ganz dem Friedensfürsten dar!  
Opfre Dem der Seele Lieder,  
Welcher krönt Tag und Jahr!  
Fang ein neues Leben an,  
Das zum Ziel dich führen kann,  
Wo du durch ein selig Sterben  
Wirst die Lebenskron' ererben.

4 Soll ich denn in dieser Hütten  
Längerhin mich plagen noch,  
So wirst Du mich überschütten  
Mit Geduld, das weiß ich doch.  
Trag auf Deinem Herzen mich,  
Jesus Christus! Dir will ich  
Mich von Neuem heut' verschreiben,  
Dir auf ewig treu zu bleiben.

5 An dem Abend und dem Morgen,  
Gott, mein Heil, besuche mich!  
Laß der Heiden Nahrungsjorgen  
Nimmer scheiden mich und Dich;  
Prüf' mich jeden Augenblick;  
Gieb, daß ich mein Haus beschick,  
Daß ich mache, daß ich flehe,  
Ehe denn ich schnell vergehe!

Joach. Neander.

**460.** Nehem. 9, 31. Nach Deiner großen Barmherzigkeit hast Du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, denn Du bist zc.

Mel. No. 459.

1 Wieder ist ein Jahr verschwunden;  
Wende, Herz, zurück den Blick.  
Keine aller feiner Stunden  
Kehrt in Ewigkeit zurück.  
Alles, was ich hab' gethan,  
Sahen Gottes Augen an.  
Fort ist es mit allen Leiden,  
Weg mit allen feinen Freuden.

2 Jesus, Du hast mich erhalten,  
Mich geführt recht wunderbar,  
Und in mancherlei Gestalten  
War Dein Segen offenbar.

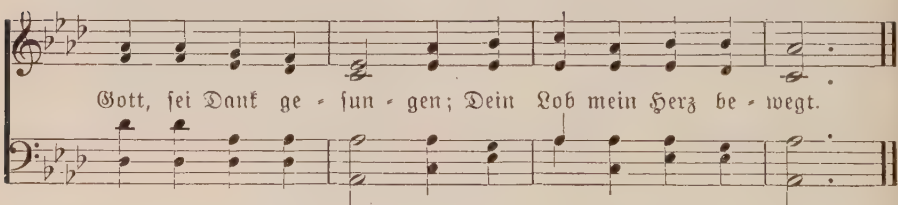
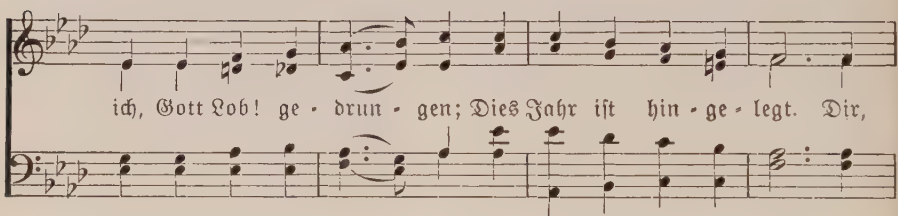
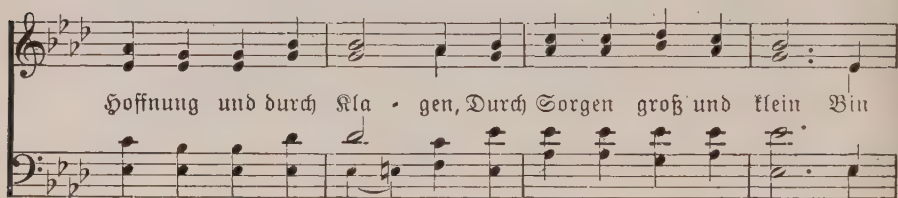
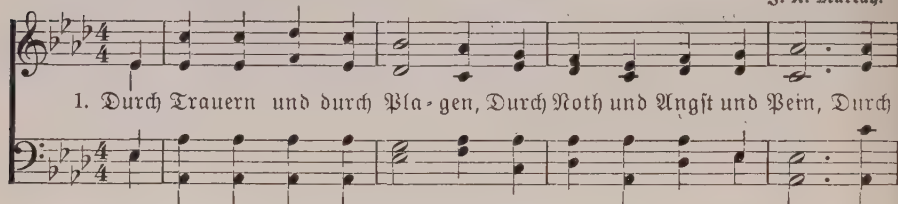
Immer floß Dein Gnadenborn,  
Tilgte täglich Gottes Zorn;  
D'rum, o Herr, in Deinen Armen  
Hoff' ich ferner auf Erbarmen.

3 Also will ich betend schließen  
Dieses Jahres letzte Stund'.  
Zeit, du kannst und magst verfließen,  
Feste steht der Gnadenbund.  
Dein will ich, o Jesu, sein,  
Und mein Herz ist ewig Dein;  
Du wirst ferner mich regieren,  
Mich zur Herrlichkeit einst führen.

F. S. Freger.

461. 1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.

J. A. Murray.



2 Der Du mich hast erbauet,  
In Dir besteht mein Heil;  
Dir ist mein Glück vertrauet,  
Du bist und bleibst mein Theil.  
Du hast mich wohl erhalten,  
Du bist mein Trost, mein Hort;  
Dich laß' ich ferner walten:  
Herr, führ' mich fort und fort!

3 Mein Gott und meine Liebe,  
Was Du willst, will auch ich;  
Sieh, daß ich nichts verübe,  
Was irgend wider Dich.

Dir ist mein Will' ergeben,  
Ja, er ist nicht mehr mein,  
Dieweil mein ganzes Leben  
Dir eigen wünscht zu sein.

4 Nun ist das Jahr beschlossen:  
Laß Deine Gnade heut'  
Sein auf mich ausgegossen,  
So wird mein Herz erneut.  
Laß' ich die alten Sünden,  
So werd' ich, Gott, bei Dir  
Auch neuen Segen finden;  
Dein Wort verspricht es mir.

Dr. Friedr. Wilh. Sacer.



462. 1 Sam. 7, 12. Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn — und hieß ihn Eben Ezer  
(506)

1. Daß al - te Jahr ist nun da - hin; Dir, höchster Gott, ist un - ser  
Sinn für al - le Dei - ne Gü - tig - keit Mit hohem Preis und Dank bereit.

2 Du hast uns das vergang'ne Jahr  
Aus Noth gerissen und Gefahr,  
In Gnaden unier stets verschont,  
Und nie nach Werken uns gelohnt.  
3 Den edlen Schatz, Dein werthes Wort,  
Hast Du verliehen diesem Ort,  
Die Seelen uns dadurch ernährt,  
Auch unserm Leib sein Theil bescheert.

4 All' unsers Glaubens Bitt' und Fleh'n  
Hast Du erhört und vorgeseh'n,  
Oft mehr verlieh'n, als wir begehrt:  
Dafür sei stets von uns verehrt!  
5 Wir bitten ferner, frommer Gott,  
Steh' uns noch bei in aller Noth,  
Verzeih' uns uns're Sünd' und Fehl',  
Hilf an dem Leib', Hilf an der Seel'!

v. Wiefemeher.

463. 1 Chron. 18, 27. Und nun hebe an zu segnen das Haus Deines Knechts.

1. { Seg-net uns zu gu - ter Zeit Auch noch die - ses Jah-res Gn - de; }  
{ Seg-net künf - tig, seg - net jezt, O ihr theu-ren Je - sus - Hän - de! }

Seg-net, daß an Leib und See - le Niemand et - was Gu - tes feh - le.

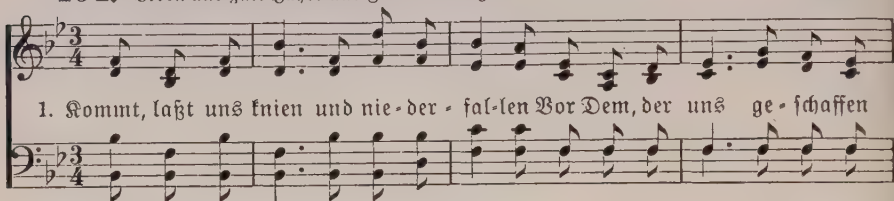
2 Helfst, so wir gefallen sind,  
Helfst uns wieder aufzustehen!  
Lehrt uns munter und geschwind  
In den Wegen Jesu gehen,  
Daß an Weisheit, Gnad' und Segen  
Wir auch täglich wachsen mögen.

3 Ja, versiegelt dieses noch,  
O ihr treuen Jesus-Hände!  
Am Beschluß des Jahres doch,  
Daß wir Alle bis an's Ende  
Glauben immer fester fassen,  
Nichts von Ihm uns trennen lassen.

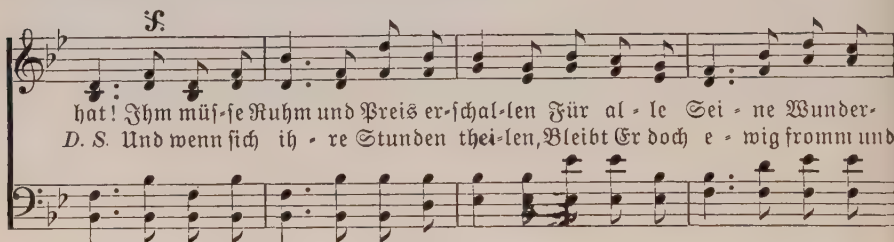
v. Pfeil.

## B. Neujahr.

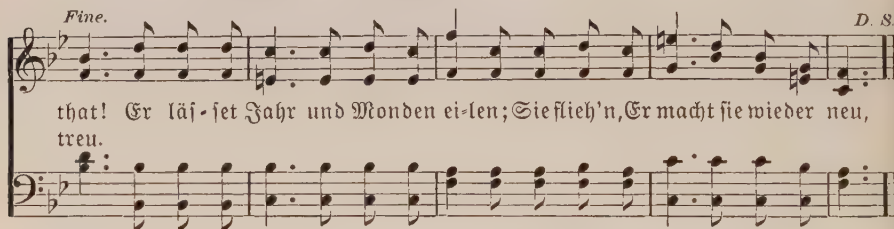
**464.** Spr. 3, 1, 2. Mein Kind, dein Herz behalte Meine Gebote: denn sie werden dir Langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen. (508)



1. Kommt, laßt uns knien und nie - der - fal - len Vor Dem, der uns ge - schaffen



hat! Ihm müs - se Ruhm und Preis er - schal - len Für al - le Sei - ne Wunder -  
D. S. Und wenn sich ih - re Stunden thei - len, Bleibt Er doch e - wig fromm und



that! Er läs - set Jahr und Monden ei - len; Sie flieh'n, Er macht sie wieder neu,  
treu.

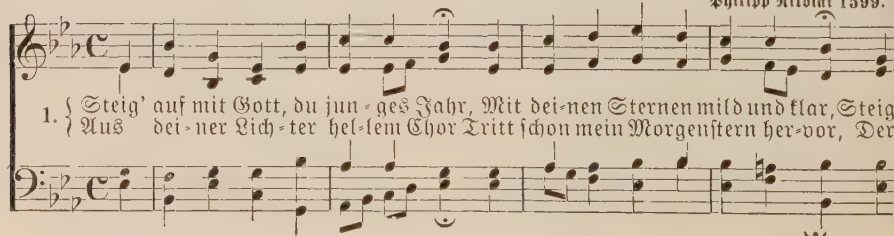
2 Herr, Deine Güte, Treu' und Gnade  
Ist ewig, wie Du Selber bist;  
Du leitest uns auf rechtem Pfade,  
Und zeigst uns, was uns heilsam ist.  
Du wachst für unser Wohl und Leben  
Von unsrer Mutter Leibe an;  
Du hast uns väterlich gegeben,  
Was Seel' und Leib beglücken kann.

3 Entzeuch mir doch, um Jesus willen,  
Dein Herz im neuen Jahre nicht;  
Laß diesen Trost mein Herze stillen,  
Daß mein Versöhner für mich spricht!  
Bergieb, o Herr, mir alle Sünde,  
Und stehe mir in Gnaden bei,  
Daß ich Dich treuer such' und finde;  
Schaff' mich im neuen Jahre neu!

G. G. Götz.

**465.** Jes. 43, 19. Siehe, Ich will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachen, daß ihr erfahren werdet, daß Ich Weg in der Wüste mache und Wasserströme in der Einöde. (509)

Philipp Nicolai 1599.



1. { Steig' auf mit Gott, du jun - ges Jahr, Mit dei - nen Sternen mild und klar, Steig'  
Aus dei - ner Rich - ter hel - lem Chor Tritt schon mein Morgenstern her - vor, Der

auf am Himmels - bo - gen! } Chri - stus, Je - sus, Stern der Sterne,  
oft mein Herz ge - zo - gen:

Nah und fer - ne! Licht am Mor - gen! Ja, du blei - best nicht ver - bor - gen.

2 O geh' uns auf am dunkeln Ort,  
Erleuchte siegreich fort und fort  
Die Finsterniß hier innen!  
In uns ist lauter Todesnacht;  
Nur wo Dein Lebensglanz erwacht,  
Da werden licht die Sinnen.  
Dann, dann bricht an Eine Quelle  
Sel'ger Helle; Dann geht's heiter  
Auf dem Himmelspfade weiter.

3 Und Du erscheinst, ja Du erscheinst!  
Ein langes Harren galt es einst:  
Nun gilt's noch kurzes Wachen.  
O wann Du kommst, so komm auch mir  
Zur Seligkeit, so zeuch zu Dir  
Erbarmungsvoll mich Schwachen!  
Kindlich Möcht' ich Dann Dir nahen  
Und empfangen Eine Krone,  
Ach, zum unverdienten Lohne!

M. A. Knapp.

466.

Ps. 90, 10. Unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Mel. No. 464.

1 Wohl fliegen, wie vom Sturm getrieben,  
Uns Stunden, Tage, Jahre hin,  
Und was wir haben, was wir lieben,  
Betrübet scheidend unsern Sinn.  
Wohl scheint der Mensch dazu geboren,  
Zu sein ein Spiel der Eitelkeit,  
Und hilflos endlich selbst verloren  
Zu gehen in dem Strom der Zeit.

2 Doch, die wir Christi Namen kennen,  
Wir wissen uns ein bess'res Loos;  
Wir heben froh das Haupt und nennen  
Als unser Ziel des Vaters Schooß.  
Heil uns, was immer wankt, falle:  
Noch steht die Kirche Christi fest.  
Noch lebt der alte Gott, der Alle,  
Die Ihm vertrauen, nicht verläßt.

3 Noch fließt in Seinem Wort die Quelle  
Der ew'gen Wahrheit reich und klar;  
Noch glänzt der Gnade Licht so helle,  
Als es dort vor Damaskus war.  
Noch nimmt der Geist der Kraft und Gnade  
Sich uns'rer Seelen herzlich an;  
Noch führt uns auf dem schmalen Pfade,  
Und kämpft für uns der rechte Mann.

4 Noch strahlt Sein Vorbild glanzumflossen,  
Noch tröstet uns Sein holder Mund;  
Noch macht Sein Blut, am Kreuz vergossen,  
Des Menschen krankes Herz gesund.  
Noch nimmt Er liebevoll aller Orten  
Die reuenvollen Sünder an;  
Noch sind durch Ihn die gold'nen Pforten  
Der ew'gen Stadt uns aufgethan.

August Bomhard.

467. Ps. 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward Sein Name genannt Jesus. (513)

P. Ritter.

1. { Je - sus soll die Lo - sung sein, Da ein neu - es Jahr er - schienen; }  
 { Je - su, Na - me soll al - lein De - nen zum Pa - nie - re die - nen, }

Die in Sei - nem Bun - de steh'n, Und auf Sei - nen We - gen geh'n!

2 Jesu Name, Jesu Wort  
 Soll bei uns in Zion schallen,  
 Und so oft wir an den Ort,  
 Der nach Ihm benannt ist, wallen,  
 Mache Seines Namens Ruhm  
 Unser Herz zum Heiligthum.

3 Un're Wege wollen wir  
 Nur in Jesu Namen gehen.  
 Geh't uns dieser Leitstern für,  
 So wird alles wohl bestehen,  
 Und durch Seinen Gnadenschein  
 Alles voller Segen sein.

4 Alle Sorgen, alles Leid  
 Soll Sein Name uns versüßen;  
 Dann wird alle Bitterkeit  
 Uns zu Honig werden müssen;  
 Jesu Nam' ist Sonn' und Schild,  
 Welcher allen Kummer stillt.

5 Jesus aller Bürger Heil,  
 Unserm Ort ein Gnadenzeichen,  
 Un'res Landes bestes Theil,  
 Dem kein Kleinod zu vergleichen,  
 Jesus sei uns Schutz und Trost!  
 So ist uns gar wohl gelooft.

Benjamin Schmollke.

468. Ps. 23, 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn

Du bist bei mir.

1. Nur mit Je - su will ich Pil - ger wan - dern, Nur mit Ihm geh' froh ich ein und

aus. Weg und Ziel find' ich bei kei - nem An - dern; Er al -





lein bringt Heil in Herz und Haus, Er allein bringt Heil in Herz und Haus.

2 Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,

Froh durchwall' ich sie an Seiner Hand.  
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,  
:: Gänd' ich nie das wahre Vaterland. ::

3 Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,  
Er mein Hort, wenn früh' ich stehe auf,  
Er mein Rathher an dem Scheidewege  
:: Und mein Trost bei rauhem Pilger-  
lauf. ::

4 Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,

Er sei Speiß' und Trank und Freude mir.  
Seine Gnade will ich lassen walten,  
:: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier ::

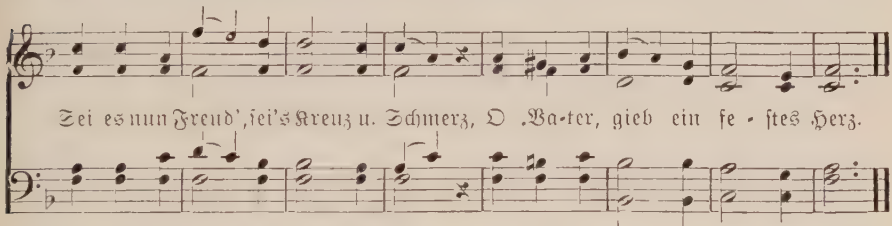
5 Bis es Abend wird für mich hienieden  
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin,  
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,  
:: Wo Sein sel'ger Himmelsgeist ich bin. ::

Schüt.

469. Ebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.



1. { Zu Dir er - heb' ich mei - ne Hän - de Im neu - en Jahr am er - sten Tag, }  
{ Und fle - he zu Dir oh - ne En - de: Herr, was das Jahr auch bringen mag, }



Sei es nun Freud', sei's Kreuz u. Schmerz, O Ba - ter, gieb ein fe - stes Herz.

2 Doch wie kann ich es wohl erlangen  
Dies köstlich feste treue Herz?

Was von mir selbst ich angefangen,  
Das strebet niemals himmelwärts.

Nur wer sich ganz auf Dich verläßt,  
Dem machest Du das Herze fest.

3 O Herr, ich trau' auf Dich alleine,  
Denn meine Schwachheit kenneßt Du.  
Ich möchte ganz nur sein der Deine

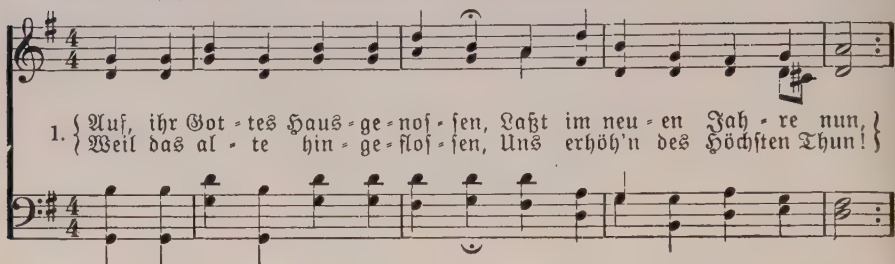
Ich such' bei Dir Trost, Fried' und Ruh'  
Und blide flehend himmelwärts.  
Mein Heiland, gieb das feste Herz.

4 Ob noch so dunkel auch und trübe  
Bricht heut' das neue Jahr herein.  
So weiß ich doch: mich führt die Liebe.  
Mein Heiland, ich bin gänzlich Dein,  
Der Du die Schwachen nicht verstoßt.  
O mach' mein Herze treu und fest.

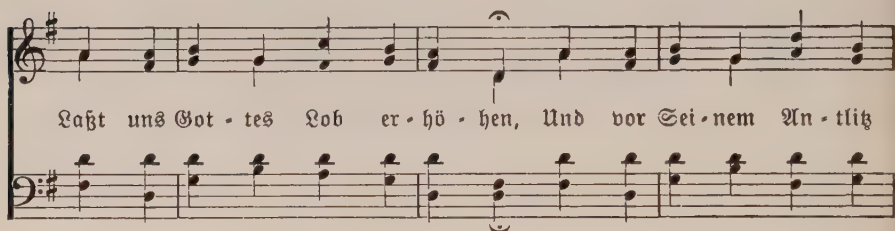
B. v. d. E.



470. Ps. 34, 4. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen. (510)



1. { Auf, ihr Got - tes Haus - ge - nos - sen, Laßt im neu - en Jah - re nun, }  
 Weil das al - te hin - ge - floß - sen, Uns erhö'h'n des Höchsten Thun! }



Laßt uns Got - tes Lob er - hö - hen, Und vor Sei - nem An - tliß



ste - hen Als ein Volk in E - wig - keit Ihm zu Lieb' und Dank be - reit!

2 Gieb, o Herr, uns neuen Segen,  
 Neues Heil und neues Glück!  
 Wie der Himmel giebt den Regen  
 Und die Sonne gold'nen Blick:  
 Also laß uns Deine Gaben  
 Neu im Segen wieder haben,  
 Und, was Seel' und Leib erfreut,  
 Nehmen mit Zufriedenheit!

3 Nimm hinweg die alten Sünden,  
 Gieb uns einen neuen Geist,  
 Daß wir neue Kraft empfinden,  
 Dir zu dienen allermeist, —  
 Auf des Glaubens Bahn zu wandeln,  
 Und nach Deinem Wort zu handeln,  
 Daß das Gute täglich neu,  
 Und das Böse ferne sei!

4 Deines Wortes Licht und Klarheit  
 Laß bei uns nicht untergeh'n,  
 Daß wir fest in Deiner Wahrheit,  
 Als auf einem Felsen steh'n.  
 Wehre denen, die sich rüsten,  
 Zu vertilgen Deine Christen,  
 Oder gute Furcht und Ehr'  
 Hindern wider Deine Lehr'!

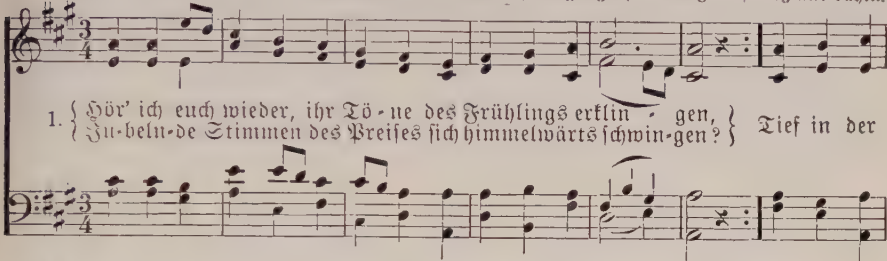
5 Hast Du, Herr, auch uns erlesen  
 Zu dem Tod in diesem Jahr,  
 O so nimm, daß wir genesen,  
 Unsrer Seelen gnädig wahr!  
 Nimm uns bald'rer nicht von hinnen,  
 Ehe wir mit hellen Sinnen  
 Ewig sind geworden Dein!  
 Dann wird Sterben Freude sein.

## 13. Jahreszeiten.

## A. Frühling und Sommer.

471.

Hohelied 2, 11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.



2 König des Himmels und Freund einer sündigen Seele!

Jeder Gedanke und jede Empfindung er-

Was Du mir bist, [zähle,

Wie mir ein Lebensstrom fließt

Aus der Erbarmungs Quelle!

3 Gieb mir die Harfe und laß mich der himmlischen Lieder

Fernher vernehmen! — sie hallen im Thrä-nenthal wieder.

Engelsgesang

Und der Erlöseten Dank

Schwebe hinauf und hernieder.

4 Schön ist die Schöpfung, die, ewiges Wort, Du gegründet;

Wundervoll hast Du die Berge und Thäler

Die Frühlingspracht [geründet;

Hat, wie der Tag und die Nacht,

Längst Deinen Namen verkündet.

Meta Häußer-Schweitzer.

472.

Hohelied 2, 11, 12. Siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herbei gekommen und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. (514)

Met. No. 470.

1 Gott, Du lässest Treu' und Güte  
Täglich über uns aufgeh'n,  
Zierst die Erde neu mit Blüthe,  
Schmückest Thal und Berge schön,  
Daß sich in dem holden Maien  
Wald und Flur und Ströme freuen;  
Wo das Aug' sich wendet hin,  
Sieht es Deinen Segen blüh'n.

2 Deines Frühlings milde Zeiten

Haben diese Welt verjüngt;

Alles muß Dein Lob verbreiten,

Nachtigall und Lerche singt;

Ja, kein Gras ist so geringe,

Das, o Schöpfer aller Dinge,

Nicht erzählte Deine Treu',

Und wie groß Dein Wohlthun sei!

3 Soll der Mensch denn stille schweigen,

Den Du noch viel höher krönst,

Den Du Dir erwählst zu eigen,

Dessen Herz Du Dir versöhnst?

Den Du durch Dich Selbst erneuest,

Den Du inniglich erfreuest,

Daß er wieder Dich erfreu'

Und Dein schöner Garten sei?

4 Auf, ihr Schwestern und ihr Brüder,

Stimmet an den Freudenklang

Opfert eurem Schöpfer wieder.

Zarter Liebe Lobgesang,

Daß er durch die Wolken dringe,

Und vor unserm Gott erklinge,

Der vom Himmel segnend blickt,

Und das Jahr mit Gütern schmückt!

Sam. Gottlieb Bürde (?).

473. Ps. 104, 24. Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll Deiner Güter. (517)

1. { Herr! Dir ist Nie-mand zu ver-glei-chen, Kein Lob kann Dei-ne  
Pracht, Ma-je-stät und Ruhm um-ge-ben, Dich, al-ler We-sen

Größ' er-rei-chen, Kein noch so feu-ri-ger Ver-stand. } In ho-hen  
Duell' und Le-ben, Licht ist Dein strah-len-poll Ge-wand. }

un-er-mess'-nen Fer-nen, Wo-hin kein sterb-lich Au-ge schaut,

Hast Du weit ü-ber al-len Sternen, Dir Dei-nen ho-hen Sitz er-baut.

2 Als du allmächtig sprachst: „es werde!“  
Da gründetest Du fest die Erde,  
Vor Alters war die Tief' ihr Kleid.  
Auf allen Bergen standen Wasser,  
Du schalt'st sie, da entfloß'n die Wasser,  
Durch Deines Donners Kraft zerstreut.  
Der Berge Gipfel, Herr, erschienen,  
Erhoben durch Dein mächtig Wort,  
Die Thäler sanken unter ihnen  
An den für sie bestimmten Ort.

3 Erheb', erheb', o meine Seele,  
Gott, meinen Schöpfer, und erzähle,  
Verkündige Sein Lob der Welt!  
Ihm singe Deine Jubellieder;  
Der Fromme halle sie Ihm wieder,  
Dem Mächtigen, Der uns erhält!  
Frohlockt Ihm, alle Seine Heere,  
Ihm weihe euren Lobgesang!  
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre  
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank!

Dr. Joh. Andr. Cramer.

(Gewitter.)

**474.** Ps. 29, 3. 4. Der Gott der Ehren donnert. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht  
die Stimme des Herrn gehet herrlich. (518)

Mel. No. 473.

1 Wer darf Dein Herrschen, Gott, ver-  
Der Du die Blitze lässest scheinen [neinen,  
Aus Deinem dunkeln Wolfenfig?  
Des Donners nahes, fernes Grollen,  
Und Deines Wagens furchtbar Rollen  
Erwidern Hagel, Sturm und Blitz.  
Von Deinem Sitze fliegen Pfeile  
Nach allen Seiten flammend hin,  
Und Seraphinen thun in Eile  
Nach Deinem unumhänkten Sinn.

2 Wenn's in den Wolken tobt und wettet,  
Wenn Schlag auf Schlag herunterschmet-  
tert,

Dann bebt die Welt von Deiner Macht.  
Doch darf des Christen Herz nicht zittern,  
Froh siehet es auch in Gewittern  
Den reinen Spiegel Deiner Pracht.  
Indeß der Blick zum Himmel schauet,  
Wohnt Fried' und Andacht in der Brust,  
Denn seine Seel' ist Dir vertrauet,  
Und Du bist seines Geistes Lust.

3 Dein Blic erinnert treue Seelen,  
Die niemals Dir das Herz verhehlen,  
Herr, an Dein alldurchdringend Wort.  
O laß mich nichts vor Ihm verstecken!  
Denn blizend würdest Du's entdecken,  
Und richten am geheimsten Ort.  
Du woldest Selber mich durchdringen  
Mit Deiner Wahrheit hellem Blic!  
Dann darf ich stets mit Freude dringen  
Zu Deiner Gnade heil'gem Sitz.

4 Dein Geist, als Strahl von Deinem  
Sitze,

Mein Wesen allezeit durchblize,  
Und leuchte mir, o Gottes Sohn!  
So lang ich soll im Fleische leben,  
Laß täglich segnend mich durchbeben  
Den Feuerstrahl von Deinem Thron!  
So preiset Dich mein Herz, o Retter,  
Im Morgenroth und in der Nacht,  
Und ruht im Sonnenschein und Wetter  
Getrost in Deiner Liebesmacht.

Joh. And. Rothe.

## B. Erntelieder.

**475.** Ps. 65, 12. 14. Du krönest das Jahr mit Deinem Gut und Deine Fußstapfen triefen  
von Fett. Die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. (521)

1. Die Ernt' ist da, es winkt der Halm Dem Schnitter in das Feld; Laut schal = le un = ser

Freuden-psalm Dem großen Herrn der Welt.

4 Dein Segen ist's, der Alles thut  
Wenn Halme kärglich steh'n,  
So laß uns mit getrostem Muth  
Auf Deinen Reichthum seh'n.

5 Ja, scheint es selbst um uns gethan  
In großer Theurung Noth:  
Du siehst die Erde segnend an,  
Und sie giebt reichlich Brod.

2 O der Du uns so freundlich liebst  
Und segnest unser Feld  
Und uns die reiche Ernte giebst,  
Gelobt sei, Herr der Welt!

3 O Höchster, Deine Wunder sind  
So gut, so zahlenlos,  
So groß im Regen, Sonn' und Wind,  
Im kleinsten Korn so groß!

6 Gott! welch ein Bild: die ganze Welt,  
Wohin das Aug' sich dreht,  
Ist nur ein einz'ges großes Feld,  
Mit Menschenbein besät!

7 Wohlauf! das Kornfeld gelbt schon sehr,  
Bald wird die Ernte sein;  
Du sammelst sie, der Ernte Herr,  
In ew'ge Scheunen ein! Joh. Ludw. Huber.



## 476.

Ps. 136, 26. Danket dem Gott vom Himmel; denn Seine Güte währet ewiglich. (519)

1. { Schauet den Segen! den hat uns die Vie - ge - ben! } Das uns be -  
 { Schauet, dem Himmel entsprossen dieß fröh - li - che Le - ben, }

wegt; — Ihn, der das Wel - ten - heer trägt, Laß - set uns kindlich er - he - ben!

2 Segnend regiert Er noch heut', wie in  
 vorigen Tagen;

Still hat das Körnlein erquickende Früchte  
 getragen;

Heiter und frisch

Führt Er die Kinder zum Tisch,

Wendet die Sorgen und Klagen.

3 Lieblich und herrlich, — so waren die  
 Felder zu sehen.

Rühmet und preiset! — wer hörte das heim -  
 liche Flehen?

Wer schmückt das Feld,

Das wir in Schwachheit bestellt?

Daß ist von oben geschehen!

4 Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen  
 vernommen?

Wer ist als Tröster in Stunden der Trüb -  
 sal gekommen? —

Was wir begehrt,

Hat uns der Vater gewährt,

Danket Ihm herzlich, ihr Frommen!

5 Wer hat zum Himmel die Pforten uns  
 offen gehalten?

Wer mit Erbarmen gekrönt die Zungen  
 und Alten?

Danket dem Herrn;

Kommet von nah und von fern;

Preiset Sein herrliches Walten!

## 477.

Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Me l. No. 476.

1 Danket dem Herrn, der den Himmel die  
 Erde gebauet,

D'in man die göttliche Herrlichkeit überall  
 schauet!

Betet Ihn an,

Weil der nicht selig sein kann,

Der Ihm nicht gläubig vertrauet!

2 Lobt Ihn, erzählet, wie viel Er euch Gu -  
 tes erwiesen!

Ach Seine Wohlthat wird nimmer nach  
 Würden gepriesen!

Götzen sind Spott;

Außer Ihm lebet kein Gott;

Lobet und liebet nur diesen!

3 Ach Er ist gütig und freundlich von außen  
 und innen!

Wahrlich, so schmecken und seh'n ihn die  
 Herzen und Sinnen.

Liebe und Huld,

Freundlichkeit, Treue, Geduld,

Das ist Sein Werk und Beginnen.

Gruft Gottlieb Woltersdorf.



478. 1 Mos. 8, 22. So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (520)

Asaph Nettleton.

1. { Herr, die Er - de ist ge - seg - net Von dem Wohlthun Deiner Hand. }  
 { Güte und Mil - de hat ge - reg - net, Dein Geschenk be - deckt das Land. }

Auf den Hü - geln, in den Grün - den Ist Dein Se - gen aus - ge - streut.

Un - ser War - ten ist ge - frö - net, Uns - re Her - zen sind er - freut.

2 Aller Augen sind erhoben,  
 Herr, zu Dir in jeder Stund',  
 Daß Du Speise giebst von oben,  
 Und versorgest jeden Mund.  
 Und Du öffnest Deine Hände,  
 Dein Vermögen wird nicht matt;  
 Deine Hülfe, Gab' und Spende  
 Machet Alle froh und satt.

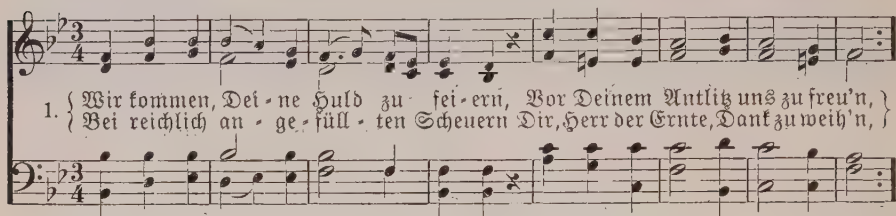
3 Gnädig hast Du ausgegossen  
 Deines Ueberflusses Horn;  
 Liehest Gras und Kräuter sprossen,  
 Liehest machen Frucht und Korn.  
 Mächtig hast Du abgewehret  
 Schaden, Unfall und Gefahr,  
 Und das Gut steht unverfehret,  
 Und gesegnet ist das Jahr.

4 Herr! wir haben solche Güte  
 Nicht verdient, die Du gethan;  
 Unser Leben und Gemüthe  
 Klagt uns vieler Sünden an.  
 Ach, gieb, daß auch das Gefilde  
 Für Dich rühre unser Herz,  
 Daß der Reichthum Deiner Milde  
 Uns bewege himmelwärts!

5 Hilf, daß wir dies Gut der Erden  
 Treu verwalten immerfort!  
 Alles soll geheiligt werden  
 Durch Gebet und Gottes Wort.  
 Was wir wirken und vollenden  
 Sei gesät in Deinen Schooß! —  
 Dann wirst Du die Ernte senden  
 Unausprechlich reich und groß.

Schrift. Aug. Bähr.

**479.** Jer. 5, 24. Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit giebt und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. (522)



Der Du mit mil-der Va-ter-hand Auf's Neu ge-seg-net un-ser Land.

2 Dein Lob, das wir gerührt verkünden,  
Nimm es, o Vater, gnädig an,  
Und tiefer stets laß uns empfinden,  
Wie viel Du Gutes uns gethan,  
Auf daß der Dank für Deine Treu'  
Ein Dir geweihtes Leben sei.

3 Und wie Du selber nur aus Liebe  
Uns schenkest unser täglich Brod,  
So weck' in uns des Mitleids Triebe,  
Laß fühlen uns der Brüder Noth;  
Und weil Du Reich' und Arme liebst,  
So dien' auch beiden, was Du giebst.

4 Durch Dich ist Alles wohl gerathen  
Auf dem Gefild', das wir bestellt. —  
Doch reifen auch des Glaubens Saaten  
Auf Deines Sohnes Erntefeld?  
Sind wir auch, wenn Er auf uns sieht,  
Ein Acker, der Ihm grünt und blüht?

5 Der List des Feindes wollst Du wehren,  
Wenn Er geschäftig Unkraut streut;  
Die Frucht des Wortes laß sich mehren  
Zu Deinem Ruhme weit und breit,  
Damit am großen Erntetag  
Ein Jeder Garben bringen mag.

G. Viebich.

**480.** 1 Chron. 17, 8. Danket dem Herrn, prediget Seinen Namen, thut kund unter den Völkern Sein Thun.

Met. No. 479.

1 O Gott! Es steht Dein milder Segen  
In unsern Feldern jezt so schön;  
Wir sollten billig allerwegen  
Die Wohlthat dankbarlich erhöh'n.  
Du lockest dadurch Jedermann  
Zur Buß' und frommen Leben an.

2 Allein, wer folget Deinem Triebe?  
Wo ist die wahre Dankbarkeit?  
Man steckt in Welt- und Fleischesliebe,  
In Sünde, Schand' und Sicherheit,  
So daß Dein Segensüberfluß  
Uns blos zur Wollust dienen muß.

3 Wie gnädig, daß Du nicht durch Strafe  
Uns auch, wie and're Völker schreckst,  
Und aus dem tiefen Sündenschlase

Durch Hunger, Krieg und Pest erweckst!  
Dies machet Deine Gültigkeit,  
Die schonet uns bis diese Zeit.

4 Ach segne ferner Deine Gaben,  
Die wieder in dem Felde steh'n;  
Laß uns gut Erntewetter haben  
Und alle Noth vorüber geh'n;  
Gieb, lieber Gott, daß Jedermann  
Die Früchte völlig ernten kann!

5 Und also laß uns künftig leben,  
Wie uns Dein Will' im Worte lehrt,  
Daß wir Dir Dank und Ehre geben,  
Und sich Dein Segen täglich mehrt;  
Füh'r uns auch endlich insgemein  
In Deine Himmelscheunen ein!

481.

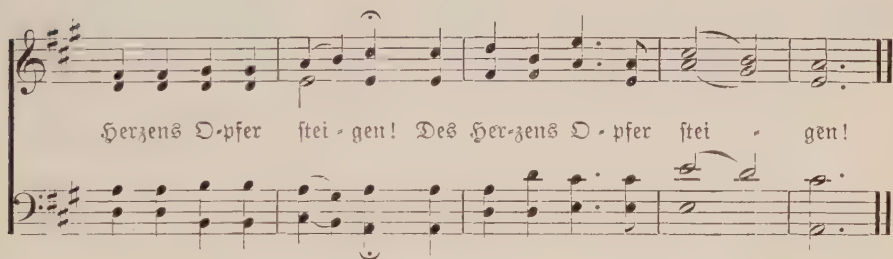
Ps. 145, 16. Du thust Deine Hand auf, und erfüllst Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. (521)



{ Des Jah - res schö - ner Schmuck ent - weicht, } { Der Bög - lein Lie - der }  
{ Die Flur wird fahl, der Wald er - bleicht, }



ichwei - gen. { Ihr Got - tes - kin - der, schwei - get nicht } { Und laßt hin - auf zum ew - gen Licht } Des



Herzens O - pfer stei - gen! Des Her - zens O - pfer stei - gen!

2 Gott ließ der Erde Frucht gedeih'n,  
Wir greifen zu, wir holen ein,  
Wir sammeln Seinen Segen. —  
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß  
An Deiner Liebe Ruhm und Preis  
:: Mit Herzensfreude legen! ::

3 Was Gottes Hand für uns gemacht,  
Das ist nun Alles heimgebracht,  
Hat Dach und Raum gefunden. —  
So sammle dir zur Gnadenzeit,  
O Seele, was dein Herr dir beut,  
:: Für deine Kreuzesstunden! ::

4 Es fällt der höchsten Bäume Laub,  
Und mischt sich wieder mit dem Staub,  
Von dannen es gekommen. —  
Ach, Mensch, sei noch so hoch und werth:  
Du mußt hinunter in die Erd',  
:: Davon du bist genommen! ::

5 Doch wie der Landmann seine Saat  
Ausstreuet, eh' der Winter naht,  
Um künftig Frucht zu sehen:  
So, treuer Vater, bedeckst Du  
Auch unsern Leib mit Erde zu,  
:: Daß er soll auferstehen. ::

B. F. v. Strauß.

## 14. Morgenlieder.

482. P f. 57, 8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.



1. } Wach' auf, mein Herz, und sin - ge    Dein fröh - lich Mor - gen - lied }  
 } Dem Schöpfer al - ler Din - ge    Für Sei - ne Gnad' und Güt'; }



Dem Ge - ber al - ler Gü - ter, Der mei - ne Kraft er - neut, Dem



from - men Men - schen - hü - ter, Der täg - lich mich er - freut!

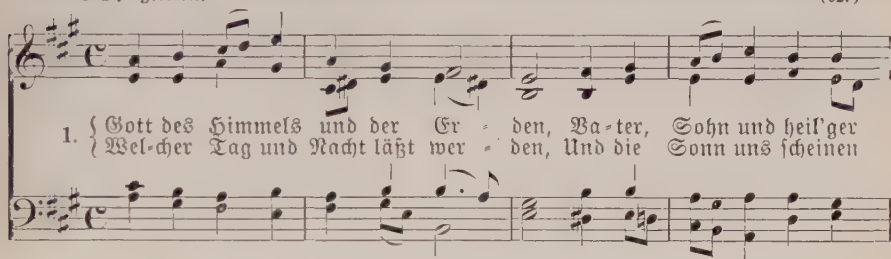
2 Du sprachst: „Mein Kind, nun schlafe,  
 Ich deck' dich freundlich zu,  
 Ich führe Meine Schafe,  
 Schenk' ihnen süße Ruh'.  
 Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen  
 Ob dieser finstern Nacht,  
 Du sollst die Sonne schauen  
 In ihrer holden Pracht.“

3 Dein Wort, das ist geschehen,  
 Es bleibt ja immer wahr;  
 Ich kann das Licht noch sehen  
 Der Sonne, hell und klar.  
 Von Roth bin ich befreiet,  
 Dank Deiner treuen Hüt;  
 Dein Schutz hat mich erneuet,  
 Du allerhöchstes Gut!

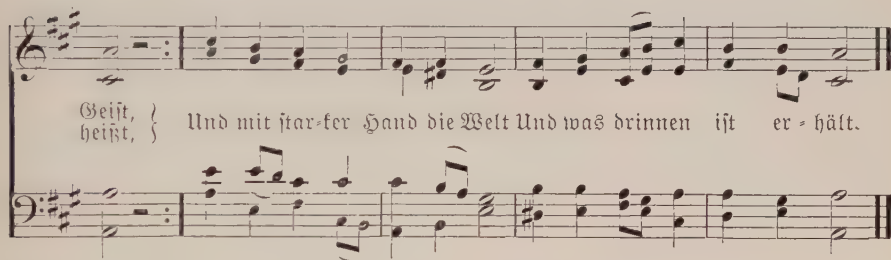
4 Du willst ein Opfer haben,  
 Ach Herr, was soll es sein?  
 Hier bring' ich meine Gaben,  
 Mach' Herz und Sinne rein!  
 In Demuth fall' ich nieder,  
 So gut ich Armer kann,  
 Und bring' Gebet und Lieder,  
 O nimm sie gnädig an!

5 Herr, segne meine Tritte!  
 Wo immer ich mag sein,  
 Mein Herz sei Deine Hütte,  
 Wohn' Du darin allein.  
 Dein Wort sei meine Speise,  
 Mein süßer Trost und Rath,  
 Auf meiner Himmelsreise  
 Bis in die Gottesstadt!

483. Ps. 17, 5. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. (527)



1. { Gott des Himmels und der Er - den, Va - ter, Sohn und heil'ger  
Wel - cher Tag und Nacht läßt wer - den, Und die Sonn uns scheinen



Geist, { Und mit star - ker Hand die Welt Und was drinnen ist er - hält.

2 Gott, ich danke Dir von Herzen,  
Daß Du mich in dieser Nacht  
Vor Gefahr, Angst, Roth und Schmerzen  
Hast behütet und bewacht,  
Daß des bösen Feindes List  
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden,  
Herr, wie diese Nacht, vergeh'n;  
O Herr Jesu, laß mich finden  
Deine Wunden offen steh'n,  
Da alleine Hülf und Rath  
Ist für meine Missethat!

4 Hilf, daß ich auch diesen Morgen  
Geistlich auferstehen mag,  
Und für meine Seele sorgen,  
Daß, wenn einst Dein großer Tag  
Uns erscheint und Dein Gericht,  
Ich davor erschrecke nicht.

5 Führe mich, o Herr, und leite  
Meinen Gang nach Deinem Wort;  
Sei und bleibe Du auch heute  
Mein Beschützer und mein Hort.  
Nirgends, als in Dir allein,  
Kann ich recht bewahrt sein.

H. Alberti.

484. Rehept. 8, 9. Dieser Tag ist heilig dem Herrn eurem Gott.

Me l. No. 483.

1 Großer Gott von alten Zeiten,  
Deßsen Hand die Welt regiert,  
Deßsen Treu' auf allen Seiten  
Mich von Jugend auf geführt:  
Heute weckt des Tages Lauf  
Mich zu lauter Andacht auf.

2 Ach! wie lieb' ich diese Stunden  
Denn sie sind des Herren Fest,  
Das mit diesem Trost verbunden,  
Da mein Gott mich ruhen läßt  
Und durch Seinen guten Geist  
Mir den Weg zum Leben weist.

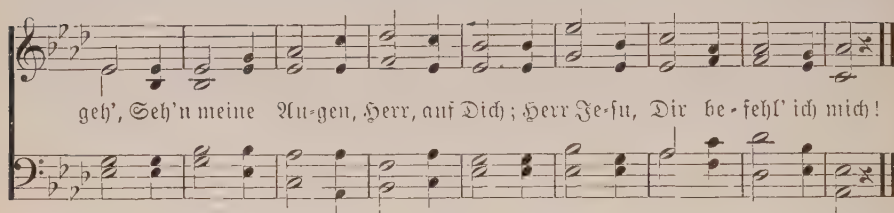
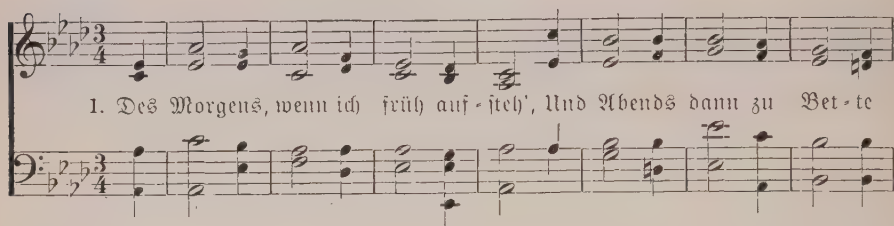
3 Habe Dank für diesen Morgen,  
Der mir Zeit zum Guten schenkt;  
Das sind unsre besten Sorgen,  
Wenn der Mensch an Gott gedenkt  
Und von Herzen bet't und singt,  
Daß es durch die Wolken dringt.

4 Was ist schöner, als Gott loben?  
Was ist süßer, als Sein Wort?  
Da das Herz zu Gott erhoben  
Deßsen sieht des Himmels Pfört'.  
Selig ist, wer Tag und Nacht  
Also nur nach droben tracht't.

G. Neumann.



485. Ps. 63, 2. Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir. (528)



2 Nur in der Kraft der Wunden Dein,  
Da kann ich ruh'n und sicher sein  
Mit Leib und Seele, hab' und Gut;  
Mein Schatz ist, Herr, Dein theures Blut.

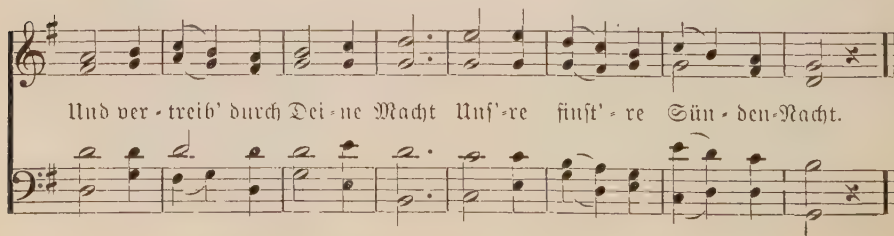
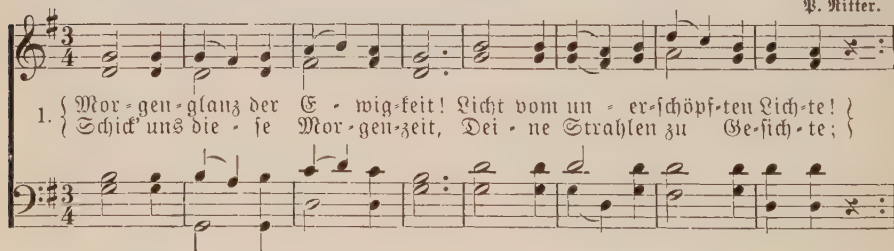
4 Dein Engel halte mich bewacht,  
Darum ich Tod und Höll' nicht acht'!  
Denn wo ich bin, bist Du bei mir,  
Mein Glück und Kreuz kommt nur von Dir.

3 Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm  
Dein heilig Blut die Sünd' hinnahm;  
D'rum ich wach' oder schlafe ein,  
Wollst Du, Herr, mir im Herzen sein!

5 Tod und lebendig bin ich Dein,  
Mein Herz will keines Andern sein.  
Dir geb' ich's heut', und einst im Tod;  
Nimm mich zu Dir, mein Herr und Gott!

486. Ps. 90, 14. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein.

P. Ritter.



2 Deiner Güte Morgenthau  
Fall' auf unser matt' Gewissen ;  
Laß' die dürre Lebensau'

Lauter süßen Trost genießen,  
Und erquid uns, Deine Schaar,  
Süßer Heiland ! immerdar.

3 Gieb, daß Deiner Liebe Gluth  
Uns're kalten Werke tödte  
Und erweck' uns Herz und Muth

Bei erstand'ner Morgenröthe,  
Daß wir, eh' wir gar vergeh'n,  
Von den Sünden recht aufsteh'n

4 Leucht' uns selbst in jene Welt,  
Du verklärte Gnadensonne !

Führ' uns durch das Thränenfeld  
In das Land der süßen Wonne,  
Da die Lust, die uns erhöht  
Und erfreuet, nie vergeht.

G. K. v. Rosenroth.

487. Ps. 59, 17. Ich will von Deiner Macht singen und des Morgens rühmen Deine Güte. (533)

1. Mein erst Ge-fühl sei Preis und Dank, Er-heb' Ihn, mei-ne See - le ! Der

Herr hört dei-nen Lob - gesang : Lob-sing' Ihn, mei - ne See - le !

2 Mich selbst zu schützen ohne Macht,  
Lag ich und schlief in Frieden.  
Wer schafft die Sicherheit der Nacht  
Und Ruhe für die Müden ?

3 Du bist es, Gott und Herr der Welt,  
Und Dein ist unser Leben ;  
Du bist es, der es uns erhält,  
Und mir's jezt neu gegeben.

4 Gelobet sei'st Du, Gott der Macht,  
Gelobt sei Deine Treue,  
Daß ich nach einer sanften Nacht  
Mich dieses Tags erfreue !

5 Laß Deinen Segen auf mir ruhn,  
Mich Deine Wege wallen,  
Und lehre Du mich selber thun  
Nach Deinem Wohlgefallen.

G. F. Sellert.

488. Röm. 13, 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen ; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. (532)

Met. No. 487.

1 O Jesu, meines Lebens Licht,  
Nun ist die Nacht vergangen ;  
Mein Geistesaug' zu Dir sich richt't,  
Dein'n Anblick zu empfangen.

2 Du hast, da ich nicht sorgen konnt',  
Mich vor Gefahr bedeckt,  
Und auch, vor andern, mich gesund  
Nun aus dem Schlaf erweckt.

3 Dir, Jesu, ich mich ganz befehl',  
Im Geist Dich mir verkläre ;

Dein Werkzeug nur sei meine Seel' ;  
Den Leib bewahr' und nähre.

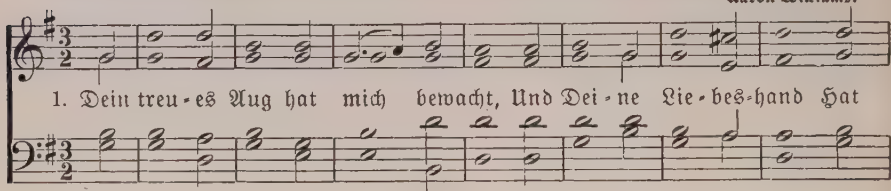
4 Mein treuer Hirte ! sei mir nah',  
Steh' immer mir zur Seiten,  
Und wenn ich irre, woll'st Du ja  
Mich wieder zu Dir leiten.

5 Sei Du alleine meine Lust,  
Mein Schatz, mein Trost, mein Leben ;  
Kein and'res Theil sei mir bewußt ;  
Dir bleib' ich ganz ergeben.

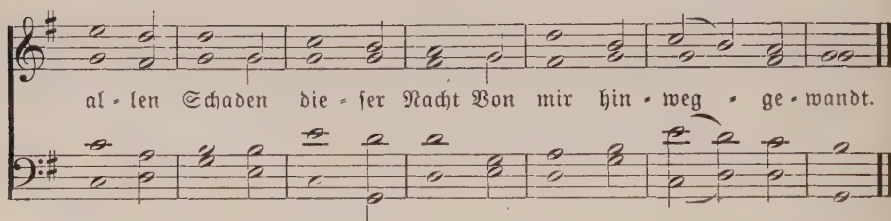
G. Terstegen.

489. 1 Thess. 5, 8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angezogen mit dem Gremel des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. (531)

Aaron Williams.



1. Dein treu-es Aug hat mich bewacht, Und Dei-ne Lie-bes-hand Hat



al-len Schaden die-ser Nacht Von mir hin-weg-ge-wandt.

2 Hab Dank, o Jesu, habe Dank  
Für Deine Liebestreu;

Hilf, daß ich Dir mein Lebenlang  
Von Herzen dankbar sei!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich  
An diesem ganzen Tag,  
Und wende von mir gnädiglich,  
Was Dir mißfallen mag!

4 Laß treu mich nützen meine Kraft  
Und meine Gnadenzeit,

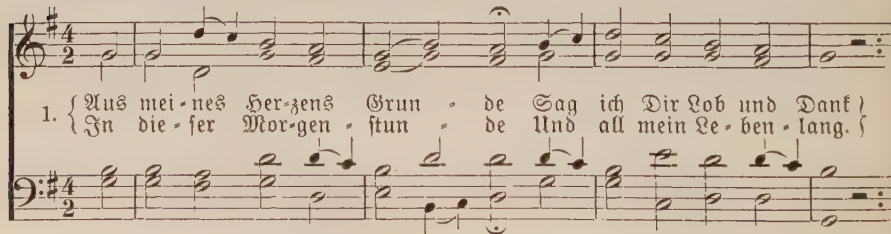
Und bild mich in der Pilgerschaft  
Zur sel'gen Ewigkeit.

5 Erhör, o Jesu, meine Bitt',  
Und nimm mein Seufzen an;  
Ach, gehe mit mir Schritt vor Schritt  
Auf meiner Lebensbahn!

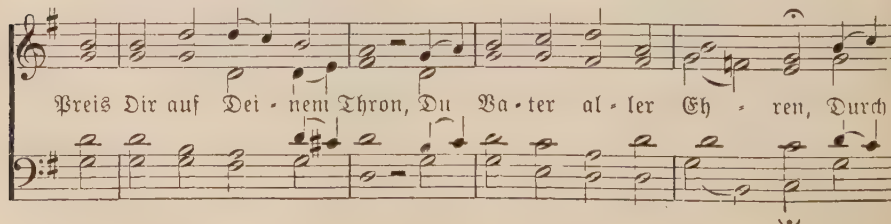
6 Gieb Deinen Segen diesen Tag  
Zu meiner Pflicht und That,  
Damit ich fröhlich sagen mag:  
Wohl dem, der Jesum hat!

Joh. Friedr. Möckel.

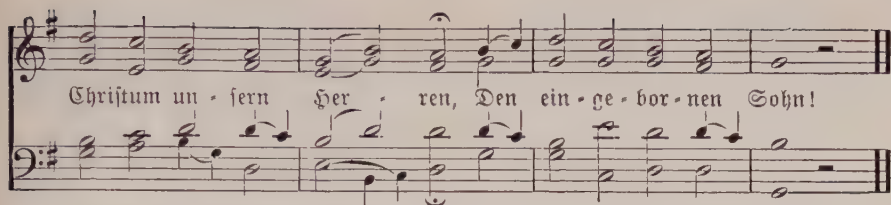
490. Ps. 89, 2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.



1. { Aus mei-nes Her-zens Grun-de Sag ich Dir Lob und Dank }  
{ In die-ser Mor-gen-stun-de Und all mein Le-ben-lang. }



Preis Dir auf Dei-nem Thron, Du Va-ter al-ler Eh-ren, Durch



Christum un - fern Her - ren, Den ein - ge - bor - nen Sohn!

2 Preis Dir, daß Du aus Gnaden  
In der vergang'nen Nacht  
Mich vor Gefahr und Schaden  
Behütet und bewacht.  
Ich bitt' demüthiglich,  
Du wollst die Sünd' vergeben,  
Womit in meinem Leben  
Ich hab erzürnet Dich.

3 Dich will ich lassen rathen,  
Der alle Dinge lenkt.  
Herr, segne meine Thaten  
Und was mein Herz gedenkt.  
Dir sei anheimgestellt  
Leib, Seele, Geist und Leben  
Und was Du mir gegeben; —  
Mach's, wie es Dir gefällt.

3. Matthäus.

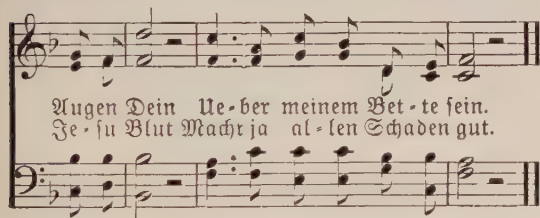
# 15. Abendslieder.

491.

Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.



1. Mü - de bin ich, geh' zur Ruh, Schließe mei - ne Augen zu; Va - ter, laß die  
2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, Sieh' es, treu - er Gott, nicht an! Deine Gnad' und



Augen Dein He - ber meinem Bet - te sein.  
Je - su Blut Macht ja al - len Schaden gut.

3 Alle, die mir sind verwandt,  
Gott, laß ruh'n in Deiner Hand;  
Alle Menschen, groß und klein,  
Sollen Dir befohlen sein.

4 Kranken Herzen sende Ruh',  
Nasse Augen schließe zu;  
Laß, die noch im Finstern geh'n,  
Bald den Stern der Weisen seh'n!

2. Luke 11.

492.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. (545)

Mel. No. 489.

1 Nun sich der Tag geendet hat,  
Und keine Sonne scheint,  
Schläft alles, was da müd und matt,  
Und was zuvor geweint.  
2 Nur Du, mein Gott, wachst über mir;  
Du schläfst und schlummerst nicht.  
Die Finsterniß ist nicht bei Dir,  
Denn Du bist Selbst das Licht.  
3 Gedanke, Herr, nun auch an mich  
In dieser dunkeln Nacht,  
Und schirme Du mich gnädiglich  
Mit Deiner Engel Wacht!

4 Zwar fühl ich meine Sündenschuld,  
Sie klagt vor Dir mich an;  
Doch denk an Deines Sohnes Huld,  
Der für mich g'nug gethan.

5 Darauf schließ ich die Augen zu,  
Und schlafe fröhlich ein.  
Mein Gott bewachtet meine Ruh;  
Wer wollte traurig sein?

6 Soll diese Nacht die letzte sein  
In diesem Jammerthal,  
So führ mich, Herr, in Himmel ein  
Zur auserwählten Zähl.

Dr. Joh. Herzog.



**493.** Ps. 36, 8. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten  
(549)

Franz. Volksweise.

1. { Wer - de munter, mein Ge - mü - the, Und ihr Sinnen, geht her - für, }  
Daß ihr frei - set Got - tes Gü - te, Die Er hat ge - than an mir, }

Da Er die - sen gan - zen Tag Vor so mancher schwe - ren Plag' Durch Sein

gna - den - rei - ches Wal - ten Hat be - schir - met und er - hal - ten.

2 Lob und Dank sei Dir gesungen,  
Vater der Barmherzigkeit,  
Daß mir heut mein Werk gelungen,  
Daß Du mich vor allem Leid  
Und vor Sünden mancher Art  
So getreulich hast bewahrt,  
Auch die Feind' hinweg getrieben,  
Daß ich unverseht geblieben.

3 Herr, ich bin von Dir gewichen,  
Doch ich stell' mich wieder ein;  
Denn Dein Sohn hat ausgeglichen  
Meine Schuld durch Seine Pein.  
Ich verleugne nicht die Schuld:  
Aber Deine Gnad' und Huld  
Ist viel größer als die Sünde,  
Die ich in und an mir finde.

4 O Du Licht der frommen Seelen,  
O Du Glanz der Herrlichkeit!  
Dir will ich mich ganz befehlen  
Diese Nacht und alle Zeit.  
Bleibe doch, mein Gott, bei mir,  
Weil es nunmehr dunkel hier,

Daß ich nimmer mich betrübe;  
Tröste mich mit Deiner Liebe!

5 O Du großer Gott, erhö're,  
Was Dein Kind gebeten hat;  
Jesu, deß ich stets begehre,  
Bleibe Du mein Schutz und Rath,  
Und mein Hort, Du werther Geist,  
Der Du Freund und Tröster heißt,  
Höre doch mein sehnlich Flehen!  
Amen, ja es soll geschehen. Joh. Nift.

**494.**

Lut. 24, 13-35. Und siehe, zween  
aus ihnen gingen an demselben Tage  
in einen Flecken, — deß Name heißt  
Emmaus u. s. f. w. (537)

Mel. No. 493.

1 Abend ist es, Herr, die Stunde  
Ist noch wie in Emmaus,  
Daß aus Deiner Jünger Munde  
Jene Bitte fließen muß:  
Bleib' bei uns im Erdenthal!  
Halt' in uns Dein Abendmahl,  
Und Dein Friedensgruß erfülle  
Herz um Herz mit heil'ger Stille.



2 Hingesunken ist die Sonne.  
Deine Leuchte sinket nicht;  
Herrlichkeit und ew'ge Wonne  
Sind vor Deinem Angesicht.  
Weithin schimmert Stern an Stern;  
Aber Du, o Glanz des Herrn,  
Ueberstrahlst alle Sterne  
In der weiten Himmelsferne!

3 Selig, wem Du aufgegangen,  
Wem Du in der armen Welt,  
Wo nur eitle Lichter prangen,  
Friedlich seinen Geist erhellst!

Wenn die Tage nun entflohn,  
Blickt er auf zu Deinem Thron,  
Und auch auf den dunkeln Wegen  
Strahlt ihm Gottes Heil entgegen.

4 Müde bin ich, Herr, entbinde  
Mich von dieses Tages Last!  
Wär' ich müde nur der Sünde,  
Die Du schwer gebüßet hast!  
Aber wer gesündigt hat,  
Ist zuerst durch Sünden matt;  
Wer Dir lebt im Geist und Frieden,  
Wird am Abend faum ermüdet.

J. J. Spreng.

495.

Chr. 4. 10. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken

1. { A - bend - ru - he nach des Ta - ges La - sten, Sei will -  
wie wohl thut's nach der Ar - beit ra - sten, Wenn der

kom - men in der Stil - le mir! } Wie wird's erst am Fei - er - a - bend sein,  
Nie - de wohnt im Her - zen hier! }

Geh'n wir se - lig, geh'n wir se - lig in die Ru - he ein.

2 Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden  
Für den Knecht und für das Volk des  
Herrn;  
Wann des Kampfes Hitze überstanden,  
O, dann ruht bei'm Herrn der Diener  
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß, [gern!  
Wann die Arbeits - : tren' empfängt den  
Preis!

Himmelsheimath, stille Friedenswoh -  
nung,  
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,  
Wo des Heilands Nähe die Belohnung  
Für die Seinen ist und Alles neu!  
O mein Heiland bringe mich dahin,  
Wo ich nach der : : Arbeit seßig bin!

Chr. H. Zeller.

**496.** Ps. 112, 4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsterniß von dem Gnädigen,  
Barmherzigen und Gerechten. (542)

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Menſchen, Städ't und Fel - der, Es  
ſchläft die gan - ze Welt; Ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, Auf,  
auf! ihr ſollt be - gin - nen, Was eu - rem Schöpfer wohl - ge - fällt.

2 Wo biſt du, Sonne, blieben?  
Die Nacht hat dich vertrieben,  
Die Nacht, des Tages Feind.  
Fahr' hin! ein' and're Sonne,  
Mein Jeſus, meine Wonne,  
Gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3 Der Tag iſt nun vergangen,  
Die güldnen Sternlein prangen  
Am blauen Himmelsaal.

Alſo werd' ich auch ſtehen,  
Wenn mich wird heißen gehen  
Mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4 Breit aus die Flügel beide,  
O Jeſu, meine Freude,  
Und nimm Dein Kücklein ein!  
Will mich der Feind verſchlingen,  
So laß die Engel ſingen:  
„Dieß Kind ſoll unverlezt ſein!“

P. Gerhardt.

**497.** Ps. 92, 2, 3. Das iſt ein köſtliches Ding —, des Morgens Deine Gnade und des Nachts  
Deine Wahrheit verkündigen. (547)

Me l. No. 496.

1 Wenn ich mich ſchlafen lege,  
Mein Heiland, und erwäge,  
Was Du an mir gethan,  
So preiſt Dich mein Gemüthe,  
Und Du, voll Gnad' und Güte,  
Nimmſt auch des Nachts Dich meiner an.

2 Ich gehe nun zu Bette;  
Du weiſt, waſ ich gern hätte:  
Im Traum Dein heil'ges Bild!

Im Schlafen Deine Nähe;  
Und wenn ich Dich nicht ſehe,  
Sei doch mein Herz von Dir erfüllt.

3 Schließ dieſe Nacht mich Armen  
Aus ewigem Erbarmen  
In Deine Obhut ein.  
Gieb, daß kein Feind mich ſchrecke;  
Dein Heil ſei meine Decke,  
Dein Licht in Finſterniß mein Schein!

P. F. Hiller.

16. Dischlieder.

498. Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf Dich; und Du gibst ihnen ihre Speise zu reiner Zeit. (534)

1. Gott, Va = ter in dem Himmelreich! Wir Dei = ne Kin = der all = zu = gleich, Wir bit = ten

2 Eröffn' uns Deine milde Hand,  
Behüt uns, Herr, vor Sünd und Schand,  
Bewahr uns auch vor theurer Zeit;  
Dich aus Herzensgrund: Speiß' uns, o Herr, zu die-ser Stund. Gieb Frieden uns und Einigkeit, —

3 Damit wir leben seliglich,  
Und einst im Himmel schauen Dich,  
Das sei heut und zu aller Frist  
Amen im Namen Jesu Christ!

499. Luc. 14, 13—15. Lade die Armen; — so bist du selig. — Da aber solches hörte einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brod isst im Reiche Gottes. (536)

*Fine.*

{ Ir = disch Brod und himmlisch Le = ben Giebst Du uns, Herr Je = su Christ! }  
{ Lehr uns freudig Dich er = he = ben, Der Du un = ser al = les bist. }

D. C. Laß in Arbeit, Freud und Schmerzen Uns in Dei = ner Lie = be ruh'n!

*D. C.*

Dank = bar sind Dir uns = re Her = zen, Du hast uns ge = sät = tigt nun,

500.

Pf. 111, 5. Er giebt Speise denen, so Ihn fürchten.

(585)

1. { Spei - se, Va - ter, Dei - ne Kin - der, Trö - ste die be - trübten Sün - der, }  
 { Sprich den Se - gen zu den Ga - ben, Die wir je - so vor uns ha - ben, }

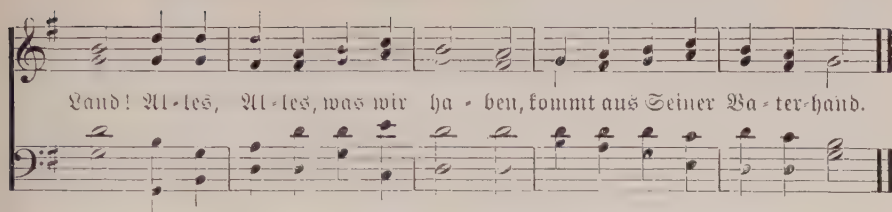
Daß sie uns zu die - sem Le - ben Stär - ke, Kraft und Nahrung ge - ben,

Biß wir endlich mit den Frommen Zu der Himmelsmahlzeit kom - men.

501.

Jerem. 33, 11. Danket dem Herrn Zebaoth, daß Er so gnädig ist und thut immer dar Gutes.

1. Dankt dem Herrn! mit fro - hen Ga - ben Fül - let Er das gan - ze



Vand! Al-les, Al-les, was wir ha-ben, kommt aus Seiner Va-ter-hand.

2 Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,  
Giebt uns Nahrung und Gedeih'n.  
O wer wolt' Ihn nicht erheben  
Und sich Seiner Güte freu'n.

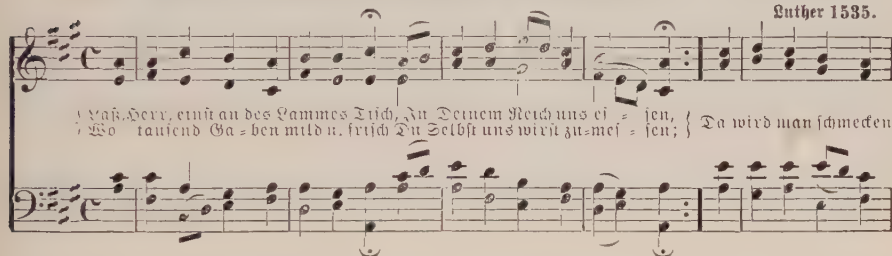
3 Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,  
Deines guten Vaters nie!  
Werd' Ihm ähnlich und erzähle  
Seine Wunder spät und früh.

G. A. Fischer.

502.

Luc. 14, 15. Selig ist, der das Brod isset im Reich Gottes.

Luther 1535.



Vas, Herr, eini an des Lammes Tisch, zu Deinem Reich uns ei-ßen; { Da wird man schmecken  
Wo tauend Ga-ben mild u. frisch Du Selbst uns wirt zu-mei-ßen; }



Freud' und Ehr', Und wir, Herr! wol-len nimmermehr zu prei-ßen Dich auf-hö-ren.

J. Riffer.

503.

Job. 6, 48. Ich bin das Brod des Lebens.

Mel. No. 502.

1 Lieb, Jesu, daß ich Dich genieß'  
In allen Deinen Gaben;  
Bleib' Du mir einzig ewig süß,  
Nur Du den Geist kannst laben:  
Mein Hunger geht in Dich hinein,  
Mach Du Dich innig mir gemein,  
O Jesu, mein Vergnügen!

2 O Lebenswort, o Seelenpeiß'  
Mir Kraft und Leben schenke!  
O Brunnquell reiner Liebe, fließ,  
Mein schmachdend Herze tränke!  
So leb' und freu' ich mich in Dir;  
Ach, hab' auch Deine Lust in mir  
Bis in die Ewigkeiten.

G. Terstegen.

504

Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen.

Mel. No. 500.

Liebster Jesu, Deine Hände  
Thu'n sich segnend auf ohn' Ende,  
Und trotz uns'rer vielen Sünden  
Läßt Du Dich doch gnädig finden

Und giebst reichlich Deine Gaben,  
Du sollst Dank und Ehre haben.  
Lob und Preis sei Deinem Namen;  
Ewig dienen wir Dir, Amen. —

M. Görde.



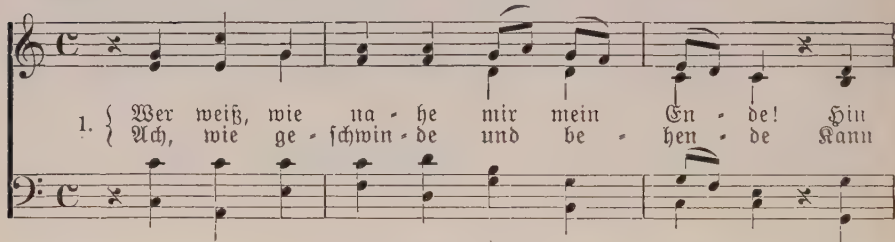
# XXIII. Von den letzten Dingen

## 1. Vorbereitung auf den Tod.

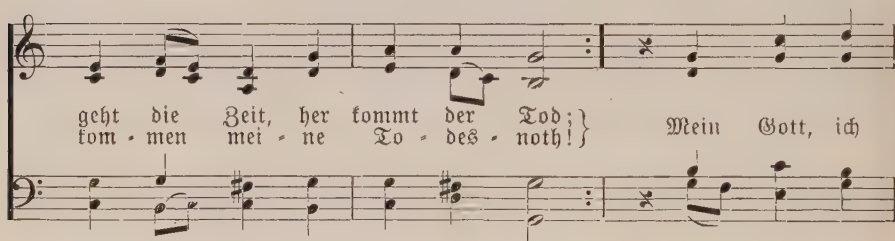
505.

1 Sam. 20, 3. Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

(550)



1. { Wer weiß, wie na - he mir mein En - de! Hin  
Ach, wie ge - schwin - de und be - hen - de Kann



geht die Zeit, her kommt der Tod; } Mein Gott, ich  
kom - men mei - ne To - des - noth! }



bitt' durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!

2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,  
Als es am frühen Morgen war;  
Dieweil ich leb' auf dieser Erden,  
Schweb' ich in steter Tod'sgefahr.  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3 Herr! lehr' mich stets mein End' bedenken,  
Und wenn ich dann einst sterben muß,  
Die Seel' in Jesu Wunden senken,  
Und ja nicht sparen meine Buß.  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit mit meinem Ende gut!

4 Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,  
Daß ich bereit sei für und für,  
Und sage stets in allen Fällen:

Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5 Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden  
Hab' ich mir recht und wohl gebett't;  
Da find' ich Trost in Todesstunden,  
Und alles, was ich gerne hätt'.  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

6 So komm' mein End' heut' oder morgen:  
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;  
Ich bin und bleib' in Deinen Sorgen,  
Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.  
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:  
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Juliane Aemilie.

506.

90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

(551)

Franz. Volkswaise.

1 Ach, Herr, leh-re mich be-den-ken, Daß ich ein-mal ster-ben muß; }  
 { Leh-re mich die Sin-ne len-ken Auf den letz-ten Le-bensschluß; }

Stel-le mir mein En-de für, Und er-we-cke die Be-gier, Mich bei

noch ge-sun-den Zei-ten Auf das Grab wohl zu be-rei-ten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,

Endlich läuft der Zeiger aus;

Also muß ich wohl bekennen,

Daß auch dieß mein Erdenhaus

Endlich noch zerfallen muß.

Fest besteht der strenge Schluß:

Menschen, als des Todes Erben,

Müssen auch des Todes sterben.

3 Wenn wir kaum geboren werden,

Ist vom ersten Lebenstritt

Bis in's kühle Grab der Erden

Nur ein kurz gemess'ner Schritt.

Ach, mit jedem Augenblick

Rehret uns're Kraft zurück,

Und wir sind mit jedem Jahre

Reifer zu der Todtenbahre.

4 D'rum, mein Gott, lehr' mich bedenken,

Daß ich niemals sicher bin!

Will die Welt mich anders lenken,

Ach, so schreib' in meinen Sinn:

Du mußt sterben, Menschenkind!

Daß mir alle Lust zerrinnt,

Die mir sonst in eiteln Sachen

Kann den Tod geringe machen.

5 Laß mich nicht die Buße sparen,

Bis die Krankheit mich ergreift,

Sondern bei gesunden Jahren,

Ghe sich die Sünde häuft,

Laß mich täglich Buße thun,

Daß das allerlegte Nun

Mich befrei' von aller Sünde

Und mit Dir versöhnet finde.

6 Nun, mein Gott, Du wirst es machen,

Daß ich fröhlich sterben kann.

Dir befehl' ich meine Sachen;

Nimm Dich meiner Seelen an!

Deines Sohnes theures Blut

Komme mir alsdann zu gut,

Daß mein letztes Wort auf Erden

Jesus! Jesus! möge werden.

Benjamin Schmollé.

507.

Ps. 90, 10. Unser Leben — fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

(552)

1. { Mei - ne Le - bens - zeit verstreicht, Stündlich eil' ich zu dem Gra - be, }  
 Und wie me - nig ist's vielleicht, Daß ich noch zu le - ben ha - be! }

Denk, o Mensch, an dei - nen Tod, Sä - me nicht, denn Eins ist Noth!

2 Lebe, wie du, wenn du stirbst,  
 Wünschen wirfst, gelebt zu haben!  
 Güter, die du hier erwirbst,  
 Würden, die dir Menschen gaben,  
 Nichts wird dich im Tod erfreu'n.  
 Diese Güter sind nicht dein.

3 Nur ein Herz, das Jesum liebt,  
 Nur ein ruhiges Gewissen,  
 Das vor Gott dir Zeugniß giebt,  
 Wird dir deinen Tod versüßen;  
 Dieses Herz von Gott erneut,  
 Giebt im Tode Freudigkeit.

4 Daß du dieses Herz erwirbst,  
 Fürchte Gott, und bet' und mache.  
 Sorge nicht, wie früh' du stirbst;  
 Deine Zeit ist Gottes Sache.

Jerne nur den Tod nicht scheu'n,  
 Jerne seiner dich erfreu'n

5 Ueberwind' ihn durch Vertrau'n;  
 Sprich: ich weiß, an wen ich glaube,  
 Und ich weiß, ich werd' ihn schau'n,  
 Denn Er weckt mich aus dem Staube.  
 Er, der rief: es ist vollbracht!  
 Nahm dem Tode seine Macht.

C. F. Sellert.

508.

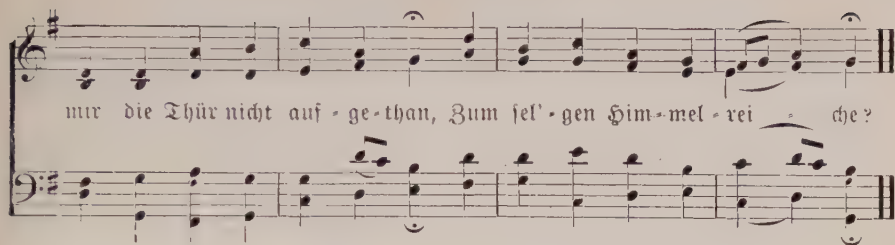
Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl

(553)

M. Luther.

1. { Wenn mei - ne letz - te Stun - de schlägt, Mein Herz hört auf zu  
 Wenn man in's stil - le Grab mich legt Nach all den lau - en

schla - gen: } Was wär' ich dann, was hätt' ich dann, Wär'  
 La - gen: }



2 Wie flieht der eitlen Freuden Schwärm,  
Wenn sich der Tod läßt schauen!  
Sie überlassen, schwach und arm,  
Den Menschen seinem Grauen.  
Das Blendwerk ird'ischer Eitelkeit  
Verschwindet vor der Wirklichkeit  
Im Angesicht des Todes.

3 In unverhüllter Schreckgestalt  
Tritt vor uns uns're Sünde,  
Und von den Augen fällt alsbald  
Der Selbstverblendung Binde;  
Wir sind dann ganz auf uns beschränkt,  
Und alles in und an uns lenkt  
Den Blick auf unser Glend.

4 Wenn Du dann nicht mein eigen bist  
In meiner letzten Stunde,  
Wenn Du dann nicht, Herr Jesu Christ,  
Mich labst mit froher Kunde,

Daß Du für den, der an Dich glaubt,  
Dem Tode seine Macht geraubt,  
So muß ich ja verzagen.

5 Nun aber, weil Du mein, ich Dein,  
Kann ich getrost entschlafen;  
Dein heiliges Verdienst ist mein,  
Schützt mich vor allen Strafen;  
Du hast ja meinen Tod gebüßt,  
Und dadurch meinen Tod versüßt  
Zu einem sel'gen Heimgang.

6 D'rum bei dem letzten Glockenklang  
Sei Du mir, Herr, zur Seite,  
Und gieb mir bei dem Todesgang  
Dein freundliches Geleite,  
Damit die letzte Erdennoth  
Nicht eine Krankheit sei zum Tod,  
Vielmehr zum ew'gen Leben!

Carl Joh. Phil. Spitta.

509.

Luc. 23, 46. Vater, ich befehle Meinen Geist in Deine Hände.

(559)

Mel. No. 508.

1 Wenn mein Stündlein vorhanden ist,  
Zu fahren meine Straße,  
So leit' Du mich, Herr Jesu Christ,  
Mit Hülf' mich nicht verlasse;  
Herr! meine Seel' an meinem End'  
Befehl' ich Dir in Deine Händ',  
Du wirst sie wohl bewahren.

2 Die Sünde wird mich kränken sehr  
Und das Gewissen nagen,  
Denn sie ist viel, wie Sand am Meer;  
Doch will ich nicht verzagen,  
Will denken in der letzten Noth  
Herr Jesu Christ, an Deinen Tod,  
Der wird mich wohl erhalten.

3 Ich bin ein Glied an Deinem Leib,  
Deß' tröst' ich mich von Herzen;  
Von Dir ich ungeschieden bleib'  
In Todesnoth und Schmerzen.

Wenn ich gleich sterb' so sterb', ich Dir  
Ein ewig' Leben hast Du mir  
Durch Deinen Tod erworben.

4 Weil Du vom Tod erstanden bist,  
Werd' ich im Grab' nicht bleiben;  
Mein höchster Trost Dein' Auffahrt ist,  
Kann Todesfurcht vertreiben;  
Denn wo Du bist, da komm ich hin,  
Daß ich stets bei Dir leb' und bin;  
D'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5 So fahr' ich hin zu Jesu Christ,  
Mein' Arme sich ausstrecken;  
So schlaf' ich ein und ruhe sein,  
Kein Mensch kann mich aufwecken,  
Als Jesus Christus, Gottes Sohn,  
Der öffnet mir die Thüre schon,  
Führt mich zum ew'gen Leben.

R. Hermann.



## 2. Sterbelieder.

510. Pf. 119, 19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg Deine Gebote nicht vor mir.

Melchior Teschner 1613.

1. { Ich bin ein Gast auf Er - den, Und hab hier kei - nen Stand; }  
 { Der Him - mel soll mir wer - den, Da ist mein Va - ter - land. }

Hier muß ich Ar - beit ha - ben, Hier geh' ich ab und zu; Dort

wird mein Gott mich la - ben Mit Sei - ner ew' - gen Ruh.

- 2 So will ich zwar nun treiben  
 Mein Leben durch die Welt,  
 Doch dent ich nicht zu bleiben  
 In diesem fremden Zelt.  
 Ich wand're meine Straße,  
 Die zu der Heimath führt,  
 Da mich in vollem Maße  
 Mein Vater trösten wird.
- 3 Zu Ihm steht mein Verlangen,  
 Da wolt ich gerne hin!  
 Die Welt bin ich durchgangen,  
 Daß ich's fast müde bin.  
 Je länger ich hier walle,  
 Je wen'ger find ich Freud,  
 Die meinem Geist gefalle;  
 Das Meist ist Herzeleid.
- 4 Die Herberg ist zu böse,  
 Der Trübsal ist zu viel;  
 Ach, komm, mein Gott, und löse  
 Mein Herz, wann Dein Herz will!

- Komm, mach ein selig Ende  
 An meiner Wanderschaft,  
 Und was mich kränkt, das wende  
 Durch Deines Armes Kraft!
- 5 Du aber, meine Freude,  
 Du meines Lebens Licht,  
 Du ziehst mich, wenn ich scheide,  
 Hin vor Dein Angesicht,  
 In's Haus der ew'gen Bönne,  
 Da ich stets freudenvoll  
 Gleich als die helle Sonne  
 Mit Andern leuchten soll.
- 6 Da will ich immer wohnen,  
 Und nicht nur als ein Gast,  
 Bei denen, die mit Kronen  
 Du ausgeschmückt hast;  
 Da will ich herrlich singen  
 Von Deinem großen Thun,  
 Und, frei von schänden Dingen,  
 In meinem Erbtheil ruh'n.

Paul Gerhardt.



**511.** Röm. 8, 23. Wir sehn uns bei  
uns selbst nach der Kindschafft und  
warten auf unres Leibes Erlösung. (560)

Me l. No. 510.

- 1 Abschied will ich dir geben,  
Du arge, falsche Welt!  
Dein sündlich böses Leben  
Durchaus mir nicht gefällt;  
Im Himmel ist gut wohnen,  
Hinauf steht mein Begier:  
Da wird Gott ewig lohnen  
Dem, der Ihm dient allhier.
- 2 Rath mir nach Deinem Herzen,  
O Jesu, Gottes Sohn!  
Soll ich hier dulden Schmerzen,  
Hilf mir, Herr Christ, davon!  
Verkürz' mir alles Leiden,  
Stärk' meinen blöden Muth;  
Laß selig mich abscheiden,  
Schenk mir Dein ewig Gut!
- 3 Schließ meine Seel' aus Gnaden  
In Dich, o Jesu, ein,  
Und laß sie, los von Schaden,  
Bei Dir auch ewig sein.  
Der ist wohl hier gewesen,  
Wer kommt in's Himmelschloß;  
Ewig ist der genesen,  
Wer bleibt in deinem Schooß.

- 4 Herr, meinen Namen schreibe  
In's Buch des Lebens ein;  
Laß mich an Deinem Leibe  
Ein Glied mit jenen sein,  
Die hoch im Himmel grünen  
Und vor Dir leben frei,  
So will ich ewig rühmen,  
Daß treu Dein Herze sei!

Valerius Herberger.

**512.** Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzu-  
scheiden und bei Christo zu sein. (564)

Me l. No. 510.

- 1 Herzlich thut mich verlangen  
Nach einem sel'gen End',  
Weil ich hier bin umfangen  
Mit Trübsal und Elend;  
Ich habe Lust zu scheiden  
Von dieser bösen Welt,  
Sehn' mich nach ew'gen Freuden;  
O Jesu, komm' nur bald!
- 2 Du hast mich ja erkaufet  
Von Sünde, Tod und Höll';  
Auf Dich bin ich getauft;  
D'rauf ich mein Hoffen stell';

Wovor sollt mir denn grauen,  
Es sei Tod oder Sünd'?  
Weil ich auf Dich kann bauen,  
Bin ich ein selig Kind.

- 3 Obgleich süß ist das Leben,  
Der Tod sehr bitter mir,  
Will ich mich doch ergeben,  
Zu sterben willig Dir.  
Ich weiß ein besser Leben,  
Da meine Seel' fährt hin,  
Daß mir wird Jesus geben;  
Sterben ist mein Gewinn.

- 4 Hilf' mir, daß ich nicht weiche  
Von Dir, Herr Jesu Christ;  
Dem schwachen Glauben reiche  
Die Hand zu aller Frist;  
Hilf' ritterlich mir ringen,  
Halt' mich durch Deine Macht,  
Daß ich mag fröhlich singen:  
Gott Lob, es ist vollbracht!

Christoph Knoll.

**513.** 2 Petr. 1, 14. Ich weiß, daß ich  
meine Hütte bald ablegen muß, wie  
mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet  
hat. (565)

Me l. No. 510.

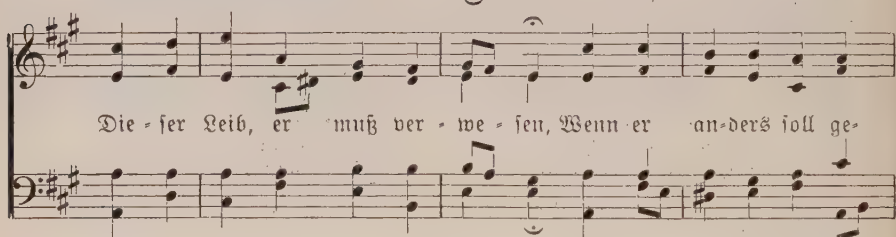
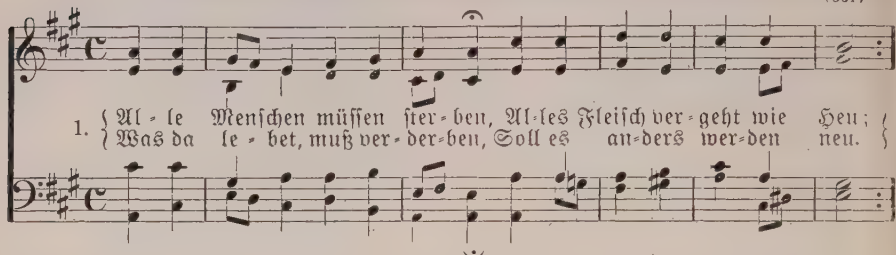
- 1 Herr, meine Lebenshütte  
Sinkt nach und nach zu Grab;  
Gewähre mir die Bitte,  
Und brich sie stille ab.  
Gieb mir ein ruhig Ende;  
Der Augen matten Schein,  
Und die gefalt'nen Hände  
Laß sanft entseelt sein.

- 2 Bleibst Du mir in dem Herzen,  
Dein Name mir im Mund,  
So sind mir auch die Schmerzen  
Im Sterben noch gesund.  
Dein Blut hat mich gereinigt;  
Trennt Leib und Seele sich,  
So werden sie vereinigt  
Zum Seligsein durch Dich.

- 3 Nach Deiner Gnade Größe  
Nimm nur den Geist zur Hand,  
Es reiße oder löse  
Der Tod des Leibes Band.  
Ich werde auferstehen,  
Da geht's zum Himmel ein;  
Ich werde Jesum sehen,  
Und Er mir gnädig sein.

Philipp Friedr. Hiler.

514. Jes. 40, 6. 8. Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte, wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verborret, die Blume verwelket: aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. (561)



- 2 D'rum so will ich dieses Leben,  
Wann es meinem Gott beliebt,  
Auch ganz willig von mir geben,  
Bin darüber nicht betrübt;  
Denn in meines Jesu Wunden  
Hab' ich schon Erlösung funden,  
Und mein Trost in Todesnoth,  
Ist des Herren Jesu Tod.
- 3 Christus ist für mich gestorben,  
Und Sein Tod ist mein Gewinn;  
Er hat mir das Heil erworben,  
D'rum fahr' ich mit Freuden hin,  
Hin aus diesem Weltgetümmel,  
In den schönen Gotteshimmel,  
Wo ich werde allezeit  
Schauen Gottes Herrlichkeit.
- 4 Da wird sein das Freudenleben,  
Wo viel tausend Seelen schon  
Sind mit Himmelsglanz umgeben,  
Stehen da vor Gottes Thron;

- Wo die Seraphinen prangen  
Und das hohe Lied anfangen:  
„Heilig, heilig, heilig heißt  
Gott, der Vater, Sohn und Geist!“
- 5 O Jerusalem, du schöne,  
Ach, wie helle glänzeest du!  
Ach, wie lieblich Lobgetöne  
Hört man da in stolzer Ruh'!  
O der großen Freud' und Bönne!  
Jeho gehet auf die Sonne,  
Jeho gehet an der Tag,  
Der kein Ende nehmen mag.
- 6 Ach, ich habe schon erblickt  
Diese große Herrlichkeit;  
Jeho werd' ich schön geschmüdet  
Mit dem weißen Himmelskleid;  
Mit der glüd'nen Ehrentrone  
Steh' ich da vor Gottes Throne,  
Schau' solche Freude an,  
Die kein Ende nehmen kann!

515.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

(562)

Volkswaise.

1. Chri - stus, der ist mein Le - ben, Und Ster - ben mein Ge -

winn; Ihm will ich mich er - ge - ben, Im Frieden fahr ich hin.

2 Mit Freud' fahr ich von dannen,  
Zu Christ, dem Bruder mein,  
Daß ich mög' zu Ihm kommen,  
Und ewig bei Ihm sein.

3 Nun hab' ich überwunden  
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;  
Durch Seine heil'gen Wunden  
Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine Kräfte brechen,  
Mein Odem geht schwer aus,  
Und ich kein Wort fann sprechen,  
Herr, nimm mein Seufzen auf!

5 Wenn Sinnen und Gedanken  
Vergehen wie ein Licht,  
Das hin und her muß wanken,  
Weil ihm das Oel gebricht:

6 Alsdann fein sanft und stille,  
Herr, laß mich schlafen ein,  
Wie es Dein Rath und Wille,  
Und Dir befohlen sein.

7 Ach, laß mich, gleich den Reben,  
An Dir sein alle Zeit,  
Und ewig bei Dir leben  
In Deiner Himmelsfreud'!

Simon Graf.

516.

2 Cor. 5, 4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschweret.

Mel. No. 515.

1 Ach wär' ich doch schon droben!  
Mein Heiland, wär' ich da,  
Wo Dich die Schaaren loben,  
Und sang' Hallelujah!

2 Wo wir Dein Antlitz schauen,  
Da sehn' ich mich hinein.  
Da will ich Hütten bauen;  
Denn dort ist gut zu sein.

3 Da werd' ich Alles sehen:  
Den großen Schöpfungsrath,  
Was durch Dein Blut geschehen,  
Und Deines Geistes That.

4 Da feiern die Gerechten,  
Die ungezählte Schaar,  
Mit allen Deinen Knechten  
Das große Jubeljahr.

5 Mit göttlich süßen Weisen  
Wird mein verklärter Mund  
Dich ohne Sünde preisen,  
Du meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen  
Ein Meer voll Freude sein.  
Ach stille bald mein Sehnen,  
Und hole mich hinein!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

517.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Deutsche Weise.  
Fine.

1. { O mein Je - su, ich muß ster - ben, Ei - le stünd - lich zu dem Tod;  
 Laß mich e - wig nicht ver - der - ben, Wenn ich komm' in letz - ter Noth!  
 D. C. Ach ich bit - te Dich von Her - zen Mir im To - de Gnad' ver - leih'.

Durch Dein Tod und bitt'-re Schmerzen, O mein Je - su, steh' mir bei.

2 Wann die Pein den Leib umringet,  
 Wann der kalte Schweiß ausbricht;  
 Wann der Schmerz die Seel' durchdringet,  
 Wann die Angst das Herz durchsticht,  
 O mein Jesu, durch Dein Leiden  
 Tröfß' mich in des Todes Schmerz,  
 Stehe Du zu meiner Seiten,  
 Stärke Du mein armes Herz!

3 O mein Jesu, durch die Schmerzen,  
 Die Du littest mir zu gut,  
 Ach, ich bitte Dich von Herzen,  
 Durch Dein Blut und Wunden roth:  
 Laß mein sterbend Haupt sich senken  
 Auf das Kreuz und Herze Dein!  
 Laß mein letztes Wort und Denken,  
 Jesus, Jesus sein allein!

518.

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Grf.

1. Ei - ne Hand voll Er - de, De - cket mich einst zu, Wenn ich mü - de

wer - de, Geh' zu mei - ner Ruh'. Dann trifft mich kein Kummer, Sanft in kühl'er



Grußt, Schlaf' den To · des · Schlum · mer, Bis mich Je · suß ruft.



2 Eine Hand voll Erde  
Soll mir heilig sein,  
Mehr als Prunkbeschwerde  
Von des Bildners Stein.  
Schon mein Leben drückte  
Mancher Tage Pein  
Und der Gram erstickte  
Oft mein Freudigsein.

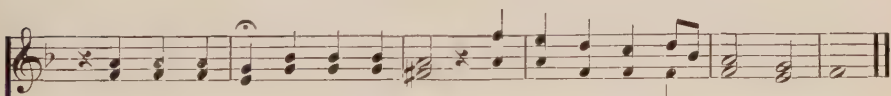
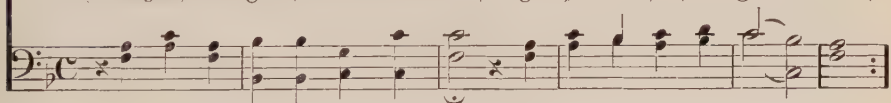
3 Eine Hand, voll Erde  
Ist für mich genug,  
Weiß auch, daß ich werde  
Wurmern Sättigung.  
Denn im Grab ist Friede  
Und der Kummer ruht,  
Werden wir nicht müde,  
O, hier ruht sich's gut.

519. Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein.

Harmonie.



1. { Komm' Todesstun · de komm' her · an, Ich ha · be Lust zu schei · den, }  
{ Daß ich bei Je · su le · ben kann, In je · nen hö · hern Freu · den. }



Komm' sanf · ter Tod, und nimm mich hin! Denn Sterben ist nur mein Ge · winn.



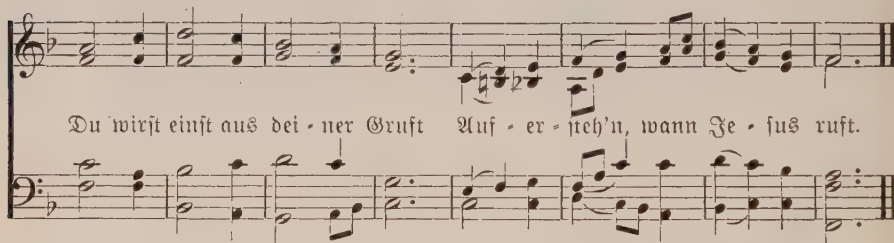
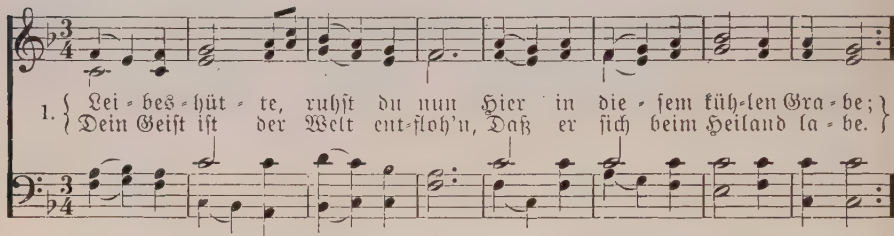
2 Nun eitle Welt, nun gute Nacht,  
Ich fliehe dein Verderben;  
Mein Abschied ist mit Gott gemacht,

Ich habe Lust zu sterben.  
Daß ich bei Gott nur leben kann,  
Ach, süße Stunde, brich doch an.



## 3. Begräbnislieder.

520. Jes. 57, 2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.



2 Darum ruhe du nun hier  
Ruhe sanft hier in der Stille,  
Bis wir einstens folgen dir,  
Und auch uns're Leibesühle  
Hier gelegt wird in das Grab  
Wo man legt die Lasten ab.

3 Jesus will's, wir leben noch,  
Leben noch in Pilgerhütten,  
Alle trugen einst dies Joch,  
Alle, die die Kron' erstritten.  
Endlich, endlich kommt der Tod,  
Führte sie, — führt uns zu Gott.

521. Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So Jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. (567)

Me l. No. 520.

1 Geht nun hin und grabt mein Grab,  
Denn ich bin des Wanderns müde!  
Von der Erde scheid' ich ab,  
Denn mir ruft des Himmels Friede,  
Denn mir ruft die süße Ruh'  
Von den Engeln droben zu.

2 Darum, Erde, fahre wohl,  
Laß mich nun im Frieden scheiden!  
Deine Hoffnung, ach, ist hohl,  
Deine Freuden selber Leiden,  
Deine Schönheit Unbestand,  
Eitel Wahn und Trug und Tand.

3 Die ihr nun in Trauer geht,  
Fahret wohl, ihr lieben Freunde!  
Was von oben niederweht,  
Tröstet ja des Herrn Gemeinde;  
Weint nicht ob dem eiteln Schein,  
Droben nur kann's ewig sein!

4 Weinet nicht, daß nun ich will  
Von der Welt den Abschied nehmen;  
Daß ich aus dem Irrthum will,  
Aus den Schatten, aus den Schemen,  
Aus dem Eitlen, aus dem Nichts,  
Hin in's Land des ew'gen Lichts!

5 Weinet nicht! mein süßes Heil,  
Meinen Heiland, hab' ich 'funden,  
Und ich hab' auch meinen Theil  
An den warmen Herzenswunden,  
Vorau's einst Sein heilig Blut  
Floß der ganzen Welt zu Gut.

6 Weint nicht! mein Erlöser lebt;  
Hoch vom finstern Erdenstaube  
Hell empor die Hoffn'ung schwebt,  
Und der Himmelshehl, der Glaube,  
Und die ew'ge Liebe spricht:  
Kind des Vaters, zitt're nicht!

Ernst Moriz Arndt.

522.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

Bett.

1. Schla-fe sanft den sü-ßen Schlummer, En-gel ste-hen um dich her;  
2. Sinkt einst uns' - re Son-ne nie-der In des Le-bens A-bendschein,

Es be-rührt der Er-do Kummer, Dich, du Glück-li-cher, nicht mehr.  
O, dann fin-den wir dich wie-der Und wir sind dann e-wig dein.

Und der Geist ist hin-ge-gan-gen, Hat den Gei-ster-franz em-pfangen,  
Un-ter Dan-kes-thrä-nen ha-ben Wir, Ge-lieb-ter, dich be-gra-ben,

Schwang zum himmlisch rei-nen Chor, Fes-sel-loß sich schon em-por.  
Freu-dig wer-den wir dich seh'n, Wenn wir einst zum Him-mel geh'n.

523.

Jesajas. 66, 13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Mel. No. 522.

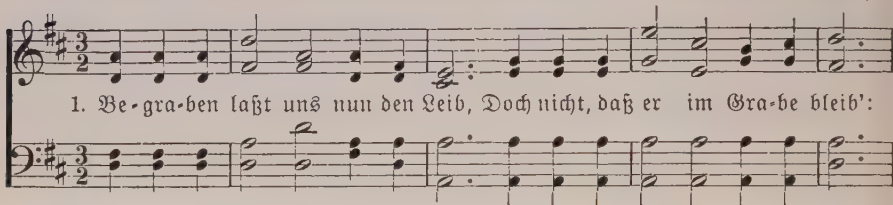
1 Tröst', o Herr, mit Deiner Gnade  
Doch das trauernd Elternherz;  
Zeig' ihm, daß es Friedenspfade,  
Die Du fñhrest, selbst im Schmerz!  
Schenke felsenfesten Glauben,  
Den nicht Noth noch Tod kann rauben;  
Daß es Deine Lieb' allein,  
Die da sandte diese Pein!

2 Lieblich ist das Loos gefallen  
Diesem theuren Kindlein nun;  
Hilf zur Seligkeit uns Allen,  
Laß an Deinem Herz uns ruh'n.  
Herr, wir wollen nicht mehr klagen,  
Denn nach diesen Pilgertagen  
Wartet uns'rer Wiederseh'n  
Dort bei Dir in lichten Hñh'n!

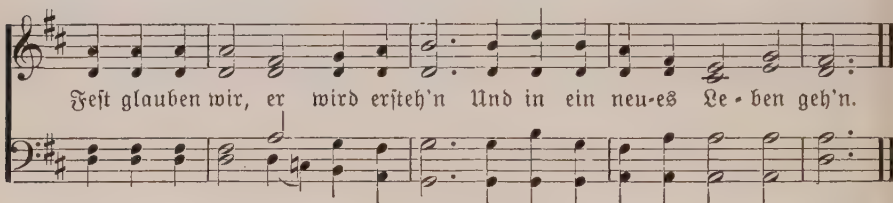
B. v. b. C.

**524.** 1 Cor. 15, 43. 44. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (574)

W. B. Bradbury.



1. Be-gra-ben laßt uns nun den Leib, Doch nicht, daß er im Gra-be bleib':



Fest glauben wir, er wird ersteh'n Und in ein neu-es Le-ben geh'n.

2 Gleichwie er von der Erden war,  
Wird er zur Erde offenbar;  
Doch herrlich soll er aufersteh'n,  
Wenn Gottes Stimme wird ergeh'n.

3 Die Seel' auf ewig lebt in Gott,  
Der sie von aller Sündenothe  
Aus lauter väterlicher Gnad'  
Durch Seinen Sohn erlöset hat.

4 Die Seele lebt ohn' alle Klag',  
Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag,  
An welchem Gott ihn schön verklärt,  
Und ihm die Herrlichkeit gewährt.

5 Das helf' uns Christus, der uns tröst',  
Und uns durch Sein Blut hat erlöst  
Von's Teufels Macht und ew'ger Pein:  
Ihm sei Lob, Preis und Ehr' allein!

Mich. Weig.

**525.** Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Me l. No. 524.

1 Nun bringen wir den Leib zur Ruh'  
Und decken ihn mit Erde zu,  
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß  
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,  
Nicht immer der Verwesung Raub;  
Er wird, wann Christus einst erscheint,  
Mit Seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne, was du bist;  
Lern' hier, was unser Leben ist.  
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth  
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,  
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:  
Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut:  
Mach's einst mit meinem Ende gut!

E. Siebich.

**526.** Offenb. 14, 13. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Me l. No. 524.

1 Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!  
Der Müden Augen schließest Du,  
Du Raht der Heil'gen, still und licht,  
Die auch kein Feind mehr stört und bricht.

2 Im Herrn entschlummert! Selig ist,  
Der singen kann durch Jesum Christ;  
Wie Alle, die im Glauben ruh'n:  
O Tod, wo ist dein Stachel nun?!

3 Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf!  
Wer so entschläft, wacht selig auf;

Der große Tag hat keine Nacht,  
Der offenbart des Heilands Macht.

4 Im Herrn entschlafen! Mag für mich  
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,  
Wo einst mein Leib geborgen liegt,  
Bis Christus „Auferstehet!“ spricht.

5 Daheim in Jesu! Ob auch weit  
Von deiner Lieben Freud' und Leid!  
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,  
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

P. W. Bidel.

527.

Ebr. 4, 10. Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken.

Langsam.

Fr. v. Beneken.

1. Wie sie so sanft ruh'n Al - le die Se - li - gen, Die mu - thig  
kämpften den gro - ßen Le - bens - kampf! Wie sie so sanft ruh'n  
In den Gräbern, Bis sie als Sie - ger er - we - cket wer - den!

2 Du, Gottverföhner!  
Wardst auch in's Grab versenkt,  
Da Du am Kreuze hattetst für uns voll-  
bracht.  
Nicht zum Vermessen  
Lagst Du, Heil'ger —  
Als großer Sieger erstandst Du wieder!

3 O wenn auch wir ruh'n,  
Wie all' die Seligen,  
Auch hier bestanden den schweren Lebens-  
kampf,  
Dann wirst, Erlöser,  
Du uns rufen  
Aus unsern Gräbern zur Siegesfeier!

F. G. Klopstock.

528.

Prediger 12, 7. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Mel. No. 524.

1 Der Leib nur sinkt entseelt hinab  
Als Saatkorn in das off'ne Grab.  
Der Herr dem Grab sein Siegel bricht,  
Wenn Er das „Auferstehet!“ spricht.

2 Der Leib im Grab in Staub zerfällt,  
Das ihn als Siegesbeute hält,  
Bis Jesu Ruf durch's Weltall tönt,  
Die Gräber mit Verklärung frönt.

3 Das Grab schließt nie die Seelen ein,  
Weil sie nicht von der Erde sein.  
Weht auch der Todeshauch sie an,  
Der Tod sie nicht vernichten kann.

4 Der Leib — der Gottes Tempel ist,  
Entschlummert sanft in Jesus Christ.  
Der Geist doch, wenn die Hütte fällt,  
Lebt ewig fort in sel'ger Welt.

5 Im Grab, wenn fällt die letzte Last,  
Der Gläub'gen Leib hält Sabbathrast.  
Mein Leib, der wird, mag er vergeh'n,  
Verklärt, wie Jesus, aufersteh'n.

6 Und wann der große Tag erwacht:  
Wo ist, o Grab! dann deine Macht?  
Und, Tod! wo deine Allgewalt,  
Wenn Jesu Ruf durch Gräber hallt?!

C. Bodenbender.

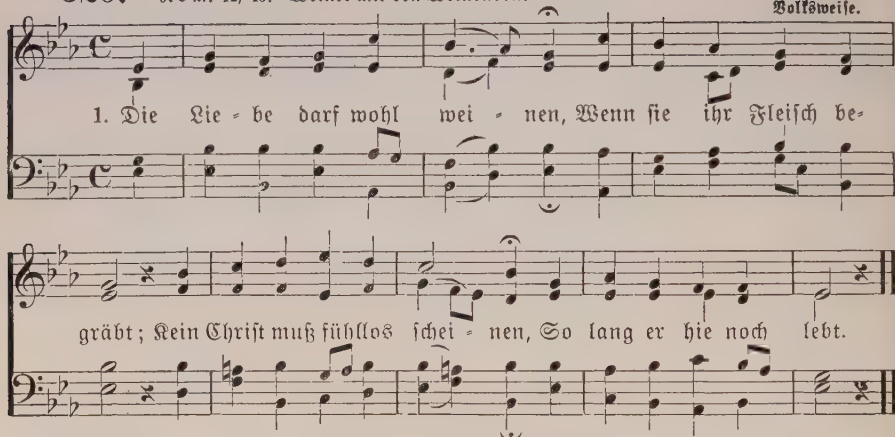


529.

Röm. 12, 15. Weinet mit den Weinenden.

(570)

Volksweise.



1. Die Lie - be darf wohl wei - nen, Wenn sie ihr Fleisch be -  
gräbt; Kein Christ muß süßlos schei - nen, So lang er hie noch lebt.

- 2 Doch läßt gleich der Glaube  
Sein Aug' gen Himmel geh'n:  
Was uns der Tod hier raube,  
Soll herrlich aufersteh'n.
- 3 So ist's uns um die Herzen,  
Die Gnade macht uns so;  
Uns ist noch wohl in Schmerzen,  
Im Trauern sind wir froh.

- 4 Was tröstet uns? das Hoffen;  
Wie gut ist's, Christi sein!  
Man sieht den Himmel offen,  
Und nicht das Grab allein.
- 5 Was wir in Schwachheit säen,  
Das wird in Herrlichkeit  
Auf Dein Wort auferstehen;  
Das ist's, was uns erfreut.

P. J. Miller.

530.

Joh. 6, 47. Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben.

(573)

Mel. No. 529.

- 1 Ich weiß, an wen ich glaube,  
Und daß mein Heiland lebt,  
Der aus dem Todesstaube  
Den Geist zu sich erhebt.
- 2 Ich weiß, an wem ich hange,  
Wenn alles wankt und weicht,  
Der, wenn dem Herzen bange,  
Die Rettershand mir reicht.
- 3 Ich weiß, wem ich vertraue,  
Und, wenn mein Auge bricht,

- Daß ich Ihn ewig schaue,  
Ihn selbst von Angesicht.
- 4 Er trocknet alle Thränen  
So tröstend und so mild,  
Und mein unendlich Sehnen  
Wird nur durch Ihn gestillt.
- 5 Ich weiß, beim Auferstehen,  
Wenn ich verkläret bin,  
Werd' ich mit Jesu gehen  
Durch Ewigkeiten hin.

Dr. Aug. Germ. Riemeyer.

531.

Joh. 20, 11. Maria aber stand vor dem Grabe und weinete draußen.

Mel. No. 529.

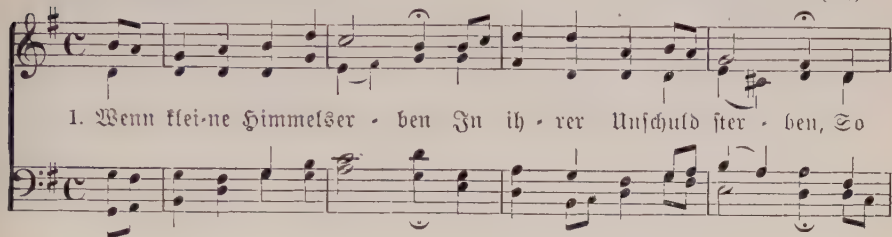
- 1 Am Grabe steh'n wir stille  
Und säen Thränenfaat,  
Des lieben Pilgers Hülle,  
Der ausgepilgert hat.
- 2 Er schaut nun, was wir glauben,  
Er hat nun, was uns fehlt,  
Ihm kann der Feind nichts rauben,  
Der uns versucht und quält.
- 3 Ihn hat nun als den Seinen  
Der Herr dem Leid entrückt,

- Und während wir hier weinen,  
Ist er so hoch beglückt.
- 4 Er trägt die Lebenskrone  
Und hebt die Palm' empor,  
Und singt vor Gottes Throne  
Ein Lied im höhern Chor.
- 5 Wir arme Pilger gehen  
Hier noch im Thal umher,  
Bis wir ihn wiedersehen,  
Und selig sind, wie er.

C. J. P. Spitta.



532. Hiob 1, 21. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet. (5:5)



2 Der Unschuld Glück verschmerzen,  
Stets kämpfen mit den Schmerzen,  
Mit so viel Seelennoth,  
Im Angstgefühl der Sünden  
Das Sterben schwer empfinden:  
Davor bewahrt ein früher Tod.

3 O wohl auch diesem Kinde!  
Es starb nicht zu geschwinde.  
Zeuch hin, du liebes Kind!  
Du gehest ja nur schlafen,  
Und bleibest bei den Schafen,  
Die ewig unsers Jesu sind.

Joh. And. Rothe

533

Hiob 16, 22. Ich gehe hin des Weges, den Ich nicht wiederkommen werde.

Me L. No. 529.

1 Tritt an die letzte Reise,  
Du todesmüder Staub!  
Zu deines Gottes Preise  
Wirst du des Grabes Raub.

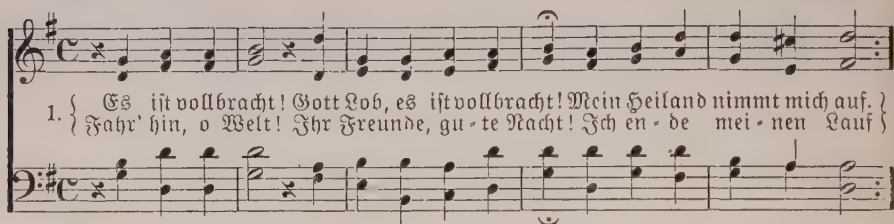
2 Durch heil'ge Engelschaaren  
Wird Er Sein Hab und Gut  
Sorgfältig aufbewahren;  
Er hat's erkauf't mit Blut!

3 Jetzt wollen wir dich säen,  
Du theures Saat Korn, du!  
Die Zeiten all' vergehen  
In einem kurzen Nu —

4 Dann wirst du herrlich blühen  
Durch Gottes Meisterschaft;  
Dann wird dein Herz erglänzen  
In ew'ger Liebeskraft!

Julius Röhner.

534. Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. (568)



2 Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich  
 Genommen meine Schuld;  
 Gebüßt hat Er Am Kreuzestamm für mich,  
 O unermess'ne Huld!  
 Und ich hab' in des Heilands Wunden  
 Die rechte Freistatt nun gefunden.  
 Es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht! Weg Krankheit,  
 Schmerz und Pein,  
 Weg Sorg' und Ueberdruß;  
 Sein Gulgatha Soll mir ein Thabor sein,  
 Mein matter, müder Fuß  
 Wird hier auf diesen Friedenshöhen  
 Frei von der Erde Banden gehen.  
 Es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! Hier bin ich frei von  
 Noth,  
 Wie wohl, wie wohl ist mir!  
 Hier speiset mich Der Herr mit Himmels-  
 brod  
 Und zeigt mir Salems Zier;

Hier hör' ich mit der Sel'gen Singen  
 Den süßen Ton der Engel klingen.  
 Es ist vollbracht!

5 Es ist vollbracht! Der Leib mag immer-  
 hin  
 Raub der Verwesung sein:  
 Ich weiß ja, daß Ich Staub und Asche bin;  
 Doch Jesus ist ja mein,  
 Der wird mich sanft im Grabe decken  
 Und einst in Klarheit auferwecken.  
 Es ist vollbracht!

6 Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist voll-  
 bracht!  
 Mein Heiland nimmt mich auf.  
 Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute  
 Nacht!  
 Ich ende meinen Lauf  
 Und alle Noth, die mich getroffen;  
 Wohl mir, ich seh' den Himmel offen!  
 Es ist vollbracht!

**535.** Mar. 5, 39. Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. (577)

Met. No. 534.

**1** Reuch hin, mein Kind! Gott Selber fordert dich

Aus dieser argen Welt.

Ich weine zwar, Dein Tod betrübet mich;

Doch weil es Gott gefällt,

So unterlass' ich alles Klagen,

Und will mit stillem Geiste sagen

Reuch hin, mein Kind!

**2** Reuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir

Nur in der Welt gelieh'n.

Die Zeit ist aus; Darum befiehlt er dir

Nun wieder heimzuzieh'n.

Reuch hin! Gott hat es so versehen;

Was Gott beschließt, das muß geschehen.

Reuch hin, mein Kind!

**3** Reuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du,

Was dir die Welt versagt;

Denn nur bei Gott Ist wahre Freud' und Ruh',

Kein Schmerz, der Seelen plagt.

Hier müssen wir in Angsten schweben,

Dort kannst du ewig fröhlich leben.

Reuch hin, mein Kind!

**4** Reuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon

Auf deinen zarten Geist.

Nun siehest du, Wie Gottes lieber Sohn

Dir selbst die Krone weis't.

Nun wohl, dein Seelchen ist entbunden,

Du hast durch Jesum überwunden.

Reuch hin, mein Kind!

Gottf. Hoffmann.

**536.** Matth. 9, 24. Das Mägdelein schläft.

Met. No. 534.

**1** Das Kindlein schläft, Ihr Eltern jammert nicht,

Gönnt ihm die süße Ruh';

Aus Blumen blickt sein friedevoll Gesicht

Und spricht euch tröstlich zu:

Ein lieblich Loos ist mir beschieden,

Ich lieg und schlafe ganz mit Frieden;

Das Kindlein schläft.

**2** Das Kindlein schläft, wie selig schlief es ein

In seines Hirten Arm!

Noch war sein Herz vom Gift der Sünde rein,

D'rum starb es ohne Harm;

Ein schuldlos Herz, ein gut Gewissen,

Das ist ein sanftes Sterbeküssen;

Das Kindlein schläft.

**3** Das Kindlein schläft, nur eine kurze Nacht Verschläft's im Kämmerlein,

O wenn es einst vom Schlummer auf- erwacht,

Das wird ein Morgen sein!

Der eintrat in Jairus Kammer,

Der stillt sodann auch euern Jammer;

Das Kindlein schläft.

R. Gerol.

**537.** Dan. 12, 13. Du aber Daniel gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe.

Met. No. 534.

**1** Ruh' sanft im Herrn! Fahr', Diener Gottes, hin

Zu deines Herren Ruh!

Du darfst hinweg Aus Noth und Jammer flieh'n

Und eilst dem Himmel zu.

Dein Geist ist seiner Wallfahrt müde;

Nun ist bereit der süße Friede.

Ruh' sanft im Herrn!

**2** Ruh' sanft im Herrn! Du hast der Völker Licht

Im Glauben hier erblickt!

Du hieltest ihn Beständig im Gesicht

Und an das Herz gedrückt.

Der hier dein Heiland ist gewesen,

Läßt deine Seel' auch dort genesen.

Ruh' sanft im Herrn!

**3** Ruh' sanft im Herrn! Dein Jesus drückt dir

Die Augen Selber zu.

Welch' süßer Ton Schallt von dem Himmel hier:

Geh' ein zu meiner Ruh'!

Geh', frommer Knecht, aus allem Leide!

Geh' ein zu deines Herren Freude!

Ruh' sanft im Herrn!

B. Schmölke.

**538.** Ps. 39, 5. Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat; laß mich erkennen, wie vergänglich ich bin.

Luther 1535.

1. } Komm, Sterblicher, betrachte mich; Du lebst, ich lebst' auf Er = den! } Du mußt mir nach, ich  
Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du wer = den. }

ging vor = an; Ach, den = ke nicht in deinem Wahn, Daß du nicht dür = fest ster = ben!

2 Bereite dich, stirb ab der Welt,  
Denk' an die letzten Stunden!  
Wenn man den Tod verächtlich hält,  
Wird er sehr leicht gefunden.

Es ist die Reihe heut an mir;  
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir  
Ja, wohl noch diesen Abend.

3 Sprich nicht: ich bin ja noch nicht alt,  
Ich kann noch lange leben!

Wie Viele heißt des Tod's Gewalt  
Den Geist schnell von sich geben!

Es ist gar bald um uns gethan;  
Der Tod sieht gar kein Alter an.

Auch junge Leute sterben.

4 Indem du lebest, lebe so,  
Daß du kannst selig sterben;  
Du weißt nicht wann, wie oder wo  
Der Tod wird um dich werben.

Ach! denke doch einmal zurück!  
Ein Zug, ein kleiner Augenblick,  
Führt dich zu Ewigkeiten.

5 D'rum mache dich zum Tod geschickt,  
Und denk' in allen Dingen:

Würd' ich in Eile hingerückt,  
Wie würd' es mir gelingen?

Wie könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n?  
Wie könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n?  
Dann wird dein Tod zum Leben!

#### 4. Vom Weltende und Weltgericht.

**539.** Offenb. 20, 12. Die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.

M e l. No. 538.

(584)

1 Es ist gewißlich an der Zeit,  
Daß Gottes Sohn wird kommen,  
Als Richter hoch in Herrlichkeit  
Den Bösen und den Frommen;  
Dann wird das Lachen werden theu'r,  
Wenn alles wird vergeh'n in Feu'r,  
Wie Petrus davon schreibt.

2 Ein Buch wird abgelesen bald,  
Darinnen steht geschrieben,  
Was alle Menschen, jung und alt,  
Auf Erden je getrieben,  
Woraus gewißlich Jedermann  
Wird hören, was er hat gethan  
In seinem ganzen Leben.

3 O Jesu, hilf zur selben Zeit  
Durch Deine heil'gen Wunden,  
Daß ich im Buch der Seligkeit  
Werd' eingezeichnet 'funden!  
Daran ich dann auch zweifle nicht,  
Denn Du hast ja den Feind gericht't  
Und meine Schuld bezahlet.

4 Derhalben mein Fürsprecher sei,  
Wenn Du nun wirst erscheinen,  
Und lies mich aus dem Buche frei,  
Darinnen steh'n die Deinen,  
Auf daß ich sammt den Brüdern mein  
Mit Dir geh' in den Himmel ein,  
Den Du uns hast erworben.

B. Ringwaldt.

540. Matth. 25, 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe der Bräutigam kommt; gehet aus, Ihm entgegen. (582)

Die Melodie 1599, wahrscheinlich von P. Nicolai. Der Tonsatz von J. Prätorius, 1604.

1. { Wa = chet auf! ruft uns die Stim = me Der Wäch = ter sehr hoch auf der Bin = ne, Wach auf, du  
Mit = ter = nacht heißt die = se Stun = de! So ru = fen sie mit hel = lem Mun = de: Wo seid ihr

Stadt Ze = zu = sa = lem! { Wohlauf, der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halle =  
flu = gen Jungfrau = en? }

Iu = jah! Macht euch be = reit In Hoch = zeit = kleid; Geht Ihm ent = ge = gen, es ist Zeit!

2 Zion hört die Wächter singen,  
Das Herz will ihr vor Freuden springen;  
Sie wacht, und stehet eilends auf.  
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;  
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm von Deinem Thron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna!  
Wir folgen all Zum Freudenmaal,  
Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sei Dir gesungen  
Von Menschen = und von Engelszungen,  
Mit Cymbeln und mit Harfenton!  
Von zwölf Perlen sind die Thore  
An Deiner Stadt; wir steh'n im Chore  
Der Engel hoch um Deinen Thron.  
Kein Auge sahe sie,  
Ein Ohr vernahm sie nie, Solche Freude;  
D'rum jauchzen wir, Und singen Dir  
Das Hallelujah für und für!

Dr. Philip Nicolai.

541. Jacobus 5, 8. Die Zukunft des Herrn ist nahe.

Mel. No. 540.

1 Jesus kommt, von allem Bösen  
Uns, Seine Christen, zu erlösen;  
Er kommt mit Macht und Herrlichkeit.  
Dann, an Seinem großen Tage,  
Verwandelt sich der Frommen Klage

In ewige Zufriedenheit.  
Seid fröhlich, Volk des Herrn!  
Er kommt Er ist nicht fern, dein Erretter;  
Dein Schmerz ist kaum ein Morgentraum,  
Bald macht er ew'gen Freuden Raum.



542. Luk. 21, 28. Sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung  
nahet. (588)

Arrangirt von D. Görz.

1. { Er - mun - text euch, ihr Frommen, Zeigt eu - rer Lampen Schein; }  
{ Der A - bend ist ge - kom - men, Die fin - st're Nacht bricht ein. }

Es hat sich auf - ge - ma - chet Der Bräu - ti - gam mit

Pracht; Auf, be - tet, kämpft und wa - chet! Bald ist es Mit - ter - nacht.

- 2 Macht eure Lampen fertig,  
Und füllet sie mit Oel;  
Seid eures Heils gewärtig,  
Bereitet Leib und Seel!  
Ein Ruf ist ausgegangen:  
Der Bräutigam ist nah!  
Auf, eilt Ihn zu empfangen,  
Und singt Hallelujah!
- 3 Er wird nicht lang verziehen,  
D'rum schlaft nicht wieder ein;  
Man sieht die Bäume blühen;  
Der schönste Frühlingschein  
Verheißt Erquickungszeiten;  
Die Abendröthe zeigt  
Den schönen Tag von weitem,  
Der bald am Himmel steigt.
- 4 Begegnet Ihm auf Erden,  
Ihr, die ihr Zion liebt,  
Mit freudigen Geberden,  
Und seid nicht mehr betrübt!

- Bald kommen Freudenstunden,  
Bald wird der Jubel laut,  
Wo dem, der überwunden,  
Die Krone wird vertraut.
- 5 Hier sind die Siegespalmen,  
Hier ist das weiße Kleid;  
Hier singt man Freudenpalmen  
Im Frieden nach dem Streit.  
Hier sind die reichen Garben,  
Hier grünnet das Gebein  
Der Sieger, die da starben,  
Im ew'gen Frühlingschein.
- 6 O Jesu, meine Wonne,  
Komm bald und mach Dich auf!  
Geh auf, verlangte Sonne,  
Und fördre deinen Lauf!  
O Jesu, mach ein Ende,  
Und führ uns aus dem Streit;  
Wir heben Haupt und Hände  
Nach der Erlösungszeit!

543.

Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(586)  
Schop.

1. } D - E - wig - keit, du Don - ner - wort! D Schwert, das durch die }  
D - E - wig - keit, Zeit oh - ne Zeit! Ich weiß vor gro - ßer

See - le hörrt! D An - fang oh - ne En - de! }  
Trau - rig - keit Nicht, wo ich mich hin - wen - de! } Mein gan - zes Herz er -

schrict und bebt, Wenn mir dein Bild vor Au - gen schwebt.

2 D Ewigkeit, du machst mir bang'!  
Denn ewig, ewig ist zu lang;  
Hier gilt fürwahr kein Scherzen!  
D'rum, wenn ich diese lange Nacht  
Mit all' der großen Pein betracht',  
Erschreck' ich recht von Herzen.  
Nichts ist für Sünder weit und breit  
So schrecklich, als die Ewigkeit!

3 D Ewigkeit, du Donnerwort!  
Du Schwert, das dem das Herz durchbohrt,  
Der hier in Sünden wandelt!  
Wer denkt es ganz, das ew'ge Leid,  
Das Gott dem Sünder hat gedräut,  
Der gottlos lebt und handelt! —  
Ach, segn' uns, Gott, mit Jesu Heil!  
Sei jetzt und ewig unser Theil!

Joh. Nist.

### 5. Von der Herrlichkeit des ewigen Lebens.

544.

Offenb. 22, 3—5. Seine Knechte werden Ihm dienen; — und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(591.)

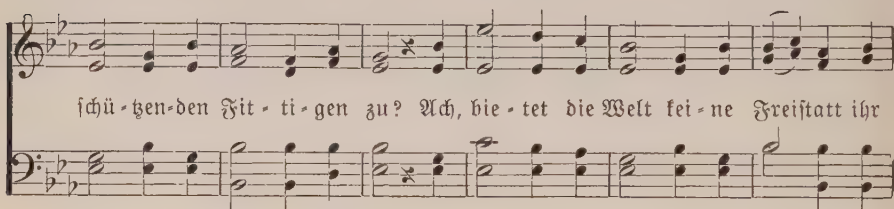
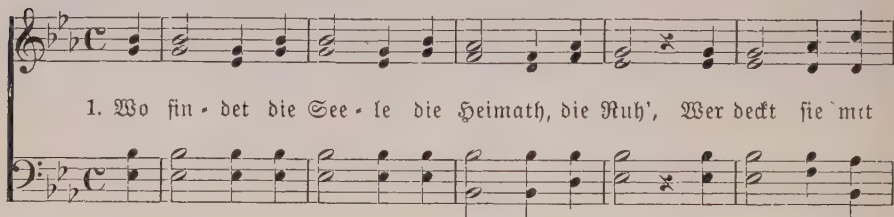
Mel. No. 543.

1 D Ewigkeit, du Freudenwort,  
Das mich erquicket fort und fort!  
D Anfang sonder Ende!  
D Ewigkeit, Freud' ohne Leid!  
Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit  
Nichts von dem Weltelende,  
Weil mir verjüzt die Ewigkeit,  
Was uns betrübet in der Zeit.

2 Ach, wie verlangt doch in mir  
Mein mattes, armes Herz nach Dir,  
Du unaussprechlich Leben!  
Wann werd' ich doch einmal dahin  
Gelingen, wo mein schwacher Sinn  
Sich übet hinzustreben?  
Ich will der Welt vergessen ganz,  
Mich strecken nach des Himmels Glanz!

Casp. Heunisch.

545. Ebr. 4, 1—3. So laßt uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu Seiner Ruhe, nicht veräumen.—Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe. (587)



2 Verlaßt die Erde, die Heimath zu seh'n,  
Die Heimath der Seele, so herrlich, so  
schön!  
Jerusalem droben, von Golde erbaut,  
Ist dieses die Heimath der Seele, der  
Braut?  
Ja! Ja! Ja! Ja! Dieses allein  
kann Ruhplatz und Heimath der Seele  
nur sein.

3 Wie selig die Ruhe bei Jesus im Licht!  
Lob, Sünde und Schmerzen, die kennt  
man dort nicht,  
Das Rauſchen der Harfen, der Engel Ge-  
sang  
Bewillkommt die Seele mit lieblichem  
Klang.  
Ruh'! Ruh'! Ruh'! Ruh'. Himmlische Ruh'  
Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu!

4 Wirst du hier in Babel vom Jammer  
gedrängt,  
Die Harfen, die hier an die Weiden gehängt,  
Die wirst du noch schlagen mit fröhlichem  
Muth,  
Wenn Gott dir die Thore von Zion auf-  
thut.  
Amen! Amen! Das wirst du seh'n,  
Daß Salem in feurigen Mauern wird steh'n.

5 Bei aller Verwirrung und Klage allhier  
Ist mir, o mein Jesu, so wohl stets bei Dir!  
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede!“  
du aus,  
Da bin ich mit Deiner Gemeinde zu Haus.  
Heim! Heim! Heim! Heim! Ach, ja nur  
heim!  
O komme, mein Heiland, und hole mich  
heim!

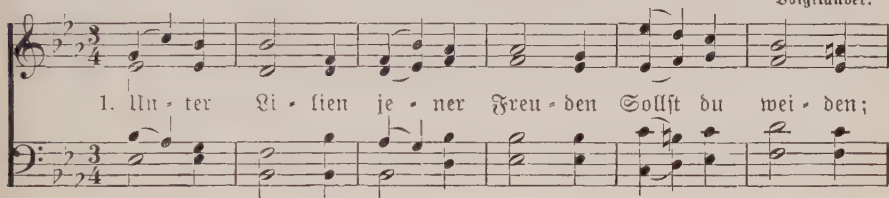
F. B. Jürgens.

546.

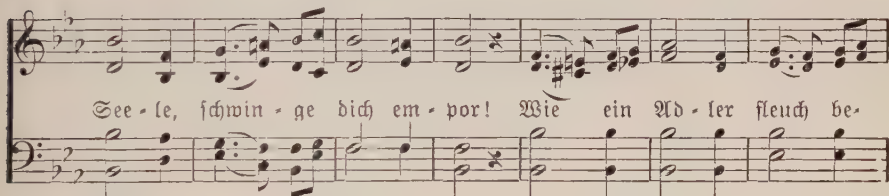
Ps. 65, 18. Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das Ich schaffe.

(590)

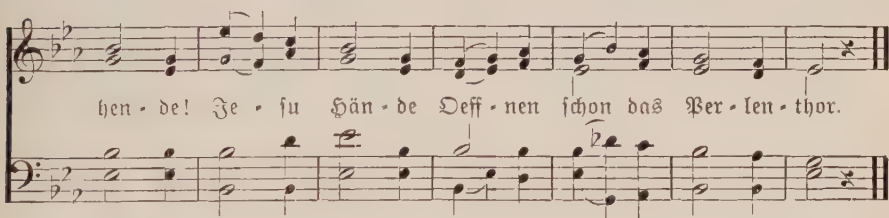
Voigtländer.



1. Un - ter Vi - sien je - ner Freu - den sollst du wei - den;



See - le, schwin - ge dich em - por! Wie ein Ad - ler fleuch be -



hen - de! Je - su Hän - de Deff - nen schon das Per - len - thor.

2 Löse erstgeborner Bruder, Doch die  
Ruder  
Meines Schiffsleins; laß mich ein  
In den sichern Friedenshafen, Zu den  
Schafen,  
Die der Furcht entrückt sein!

3 Sel'ger Heiland! gieb Vertrauen, Ohne  
Grauen,  
Glauben der durch Alles dringt!  
Nach Dir sehnt sich meine Seele In der  
Höhle,  
Bis sie sich von hinnen schwingt.

4 Du hast uns're Schuld getragen; Furcht  
und Zagen  
Muß nun ferne von mir geh'n.  
Tod, dein Stachel liegt darnieder! Meine  
Glieder  
Werden fröhlich aufersteh'n!

5 Gottes Lamm! dich will ich loben Hier  
und droben;  
Du bist meiner Seele Zier!  
Du hast dich zum ew'gen Leben Mir ge-  
geben;  
Hole mich, mein Gott, zu Dir!

Joh. Conr. Ludw. Alkenbornf.

547.

Chr. 4, 9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

(588)

1. { Es ist noch ei - ne Ruh' vor - handen; Auf, mü - des Herz, und  
Du seuf - zeit hier in dei - nen Banden, Und dei - ne Son - ne

wer - de licht! { Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden Dor' wird vor  
scheinet nicht. } Bald ist der schwe - re Kampf vol - len - det, Bald, bald der

Sei - nem Stuh - le weiden, Wurf hin die Last und eil' her - zu!  
sau - re Lauf ge - en - det, Dann gehst du ein zu dei - ner Ruh'.

2 Die Ruhe hat Gott auserkoren,  
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;  
Es hat, da noch kein Mensch geboren,  
Die Liebe sie uns schon bestimmt;  
Das Gotteslamm, es wollte sterben,  
Uns diese Ruhe zu erwerben,  
Es ruft, es locket weit und breit:  
„Ihr müden Seelen und ihr Frommen,  
Versäumet nicht, heut einzukommen  
Zu Meiner Ruhe Lieblichkeit!“

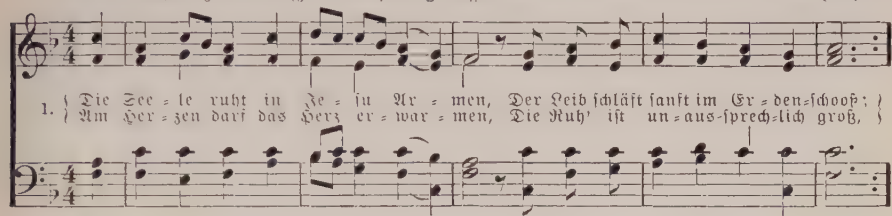
3 So kommet denn, ihr matten Seelen,  
Die manche Last und Bürde drückt!  
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,  
Geht nicht mehr seufzend und gebückt!  
Ihr habt des Tages Last getragen,  
Dafür läßt euch der Heiland sagen:  
Ich Selbst will eure Ruhstatt sein!  
Ihr seid Sein Volk, Er will euch schützen;  
Will auch die Hölle auf euch blitzen:  
Seid nur getrost und gehet ein!

4 Da wird man Freudengarben bringen,  
Denn uns're Thränensaat ist aus.  
O welch ein Jubel wird erklingen,  
Welch Lobgetön' im Vaterhaus!  
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen,  
Es wird kein Tod uns mehr erreichen; —  
Wir werden unsern König seh'n.  
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,  
Die Thränen von den Augen wischen! —  
Wer weiß, was sonst noch wird gescheh'n!

5 Da ruhen wir und find im Frieden  
Und leben ewig sorgenlos.  
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden,  
Legt euch dem Heiland in den Schooß!  
Ach, Flügel her! wir müssen eilen,  
Und uns nicht länger hier verweilen,  
Dort wartet schon die frohe Schaar.  
Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren!  
Auf, gürte dich zum Triumphiren,  
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!



548. Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird hinweg müssen. (594)



1. } Die See = le ruht in Je = su Ar = men, Der Leib schläfst sanft im Er = den=schooß; }  
 } Am Her = zen darf das Herz er = war = men, Die Ruh' ist un = aus = sprech = lich groß, }



Die sie nach we = nig Kampfes = stun = den Bei ih = rem holden Freund gefunden! Sie schwimmt



im stil = len Frie = dens = meer, Gott hat die Thränen ab = ge = wischt, Ihr Geist wird durch und



durch er = fris = chet, Des Herren Glanz ist um sie her, Des Herren Glanz ist um sie her.

2 Sie ist nun aller Noth entnommen,  
 Ihr Schmerz und Seufzen ist dahin;  
 Sie ist zur Freudenkrone kommen,  
 Sie steht als Braut und Königin  
 Im Glorje ew'ger Herrlichkeiten  
 Dem großen König an der Seiten,  
 Sie sieht Sein klares Angesicht;  
 Sein freudenvoll, Sein lieblich Wesen  
 Macht sie nun durch und durch genesen;  
 ∴ Sie ist ein Licht im großen Licht. ∴

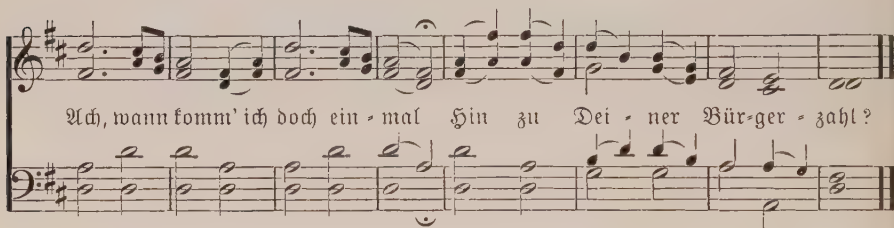
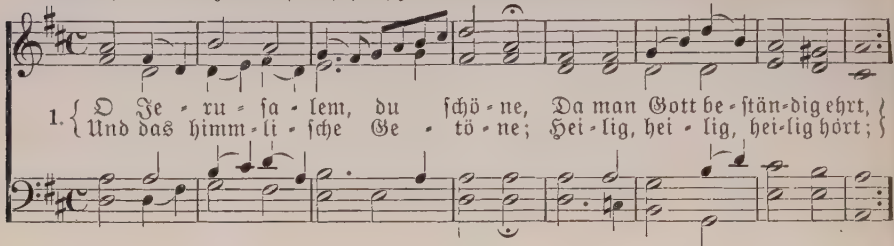
3 Sie jauchzt den Sterblichen entgegen:  
 Ja, ja, nun ist mir ewig wohl!  
 Ich bin durch meines Mittlers Segen  
 Des Lebens, Lichts und Freuden voll;  
 Mein schönes Erbtheil ist mir worden,  
 Viel tausend aus der Sel'gen Orden

Bewundern jauchzend meine Pracht.  
 Man kann in allen Himmelschören  
 Gleichwie mit Donnerstimmen hören:  
 ∴ Der Herr hat Alles wohl gemacht! ∴  
 4 Ja, wohlgemacht durch's ganze Leben,  
 Recht wohl in meiner Todespein!  
 Sein mütterliches Tragen, Heben  
 Bracht mich heraus, hindurch, hin =  
 ein!

Heraus aus dieser Erde Lüften,  
 Hindurch durch die Versuchungswüsten,  
 Hinein in's schöne Kanaan.  
 Da darf ich auf den grünen Auen  
 Den Helden, der mich führte, schauen,  
 ∴ Der große Ding' an mir gethan. ∴

Joh. Conr. Rudw. Allendorf.

**549.** Offen b. 21, 2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. (595.)



2 Muß ich nicht in Pilgerhütten  
Unter strengem Kampf und Streit,  
Da so mancher Christ gelitten,  
Führen meine Lebenszeit,  
Da oft wird die beste Kraft  
Durch die Thränen weggerafft?

3 Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,  
Jesu, liebster Seelenfreund,  
Dort auf Deinen Salemsauen,  
Wo man nicht mehr klagt und weint,  
Sondern in dem höchsten Licht  
Schauet Gottes Angesicht!

4 Komm' doch, führe mich mit Freuden  
Aus der Fremde hartem Stand;  
Hol' mich heim nach vielem Leiden  
In das rechte Vaterland,  
Wo Dein Lebenswasser quillt,  
Das den Durst auf ewig stillt!

5 O der auserwählten Stätte  
Voller Wonne, voller Zier!  
Ach, daß ich doch Flügel hätte,  
Mich zu schwingen bald von hier  
Nach der neuerbauten Stadt,  
Welche Gott zur Sonne hat!

J. G. Giller.

**550.** Offen b. 7, 9—17. Siehe eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, schreien mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm u. s. w. (597)

Mel. No. 549.

1 Wer sind die vor Gottes Throne?  
Was ist das für eine Schaar?  
Träget jeder eine Krone,  
Glänzen wie die Sterne klar;  
Hallelujah singen all,  
Loben Gott mit hohem Schall.

2 Wer sind die, so Palmen tragen,  
Wie ein Sieger in der Hand,  
Wenn er seinen Feind geschlagen,  
Hingestreckt in den Sand?  
Welcher Streit und welcher Krieg  
Hat erzeugt diesen Sieg?

3 Wer sind die in reiner Seide,  
Welche ist Gerechtigkeit,  
Angethan mit weißem Kleide,  
Das bestäubet keine Zeit  
Und veraltet nimmermehr?  
Wo sind diese kommen her?

4 Es sind die, so wohl gerungen  
Für des großen Gottes Ehr',  
Haben Welt und Tod bezwungen,  
Folgend nicht dem Sinderheer,—  
Die erlangt in dem Krieg  
Durch des Hórren Arm den Sieg.

G. J. Schenk.

551. Offen b. 21, 10. 11. Und der Engel führete mich hin im Geiste auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott, und hatte die Herrlichkeit Gottes. (696)



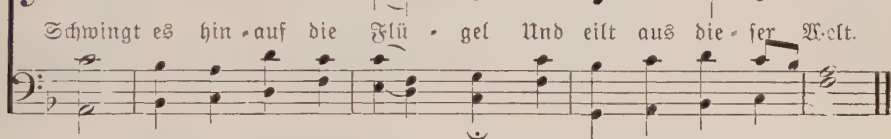
1. { Je - ru - sa - lem, du hoch - ge - bau - te Stadt, Wollt' Gott ich wär' in dir! }  
 { Mein seh-nend Herz so groß Ver-lan - gen hat, Und ist nicht mehr bei mir. }



Weit ü - ber Thal und Hü - gel, Weit ü - ber fla - ches Feld,



Schwingt es hin - auf die Flü - gel Und eilt aus die - ser Welt.



2 O schöner Tag und noch viel schön're  
 Stund'!

Wann wirst du kommen schier,  
 Da ich mit Lust mit freiem Freudenmund  
 Die Seele geb' von mir  
 In Gottes treue Hände,  
 Zum auserwählten Pfand,  
 Daß sie mit Heil anlande  
 In jenem Vaterland?

3 O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir,  
 Thu' auf die Gnadenpfort'!  
 Wie große Zeit hat mir verlangt nach dir,  
 Eh' ich bin kommen fort  
 Aus jenem bösen Leben,  
 Aus jener Nichtigkeit,  
 Und mir Gott hat gegeben  
 Das Erb' der Ewigkeit!

4 Propheten groß, und Patriarchen hoch,  
 Und Christen allzumal,  
 Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch  
 Und der Tyrannen Qual,

Schau' ich in Ehren schweben,  
 In Freiheit überall,  
 Mit Klarheit hell umgeben,  
 Mit sonnenlichtem Strahl.

5 Wenn dann zuletzt ich angelanget bin  
 Im schönen Paradies,  
 Von höchster Freud' erfüllt wird der Sinn,  
 Der Mund voll Lob und Preis.  
 Das Hallelujah reine  
 Man singt in Heiligkeit,  
 Das Hosanna feine  
 Ohn' End' in Ewigkeit.

6 Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön  
 In Hören ohne Zahl,  
 Daß von dem Schall und lieblichen Getön'  
 Sich regt der FreudenSaal,  
 Mit hundert tausend Zungen,  
 Mit Stimmen noch viel mehr,  
 Wie von Anfang gesungen  
 Des Himmels heilig Heer!

Dr. Joh. Matz. Meljurt.

552.

2 Petri 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

1. { Dort ü - ber je - nem Ster - nen - meer, Dort ist ein schö - nes Land, }  
 { Mit sei - nen Ber - gen hoch und hehr, Dem Glau - ben wohl - bekannt; }

Da glän - zet schö - ner Blü - then Pracht In ew' - ger Herr - lich - keit,

Da winkt den Mü - den in der Nacht Die Ru - he nach dem Streit.

2 Kein Mensch hat Worte tief genug,  
 Damit er's schildern kann,  
 Doch fühle ich den starken Zug  
 Gar wunderbar hinan!  
 Ich kann es nie vergessen mehr  
 In Freude und in Schmerz,  
 Und Hoffnungswonne strahlt daher  
 In's arme Menschenherz.

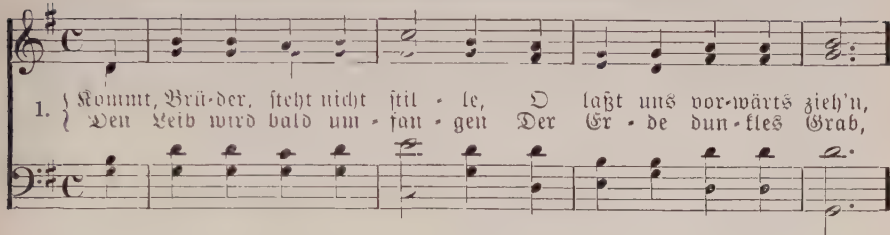
3 Auch ist es Allen aufgethan,  
 Die fest im Glauben steh'n  
 Und ihren vollen Antheil d'ran  
 Im Worte Gottes seh'n.  
 Bei stiller Bükethränen Weh'  
 Enthüllt sich seine Lust,  
 Dann strömet Gottes Friedens-Näh'  
 Allmächtig durch die Brust.

4 O wende deine Blicke nur  
 Zu jenem Land hinauf!  
 Dort auf der Paradiesesflur  
 Geht deine Zukunft auf;  
 Dort wird auf ewig dir gewährt,  
 Was du Ihm treu geglaubt.  
 Und Alles hast du neu verklärt,  
 Was dir die Welt geraubt.

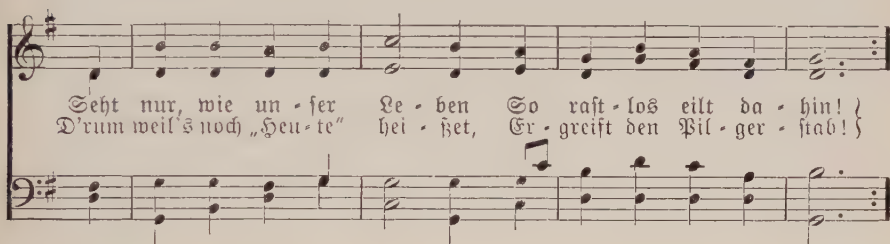
5 Dort bist du bei den Deinen dann,  
 Die nichts mehr von dir reißt,  
 Die Er dich — los vom Trennungsbann —  
 Auf ewig grüßen heißt;  
 Hast abgestreift der Sünden Joch  
 — O faß' es nur, mein Herz! —  
 Was sind die Erdenstunden doch  
 Mit ihrem kurzen Schmerz.

553.

Chr 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.



1. Kommt, Brü-der, steht nicht still - le, O laßt uns vor-wärts zieh'n,  
Den Leib wird bald um - fan - gen Der Er - de dun - fies Grab,



Seht nur, wie un - ser Le - ben So rast - los eilt da - hin! }  
D'rum weis' noch „Heu - te“ bei - het, Er - greift den Pil - ger - stab! }

Chor.



In dem Him - mel ist Ruh', in dem Him - mel ist Ruh', in dem



Him - mel, in dem Him - mel, in dem Him - mel ist Ruh'.

2 Schon sind viel uns'rer Lieben  
Im ober'n Canaan;  
Sie haben überwunden  
Und ruhen nun fortan.  
Wir haben noch zu kämpfen,  
Wie's uns verordnet ist;  
Doch werden wir auch siegen  
Wie sie durch Jesum Christ.

3 Der große Herr und König  
Geht uns voran im Streit,  
Er führt durch's Kreuz zur Krone.  
Durch Nacht zur Herrlichkeit.  
O laßt uns auf Ihn sehen  
Mit Wachsamkeit und Fleh'n  
Bis wir als Ueberwinder  
In Zion auch eingeh'n.



554.

1 Joh. 1, 4. Solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Harmonie.

1. Freu-de, Freu-de, Al-le wir Sind un-sterb-lich, le-ben hier  
 2. Freu-de, Freu-de, Al-le wir Sind un-sterb-lich, sä-en hier,

In der Kind-heit Ae-bungs-stand Für das bess'-re Va-ter-land.  
 Ern-ten drü-beu was die Saat Uns'-rer Hand ge-tra-gen hat.

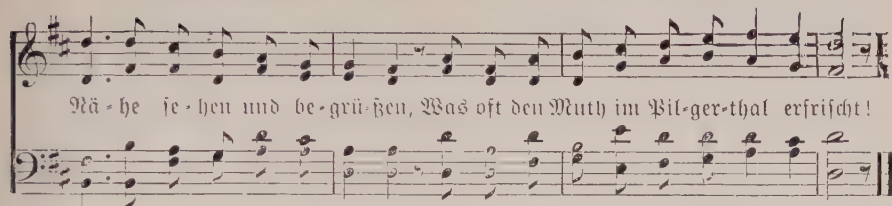
555.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben.

1. { Wie wird uns sein, wenn end-lich nach dem schwe-ren, Doch nach dem  
 Wir aus der Frem-de in die Hei-math feh-ren, Und ein-zieh'n

letz-ten aus-gekämpften Streit,  
 in das Thor der E-wig-keit! } Wenn wir den letzten Staub von unsern

Fü-ßen, Den letz-ten Schweiß vom An-ge-sicht ge-wischt, Und in der



2 Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle

Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,  
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male

Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;  
Wenn wir, durch keinen Makel ausge-  
schlossen,

Und nicht zurückgeschreck't von Schuld  
und Pein,  
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,  
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

3 Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen

Dem höhern Chor, der uns entgegen-  
tönt,

Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel  
rauschen

Das Lob des Lammes, das die Welt  
versöhnt!

Wenn weit und breit die heil'ge Gottes-  
stätte

Vom Hallelujah der Erlösten schallt,  
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete  
Empor zum Thron des Allerhöchsten  
wallt.

4 Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebes-  
zuge

Zu Dem, der uns den Himmel aufgethan,  
Mit ungehalt'nem, sehnuchtsvollem Fluge,

Die frei geword'ne Seele folgen kann!

Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte

Hülle  
Wie Nebel von der Morgensohne fällt,  
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle  
Erblicken auf dem Thron, als Herrn der  
Welt.

5 Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören  
rufen:

„Kommt, ihr Gesegneten!“ wenn wir, im  
Licht

Dastehend an des Gottesthrones Stufen,  
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht!

Die Augen seh'n, die einst von Thränen  
flossen

Um Menschennoth und Herzenshärtig-  
keit —

Die Wunden, die das theure Blut ver-  
gossen,

Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

6 Wie wird uns sein, wenn durch die  
Himmelräume

Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns er-  
geh'n

Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume  
Frish wie am dritten Schöpfungstage  
wesh'n;

Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,  
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne  
nagt,

Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,  
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die  
Sel'gen plagt.

7 Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur  
Erde,

In's dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,  
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,

Die wir, im Glauben wallend, einst be-  
siegt,

Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,  
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,  
Die Freude würzet und die Liebe nähret

Zu Dem, der herrlich uns hindurch ge-  
bracht!

8 Wie wird uns sein? O was kein Aug'  
gesehen,

Kein Ohr gehört, kein Menscheninn emp-  
fand,

Das wird uns werden, wird an uns ge-  
sehen,

Wenn wir hineinzieh'n in's gelobte Land  
Wohlan, den steilen Pfad hinangekommen!

Es ist der Mühe und des Schweißes werth,  
Dahin zu eilen und dort anzukommen,

Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr  
bescheer

556.

P f. 84, 11. Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend.

Mozart.  
Fine.

1. { Ei - nen Tag im Him-mel le - ben, Freu-et mehr als tau - send hier, }  
 Sollt' ich an der Er - de kle - ben? Nein, vor die - ser e - felt mir. }

Schluf: Wär' es ge - gen je - ne wah - re Doch fürwahr nur ei - ne Pein.

Rönt' ein Mensch auch tau - send Jah - re Hier in eit - ler Freu-de fein,

2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,  
 Tausendfältiger Verdruss,

Und kein Mensch freut sich von Herzen,  
 Der den Tod befürchten muß.

Aber dort sind keine Thränen,  
 Noch ein Leid, noch ein Geschrei;  
 Und der Tod kommt allen Denen,  
 Die dort leben, nicht mehr bei.

3 Ewig währet da die Wonne,  
 Ewig in der Gottesstadt,  
 Die die Herrlichkeit zur Sonne  
 Und das Lamm zur Leuchte hat.

Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,  
 Wie man Ewigkeiten mißt,  
 Noch ein Mund die Größe nennen,  
 Die bei solcher Freude ist.

4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,  
 Das ist ihre Lust allein;  
 Denn er selber, Gott mit ihnen,  
 Wird ihr Gott auf ewig sein.  
 Herr! entzünde mein Verlangen,  
 Zieh' auf Erden meinen Sinn,  
 Nur dem Himmel anzuhängen,  
 Bis ich ewig freudig bin.

P. F. Hiller.

557.

Colosser 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist

Mel. No. 556.

1 Sonst hat dir mein Herz geschlagen,  
 Meiner Väter schönes Land;  
 Und ich hab' in vor'gen Tagen  
 Keinen lieberrn Platz gekannt.  
 Hier zuerst ein Strahl von oben  
 Meine Seele tief durchdrang,  
 Und mein Herz dem Schöpfer droben  
 Still das erste Heilig sang.

2 Heimath nannst' ich deine Auen,  
 Heimath nenn' ich dich nicht mehr;  
 Eine and're lernst' ich schauen,  
 Eine and're hoch und hehr!  
 Deine lebensvollen Matten  
 Haben nur des Lebens Schein;  
 Ueber ihnen flücht'ge Schatten,  
 Unter ihnen todt' Gebein!

3 Und ich suchte, ob ich's fände,  
Einer Heimath Paradies;  
Suchte lange, bis am Ende  
Mir das Kreuz es freundlich wies.  
Aus der neuen Heimath klangen  
Neue Laute mir in's Ohr;  
Und von meinem Herzen rangen  
Neue Worte sich empor:

4 An des Höchsten Thrones Stufen,  
Frei und froh durch Christi Blut,  
Abba, lieber Vater! rufen,  
Dazu ward mir Nacht und Muth.  
Meine Hand am Pilgerstabe  
Gil' ich heil'gern Bergen zu;  
Und ich suche, bis ich's habe:  
Heimathland und Heimathruh!

G. Möwes.

### 6. Sehnsucht nach dem Himmel.

558. Offen b. 22, 1. Und Er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

Fr. v. Bencken.

Langsam.

1. Ich hab' von fer - ne, Herr, Dei - nen Thron er - blickt Und wär' so

ger - ne Der Er - de ganz ent - rückt, Hin - auf - ge - eilt mit

ra - schen Schwingen, E - wig Hal - le - lu - jah Dir zu fin - gen.

2 Denn ach, hinieden  
Banget noch oft mein Herz;  
Den vollen Frieden  
Stört auch so mancher Schmerz;  
Noch ist es täglich mein Betrüben,  
Daß ich Dich, Jesu, nicht g'nug kann lieben.

3 Zwar Dein Erbarmen  
Ist überschwänglich groß!  
Du läßt mich Armer,  
Elenden niemals los,  
Und Deines Blutes heil'ge Quelle  
Wascht meine Seele ganz rein und helle.

4 Doch geht mein Sehnen  
Stets nach dem Vaterland,  
Wo alle Thränen  
Stillt Deine Liebeshand,  
Wo Welt und Teufel nicht mehr schrecken,  
Wo ich ohn' Ende Dein Heil soll schmecken.

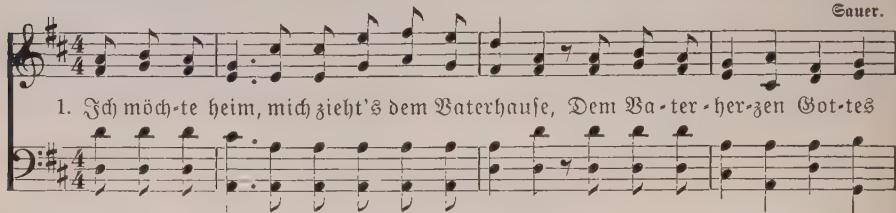
5 Wann wird's geschehen,  
Daß ich im ew'gen Licht  
Dich werde sehen,  
Jesu, von Angesicht?  
Mein Herze jauchzt in sel'ger Wonne  
Dir schon entgegen, o Lebenssonne.

G. Knaf.

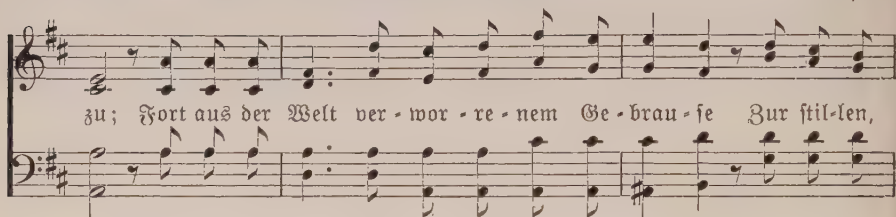
559.

Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Sauer.



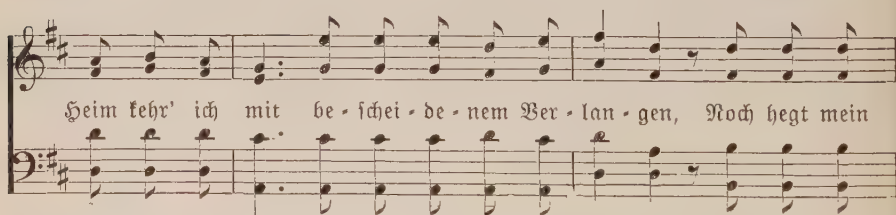
1. Ich möch-te heim, mich zieht's dem Vaterhause, Dem Va-ter-her-zen Got-tes



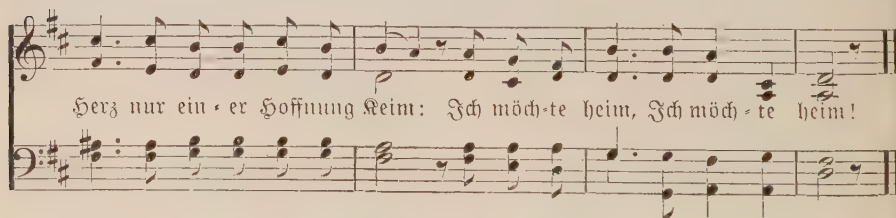
zu; Fort aus der Welt ver-wor-re-nem Ge-brau-se Zur stil-len,



sanf-ten, tie-fen Ruh'. Mit tau-send Wün-schen bin ich aus-ge-gan-gen,



Heim fehr' ich mit be-schei-de-nem Ver-lan-gen, Noch hegt mein



Herz nur ein-er Hoff-nung Keim: Ich möch-te heim, Ich möch-te heim!

2 Ich möchte heim, bin müd' von deinem  
Leide,  
Du arge, arge, falsche Welt;  
Ich möchte heim, bin satt von deiner  
Freude,  
Glück zu, Glück zu, wem sie gefällt.

Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch  
tragen,  
Will ritterlich durch diese Welt mich  
schlagen,  
Doch tief im Busen senfs' ich insgeheim:  
.: Ich möchte heim. :.



3 Ich möchte heim, ich sah in sel'gen  
Träumen  
Ein bess'res, schön'res Vaterland.  
Dort ist mein Theil in ewig lichten Räumen,  
Hier hab' ich keinen festen Stand:  
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die  
Flügel  
Der Heimath zu, weit über Thal und  
Hügel.  
Sie hält kein Jäggarn, kein Vogel=  
heim.  
.: Ich möchte heim. .:.

4 Ich möchte heim, das Schifflein sucht den  
Hafen,  
Das Bächlein läuft in's weite Meer,  
Das Kindlein legt im Mutterarm sich  
schlafen,  
Und ich, ich will jetzt auch nicht mehr;  
Manch' Lied hab' ich in Freud' und Leid  
gesungen,  
Wie ein Geschwäg ist Lust und Leid ver=  
klungen,  
Im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim:  
.: Ich möchte heim. .:.

R. Gerol.

560.

Philipp 1, 23. Ich habe Lust, abzuschelden, und bei Christo zu sein.

Boigtländer.

1. Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n, Daß ich Je = sum mö = ge seh'n! Meine Seel' ist voll Ver =

lan = gen, Ihn auf e = wig zu um = fan = gen Und vor Sei = nem Thron zu seh'n.

2 Süßes Licht, süßes Licht,  
Sonne, die durch Wolken bricht!  
O, wann werd' ich dahin kommen,  
Daß ich einst mit allen Frommen  
Schau' Dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön  
Ist der Engel Lobgetön!  
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,  
Flög' ich über Thal und Hügel  
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,  
Wenn ich zieh' in Salem ein,  
In die Stadt der gold'nen Gassen!  
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,  
Was wird das für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies,  
Wie ist deine Frucht so süß!  
Unter deinen Lebensbäumen  
Wird uns sein, als ob wir träumen,  
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Ruel.

561.

Off. Joh. 21, 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

1. Wenn das müd' ge-wein-te Au - ge Aus dem Ker - ker aufwärts blickt,

Daß es Salems Licht ein - sau - ge - D, dann werd' ich schon ent-rückt

Al - lem Weh' der Span-ne Zeit Durch die sü - ße E-wig-keit.

2 Paradies, es sieht mein Glaube  
Deine Wunder — o wie gern  
Flög' ich auf zu Dir vom Staube!  
Deine Rose, noch so fern,  
Würzt den Athemzug der Zeit  
Mit dem Dufte der Ewigkeit.

3 Wie sie rauschen dort, die Wellen  
In dem Meere heil'ger Lust!  
Schon ein Tröpflein hier kann schwellen  
Meine enge, schwere Brust.  
Gätt' ich dieses Tröpflein nicht,  
Säße ich des Daseins Licht.

4 Denn es ist im fremden Lande  
Alles fremd, entseßlich leer,  
Und auf diesem dürr'n Sande  
Blüht mir keine Blume mehr.  
Ach, wie wolkt' ich freudenvoll  
Rufen: Mesch, lebe wohl!

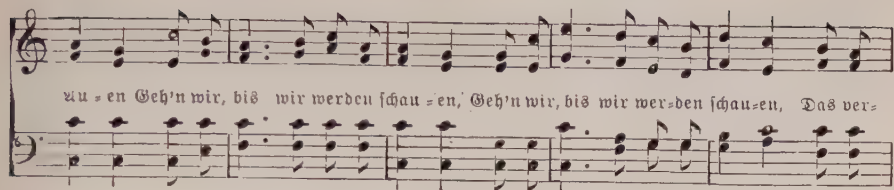
5 Tauchen bald die Thurmespizen  
Meiner Heimath vor mir auf?  
Daß ich kann zu Hause sitzen  
Nach dem langen, schweren Lauf?  
Hat mein Fuß dich bald erreicht,  
Boden, dem kein and'rer gleicht?

Julius Köbner.

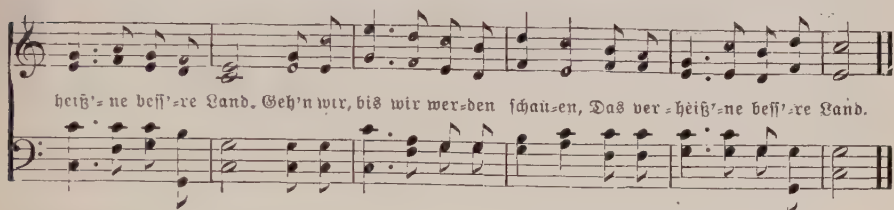
562.

Off. Joh. 21, 24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

1. { Wo-hin, Pil-ger, geht die Rei-se, Mit dem Sta-be in der Hand? } Ue-ber Hü-gel, Thal und  
Auf Be-zehl von uns'rem Kö-nig Rei-sen wir in's bes's're Land!



zu = en Geh'n wir, bis wir werden schau = en, Geh'n wir, bis wir wer = den schau = en, Das ver =



heiß = ne bess're Land. Geh'n wir, bis wir wer = den schau = en, Das ver = heiß = ne bess're Land.

2 Fürchtet ihr denn nicht Gefahren,  
Weil gering und schwach ihr seid?  
Nein, uns schirmen Engelschaaren,  
Die zu uns'rem Schutz bereit.  
Jesus selbst wird uns begleiten,  
:,: Uns zu schützen und zu leiten, :,:  
:,: Leiten in das bess're Land. :,:

3 Was wird eure Mühe lohnen  
In dem fernen, bessern Land?  
Weiße Kleider, Lebenskronen  
Von des Heilands milder Hand.

Ewig sprudelt dort die Quelle,  
:,: Lebenswasser, klar und helle, :,:  
:,: In dem ew'gen Heimathsland. :,:

4 Pilger, dürfen wir mitreisen  
In das schöne, bess're Land?  
Seid willkommen! seid willkommen:  
Enger schließen wir das Band.  
Keiner müsse treulos weichen,  
:,: Jesus wird die Hand uns reichen, :,:  
:,: In dem schönen bessern Land. :,:

**563.** Lff. Joh. 22, 14. Selig sind, die Seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem  
Sitz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

Mei. No. 562.

1 Auf dem engen, schmalen Wege,  
Wand'rer, sagt, wo eilt ihr hin?  
Was macht eure Sehnsucht rege?  
Euren Muth, was stärket ihn?  
Jesus ging, uns zu bereiten  
Stätten voller Herrlichkeiten;  
:,: Dorthin sehet ihr uns schreiten; :,:  
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

2 Sagt, was hofft ihr zu erreichen  
An dem fernen, schönen Ort?  
In dem Lande sonder gleichen,  
Sagt, was wartet euer dort?  
Eine uns von Gottes Sohne  
Längst erworbn'ne Siegeskrone  
:,: Winkt uns dort vor Seinem Throne; :,:  
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

3 Sagt, und wird dort eure Wonne,  
Euer Glück durch nichts gestört?  
Scheinet ewig dort die Sonne?  
Hat das Leiden aufgehört?

Ja, dort sind die Leidensproben  
Umgewandt in sel'ges Loben,  
:,: Und der Tod ist aufgehoben; :,:  
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

4 Ihr seid schwach, und der Gefahren  
Auf dem Wege find so viel!  
Wer wird euch davor bewahren  
Und euch bringen an das Ziel?  
Jesus ist vorangegangen;  
Er hilft uns an's Ziel gelangen;  
:,: O, wie sollte da uns bangen; :,:  
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

5 Haben die Verheißungsworte  
Eures Herrn euch denn genügt?  
Wißt ihr, ob an jenem Orte  
Eure Hoffnung euch nicht trügt?  
Ja, wir wissen, wem wir trauen,  
Ja, der Herr, auf Den wir bauen,  
:,: Führt vom Glauben uns zum Schauen; :,:  
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

564.

P f. 42, 3. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue.

1. { Wann schlägt die Stun - de, ach, wann darf ich geh'n? Heim, ach, nur  
 Möcht' mei - nen Hei - land im Him - mel bald seh'n! Heim, ach, nur  
 D. C. Dar - um ver - langt mich so sehr him - mel-wärts; Heim, ach, nur

heim, heim, ach, nur heim! } Hier auf der Er - de ist  
 heim, heim, ach, nur heim!  
 heim, heim, ach, nur heim!

Trüb - sal und Schmerz, Dro - ben wär' se - lig auf e - wig mein Herz.

2 Doch, lieber Heiland, wie Dir es gefällt;  
 :: Bin auch gern hier; ::  
 Kämpfe und streit' gegen Sünde und Welt,  
 :: Bin auch gern hier; ::  
 Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,  
 Sehe Dein Kommen auf Erden so gern,  
 Schaue im Glauben die Heimath nicht  
 fern;  
 :: Bin auch gern hier. ::

3 Glücklich hienieden und glücklich auch dort,  
 :: Wünsche nichts mehr; ::  
 Wenn ich nur Dich habe, ewiger Hort,  
 :: Wünsche nichts mehr; ::  
 Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,  
 Selig, wenn sterbend ich scheide dahin,  
 Christus, mein Leben, und Sterben Ge-  
 winn;  
 :: Wünsche nichts mehr! ::

G. Gebhardt.

565.

Zer. 22, 10. Weinet nicht über die Todten.

1 Reize kein Aug', wann dein Freund ist  
 erbläst,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Zähle nur sanft, wann der Tod mich um-  
 facht,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Weint nicht für mich, wann ich sinke in's  
 Grab,  
 Jesus am Kreuz, der Sich für uns hingab,  
 Trocket auf ewig die Thränen mir ab,  
 :: Wann ich nicht mehr. ::

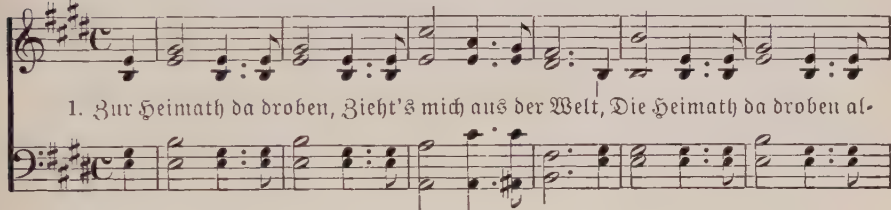
2 Blickest du dorthin, wo mein Grabhügel  
 ist,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Ruhe—hier ruhet, hier ruhet ein Christ;  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Gehe oft hin und beschaue die Gruft,  
 Daß sich dein Freund in's Gedächtniß dir  
 ruft,  
 Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur  
 Gruft,  
 :: Wann ich nicht mehr. ::



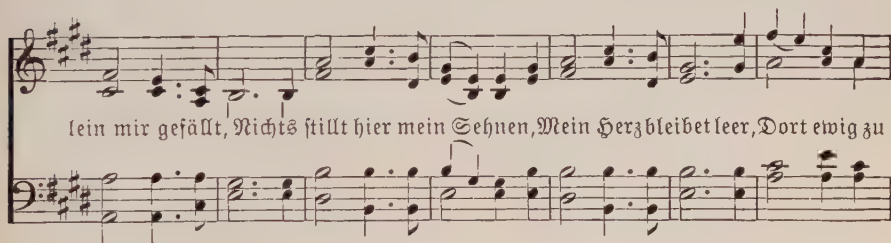
3 Wähle zu lieben dein' Heiland und Gott,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Traue nur Seiner im Leben und Tod;  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,  
 Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:  
 Wenn Er gebietet, der Sturmwind sich legt,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Daß dir die selige Stunde nicht weit;  
 :: Wann ich nicht mehr, ::  
 Jesus wird dich, wann Er Engel bestellst,  
 Bringen zu mir in die himmlische Welt:  
 Wo es uns beiden auf ewig gefällt.  
 :: Alles dann wohl, ::

566. 2 Cor. 5, 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist.



1. Zur Heimath da droben, Zieht's mich aus der Welt, Die Heimath da droben al-



lein mir gefällt, Nichts stillt hier mein Sehnen, Mein Herz bleibt leer, Dort ewig zu



woh-nen Ist was ich begeh'r, Dort e - wig zu woh-nen ist was ich be-geh'r.

2 Was heugst du dich nieder, o Seele, in mir,  
 Was suchst du vergebens die Ruhe allhier;  
 Es brausen die Fluthen der Trübsal daher,  
 :: Es schwanket mein Schifflein auf toben-  
 dem Meer. ::

3 Dort rinnt keine Thräne, dort wird es nie Nacht,  
 Dort leuchten die Sterne in all' ihrer Pracht,

Doch was da vor Allem mein Auge entzündt,  
 :: Ist, daß es da ewig den Herren erblickt. ::

4 Leb' wohl denn du Erde, ich bin nur ein Gast,  
 Behalt deine Freuden, behalt deine Last,  
 Es sind Deine Berge und Thäler zwar schön,  
 :: Doch nicht zu vergleichen den himmli-  
 schen Höh'n. ::

Carl D. Boget.



567.

Matth. 14, 32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

Boigtländer.

1. { Mein Schiff-lein geht be-hen-de Dem Frie-dens-ha-fen zu; }  
 { Der Lauf ist bald zu En-de; Es folgt die sel'-ge Ruh'. }

Ich se-he schon von Wei-tem Des Leuchthurns hel-len Schein; Ich

will mich nur be-rei-ten, Ich geh' zur Ru-he ein.

2 O Schiffelein, du mußt eilen!

Ihr Segel, schwellet an!

Ich mag nicht länger weilen

Auf stürm'icher Meeresbahn.

Schon lange hör' ich toben

Die wilde Meeresflut;

Geh't's auch durch schwere Proben,

Doch fass' ich neuen Muth.

3 Getrost! in meinem Rachen

Ist Jesus Steuermann;

Ihn laß ich thun und machen,

Und ich bin glücklich d'ran.

Ihm darf ich fest vertrauen

Auch in der schwersten Nacht;

Ich hoff', ich werde schauen,

Wonach mein Herze tracht't.

4 Der Mast in diesem Rachen

Ist's Kreuz des lieben Herrn,

Das zeigt mir Armen, Schwachen

Den wahren Hoffungsstern.

Am Kreuz hing meine Liebe;

Am Kreuze hing mein Heil.

D'rum weiß ich, wenn's auch trübe:

Mein Heiland ist mein Theil.

5 Der Purpur Seines Blutes

Des Schiffes Wimpel schmückt;

Das macht mich frohen Muthes,

Wenn Angst mein Herze drückt.

Geschmückt mit diesem Blute,

Kann ich versinken nicht;

Es redet mir zu Gute;

Es schützt mich im Gericht.

6 Mein Anker läßt mich hoffen,

Ich habe festen Grund.

Der Himmel steht mir offen

In meiner letzten Stund'.

Des Geistes sanftes Wehen

Schwellt meine Segel hier.

Ich werde feste stehen

In Dir, mein Herr, in Dir.

7 So fahr' ich sicher weiter,

Mein Jesus mit mir schiff't;

Er macht mich froh und heiter,

Wenn Unglück mich auch trifft,

Wenn schwarze Wetter wüthen,

Wird Seine starke Hand

Mich armes Kind schon hüten;

Sie führt in's Vaterland!

# XIV. Lieder verschiedenen Inhalts.

## 1. Abschieds-Lieder.

**568.** A post. Gesch. 21, 13. Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz.

Mel. No. 567.

- 1 Was macht ihr, daß ihr weinet  
Und brechet mir mein Herz?  
Im Herrn sind wir vereinet,  
Und bleiben's allerwärts.  
Das Band, das uns verbindet,  
Löst weder Zeit noch Ort;  
Was in dem Herrn sich findet,  
Das währt in Ihm auch fort.
- 2 Man reicht sich wohl die Hände,  
Als sollt's geschieden sein,  
Und bleibt doch ohne Ende  
Im innigsten Verein.  
Man sieht sich an, als sähe  
Man sich zum letzten Mal,  
Und bleibt in gleicher Nähe  
Beim Herrn doch überall.
- 3 Man spricht: ich hier, du dorten,  
Du ziehest, und ich bleib',  
Und ist doch aller Orten  
Ein Glied an Einem Leib.  
Man spricht vom Scheidewege  
Und grüßt sich einmal noch,  
Und geht auf einem Stege  
In gleicher Richtung doch.
- 4 Was sollen wir nun weinen  
Und so gar traurig seh'n?  
Wir kennen ja den Einen,  
Mit Dem wir Alle geh'n  
In Einer Hut und Pflege,  
Geführt von Einer Hand,  
Auf Einem sichern Wege  
In's Eine Vaterland.
- 5 So sei denn diese Stunde  
Nicht schwerem Trennungsleid,  
Nein, einem neuen Bunde  
Mit unser'm Herrn geweiht!  
Wenn wir uns Ihn erkoren  
Zu unser'm höchsten Gut,  
Sind wir uns nicht verloren,  
Wie weh auch Scheiden thut.

G. 3. P. Spitta.

**569.** A post. Gesch. 21, 14. Des Herren Wille geschehe.

Mel. No. 567.

- 1 Wir waren nun beisammen  
Und beteten Gott an,  
Daß Er uns möcht' anflammen,  
Wie Er schon oft gethan;

Und o! die Segensströme,  
Die Er uns hat gesandt,  
Wie Regengüsse kamen  
Sie auf des Herzens Land.

- 2 Wir scheiden nun schon wieder,  
Es kann nicht anders sein,  
Grämt euch doch nicht, ihr Brüder,  
Führt nur den Wandel rein:  
Schaut auf die Feuerfäule  
Und folget ihrer Bahn;  
Ein Jedes munter eile,  
Es geht nach Canaan.

- 3 Nun lebet wohl, ihr Brüder  
Und Schwestern allzugleich!  
Bis wir als Christi Glieder  
Uns seh'n im Himmelreich.  
Dort tragen wir die Krone  
Und Palmen in der Hand,  
Mit Vater, Geist und Sohne,  
Im ew'gen Vaterland!

**570.** A post. Gesch. 13, 8. Und beteten, und legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.

Mel. No. 567.

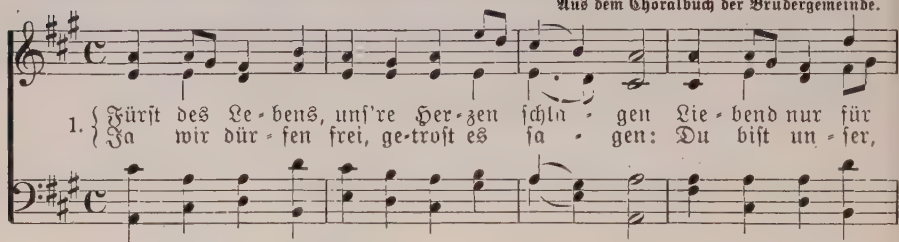
- 1 Nun ziehen wir in Frieden!  
Es winkt das Erntefeld.  
Ein Werk ist uns beschieden,  
Wozu uns Gott erwählt.  
Was sollen wir denn zagen,  
Geht's auch durch Kreuz und Noth;  
Selbst in den trübsten Tagen  
Führt und beschützt uns Gott.
- 2 Wohl an, wie Mancher schmachtet  
Nach Heil, das ihm gebricht.  
Wie Mancher sitzt umnachtet,  
Sich sehndend nach dem Licht.  
Auf, laßt es uns verkünden,  
Daß Jesus Heil erwarb,  
Als er für uns're Sünden  
Am Kreuze blutend starb.
- 3 Mit Gott voran, ihr Brüder!  
Der Kampf währt nicht mehr lang,  
Und kehrten wir nicht wieder,  
Der Tod macht uns nicht bang.  
Nur treu, dann wird zum Lohne  
Dem treuen Knecht zulegt,  
Die gold'ne Siegeskrone  
Vom König aufgesetzt.

G. G. Koch.

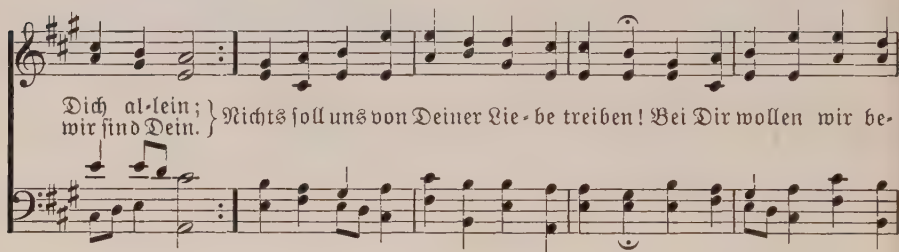
(375)

571. Röm. 8, 39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

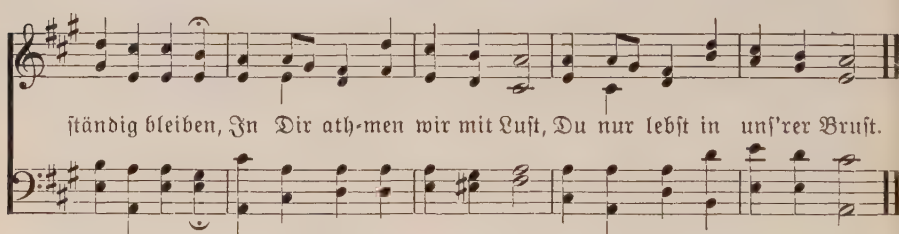
Aus dem Choralbuch der Brüdergemeinde.



1. { Fürst des Le-bens, uns're Her-zen schla-gen Lie-bend nur für  
Ja wir dür-fen frei, ge-trost es sa-gen: Du bist un-ser,



Dich al-lein; } Nichts soll uns von Deiner Lie-be treiben! Bei Dir wollen wir be-  
wir sind Dein. }



ständig bleiben, In Dir ath-men wir mit Lust, Du nur lebst in uns'rer Brust.

2 Glaubensvoll laßt uns dem Herrn an-  
Bis einst unser Auge bricht, [hangen,  
Und des Himmels Mächte uns empfangen,  
Wir Ihn schau'n von Angesicht!  
Sein Kreuz bleibe unser schönster Orden,  
Eines Sinn's sind wir mit Ihm geworden;  
Wer mit Ihm nicht eins will sein,  
O, der tret' aus unser'n Reih'n.

3 Nun, wir reichen lieblich uns die Hände,  
Steh'n vereint auf festem Grund,  
Laßt dem Herrn uns treu sein bis an's Ende!  
Nie veralte unser Bund!  
Hand in Hand, so wie wir jetzt hier stehen,  
Werden wir dann einst in jenen Höhen  
Vor dem Thron' des Lammes steh'n,  
Und nie auseinander geh'n.

B. Harder.

572. Apsstg. 21, 6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff, jene aber wandten sich wieder zu den Jhrigen.

Met. No. 571.

1 Gh' wir heute von einander gehen,  
Falten wir die Hände gern,  
Um gemeinschaftlich zu Gott zu stehen,  
Zu dem treuen guten Herrn.  
Jesus wird mit Seinen Gnadenhänden  
Uns den Segen liebend reichlich spenden,  
Er erhört Gebet und Fleh'n,  
Läßt uns Seine Hülfe seh'n.

2 Nun wir glauben, ja es wird geschehen.  
Amen, spricht der Heiland heut',  
Unser Loben, Beten, Singen, Flehen,  
Bringt doch lauter Seligkeit.  
Jesus kann und wird uns nimmer lassen,  
Wenn wir treu im Glauben Ihn erfassen,  
Er führt uns in's Himmelreich,  
Spricht: „Mein Friede sei mit euch!“

## 2. Festlieder.

573. 4 Mos. 14, 21. So wahr als Ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. (195)

Philipp Nicolai 1599.

1. } Weiß ist das Fest? zu wem em-por Schallt der Ge-meine heil'-ger Chor Mit  
Es gilt des gro-ßen Königs Ruhm, Dem Priester in dem Hei-ligthum, Dem

fro-hen Fei-er-lie-dern? } Dro-ben So-ben Ihn, den Meister,  
Haupt von vie-len Glie-dern! }

Mei-ne Gei-ster; A-ber Sün-der Prei-sen Ihn als Gottes Kin-der.

2 „Wann Ich dereinst erhöhet bin,  
Will Ich sie Alle zu mir zieh'n!“  
So hat Sein Mund gesprochen.  
O süßes Licht, o sel'ges Wort,  
Das geht durch Erd' und Himmel fort,  
Der Tag ist angebrochen!  
Zeuget! Beuget Euch ihr Höhen!  
Inseln, Seen, Länder, Meere,  
Kinder Gottes, bringt Ihm Ehre!

3 Es thut's ein Tag dem andern kund,  
Es tönt aus tausendfachem Mund  
Das Wort von Seinem Lichte;  
Und wendet sich ein Sonnenjahr,  
So glänzen auf dem Dankaltar

Viel neue Lebensfrüchte:  
Neue, Treue Schwestern, Brüder,  
Christi Glieder, Hörer, Lehrer,  
Seines Reiches Ruhm und Mehrer!

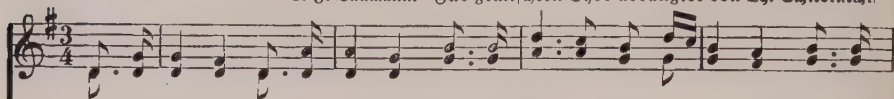
4 Und Saaten, für den Sohn gesät,  
Viel Liebesgaben, viel Gebet,  
Viel Wunder Seiner Gnade;  
Und Hoffnung, wo nicht Hoffnung schien,  
In dürren Wüsten frisches Grün,  
Und neugebahnte Pfade.  
Hosianna Davids Sohne  
Auf dem Throne! Siegeskrönnet  
Jauchzt Sein Volk, das Er versöhnet.

M. A. Knapp.



574. Pf. 148, 12, 13. Jünglinge und Jungfrauen; Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn.

C. F. Baumann. Für gemischten Chor arrangirt von Th. Schildknecht.



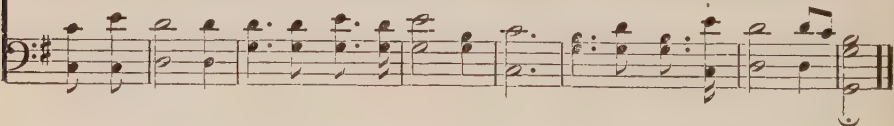
1. Werthe Gä - ste seid willkommen, Heut' zum Fest mit allen Frommen; Freut euch



al - le mit uns heut', Hört, vernehmt die heil'gen Pflich - ten, Laßt zum Werk des



Herrn euch rü - sten In der schönen Gna - den - zeit, In der schö - nen Gna - den - zeit.



2 Fromme Eltern, seid willkommen!  
Ihr habt Pflichten übernommen,  
Ueber Seelen, jung und zart.  
Bringt die Kinder zu den Heerden,  
Wo sie gut geweidet werden,  
.: Nach des treuen Hirten Art. :.

3 Theure Lehrer, seid willkommen!  
Ihr auch habt den Ruf vernommen:  
„Nehmet euch der Lämmer an!“  
Weidet gern die kleinen Heerden,  
Lehrt sie, daß sie selig werden,  
: Führt sie treulich himmelan. :.

4 Liebe Kinder, seid willkommen!  
Auch ihr sollt zum Heiland kommen,  
Guer ist das Himmelreich.  
Kommet stets zur Sonntagschule,  
Nahet euch dem Gnadenstuhle,  
.: Werdet stets mehr Jesu gleich. :.

5 Willkomm Alle, willkomm Alle!  
Lobet Gott mit frohem Schalle,  
Stimmt mit ein von fern und nah;  
Lobt den Herrn mit Herz und Munde,  
Breitet aus die frohe Kunde,  
.: Kommt, und singt Hallelujah. :.

C. F. Sprunger.



575. Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe Ich deine Kinder versammelt wollen, wie eine Henne verlammt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

Thomas Hastings.



1. Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem! Die du so hoch gethront, Du Wohnung Gottes



lieb und werth, Du Himmel unterm Mond; Jetzt sammt den Deinen unterm Fluch, Ge-



fnechtet jäm-mer-lich: Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem, Stets weinen wir um dich.

2 Wo einst das Lob des Herrn erklang  
Auf Zion's heil'gen Höh'n,  
Da krümmen deine Kinder bang  
Sich unter ihren Weh'n;  
Am Boden sitzt du einsam jetzt  
Gefnechtet jämmerlich:  
Jerusalem, Jerusalem,  
Stets weinen wir um dich.

3 Jerusalem, Jerusalem,  
Bis du dich einst bekehrst,  
Und unser Lamm, das du durchbohrt,  
Mit wahrer Buße ehrst,  
Bis du dich vor dem Heiland beugst,  
Vor Seinem Seitenstich:  
Jerusalem, Jerusalem,  
Stets weinen wir um dich.

576. Joh. 17, 20, 21. Ich b' te aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an Mich glauben werden, auf daß sie Alle Eins seien. (180)

Me l. No. 575.

1 Herr, der Du in der letzten Nacht,  
Eh' Du für uns erbläst,  
Den Deinen von der Liebe Macht  
So schön gepredigt hast:

Grinn're Deine kleine Schaar,  
Die sich sonst leicht entzweit,  
Daß Deine letzte Sorge war  
Der Glieder Einigkeit.

N. A. Graf v. Zinsendorf u. Pottendorf,

## 3. Rettungslieder.

577. Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

(280)

H. Ritter.

1. { Je-sus nimmt die Sün-der an, Sa-get doch dies Trostwort Al-len, {  
Wel-che fern von rech-ter Bahn Auf ver-kehr-tem We-ge wallen. }

Hier ist, was sie ret-ten kann: Je-sus nimmt die Sün-der an!

2 Reiner Gnade sind wir werth :  
Doch hat Er in Seinem Worte  
Liebreich sich dazu erklärt.  
Sehet nur : die Gnadenpforte  
Ist hier völlig aufgethan :  
Jesus nimmt die Sünder an !

3 Wenn ein Schaf verloren ist,  
Suchet es ein treuer Hirte ;  
Jesus, der uns nie vergißt,  
Suchet treulich das Verirrte,  
Daß es nicht verderben kann.  
Jesus nimmt die Sünder an !

4 Kommet alle, kommet her,  
Kommet, ihr betrübten Sünder !  
Jesus rufet euch und Er  
Macht aus Sündern Gottes Kinder.  
Glaubt es doch und denkt daran :  
Jesus nimmt die Sünder an !

5 Jesus nimmt die Sünder an :  
Mich auch hat Er angenommen,  
Und den Himmel aufgethan,  
Daß ich selig zu Ihm kommen,  
Und auf den Trost sterben kann :  
Jesus nimmt die Sünder an !

Erdmann Neumeister.

578. Joh. 9, 4. Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

1. { Auf, auf, er-wacht ! Ihr Schlä-fer all-zu-mal Im  
Was schlummert ihr ? Hört der Bo-sau-nen Schall, So

Land der Mit-ter-nacht. } Wollt ihr in eu-ren Sün-den ster - ben, So  
schau-rig ernst! Erwacht!

trifft euch e - wi - ges Ver - der - ben; Wohl-an, er-wacht! Wohl-an erwacht!

2 Jetzt ist es Zeit! Laut schallt der Wäch-  
ter Ruf  
Von Zion's Mauern her:  
Befehret euch zu Gott, Der euch erschuf,  
Denn Er ist euer Herr!  
Er kann alleine von den Ketten  
Der Sünden knechtschaft euch erretten;  
:: Jetzt ist es Zeit! ::

3 Die Nacht ist hin! Hell strahlt vom Kreuz  
herab  
Der Gnaden sonne Licht.  
Macht euch bereit, eilt aus dem Sündengrab  
Vor Jesu Angesicht!  
Er heilet alle eure Schmerzen,  
Erleuchtet eure dunkeln Herzen;  
:: Die Nacht ist hin! ::

C. F. Paulus.

579.

Lu. 14, 17. Kommt, denn es ist Alles bereit.

Aus "Sacred Lute."

1 Kommt, Sünder! zu dem Gnaden-fest, Laßt al - le Welt sein Je - su Gäst'; Kein  
Sün - der soll von fer - ne steh'n Und oh - ne Noth ver - so - ren geh'n!

2 Kommt, ihr mit Sünden hart beschwert,  
Die Gnade Gottes ist es werth;  
Ihr Arme, Lahme, blind und bloß,  
Kommt, suchet Ruh' in Jesu Schooß!

3 Wir laden euch zum Hochzeitmahl,  
Es ist noch Raum, kommt, füllt den Saal;

0 kommt zu Jesu, steht nicht fern,  
Und schmeckt die Güte eures Herrn!

4 Seht Ihn vor euer Aug' gemalt,  
Deß Blut für euch die Schuld bezahlt;  
Greift zu, jetzt ist die Gnadenzeit;  
Der Tag des Todes ist nicht weit!

Nach dem Englischen von C. Wesley.

580.

Spr. 23, 26. Gieb Mir, Mein Sohn, dein Herz.

J. M. Biermann. (Glaubensharfe.)

1. { Gieb Mir dein Herz! So spricht der Mund des Herrn; O, hör' auf Sei-nen  
Gieb Mir, Mein Kind, dein Her - ze, gieb Mir's gern! Sieh, Ich bin's, der es

Ruf! { O gieb es Mir vor an - dern Al - len, Laß Mei-ne  
ichuf; }

Weg' dir wohl-ge - fal - len; Gieb Mir dein Herz! Gieb Mir dein Herz!

2 Gieb Mir dein Herz!  
Weil es zerbrochen ist,  
Ich heile es so gern;  
Ich bin dein Arzt, dein Heiland, Jesus  
Christ,  
Gieb Mir es, deinem Herrn;  
Dann heil' Ich alle deine Wunden,  
Und du wirst wieder ganz gesunden;  
.: Gieb Mir dein Herz! .:.

3 Gieb Mir dein Herz!  
So wasche Ich es rein  
Mit Meinem Eig'nen Blut  
Von aller Sünd'. O sähest du es ein,

Wie wohl, wie wohl das thut:  
So würdest du Mir's heute geben  
Und keine Stunde widerstreben;  
.: Gieb Mir dein Herz! .:.

4 Wohlan, es sei!  
Ich gebe Dir mein Herz,  
Nimm es für Dich ganz hin  
Und richte es beständig himmelwärts  
Durch Deinen Geist und Sinn;  
Laß Deine Lieb' mich ganz durchdringen.  
Weil ich zum Opfer Dir will bringen  
.: Mein ganzes Herz! .:.

581. Ps. 10, 33. Ein Samariter aber reisete und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein.



1. Brü - der, noch gilt es, zu ret - ten Manch ein um - nach - te - tes Herz!




Wer mag zur Ru - he sich bet - ten Mit - ten in Sün - de und Schmerz?

Chor.



Auf! Brüder, Glauben heißt sie - gen! Auf, Brüder, auf! Auf, es ist Zeit!



Kei - ner von uns darf er - lie - gen, Gott hält uns Pro - nen be - reit.

2 Laßt uns mit heil'gem Vertrauen  
Saaten der Liebe hinstreu'n!  
Erst heißt es glauben, dann schauen  
Und seiner Ernte sich freu'n! —  
Auf! Brüder 2c.

3 Hier gilt es, Treue zu zeigen,  
Laßt uns die Eifrigsten sein!  
Nicht als die Trägen und Feigen  
Flieh'n aus der Kämpfenden Reih'n. —  
Auf! Brüder 2c.

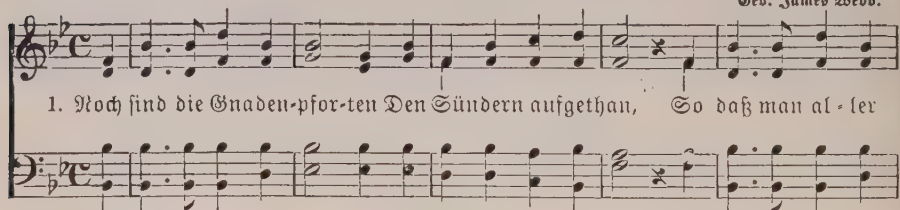
4 Laßt, wo wir Seelen auf Erden  
Hülfslos und todeswund seh'n,  
Laßt Samariter uns werden,  
Anstatt vorüber zu geh'n! —  
Auf! Brüder 2c.

5 Weg mit dem trägen Besinnen,  
Weg mit der müßigen Ruh',  
Laßt uns in Liebe beginnen,  
Gott giebt die Kraft uns dazu!  
Auf! Brüder 2c.

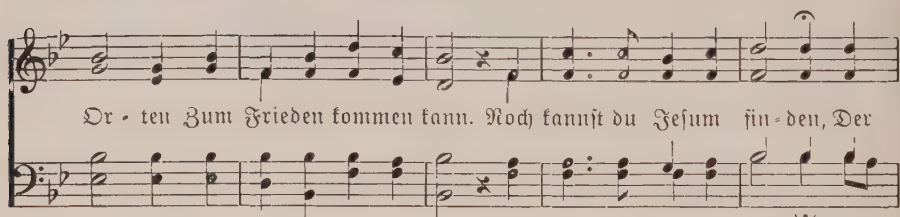


## 582. 2 Cor. 6, 2. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

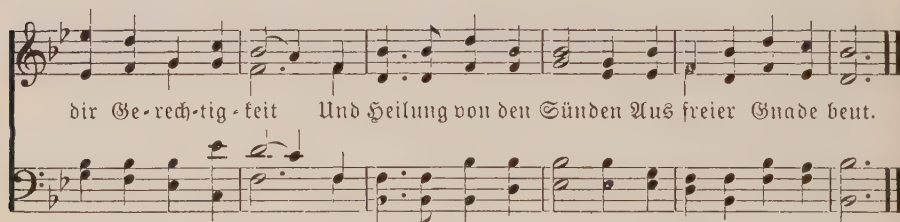
Geo. James Webb.



1. Noch sind die Gnaden-pfor-ten Den Sündern aufgethan, So daß man al-ler



Dr-ten Zum Frieden kommen kann. Noch kannst du Jesum fin-den, Der



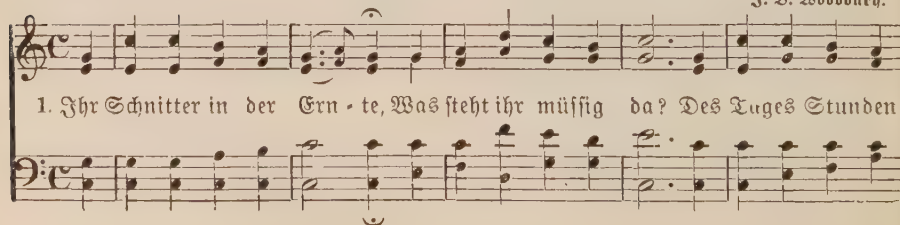
dir Ge-rech-tig-feit Und Heilung von den Sünden Aus freier Gnade beut.

2 Was ist's doch, daß du säumest?  
Und ferne von Ihm steh'st  
Und von dem Weltglück träumest,  
Bis du verloren geh'st?  
O Seele, laß dich retten  
Zu dieser deiner Zeit  
Von Dem, Der aus den Ketten  
Der Lüste dich befreit.

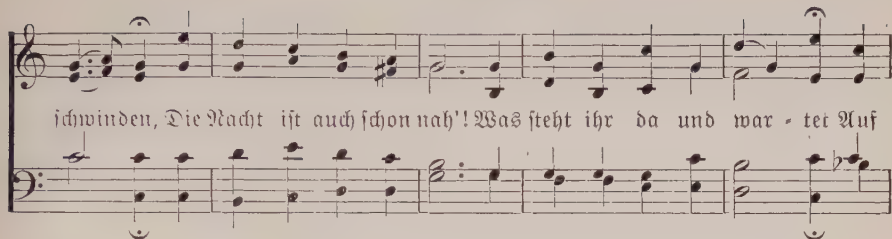
3 Lieb Ihm dein Herz zu eigen;  
Er hat ein Recht daran.  
Er wird Sich zu dir neigen;  
Er nimmt die Sünder an.  
Er wird dein Herz dir stillen,  
Wenn du dich zu Ihm thu'st  
Und mit gebroch'nem Willen  
An Seinem Herzen ruh'st.

## 583. Matth. 20, 6. Was steht ihr den ganzen Tag müßig?

J. B. Woodbury.



1. Ihr Schnitter in der Ern-te, Was steht ihr müßig da? Des Tages Stunden



schwinden, Die Nacht ist auch schon nah! Was steht ihr da und war - tet Auf

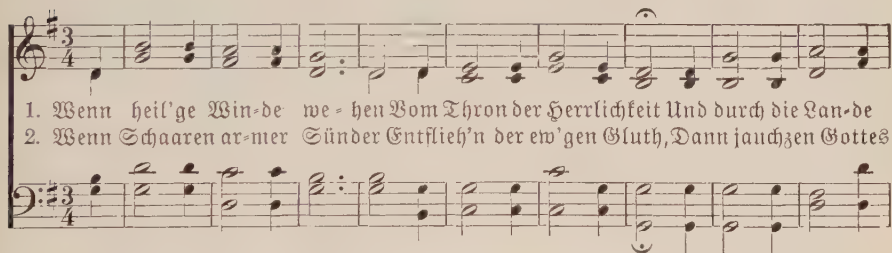


and'rer Schnitter Nah'n? Der gold'ne Morgen flie - het, Und noch ist nichts gethan!

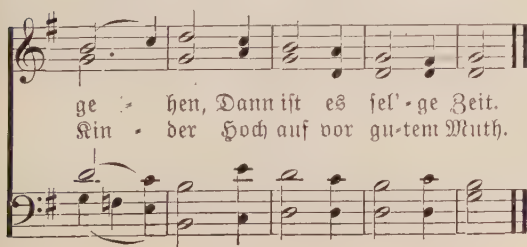
2 Frisch an das Werk, ihr Schnitter!  
Die Frucht heimst eilig ein;  
Schon sinkt der Abend nieder,  
Bald bricht die Nacht herein.  
Der Herr beruft euch Schnitter;  
Soll sein umsonst Sein Ruf?  
Soll edle Frucht verderben,  
Die Seine Güte schuf?

3 Erstlimmt der Weisheit Höhen,  
Kämpft nieder Trug und Wahn,  
Und bietet allen Menschen  
Der Wahrheit Heilkrast an!  
Seid treu in dem Berufe,  
Treu in dem Dienst des Herrn!  
Dem Treuen winkt die Krone,  
Dem Trägen bleibt sie fern.

584. Ps. 104. Er machet Seine Engel als Winde.



1. Wenn heil'ge Win-de we - hen Vom Thron der Herrlichkeit Und durch die Lan-de  
2. Wenn Schaaren ar-mer Sünder Entflieh'n der ew'gen Gluth, Dann jauchzen Gottes



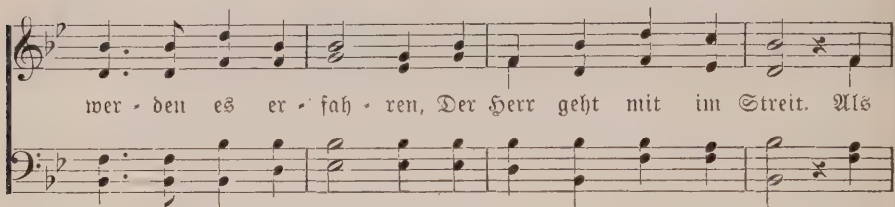
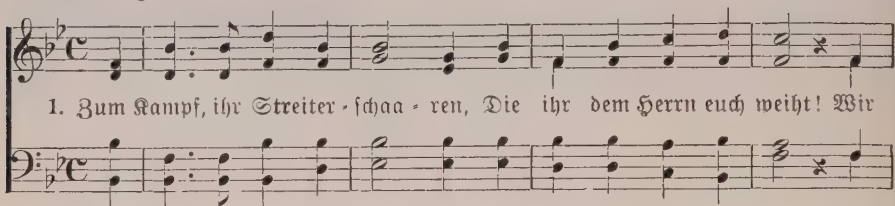
ge - hen, Dann ist es sel'-ge Zeit.  
Ein - der Hoch auf vor gu-tem Muth.

3 Komm, rufen brünstig Alle,  
Und hilf, dreiein'ger Gott,  
Daß Satans Reich zerfalle  
Und Dir, Herr Zebaoth,

4 Bald auf der ganzen Erde,  
So weit Dein Name dringt,  
Ein Lob bereitet werde,  
Das unaufhörlich klingt!

G. Knaf.

585. Epheser 6, 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen.



2 Laßt fahren, was euch hindert,  
Was euren Sinn bethört,  
Was euren Muth vermindert  
Und eure Kraft zerstört.  
Kein Halber, Unentschloss'ner  
Sei unter uns zu seh'n!  
Stets treuer, unverdross'ner  
Laßt uns im Kampfe steh'n!

3 Will auch der Feind im Streite  
Verdoppeln seine Muth,  
Weich't keinen Schritt zur Seite  
Verdoppelt euren Muth!

So muß es uns gelingen!  
Den stärksten Feind bezwingt,  
Das Schwerste kann vollbringen,  
Wer auf den Knien ringt.

4 Zum Kampf denn ohne Zagen!  
Folgt dem geliebten Herrn!  
Schon fängt es an zu tagen  
Am Horizonte fern.  
Bald wird in Jubel enden  
Der heiße, harte Streit  
Und Schmach und Kreuz sich wenden  
In ew'ge Herrlichkeit.

## 4. Bei brüderlichen Zusammenkünften.

586. Aposstg. 14, 27. Da sie aber daz kamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hätte.

Philipp Nicolai 1599.

1. | Ge - lei - ter an der Hand des Herrn, Nach Jahresfrist von nah und fern, Im  
| Ver - ei - nigt, sei Ihm Dant ge - sagt, Der zärt - lich ü - ber uns ge - wacht, Auf

trauten Brü - der frei - se - } Daß wir Uns hier Theure Brüder,  
vå - ter - li - che Wei - se: }

Kinder wie - der, Lieb - um - schlung - en. Ihm sei Ruhm und Preis ge - sun - gen.

2 Dant Ihm, der im verfloß'nen Jahr  
In Seiner Gnade mit uns war,  
Uns treulich unterflügte;  
Der Kraft verlieh im Kampf und Streit  
Und, wenn es galt, zu jeder Zeit  
Mit Seinem Arm uns schützte.  
Hülffreich, Siegreich  
Stand im Streite Uns zur Seite  
Der Getreue,  
Daß Er uns den Sieg verleihe.

3 In Seinem Namen durften wir,  
Geschaaret um das Reichspanier,  
Das Wort vom Kreuz verkünden:  
Das Wort, das sich als Gottes Kraft  
Erwies, hat reichlich Frucht geschafft:

Heil, Rettung von den Sünden.  
Jesus Christus,  
Dessen Wahrheit Strahlet Klarheit  
In die Seelen,  
Laß uns Deinen Ruhm erzählen.

4 Dir weihen wir uns hier auf's Neu,  
Geloben, Herr, daß wir Dir treu  
Bis in den Tod verbleiben:  
Auch wenn Verfolgung, Hohn und Spott,  
Trübsal und Mangel, Angst und Noth  
Uns in die Enge treiben.  
Sei Du, Jesu,  
Unser Leiter Und Begleiter,  
Bis wir droben  
Ewig Deinen Namen loben.

587.

Nehemia 2, 18. Und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

1. Va - ter, stär - ke uns' - re Kräf - te, Je - sus, gieb uns Dei - nen

Sinn, Wenn wir Dei - nes Reichs Ge - schäf - te Heu - te in Be - ra - thung

zieh'n! Beuch - te uns, du Geist des Herrn, Hal - te je - den Irrthum fern.

2 Komm, belebe uns're Reichen!  
 Laß nur Deines Namens Ruhm,  
 Deines Gnadenwerks Gedeihen

Und Dein Evangelium —  
 Uns'res Lebens Lust allein,  
 Unser Ziel und Streben sein.

W. Horn.

588.

P s. 3, 9. Bei dem Herrn findet man Hülfe, und Deinen Segen über Dein Volk.

Langsam und sanft.

1. Herr, hö - re uns' - re Bit - te, All - hier zu die - ser Stund'! Komm,





2 Gieb uns den heil'gen Geiste  
Zu diesem wicht'gen Werk',  
Daß er uns Beistand leiste,  
Und Alle kräftig stärke'.

3 Verträglichkeit und Frieden  
Laß walten jetzt allhier,

Auf daß Dein Werk hienieden  
Auch Deinen Namen zier'.

4 So laß, o Herr, gesingen  
Den Rath im Bruderkreis,  
Gieb Wollen und Vollbringen  
Zu Deinem Ruhm und Preis.

589. Epheser 4, 3. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

H. G. Nägeli.



2 Der Liebe Band umfaßt  
Und einigt uns im Herrn;  
Der Eine trägt des Andern Last  
Und hilft dem Bruder gern.

3 Gieb das Geleit uns nun;  
O sprich das Segenswort,

Laß Deinen Frieden auf uns ruh'n,  
Sei mit uns fort und fort.

4 Gelobt in Ewigkeit  
Sei unser Gott und Herr,  
Der Vater der Barmherzigkeit,  
Von uns je mehr und mehr!

S. S. Donner.

590. Matth. 6, 13. Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. — Amen.

3. Händn.

1. { Dein ist das Reich, Dein ist die Kraft, Die Herrlich-keit ist Dein! }  
 { Du hast uns, Herr, das Heil verschafft Durch Dei-ne To-des-pein. }

{ Darans schöpft unser Glau-be Muth, } { Wir sind ge-trost und siegs-ge-wiß }  
 { Uns Dir zu weih'n mit Gut und Blut, } { Im Kampfe mit der Fin-ster-niß. }

Des Siegs ge-wiß, Trotz al-ler Fin-ster-niß!

2 Dein Reich ist nicht von dieser Welt,  
 Begründet auf das Schwert;  
 Mit sanftem Muth, wie Dir gefällt,  
 Kommt es und wird vermehrt.  
 Du sendest Friedensboten aus  
 Von Volk zu Volk, von Haus zu Haus,  
 Zu zeugen, o Herr Jesu Christ,  
 Daß Du für uns gestorben bist!  
 Daß Jesus Christ  
 Für uns gestorben ist!

3 Dein ist das Reich, Dein ist die Kraft  
 Und Dein die Herrlichkeit!  
 Du bist es auch, der Sieg uns schafft  
 In diesem heil'gen Streit.  
 Bei uns'rer Schwachheit blicken wir,  
 O Herr, mit Flehen auf zu Dir:  
 Steh' Du uns bei mit Deinem Geist,  
 Wie uns Dein gnädig Wort verheißt!  
 Dein Wort verheißt  
 Zum Beistand Deinen Geist!

G. K. Donner.

591. Jacobi 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet Er sich zu euch.

Schottisch. Aelodie.

1. Brüder, naht euch zu Gott, Gläubig naht euch! So hat Er zu-ge-sagt,



Wer Seine Stimme hört,  
Wer von dem Geist belehrt,  
Sich gänzlich zu Ihm kehrt,  
Den nimmt Er an.

4 Und lockt euch dann die Welt,  
So widersteht,  
Denn, wer es mit ihr hält,  
Mit ihr vergeht.

2 Er hat in Christo Sich  
Zu uns genahet,  
Aus Gnaden uns verschafft  
Hülfe und Rath,  
Hat unser Leid erkannt;  
Sein Herz von Lieb entbrannt  
Hat uns den Sohn gesandt;  
Preist diese That.

Heget nicht in eurer Brust  
Hoffahrt und Fleischeslust.  
Dies, wie der Augen Lust,  
Nimmer besteht.

3 Habt eure Lust am Herrn,  
Hanget Ihm an!  
Trauet auf das, was Er  
Für uns gethan.

5 Groß ist des Satans Macht,  
Zornig ist er;  
Uns ist nicht unbewußt,  
Was sein Begehr,  
Und wie er brüllen kann.  
D'rum zieht den Harnisch an;  
Und greift er dann euch an,  
Stellt euch zur Wehr. L. G. Donner.

592. Matth. 18, 20. Wo Zwei oder Drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.



2 Nichts find wir ohne Dich;  
So hilf uns gnädiglich;  
O Geist 2c.

5 Nimm uns hin ganz und gar,  
Werde uns offenbar;  
O Geist 2c.

3 Laß Deinen Segen nun  
Auf einem Jeden ruh'n;  
O Geist 2c.

6 Schenk uns durch Christi Blut  
Viel Kraft und Glaubensmuth;  
O Geist 2c.

4 Steh uns in Gnaden bei,  
Mache uns völlig frei;  
O Geist 2c.

7 Ja, sei Du fort und fort  
Bei uns an jedem Ort;  
O Geist 2c.

L. G. Donner.

## XXV. Schlußlieder.

593. Philipper 4, 6. Laßt eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksgiving vor Gott kund werden.

Johann Gröger.

1. { Nun bit = tet al = le Gott, Mit Her = zen, Mund und Hän = den, } Der uns ein Trö = ster  
 { Daß Er uns Sei = nen Geist Vom Him = mel wol = le sen = den, }

fei, Nach Sei = nem theuren Wort, So jeht wie al = le Zeit, Hier und an je = dem Ort.

2 Ach ja, Herr, lehre uns,  
 So sind wir recht gelehret.  
 Ach Herr, befehle uns,  
 So sind wir recht befehret!  
 Ach Heiland, heile uns,  
 So sind wir ewig heil;  
 Dein Blut sei unser Trost,  
 Dein Geist sei unser Theil.

3 Es segne uns der Herr,  
 Der Urquell aller Güter;  
 Der ew'ge Arzt und Hort  
 Sei unser Hort und Hüter;  
 Es leuchte über uns  
 Sein Gnadenangesicht;  
 Sein Friede ruh' auf uns;  
 Sein Geist verlaß uns nicht.

594. 1 Mos. 27, 38. Segne mich auch, mein Vater.

Arrangirt von Th. Schildknecht.

1. Herr, ich hör' von gnäd' = gen Re = gen, Die Du aus = gieß't mil = diglich,

Re = gen, die das Land be = we = gen; Sende Tro = pfen auch auf mich! Auch auf



mich, ja auch auf mich! Sende Tro - sten auch auf mich! Auch auf mich! Auch auf mich!

2 Vater, willst vorbei Du gehen  
An mir, der ich arm und siech?  
Nein, o hör' mein heißes Flehen,  
Blick' in Gnaden auch auf mich!  
Auch auf mich, ja auch auf mich!  
Blick' in Gnaden auch auf mich!  
Auch auf mich! Auch auf mich!

3 Heil'ger Geist, willst Du nicht rühren  
Auch mein Herze kräftiglich?  
Du nur kannst zum Himmel führen,  
Gieße Deine Kraft in mich!

Auch in mich, ja auch in mich!  
Gieße Deine Kraft in mich!  
Auch in mich! Auch in mich!

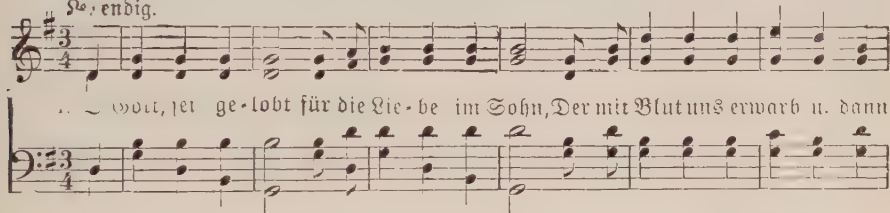
4 Herr, Du segnest ja so gerne,  
Binde mich nur fest an Dich.  
Herr, Du segnest nab' und ferne:  
Segne mich, Dein Kind, auch mich!  
Ja auch mich, ja mich, auch mich!  
Segne mich, Dein Kind, auch mich!  
Ja auch mich! Ja auch mich!

Aus dem Engl. von Th. Kähler.

595

Of: enb, 19, 1. Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!


No. endig.



... Wort, sei ge - lobt für die Lie - be im Sohn, Der mit Blut uns erwarb u. dann

Chor.

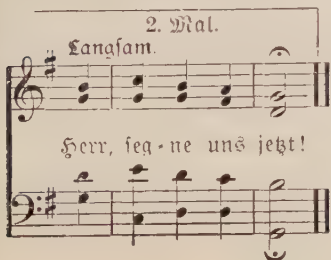
1. Mal.



aufstieg zum Thron. } Hal - le - lu - jah, sei ge - prie - sen, Hal - le - lu - jah, A - men.  
Hal - le - lu - jah, sei ge - prie - sen,

2. Mal.

Langsam.



Herr, seg - ne uns jetzt!

2 O Gott, sei gelobt für den heiligen Geist,  
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts  
weist!  
Hallelu - jah, 2c.

3 Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht  
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht!  
Hallelujah, 2c.



(2 Corinth 13, 13.)

596. 2 T. 3. Gnade, Barmherzigkeit, Liebe von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und Liebe, sei mit euch. (600)

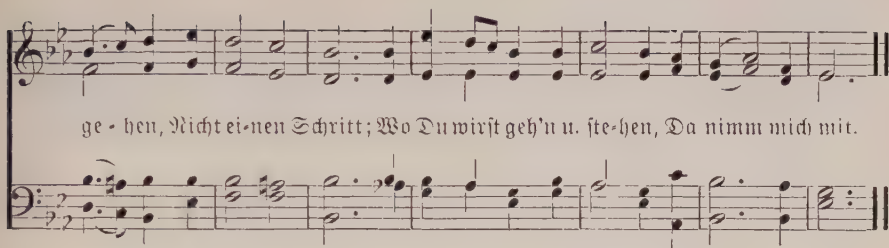
Die Gna - de unsers Herrn Je - su Chri - sti, und die Lie - be

Got - tes und die Gemeinschaft des heil'gen Gei - stes sei

mit uns Al - len, mit uns Al - len, A - men, A - men.

597. Pf. 4, 4. Erkenne doch, daß der Herr Seine Heiligen wunderbarlich führet.

1. { So nimm denn meine Hän - de und füh - re mich } Ich kann al - lein nicht  
{ Bis an mein fe - lig En - de und e - wig - lich! }



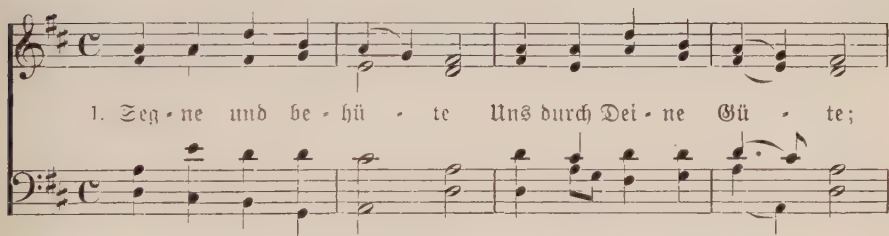
ge - hen, Nicht ei-nen Schritt; Wo Du wirst geh'n u. ste-hen, Da nimm mich mit.

2 In Deine Gnade hülle  
Mein schwaches Herz,  
Und mach' es endlich stille  
In Freud' und Schmerz;  
Laß ruh'n zu Deinen Füßen  
Dein schwaches Kind,  
Es will die Augen schließen  
Und folgen blind.

3 Wenn ich auch gar nichts fühle  
Von Deiner Macht,  
Du bringst mich durch zum Ziele  
Auch durch die Nacht;  
So nimm denn meine Hände  
Und führe mich  
Bis an mein selig' Ende  
Und ewiglich!

598.

4 Mose 6, 24. Der Herr segne dich und behüte dich.



1. Seg - ne und be - hü - te Uns durch Dei - ne Gü - te;



Herr, er - heb' Dein An - ge - sicht Ue - ber uns und gieb uns Licht.

2 Schenk' uns Deinen Frieden  
Alle Tag' hienieden!  
Gieb uns Deinen guten Geist,  
Der uns stets zu Christo weis't.

3 Amen, Amen, Amen!  
Ehre sei dem Namen  
Jesu Christi, uns'res Herrn,  
Denn er segnet uns so gern!

599.

5 Mose 28, 8. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei.

Thomas Hastings.

1. { Herr, ent - laß uns mit dem Se - gen, Den Du uns ver -  
 { Führt' uns Dei - ne Lie - bes - me - ge, Au - ßer Dir ist

hei - ßen hast, } O er - quick' uns, mü - de Pil - ger die - ser  
 sei - ne Rast. }

Welt. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. A - men.

600.

Ps. 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in  
 Ewigkeit. (13, V, 8)

1. { Un - fern Aus - gang seg - ne, Gott! Un - fern Ein - gang glei - cher - ma - ßen, }  
 { Seg - ne un - ser täg - lich Brod, Seg - ne un - ser Thun und Laß - sen, }

Seg - ne uns mit sel'gem Sterben. Und mach' uns zu Him - mels - er - ben!

Hartmann Schraf

# Metrisches Melodienverzeichnis.

	Seite.
23, 76, 22, 87, 69, 44.	
Jehovah, Jehovah, Jehovah Deinem Namen	191
337, 87, 89, 33.	
Fahre fort, fahre fort . . . . .	87, 230
33, 87, 87, 87, 87, 7.	
Ringe Christ, ringe Christ . . . . .	233
466, 466, 994.	
Gott ist getreu . . . . .	15, 58, 156, 275, 350
466, 466, 99, 44.	
Lieb mir dein Herz . . . . .	382
Für ist mein Herz . . . . .	100, 132, 380
47, 47, 8.	
Der Herr mein Hirt . . . . .	250
54, 54, 54, 54.	
Licht nach dem Dunkel . . . . .	277
55, 54, 65, 54.	
Gott ist die Liebe . . . . .	19
55, 55, 65, 65.	
Zieht fröhlich hinaus . . . . .	104
55, 5, 11.	
Wann krieg' ich mein Kleid . . . . .	144
55, 88, 55.	
Seelenbräutigam . . . . .	24, 148, 207
5, 5, 9.	
Wirf Sorgen und Schmerz . . . . .	269
5, 5, 11.	
Was mein Herz erfreut . . . . .	135
56, 11, 54, 10.	
Wie sie so sanft ruh'n . . . . .	347, 367
56, 12, 86, 85.	
O Gott sei gelobt . . . . .	393
5, 9, 6, 5.	
In Jesu ist Ruh' . . . . .	145
64, 64, 66, 64.	
Brüder naht euch zu Gott. . . . .	390
Näher mein Gott zu Dir . . . . .	179

	Seite.
64, 65, 45, 11, 54, 64.	
Harre meine Seele . . . . .	255
65, 65, 65, 65.	
Christ ist auferstanden . . . . .	62
Eine Hand voll Erde . . . . .	192, 342
Will dein Fuß ermüden . . . . .	210 253
Zur Heimath da droben . . . . .	372
65, 65.	
Aus dem Himmel ferne . . . . .	292
Ist's auch eine Freude . . . . .	256
65, 65, 66, 11, 11.	
O Ursprung des Lebens . . . . .	224
65, 87, 6, 10.	
Wenn ich Ihn nur habe . . . . .	200
66, 44.	
Wir sind versammelt hier . . . . .	391
6, 6, 6, 6.	
O leide, leide gern . . . . .	268
66, 86.	
Wir stehen hier vereint . . . . .	389
66, 77.	
Segne und behüte . . . . .	395
668, 668, 336, 6.	
Gott ist gegenwärtig . . . . .	2
67, 67, 66, 66.	
Nun danket Alle Gott . . . . .	182, 235, 392
O Liebe Du für mich . . . . .	168
Wie herrlich ist Dein Ruhm . . . . .	12
67, 88, 7.	
Laß mich geh'n, laß mich geh'n . . . . .	212, 369
74, 74, 74, 74.	
So nimm denn meine Hände . . . . .	394
75, 75, 47, 47.	
Himmelan, nur Himmelan . . . . .	227
76, 76.	
Christus, der ist mein Leben . . . . .	5, 298, 341, 348
Die Gnade sei mit Allen . . . . .	3, 289
Herr, höre un're Bitte . . . . .	388
Was kann es Schön'res geben . . . . .	144, 385
Willkommen Heiß im Streite . . . . .	53, 297

	Seite.		Seite.
76, 76, 666.		Leibeshütte ruhst du nun . . . . .	231, 336, 344
Mache dich, mein Geist, bereit . . . . .	86	Seele geh' nach Golgatha . . . . .	48, 157
76, 76, 67, 76.		Sieh' Dein König kommt zu Dir. . . . .	30
Mit Ernst, ihr Menschenkinder . . . . .	28, 90, 246, 267, 304, 326	78, 78, 88.	
76, 76, 76.		Liebster Jesu wir sind hier 3, 113, 150, 309, 396	
Wie lieblich ist's hienieden . . . . .	171	78, 87, 7.	
76, 76, 76, 76.		Nichts ist schöner als Geduld . . . . .	237
Befiehl Du Deine Wege . . . . .	234, 244	8, 33, 68, 33, 6.	
Der Du Dein Volk regierest . . . . .	102	Warum sollt' ich mich denn grämen . . . . .	271
Du meines Lebens Leben . . . . .	39	847, 847.	
Du Sterne in allen Nächten . . . . .	94, 354	Unter Lilien jener Freuden . . . . .	357
Heil mir mein Heiland lebet . . . . .	60, 66, 152	85, 85, 45, 85.	
Herr Du bist der Gerechte . . . . .	242, 261	Gehe nicht vorbei mein Heiland . . . . .	134
Ich sah das Kreuz des Lammes . . . . .	68, 112, 146, 155, 384, 386	85, 85, 77, 85.	
Ich weiß an wen ich glaube . . . . .	138, 322	Ich will streben, nach dem Leben. . . . .	220
Ihr Schnitter in der Ernte . . . . .	384	Ich will's wagen . . . . .	226
In tiefen Aengsten schweben . . . . .	305	86, 86.	
Mein Schifflein geht behende . . . . .	204, 374	Auf, Seele, auf, und säume nicht . . . . .	29
Von Grönlands Eisgestaden. . . . .	104, 228, 286	Du Sonne der Gerechtigkeit. . . . .	63, 77, 302
Wie gut sind Gottes Wege . . . . .	252, 308	Es ist ein Born . . . . .	133, 292
Wie soll ich Dich empfangen . . . . .	26, 45, 338	Ich sag' es Jedem, daß Er lebt . . . . .	57, 317
Wir reichen uns zum Bunde . . . . .	92, 167	Ich singe Dir mit Herz und Mund . . . . .	187
76, 76, 76, 76, 66, 14.		Immanuel, der Herr ist hier . . . . .	33
Kommt Brüder, steht nicht stille . . . . .	363	Nun sich der Tag geendet hat . . . . .	128, 143, 326
76, 76, 77, 6.		Wie bist Du mir so innig gut . . . . .	276
Mein Fels hat überwunden. . . . .	56	86, 76.	
76, 76, 77, 76.		O Traurigkeit . . . . .	50
Walte, walte nah und fern . . . . .	102	86, 86, 66.	
77, 77.		Wenn Zions Weg verläßt ein Herz . . . . .	126
Freude, Freude, alle wir . . . . .	364	86, 86, 86, 86.	
Gott sei Dank in aller Welt. . . . .	27	Dort über jenem Sternenmeer . . . . .	362
Jesus Christus gab sich uns . . . . .	37, 262	Jerusalem, Jerusalem, die du so hoch . . . . .	379
Jesus Christus hat vollbracht . . . . .	50	86, 86, 88, 88, 46.	
Müde bin ich, geh' zur Ruh' . . . . .	327	Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ . . . . .	101, 390
Stell, o Herr, nach Deinem Sinn . . . . .	118	87, 87.	
77, 6, 77, 8.		Gott will's machen, daß die Sachen . . . . .	18
Auf Gott nur will ich sehen . . . . .	296, 301	Grundstein, der von Gott erwählet. . . . .	121
Gottlob, ich kann mich trösten. . . . .	236	Heilige Liebe, Himmelsflamme . . . . .	259
Nun ruhen alle Wälder. . . . .	43, 73, 190, 258, 302, 330, 349	Jesus, Heiland, meiner Seele . . . . .	180
Was willst du armes Leben . . . . .	22	Kannst du Jesu wohl vergessen . . . . .	129
77, 77, 77.		Lange ging ich in der Irre . . . . .	147
Fels des Heils geöffnet mir. . . . .	134	Lieber Vater, hoch im Himmel. . . . .	291
77, 88, 77.		Mein erst Gefühl sei Preis und Dank . . . . .	325
Sei getreu bis in den Tod . . . . .	249	Ringe recht, wenn Gottes Gnade . . . . .	120, 151, 210, 218, 263, 332
Weil ich Jesu Schäpflein bin . . . . .	291	87, 87, 44, 77.	
78, 78, 77.		Was Gott thut, das ist wohlgethan . . . . .	56, 118, 168, 248, 270
Großer Gott, wir loben Dich . . . . .	54, 93, 125, 184, 215, 226, 282, 299, 312, 324, 380	87, 87, 55, 55, 7.	
Meinen Jesum laß ich nicht. . . . .	199	Ein feste Burg ist unser Gott . . . . .	87



	Seite.		Seite.
87, 87, 7.		Trauernd und mit bangem Sehnen . . . . .	59
Meine Christ des Mitleids Thräne . . . . .	51	Womit soll ich Dich wohl . . . . .	96, 115, 186, 314
87, 87, 77.		87, 87, 88, 87, 87.	
Gott des Himmels und der Erden . . . . .	16, 323	Wohin Pilger geht die Reise . . . . .	371
Hallelujah, schöner Morgen . . . . .	1	87, 87, 887, 887.	
Jesús, der Du Thor und Kiegel . . . . .	55, 193, 195	Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld . . . . .	38
Komm, o komm, Du Geist des Lebens . . . . .	76, 110	87, 87, 11, 10.	
O Jerusalem, Du schöne . . . . .	360	Herr entlaß' uns mit dem Segen . . . . .	396
Thut mir auf die schöne Pforte . . . . .	6, 392	87, 87, 12, 12, 11, 11.	
Vater stärke uns're Kräfte . . . . .	388	Eins ist noth, ach, Herr, dies Eine . . . . .	214
87, 87, 77, 88.		87, 88, 773.	
Der am Kreuz ist meine Liebe . . . . .	46, 216, 274	Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht . . . . .	201
Einer ist der gute Hirte . . . . .	36	87, 887, 87.	
O du allerfüß'ste Freude . . . . .	76, 290	Auft getrost, ihr Wächterstimmen . . . . .	117
O mein Herz, gieb dich zufrieden . . . . .	247, 306	88, 77.	
Werde munter mein Gemüthe . . . . .	23, 84, 110, 166, 328, 335	Treuer Meister, Deine Worte . . . . .	107, 285
87, 87, 87.		887, 887.	
Darfst du fürchten, sieh' am Steuer 98, 257, 370		Des Jahres schöner Schmuck entweicht . . . . .	321
Sehe Dich, mein Geist ein wenig . . . . .	44	Großer Hirte Deiner Heerde . . . . .	82
Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig . . . . .	173, 189	Jesu, darfst du Sünder . . . . .	132
87, 87, 87, 87.		Jesús Christus herrscht als König . . . . .	71, 161
Ich wo finet meine Seele . . . . .	131	Müßt ich nicht mit Wehmuth ringen . . . . .	51
Brüder, noch gilt es zu retten . . . . .	383	Nur für dieses Leben sorgen . . . . .	241
Einen Tag im Himmel leben. 153, 212, 262, 366		O wie selig sind die Seelen . . . . .	198, 260
Hast du Jesu Ruf vernommen . . . . .	106	Werthe Gäste seid willkommen . . . . .	378
Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder . . . . .	227, 331	887, 887, 22, 444, 8.	
Jesu, Jesu, Born des Lebens . . . . .	8, 319	Es ist etwas des Heilands sein. 64, 91, 176, 279	
Kehre wieder, kehre wieder . . . . .	136	Gott, Vater, aller Dinge Grund . . . . .	122
Last die Kindlein zu mir kommen . . . . .	294	Wie schön leucht' uns der Morgenstern . . . . .	10,
O Du Liebe, meiner Liebe . . . . .	7, 42, 79, 89, 219, 298	74, 114, 148, 196, 284, 310, 377, 387	
O mein Jesu, ich muß sterben . . . . .	342	887, 887, 88.	
Welch' ein Freund ist unser Jesus . . . . .	194	O Ewigkeit, Du Donnerwort . . . . .	355
Wo ist Jesus, mein Verlangen . . . . .	213	88, 88.	
87, 87, 88.		Brunn alles Heils, Dich ehren wir . . . . .	11, 331
Ich, was sind wir ohne Jesum . . . . .	19, 128	Daheim, o welch' ein schönes Wort . . . . .	69
Komm Todesstunde, komm heran . . . . .	343	Dies ist der Tag, den Gott gemacht 35, 48, 266,	
Mir nach, spricht Christus, unser Held . . . . .	203	281, 306	
Wenn Sorg' und Gram . . . . .	276	Früh' Morgens, da die Sonn' aufgeht . . . . .	53
87, 87, 88, 7.		309, 324	
Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir . . . . .	20	Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist . . . . .	125,
Es ist gewißlich an der Zeit . . . . .	9, 67, 107, 137, 153, 159, 333, 352	221, 239, 288, 346	
O Mensch, ermunte deinen Sinn . . . . .	126,	Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend' . . . . .	2, 157
222, 240, 251		Kommt Sünder zu dem Gnadenfest . . . . .	381
Wenn meine letzte Stunde schlägt . . . . .	336	So lange Jesus, bleibst der . . . . .	84, 139, 211, 278
87, 87, 88, 77.		88, 88, 88, 88.	
Alle Menschen müssen sterben . . . . .	4, 65, 72, 80, 142, 238, 340	König, dem kein König gleicht . . . . .	70, 109, 264
Einer ist der gute Hirte . . . . .	36	Speiße, Vater, Deine Kinder . . . . .	332
Freu' dich Seele, rühm' und preise . . . . .	164		
Schlafe sanft, den süßen Schlummer . . . . .	345		

	Seite.		Seite.
898, 898, 66, 444, 8.		10, 8, 10, 8, 88, 8.	
Wachet auf, ruft uns die Stimme . 81, 98, 123, 150, 162, 175, 206, 353		Lobe den Herren, o meine Seele . . . . . 17	
9, 6, 5, 11.		10, 8, 10, 8, 10, 10, 10, 8.	
Aufersteh'n, ja aufersteh'n . . . . . 60		Wann schlägt die Stunde, ach wann darf . 372	
98, 98.		10, 9, 10, 9.	
O daß doch bald Dein Feuer brennte . . . 103		Gottes Güte wohnt allhier auf Erden . . 13	
Wenn in des Lebens dunkeln Stunden . . 268		Nur mit Jesu will ich Pilger wandern . . 312	
98, 98, 88.		10, 9, 10, 9, 99, 13.	
Der beste Freund ist in dem Himmel . . . 197		Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht in Näch- ten . . . . . 254, 329	
Es ist vollbracht, Er ist verschieden . . . 49		10, 11, 10, 11, 10, 4.	
Ich habe nun den Grund gefunden . . . 140, 183		Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir steh'n 13	
Je größer Kreuz, je näher Himmel . . . 272, 313		11, 8, 11, 8, 88, 97.	
Wir ist Erbarmung widerfahren . . . 108, 154, 160, 172		Ich weiß einen Strom, dessen herrliche . . 130	
O daß ich tausend Zungen . . . 32, 165, 171, 188		11, 8, 11, 8, 11, 11, 10, 8.	
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . . 243		Ich möchte heim, mich zieht's dem Vaterhause 368	
Wer weiß wie nahe mir mein Ende . . . 11, 334		11, 10, 11, 44.	
Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden . . . 303, 320		Herr, ich bin Dein . . . . . 223	
98, 98, 98, 98.		11, 10, 11, 10, 55, 54, 54.	
Dein ist, o Vater, diese Stunde . . . . . 295		Wer überwindet, soll vom Holz genießen . 232	
O süßer Stand, o sel'ges Leben . . . 228, 300, 310		11, 10, 11, 10, 11, 10, 11, 10.	
Wie groß ist des Allmächt'gen 14, 52, 158, 174		Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren . . . . . 209, 280, 364	
98, 98, 99.		11, 10, 11, 10, 11, 11.	
Ich bete an die Macht der Liebe . . 78, 163, 202		Köstlicher Eckstein in Zion gelege . . . 124	
98, 98, 998, 998.		11, 11, 10, 10, 10.	
Die Seele ruht in Jesu Armen . . . . . 359		Seele, Dein Heiland ist frei von den . . . 62	
Wie wohl ist mir, o Freund der Seele. 177, 358		11, 11, 11, 5.	
99, 88, 99.		Ach, mein Herr Jesu, wenn ich Dich nicht . 200	
Auf dieser Erde . . . . . 208		11, 11, 11, 11, 8, 11.	
998, 998, 98, 98.		Wo findet die Seele die Heimath die Ruh'. 356	
Herr, Dir ist Niemand zu vergleichen . . . 316		12, 11, 12, 11, 66, 12, 12.	
9, 9, 9, 9, 9.		Es glänzet der Christen inwendiges . 178, 264	
Selig der Friede . . . . . 180		12, 12, 12, 12, 98, 98, 98, 98.	
9, 10, 9, 10, 10, 10.		O freuet euch Alle, der Herr ist geboren . . 34	
Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen . . 116		14, 14, 4, 7, 8.	
10, 6, 10, 6, 76, 76.		Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren . . 31, 68, 184, 283, 293, 315, 318	
Jerusalem, du hochgebaute Stadt . . . 361			
10, 6, 11, 9, 6.			
Die Gnade uns'res Herrn Jesu Christi . . 394			
10, 7, 10, 7, 10, 10, 7, 7.			
Marter Gottes, wer kann Dein . . 40, 170, 376			

# Alphabetisches Melodienverzeichnis.

	Seite.
Ach, mein Herr Jesu, wenn ich Dich . . .	200
Ach, was sind wir ohne Jesum . . .	19, 128
Ach, wo findet meine Seele . . .	131
Alle Menschen müssen sterben 4, 65, 72, 80, 142, 238, 340	
Auf dieser Erde . . .	208
Aufersteh'n, ja aufersteh'n . . .	60
Auf Gott nur will ich sehen . . .	296, 301
Auf, Seele, auf, was säumest du . . .	29
Aus dem Himmel ferne . . .	292
Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir . . .	20
Befehl du deine Wege . . .	234, 244
Brüder, noch gilt es zu retten . . .	383
Brüder, naht euch zu Gott . . .	390
Brunn alles Heils, Dich ehren wir . . .	11, 331
Christ ist auferstanden . . .	62
Christus, Der ist mein Leben. . .	5, 298, 341, 348
Daheim, o welch' ein schönes Wort . . .	69
Darfst du fürchten, sieh' am Steuer 98, 257, 370	
Dein ist, o Vater, diese Stunde . . .	295
Der am Kreuz ist meine Liebe . . .	46, 216, 274
Der beste Freund ist in dem Himmel . . .	197
Der Du Dein Volk regierest . . .	102
Der Herr ist gut in dessen Dienst wir stehen. 13	
Der Herr mein Hirt . . .	250
Des Jahres schönster Schmuck entweicht. . .	321
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi . . .	394
Die Gnade sei mit Allen . . .	3, 289
Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ . . .	101, 390
Die Seele ruht in Jesu Armen . . .	548
Dies ist der Tag, den Gott gemacht . . .	35, 48, 266, 281, 306
Dort über jenem Sternenmeer . . .	362
Du meines Lebens Leben . . .	39
Du Sonne der Gerechtigkeit . . .	63, 77, 302
Du Stern in allen Nächten . . .	94, 354
Eine Hand voll Erde . . .	192, 342
Einen Tag im Himmel leben 153, 212, 262, 366	
Einer ist der gute Hirte . . .	36
Ein' feste Burg ist unser Gott . . .	88
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld . . .	38
Eins ist noth, ach, Herr, dies Eine . . .	214
Es glänzet der Christen inwendiges . . .	178, 264
Es ist ein Born . . .	133, 292
Es ist etwas des Heilands fein . . .	64, 91, 176, 279

	Seite.
Es ist gewisslich an der Zeit . . .	9, 67, 107, 137, 153, 159, 333, 352
Es ist vollbracht . . .	49
Fahre fort . . .	87, 230
Fels des Heils . . .	134
Freude, Freude, alle wir . . .	364
Freu' dich Seele, rühn' und preise . . .	164
Früh' morgens, da die Sonn' . . .	53, 309, 324
Gehe nicht vorbei, o Heiland . . .	134
Gieb Mir dein Herz . . .	382
Gott des Himmels und der Erde . . .	16, 323
Gottes Güte waltet hier auf Erden . . .	13
Gott ist die Liebe . . .	19
Gott ist gegenwärtig . . .	2
Gott ist getreu . . .	15, 58, 156, 275, 350
Gottlob, ich kann mich trösten . . .	236
Gott sei Dank in aller Welt . . .	27
Gott, Vater, aller Dinge Grund . . .	122
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist . . .	125, 221, 239, 288, 346
Gott will's machen, daß die Sachen . . .	18
Großer Gott, wir loben Dich . . .	54, 93, 125, 184, 215, 226, 282, 299, 312, 324, 380
Großer Hirte Deiner Herde . . .	82
Grundstein, der von Gott erwählt . . .	121
Hallelujah, schöner Morgen . . .	1
Harre meine Seele . . .	255
Hast du Jesu Ruf vernommen . . .	106
Heil'ge Einsat, Gnadenunder . . .	227, 331
Heil'ge Liebe, Himmelsflamme . . .	259
Heil mir, mein Heiland lebet . . .	60, 66, 152
Herr, Dir ist Niemand zu vergleichen . . .	316
Herr, Du bist der Gerechte . . .	242, 261
Herr, entlaß' uns mit dem Segen . . .	396
Herr, höre uns're Bitte . . .	388
Herr, ich bin Dein . . .	223
Herr Jesu Christi, Dich zu uns wend . . .	2, 157
Hier ist mein Herz . . .	100, 132, 380
Himmeln, nur himmeln . . .	225
Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht . . .	254, 329
Ich bete an die Macht der Liebe . . .	78, 163, 202
Ich habe nun den Grund gefunden . . .	140, 183
Ich möchte heim, mich zieht's dem . . .	368
Ich sag' es Jedem, daß Er lebt . . .	57, 317
Ich sah das Kreuz des Lammes . . .	68, 112, 146, 155, 384, 386

	Seite.
Ich singe Dir mit Herz und Mund . . . . .	187
Ich weiß an wen ich glaube . . . . .	138, 322
Ich weiß einen Strom . . . . .	130
Ich will streben . . . . .	220
Ich will's wagen . . . . .	220
Ihr Schnitter in der Ernte . . . . .	384
Immanuel, der Herr ist hier . . . . .	33
In Jesu ist Ruh' . . . . .	145
In tiefen Aengsten schreien . . . . .	305
Ist's auch eine Freude . . . . .	256

Je größer Kreuz, je näher Himmel . . . . .	272, 313
Jehovah, Jehovah . . . . .	191
Jerusalem, Jerusalem, die du so hoch . . . . .	379
Jerusalem, du hochgebaute Stadt . . . . .	361
Jesu, Jesu, Born des Lebens . . . . .	8, 319
Jesu, darf ich Sünder naßen . . . . .	132
Jesu, der Du Tod und Kiegel . . . . .	55, 193, 195
Jesus Christus gab sich uns . . . . .	37, 262
Jesus Christus hat vollbracht . . . . .	50
Jesus Christus herrscht als König . . . . .	71, 161, 262, 272
Jesus, Heiland meiner Seele . . . . .	180

Kannst du Jesu wohl vergessen . . . . .	129
Kehre wieder, kehre wieder . . . . .	136
Komm, o komm, Du Geist des Lebens . . . . .	76, 110
Komm, Brüder, steht nicht stille . . . . .	363
Komm, Todesstunde, komm heran . . . . .	343
Komm, Sinder, zu dem Gnadenfest . . . . .	381
König, dem kein König gleicht . . . . .	70, 109, 264
Königlicher Erbsitz in Zion gelet . . . . .	124

Lange ging ich in der Irre . . . . .	147
Last die Kindlein zu mir kommen . . . . .	294
Last mich gehen . . . . .	212, 369
Leibeshütte, ruhest du nun . . . . .	231, 336, 344
Licht nach dem Dunkel . . . . .	277
Lieber Vater hoch im Himmel . . . . .	291
Liebster Jesu, wir sind hier 3, 113, 150, 309, 396	
Lobe den Herren, den mächtigen König . . . . .	31, 68, 184, 283, 293, 315, 318
Lobe den Herren, o meine Seele . . . . .	17

Mache dich, mein Geist, bereit . . . . .	86
Marter Gottes, wer kann Dein vergessen . . . . .	40
Meinen Jesum laß ich nicht . . . . .	170, 376
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank . . . . .	199
Mein Fels hat überwunden . . . . .	325
Mein Schifflein geht behende . . . . .	56
Mir ist Erbarmung widerfahren . . . . .	204, 374
Mir ist Erbarmung widerfahren . . . . .	108, 154
Mir nach, spricht Christus, unser Heil . . . . .	160, 172
Mit Ernst, ihr Menschenkinder . . . . .	203
Mit Ernst, ihr Menschenkinder . . . . .	28, 90, 246, 267, 304, 326
Müde bin ich, geh' zur Ruh' . . . . .	327
Müht ich nicht mit Wehnuth ringen . . . . .	51

	Seite.
Näher mein Gott zu Dir . . . . .	179
Nichts ist schöner als Geduld . . . . .	237
Nun danket alle Gott . . . . .	182, 235, 392
Nun ruhen alle Wälder . . . . .	43, 73, 190, 258, 302, 330, 349
Nun sich der Tag geendet hat . . . . .	128, 143, 326
Nur mit Jesu will ich Pilger wandern . . . . .	312
Nur für dieses Leben sorgen . . . . .	241

O daß doch bald Dein Feuer brennte . . . . .	103
O daß ich tausend Zungen hätte . . . . .	32, 165, 171, 188
O Du aller süß'ste Freude . . . . .	76, 290
O Du Liebe meiner Liebe 7, 42, 79, 89, 219, 298	
O Ewigkeit, du Donnerwort . . . . .	355
O freuet euch Alle . . . . .	34
O Gott sei gelobt . . . . .	393
O Jerusalem, du schöne . . . . .	360
O leide, leide gern . . . . .	268
O Liebe Du für mich . . . . .	168
O mein Herz, gib dich zufrieden . . . . .	247, 306
O mein Jesu, ich muß sterben . . . . .	342
O Mensch ermunte re deinen Sinn . . . . .	126, 222, 240, 251
O süßer Stand, o sel'ges Leben . . . . .	228, 300, 310
O Traurigkeit . . . . .	50
O Ursprung des Lebens . . . . .	224
O wie selig sind die Seelen . . . . .	198, 260

Ringt Christ . . . . .	233
Ringt recht, wenn Gottes Gnade . . . . .	120, 151, 210, 218, 263, 332
Ruft getrost, ihr Wächterstimmen . . . . .	117

Schlafe sanft den süßen Schlummer . . . . .	345
Segne und behüte . . . . .	395
Seele, Dein Heiland ist frei . . . . .	62
Seele, geh' nach Golgatha . . . . .	48, 157
Seelenbräutigam . . . . .	24, 148, 207
Sei getreu bis in den Tod . . . . .	249
Seligster Friede . . . . .	180
Sege dich, mein Geist, ein wenig . . . . .	44
Sieh' dein König kommt zu dir . . . . .	30
Sieh' hier bin ich, Ehrenfönig . . . . .	173, 189
So lange Jesus, bleibt der Herr . . . . .	84, 139, 211, 278
So nimm denn meine Hände . . . . .	394
Speiße, Vater, Deine Kinder . . . . .	332
Stell', o Herr, nach Deinem Sinn . . . . .	118

Thut mir auf die schöne Pforte . . . . .	6, 392
Trauern und mit bangem Sehnen . . . . .	59
Treuer Meister, Deine Worte . . . . .	107, 285

Unter Lilien jener Freuden . . . . .	357
Water stärke uns're Kräfte . . . . .	388
Von Grönlands Eisgestaden . . . . .	104, 228, 286



	Seite		Seite.
Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen . . .	116	Wie bist Du mir so innig gut . . . . .	276
Wachet auf, ruft uns die Stimme . . .	81, 98, 123,	Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . .	14, 52,
150, 162, 175, 206, 353		158, 174	
Walte, walte, nah und fern . . . . .	102	Wie gut sind Gottes Wege . . . . .	252, 308
Wann krieg' ich mein Kleid . . . . .	144	Wie herrlich ist Dein Ruhm . . . . .	12
Wann schlägt die Stunde, ach wann darf . .	372	Wie lieblich ist's hienieden . . . . .	171
Warum sollt ich mich denn grämen . . .	271	Wie schön leucht' uns der Morgenstern .	10, 74,
Was Gott thut, das ist wohlgethan . . .	56, 118,	114, 148, 196, 284, 310, 377, 387	
168, 248, 270		Wie sie so sanft ruh'n . . . . .	347, 367
Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht . . .	201	Wie soll ich Dich empfangen . . . . .	26, 45, 338
Was kann es Schön'res geben . . . . .	144, 385	Wie wird uns sein, wenn endlich . . .	209, 280, 364
Was mein Herz erfreut . . . . .	135	Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	177, 358
Was willst du armes Leben . . . . .	22	Will dein Fuß ermüden . . . . .	210, 253
Weil ich Jesu Schäflein bin . . . . .	291	Willkommen, Held im Streite . . . . .	53, 297
Weine Christ, des Mitleids Thräne . . . .	51	Wirf Sorgen und Schmerz . . . . .	269
Welch' ein Freund ist unser Jesus . . . .	194	Wir reichen uns zum Bunde . . . . .	92, 167
Wenn ich Ihn nur habe . . . . .	200	Wir sind versammelt hier . . . . .	391
Wenn in des Lebens dunkeln Stunden . .	268	Wir stehen hier vereint . . . . .	389
Wenn meine letzte Stunde schlägt . . . .	336	Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden . .	303, 320
Wenn Sorg' und Gram . . . . .	276	Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'	356
Wenn Zions Weg verläßt ein Herz . . . .	120	Wohin, Pilger, geht die Reise . . . . .	370
Werde munter, mein Gemüthe . . . . .	23, 84, 110,	Wo ist Jesus, mein Verlangen . . . . .	213
166, 328, 335		Womit soll ich Dich wohl loben . . . .	96, 115,
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . .	243	186, 314	
Werthe Gäste seid willkommen . . . . .	378		
Wer überwindet, soll vom Holz genießen .	232	Zieht fröhlich hinaus . . . . .	104
Wer weiß wie nahe mir mein Ende . . .	11, 334	Zur Heimath da droben . . . . .	373



# Stellen-Register.

1 Mose.	2 Chronika.	Kap. Vers. Vieber.	Kap. Vers. Vieber.	Kap. Vers. Vieber.
Kap. Vers. Vieber.	Kap. Vers. Vieber.			
1 26, 27 293	20 9 458	33 1 54	95 2 249	148 12, 13 574
2 18 426		33 4 41	96 7, 8 281	150 6 283
3 19 518		34 4 470	97 11 414	Sprüche.
8 22 478	Nehemia.	34 20 403	98 4 146	3 1, 2 464
18 19 419	2 18 587	36 8 493	103 1 280	3 6 8
27 38 594	8 9 484	37 4 61	103 2 234	10 22 365
28 17 185	9 31 460	37 5 370	103 13 278	23 26 193
32 10 461		37 11 269	103 15 34	22 26 198
32 26 299	Hiob.	37 37 508	104 4 584	23 26 580
	1 21 532	38 22 274	104 24 473	Prediger.
	16 22 533	39 5 538	106 1 477	12 7 528
	19 25 85	39 8 409	110 4 101	Hohelied.
2 Mose.		42 3 564	111 5 500	2 11 471
4 13 179	Psaln.	46 2 416	112 4 496	2 11, 12 472
31 13 10		47 6 98	115 13 438	2 16 296
3 Mose.		48 10 186	115 14 434	5 17 322
11 44 336	1 1 367	50 23 239	116 12 64	7 10 292
4 Mose.	2 6 44	51 11 190	118 6 386	8 6 71
6 24 598	3 9 588	51 12 334	118 22 181	Jesaja.
6 24-26 16	4 4 597	51 12-14 191	118 24 55	9 6 52
14 21 573	4 9 492	55 19 219	119 18 3	21 11 144
24 17 45	4 9 522	55 23 368	119 19 510	25 9 400
24 17 141	5 12 369	57 2 268	119 94 218	27 5 270
5 Mose.	8 2 18	57 8 482	119 103 163	30 15 372
5 12 1	14 2 440	57 8-10 275	119 105 11	32 1 152
6 6, 7 444	17 5 483	59 17 487	119 111 167	33 22 47
28 8 599	19 1-4 162	62 2 450	119 116 127	35 10 548
32 4 374	19 13 285	63 2 485	121 1 387	40 6, 8 514
Josua.	20 6 353	65 12, 14 475	121 4 491	40 11 437
24 15 417	21 14 27	67 5 104	121 8 600	40 29 318
24 16 372	23 2 262	68 32 156	125 1 378	43 2 24
1 Samuel.	23 4 468	69 36 129	126 1 410	43 11, 12 189
1 28 429	23 5 241	71 9 446	127 1 424	43 19 465
3 9 166	23 5 248	73 25 303	130 1 30	45 11 433
7 12 462	23 5 346	73 28 385	132 15 504	45 24 207
18 3 138	25 3 288	80 2 377	133 1 257	49 13 48
20 3 505	25 8 19	84 2, 3 9	133 1 394	49 15 194
2 Samuel.	25 10 380	84 11 556	136 1 20	49 16 126
15 26 454	26 8 182	84 12 289	136 3, 4 271	50 6 70
22 7 457	27 1 411	86 11 361	136 26 476	53 5 196
1 Könige.	27 14 384	87 1-3 121	141 8 326	53 6 221
8 29 422	29 1, 2 33	89 2 490	143 2 187	53 7 59
1 Chronika.	29 3, 4 474	89 3 214	143 10 314	53 7 62
17 8 480	29 11 421	90 4, 5 459	143 10 379	53 11 143
18 27 463	31 16 455	90 10 466	145 15 498	54 4 128
	31 20 21	90 10 507	145 16 481	54 10 23
	31 25 381	90 12 506	146 1, 2 25	55 1 240
	32 5 178	90 14 486	146 10 110	55 3 235
	32 5 188	91 1, 2 133	147 1 276	
	32 8 309	92 2, 3 497	147 5 14	

Kap. Vers. Pieder.	Kap. Vers. Pieder.	Kap. Vers. Pieder.	Kap. Vers. Pieder.	Kap. Vers. Pieder.	Kap. Vers. Pieder.
57 2 520	6 33 324	10 2 148	14 26 114	15 5 356	
58 1 174	7 1 390	10 20 261	14 27 264	15 5 427	
61 10 300	8 11 142	10 33 581	15 5 17	1 Corinth.	
62 5 420	9 2 449	10 42 323	16 7 112	1 26 157	
62 6 172	9 9 313	10 42 352	16 13 363	1 30 58	
63 9 65	9 24 536	12 49 154	16 13, 14 120	2 2 294	
65 18 546	9 37 158	13 24 329	16 33 517	2 6, 7 345	
66 13 523	9 38 173	13 24 351	17 20, 21 576	2 9 297	
Jeremia.	10 16 145	14 12-15 499	17 22 282	2 9 555	
3 15 175	10 32 226	14 15 502	17 24 102	3 11 211	
5 24 479	11 6 42	14 17 579	17 26 298	6 11 228	
16 19 302	11 28 197	14 22 149	19 30 77	10 4 200	
17 14 73	11 28-30 402	15 2 577	20 11 581	10 12 179	
22 10 565	14 32 567	16 10 453	20 22 117	10 13 22	
29 13, 14 284	15 22 201	18 16 442	21 17 412	11 24 80	
31 3 38	16 24 358 b	19 5, 6 418	Apostelgeschichte.		
31 20 259	16 26 304	21 19 358 a	1 24 168	13 1 124	
33 11 501	16 26 363	21 28 542	3 15 82	15 43, 44 524	
Klagelieder Jer.	18 17, 18 177	21 33 160	4 12 31	15 53 92	
1 12 67	18 20 12	23 27 79	4 32 136	15 55, 57 87	
Hesekiel.	18 20 592	23 46 509	5 41 155	2 Corinth.	
33 11 451	19 13, 14 431	24 13-35 494	10 33 4	1 20 290	
36 26 119	20 6 583	24 32 91	10 36 260	5 2 216	
37 5 139	21 5 40	24 34 83	13 3 570	5 2 566	
47 9 195	21 21 213	24 34 95	14 27 586	5 4 415	
Daniel.	22 9 237	Johannes.	17 27, 28 2	5 4 516	
12 13 537	23 37 575	1 41 209	20 28 169	5 5 113	
Hosea.	24 13 327	2 2 428	21 6 572	5 6 315	
14 10 26	24 14 147	3 5 230	21 13 568	5 7 217	
Amos.	25 6 540	6 35 238	21 14 569	5 8 106	
8 11 161	26 26-28 245	6 40 94	Römer.		
Micha.	26 36 63	6 47 530	2 7 333	5 15 263	
2 13 331	26 41 341	6 48 503	3 24 204	5 20 171	
7 7 375	27 45 66	6 51 244	4 5 205	6 2 202	
7 11 153	27 50 76	6 54 253	4 25 78	6 2 582	
Habakuk.	28 7 89	6 55 246	5 2 534	6 10 406	
2 1 349	28 19, 20 229	6 67 180	5 5 383	6 17 344	
Sacharja.	28 20 7	6 68 321	5 12 192	8 9 53	
1 3 203	Markus.	8 51 521	6 3 232	9 15 247	
9 9 46	5 39 535	9 4 578	6 8 90	Galater.	
13 6 72	9 24 212	10 3 310	6 19 225	2 20 252	
Matthäi.	10 6, 7 423	10 12 56	8 11 84	3 13 69	
5 8 328	10 16 435	10 14 39	8 15 115	3 26, 27 227	
5 34, 37 360	13 33 131	10 16 140	8 15 291	6 14 220	
5 44 392	13 37 347	11 3 448	8 17 408	Epheser.	
5 44 397	14 32 81	11 16 60	8 23 511	1 3, 4 17	
6 6 277	16 10 96	11 25 525	8 26 113	1 22 100	
6 10 122	16 16 224	12 24 150	8 31 371	2 6 342	
6 10 308	Lukas.	12 26 306	8 32 36	2 8 210	
6 13 590	2 14 13	13 14 256	8 39 571	2 11, 12 28	
6 22 343	2 21 467	13 34 134	12 10 125	4 3 589	
	2 29, 30 447	13 34 254	12 15 529	4 8 103	
	2 49 439	13 35 255	12 20 398	4 15 123	
	3 4 43	14 6 32	13 1 456	4 23 335	
	5 31, 32 250	14 15 301	13 10 389	4 25 359	
	7 13 399	14 19 93	13 12 488	4 30 118	
	8 5, 11, 15 165	14 21 51	14 8 338	5 9 317	
	9 62 132	14 23 6		5 19 279	

Kap. Vers. Wieder.	Kap. Vers. Wieder.	Kap. Vers. Wieder.	Kap. Vers. Wieder.	Kap. Vers. Wieder.
5 22, 25 425	5 8 489	3 22 99	1 3 222	Offenbarung.
6 4 432	5 17, 18 273	5 5 354	1 8 108	1 4, 5 287
6 5 452	5 23 236	5 7 404	1 9 37	2 7 350
6 11 312	5 23 337	2 Petri.	2 13 332	2 10 348
6 12 585	1 Timotheum.	1 14 513	2 13 436	2 10 376
6 14 311	1 12 242	3 13 552	4 1-3 545	3 11 231
Philippus.	1 13 258	1 Johannes.	4 9 547	3 19 407
1 21 515	2 1 286	1 4 554	4 9 553	3 20 243
1 23 512	3 13 176	1 7 75	4 10 495	5 5 105
1 23 519	5 5 445	1 7 199	4 10 527	5 12 251
1 23 560	2 Timotheum.	2 1 441	4 14 413	7 9-17 550
2 2 395	1 10 86	3 3 330	5 9 339	7 11-12 15
2 12 325	1 10 97	3 14 388	8 1 109	8 4, 5 130
3 9 208	1 12 206	3 19-21 215	8 1 151	14 11 543
3 13 266	2 5 307	3 23 223	10 21 111	14 13 526
3 14 135	2 8 319	4 7 393	10 36 401	19 1 595
3 20 340	Titus.	4 8 29	12 2 320	19 16 107
4 6 364	2 11 50	4 9 305	13 9 469	20 12 539
4 6 593	1 Petri.	2 Johannes.	13 13 74	21 2 549
Colosser.	2 6 184	3 596	13 14 559	21 3 183
1 18 88	2 17 391	3 Johannes.	Jakobi.	21 4 561
3 2 557	2 21 57	4 430	1 2 382	21 10, 11 551
3 3, 4 265	2 24 68	Ebräer.	1 12 405	21 24 562
3 15 267	3 21 233	1 1, 2 159	1 17 272	22 1 558
3 17 355	1 Thessalonicher.	1 3 35	1 21 164	22 3-5 544
1 Thessalonicher.	2 9 443		4 8 591	22 13, 16 295
3 9 443	4 3 336		5 7 357	22 14 563
4 3 336			5 8 541	22 16 48
				22 21 5

THE COLGATE-BROOKLYN DIVINITY SCHOOL  
ROCHESTER, N. Y.

# Alphabetisches Liederverzeichniß.

	Nro. 1		Nro.
Abba, lieber Vater, höre . . . . .	291	Bringet her dem Herrn, ihr Brüder . . .	140
Abend ist es, Herr, die Stunde . . .	494	Bringt her dem Herrn, Lob, Dank und . .	33
Abendruhe nach des Tages Lasten . .	495	Brüder, naht euch zu Gott . . . . .	591
Übermal ein Jahr verflossen . . . . .	459	Brüder, noch gilt es, zu retten . . . . .	581
Abschied will ich dir geben . . . . .	511	Brüder, öffnet doch dem Triebe . . . . .	391
Ach bleib mit Deiner Gnade . . . . .	7	Brüder, Schwestern, stimmt dem . . . .	254
Ach, Gott, verlaß mich nicht! . . . .	274	Brüder, stehet auf der Hut . . . . .	349
Ach, Herr, lehre mich bedenken . . . .	506	Brunn' alles Heils, Dich ehren wir . . .	16
Ach, Jesu, laß mich jeßt . . . . .	253		
Ach, mein Herr Jesu . . . . .	302	Christi Blut und Gerechtigkeit . . . . .	208
Ach, mein Jesu, welch Verderben . . . .	192	Christ ist auferstanden . . . . .	96
Ach, treuer Gott! ich ruf . . . . .	363	Christus, der ist mein Leben . . . . .	515
Ach, wär' ich doch schon droben! . . . .	516		
Ach, was sind wir ohne Jesum? . . . .	28	Dahem, o welch' ein schönes . . . . .	106
Ach, wie heilig ist der Ort! . . . . .	185	Danket dem Herrn, der den Himmel . .	477
Ach, wo findet meine Seele . . . . .	196	Dank, ewig Dank sei Deiner . . . . .	247
Ach, wo strömt der Born des . . . . .	269	Dankt dem Herrn! mit frohen . . . . .	501
Allein Gott in der Höh' sei . . . . .	13	Darfst du fürchten? . . . . .	386
Alle Menschen müssen sterben . . . . .	514	Das alte Jahr ist nun dahin . . . . .	462
Alles ist an Gottes Segen . . . . .	365	Das große Zeit der Seligkeit . . . . .	224
Amen! Amen! lauter Amen . . . . .	290	Das ist eine sel'ge Stunde . . . . .	8
Am Grabe steh'n wir stille . . . . .	531	Das ist mein Ruhm und Segen . . . . .	207
Am Selberg weiß ich eine . . . . .	81	Das Kindlein schläft . . . . .	536
Angenehmes Krankenbette . . . . .	449	Dein ist das Reich, Dein ist . . . . .	590
An Jesum denken oft und viel . . . . .	319	Dein ist, o Vater, diese Stunde . . . .	443
Auf, auf, erwacht! . . . . .	578	Dein Tisch hat mir das Herz . . . . .	251
Auf, auf, ihr Reichsgenossen . . . . .	44	Dein treues Aug' hat mich . . . . .	489
Auf, Christenmensch, auf, auf . . . . .	307	Der am Kreuz ist meine Liebe . . . . .	71
Auf Christi Himmelfahrt allein . . . . .	102	Der Du zum Heil erschienen . . . . .	296
Auf dem engen, schmalen Wege . . . .	563	Der Du Dein Volk regierest . . . . .	152
Auf dieser Erde, Im Pilgerland . . . . .	315	Der Du des Himmels Schlüssel . . . . .	178
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst . . . .	92	Der Du in Todesnächten . . . . .	143
Auf Gott nur will ich setzen . . . . .	445	Der Du zum Heil erschienen . . . . .	142
Auf Gott und nicht auf meinen . . . . .	375	Der Herr fährt auf gen Himmel . . . . .	100
Auf, ihr Gottes Hausgenossen . . . . .	470	Der Herr hat mich erkaufet . . . . .	233
Aufl' ihr nahverbund'nen Jesusherzen .	64	Der Herr ist gut, in dessen Dienst . . .	19
Auf, Seele, auf und säume nicht . . . .	45	Der Herr mein Hirt . . . . .	377
Auge des Herren, geöffnet . . . . .	422	Der Himmel hängt voll Wolken . . . . .	415
Aus dem Himmel ferne . . . . .	440	Der Leib nur sinkt entseelt . . . . .	528
Aus Gnaden soll ich selig werden . . . .	210	Der im Heiligthum Du wohnest . . . . .	183
Aus meines Herzens Grunde . . . . .	490	Des Jahres schöner Schmuck . . . . .	481
Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir . . . .	30	Des Morgens, wenn ich früh . . . . .	485
		Dich, Jesu, preisen unsre . . . . .	175
Befiehl du deine Wege . . . . .	370	Die Besäuerden Dieser Erden . . . . .	260
Begraben laßt uns nun . . . . .	524	Die Ernt' ist da, es winkt . . . . .	475
Bei Dir, Jesu, will ich bleiben . . . . .	321	Die Gnade sei mit Allen . . . . .	5
Betgemeinde, heil'ge dich . . . . .	130	Die Gnade unsers Herrn . . . . .	596
Bleibet treu, ihr Hochbeglückten . . . . .	231	Die Gnade wird doch ewig sein . . . . .	214
Blühende Jugend, du Hoffnung . . . . .	441	Die Himmel rühmen Gottes . . . . .	162



	Nro.		Nro.
Die Liebe darf wohl weinen. . . . .	529	Freude Freude, Alle wir. . . . .	554
Die Sach' ist Dein, Herr Jesu . . . . .	150	Freu' dich Seele, rühm' und preise . . . . .	246
Die Seele ruht in Jesu . . . . .	548	Freuet euch, als Jesu Gäste . . . . .	248
Dies ist der Tag, den Gott . . . . .	55	Freund der Seelen, Bräutigam. . . . .	420
Dies ist die Nacht, da mir . . . . .	50	Früh Morgens, da die Sonn' . . . . .	83
Die Weisheit dieser Erden . . . . .	345	Fürst des Lebens, uns're Herzen. . . . .	571
Dir ergeb' ich mich. . . . .	225	Für uns ging der Herr in . . . . .	63
Dort über jenem Sternenmeer . . . . .	552		
Du bist die Wahrheit, Jesu . . . . .	360	Geduld ist euch von Nöthen . . . . .	401
Du fährst triumphirend auf . . . . .	103	Gehe nicht vorbei, o Heiland . . . . .	201
Du Glanz vom ew'gen Lichte . . . . .	35	Geht hin, ihr gläubigen Gedanken. . . . .	17
Du großer Hoherpriester! . . . . .	111	Geht nun hin und grabt mein. . . . .	521
Du großer Zionskönig. . . . .	110	Geist des Glaubens, Geist der. . . . .	119
Du, Jesu, bist mein Himmelsweg . . . . .	32	Geist des Lebens! Heil'ge Gabe . . . . .	120
Du kennst, o Herr, die Deinen . . . . .	168	Geleitet an der Hand des Herrn. . . . .	586
Du ladest, Herr, zu Deinem. . . . .	237	Gieb, Jesu, daß ich Dich genieß' . . . . .	503
Du Lebensbrod, Herr Jesu . . . . .	238	Gieb mir dein Herz! so spricht . . . . .	580
Du meines Lebens Leben. . . . .	60	Gott bei mir an jedem Orte! . . . . .	24
Durch Trauern und durch Plagen. . . . .	461	Gott! Deinen weisen Willen . . . . .	452
Du sollst glauben, und du Armer . . . . .	213	Gott der Macht, in Deinem Ruhme . . . . .	27
Du Sonne der Gerechtigkeit . . . . .	97	Gott, der segnend niederschaut . . . . .	226
Du Stern in allen Nächten. . . . .	141	Gott des Himmels und der Erde . . . . .	483
		Gott, Du lässest Freu' und Güte . . . . .	472
Oh' wir heute von einander. . . . .	572	Gottes Güte wohnt allhier . . . . .	20
Ein Christ kann ohne Kreuz . . . . .	405	Gottes Lamm, Gottes Lamm . . . . .	320
Eine Hand voll Erde . . . . .	518	Gottes Stadt steht fest gegründet . . . . .	121
Eine Heerde und ein Hirt . . . . .	140	Gott! gieb mir Deinen Geist . . . . .	273
Einen Tag im Himmel leben . . . . .	556	Gott ist die Liebe, läßt mich. . . . .	29
Einer ist der gute Hirte. . . . .	56	Gott ist gegenwärtig. . . . .	2
Einer ist's, an dem wir hängen. . . . .	148	Gott ist gerreu! Sein Herz . . . . .	22
Eines wünsch ich mir vor . . . . .	61	Gott ist mein Licht! . . . . .	411
Ein feste Burg ist unser Gott . . . . .	133	Gott lob, ich kann mich trösten. . . . .	356
Ein Herz und eine Seele . . . . .	136	Gott sei Dank in aller Welt. . . . .	41
Ein Lamm geht hin und trägt . . . . .	59	Gott, Vater, aller Dinge Grund . . . . .	182
Ein reines Herz, Herr, schaff . . . . .	334	Gott, Vater in dem Himmelreich . . . . .	498
Eins ist noth! Ach Herr, dies. . . . .	323	Gott, Vater, Sohn und . . . . .	186
Eins nur wollen, Eins nur . . . . .	294	Gott will's machen, daß die. . . . .	26
Endlich bricht der heiße Diegel . . . . .	408	Großer Gott, von alten Zeiten . . . . .	484
Erhalt' uns, Herr, bei Deinem . . . . .	127	Großer Gott, wir loben Dich . . . . .	276
Ermuntert euch, ihr Frommen . . . . .	542	Großer Heiland, Deine Triebe . . . . .	317
Erneu're mich, o ew'ges . . . . .	335	Großer Hirte Deiner Heerde . . . . .	122
Es glänzet der Christen . . . . .	265	Großer König, den ich ehre . . . . .	301
Es ist das Heil uns kommen . . . . .	204	Großer Mittler, der zur Rechten. . . . .	109
Es ist ein Born, d'raus . . . . .	199	Guter Säemann, Deine . . . . .	165
Es ist Etwas, des Heilands . . . . .	263	Guter Seelenhirt . . . . .	39
Es ist gemüthlich an der Zeit. . . . .	539	Grundstein, der von Gott. . . . .	181
Es ist noch eine Ruh' vorhanden . . . . .	547		
Es ist noch Raum! Mein. . . . .	149	Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' . . . . .	15
Es ist vollbracht, Er ist. . . . .	76	Hallelujah! schöner Morgen. . . . .	1
Es ist vollbracht! Gott lob. . . . .	534	Hallelujah! wie lieblich steh'n . . . . .	112
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe . . . . .	36	Harre, meine Seele . . . . .	384
Ewig, ewig bin ich Dein . . . . .	235	Haßt du Jesu Ruf vernommen. . . . .	158
		Heil der Erde, Preis der Welt . . . . .	47
Fahre fort, fahre fort, Zion fahre fort . . . . .	132	Heil'ge Einsalt, Gnabenwunder! . . . . .	343
Fels des Heils, geöffnet mir . . . . .	200	Heil'ge Liebe, Himmelsflamme . . . . .	389
Finsterniß entsteht auf Erden . . . . .	66	Heil'ger Gott, der Du begehrest . . . . .	328
Folget Jesu treulich nach, . . . . .	358 b.	Heil'ger Tisch, den Jesus decket . . . . .	241
Fortgefampft und fortgerungen. . . . .	409	Heil mir, mein Heiland. . . . .	93
Frag' deinen Gott! Hör', was Er. . . . .	161	Herr, binde Du zusammen . . . . .	426



	Nro.		Nro.
Herr, Dein Wort, die edle Gabe . . .	11	Ich will Dich lieben, meine Stärke . . .	51
Herr, der da sein wird, ist und war . . .	425	Ich will streben nach dem Leben . . .	333
Herr, der Du einst gekommen . . .	282	Ich will's wagen . . .	332
Herr, der Du in der letzten Nacht . . .	576	Ich will von meiner Missethat . . .	190
Herr, der Du priesterlich und hehr . . .	177	Ich will zu Jesu Tische gehen . . .	240
Herr, die Erde ist gesegnet . . .	478	Ich wünsch' mir alle Stunden . . .	68
Herr! Dir ist Niemand zu vergleichen . . .	473	Ihr Eltern hört, was Jesus . . .	431
Herr, Du bist der Gerechte . . .	366	Ihr Schnitter in der Ernte . . .	583
Herr, Du wollst uns vorbereiten . . .	243	Immanuel, der Herr ist hier . . .	52
Herr, entlaß uns mit dem Segen . . .	599	Im Namen des Herrn Jesu Christ . . .	236
Herr, gib mir Deinen heil'gen Geist . . .	117	Im Herrn entschlummert . . .	526
Herr, hier stehet unser Hirt . . .	169	In allen meinen Thaten . . .	454
Herr, höre! Herr, erhöre . . .	286	In Gottes Reich geht Niemand ein . . .	230
Herr, höre uns're Bitte . . .	588	In Jesu ist Ruh' . . .	219
Herr, ich bin Dein! Voll . . .	338	In tiefsten Angsten schreien . . .	457
Herr, ich hör' von gnäd'gen Regen . . .	594	In unsers Königs Namen . . .	353
Herr Jesu Christ, Dein theures . . .	75	Irdisch Brod und himmlisch Leben . . .	499
Herr Jesu Christ, Dich zu uns . . .	3	Ist alles dunkel um mich her . . .	416
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn . . .	137	Ist Gott für mich, so trete . . .	371
Herr Jesu, Deiner Glieder Ruhm . . .	101	Ist's auch eine Freude . . .	380
Herr Jesu, segne unser Kind . . .	435		
Herr, laß mich Deine Heiligung . . .	336	Jauchzet, ihr Himmel . . .	49
Herr, leite uns're Lehrerswahl . . .	170	Je großer Kreuz . . .	407
Herr, meine Lebenshütte . . .	513	Jehovah, Herr und König . . .	458
Herr, von unendlichem Erbarmen . . .	259	Jehovah, Jehovah . . .	287
Herzlich thut mich verlangen . . .	512	Jerusalem, Jerusalem, die Du so hoch . . .	575
Herz und Herz vereint zusammen . . .	134	Jerusalem, Jerusalem, du hochgebaute . . .	551
Hier ist mein Herz! . . .	198	Jesu Christ, mein Licht . . .	262
Hilf, daß von jeder Falschheit . . .	361	Jesu, da Du mich bekehrst . . .	397
Hilf, Gott, daß uns're Kinderzucht . . .	432	Jesu, darf ich Sünder . . .	197
Himmelan geht uns're Bahn . . .	342	Jein, Deine tiefen Wunden . . .	72
Himmelan, nur himmelan . . .	340	Jesu, der Du bist alleine . . .	123
Hinab geht Christi Weg . . .	354	Jesu, der Du Thor und Riegel . . .	86
Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht . . .	383	Jesu, Du allein . . .	314
Hör' ich euch wieder, ihr Töne . . .	471	Jesu, geh' voran . . .	313
Hüter! ist die Nacht schier hin . . .	144	Jesu, Gnadensonne . . .	289
		Jesu, Jesu, Born des Lebens . . .	12
Ich bete an die Macht der Liebe . . .	305	Jesu, schenk mir Nächstenliebe . . .	396
Ich bin ein Gast auf Erden . . .	510	Jesu, Seelenfreund der Deinen . . .	6
Ich bin ein Kindlein arm . . .	439	Jesu, Wahrheit, Licht und Leben . . .	359
Ich bin getauft auf Deinen . . .	232	Jesus Christus gab sich uns . . .	57
Ich bin, Herr, zu Dir gekommen . . .	228	Jesus Christus hat vollbracht . . .	77
Ich bin im Himmel angeschrieben . . .	261	Jesus Christus herrscht als König . . .	108
Ich bin vergnügt und halte . . .	369	Jesus, Du hast mich erlöst . . .	222
Ich geh' zu Deinem Grabe . . .	94	Jesus, Heiland meiner Seele . . .	268
Ich glaube, — Herr, hilf meinem . . .	212	Jesus kommt von allem Bösen . . .	541
Ich habe nun den Grund gefunden . . .	209	Jesus lebt, mit Ihm auch ich . . .	84
Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron . . .	558	Jesus, meine Zuversicht . . .	85
Ich höre Deine Stimme . . .	310	Jesus nimmt die Sünder an . . .	577
Ich möchte heim . . .	559	Jesus soll die Lösung sein . . .	467
Ich sag' es Jedem, daß er lebt . . .	89		
Ich sah das Kreuz des Lammes . . .	220	Kannst du Jesu wohl vergessen . . .	194
Ich singe Dir mit Herz und Mund . . .	279	Kehe wieder, kehre wieder . . .	203
Ich steh' in meines Herren Hand . . .	378	Keiner wird zu Schanden . . .	288
Ich und mein Haus . . .	417	Komm, Gottes Geist . . .	114
Ich weiß, an wen ich glaube, Ich . . .	206	Komm, Kraft des Höchsten . . .	362
Ich weiß, an wen ich glaube, Und . . .	530	Komm, o komm, Du Geist . . .	115
Ich weiß einen Strom . . .	195	Komm, Segen aus der Höhe . . .	355
Ich weiß von keinem andern . . .	211	Komm, Sterblicher, betrachte mich . . .	530

	Nro.		Nro.
Komm, Todesstunde, komm heran . . . . .	519	Noch sind die Gnadenpforten . . . . .	582
Kommt, Brüder, laßt uns gehen . . . . .	135	Nun bittet alle Gott . . . . .	593
Kommt, Brüder, steht nicht stille . . . . .	553	Nun bringen wir den Leib zur Ruh' . . . . .	525
Kommt, laßt uns knien und niederfallen . . . . .	464	Nun danket alle Gott . . . . .	271
Kommt, Menschen, laßt euch . . . . .	229	Nun danket all' und bringet Ehr' . . . . .	281
Kommt, streuet Siegespalmen . . . . .	104	Nun ruhen alle Wälder . . . . .	496
Kommt, Sünder, zu dem Gnadenfest . . . . .	579	Nun sich der Tag geendet hat . . . . .	492
König, dem kein König gleicht . . . . .	107	Nun ziehen wir in Frieden . . . . .	570
König der Könige . . . . .	48	Nur Eines kann dir wahren . . . . .	352
König, Priester und Prophet . . . . .	58	Nur für dieses Leben sorgen . . . . .	364
Köstlicher Eckstein, in Zion geleyet . . . . .	184	Nur mit Jesu will ich Pilger wandern . . . . .	468
		Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit . . . . .	392
Lamm, das gelitten und . . . . .	105	O auferstandner Siegesfürst . . . . .	88
Lange ging ich in der Irre . . . . .	221	O daß doch bald Dein Feuer brennte . . . . .	154
Laß, Herr, einst an des Lammes . . . . .	502	O daß ich tausend Zungen hätte . . . . .	283
Laßt ab von Sünden Alle . . . . .	367	O daß mein Herz ein Altar wär' . . . . .	280
Laßt die Kindlein zu mir kommen . . . . .	442	O Du aller süßste Freude . . . . .	116
Laßt mich gehen . . . . .	560	O Du Liebe meiner Liebe . . . . .	65
Leibeshütte, ruhi du nun . . . . .	520	O Durchbrecher aller Bande . . . . .	331
Licht nach dem Dunkel . . . . .	414	O Ewigkeit, du Donnerwort . . . . .	543
Liebe, Die Du mich zum Bilde . . . . .	293	O Ewigkeit, du Freudewort . . . . .	544
Liebe, Du der Gottheit Spiegel . . . . .	124	O freuet euch Alle, der Herr ist . . . . .	54
Lieber Vater, hoch im Himmel . . . . .	438	O Gott des Friedens, heil'ge mir . . . . .	337
Liebster Jesu, Deine Hände . . . . .	504	O Gott Du frommer Gott . . . . .	272
Liebster Jesu, wir sind hier . . . . .	4	O Gott, es steht Dein milder Segen . . . . .	480
Lobe den Herren, den mächtigen . . . . .	275	O Gott! o Geist! o Licht des Lebens . . . . .	118
Lobe den Herren, o meine Seele . . . . .	25	O Gott sei gelobt . . . . .	595
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich . . . . .	53	O Haupt voll Blut und Wunden . . . . .	70
		O Heiland, Freund der Sünder . . . . .	429
Mache dich mein Geist, bereit . . . . .	131	O Heiland, wasch uns . . . . .	256
Marter Gottes, wer kann . . . . .	62	O heil'ger Geist, keh' bei uns ein . . . . .	113
Meinen Jesum laß ich nicht . . . . .	299	O ihr Friedenskinder . . . . .	255
Mein Erlöser, schaue doch . . . . .	341	O Jerusalem, du schöne . . . . .	549
Mein erst Gefühl sei Preis . . . . .	487	O Jesu, Dir sei ewig Dank . . . . .	259
Meine Lebenszeit verspricht . . . . .	507	O Jesu, Herr der Herrlichkeit . . . . .	171
Meine Seele senket sich . . . . .	450	O Jesu, Jesu, Gottes Sohn . . . . .	297
Meine Seele, voller Fehle . . . . .	285	O Jesu, meines Lebens Licht . . . . .	488
Mein Fels hat überwunden . . . . .	87	O leide leide gern . . . . .	403
Mein Herz, gieb dich zufrieden . . . . .	357	O Liebe Du! für mich . . . . .	252
Mein Jesu, der Du vor dem . . . . .	245	O mein Herz gieb dich . . . . .	373
Mein Jesus lebt . . . . .	90	O mein Jesu, ich muß sterben . . . . .	517
Mein Schifflein geht behende . . . . .	567	O Mensch, der Himmel ist . . . . .	205
Mein Vater, sieh ich bringe Dir . . . . .	193	O Mensch, ermunte deinen Sinn . . . . .	187
Mir ist Erbarmung widerfahren . . . . .	258	O selig Haus, wo man Dich . . . . .	418
Mir nach, spricht Christus, unser Held . . . . .	306	O süßer Stand, o sel'ges Leben . . . . .	344
Mit Ernst, ihr Menschenkinder . . . . .	43	O süßes Wort, das Jesus spricht . . . . .	399
Nicht hier eine Gotteshütte . . . . .	395	O Traurigkeit, o Herzeleid . . . . .	78
Morgenglanz der Ewigkeit . . . . .	486	O Ursprung des Lebens . . . . .	339
Müde bin ich, geh' zur Ruh' . . . . .	491	O Vater der Barmherzigkeit . . . . .	188
Müßt ich nicht mit Wehmuth ringen . . . . .	80	O Vaterhand, die mich . . . . .	316
		O Vater, nimm in Gnaden . . . . .	433
Näher, mein Gott, zu Dir . . . . .	266	O welche schöne fromme Sitte . . . . .	444
Neke kein Aug', wenn dein Freund . . . . .	565	O Welt, sieh hier dein Leben . . . . .	67
Nicht der Anfang, nur das Ende . . . . .	327	O wesentliche Liebe . . . . .	428
Nicht Opfer und nicht Gaben . . . . .	393	O wie freu'n wir uns der Stunde . . . . .	10
Nichts ich schöner, als Geduld . . . . .	358 a.	O wie lieb ich, Herr, die Deinen . . . . .	125
Nimm hin den Dank . . . . .	242	O wie selig sind die Seelen . . . . .	298
		O wundergroßer Siegesheld . . . . .	98

	Nro.		Nro.
<b>Prediger der süßen Lehre . . . . .</b>	163	<b>Unsern Ausgang segne Gott . . . . .</b>	600
<b>Rede, Herr, und Dein Kind höret . . . . .</b>	166	<b>Unter Lilien jener Freuden . . . . .</b>	546
<b>Rein und frei von allem Bösen . . . . .</b>	330	<b>Unter tausend frohen . . . . .</b>	300
<b>Nichte nicht mit harter Strenge . . . . .</b>	390	<b>Unverwandt auf Christum . . . . .</b>	326
<b>Ringe, Christ . . . . .</b>	351	<b>Vater, stärke uns're Kräfte . . . . .</b>	587
<b>Ringe recht, wenn Gottes Gnade . . . . .</b>	329	<b>Verkürter Erlöser . . . . .</b>	398
<b>Ruft getrost, ihr Wächterstimmen . . . . .</b>	174	<b>Verwirf mich nicht im Alter . . . . .</b>	446
<b>Ruh' sanft im Herrn . . . . .</b>	537	<b>Voller Ersfurche, Dank . . . . .</b>	249
<b>Rüstet euch, ihr Christenleute . . . . .</b>	312	<b>Vollkommne, heil'ge Majestät . . . . .</b>	151
<b>Salb' uns mit Deiner Liebe . . . . .</b>	346	<b>Von des Himmels Thron . . . . .</b>	223
<b>Schaffet, schaffet, Menschenkinder . . . . .</b>	325	<b>Von Dir, o Vater, nimm . . . . .</b>	400
<b>Schaff' in mir, Gott . . . . .</b>	191	<b>Von Gnad' und Wahrheit mächtig . . . . .</b>	42
<b>Schauet an die sel'gen Männer . . . . .</b>	145	<b>Von Gott will ich nicht lassen . . . . .</b>	372
<b>Schauet den Segen, den hat uns . . . . .</b>	476	<b>Von Grönlands Eisgestaden . . . . .</b>	156
<b>Schlafe sanft den süßen Schlummer . . . . .</b>	522	<b>Vor Jesu Augen schweben . . . . .</b>	309
<b>Schweiget, bange Zweifel . . . . .</b>	215	<b>Vor meines Herzens König . . . . .</b>	308
<b>Seele, dein Heiland ist frei . . . . .</b>	95	<b>Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen . . . . .</b>	173
<b>Seele, geh' nach Golgatha . . . . .</b>	74	<b>Wach' auf, mein Herz und singe . . . . .</b>	482
<b>Seelenbräutigam, Jesu . . . . .</b>	38	<b>Wachet auf, ruft uns die Stimme . . . . .</b>	540
<b>Seele, was ermüdest du dich . . . . .</b>	324	<b>Wachet auf, wachet auf . . . . .</b>	347
<b>Segne und behüte . . . . .</b>	598	<b>Wächter Zions, tritt im Glauben . . . . .</b>	172
<b>Segnet uns zu guter Lust . . . . .</b>	463	<b>Walte, walte nah und fern . . . . .</b>	153
<b>Seid eingedenk . . . . .</b>	234	<b>Wann krieg ich mein Kleid . . . . .</b>	216
<b>Sei getreu bis in den Tod, Strebt . . . . .</b>	348	<b>Warum blickst du trübe . . . . .</b>	382
<b>Sei getreu bis in den Tod, Sei . . . . .</b>	376	<b>Wann schlägt die Stunde, ach wann . . . . .</b>	564
<b>Sei getrost, o Seele . . . . .</b>	381	<b>Warum soll ich mich denn grämen . . . . .</b>	406
<b>Sei hochgelobt, Herr Jesu . . . . .</b>	434	<b>Was Gott thut, das ist wohlgethan . . . . .</b>	374
<b>Sei mir tausendmal begrüßet . . . . .</b>	73	<b>Was hatt' ich, hatt' ich Jesum nicht . . . . .</b>	304
<b>Seltiger Friede, köstliche Gab' . . . . .</b>	267	<b>Was ist des Kindes Leben . . . . .</b>	430
<b>Senke, o Vater . . . . .</b>	421	<b>Was kann es Schön'res geben . . . . .</b>	217
<b>Setze dich, mein Geist, ein wenig . . . . .</b>	69	<b>Was macht ihr, daß ihr weinet . . . . .</b>	568
<b>Siegesfürst und Ehrenkönig . . . . .</b>	99	<b>Was mein Herz erfreut . . . . .</b>	202
<b>Sieh, dein König kommt zu dir . . . . .</b>	46	<b>Was willst du, armes Leben . . . . .</b>	34
<b>Sieh, ein weites Todtenfeld . . . . .</b>	139	<b>Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel . . . . .</b>	23
<b>Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig . . . . .</b>	284	<b>Weil ich Jesu Schäflein bin . . . . .</b>	437
<b>Sieh, hier sind wir, heil'ger Meister . . . . .</b>	147	<b>Weine, Christ, des Mitleids Thränen . . . . .</b>	79
<b>Sieh, o Vater, gnädig nieder . . . . .</b>	227	<b>Welch ein Freund ist unser Jesus . . . . .</b>	292
<b>Sieh uns, Deine Gäste . . . . .</b>	244	<b>Wen hast Du Dir geladen . . . . .</b>	250
<b>Sieh, wie lieblich ist's und fein . . . . .</b>	394	<b>Wenn das Herz voll Angst . . . . .</b>	277
<b>So lange Jesus bleibt der Herr . . . . .</b>	126	<b>Wenn das müdgeweinte Auge . . . . .</b>	561
<b>So lang ich hier noch walle . . . . .</b>	218	<b>Wenn der Herr einst die Gefangnen . . . . .</b>	410
<b>So nimm denn meine Hände . . . . .</b>	597	<b>Wenn heil'ge Winde wehen . . . . .</b>	584
<b>Sonst hat Dir mein Herz geschlagen . . . . .</b>	557	<b>Wenn ich Ihn nur habe . . . . .</b>	303
<b>Sorge, Herr, für uns're Kinder . . . . .</b>	436	<b>Wenn ich mich im Erkranken . . . . .</b>	448
<b>So wahr der Allerhöchste lebet . . . . .</b>	451	<b>Wenn ich mich schlafen lege . . . . .</b>	497
<b>Spesse, Vater, Deine Kinder . . . . .</b>	500	<b>Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht . . . . .</b>	14
<b>Steig auf mit Gott, du junges Jahr . . . . .</b>	465	<b>Wenn in des Lebens dunklen Stunden . . . . .</b>	402
<b>Stell', o Herr, nach Deinem Sinn . . . . .</b>	176	<b>Wenn kleine Himmelserben . . . . .</b>	532
<b>Such' ,er da will, ein ander Ziel . . . . .</b>	31	<b>Wenn meine letzte Stunde schlägt . . . . .</b>	508
<b>Thues Wort aus Gottes Munde . . . . .</b>	164	<b>Wenn mein Stündlein vorhanden . . . . .</b>	509
<b>Thut mir auf die schöne Pforte . . . . .</b>	9	<b>Wenn Sorg' und Gram . . . . .</b>	412
<b>Trauernd und mit bangem Sehnen . . . . .</b>	91	<b>Wenn von dem geistlich Todten . . . . .</b>	157
<b>Treuer Meister, Deine Worte . . . . .</b>	160	<b>Wenn wir in höchster Noth und Pein . . . . .</b>	458
<b>Tritt an die letzte Reise . . . . .</b>	533	<b>Wenn Zions Weg verläßt ein Herz . . . . .</b>	180
<b>Tröst, o Herr, mit Deiner Gnade . . . . .</b>	523	<b>Wer darf Dein herrschen . . . . .</b>	474
		<b>Werde munter, mein Gemüthe . . . . .</b>	493
		<b>Wer ist wohl wie Du . . . . .</b>	37

	Nro.		Nro.
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . . . .	368	Wir Menschen sind zu dem, o Gott . . . . .	159
Wer schafft meiner Seele . . . . .	270	Wir reichen uns zum Bunde . . . . .	138
Wer sind die vor Gottes Throne . . . . .	550	Wir sind versammelt hier . . . . .	592
Wer sich dünken läßt, er stehe . . . . .	179	Wir stehen hier vereint . . . . .	589
Werthe Gäste . . . . .	574	Wir waren nun beisammen . . . . .	569
Wer überwindet, soll vom Holz . . . . .	350	Wo der Herr das Haus . . . . .	424
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . . . . .	505	Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden . . . . .	455
Wes ist das Fest, zu wem . . . . .	573	Wo findet die Seele die Heimath . . . . .	545
Wie bist Du mir so innig . . . . .	413	Wohin, Pilger, geht die Reise . . . . .	562
Wieder ist ein Jahr verschwunden . . . . .	460	Wohl dem, der Jesum liebet . . . . .	167
Wie Gott mich führet, will ich geh'n . . . . .	379	Wohl dem, der richtig wandelt . . . . .	311
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . . . .	21	Wohl einem Haus, wo Jesus . . . . .	419
Wie gut sind Gottes Wege . . . . .	380	Wohl fliegen, wie vom Sturm getrieben . . . . .	466
Wie herrlich ist Dein Ruhm . . . . .	18	Wo ist Jesus, mein Verlangen . . . . .	322
Wie lieblich ist's hienieden . . . . .	257	Wo Jesu Liebe bindet . . . . .	427
Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ . . . . .	423	Womit soll ich Dich wohl loben . . . . .	278
Wie schön leucht' uns der Morgenstern . . . . .	295	Wo soll ich hin, wer hilfet mir . . . . .	189
Wie sie so sanft ruh'n . . . . .	527		
Wie Simeon verschieden . . . . .	447	Zeuch hin, mein Kind . . . . .	535
Wie soll ich Dich empfangen . . . . .	40	Zieht fröhlich hinaus . . . . .	155
Wie steht es um die Triebe . . . . .	388	Zion gieb dich nur zufrieden . . . . .	128
Wie wird uns sein, wenn endlich . . . . .	555	Zion, o du vielgeliebte . . . . .	129
Wie wohl ist mir, o Freund der . . . . .	264	Zu den Höhen . . . . .	387
Will dein Fuß ermüden . . . . .	318	Zu Dir erheb' ich meine Hände . . . . .	469
Willkommen, Held im Streite . . . . .	82	Zum Kampf, ihr Streitgenossen . . . . .	585
Wirf Sorgen und Schmerz . . . . .	404	Zur Arbeit winkt mir mein Beruf . . . . .	453
Wir kommen, Deine Huld zu feiern . . . . .	479	Zur Heimath da droben . . . . .	566















